



Braunschweig

Die Löwenstadt

# Dokumentation Bürgerhaushalt in 2016



Und  
Sie?



## **Impressum**

Herausgeberin:  
Stadt Braunschweig

Gestaltung und Umsetzung:  
buergerwissen, info@buergerwissen.de

Quelle: <https://www.bs-mitgestalten.de/>

Braunschweig, 03. November 2017



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>15</b>
<b>Braunschweig (gesamt)</b>	<b>17</b>
3373 (1) Baustellen im Stadtgebiet besser koordinieren . . . . .	17
3425 (2) Fahrradweg Ringgleis vervollständigen. . . . .	18
3294 (3) Ringgleis wie geplant weiterbauen . . . . .	19
3370 (4) Ampeln auf kleinen Kreuzungen nachts ausschalten . . . . .	20
3521 (5) Mehr Fahrradständer aufstellen . . . . .	21
3587 (6) Bürgerhaushalt beibehalten . . . . .	21
3117 (7) Mehr Fahrradständer um die Innenstadt und am Bahnhof schaffen . . . . .	22
3557 (10) Ein transparentes Ideen- und Beschwerdemanagement einführen! . . . . .	23
3441 (11) Umsteigezeiten im öffentlichen Nahverkehr und Regionalverkehr verbessern . . . . .	25
3118 (12) Mehr Grün in der Innenstadt schaffen . . . . .	25
3384 (13) Dringendst sozialen Wohnraum schaffen . . . . .	26
3180 (14) Öffentliche Toiletten in den Parkanlagen schaffen . . . . .	28
3173 (15) Müllbehälter in Parkanlagen mit Deckeln versehen . . . . .	29
3242 (17) 2. Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof errichten . . . . .	30
3317 (18) Kapazität vom Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof optimieren . . . . .	31
3374 (19) 50 km/h im Stadtgebiet durch grüne Welle unterstützen . . . . .	32
3409 (20) Zugeparkte Radwege stärker kontrollieren und Verstöße ahnden . . . . .	33
3531 (21) Abhängigkeit von VW reduzieren: Kleine Unternehmen fördern, neue Unternehmen anlocken. . . . .	34
3194 (23) Mehr Abfallbehälter im Sommer in Parkanlagen aufstellen . . . . .	35
3153 (24) Müllprobleme in der gesamten Stadt beseitigen! . . . . .	36
3186 (25) Radwege im Winter räumen. . . . .	37
3421 (27) Mehr Öffentliche Toiletten anbieten . . . . .	38
3577 (28) Ticketverkauf in Bussen und Bahnen (ÖPNV) vereinfachen . . . . .	38
3266 (30) Park and Ride attraktiver und publik machen . . . . .	39
3149 (31) Durchgängiges Fahrradnetz in der Innenstadt schaffen . . . . .	41
3124 (32) Schaltungen der Fahrradampeln überprüfen . . . . .	41
3262 (33) Bürgerbeteiligung stärken! . . . . .	42
3178 (34) Grünphasen der Ampeln für Fußgänger optimieren . . . . .	44
3537 (35) "Bewegtes Licht": Intelligente Straßenbeleuchtung einführen . . . . .	45
3115 (36) Schüler-Fahrkarten bis Klasse 12 bezahlen . . . . .	46
3347 (37) Provisorische Absperrung in der Friedrich-Wilhelm-Straße durch dauerhafte Lösung ersetzen . . . . .	48
3219 (38) Schlossplatz begrünen! . . . . .	50
3467 (39) Ausschüttungen der Braunschweigischen Landessparkasse an die Stadt Braunschweig erhöhen . . . . .	51
3367 (40) Räder und Rollis in Straßenbahnen mitnehmen können . . . . .	52
3126 (41) Synergien nutzen in der Verwaltung: Ähnliche Aufgaben zwischen Ämtern delegieren . . . . .	53
3540 (42) Schülermonatstickets des öffentlichen Nahverkehrs bis Klasse 13 bezahlen . . . . .	54
3559 (43) Radfahren und Autoverkehr besser trennen. Mehr Markierungen für Radverkehr aufbringen . . . . .	55
3248 (45) Okerwanderweg weiter entwickeln . . . . .	57
3451 (46) Straßenbeleuchtung hinsichtlich Lichtstärke optimieren . . . . .	58
3481 (47) Wöchentliche Leerung der Grünen Tonne auf 1. Mai vorverlegen . . . . .	58
3530 (48) Festes Kontingent für den sozialen Wohnungsbau in den Neubaugebieten einführen. . . . .	59
3586 (50) Margeriten, Mohn und Kornblumen aussähen. . . . .	60
3454 (51) Mehr Papierkörbe für Hundekotbeutel aufstellen oder Standorte optimieren . . . . .	61
3486 (53) Aufenthaltsqualität an ÖPNV-Haltestellen am Bohlweg, Rathaus verbessern . . . . .	62
3169 (54) Durch vernünftige Planungen im Straßenbau Nachbesserungen einsparen . . . . .	63
3281 (55) Okerbrücke am Ölpersee sanieren . . . . .	64
3439 (56) Öffentlichen Wege und Plätze in städtischen Kleingartenanlagen sanieren . . . . .	65
3343 (57) Verkehrssicherheit an KiTas, Schulen und Senioreneinrichtungen verbessern . . . . .	66
3542 (58) Videoüberwachung beim Fahrradparkplatz am Bahnhof einführen . . . . .	67
3379 (59) Freibäder als echte Dienstleistung anbieten . . . . .	68
3410 (60) Radverbindung vom Rathaus nach Norden verbessern . . . . .	69
3413 (61) Glyphosatfreies Braunschweig - Stadt verzichtet auf Unkrautvernichtungsmittel . . . . .	70
3503 (63) Hinweisschild "Zentrum" an der Autobahn A2 anbringen . . . . .	71
3426 (64) "Fahrradschnellweg" von Braunschweig nach Wolfsburg ausbauen . . . . .	72

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

3496 (65)	Bus-Abfahrtstafeln am Rudolfsplatz anbringen	73
3349 (67)	Wegeverbindung westliches Okerufer Höhe Ringleis ausbauen	73
3352 (68)	Werbeautos, Werbeanhänger und Werbefahrräder aus dem Stadtgebiet verbannen	74
3567 (69)	Beleuchtung der Gehwege zwischen Hauptbahnhof und Innenstadt verbessern	76
3564 (70)	Sperrmüll gemeinnützig verwerten	77
3310 (71)	Fahrradweg durch die Innenstadt schaffen	78
3458 (72)	Auto- und Radverkehr mit Augenmaß und sinnvoll entzerren	79
3344 (73)	Bewusstsein für Mülleimer verbessern	80
3249 (74)	„Nette Toilette“ einführen	81
3359 (75)	Durchfahrt Fuß- und Radweg Eisenbütteler Straße ausbessern	83
3223 (76)	Fahrradfurt über die Gifhorner Straße einrichten	84
3555 (79)	Ein Nachhaltigkeitskonzept für Braunschweig entwickeln	84
3313 (80)	Amphitheater im Prinzenpark restaurieren	85
3462 (81)	Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr mit Freifunk ertüchtigen	85
3230 (82)	Sperrmülltermine und Standorte öffentlich bekanntgeben	86
3520 (85)	Zahl der Tauben mindern durch Taubenschläge und Entnahme der Eier	86
3528 (86)	Für mehr Bürgernähe: Stadtverwaltung an Samstagen öffnen	87
3385 (88)	Jährlichen Betriebskostenzuschuss der Stadt Braunschweig für den Flughafen Braunschweig-Wolfsburg einstellen	87
3545 (89)	Eine Markthalle für Braunschweig schaffen	88
3501 (91)	Sichere Querung über Georg-Westermann-Allee schaffen am PSV-Stadion in Richtung Bahnübergang, Straße Am Lünischteich	88
3440 (94)	Radweg Bienroder Weg sanieren	89
3375 (95)	Okerbrücke für Fußgänger und Radfahrer zwischen Pestalozzistraße und Maschplatz errichten	89
3527 (96)	Automatisierte Radarkontrollen vor Schulen, Kindergärten und bekannten Unfallschwerpunkten einführen	90
3272 (98)	Stadtführungen zum kostenfreien Download anbieten	90
3358 (99)	Fuß- und Radweg entlang der Eisenbütteler Straße freigeben	90
3382 (100)	Funktionierende Vorrangschaltung für Busse und Straßenbahnen schaffen	91
3164 (101)	Ringleis an Friedrich-Seele-Straße mit einer Rampe anbinden	91
3346 (103)	Neue Fahrradstraßen schaffen: Kaiserstraße, Reichstraße, Höhe	91
3179 (104)	Fahrradstraße ab Kasernenstraße sicherer machen	92
3170 (105)	Straßenbahn Linie 3 und Bus 413 ab Rathaus nachts zeitversetzt fahren lassen	92
3369 (106)	Gemeinsame Ampelphasen für Radfahrer einführen wie in den Niederlanden	93
3114 (107)	Radweg von Veltenhof über die Okerbrücke durch die Straße Wiesental einführen	93
3308 (108)	Eine Zwischennutzungszentrale für Braunschweig - Leerstand von Räumen vermeiden	94
3372 (109)	Einfahrt und Umfeld Packhofgarage aufwerten	94
3392 (110)	Aufklärungsmaßnahmen zur Akzeptanz von Radverkehr durchführen	94
3488 (112)	Sonderzone Magniviertel schaffen	95
3189 (114)	Baumsatzung einführen, um Grün zu erhalten	96
3434 (115)	Bezahlbare Parkflächen am Hauptbahnhof schaffen für Park-and-Ride	96
3452 (117)	Neue Haltepunkte an der Bahnstrecke Braunschweig / Gifhorn schaffen	97
3585 (118)	Bezahlbare Wohnungen in Mascherode, Stöckheim schaffen	97
3231 (119)	Lichtinstallationen für Bahnunterführungen	98
3536 (120)	Hansestraße Ost: Ampelschaltung für Fußgänger verbessern	98
3569 (122)	Bäume an der Friedrich-Voigtländer-Straße pflanzen	98
3314 (123)	Bordsteine an der Hamburger Straße absenken	99
3263 (124)	„Es werde Okerlicht ...“ Lichtkonzept für Okerbrücken umsetzen	99
3581 (125)	Alte Gebäude umnutzen statt abreißen: Altes Krankenhaus (Mozartstraße, Bindestraße)	99
3386 (126)	Fußgängerbrücke über die Schunter nach Rühme in Höhe Schreiberweg barrierefrei gestalten	100
3449 (127)	Feinstaub öffentlich an mehreren Orten messen und ebenfalls das Regenwasser kontrollieren	100
3255 (128)	„Kulturvollzugsanstalt Renneberg“ - Die JVA Renneberg nach Schließung für Kultur umnutzen	101
3508 (130)	Radweg Bevenroder Straße ausbessern	101
3331 (131)	Die Oker in den Burggraben leiten! Beflussung der Innenstadt	102
3229 (134)	„Braunschweig für Blinde“ – eine barrierefreie Internetplattform	102
3226 (135)	Künstlerische Gestaltung von grauen Strom- und Schaltkästen ermöglichen	103
3522 (136)	Alte Industriegebäude umnutzen statt abreißen: Alte Wellpappenfabrik	103
3539 (137)	Den Okerumflutgraben rundherum befahrbar machen	103
3400 (139)	Parkplätze, Parkhäuser und Tiefgaragen schaffen, wenn Parkplätze abgeschafft werden	104
3215 (140)	Städtische Dächer begrünen!	104
3515 (141)	Stadtstraße-Nord: Kosten vermindern, kleinere Lösung wählen	105
3155 (142)	Countdown für Fußgänger- und Fahrradfahrerampeln einführen	106
3483 (143)	Bus 450 Lamme-Vechelde mit 418 besser abstimmen oder 450 über Lamme fahren lassen	107
3399 (144)	Bohlwegfassaden rekonstruieren oder verschönern	107

3289 (145)	Stark in Parks! Ein übergreifendes Parkkonzept entwickeln . . . . .	.108
3442 (147)	Einführung von Parkgebühren am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg . . . . .	.108
3133 (148)	Schulen stärker finanziell unterstützen, insbesondere Klassenfahrten . . . . .	.109
3419 (149)	Mehr Lokale, die barrierefrei sind und auch barrierefreie Toiletten haben . . . . .	.109
3404 (150)	Bienroder See aufwerten . . . . .	.110
3319 (151)	Alle Radwege mit einer roten Fahrbahndecke ausstatten . . . . .	.110
3163 (153)	Bahn-Haltepunkt Weststadt, Gartenstadt, Broitzem schaffen . . . . .	.110
3418 (154)	Fachwerkhäuser im Magniviertel und Ackerhofportal sanieren . . . . .	.111
3366 (155)	Ampelschaltung verbessern: Überweg Bruchtorwall zur Nimes-Straße . . . . .	.111
3368 (156)	Radweg Völkenrode Braunschweig sanieren . . . . .	.112
3556 (160)	Laternen als Ladepunkte für Elektro-Autos vorbereiten . . . . .	.112
3459 (162)	Beleuchtung zwischen Ringleis und Broitzem schaffen . . . . .	.112
3511 (163)	Bootfahren auf der Oker - Petriwehr leichter passierbar machen . . . . .	.112
3108 (164)	Linie 420 am Sachsenamm halten lassen . . . . .	.113
3436 (165)	Fahrradweg "Im Ohefeld" schaffen . . . . .	.113
3301 (166)	Fassade des Studentenwohnheims "Affenfelsens" neu gestalten . . . . .	.114
3405 (168)	Zone 30 auf dem Magnitorwall von der Museumstraße bis Leonhardstraße . . . . .	.114
3533 (170)	Zebrastreifen am Querumer Kreisel aufmalen . . . . .	.114
3353 (171)	Fahrradschutzstreifen auf dem Mittelweg entfernen . . . . .	.115
3363 (172)	Buslinie 413 in Leiferde bis zum ehemaligen Bahnhof verlängern . . . . .	.116
3457 (173)	Lückenschluss Timmerlahstraße - Elbestraße umsetzen . . . . .	.116
3168 (174)	Linie 413 bis Bevenrode / Waggum halbstündlich und länger fahren lassen. . . . .	.117
3177 (175)	Zahl der markierten Parkplätze am Brodweg vermindern. . . . .	.118
3120 (176)	Öffentlicher Nahverkehr: Linie 443 soll an Sonn- und Feiertagen fahren . . . . .	.118
3191 (177)	Brodweg - Parkmarkierungen wieder entfernen. . . . .	.118
3519 (178)	Schule im Wald: Harz & Elm als Lern-, Spiel- und Rückzugsraum nutzen . . . . .	.119
3125 (180)	Böcklerstraße samt Nebenstraße als Fahrradstraßen ausweisen, um Verwirrungen zu vermeiden .119	
3239 (181)	Vorhaltetrasse für eine mögliche Stadtbahnanbindung nach Lamme erhalten! . . . . .	.119
3565 (182)	Buslinie 422 nach Lamme verlängern (einschließlich Rad- und Fußweg) . . . . .	.120
3560 (183)	Aufstellen von zusätzlichen Wertstoff-Sammelbehältern (Gelbe Tonne) . . . . .	.121
3438 (184)	Totholzbereiche in Stadtparks einrichten . . . . .	.121
3494 (185)	Bauerwartungsland, Bauplätze und Gewerbeflächen erschließen: Stadt Vorkaufsrecht einräumen .122	
3523 (187)	Leerstehendes Überlandwerk (Celler Straße 90) neu nutzen . . . . .	.122
3551 (188)	MITeinander im Verkehr - Aufklärungskampagne der Stadt und der Medien durchführen . . . .123	
3309 (191)	Fußgängerzone erweitern . . . . .	.123
3146 (192)	Wege und Plätze benutzfreundlich eben pflastern (statt klassischem Kopfsteinpflaster) . . . .124	
3580 (193)	Leerstehendes Gebäude nahe Wolfenbütteler Straße 33 neu nutzen . . . . .	.124
3136 (194)	Radweg Am Lehmanager, Arndtstraße schaffen . . . . .	.125
3465 (195)	In der Innenstadt und in Fußgängerzonen Radverkehr stärker kontrollieren . . . . .	.125
3507 (196)	Radweg durchs Wiesental in Veltenhof auf der Straße markieren . . . . .	.126
3412 (197)	Stoppt die Raserei auf der Saarbrückener Straße - Bordsteine anheben . . . . .	.126
3578 (198)	Ortsumgehung für Watenbüttel bauen. . . . .	.127
3354 (201)	Faire Kosten für Krippen und KiTa-Plätze . . . . .	.128
3420 (202)	Fahrradweg Burgundenplatz sanieren . . . . .	.129
3345 (204)	Abfallentsorgung für Mensch und Natur: Abfallgebühren nach Abfallmenge richten. . . . .129	
3167 (205)	Bauruine in der Broitzemer Straße beseitigen für Grünfläche oder anderes. . . . .	.130
3188 (206)	Bahnübergang an der Forststraße einrichten. . . . .	.130
3140 (207)	Fahrrad-Falschfahrer häufiger kontrollieren . . . . .	.131
3446 (208)	Fähige Personen in die Stadtplanung . . . . .	.133
3514 (209)	Gebäudebrüter und Fledermäuse bei Bebauungen besser berücksichtigen. . . . .	.134
3318 (210)	Linie 420 am Sachsenamm beginnen und enden lassen und mit Linie 1 verknüpfen . . . . .134	
3307 (211)	Schluss mit dem Schlossmuseum! . . . . .	.135
3437 (212)	Den Zentralen Ordnungsdienst vermehrt in der Innenstadt einsetzen . . . . .	.136
3165 (213)	Vergnügungssteuer für Tanzveranstaltungen abschaffen. . . . .	.136
3320 (214)	Umweltzone Braunschweig in der gesamten Stadt einführen . . . . .	.136
3269 (215)	Staatstheater in der Sommerpause nutzen . . . . .	.137
3322 (216)	Den Zaun im Prinzenpark entfernen. . . . .	.137
3326 (218)	Ein Bürgergarten auf dem Herzogin-Anna-Amalia-Platz! . . . . .	.137
3444 (219)	Fahrradweg am Elbe-Einkaufszentrum verbessern . . . . .	.138
3174 (220)	Bewohnerparkausweise auch im Verkehrsamt ausstellen. . . . .	.138
3264 (221)	Autofreie Sonntage in Braunschweig einführen. . . . .	.138
3341 (224)	"Fernradweg Amsterdam-Braunschweig-Berlin" - Etappenort Braunschweig schaffen . . . . .139	
3388 (225)	Schulkindbetreuung in Lehdorf ausbauen . . . . .	.139
3456 (227)	Kleine Mehrzweckhalle als Freizeit- und Bildungszentrum (FBZ) nahe Stadthalle errichten . . . .140	

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

3094 (229)	Handlungskonzept für jeden Stadtteil mit Bürgern entwickeln	.140
3552 (230)	Feldwege zwischen Kanzlerfeld und Ölper sanieren	.140
3397 (232)	Reisemobilstellplatz schaffen	.141
3470 (234)	Stadtbahn bis Lamme verlängern	.141
3526 (235)	Kreisverkehr und Zebrastreifen statt Ampeln: Für ein ampelfreies Braunschweig	.141
3502 (236)	Querungshilfe in Volkmarode über die L 295 schaffen	.142
3490 (237)	Hunde-DNA einführen - Hundekot auf Straße reduzieren	.142
3433 (239)	Stäßenbeleuchtung zwischen Wenden und Bienrode verbessern	.143
3416 (240)	Straßenbahn nach Südstadt - Mascherode bauen	.143
3378 (242)	Tempo-30-Begrenzung auf der Gliesmaroderstraße einführen	.143
3572 (243)	Ideenwettbewerb für alternativen Verkehrsplan zur besseren Erreichbarkeit des Bahnhofs durchführen mit Bürgerbeteiligung	.144
3334 (244)	"Eco-Town Braunschweig" - eine ökologisch-nachhaltige Stadt	.144
3288 (248)	Bus-Haltestellen mit Kunst aufwerten	.144
3571 (250)	Keinen Radverkehr auf der Fahrbahn des Messewegs zulassen	.145
3448 (251)	Öffentliche Stadtteil-Infokästen einrichten	.145
3156 (253)	Psychologische Schulungen für Polizisten verbessern	.146
3428 (254)	Fahrradweg in Waggum schaffen	.146
3524 (255)	Busverbindung von Heidberg nach Broitzem schaffen (Buslinie 431 verlängern)	.147
3435 (258)	Fahrradboxen zum Fahrradparken in der Innenstadt aufstellen	.147
3558 (259)	Saarbrückener Straße zur Tempo 30-Zone machen	.147
3327 (261)	Das Schwimmen in der Oker erlauben	.147
3402 (262)	Braunschweiger Bächle: Oker als Bach durch die Innenstadt leiten	.148
3287 (263)	Einen Urwald für Braunschweig schaffen	.148
3258 (264)	Lagerfeuerromantik und Grillkultur - Lagerfeuerplätze in Parks ausweisen	.149
3547 (265)	Lastenräder zum Ausleihen initial finanzieren	.149
3487 (266)	Öffentlichen Begegnungs-Kultur-Raum schaffen mit leerstehenden Gebäuden	.150
3227 (267)	Telefonzellen zu Umsonstläden umgestalten	.150
3554 (268)	Freifahrt im Öffentlichen Nahverkehr Braunschweig für Seniorinnen und Senioren einführen	.151
3297 (269)	Ein Umweltdiplom für Kinder einführen	.151
3286 (270)	Kostenfreien ÖPNV einführen	.151
3332 (271)	Lichtkonzept „Buntes Braunschweig“ - die illuminierte Stadt	.152
3325 (273)	Kultur auf öffentlichen Plätzen - Sondernutzungsordnung ändern	.152
3247 (274)	Lärmschutzwälle A 391 Bereich Straße Am Jödebrunnen schließen	.153
3128 (275)	Verkehrsführung für Linksabbieger von A39 Ausfahrt Rautheim verbessern	.153
3161 (276)	Kreisverkehr Querumer Straße Ecke Bevenroder Straße einrichten	.153
3296 (278)	"Essbare Stadt" nach dem Vorbild Andernach einführen	.154
3259 (279)	"Uhrzeitstadt Braunschweig" - Fünf Uhren aufstellen, die die Atomzeit anzeigen	.154
3285 (281)	Zero Waste Town Braunschweig schaffen	.154
3166 (282)	Grüne Lunge Braunschweigs. Kleingärtner besser fördern! Wege sanieren.	.155
3252 (284)	Geschwindigkeit auf der Nordstraße nachts kontrollieren	.155
3450 (285)	Straßenbahn nach Nordosten über Volkmarode, Dibbesdorf bauen	.156
3396 (286)	Bushaltestelle Zollkamp Richtung Leiferde um 50 Meter verlegen für besseren Ausstieg wegen Bürgersteighöhe	.156
3303 (289)	Ortsbüchereien in soziokulturelle Stadtteilzentren umwandeln	.156
3489 (293)	Mehr Parkmöglichkeiten für Anwohner im Stadtbereich schaffen zwischen Okerumflut und äußerem Stadtring	.157
3130 (294)	Parkraummanagement für Anwohnende im Östlichen Ringgebiet verbessern	.157
3260 (295)	Kleines Haus goes FBZ (Freizeit- und Bildungszentrum Bürgerpark)	.158
3328 (296)	"Unser sympathisches Braunschweig" - ein alter, neuer Slogan	.159
3192 (297)	Brodweg ausbauen	.159
3240 (300)	Ein Parkticket für Braunschweig einführen - 5 € pro Auto und Tag	.159
3312 (301)	Ein Street-Art-Festival für Braunschweig durchführen!	.160
3512 (305)	Wasserspielplatz im Freibad Waggum schaffen	.160
3102 (307)	Kreisverkehr am Baugebiet "Neue Nordstadt" einführen	.161
3394 (308)	Wieder Tempo 120 (wenigstens 100) auf der Autobahn A391 erlauben	.161
3506 (310)	Schnelles Internet für Ölper fördern	.162
3271 (312)	Newcomer-Tourneen für junge Bands fördern	.162
3139 (313)	Weihnachtliches Braunschweig - Weihnachtsmarkt erweitern	.163
3499 (314)	Gemeinschaftliches Gärtnern	.163
3212 (315)	Leuchtreklame an Hochhäusern verbieten	.163
3568 (317)	Zahl der Politessen verdoppeln	.164
3495 (318)	Sport-und Spielzentrum "Seikenkamp" ausbauen	.164
3553 (319)	Besserer Regenabfluß vor dem von Thünen-Institut (vTI, Bundesallee) schaffen	.165

3423 (321)	Eintracht Stadion - Weg um das Stadion wieder durchgängig machen	.165
3144 (322)	Stadtbibliothek samstags bis 19 Uhr und sonntags öffnen	.165
3381 (323)	Tribüne für die geplante Sporthalle an der St.-Ingbert-Straße berücksichtigen	.165
3238 (326)	Technische Ausrüstung der Integrierte Gesamtschule Heidberg installieren	.166
3469 (327)	"Fit im Park" - Kostenfreie Gymnastik- und Yogastunden in den Parks fördern	.167
3333 (328)	Werbeverbot in der Innenstadt einführen wie in Sao Paulo	.167
3295 (329)	Ganzheitliches Stadtmarketing - bunt, tolerant und weltoffen!	.167
3228 (330)	Torhäuser wieder aufbauen	.168
3406 (332)	Geschwindigkeitsmessgerät an der Ottweilerstraße in Lehndorf aufstellen	.168
3389 (333)	Dibbesdorfer Straße asphaltieren	.169
3196 (334)	"Institut für Stadtgestaltung" einführen	.169
3550 (335)	Smilie-Geschwindigkeitsanzeige an der östlichen Einfahrt von Bienrode einrichten	.170
3137 (336)	Sternenstunde einführen: An einem Abend eine Stunde die Straßenbeleuchtung ausschalten	.170
3221 (337)	Ehrungen für Braunschweiger Originale einführen	.171
3324 (338)	Der Heizungsturm als Eiffelturm! Den Turm des Heizkraftwerks künstlerisch gestalten	.171
3387 (340)	Inliner Strecke schaffen	.172
3516 (341)	Amphiengewässer erfassen, untersuchen und Instandhaltung planen	.172
3280 (342)	Kulturverwaltung reduzieren und Umzug des Roten Saals veranlassen	.173
3158 (343)	Nahverkehr: Zusätzliche Bushaltestelle in Querum Bohnenkamp schaffen	.173
3380 (345)	Tempo 30 Zonen zu Shared Space umgestalten	.173
3430 (346)	Straßenbahn nach Bienrode und Waggum bauen	.174
3193 (347)	Stadtumfahrung-Ost schaffen	.174
3299 (350)	"So isst Braunschweig!" - Regionale Zutaten und Speisenamen in Restaurants fördern durch das Stadtmarketing	.175
3582 (351)	Die 'Meile' verschönern - Fassade des Bunkers anstreichen	.175
3268 (352)	Künstlerpräsentationen auf der Homepage der Stadt Braunschweig einführen	.175
3298 (353)	Frei verwendbares Bürger-Logo der Stadt einführen	.176
3292 (354)	Sakralbauten inszenieren!	.176
3222 (355)	Soziales Jobcenter - soziale Stadt fördern	.176
3541 (358)	Fahrradampeln wieder abschaffen	.177
3211 (359)	"Rolling Art" - Ein Kunst-Bus für Braunschweig	.178
3329 (360)	„Tolerant - weltoffen – selbstbewusst“ - Das Rathaus beflaggen!	.178
3278 (361)	Offene Bühnen in der Innenstadt fördern	.179
3209 (362)	Top 1000-Pool-Stiftung "Stadtentwicklung Braunschweig"	.179
3305 (363)	Freie Gestaltung von Pollern durch Bürger der Bezirke einführen	.179
3261 (364)	Daywebcam - eine neue Idee fürs Stadtmarketing nutzen	.180
3336 (365)	Straßen nach regionalen Persönlichkeiten benennen	.180
3206 (366)	Kiosk-Kultur fördern	.180
3498 (367)	Gemeinschaftliche Pflege von Parks einführen	.181
3482 (368)	Fernsehempfang DVB-T für 10 Jahre erhalten	.181
3232 (369)	"Bestattungsgärten" - Friedhöfe zu Parkanlagen umgestalten	.182
3190 (370)	Ausbau des Internetanschlusses unterstützen für Studentenwohnheim in Gaußstraße 18	.182
3274 (371)	Brunsvicensien erweitern - Eine Sammlung digitaler Bücher der Braunschweiger Geschichte	.182
3534 (372)	Evangelische Kindertagesstätte Waggum sanieren	.183
3201 (373)	Widerstandskämpfer auf dem "Garnisonfriedhof" angemessen ehren	.183
3245 (374)	Durchstich der Autobahn A391 in Höhe Hugo-Luther- und Rudolf-Steiner-Straße vornehmen	.184
3588 (375)	Inliner-Führer schaffen mit geeigneten Wegen für Inline-Skater	.184
3290 (377)	Flohmarkt-Kultur fördern	.184
3432 (378)	Mehr Parkflächen am Flughafen schaffen	.185
3097 (379)	Solarradwege einführen	.185
3357 (381)	Straßenreinigungsgebühren ändern - auf alle Braunschweiger verteilen!	.186
3208 (382)	Glaskuppel über dem Handelsweg rekonstruieren	.186
3257 (383)	Eine Open-Air-Bühne an der Theaterwerkstatt errichten	.187
3543 (385)	Einen generationsübergreifender Beginenhof für Braunschweig einrichten	.187
3311 (386)	Staatsorchester unterstützt Bands - Classic goes Youtube	.188
3562 (388)	Kostenloses WLAN im Schlossmuseum	.188
3204 (389)	Ein Hofnarr für Braunschweig - Comedy-Nachwuchs-Preis als touristische Attraktion nutzen	.188
3273 (390)	Transition Town Braunschweig - Stadt im Wandel	.189
3538 (391)	Bunte Farbbänder am Neuen Rathaus	.189
3291 (392)	Wasserwelt zum Kulturzentrum umbauen	.190
3532 (394)	Ortsumgehung für Alt-Lehndorf bauen	.190
3455 (395)	Ost-West-Verbindung bis zur Bevenroder Straße weiterführen	.191
3590 (396)	Eisenbütteler Straße ausbauen	.191
3202 (397)	Souvenir-Stände für Läden anbieten	.192

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

3253 (398)	Kreativnetzwerker einstellen	.192
3205 (399)	Konzerte, Ausstellungen und Lesungen nach dem "Gießkannen-Prinzip" fördern.	.192
3283 (400)	Ein Kaufhaus für regionale Kunst & Kunsthandwerk	.193
3096 (401)	Soziokulturelle Stiftung gründen	.194
3265 (402)	"Boule-Town Braunschweig" - Mehr Bouleplätze schaffen	.194
3195 (403)	Kita-Entgelte wieder einführen	.195
3203 (404)	Den Burgplatz historisch rekonstruieren	.195
3472 (405)	Okerpiazza am Kalenwall schaffen	.196
3171 (406)	Barfußpfad einrichten	.196
3340 (407)	Obdachlose und Flüchtlinge als Stadtführer ausbilden.	.196
3302 (408)	"Artville" - Ein Container-Dorf für Künstler und Studenten schaffen	.197
3323 (409)	"1000 Löwen für Braunschweig" - Kunst im Stadtgebiet	.197
3342 (410)	Feier des interkulturellen Lichterfestes "Diwali" im Botanischen Garten	.197
3429 (412)	Parkplätze in Bienrode schaffen	.198
3583 (413)	Stadtteil Gartenstadt in den Stadtbezirk Rünigen eingliedern	.198
3579 (414)	Ortsumgehung für Volkmarode bauen	.198
3198 (415)	Kling-Klang-Pfad Westpark einrichten - ein akustischer Erlebnispfad	.199
3284 (416)	Rikschafahrten fördern	.199
3504 (417)	Keine Straßenbahn durch Volkmarode bauen!	.200
3463 (418)	Weltglückstag 2017 - Braunschweig macht mit!	.200
3398 (419)	Mummehaus wieder aufbauen	.202
3306 (420)	Braunschweiger Briefmarken einführen	.202
3464 (421)	Zentrales Mahnmal für Frieden auf dem Platz an der Südseite der Alten Waage errichten	.202
3321 (422)	Tempo 30 auf allen Straßen im Braunschweiger Stadtgebiet einführen	.203
3197 (424)	Ein jährliches Bildhauersymposium für Kunst im öffentlichen Raum durchführen	.204
3270 (425)	Indielympics - Eine Olympiade alternativer Sportarten einführen	.204
3279 (426)	IXE - Ein InterKräuturales Zentrum für Braunschweig schaffen.	.205
3304 (427)	"Platz der Revolutionen" - ein Denkmal für den Schlossplatz schaffen	.205
3330 (428)	"Eine kleine Nacktmusik" - Konzerte im Stadtbad aufführen	.205
3480 (431)	Grünpflege verbilligen: Grünflächen zwischen Parkplätzen abschaffen	.206
3210 (432)	Tausendundein-Jahrfeier - das große Stadtjubiläum	.206
3300 (433)	Einen Sandstrand am Kalenwall einführen.	.207
3200 (434)	Graffiti an städtischen Gebäuden zulassen	.207
3476 (436)	Skulpturenpark Braunschweig eröffnen	.207
3282 (438)	"Statatatra ..." - ein Stadt-Tanz-Tag-Traum.	.208
3427 (439)	Stadtschreiber in Braunschweig einstellen	.208
3371 (440)	"StadtRummelBummel" in der Innenstadt veranstalten	.208
3233 (441)	Ring zwischen Büssing-Ring und Theodor-Heuss-Straße schließen	.209
3338 (442)	Die VW-Halle bunt gestalten	.210
3275 (444)	Offenes Fotostudio für Fotografen einrichten	.210
3277 (445)	Hans Sommer muss wieder auf die Bühne! Ein unterschätzter Komponist	.210
3214 (446)	Braunschweig duzt! Die liebe Stadt	.211
3584 (447)	Ein Denkmal für Kriegsoffer auf dem Wollmarkt errichten	.211
3213 (448)	Einen Marathon-Bordstein in blau-gelb schaffen	.212
3377 (449)	Finanzielle Unterstützung für die Renovierung des Sanitärbereichs des Braunschweiger Tennis- und Hockey- Clubs (BTHC)	.212
3235 (450)	Stadt der Löwen & Löwinnen - Einen Titel für Braunschweiger Bürger schaffen	.213
3546 (451)	Länger Shoppen am Donnerstag!	.213
3160 (452)	Bürgerhaushalt abschaffen	.214
3339 (453)	Veggie-Town Braunschweig	.214
3356 (454)	Öffentliche Mülleimer oder Tonnen für Restmüll abschaffen.	.216
3256 (455)	Sockel der Reiterdenkmäler entfernen	.216
3234 (456)	Saunah! Saunakultur in den Dörfern fördern	.217
3335 (457)	Umbenennung eines Teils des Schlossplatzes in „Platz der Residenzschlossfassaden-Teilrekonstruktionsarkaden“	.217
3207 (458)	Der Braunschweig-Taler - eine regionale Währung einführen	.218
3337 (460)	Löwe & Brunonia bei städtischen Events verkleiden	.218
3414 (461)	Neues Eintracht-Stadion bauen	.219
3254 (462)	NacktKaufSonntag - das besondere Stadtmarketing-Event schaffen	.219
<b>Broitzem</b>		<b>220</b>
3460 (299)	Spielstraße Steinbrink beruhigen.	.220
3220 (357)	Bänke für Feldweg in Broitzem einführen	.220

<b>Heidberg-Melverode</b>	<b>221</b>
3109 (66) Zebrastreifen vor Abenteuerspielplatz auf der Leipziger Straße in Melverode errichten . . . . .	.221
3110 (84) Fahrradweg Heidberg neben der A395 erneuern . . . . .	.222
3243 (133) Heidbergsee aufwerten . . . . .	.222
3217 (169) Spielplätze im Heidberg schaffen. . . . .	.222
3116 (199) Spielplatz Glogaustraße aufwerten . . . . .	.223
3218 (247) Verkehr in der Stettinstraße häufiger kontrollieren . . . . .	.223
3575 (303) Ampelschaltung Kreuzung Salzdahlumer Straße Ecke Hallestraße ändern . . . . .	.223
3112 (311) Asphaltierten Weg zum und um den Südsee schaffen . . . . .	.223
3548 (324) Stadtteiltreffpunkt in Heidberg einrichten . . . . .	.224
3473 (376) Modernes Cafe, Restaurant im Heidbergpark schaffen . . . . .	.224
<b>Hondelage</b>	<b>225</b>
3355 (228) Fahrradweg Bevenrode-Hondelage verbreiten . . . . .	.225
<b>Innenstadt</b>	<b>226</b>
3123 (9) Innenstadt an Plätzen mehr begrünen und Bänke aufstellen . . . . .	.226
3574 (22) Entspannungsort mit Sitzplätzen in der Innenstadt schaffen . . . . .	.227
3422 (26) Mehr Sitzgelegenheiten (Öffentliche Bänke) vor dem Schloß aufstellen . . . . .	.227
3351 (44) Radfahrerfurt am Ruhfäutchenplatz einrichten . . . . .	.228
3315 (49) Mülltonnen mit Deckeln in der Nähe von Imbissbuden nutzen . . . . .	.229
3199 (97) Spielfährte für Kinder in der Innenstadt erneuern . . . . .	.230
3350 (116) Radverkehr in der Leopoldstraße verbessern. . . . .	.230
3105 (159) Wollmarkt möblieren und bepflanzen . . . . .	.231
3348 (186) Umlaufsperr am Bammelsburger Teich entfernen. . . . .	.231
3237 (189) Platz an der Petrikirche aufwerten . . . . .	.231
3127 (217) Grünes Rondell oder Minipark an Wendentorwall Ecke Fallerslebertorwall schaffen . . . . .	.232
3461 (231) Beleuchtungslücke am Kreißberg schließen . . . . .	.232
3175 (238) Okerzugang am Hohetorwall schaffen . . . . .	.232
3095 (252) Bereich zwischen Schützenstraße und Handelsweg als breite Fußgängerpromenade gestalten . . . . .	.233
3475 (257) Kennedyplatz-Stobenstraße: Neue, saubere Asphaltdecke nach Umbauarbeiten auftragen . . . . .	.233
3183 (260) Pocket-Park mit Blumenkübeln vor dem ECE-Schloß einrichten . . . . .	.233
3407 (283) E-Tankstelle Magnitorwall Ecke "Am Magnitor" schaffen . . . . .	.234
3244 (298) Verunreinigungen mit Kies um Baumscheiben am Bohlweg und vor dem Schloss vermeiden . . . . .	.234
3250 (306) Burgplatz bepflanzen . . . . .	.234
3478 (309) Kriegsbehelfsbauten in der Innenstadt aufstocken . . . . .	.235
3131 (316) Pocket-Park auf dem Platz der Deutschen Einheit einrichten. . . . .	.235
3216 (348) Aula und Turnhalle für die Grundschule Edith Stein am Schloß errichten. . . . .	.235
3122 (387) Heinrich-der-Löwe-Festspiele etablieren . . . . .	.236
3132 (429) Metalldetektoren in der VW Halle bereit stellen . . . . .	.236
3529 (443) Stadttunnel Bohlweg, Georg-Eckert-Straße bauen . . . . .	.237
3185 (459) Telefonzellen aufstellen für diskrete Handytelefonie . . . . .	.237
<b>Lehndorf-Watenbüttel</b>	<b>238</b>
3225 (90) Fahrradweg zwischen Lamme und Lehndorf sanieren . . . . .	.238
3172 (92) Radweg zwischen Lehndorf und Lamme ausbauen . . . . .	.239
3148 (102) Gestattungsverträge abschließen, um Fahrradwegweiser aufzustellen . . . . .	.239
3147 (146) Fahrradparken am Saarplatz mit neuen Fahrradständern verbessern. . . . .	.239
3497 (158) Jugendtreff in Lehndorf schaffen. . . . .	.240
3098 (203) Feldweg (Fußweg, Radweg) südlich Tiergarten und Kanzlerfeld sanieren . . . . .	.240
3134 (287) Die Ansiedlung zusätzlicher Geschäfte in Lehndorf, Kanzlerfeld fördern . . . . .	.240
<b>Nordstadt</b>	<b>242</b>
3466 (152) Bordstein für RadfahrerInnen absenken: Rheingoldstr. Höhe Tannhäuserstr. . . . .	.242
3561 (331) Markierungen für Parkstreifen in der Siegfriedstraße ergänzen . . . . .	.242
<b>Rüningen</b>	<b>243</b>
3152 (200) Verkehrsführung für Lastwagen im Industriegebiet Rüningen ändern . . . . .	.243
<b>Schunteraue</b>	<b>244</b>
3224 (161) Eine Fahrradwerkstatt für Geflüchtete und Bedürftige fördern . . . . .	.244
3485 (223) Grünsanierung auf dem Tostmannplatz durchführen . . . . .	.244
<b>Stöckheim-Leiferde</b>	<b>245</b>

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

3150 (16) Stromverschwendung vermeiden - Ampelanlage Mascheroder Weg Ecke Leipziger Straße nachts abschalten . . . . .	.245
3151 (179) Kreisverkehr an Mascheroder Weg Ecke Senefelderstraße einrichten . . . . .	.246
3362 (226) Weitere Parkplätze an der Endstelle der Linie 1 in Stöckheim schaffen . . . . .	.246
3360 (280) Treppengeländer zum Rüniger Okerwehr erneuern . . . . .	.246
3365 (304) Sperre am Brauerskamp entfernen . . . . .	.247
3361 (384) Wechselseitiges Parken auf dem Rüniger Weg einführen . . . . .	.247
3364 (423) Grillplatz in Leiferde am Hahnenkamp einrichten . . . . .	.247
<b>Südstadt-Rautheim-Mascherode</b>	<b>248</b>
3162 (111) Fußweg Braunschweiger Straße erneuern - Radweg schaffen . . . . .	.248
3576 (129) Fußweg und Radweg von Lindenberg am Möncheweg bis in die Südstadt führen . . . . .	.248
3417 (290) Straßenbeleuchtung Salzdahlumer Straße zwischen Jägersruh und Heidberg ausbauen . . . . .	.248
3474 (430) Ortsumgehung Mascherode bauen . . . . .	.249
3415 (435) Bürgerhaus Mascherode nicht mehr als Disko oder Fetenhaus nutzen . . . . .	.249
<b>Timmerlah-Geitelde-Stiddien</b>	<b>250</b>
3121 (356) Basketballplatz in Timmerlah einrichten . . . . .	.250
<b>Viewegs Garten-Bebelhof</b>	<b>251</b>
3142 (52) Ringgleis hinter dem Hauptbahnhof auf dem vorhandenen Weg zur Lindbergsiedlung fortführen.	251
3477 (190) Parkplatzmöglichkeiten schaffen, statt abzuschaffen . . . . .	.252
<b>Wabe-Schunter-Beberbach</b>	<b>253</b>
3141 (62) Verweilen an Wasserläufen der Wabe und Mittelriede durch Bänke aufwerten . . . . .	.253
3187 (83) Ausbau Fuß- und Radweg entlang der Autobhan A2 (Lincoln-Siedlung, Kralenriede) . . . . .	.253
3157 (138) Zebrastreifen Forststraße endlich umsetzen . . . . .	.254
3509 (222) Hungerkamp: Fußweg bauen . . . . .	.254
3484 (241) Natur-Plansch- und Kneippstelle errichten . . . . .	.255
3535 (288) Querungshilfe Feuerbrunnen in Waggum . . . . .	.255
3471 (291) Planschbecken im Waggumer Sommerbad für Kleinkinder errichten . . . . .	.255
3513 (292) Bienroder Kiesteich: Fußwege an den Uferrändern ausbessern . . . . .	.256
3182 (302) Querum: Bänke am Rentnersee erneuern . . . . .	.256
3119 (339) Quartierspflege in Querum verbessern: Ortskern als Treffpunkt gestalten . . . . .	.256
3390 (344) Bechtsbütteler Weg vom "Im Lehmkamp" bis "Bienroder Straße" ausbauen . . . . .	.256
3184 (349) Umgefallene Bäume in Wasserläufen von Wabe und Mittelriede entfernen . . . . .	.257
3181 (380) Querum: Bank am Januskopf ergänzen . . . . .	.257
3138 (393) Schaukasten für die Grundschule Querum einrichten . . . . .	.257
3510 (411) Seifenkistenrennen Westfalenplatz fördern . . . . .	.258
3143 (437) Geschichts- und Kulturstube Waggum fördern . . . . .	.258
<b>Wenden-Thune-Harxbüttel</b>	<b>259</b>
3544 (8) Braunschweiger Wasser für Harxbüttel einführen (anstatt aus Gifhorn) . . . . .	.259
3525 (157) Obstbäume an Wegesrändern pflanzen an Ortsausgängen in Wenden und Thüne . . . . .	.260
3411 (249) Radweg Ortsausgang Thune Richtung Eickhorst schaffen . . . . .	.260
<b>Westliches Ringgebiet</b>	<b>261</b>
3408 (87) Fuß- und Radweg am Spielmansteich (Kennel) ausbessern . . . . .	.261
3135 (93) Toilette am Amalienplatz aufstellen . . . . .	.261
3383 (113) Vorhandenes Ringgleis aufwerten durch andere Vorfahrtsregeln . . . . .	.261
3453 (121) Spielplatz Wiedebeinstraße: Spielsand austauschen . . . . .	.262
3104 (132) Spielplatz Hohetorwall erneuern . . . . .	.262
3570 (233) Weitere Möglichkeit zur Querung der Theodor-Heuss-Straße schaffen zwischen Holzhof und Ekbertstraße . . . . .	.262
3447 (245) Lärmschutz installieren am Autobahnkreuz Braunschweig-Süd . . . . .	.263
3251 (277) Diagonales Parken in Anwohnerstraßen einführen . . . . .	.263
3246 (320) Parkplätze auf Großmarktgelände vorhalten . . . . .	.263
<b>Weststadt</b>	<b>264</b>
3517 (246) Parkanlage zwischen Eider- und Elbestraße schaffen . . . . .	.264
3445 (272) Am Fußweg am Rheinring einen Abzweig einrichten . . . . .	.264
<b>Östliches Ringgebiet</b>	<b>266</b>
3145 (29) Hundekot: Mülleimer und Kotstation am Prinzenpark aufstellen . . . . .	.266
3159 (77) Wasserspielplatz im Prinzenpark errichten . . . . .	.267
3113 (78) Linden an der Paulikirche schützen . . . . .	.267

3276 (167) Trimm-Dich-Pfad im Prinzenpark errichten . . . . .	.267
3111 (256) Quartiersgaragen im Östlichen Ringgebiet einführen . . . . .	.268
3154 (325) Fitnessgeräte für Erwachsene und Senioren am Nussberg aufstellen . . . . .	.268



## Einleitung | Ergebnisse 3. Bürgerhaushalt für Braunschweig in 2016

Die Stadt Braunschweig hat in den Jahren 2014, 2015 und 2016 alle Einwohnerinnen und Einwohner an der Aufstellung des Haushaltsplans beteiligt. Interessierte konnten Vorschläge einbringen, die Vorschläge kommentieren und über eine 5er-Skala bewerten. Hier werden die Ergebnisse des Bürgerhaushalts im Jahr 2016 zusammengefasst.

139.863 Bewertungen, 988 Kommentare, 462 Vorschläge und 1.630 Aktive, das ist die Bilanz des dritten Bürgerhaushalts in Braunschweig. Einwohnerinnen und Einwohner Braunschweigs konnten in 2016 auf [www.bs-mitgestalten.de](http://www.bs-mitgestalten.de), auf Papier und per Telefon Vorschläge einbringen, kommentieren und bewerten.

Im Vergleich zu 2015 ging die Aktivität auf der Internetseite zurück. Online wurden halb so viele Vorschläge (462 gegenüber 891 in 2015), halb so viele Kommentare (988 gegenüber 1.972 in 2015), 40 von Hundert weniger Teilnehmende (1.630 gegenüber 2.712 in 2015) und rund halb so viele Bewertungen (139.863 gegenüber 298.359 in 2015) abgegeben. Die Zahl der Bewertungen je Person verringerte sich auf 86 in 2016 gegenüber 110 in 2015.

Dieser Rückgang bei der Aktivität kann durch einen späteren Beginn, weniger aufwendige Öffentlichkeitsarbeit und durch einen eingeschränkten Grad der Umsetzung der Vorschläge aus den Vorjahren zurückgeführt werden. Letzteres wurde unter anderem dadurch verstärkt, dass der Rat Ende 2014 entschieden hatte, die Verwendung der ursprünglich für die Bürgervorschläge vorgesehenen Bürgerbudgets durch die Stadtbezirksräte auch für andere Zwecke zu ermöglichen. Ein Bezug zu Bürgervorschlägen aus dem Bürgerhaushalt war zwar gewünscht, aber nicht mehr nötig. Die Idee des Bürgerbudgets wurde damit aufgegeben.

Hier werden alle **462 Bürgervorschläge** und 988 Kommentare dokumentiert. Die Vorschläge werden nach Braunschweig (gesamt) und den Stadtbezirken getrennt aufgeführt. Innerhalb eines Stadtbezirks sind die Vorschläge nach der mittleren Bewertung sortiert. Die bestbewerteten Beiträge stehen jeweils oben.

Die 75 best-bewerteten Vorschläge zu Braunschweig (gesamt) wurden von der Verwaltung geprüft und dem Rat zur Entscheidung vorgelegt.

Die Stadtbezirksräte entschieden, welche Vorschläge in ihrem Stadtteil umgesetzt werden. Für die Umsetzung der bezirklichen Bürgervorschläge standen im Rahmen der oben genannten Bürgerbudgets 50 Euro-Cent je Einwohner/in im jeweiligen Stadtbezirk bereit. Insgesamt umfasste dieses Bürgerbudget in 2016 rund 127.000 €.

### Ablauf

Eine Registrierung auf der Seite [www.bs-mitgestalten.de](http://www.bs-mitgestalten.de) war ganzjährig möglich. Dazu mussten angegeben werden: E-Mail-Adresse, Name, Wohnadresse und Nutzername. Nur der Nutzername war öffentlich sichtbar. Aus Gründen des Datenschutzes sollte ein Pseudonym genutzt werden. Auch bei Beiträgen auf Papier mussten Name und Adresse angegeben werden. Diese Vorschläge wurden in die Internetplattform übertragen. Doppel-

te Vorschlägen wurden durch die Moderation aus dem Netz entfernt.

Zur Information der Bevölkerung hatte die Verwaltung der Stadt zudem wichtige Informationen zum Haushalt Braunschweigs aufbereitet und als lesbare Broschüre unter "informieren" im Internet veröffentlicht.

Ab dem **29. April 2016** konnten Vorschläge auf der Internetseite oder per Papier eingegeben werden. Die Vorschläge waren online zunächst nur für den jeweiligen Autor oder die Autorin sichtbar. Eine Postkartenaktion wie in 2014 wurde nicht durchgeführt, so dass nur wenige Vorschläge auf Papier abgegeben wurden.

Ab dem **9. Mai** waren die Vorschläge öffentlich sichtbar und bis zum 29. Mai konnten weitere Vorschläge ergänzt werden. Überdies konnten die Vorschläge bis zum **19. Juni 2016** kommentiert werden. Die Bewertungsphase wurde erst nach der Vorschlagsphase durchgeführt - vom **6. bis zum 19. Juni 2016**. Dadurch hatten alle Vorschläge die gleiche Chance, bewertet zu werden. Die Sinnhaftigkeit dieses Vorgehens zeigt sich darin, dass alle Vorschläge nahezu gleich viele Bewertungen erhielten.

Durch die mittlere Bewertung entstand eine Rangliste. Die Rangliste zeigt, welche Vorschläge aus Sicht der Beteiligten am wichtigsten für die Kommune sind. Es konnte auch auf Papier bewertet werden mit folgenden Angaben:

- Vorschlagsnummer / Titel des Vorschlags
- Adresse der bewertenden Person und Unterschrift
- Bewertung (-2, -1, 0, +1, +2)

Online wurden die Vorschläge den Registrierten zur Bewertung in einer zufälligen Reihenfolge angezeigt, damit jeder Vorschlag die gleiche Chance hatte, bewertet zu werden. Die Teilnehmenden konnten nur die Vorschläge zu ihrem Stadtbezirk und Braunschweig (gesamt) bewerten.

Für die Bewertung auf Papier wurden die Vorschläge als pdf exportiert und gedruckt. Diese waren nach der Vorschlagsnummer sortiert und nach Stadtteil gruppiert.

In stark frequentierten öffentlichen Dienststellen der Stadt lagen für Vorschläge und Bewertungen Formulare aus. Außerdem waren Sammelboxen für ausgefüllte Formulare aufgestellt.

### Zahlen zu Teilnehmenden und Vorschlägen

Bis zum 19. Juni 2016 waren 1.098 Personen online aktiv, davon hatten sich 334 Personen neu auf der Plattform angemeldet. (In 2014 gab es 955 Neu-Anmeldungen und in 2015 waren es 1.138). Hinzu kamen in 2016 vier Personen, die Vorschläge auf Papier eingegeben und 528 Personen, die auf Papier bewertet hatten. Insgesamt waren damit **1.630 Personen aktiv** geworden. Etwa 20.000 Personen hatten die Online-Plattform lesend besucht.

Von den 462 Bürgervorschlägen wurden im Mittel bewertet:

- 265 mit Null oder besser
- 197 negativ

## Hintergrund

Der Rat hatte in seiner Sitzung am 24. Juni 2013 beschlossen, einen Bürgerhaushalt in 2014 durchzuführen. Am 17. Dezember 2013 wurde das Feinkonzept beschlossen. Bei der Umsetzung des Konzepts wurde die Stadt Braunschweig vom Beratungsbüro buergerwissen aus Bielefeld unterstützt.

## Öffentlichkeitsarbeit

Mit verschiedenen Maßnahmen wurde die Bürgerbeteiligung bekannt gemacht: Pressemitteilungen, Werbung in öffentlichen Dienststellen und Plakate. Auf eine Postwurfsendung und Veranstaltungen vor Ort wurde im Jahr 2016 im Unterschied zu 2014 verzichtet.

Bei den Themen überwogen ähnlich wie in den beiden Vorjahren Vorschläge zur Stadtplanung, zu Grünflächen und vor allem zum Verkehr, insbesondere zum Rad- und Fußverkehr sowie zum motorisierten Verkehr (Auto, LKW, Krad).

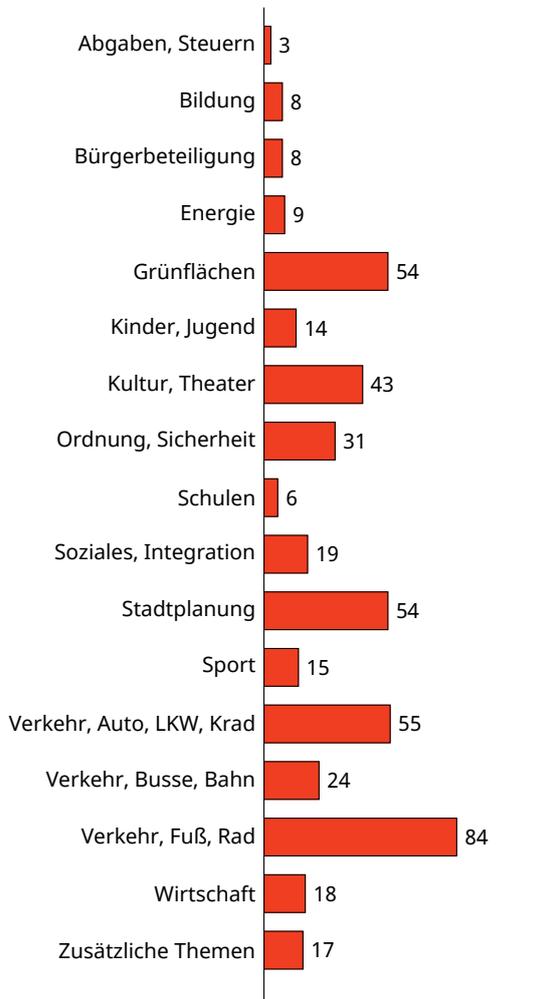


Abbildung: Zuordnung der Vorschläge zu Themen (ein Thema je Vorschlag).

Die meisten Vorschläge waren mit Investitionen (246) oder Ausgaben (101) verbunden. Es gab aber auch 39 Sparideen, 18 Vorschläge für Einnahmen und 58 kostenneutrale Vorschläge.

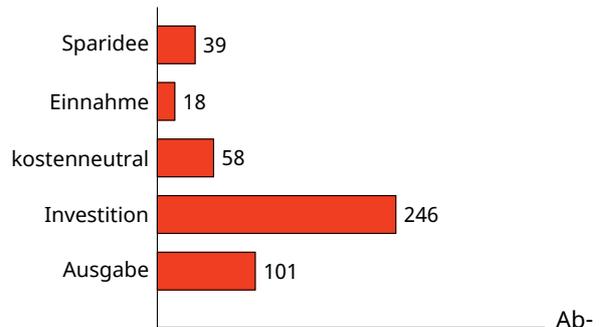


Abbildung: Wirkung der Vorschläge auf den Haushalt, die Zahl gibt die Anzahl der Vorschläge an.

Für die meisten Vorschläge (360) war der Rat der Stadt zuständig, weshalb sie Braunschweig (gesamt) zugeordnet wurden.

Die Anzahl der Vorschläge je Stadtbezirk können der folgenden Abbildung entnommen werden. Die meisten Vorschläge entfallen auf die Innenstadt mit 26 Beiträgen. Auf Veltenhof-Rühme und Volkmarode entfällt jeweils kein Vorschlag.

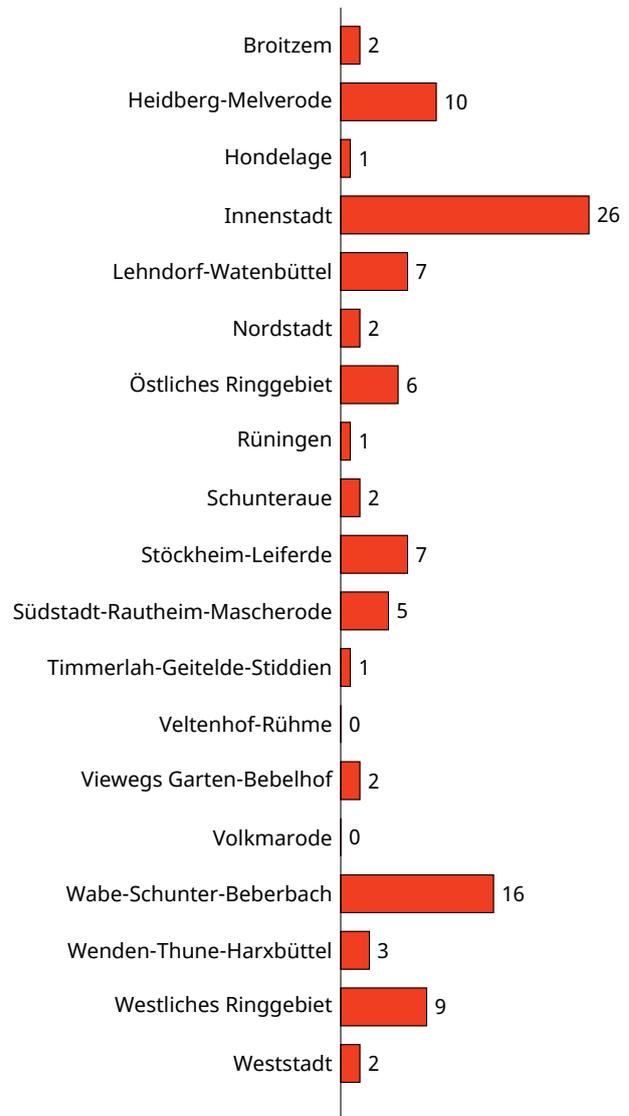


Abbildung: Anzahl der Vorschläge je Stadtbezirk, Vorschläge zu Braunschweig sind nicht abgebildet.

## Braunschweig (gesamt)

### 1. Baustellen im Stadtgebiet besser koordinieren

Nr. 3373 | Stadtmensch | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Dieser Vorschlag zur besseren Koordinierung der Baustellen im Stadtgebiet wurde im letzten Jahr mit großer Zustimmung in die Top 75 gewählt: <https://www.bs-mitgestalten.de/node/2225> - Vielen Dank dafür!

Hat sich denn in diesem Jahr nun etwas verbessert? Derzeit gibt es über Monate beispielsweise folgende Baumaßnahmen im Stadtgebiet: Stadtbahn Stobenstraße, Bushaltestelle Jasperallee. Für diese beiden Baumaßnah-

**wird umgesetzt**

#### Stellungnahme der Verwaltung

Unstrittig ist, dass Straßenbaumaßnahmen den Verkehrsfluss behindern und Verkehrsteilnehmer wie auch Anlieger stören.

Jährlich gibt es in Braunschweig ca. 120 Straßenbaumaßnahmen, die ein funktionierendes Verkehrssystem gewährleisten und für Qualität in den Straßenräumen sorgen sollen.

An diesen Maßnahmen sind jeweils bis zu 15 unterschiedliche Leitungsträger beteiligt. Die städtische Baukoordination stimmt sämtliche Maßnahmen mit den Leitungs- bzw. Vorhabenträgern ab mit dem Ziel die verkehrlichen Beeinträchtigungen auf ein für alle Beteiligten erträgliches Maß zu reduzieren, Bauzeiten und Sperren möglichst kurz zu halten sowie eine zeitgleiche Ausführung von Baustellen auf parallel verlaufenden Ausweichstrecken zu vermeiden.

Im Jahr 2016 wurden verschiedene Maßnahmen erstmals installiert, um die städtische Baukoordination zu

men könnte man eine Umleitung über die Museumsstraße fahren. Aber dort wird natürlich auch gebaut. Und schon steht man gnadenlos im Stau!

Dabei gibt es ein einfaches Prinzip, nach dem man die Baustellen koordinieren könnte:

- Bei jeder Baustelle muss es eine parallele Umleitungsstrecke geben.
- Auf der Umleitungsstrecke darf selber nicht gebaut werden.
- Jede Umleitungsstrecke darf nur für eine (!) Baustelle die Umleitungsstrecke sein.

optimieren:

- Abstimmungsgespräche mit dem Leitungsträgern wurden qualitativ und quantitativ intensiviert
- Die Baukoordination wurde personell aufgestockt, um sich aktiver als bisher in die Planungen und Abstimmungsprozesse einzubringen.
- Die Öffentlichkeit wurde zu Beginn des Jahres über die Medien zur Baustellensituation informiert, Umleitungen wurden bekanntgegeben und eine Stadtkarte mit den Baumaßnahmen ergänzend veröffentlicht.
- Darüber hinaus ist die Einführung einer internetbasierten Koordination geplant, deren Umsetzung zurzeit geprüft wird.

Auch weiterhin nicht zu vermeiden sind unvorhersehbare bzw. unvermeidbare Notmaßnahmen, die grds. einen Einfluss auf das städtische Verkehrsgeschehen haben.

#### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bausschuss		6	0	3	Angekommen
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**2. Fahrradweg Ringleis vervollständigen**

Nr. 3425 | MiniMaus | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das gesamte "Ringleis" mit den Fahrradwegen verbinden und dadurch zum "Ring" schliessen.

**Kommentare**

- 1. von *Fussgänger*  
super Vorschlag - bitte zeitplan erstellen lassen und zügig umsetzen
- 2. von *Lange*  
Wenn der Radweg überwacht werden kann mit Fahrrad Polizei sollte man Ringleis aufjedenfall erweitern, Da häufig Radfahrer zu schnell und ohne Rücksicht, ein Lautzeichen "z.B. Fahrrad-Klingel" an Fußgänger, Kinderspielplätzen Eingang /Ausgang, " könnte ja mal ein Kind kommen" Hundehalter "Hund aus dem Gebüsch kommen"

- Die Wege finde ich sehr gut, auch die Beschilderung Wanderweg, Radweg, aber aber nur mit Kontrolle Fahrten "Polizei"
- 3. von *scmw*  
Dort möchte ich als Frau aber auch nicht abends allein unterwegs sein.
- 4. von *Tim ohne Struppi*  
Wollen wir doch alle.....

**bereits vorher geplant**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Auf Basis des im Jahr 2011 beschlossenen 'Masterplans Ringleis' wird zurzeit an mehreren Abschnitten gleichzeitig geplant, um schnellstmöglich einen Ringleisschluss realisieren zu können. In dem Moment, wo sich die erforderlichen Grundstücke im städtischen Besitz befinden, kann die eigentliche Ausbauplanung der entsprechenden Abschnitte beginnen. Erst zu diesem Zeitpunkt sind dann auch wirklich belastbare Kostenberechnungen für die jeweils betrachteten Abschnitte zu erwarten. Bezogen auf das gesamte Ringleis wird sich dieser fortlaufende Prozess auch noch über die nächsten Jahre erstrecken. In der weiteren Ausbauplanung befinden sich derzeit der südliche Abschnitt im Bereich A 391 bis Kennelweg/Okerbrücke, der Bereich der jüngst erstellten Okerbrücke bis Hamburger Straße (hier sind jedoch noch Grundstücksfragen abschließend zu klären), der Bereich Hamburger Straße bis Mittelweg sowie Beethovenstraße/Abtstraße - gleichzeitig laufen bereits konti-

nuierlich weitere Abstimmungsprozesse in den übrigen Bereichen.  
 Finanzielle Wirkung: Es stehen im laufenden Investitionsplanungszeitraum 2016 - 2019 insgesamt rd. 3,5 Mio. € zur Verfügung (In untenstehender Tabelle nicht enthalten: Plan 2016: 500.000 €). Um das Projekt, dem Bürgerwillen und den politischen Willensbekundungen entsprechend umsetzen zu können, werden für das Jahr 2020 weitere 500.000 € benötigt, so dass ein Gesamtbedarf i.H.v rd. 4,0 Mio. € erforderlich ist. Die laufenden Kosten können zum jetzigen Zeitpunkt nicht benannt werden, da die zuvor genannten Rahmenbedingungen je Abschnitt inkl. Trassenführung des Weges sukzessive zu klären sind und daher eine seriöse Kostenschätzung nur mit einer differenzierten und detaillierten ingenieurtechnischen Ausbauplanung möglich ist.  
 Auf Vorschläge Nr. 3294 (Platz 3), Nr. 3142 (Platz 52) und Nr. 3349 (Platz 67) wird hingewiesen.

**Finanzielle Auswirkungen**

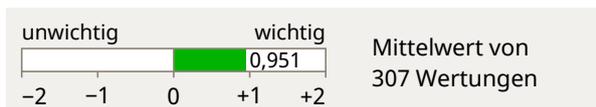
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten	1.500.000 €	500.000 €	1.000.000 €	500.000 €		3.500.000 €
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss	Der Vorschlag wurde im Planungs- und Umweltausschuss für erledigt erklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt, da der weitere Ausbau des Ringgleises bereits geplant ist.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**3. Ringgleis wie geplant weiterbauen**

Nr. 3294 | Eckbeck | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Zügiger Weiterbau des Ringgleisweges bis zum Kennelweg, wie bisher vorgesehen.

**Kommentare**

1. von *rumpelstilzeline*  
 das Ringgleis ist Klasse und sollte auf jeden Fall weiter ausgebaut werden !!! Ich wäre aber ,wie in vielen Parkanlagen ebenso,dafür den Wegbelag besser befahrbar zu machen ,da man bei schlechtem Wetter ständig dreckig wird ! Das ist wenn man zur Arbeit fährt ziemlich unmöglich. Außerdem sind sie ständig ausgefahren und schlecht für die Wirbelsäule. Jede Straße für Autos würde sofort ausgebessert. Bei Parkwegen kann dies jedoch mal 10 Jahre oder länger dauern . (Meine Erfahrung am Südsee. ) Aus vielen Gesprächen mit anderen Radfahrern

nehmen Sie für den Weg zur Arbeit dann doch das Auto. Lieber ein paar Plakate sparen und mehr Geld in gute Fahrradwege investieren!!!

2. von *Braunschweig-Radler*  
 Guter Vorschlag. Auch die Anmerkung von rumpelstilzeline, den Belag auszubessern, muss ich dringend zustimmen. Im Augenblick ist das Ringgleis nicht fürs Pendeln mit dem Rad geeignet, da jeder Regentropfen Matsch erzeugt.

**bereits vorher geplant**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Der südliche Ringgleisabschnitt bis Kennelweg befindet sich in der Detailplanung, die Realisierung ist für Ende 2016/Anfang 2017 projektiert - vgl. Nr. 3425.

Finanzielle Wirkung: Es stehen im laufenden Investitionsplanungszeitraum 2016 - 2019 insgesamt rd. 3,5 Mio. € zur Verfügung (In untenstehender Tabelle nicht enthalten: Plan 2016: 500.000 €). Um das Projekt, dem Bürgerwillen und den politischen Willensbekundungen entsprechend umsetzen zu können, werden für das Jahr 2020 weitere 500.000 € benötigt, so dass ein Gesamtbe-

darf i.H.v rd. 4,0 Mio. € erforderlich ist. Die laufenden Kosten können zum jetzigen Zeitpunkt nicht benannt werden, da die zuvor genannten Rahmenbedingungen je Abschnitt inkl. Trassenführung des Weges sukzessive zu klären sind und daher eine seriöse Kostenschätzung ohne eine differenzierte und detaillierte ingenieurtechnische Ausbauplanung nicht möglich ist.

Auf Vorschläge Nr. 3425 (Platz 2), Nr. 3142 (Platz 52) und Nr. 3349 (Platz 67) wird hingewiesen.

**Finanzielle Auswirkungen**

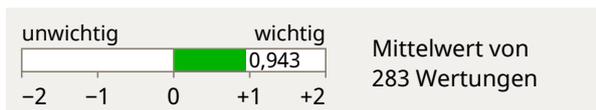
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten	1.500.000 €	500.000 €	1.000.000 €	500.000 €		3.500.000 €
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss	Der Vorschlag wurde im Planungs- und Umweltausschuss für erledigt erklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt, da der weitere Ausbau des Ringgleises bereits geplant ist.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**4. Ampeln auf kleinen Kreuzungen nachts ausschalten**

Nr. 3370 | Sinje | Energie | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Auf kleinen Kreuzungen außerhalb der Innenstadt können nachts die Ampeln ausgeschaltet werden um Strom sparen zu können.

Beispiele: Watenbüttel, Celler Heerstraße Ecke Hans-Jürgen-Straße.

**Kommentare**

1. von *Barbara Klerings*  
Ampeln ganz abschaffen!

2. von *scmw*  
Funktioniert hier abends in Lehdorf auch.

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die Abschaltung bzw. die Betriebszeiten der Ampeln werden in Abstimmung mit der Polizei und der Verkehrsbehörde nach den verkehrlichen und sicherheitstechnischen Erfordernissen festgelegt. Die Lichtsignalanlage (LSA) an der Kreuzung Celler Heerstraße/Hans-Jürgen-

Straße wurde vor drei Jahren aus Gründen der Verkehrsberuhigung in der Ortsdurchfahrt nachts wieder in Betrieb genommen. Die Gründe für den 24-Stundenbetrieb liegen weiterhin vor. Eine Nachtabschaltung ist fachlich nicht zu empfehlen.

**Finanzielle Auswirkungen**

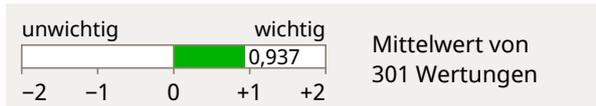
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		2	5	2	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**5. Mehr Fahrradständer aufstellen**

Nr. 3521 | BSNeu | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



auch vernünftige Fahrradständer benötigt. Es ist nicht verwunderlich, dass jede freie Stelle, Laternen und Ähnliches zum Anschließen benutzt werden, da es ansonsten kaum eine Möglichkeit gibt, sein Rad sicher abzustellen.

In der Stadt gibt es kaum noch Möglichkeiten sein Fahrrad sicher abzustellen, es werden dringend mehr und

wird umgesetzt

**Stellungnahme der Verwaltung**

In der Innenstadt gibt es mittlerweile über 3.000 moderne Fahrradständer, die die Möglichkeit bieten, ein Laufrad und den Fahrradrahmen sicher anzuschließen. Der Bestand und der Bedarf werden ständig beobachtet. Besonders in der Innenstadt wird an geeigneten Stand-

orten die Anzahl der Fahrradständer regelmäßig erhöht. Die Kosten für rund 100 zusätzliche Ständer betragen mit Einbau ca. 20.000 €.

Auf Vorschlag Nr. 3117 (Platz 7) wird hingewiesen.

**Finanzielle Auswirkungen**

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		8	0	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**6. Bürgerhaushalt beibehalten**

Nr. 3587 | Frieda K. | Bürgerbeteiligung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



eine Demokratisierung der Gesellschaft fördert, ist meines Erachtens positiv und wirkt der Haltung entgegen nach dem Motto "Die da oben machen ja sowieso, was sie wollen".

Der Bürgerhaushalt stärkt die Bereitschaft in der Bevölkerung, für das eigene Gemeinwohl die Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen. Alles, was

Der Bürgerhaushalt ist ein kleiner Beitrag zur Bürgerbeteiligung. Er hat allerdings die gewünschte Wirkung nur, wenn er ernst genommen wird.

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

### Kommentare

1. von *Tim ohne Struppi*  
Volle Zustimmung!

2. von *Maju*  
Schon richtig, aber warum kommt dieser Vorschlag? - selbst als Gegenvorschlag zum Bürgerhaushalt abschaffen kann er doch nichts bringen?!

### abgelehnt

## Stellungnahme der Verwaltung

Ende 2013 hat der Rat der Stadt Braunschweig die Einführung eines Bürgerhaushalts beschlossen. Dieser Beschluss wurde 2014 für das Haushaltsjahr 2015 umgesetzt. Beim Bürgerhaushalt handelt es sich um eine freiwillige Aufgabe der Stadt. Am 15. März 2016 hat der Rat den Haushalt für das Jahr 2016 einschließlich eines Konsolidierungspakets beschlossen. In diesem Zusammenhang wurde entschieden, dass der Bürgerhaushalt nicht wie von der Verwaltung vorgeschlagen - ausgesetzt, sondern auch 2016 für das Haushaltsjahr 2017 durchgeführt und anschließend ausgewertet wird. Gleichzeitig wurde die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zu entwickeln, wie der Bürgerhaushalt auf ein vom Haushaltsplanver-

fahren zeitlich unabhängiges Verfahren umgestellt werden kann.

Die Auswertung des aktuellen Bürgerhaushaltsverfahrens wird den politischen Gremien voraussichtlich Ende 2016 (im Rahmen der Haushaltsberatungen für das Jahr 2017) vorgelegt.

Da die **finanziellen Mittel** für die Fortführung des Bürgerhaushaltes in der mittelfristigen Finanzplanung bereits enthalten sind, ergeben sich unmittelbar aus diesem Vorschlag keine finanziellen Auswirkungen. Über etwaige über die Bürger-Budgets der Stadtbezirksräte (rd. 125.000 € jährlich) hinausgehende Mittel zur Umsetzung von Vorschlägen wird im Rahmen der Haushaltsberatungen entschieden.

### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Der Vorschlag wird insoweit angenommen, als diesem mit der vorgesehenen Überführung des Bürgerhaushalts in ein ganzjähriges Vorschlagsverfahren als Teil eines städtischen Beteiligungsportals Rechnung getragen wird (siehe hierzu auch <a href="https://ratsinfo.braunschweig.de">https://ratsinfo.braunschweig.de</a> , Drucksache Nr. 17-03606).	11	1	1	Angenommen
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 7. Mehr Fahrradständer um die Innenstadt und am Bahnhof schaffen

Nr. 3117 | BSNeu | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es sollen mehr Fahrradständer rund um die Innenstadt und am Bahnhof geschaffen werden.

**Kommentare**

1. von *Lennon*

Das ist ein wichtiger und richtiger Vorschlag! Zur Erhaltung der Parkkapazität ist es dann noch erforderlich regelmäßig(er) die Stellplätze auf verwaiste Fahrräder hin zu überprüfen und diese dann ggf. zu entfernen.

2. von *Doktorfisch*

Auch die "richtigen" Fahrradständer sind wichtig, solche wie am Hbf. - hier in größerer Zahl - an denen man den Rahmen anschließen und nicht nur das Vorderrad umknicken kann.

3. von *YL*

Vor allem in der Innenstadt fehlen zentrale Abstellmöglichkeiten für Räder. Neben den eigentlichen Ständern würde ich es begrüßen mehr Angebot zum Abstellen zu schaffen.

4. von *Igel*

Gegenüber bzw. um das Wilhelm Gymnasium fehlen auch Radständer für die Schüler.

**wird umgesetzt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Regelmäßig wird die Anzahl der Fahrradständer in der Innenstadt erhöht. Die Kosten für rund 100 zusätzliche Ständer betragen mit Einbau ca. 20.000 €. Am Bahnhof wird die Situation aktuell mithilfe eines Büros überprüft

und überplant mit dem Ziel, geeignete zusätzliche Flächen für Abstellanlagen zu finden. Kosten hierfür sind noch nicht absehbar.

Auf Vorschlag Nr. 3521 (Platz 5) wird hingewiesen.

**Finanzielle Auswirkungen**

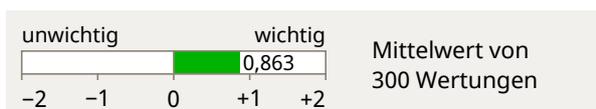
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Viewegsgarten-Bebelhof		14	0	0	Angenommen
Bauausschuss		8	0	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**10. Ein transparentes Ideen- und Beschwerdemanagement einführen!**

Nr. 3557 | Lordi | Bürgerbeteiligung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Braunschweig hat ein Ideen- und Beschwerdemanagement, das jedoch zum einen kaum bekannt ist, zum anderen passiert auch nur selten etwas, wenn eine Beschwerde gemeldet wird.

Wie es besser geht, zeigt die Stadt Worms: <http://www.anliegen-worms.de>

Jede Idee oder Beschwerde von Bürgerinnen und Bürgern wird auf der Homepage angezeigt und von der Verwaltung kommentiert.

Die viele Beschwerden über verkehrliche Hindernisse eine Gefahr für Bürger darstellen, ist ein solches transparentes Verfahren hilfreich, um solche Gefahren schnellstmöglich bekannt zu machen und die Sicherheit wieder herzustellen.

Auch wären viele verkehrliche Vorschläge des Bürgerhaushalts in einem solchen Verfahren besser aufgehoben, denn bei realen Gefahren sollte nicht darüber abge-

stimmt werden müssen, ob die Stadt sich lieber um die gefährliche Ampel vorm Kindergarten oder um den ge-

fährlichen Fahrradweg vor einer Hochschule kümmern soll.

**Kommentare**

1. von *M. Richie*

Gute Idee! Es sei angemerkt, dass die Stadt Braunschweig vor hatte ein solches offenes Ideen- und Beschwerdemanagement einzuführen. Jedoch ist ihnen ein regionaler Zeitungsverlag zuvorgekommen (siehe Alarm38.de). Dieses „private“ Beschwerdemanagement lässt jedoch viele zweifelhafte Kommentare zu, so dass das Niveau oft zu wünschen übrig lässt (schade). Schön wäre es, wenn die Stadt Braunschweig ihr Vorhaben

wieder aufgreifen würde und eine gut moderierte Plattform bieten könnte. Das von ihnen genannte Beispiel in Worms liest sich zumindest sehr gut! Jedoch noch ein kleiner Einwand am Rande: Die Probleme, die ich der Stadt Braunschweig gemeldet habe, wurden innerhalb weniger Tage nachgegangen. Vielleicht hatte ich einfach nur Glück oder meine Beschwerden wurden ausreichend beschrieben, so dass ihnen auch nachgegangen werden konnte.

**umgesetzt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die Stadtverwaltung Braunschweig bietet bereits jetzt umfangreiche Möglichkeiten, mit der Verwaltung niedrigschwellig in Kontakt zu treten. Sie hat ein gut aufgestelltes Ideen- und Beschwerdemanagement, dessen Kommunikationsmöglichkeiten in der Vergangenheit kontinuierlich erweitert und angepasst wurden. Die Entwicklung der Bürgerkontakte mit einem deutlichen Anstieg seit 2005 belegt, dass die Einrichtung den Bürgerinnen und Bürgern bekannt ist und sich die Serviceeinrichtung etabliert hat.

Im kommunalen Bereich ist jedoch zunehmend ein Trend zu elektronischen Lösungen für eine Kontaktaufnahme mit der Verwaltung festzustellen. Die Verwaltung

beabsichtigt daher, die Konzeption und Umsetzung eines Bürgerbeteiligungsportals voranzutreiben. Ziel ist es, die in Braunschweig bereits bestehenden Beteiligungsmöglichkeiten auf einer einheitlichen Plattform zusammenzuführen. Zunächst soll ein Mängelmelder eingeführt werden, der den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, auch mit mobilen Endgeräten über eine App, Meldungen über Mängel und Schäden zu posten. Die Meldungen einschließlich des Bearbeitungsstandes sollen auf einer Stadtkarte dargestellt werden. Es ist beabsichtigt, durch organisatorische Änderungen eine einheitliche Ansprechfunktion für Bürgerbegehren zu schaffen.

**Finanzielle Auswirkungen**

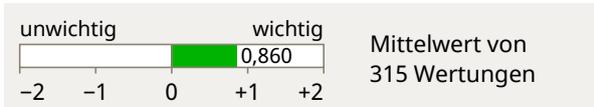
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Der Vorschlag wird insoweit angenommen, als diesem mit der vorgesehenen Überführung des Bürgerhaushalts in ein ganzjähriges Vorschlagsverfahren als Teil eines städtischen Beteiligungsportals Rechnung getragen wird (siehe hierzu auch <a href="https://ratsinfo.braunschweig.de">https://ratsinfo.braunschweig.de</a> , Drucksache Nr. 17-03606).	12	1	0	Angenommen
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 11. Umsteigezeiten im öffentlichen Nahverkehr und Regionalverkehr verbessern

Nr. 3441 | Eierdieb | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Wer aus dem Siegfriedviertel und auch aus vielen anderen Stadtteilen kommt, hat lange Umsteigezeiten, so dass ein Wechsel auf öffentliche Verkehrsmittel im Be-

rufspendelverkehr nicht wirklich attraktiv ist. Eine reine Fahrzeit von etwa 35 Minuten von der Haltestelle Siegfriedstraße bis zum Bahnhof Wolfsburg darf sich nicht durch Wartezeiten an Haltestellen verdoppeln. Wenn man dann (spät) abends über den Ringbus in die 416 steigen will, ist diese einem gerade vor der Nase weg gefahren.

**abgelehnt**

### Stellungnahme der Verwaltung

Die Abstimmung der städtischen Bus- und Stadtbahnverkehre auf die Fahrzeiten des Regionalverkehrs am Hauptbahnhof ist ein bedeutender Aspekt der Planung. Aufgrund der Vielzahl von innerstädtisch verkehrenden Linien, in Kombination mit den zu unterschiedlichen Zeiten ankommenden Regionalzügen, ergeben sich nicht immer optimale Umsteigebeziehungen. Die Verkehrs-GmbH wird sich hier gemeinsam mit dem für den Regionalverkehr zuständigen Aufgabenträger (ZGB) nochmals bemühen, ideale Fahrzeitlagen für die innerstädtischen

Verkehre zu erreichen. Diese lassen sich jedoch nicht für alle Fahrtrelationen in gleicher Qualität realisieren.

Die im konkreten Beispiel genannte, schlechte Abstimmung am Abend zwischen Ringbus (419) und der Linie 416 Richtung Siegfriedstraße ist jedoch nicht nachvollziehbar. An der Gliesmaroder Straße besteht Umstieg mit 8 Minuten Übergangszeit zwischen den beiden Bussen, so dass ein einwandfreier Übergang sichergestellt ist.

### Finanzielle Auswirkungen

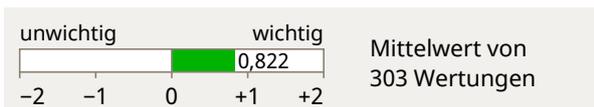
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		5	8	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 12. Mehr Grün in der Innenstadt schaffen

Nr. 3118 | BSNeu | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Kleine gestaltete Beete in der Innenstadt als Wohlfühlöasen schaffen.

Es gibt viel zu wenig Grün in der Innenstadt, wie zum Beispiel rund um das Schloß.

### Kommentare

1. von Frieda K.

Mehr Grün ist auch gut für das Klima, Bänke sind wichtig für die ältere Bevölkerung. Ich unterstütze den Vorschlag.

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

2. von YL

Finde ich gut und richtig.

3. von Igel

Klasse Idee!

4. von Gutemine

Ja bitte!!

5. von scmw

Es gibt sehr viel Grün um Schloß Richmond. Das ECE darf von sich aus gerne den Bereich um seinen Einkaufsklotz begrünen. Aber bitte nicht aus Steuergeldern.

6. von CWausBS

Begrünung der Stadt finde ich mit den anderen genannten Ideen zur gemeinschaftlichen Begrünung mit den Anwohnern sehr gut.

**abgelehnt**

## Stellungnahme der Verwaltung

Die Innenstadt Braunschweigs wird vom Wallring umschlossen, der mit seinen Parkanlagen und begrünten Promenaden entlang der Okerumflut diese Stadt auszeichnet und gegenüber vielen anderen vergleichbaren Städten auch im Hinblick "Grün in der inneren Stadt" sehr heraushebt. Zu der Möglichkeit von Pflanzbeeten

auf städtischen Plätzen sei auf die Stellungnahme zu Vorschlag Nr. 3123 (Platz 9) verwiesen.

Finanzielle Wirkungen: Ein konkreter Mittelbedarf für die Umsetzung dieses Bürgervorschlags kann nicht benannt werden, da die Verwaltung keine geeignete Möglichkeit sieht, den Vorschlag umzusetzen ohne grundlegende Planungsgrundsätze der Stadt aufzugeben.

### Finanzielle Auswirkungen

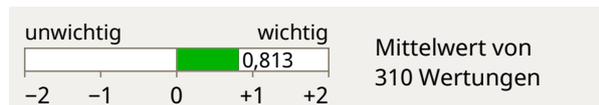
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		5	8	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 13. Dringendst sozialen Wohnraum schaffen

Nr. 3384 | Lichtfunke | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Endlich günstigen Wohnraum schaffen! Überall in der Stadt wird der Wohnraum zugunsten hochpreisiger Neubauten "nachverdichtet", was durch Wegfall von Grünflächen, Baulärm und Verschlechterung des Stadtklimas als Belastung für die ansässige Bevölkerung angesehen werden muss.

Trotz staatlicher Zuschüsse werden deren Interessen immer noch nicht berücksichtigt! Es ist ein Trauerspiel, dass sich auch mit dieser Ratskonstellation nichts gebessert hat (bringt ja auch nix fürs Stadtsäckel!). Aber was ist mit den tausenden Braunschweigern, die stillschweigend seit Jahren leiden und nicht umziehen können?

Nutzer/in Retseim Kommentar ergänzt im Kommentar:

Bei allen Neubauplanungen sollen mindestens 20 % dem sozialen Wohnraum vorbehalten bleiben.

**Kommentare**

1. von *Retseim*

Bei allen Neubauplanungen in BS sollten mindestens 20 % dem sozialen Wohnraum vorbehalten bleiben.

2. von *Lordi*

Der Vorschlag ist gut, allerdings für einen Bürgerhaushalt nicht präzise genug. Nehmen wir an, dass er gewählt wird, dann bekommt man anschließend von der Verwaltung alle Projekte aufgelistet, die zurzeit in Planung sind, und die Sache ist für die Verwaltung erledigt, ohne dass irgendwas gemacht wird. Insofern sollte die konkrete Forderung von "Retseim" in den Vorschlag aufgenommen werden, damit der Vorschlag Unterstützung finden kann ...

3. von *Meereskind*

In Mascherode/Stöckheim bezahlbaren Wohnraum schaffen (in Anlehnung an die Mieten der Nibelungen-Wohnbau-GmbH, die unter der ortsüblichen Miete lie-

gen). Die Wohnungen sollen auch in attraktiven Gebieten liegen und möglichst einen kleinen Garten, den man bewirtschaften kann, haben.

4. von *Tim ohne Struppi*

Leider hat der/ die Ideengeber/-in vollkommen recht. Seit etlichen Jahren hat man sich nicht um den sozialen Wohnungsbau gekümmert obwohl alle Sozialverbände auf die Missstände aufmerksam gemacht haben. Man hat sie schlicht und einfach ignoriert! jetzt hat uns das Problem ein und kann nicht ohne viel Geld vom Bund!!! gelöst werden. Das die kommenden Bundesmittel hierfür verdoppelt wurden sind von 1 Mdr. auf 2 Mdr. wird auch noch als Erfolg dargestellt. Die Summe müsste 10-mal so hoch sein, um effektiv bundesweit was bewirken zu wollen. Pro Jahr versteht sich! Das Problem kann die Stadt nicht selbst lösen und 20% sozialer Wohnungsbau sind noch zu wenig.....

**bereits vorher geplant**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Braunschweig wächst und hat inzwischen über 252.000 Einwohner (Stand 31.12.2015). Junge Familien ebenso wie ältere Bürgerinnen und Bürger, die vermehrt zurück in die Stadt wollen und auch Menschen mit geringem Einkommen, sollen attraktive Wohnraumangebote in Braunschweig finden können.

Ziel der Baulandpolitik in Braunschweig ist es daher, auch in Zukunft ein breites Spektrum an Baugebieten anzubieten. Mit dem Ziel „5.000 neue Wohneinheiten von 2013 bis 2020“ verfolgt Braunschweig dabei ein Wohnungsbauprogramm, das die Bautätigkeit früherer Jahre weit übersteigt. Als gewachsene, historische Stadt setzt Braunschweig dabei zum einen auf die Entwicklung von Flächen in integrierten städtischen Lagen (zum Beispiel „Nördliches Ringgebiet“, „Langer Kamp“ und viele weitere mehr) und die Nutzung von Baulücken in vorhandenen Wohnquartieren. Die Weiterentwicklung der bestehenden Quartiere und die Stadt der kurzen Wege werden damit gefördert und das lebendige, vielschichtige Stadtbild erhalten.

Zum anderen wird die Innenentwicklung durch neue Siedlungsbereiche im äußeren Stadtgebiet, die verkehrlich - idealerweise mit Stadtbahnanschluss - gut an die Braunschweiger Kernstadt angeschlossen sind, ergänzt. Durch diese große Bautätigkeit werden neue Angebote auf dem Markt für vielfältige Nutzergruppen geschaffen. Als Beispiele für solche Projekte sind "Stöckheim-Süd", "Okeraue" in Watenbüttel oder "Heinrich der Löwe Ka-

serne" zu nennen. Bei aller Neubautätigkeit werden, wie im Zukunftsbild für Braunschweig festgehalten, stets die hohen Freiraumqualitäten Braunschweigs und die Lebensqualität alter wie neuer Bewohnerinnen und Bewohner eines Quartiers im Blick behalten.

Im „Bündnis für Wohnen“ wurden zudem interdisziplinär auf Basis der Handlungsempfehlungen des Bündnisses mit der Wohnungswirtschaft, den Sozialverbänden, der Politik und der Verwaltung weitere Lösungsvorschläge zur bedarfsgerechten Steuerung der Wohnraumsituation in Braunschweig diskutiert. Die Verwaltung wird die Vorschläge des Bündnisses für Wohnen zur Schaffung und Erhaltung preiswerten Wohnraums berücksichtigen. Insgesamt müssen dabei alle möglichen Instrumente und Handlungsoptionen zur Sicherung und Schaffung von preiswertem Wohnraum wie zum Beispiel mittelbare Belegung, Ankauf und Aktivierung von Belegungsbindungen, eine aktive Bodenvorratspolitik, kommunale Förderung preiswerten Wohnraums in Verbindung mit Verpflichtungen für Investoren bei Neubauprojekten und andere Instrumente untersucht werden. Die Diskussion dauert noch an, eine abschließende Empfehlung liegt noch nicht vor.

Finanzielle Wirkungen: Für die Umsetzung des Aktionsplanes können in Zukunft zusätzliche Mittel erforderlich sein, deren Höhe aber derzeit noch nicht benannt werden kann. Zudem fallen keine zusätzliche Kosten für die Fortführung des Bündnis für Wohnen an.

**Finanzielle Auswirkungen**

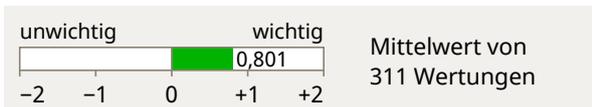
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss	Der Vorschlag wurde im Planungs- und Umweltausschuss für erledigt erklärt.				
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	Der Vorschlag wurde im Ausschuss für Soziales und Gesundheit mit Verweis auf den Ratsbeschluss vom 13.09.2016 für erledigt erklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt aufgrund der derzeitigen Konzepterstellung durch die Verwaltung.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 14. Öffentliche Toiletten in den Parkanlagen schaffen

Nr. 3180 | Stadtbewohner | Grünflächen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig hat wunderbare Parkanlagen und Spielplätze, wo man gerne den ganzen Tag verweilen könnte (wenn das Wetter es zulässt ;-)). Doch leider kommen nach Kaffee, Wasser und einen Eis auch Bedürfnisse bei Frauen hoch, die sie nicht wie die männlichen Artgenossen mal eben an einem Baum los werden. Und da gerade tagsüber Frauen, sprich Mütter mit ihren Kindern die Parkanlagen aufsuchen, bin ich für das Aufstellen von Toilettenhäuschen im Prinzenpark, Bürgerpark, am Inselwall, Theater und Museumspark.

Auch wenn es am Heidbergsee oder am Prinzenpark öffentliche Toiletten gibt, bringen die einem gar nichts,

wenn man sich am Inselwall oder im Theaterpark befindet.

Warum gibt es in der Stadt für die Männer "Pinkelhäuschen", für die Frauen aber nicht? Ist das gerecht? Selbst wenn diese aus historischen Gründen wieder errichtet worden sind, ist es nicht fair Frauen gegenüber. Zudem Männer auch bei vorhandenen Gegebenheiten lieber einen Baum aufsuchen, als in ein solches Häuschen zu huschen.

Zudem sollte gerade bei dem vorherrschenden viel diskutiertem demographischen Wandel auch an die ältere Generation gedacht werden, die auch deutliche häufiger eine Toilette aufsuchen müssen.

Für Sauberkeit, Gerechtigkeit und die Möglichkeit den ganzen Tag an der frischen Luft verbringen können, bin ich für mehr Toilettenhäuschen in den Parkanlagen.

**Kommentare**

1. von *Vision*

Dem möchte ich mich anschließen, es gibt inzwischen Systeme die sich selbst nach jedem Kunden reinigen, so das der Ekelfaktor der bei mancher öffentlichen Toilette durchaus vorhanden ist, minimiert werden könnte.

2. von *Sterntaler*

Bitte mehr Toilettenhäuschen überall. Die Taxifahrer z.B. wickeln ihr 'Geschäft' fast immer auf andere Kosten (zu Lasten Gastronomie) ab.

3. von *Kinokatze*

Ich schließe mich dem Vorschlag, bitte aber zu berücksichtigen, dass es mit der Anschaffung allein nicht getan ist. Verdreckte oder defekte Toilettenhäuschen helfen niemandem.

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Da sich im Prinz-Albrecht-Park sowie in der unmittelbaren Umgebung von Theater- und Museumspark ausreichend Toilettenanlagen befinden, besteht hier aus Sicht der Verwaltung keine Notwendigkeit zur Errichtung weiterer öffentlicher WC-Anlagen.

Um die Aufenthaltsqualitäten in den historischen Parkanlagen Bürgerpark und Inselwallpark zu steigern, wäre daher lediglich in diesen beiden Anlagen sowie ggf. im Westpark das Herrichten von öffentlichen Toiletten-

anlagen sinnvoll und ersten Untersuchungen zufolge umsetzbar.

Für den Bau eines Toilettenkubus ist von einem groben Kostenrahmen von bis zu 200.000 € inklusive Nebenkosten auszugehen. Unberücksichtigt sind hierbei die Erschließungsaufwendungen, die standortbedingt

erheblich differieren können. Dies gilt insbesondere für Parkanlagen, die in der Regel nicht erschlossen sind.

Für die Unterhaltung ist im Standardfall von 10.000 bis 20.000 € pro Jahr auszugehen. Diese Kosten hängen stark vom Standort, der technische Ausstattung und vom Nutzerverhalten ab.

**Finanzielle Auswirkungen**

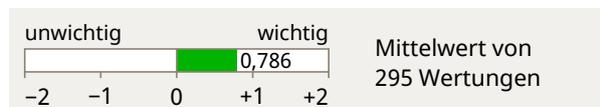
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Viewegsgarten-Bebelhof		10	0	4	Angenommen
Grünflächenausschuss		1	10	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**15. Müllbehälter in Parkanlagen mit Deckeln versehen**

Nr. 3173 | AndreasBS | Grünflächen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Krähen, Elstern und andere Vögel leeren jede Nacht die Müllbehälter in den Parkanlagen auf der Suche nach

Nahrungsmitteln. Das führt dazu, dass Müll rund um die Müllbehälter liegt.

Ein Deckel würde Abhilfe schaffen und Kosten bei der Reinigung (Fachbereich Stadtgrün) sparen.

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die Abfallbehälter in den innerstädtischen Grün- und Parkanlagen wurden bis auf wenige Ausnahmen bereits im Lauf des Jahres 2014 vollständig durch krähensichere Behälter ersetzt. Das nunmehr bereits seit vielen Jahren verwendete Modell hat sich bewährt. Es ist widerstandsfähig gegen Vandalismus, optisch ansprechend und fügt sich daher relativ harmonisch in die Parkanlagen ein, so dass für die nächsten Jahre im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel eine sukzessive Umstellung aller älteren Abfallbehälter eingeplant ist. Von den insgesamt über 1600 Behältern in den Grün- und Parkanlagen, Spiel- Jugend- und Bolzplätzen in Braunschweig wurden bereits 566 Behälter ersetzt.

Der kleinere Einwurf der nun verwendeten Variante des Modells verhindert ein illegales Entsorgen größerer Mengen von Haus- und Sperrmüll und bietet einen erhöhten Schutz gegen Krähen. Ein Ausräumen der Ab-

fallbehälter ist insoweit nur möglich, wenn die Abfallbehälter überfüllt sind und der Abfall sich dadurch für die Krähen in einer erreichbaren Höhe befindet. Trotz einer Leerung an bis zu sechs Tagen wöchentlich in den Parkanlagen kann eine Überfüllung der Behälter in Spitzenzeiten nicht immer vermieden werden, so dass auch bei Verwendung eines Modells mit Deckel der Abfall in diesen Fällen für Krähen erreichbar wäre.

Da die Parkanlagen nicht mit schweren Spezialmaschinen befahren werden können und die Leerung der Behälter daher händisch durch die Mitarbeiter des städtischen Reinigungsprojektes erfolgt, ist hier auch der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter zu bedenken. Das verwendete Modell bietet ein System zur Leerung, welches die Mitarbeiter vergleichsweise zu alternativen Modellen mit Deckel wenig körperlich belastet.

**Finanzielle Auswirkungen**

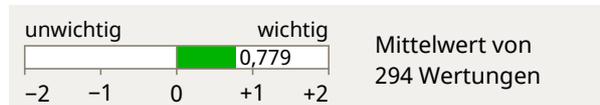
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Grünflächenausschuss		0	11	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**17. 2. Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof errichten**

Nr. 3242 | Jameo | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Trotz der AWO-Fahrradtiefgarage gibt es ganz offensichtlich noch zu wenige vernünftige Stellplätze vor und ne-

ben dem Hauptbahnhof. Platz ist jedoch genug vorhanden, um ein eventuell auch mehrstöckiges Fahrradparkhaus dort zu errichten.

In Münster ist das aus meiner Sicht ganz gut gelöst worden:

[https://www.radstation.de/de/bilder/4\\_5.html](https://www.radstation.de/de/bilder/4_5.html)

**Kommentare**

1. von *Manu*  
Finde ich eine gute Sache, es sollte jedoch dann auch möglichst verpflichtend sein, denn die Stellplätze rund um den Hauptbahnhof sehen wenig schmückend aus.

2. von *Stadtmensch*  
Seit diesem Frühjahr ist das Fahrradparkhaus der AWO morgens voll. Man muss dort länger suchen um einen freien Platz zu finden.

3. von *Frieda K.*  
Guter Vorschlag.

4. von *stiefmütterchen*  
Ich habe die Erfahrung gemacht, dass morgens in der AWO Fahrradstation nur dann ein Platz zu finden ist,

wenn andere Nutzer, die von außerhalb kommen, ihr Fahrrad gleichzeitig abholen. Wer spät kommt, kriegt schon mal Ärger mit den Betreibern, wenn er sein Fahrrad in der Not an einer "unzulässigen" Stelle abstellt. Beim Verkauf von Monats- und Jahreskarten gibt es offensichtlich keine Kontrolle, ob überhaupt entsprechend Plätze vorhanden sind. Weitere sichere Abstellmöglichkeiten sind dringend erforderlich.

5. von *Tim ohne Struppi*  
Dies ist einer der besten und notwendigsten Vorschläge überhaupt!

6. von *matrix123*  
Super wichtige Infrastruktur für eine moderne Stadt

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Am Bahnhof wird die Situation mithilfe eines Büros überprüft und überplant mit dem Ziel, geeignete Flächen für zusätzliche Abstellanlagen zu finden. Die Kosten eines

Fahrradparkhauses lägen mindestens im sechsstelligen Bereich. Für den laufenden Betrieb würden weitere Kosten entstehen.

**Finanzielle Auswirkungen**

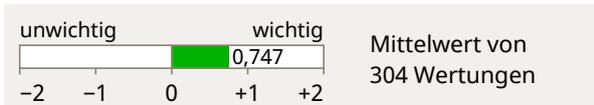
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Viewegsgarten-Bebelhof		14	0	0	Angenommen
Bauausschuss		7	0	2	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		2	9	2	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**18. Kapazität vom Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof optimieren**

Nr. 3317 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 1000€



Seit diesem Frühjahr ist das Fahrradparkhaus der AWO am Hauptbahnhof morgens so voll, dass man Schwierigkeiten hat, einen Abstellplatz zu finden. Lediglich die oberen Stellplätze sind dann noch frei. Diese lassen sich aber mit vielen Fahrrädern nicht nutzen (zu hohes Gewicht, zu breite Reifen,...). Von den acht Reihen im Parkhaus sind

drei Reihen für Reparatur- und Leihfahrräder reserviert. Dieser Bereich wird i.d.R. nicht vollständig genutzt. Man sollte daher diesen Bereich anteilig (z. B. erstmal eine Reihe) für die Abstellung von Fahrrädern öffnen.

Für den Betrieb vom Fahrradparkhaus ist die AWO zuständig. Sofern dieser Vorschlag angenommen wird, soll sich die Stadtverwaltung mit der AWO in Verbindung setzen und sich stellvertretend für die vielen Nutzer vom Fahrradparkhaus für eine Erhöhung der Abstellkapazitäten einsetzen.

**wird umgesetzt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Nach Rückfrage der Stadtverwaltung bei der AWO ist dieser Vorschlag zum Bürgerhaushalt dort gut nachvollziehbar. In den Sommermonaten hat die Radstation nach dortiger Mitteilung eine Belegungsquote von über 120 %, was nur noch aufgrund von Teilzeitnutzungen handelbar ist. Entsprechend sind dann zur gleichen Zeit verstärkt Reparaturen und Fahrradausleihe nachgefragt. So werden auch für diese Bereiche verstärkt Stellplätze gebraucht. Die AWO hat aber zugesagt, noch einmal zu prüfen, ob der Zwischenstellbereich für nicht abgeholte

Reparaturräder verkleinert werden kann. Spätestens ab Anfang Oktober wird nach dortiger Einschätzung der Bedarf an Stellplätzen sinken, so dass dann wieder genug Plätze im unteren Bereich vorhanden sind. Die AWO will ihre Kunden über einen Aushang ergänzend darauf aufmerksam machen, dass die Mitarbeiter gern bei der Nutzung der oberen Stellplätze helfen werden. Aus Sicht der Verwaltung könnte mit den von der AWO avisierten Maßnahmen die gewünschte und notwendige Entspannung im Fahrradparkhaus eintreten.

**Finanzielle Auswirkungen**

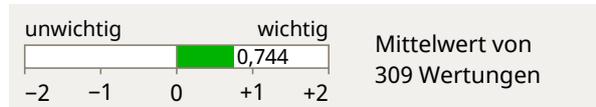
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Viewegsgarten-Bebelhof		14	0	0	Angenommen
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	Der Vorschlag wird als erledigt betrachtet.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt aufgrund der von der AWO avisierten Maßnahmen.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 19. 50 km/h im Stadtgebiet durch grüne Welle unterstützen

Nr. 3374 | Stadtmensch | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Natürlich ist die Einrichtung einer grünen Welle absolut wünschenswert, aber leider aus vielen Gründen ist dieses nicht immer realisierbar. Auch wenn es einem oft nicht so vor kommt, gibt es im Stadtgebiet Streckenabschnitte, auf denen man gut auf der grünen Welle voran kommen kann.

Zur Tagesrandzeit (tagsüber ist dort zu viel los) kann man auf der grünen Welle von der A392 Abfahrt Celler Straße über die Celler Straße bis zum Hagenmarkt durchfahren. Das schafft man allerdings nur, wenn man sportlich, dynamisch mit ca. 70km/h unterwegs ist. An-

sonsten bleibt man an jeder zweiten Ampel kleben. - Ich bleibe natürlich immer kleben!

Diese "grüne Welle" verleitet zum Rasen, was auch von vielen deshalb gemacht wird. Daher sollte diese grüne Welle so geändert werden, dass man diese mit der zulässigen Höchstgeschwindigkeit nutzen kann und man stattdessen bei Geschwindigkeitsüberschreitungen von der nächsten Ampel wieder eingebremst wird.

Alle Ampelschaltungen im Stadtgebiet sollten darauf hin untersucht werden, ob sie Raserei durch grüne Welle belohnen und dann zur Erhöhung der Verkehrssicherheit entsprechend abgeändert werden. Auf regelmäßig vorhandene grüne Wellen im Stadtgebiet könnte durch das im Bild dargestellt Schild hingewiesen werden.

### Kommentare

1. von *Magic Mikel*

ja super, fordere ich auch schon seit Längerem, ist aber wohl von Bellis bisher nicht zu leisten gewesen.

2. von *zwengelmeier*

Wenn Bellis das nicht hinkriegt, sollte man eine andere Firma damit beauftragen. Oder die Stadt sollte das wieder selbst übernehmen.

3. von *BraunschweigEr*

70km/h in der Stadt hat weder etwas mit sportlich (Sport sollte fair sein, und sich an die Regeln halten), noch mit dynamisch (Gaspedal durchtreten ist nicht dynamisch, sondern stumpf) zu tun.

4. von *Stadtmensch*

@BraunschweigEr: Bitte den Ironie-Detektor einschalten! 70 km/h geht innerstädtisch natürlich gar nicht.

### abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

Die Ampeln der Hauptverkehrsstraßen im Stadtgebiet sind strecken- und netzartig koordiniert (in einer Grünen Welle geschaltet). Eine darüber hinausgehende Überprüfung sämtlicher Ampeln (ca. 230 Stück) hinsichtlich eines

weiteren Verbesserungspotentials der Grünen Wellen würde mindestens 200.000 € kosten. Die Umsetzung von Änderungen nochmals grob geschätzt 200.000 €.

### Finanzielle Auswirkungen

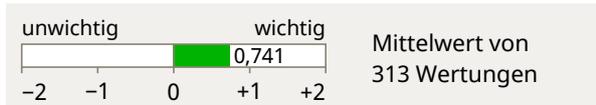
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bausschuss		4	2	3	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		2	9	2	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 20. Zugeparkte Radwege stärker kontrollieren und Verstöße ahnden

Nr. 3409 | ddetmer | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



An mehreren Stellen werden Radwege als Parkplätze für Autos missbraucht, zum Beispiel in der Ackerstraße auf

Höhe des Autohauses oder in der Leonhardstraße vor der CJD Grundschule.

An den betreffenden Stellen soll das Parken zur Erhöhung der Verkehrssicherheit durch bauliche Maßnahmen, zum Beispiel Poller verhindert werden.

### Kommentare

1. von *Fussgänger*  
das passiert öfters in bs - bitte mehr kontrolle und strafe  
- die radwege sind schon schmal genug

2. von *Radfahrer*  
Ich bin jedem Radwegparker dankbar, denn bei nicht benutzbaren Radwegen besteht keine Benutzungspflicht

und man kann legal auf der Fahrbahn fahren. Radwege zu Parkplätzen!

3. von *scmw*  
Fussgänger, seien sie froh, wenn Sie dann auf der sicheren Fahrbahn fahren dürfen (wenn keine Benutzungspflicht angeordnet ist - blaues Schild - dürfen Sie das bereits jetzt).

### abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

Der Vorschlags-Titel und der Text beinhalten zwei verschiedene Vorschläge. Eine flächendeckende zeitlich umfassende Kontrolle des Stadtgebiets auf Parkverstöße ist nicht möglich, dies gilt auch für Radwege. Im Rahmen der personellen Möglichkeiten werden im gesamten Stadtgebiet Parkverstöße geahndet, dies betrifft selbstverständlich auch auf Rad- und Gehwegen parkende Fahrzeuge. Eine gezielte Überwachung aller Radwege ist nicht möglich, es besteht aber für alle Betroffenen die Möglichkeit, Parkverstöße selbst unter <http://www.braunschweig.de/privatanzeige> anzuzeigen. Bauliche Maßnahmen könnten die Zahl der Parkverstöße

reduzieren, diese müssen allerdings in jedem konkreten Einzelfall geprüft werden. In der Ackerstraße wird vor dem Autohaus im Bereich der Grundstückszufahrt geparkt. Poller können in diesem Bereich nicht gesetzt werden, ohne dass die Zufahrtsmöglichkeit zur Tankstelle/Waschstraße eingeschränkt bzw. entfallen würde. In der Leonhardstraße verläuft direkt neben der Fahrbahn der Radweg, dahinter befinden sich der Parkstreifen, die Bord-/Gossenanlage und der Gehweg. Poller können hier (zwischen Radweg und Parkstreifen) nicht gesetzt werden. In beiden Fällen ist das Setzen von Pollern nicht möglich.

### Finanzielle Auswirkungen

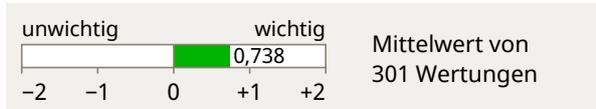
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 21. Abhängigkeit von VW reduzieren: Kleine Unternehmen fördern, neue Unternehmen anlocken

Nr. 3531 | Exilbraunschweiger | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



Auch wenn VW ein guter und wichtiger Arbeitgeber für die Region ist: Wenn VW hustet, kränkelt die ganze Region. Dieser Zustand ist für die Region sehr gefährlich und daher nicht tragbar.

Die Wirtschaftsförderung muss sich noch stärker um die Diversifizierung der regionalen Wirtschaft kümmern. Dies kann durch die folgenden Ideen geschehen:

- 1) Verstärkung der Vernetzung der Universitäten mit der hiesigen Wirtschaft.
- 2) Unterstützung von regionalen Start-Ups, die beispielsweise von Studenten gegründet wurden
- 3) Gewerbesteuerhebesatz so moderat wie möglich halten
- 4) Erhöhung der Mittel für die Wirtschaftsförderung

### Kommentare

1. von *fragrv*

Da eine große Abhängigkeit in veränderlichen Zeiten geringe Anpassungsmöglichkeiten zulässt, ist der Vorschlag gut und wichtig, um die Krisenanfälligkeit zu begrenzen.

2. von *Tim ohne Struppi*

1. VW ist kein guter Arbeitgeber. Ganz im Gegenteil. VW ist sogar ein Beispiel dafür, wie man es nicht machen sollte. 2. Diese Aufführung wie man es machen sollte, ist ja nett nur seit Jahrzehnten bereits bekannt und wird doch auch so praktiziert.....

### abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

Die Wirtschaftsregion Braunschweig verdankt auch Volkswagen ihren Wohlstand und zahlreiche Investitionen in den vergangenen Jahren. Andererseits ist eine Diversifizierung mit weiteren Branchenschwerpunkten erstrebenswert für eine stabile Entwicklung der Unternehmen und der Stadt Braunschweig. Dies wird auch seitens der Wirtschaftsförderung im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Gründerförderung und Ansiedlung seit Jahren unterstützt.

Mit den Hochschulen in Braunschweig und der Region ist die Braunschweig Zukunft-GmbH bereits sehr eng vernetzt. Insbesondere mit der Technischen Universität Braunschweig (TU) erfolgt die Zusammenarbeit intensiv auf den Gebieten Technologietransfer und Existenzgründung bzw. Entrepreneurship. So werden viele Ausgründungen/Spin-Offs aus der TU in vielfältiger Weise unterstützt, z. B. durch Beratung, Bereitstellung von günsti-

gen Räumlichkeiten im Technologiepark am Rebenring (seit 30 Jahren) sowie Zuschüsse aus dem städtischen Fonds für Existenzgründer. Bei den Technologietransferabenden werden Innovationen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen für Unternehmen präsentiert und der Austausch gefördert.

Aus Sicht der Wirtschaftsförderung ist der Gewerbesteuerhebesatz kein offensichtliches Hemmnis für die Entwicklung der Bestandunternehmen, Start-Ups oder der Neuansiedlungen in Braunschweig. Die Nachfrage nach Gewerbeflächen und -immobilien ist ungebrochen.

Die der Wirtschaftsförderung derzeit zur Verfügung stehenden Mittel sind vor dem Hintergrund der Sparzwänge im Haushalt begrenzt, werden aber für die Umsetzung der momentanen Aufgaben für ausreichend erachtet.

### Finanzielle Auswirkungen

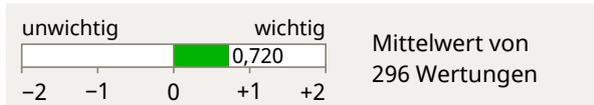
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss		1	12	0	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 23. Mehr Abfallbehälter im Sommer in Parkanlagen aufstellen

Nr. 3194 | Pascals97 | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Da sich vor allem im Sommer sehr viele Menschen in Parkanlagen aufhalten und viel Müll produzieren, wäre es schön, wenn man Mülleimer auf den Grünflächen platzieren könnte, da die Parkanlagen zu schade sind, um diese verdrecken zu lassen.

### Kommentare

#### 1. von Leuchtfueer

Ich würde mir an der Stelle wünschen, dass die Leute ihren Müll wieder mit nach Hause nehmen. Wer genug Kraft hat, z. B. Grillkohle, Essen und Getränke in den Park zu tragen, wird doch auch noch seine leeren Be-

hältnisse wieder mitnehmen können... Vielleicht würde ein Schild dazu einige gedankenlose Parkbesucher doch mal zum Grübeln veranlassen. Ansonsten gibt's von mir aber trotzdem einen Punkt!

### abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

Während der Sommermonate werden in den stark frequentierten Bereichen des Bürgerparks, des Ölper Sees und des Prinz-Albrecht-Parks bereits zusätzliche Abfallbehälter aufgestellt.

Insgesamt befinden sich in der Stadt Braunschweig über 3000 öffentliche Abfallbehälter, davon über 1600 Behälter in den Grün- und Parkanlagen, die in den innerstädtischen Bereichen an bis zu sechs Tagen in der Woche geleert werden, so dass in der Regel jeder Nutzer der Parkanlagen die Möglichkeit hat, seinen Abfall in die dafür vorgesehenen Behälter zu entsorgen.

Das Aufstellen weiterer Abfallbehälter sowie eine Erweiterung der Entsorgungsintervalle sind mit dem vor-

handenen Budget für das städtische Reinigungsprojekt nicht möglich.

Zur Umsetzung des Vorschlags wäre dem Fachbereich Stadtgrün und Sport zusätzliches Personal in Größenordnung von ein bis zwei zusätzlichen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Dies würde Personalkosten in Höhe von 33.595,52 € jährlich für jeden der nach Lohngruppe E 1 angestellten Mitarbeiter des Reinigungsprojektes auslösen.

Weiterhin wären 750 € für das Beschaffen und Aufstellen je Abfallbehälter in den Haushalt einzustellen.

### Finanzielle Auswirkungen

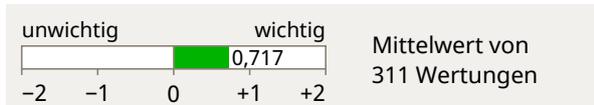
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Viewegsgarten-Bebelhof		12	0	2	Angenommen
Grünflächenausschuss		1	10	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 24. Müllprobleme in der gesamten Stadt beseitigen!

Nr. 3153 | Adrianosaskia | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich bin seit Jahren vom Braunschweiger Innenstadt Müllproblem schockiert und auch genervt.

Gerade wieder am Samstag gegen 19 Uhr durch die Stadt mit meiner Freundin und weiteren Freunden gegangen und wir konnten es nicht fassen, wie die Stadt im Müll versinkt. Egal ob vorm Schloss auf dem Bohlweg oder bei C&A. Alles voller Müll.

Die viel zu kleinen Mülleimer sind total überfüllt schon nach 1 bis 2 Stunden der Leerung. Des weiteren werden

diese nie abgewischt. Die Betreiber der ganzen Imbissbuden auf dem Bohlweg dürfen oder können nicht sauber machen vor Ihren Geschäften weil sonst die Steine angegriffen werden.

Ganz zu schweigen von den katastrophalen Zuständen in der Leopoldstraße und am Donnerdreieck. Nur kaputte Glasflaschen, Dönnertaschen, Gemüse, Hundekot und anderer Müll.

Tickets für Falschparker werden hier fleißig verteilt, aber von Sauberkeit gar keine Spur. Von der Partymeile brauchen wir gar nicht erst anfangen.

Ich bitte dringend um Hilfe!!!

### Kommentare

1. von *Gutemine*

Wir arbeiten bereits an der Ohrfeigenmaschine! Bitte um Geduld, ansonsten hilft auch eine Augenbinde, als gewaltfreie Lösung.

2. von *M. Richie*

@Gutemine: Guter Kommentar!

### abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass es in Braunschweig im Vergleich zu anderen Städte sehr sauber ist. Die Sauberkeit wird auch in Studien des Deutschen Institutes für Urbanistik bestätigt. In den angesprochenen Bereichen findet bereits täglich eine Reinigung statt, sodass die Verschmutzungen nur kurzfristig vorhanden sind. Die Abfallbehälter werden mehrfach täglich geleert. Ergänzend wird in Zusammenarbeit mit der Stadtmarketing Braunschweig GmbH, der ALBA Braunschweig GmbH und der Stadtbildgestaltung geprüft, ob das Volumen erhöht (Unterflurbehälter, selbstpressende Behälter) und

die Standorte der Abfallbehälter optimiert werden können. Dabei wird auch die Kostenübernahme geprüft. Beide genannten alternativen Behältersysteme kosten mehrere tausend Euro je Behälter. Insgesamt ist hier aber auch an das Konsumverhalten der Passanten zu appellieren und an die Verantwortung der Geschäftsleute in Sachen Wegwerfverpackungen. Das Thema Abfallvermeidung ist in dem aktuellen Abfallwirtschaftskonzept der Stadt eines der Schwerpunktthemen der nächsten Jahre.

### Finanzielle Auswirkungen

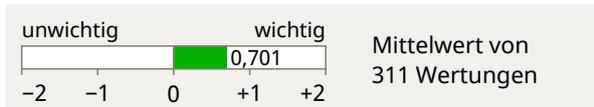
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bausschuss		3	5	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 25. Radwege im Winter räumen

Nr. 3186 | Doktorfisch | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Insbesondere in der Innenstadt sollten die Radwege im Winter geräumt und gestreut werden. Entweder durch die Stadt oder wo dies in die Aufgabe von Grundstücksbesitzern fällt, sollte diese Aufgabe von der Stadt durchgesetzt werden.

### Kommentare

1. von *Vision*

Leider ist gerade das Gegenteil, gerade an Ausfallstraßen zu beobachten: Der Dreck von der Straße wird von den Kehrmaschinen auf den Radweg verbracht.

2. von *Fussgänger*

finde ich gut ! - am besten den schnee dann auf 1 fahrbahn (bei 2 spuren) oder auf die leeren parkplätze !

3. von *JOKA*

Radfahren im Winter bei Eis und Schnee ist äußerst gefährlich und sollte sowieso verboten werden. Daher ist eine Räumung der Radwege nicht sinnvoll und wäre eine reine Geldverschwendung.

4. von *scmw*

Joka, ich fahre seit Jahren bei jedem Wetter. Die Gefährlichkeit kommt nur, wenn der Verkehrssicherungspflicht trotz Benutzungspflicht nicht nachgekommen wird. Da die Stadt nicht räumt, kann damit auf der Fahrbahn gefahren werden; sollte sowieso, wenn keine Benutzungspflicht angeordnet ist. Viel schlimmer sind die Erwachsenen, die dann wie kleine Kinder auf dem Gehweg rumeiern. So eine Frau hat letzten Winter meinen Sohn auf dem Fußweg angefahren und ihn dann noch frech beschimpft, weil er nicht schnell genug zur Seite gesprungen ist. "Klasse" ist es übrigens auch, wenn mal wieder der Schnee auf den Radwegen abgekippt wurde, überall alles abgetaut ist und auf den Radwegen dann noch zwei Wochen der Schneeberg liegt. Da ist die Stadt in der Pflicht, so etwas abzustellen.

### abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

Es gibt bereits ein auch mit dem ADFC abgestimmtes Konzept für den zusätzlichen Winterdienst auf Radwegen mit einem Kostenvolumen von rd. 120.000 Euro, welches den regulären Radwegwinterdienst ergänzt. Es soll dabei insbesondere die Erreichbarkeit der Innenstadt von außerhalb gewährleistet werden. Innerhalb der Innenstadt werden die meisten Radwege mit der höchsten Priorität geräumt. Eine Erweiterung des Umfangs erscheint daher

entbehrlich. Es findet auf Grund eines Ratsbeschlusses in Bezug auf das Konzept keine Streuung der Radwege statt, da es in der Vergangenheit zu Schädigungen der Straßenbäume durch Salz bzw. der Fahrradreifen durch Splitt gekommen ist. Die Grundstücksbesitzer sind grundsätzlich nicht für den Winterdienst auf Radwegen zuständig.

### Finanzielle Auswirkungen

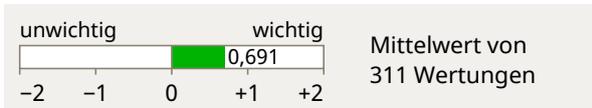
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		1	7	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 27. Mehr Öffentliche Toiletten anbieten

Nr. 3421 | MiniMaus | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es gibt in Braunschweig zu wenig Öffentliche Toiletten. Es ist nicht immer von Lokal- oder Geschäftsbetreiberinnen und -betreibern gewünscht, diese Toiletten zu benutzen.

### Kommentare

#### 1. von Eichendorff

Bin auch der Meinung, dass die Stadt für mehr öffentl. Toiletten sorgen sollte. Warum soll der Besucher eigentlich immer in Kaufhäusern oder Cafes zur Toilette, auch wenn er dort gar nichts kaufen oder verzehren will? Ist das Gewerbetreibenden eigentlich zuzumuten?

#### 2. von Bessere Welt

Das seit vielen Jahren stillgelegte Toilettenhaus am Kennedyplatz sollte gegen ein modernes Haus ersetzt werden. In dieser Gegend ist keine öffentliche Toilette vorhanden. Außerdem würde endlich das marode Gebäude verschwinden.

### abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

Im Stadtgebiet Braunschweig sind 19 öffentliche Toiletten vorhanden. Der Neubau einer öffentlichen Toilettenanlage kostet je nach Größe und Ausstattung, Standort, Zuschnitt des Baugrundstücks und den Erschließungsmöglichkeiten mit Wasser, Abwasser und Strom zwischen 90.000 € und 200.000 €. Die laufenden Kosten für Instandhaltung, Wartung und insbes. tägliche Reinigung

bewegen sich je nach Größe und Ausstattung zwischen 10.000 € und 20.000 € pro Jahr. In der ehem. öffentliche WC-Anlage am John-F-Kennedy-Platz/Augusttorwall sind technische Anlagen in Betrieb. Daher kann dieses Gebäude nicht ohne weiteres einem neuen Toilettengebäude weichen.

### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Su
Einmalige Kosten	90.000 €-200.000 €					90
Laufende Kosten	10.000 € - 20.000 €	10.000 € - 20.000 €	10.000 € - 20.000 €	10.000 € - 20.000 €	XXXX	40

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		5	3	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		2	9	2	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 28. Ticketverkauf in Bussen und Bahnen (ÖPNV) vereinfachen

Nr. 3577 | Jules | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



werden, um den Einsatz der Bahnen und Busse zukünftig besser planen zu können.

Die Karten sollten an Automaten (mit mehrsprachigen Menüs) sowie besetzten Schaltern gekauft und aufgeladen werden können. Diese Chips könnten auch in elektronischen Schüler- und Studentenausweisen hinterlegt werden, wodurch besonders bei den Schulbusfahrern das zeitaufwendige Kontrollieren der Fahrkarten zu Stoßzeiten vereinfacht wird.

In vielen Städten im Ausland gibt es Ticketsysteme für den ÖPNV bei dem Chipkarten aufgeladen werden können. Diese werden beim Betreten und Verlassen des Verkehrsmittels an einen Sensor in Türnähe gehalten. So wird das Ein- und Aussteigen registriert und die Auslastung der einzelnen Strecken kann besser analysiert

abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

Auch in Deutschland sind sogenannte eTicket-Systeme, bei denen Chipkarten mit den gewünschten Fahrkarten aufgeladen werden können bei einigen größeren Verkehrsverbänden im Einsatz, zumeist verbunden mit sogenannten Check-In und Check-Out Systemen für die Ein- und Ausstiegskontrolle in den Fahrzeugen. Solche Systeme können den Fahrgästen einen bequemen Weg des Fahrscheinkaufs bieten, sind aber mit außerordentlich hohen Investitions- und Betriebskosten verbunden. Ohne Frage ist auch für die Region Braunschweig ein einheitliches digitales Vertriebssystem erstrebenswert. Die Verkehrs-GmbH beschäftigt sich seit einiger Zeit mit diesem Thema und hat für die Tarifzone 40/ Stadt Braunschweig im vergangenen Sommer ein Handyticketsystem eingeführt, das den Braunschweiger Fahrgästen ermöglicht, die Fahrscheine im Stadttarif Braunschweig

zum günstigen Vorverkaufspreis über die App Verkehrs-BS oder den Onlineticketshop zu kaufen.

Ein digitales Chipkartensystem mit Check-in-Check-Out-Funktion ist für die Verkehrs-GmbH zum jetzigen Zeitpunkt als einzelnes städtisches Verkehrsunternehmen jedoch wirtschaftlich nicht darstellbar. Unter Beobachtung der aktuellen Entwicklung der digitalen Vertriebswege scheint es dem Unternehmen auch sinnvoller, nicht auf Chipkarten zu setzen, die der Kunde erst noch erwerben muss, sondern auf Smartphones, die sich immer weiter durchsetzen und die kontaktloses Zahlen sowie Ein- und Auschecken an Terminals in den Fahrzeugen möglich machen werden. Die Verkehrs-GmbH bringt dieses Thema in den neu zu gründenden Verkehrsverbund Region Braunschweig ein, um hier eine verbundweite Lösung anzustreben, die mittelfristig umgesetzt werden sollte.

#### Finanzielle Auswirkungen

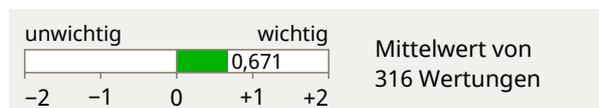
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

#### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		0	12	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 30. Park and Ride attraktiver und publik machen

Nr. 3266 | Stadtbewohner | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Damit insgesamt der Verkehr im Stadtbereich minimiert wird, bin ich dafür das Park and Ride Angebot attraktiver zu gestalten und in der Medien mehr zu kommunizieren. Die Stadt benötigt keine weiteren Parkhäuser in der Stadt, wenn mehr Menschen das Angebot nutzen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren und damit das hohe

Verkehrsaufkommen in der Stadt reduzieren, Stress wird vermieden und das Unfallrisiko minimiert. Für jeden sind gute Punkte dabei, über die Situation nachzudenken.

Ich bin für eine konsequente Abschottung für Autos im Stadtbereich. Umweltzonen bringen offensichtlich nicht viel, es sollten mehr Anwohnerzonen errichtet werden, damit nicht zu viele "Parkplatzsucher" die Stadt mit Abgasen verdunsten um schließlich doch auswärts zu parken oder aggressiv werden und andere Verkehrsteilnehmer gefährden.

#### Kommentare

1. von M. Richie  
Gute Idee! Einen solchen Vorschlag hatte ich der Stadtverwaltung vor einigen Jahren schon einmal unterbreitet. Leider nichts mehr von gehört. Kurz zu den Details: - Schaffung von P+R-Plätzen am Beginn der Einfahrtstra-

ßen nach Braunschweig - Kostenloses Parken für Kunden der Verkehrs GmbH mit überwachtem Parkplatz - Anbindung der Plätze durch eine Leistungsfähige Stadtbahn mit guter Taktung - Kurze Wege vom P+R-Parkplatz zur Haltestelle - Gute Sichtbarkeit schon von weitem - An-

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

gebote an den Haltestellen zur Wartezeitverkürzung (z. B. Kiosk) Derzeitige Defizite: - Viele Plätze sind nicht bekannt - Parkplätze befinden sich oft hinter Gebüsch und sind von Anwohnern zugesperrt (teilweise sogar Wohnanhänger) - Beschilderung muss man suchen (zu wenig auffällig) - Liegt nicht direkt an den Einfahrtstra-

ßen - Liegen schon zu weit im städtischen Gebiet - Parkplatz und nächste Haltestelle sind oft 300 m. entfernt. Es besteht kein Zusammenhang.

2. von *Frieda K.*  
Volle Unterstützung.

**abgelehnt**

## Stellungnahme der Verwaltung

Braunschweig bietet ein attraktives Wohnumfeld, großzügige Plätze, anziehende Parkanlagen, ein breites Freizeitangebot und eine Vielzahl städtischer Räume mit hoher Aufenthaltsqualität und ist zudem bedeutender Wirtschaftsstandort. Die kompakte und lebendige Innenstadt mit ihren kurzen Wegen verfügt über attraktive Fußgängerzonen und Plätze und bietet dabei eine exzellente und vielfältige Versorgung mit Handel, Gastronomie, Hotellerie und touristischen sowie kulturellen Angeboten und Veranstaltungen. Die Innenstadt als attraktives und überregional bedeutsames Oberzentrum sowie alle in Braunschweig ansässigen Unternehmen, Institutionen, Praxen, Dienstleister, Kultureinrichtungen etc. sind auf die Erreichbarkeit durch ihre Kunden und Mitarbeiter durch den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und Individualverkehr angewiesen.

Hierbei setzt die Stadt auf den Ansatz der offenen Verkehrsmittelwahl. Durch die Bereitstellung von Parkplätzen und Fahrradabstellanlagen in prominenten Lagen, die Anbindung an ein sehr gut ausgebautes ÖPNV-Netz, die Bereitstellung von Ladesäulen für Elektroautos usw. wird den Kunden und Bewohnern eine Vielzahl an möglichen Mobilitätsarten geboten. Diese Services werden stetig erweitert und zielgerichtet in ausgewählten Medien kommuniziert. Zudem wird das Mobilitätsverhalten der Personen beobachtet, um alternative und gefragte Mobilitätsangebote vorhalten bzw. fördern zu können, wie z. B. Park & Bike oder Car-Sharing.

Die Stadt Braunschweig verfügt zudem über mehrere ganzjährig zur Verfügung stehende Park & Ride (P&R)-Plätze. Fahrzeuge können dort kostenlos abgestellt werden. Die Plätze sind an das ÖPNV-Netz über die Tarife der Braunschweiger Verkehrs-GmbH (BSVG) angebunden. Aufgrund der hohen Nachfrage in der Weihnachtszeit

wird von Ende November bis Ende Dezember ein zusätzlicher Service vom Messegelände angeboten, der die Nutzer für einen attraktiven Pauschalpreis direkt in die Innenstadt und zurück bringt.

Die ständigen P&R-Plätze werden auf den Internetseiten der BSVG und der Stadt Braunschweig beworben. Die Braunschweig Stadtmarketing-GmbH (BSM) kommuniziert das Angebot zudem im Rahmen der von ihr durchgeführten Veranstaltungen wie den verkaufsoffenen Sonntagen in Online- sowie Printmedien. Der in der Weihnachtszeit angebotene P&R-Service vom Messegelände wird zudem verstärkt durch Pressearbeit, im Magazin CityZeit und zusätzlich durch Dritte (z. B. die Schloss-Arkaden) unterstützt und kommuniziert. Stadtverwaltung und BSM werden an der kontinuierlichen Kommunikation der P&R-Plätze und des P&R-Service sowie einer möglichen Erweiterung festhalten.

Auch wenn die Stadtverwaltung eine verstärkte Nutzung des attraktiven ÖPNV-Angebotes sowie des nicht-motorisierten Individualverkehrs begrüßt, wird auch mit Blick auf die unterschiedlichen Möglichkeiten, Bedarfe und regionalen Herkunftsorte der Besucher am beschriebenen Konzept der freien Verkehrsmittelwahl festgehalten. Die Entscheidung, welchen Verkehrsträger die Braunschweigerinnen und Braunschweiger schließlich nutzen, obliegt ihnen selbst. Aufgrund der geringen Nachfrage nach dem bestehenden P&R-Angebot ist derzeit keine Ausweitung des Services vorgesehen. Seit Jahren aber wird das Radwegenetz verbessert und ausgebaut, auch der ÖPNV erfährt eine stetige Attraktivitätssteigerung, sodass durch die immer besseren Angebote sicher weitere Besucher zur Nutzung dieser Verkehrsmittel animiert werden. Eine „Abschottung“ der Innenstadt hingegen wird nicht als der richtige Weg erachtet.

## Finanzielle Auswirkungen

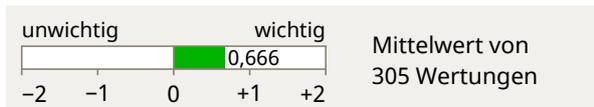
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

## Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Wirtschaftsausschuss		0	10	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 31. Durchgängiges Fahrradnetz in der Innenstadt schaffen

Nr. 3149 | Fussgänger | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ein durchgängiges Fahrradnetz in der Innenstadt planen und Zug um Zug umsetzen. Alle Straßen in beiden Richtungen befahrbar machen. Ausgenommen werden solle die Fußgängerzonen.

### Kommentare

1. von *Doktorfisch*

Das z.T. schon gute Fahrradnetz auch in den noch fehlenden Bereichen weiter umzusetzen befürworte ich. Dies reduziert ja auch den Autoverkehr. In dem Zusammenhang wäre auch eine Anpassung der Ampelschaltungen (optimiert auf durchschnittliche Fahrradfahrer, nicht Sportler) wünschenswert.

2. von *YL*

Das kann ich nur unterstreichen.

3. von *Frieda K.*

Volle Unterstützung.

4. von *scmw*

Es gibt ein hervorragendes Fahrradnetz: die Fahrbahnen. Die Stadt muss nur die seit 1997 geltende STVO mal ernsthaft umsetzen und demnach einen Großteil der Benutzungspflichten endlich kippen.

### abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

In der Gesamtstadt gibt es ein flächendeckendes Radverkehrsnetz. In der Innenstadt gibt es ein sehr verdichtetes Radverkehrsnetz einschließlich zahlreicher Fahrradstra-

ßen. Fast alle Einbahnstraßen sind in Gegenrichtung mit dem Fahrrad befahrbar. Ein zusätzlicher Handlungsbedarf wird nicht gesehen.

### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		5	3	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		2	9	2	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 32. Schaltungen der Fahrradampeln überprüfen

Nr. 3124 | BSNeu | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Schaltungen der Radampeln prüfen, denn oft sind die Schaltungen für die Radfahrer deutlich kürzer, als für die Fußgänger geschaltet und oft auch genau gleich, dann benötigt man auch keine extra Ampeln...

**Kommentare**

1. von *YL*  
Um das Radfahren zu unterstützen sollte auch Braunschweig die Radfahrer besser in den Straßenverkehr integrieren.

2. von *Gutemine*  
Integration benötigt keine Extra-Ampeln. Radfahrer sollten sich an den Auto-Ampeln orientieren dürfen, ansonsten kommt man per Rad langsamer voran als die Fußgänger.

3. von *isiby2002*  
radfahrerampeln sind überall notwendig wo radfahrer aus sicherheitsgründen nicht auf der straße fahren können.

nen. diese funktionieren auch größtenteils gut. die straßenführung finde ich wichtiger.

4. von *Mexi*  
Bitte gleich alle Radfahrerampeln abschaffen! Oder mit der Fußgängerampel gleichschalten. Die niedrig hängenden Radfahrerampeln werden oft von Autofahrern nicht gesehen und ich hatte schon einige Beinaheunfälle, weil ich bei "Grün" (Radfahrerampel) losgefahren bin und die Fußgängerampel, die von den Autofahrern gesehen wird, noch "Rot" zeigte.

**wird geprüft**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die Länge der Grünphasen der Radfahrersignale ist abhängig von dem zurückzulegenden Weg und der gefahrenen Geschwindigkeit gegenüber den querenden Verkehrsströmen. Die Grünphasen sind in den meisten

Fällen maximal ausgeschöpft. Die Radfahrersignale sind gesetzlich vorgeschrieben und erhöhen die Sicherheit und Qualität des Radverkehrs.

**Finanzielle Auswirkungen**

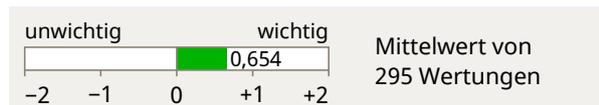
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss	Der Vorschlag wird zuständigkeitshalber an die BELLIS GmbH weitergegeben und ist damit erledigt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt aufgrund der Weiterleitung an die Bellis GmbH.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**33. Bürgerbeteiligung stärken!**

Nr. 3262 | Lordi | Bürgerbeteiligung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



"Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst!" (John F. Kennedy)

"Frage nicht, was du für deine Bürger tun kannst, sondern wie du ihnen helfen kannst, ihre Stadt selbst zu gestalten." (Lordi)

In den letzten 20 Jahren gab es in Braunschweig einen starken Trend: Während Investoren aus der Wirtschaft von der Politik nahezu "hofiert" wurden, hatten es Pro-

jekte von Bürgerinnen und Bürgern schwer und mussten sich oft mühsam gegen die Politik und Verwaltung durchsetzen. Beispiele dafür sind das Freibad Waggum, das Gliesmaroder Bad oder auch das neue Kulturzentrum im Westlichen Ringgebiet.

Diese Entwicklung ist schade, weil das große Potential, das in der Beteiligung von Bürgern liegt, nahezu brach liegt und somit fast ausschließlich Projekte mit wirtschaftlichen Interessen durchgesetzt werden. Um einen blöden Vergleich zu bemühen: Wenn die Politik/Verwaltung der Kopf der Stadt ist, die Wirtschaft die eine Hand und die Bürger die andere, dann hat sich die Politik aus un-

erfindlichen Gründen die Hand der Bürgerbeteiligung selbst abgesäbelt. Oder einfach gesagt: Die Politik sieht die Stadt vor lauter Bürgern nicht!

Dies führt zu einer Politikverdrossenheit, denn es entsteht das Gefühl, dass egal wer gewählt wird, anschließend wird nur umgesetzt, was die Wirtschaft möchte. Hinzu kommt ein weiteres Problem: Die Stadtkassen sind nahezu leer, und ohne massive Bürgerbeteiligung wird die Politik auch in näherer Zukunft keine Projekte durchführen können.

Daher fordere ich ein fröhliches Umdenken in der Politik/Verwaltung:

Bei allen zukünftigen Ideen soll Bürgerbeteiligung in vielfältiger Form mit eingeplant werden. Dies kann zum Beispiel in Form von finanzieller Beteiligung via Crowdfunding geschehen oder auch in der Beteiligung von ehrenamtlichen Kräften bei der Konzeption und Durchführung von Aktionen, Stadtgestaltungen und Veranstaltungen.

Um ein Beispiel zu zeigen: Das folgende LipDub-Video zum 75. Geburtstag der Stadt Wolfsburg (!) mit mehr als 2000 Beteiligten (!) wäre so in Braunschweig nicht möglich gewesen, weil unserer Politik/Verwaltung die personellen Ressourcen, die Kreativität und der Glaube an ihre Bürger fehlt:

<http://www.youtube.com/watch?v=mgFZ0L6T3to>

Wie lässt sich dieser Vorschlag umsetzen? Dazu fünf essenzielle Punkte:

a) Die Politik/Verwaltung denkt um und fühlt sich weniger als "Herrscher" über die Bürgerinnen und Bürger,

sondern als "Moderator" zwischen Bürgern und Wirtschaft, deren unterstützende Aufgabe es ist, die Stadt lebens- und lebenswerter zu gestalten.

b) Es werden zukünftig weniger Verwaltungsmitarbeiter eingestellt, sondern vermehrt Projektmanager, die Bürgern bei der Umsetzung ihrer Ideen helfen.

c) Bei allen städtischen Projekten (auch die des Stadtmarketings!) wird Bürgerbeteiligung von vornherein mit eingeplant. Hierbei werden unterschiedliche Gruppen beteiligt wie Migranten, Senioren, Studenten, Behindertenverbände und Kulturschaffende, um die Projekte möglichst "inklusiv" zu gestalten.

d) Es wird eine transparente Schnittstelle zwischen Politik/Verwaltung und Bürgern geschaffen. Das heutige "Ideenmanagement" erfüllt leider nur eine Alibifunktion und wird praktisch nur für verkehrliche Vorschläge genutzt.

e) Die Stadt bietet regelmäßig Schulungen für Mitarbeiter und Bürger an, in denen die Grundlagen des Projektmanagements, von Vereinigungen, Pressearbeit, etc. vermittelt werden.

Eine Umsetzung dieses Vorschlags ist letzten Endes eine konsequente Weiterentwicklung der demokratischen Beteiligung beim Bürgerhaushalt mit einer Erweiterung: Beim Bürgerhaushalt können Vorschläge eingereicht und bewertet werden. In einer Beteiligungsstadt sind Bürgerinnen und Bürger auch an ihrer Umsetzung beteiligt!

## Kommentare

1. von *M. Richie*

Bürgerbeteiligung ist immer gut! Die besten Ideen kommen nun mal von den Bürgern selbst. Je mehr sich daran beteiligen, umso vielfältiger und kreativer wird es. Es ist klar, dass nicht alles umgesetzt werden kann. Aber vieles ist es wert mal darüber nachzudenken.

2. von *Frieda K.*

Wichtig!

3. von *Fussgänger*

oh - Lordi als neuer Kennedy - aber warum nicht - die idee hilft bestimmt pegida-gedanken einzudämmen

4. von *SW*

Geh zur AfD mit deinen Bürgerbeteiligungen und Volksentscheiden....da bist du richtig.

5. von *Lordi*

@SW: Die Braunschweiger AfD hat mit echter Bürgerbeteiligung nichts am Tirolerhut, was man daran sieht, dass sich ihre Mitglieder bisher weder am Stadtentwicklungsplan, noch am Bürgerhaushalt, noch an der Open-Antrag-Plattform der Piratenpartei beteiligt haben. Da sie nach meiner Einschätzung auch nicht genügend Kreativität haben, um einen ähnlichen Vorschlag wie diesen hier zu entwickeln, dürfen sie ihn für ihr Programm gerne von mir "klauen", dann haben sie wenigstens einen konstruktiven Punkt in ihrem Regionalprogramm ;)

## abgelehnt

## Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadt Braunschweig ist als Kommune bei der Erledigung ihrer Aufgaben an die Vorgaben des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) gebunden. Dieses Gesetz garantiert den Gemeinden in Niedersachsen das Recht auf kommunale Selbstverwaltung. Gleichzeitig werden durch das NKomVG bei den Entscheidungsbefugnissen jedoch auch enge Grenzen gesetzt. Oberstes Beschlussorgan der Stadt Braunschweig ist demnach der Rat. Dieser setzt sich aus den demokra-

tisch gewählten Vertretern der gesamten Bürgerschaft zusammen. Das NKomVG sieht jedoch auch bei Vorliegen gewisser Voraussetzungen die Möglichkeit einer Bürgerbeteiligung in Form von Einwohneranträgen und Bürgerbegehren vor. Die Entscheidung über die grundlegenden Ziele der Stadt Braunschweig und somit die Kompetenz zur strategischen Entwicklung der Kommune obliegt jedoch ausschließlich dem Rat.

Die Stadt Braunschweig ermöglicht ihren Bürgerinnen und Bürgern bereits seit mehreren Jahren, sich in vielfältiger Form an politischen Entscheidungen zu beteiligen. Im Jahr 2011 fanden beispielsweise Einwohnerversammlungen zur Einführung der gelben Wertstofftonne sowie zum Stadionausbau statt. Im selben Jahr wurde eine Bürgerbefragung zum Ausbau des Eintracht-Stadions durchgeführt. Zu den Auswirkungen der Flüchtlingssituation erfolgte im Jahr 2015 ebenfalls eine Einwohnerversammlung. Die Bauverwaltung lädt die Öffentlichkeit regelmäßig zu Bürgerinformationsveranstaltungen über bedeutende Vorhaben im Straßen- und Brückenbau ein. Alle Einwohnerinnen und Einwohner haben die Möglichkeit, sich in den Einwohnerfragestunden jeweils im Rahmen der öffentlichen Rats-, Fachausschuss- sowie Stadtbezirksratssitzungen mit der Verwaltung und den politischen Vertreterinnen und Vertretern auszutauschen. Darüber hinaus werden in den einzelnen Stadtbezirken regelmä-

ßige Bürgersprechstunden angeboten. Hierbei tritt die Stadtverwaltung zu Fragen und Themen rund um den Stadtbezirk mit der Bevölkerung in den Dialog. Zusätzlich vertreten diverse Beiräte die unterschiedlichen Belange von einzelnen Bevölkerungsgruppen in den politischen Gremien. Hierzu zählen u. a. der Behindertenbeirat, der Beirat Kinderarmut sowie der Sanierungsbeirat. Zuletzt war die Braunschweiger Öffentlichkeit aufgerufen sich im Zusammenhang mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) innerhalb des Projektes „Denk Deine Stadt“ an der Gestaltung des Zukunftsbildes der Stadt zu beteiligen.

Die vorgenannten Beispiele machen deutlich, dass die Stadt Braunschweig dem Thema Bürgerbeteiligung bereits einen hohen Stellenwert beimisst. Letztendlich dürfen jedoch die gesetzlich normierten Entscheidungsbefugnisse des Rates nicht eingeschränkt werden.

**Finanzielle Auswirkungen**

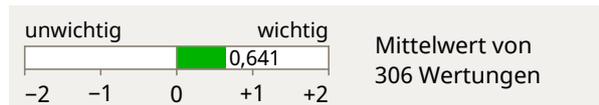
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss		2	9	2	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**34. Grünphasen der Ampeln für Fußgänger optimieren**

**Nr. 3178** | Stadtbewohner | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Viele Fußgängerampeln haben deutlich zu kurze Grünphasen in denen man es als normal-schneller Fußgänger kaum über einen Straßenabschnitt schafft, ohne das die Ampel auf rot schaltet. Dieses könnte optimiert werden.

Ebenso wie das Schalten der Phasen auf den Straßenseiten, an einigen Ampeln schaltet die eine Straßenseite auf grün während die Fußgänger auf der anderen Seite

noch warten müssen und erst losgehen dürfen, wenn die anderen die Straße bereits überquert haben.

Für mich macht das keinen Sinn und gerade für Kinder ist das unverständlich, denn sie sehen eine rote Ampel und verstehen nicht, warum die andere Straßenseite bereits losgeht. Aber auch Autofahrer beim Abbiegen sehen oft nur das gegenüberliegende Signal (rot) und missachten die Fußgänger die bei grün gehen.

Um Missverständnisse zu vermeiden und mehr Sicherheit in den Straßenverkehr zu bringen, wäre es meiner Ansicht sinnvoll dies zu ändern.

**Kommentare**

1. von *moonlight*

Die Bedarfs-Fußgängerampeln sollte man ebenfalls optimieren. Wenn Fußgänger "grün" anfordern, müssen diese oftmals sehr lange warten bis "grün" erscheint. Außerdem sollten diese Ampeln auch nur auf Anforderung geschaltet werden. Die Fußgängerampel Saarstraße/Hannoversche Straße schaltet nicht auf Anforderung sondern ganz normal. Ich habe schon oft beobachtet, dass für die Autofahrer "rot" angezeigt wurde aber kein Fußgänger die Straße gequert hat. Dieses ist nicht nur

an dieser Ampel der Fall, auch an anderen Ampeln im Stadtgebiet (z. B. Salzdahlumer Straße - BBS )

2. von *M. Richie*

@moonlight: Die Fußgängerampeln Saarstraße/Hannoversche Straße wird lt. Aussage der Verwaltung verkehrsabhängig geschaltet. Es werden quasi immer nur so viele Fahrzeuge durchgelassen, wie die dahinterliegende Hildesheimer Straße aufnehmen kann. Als Grund wird genannt, dass sich der Verkehr nach Möglichkeit vor der

Stadt staut und nicht in der Stadt zum Erliegen kommt. Daher passiert es, das Fußgängerampeln für den Kraftverkehr auf Rot schalten, obwohl kein Fußgänger die Straße überquert. Ähnlich dürfte es sich auch auf anderen Einfahrtstraßen verhalten.

3. von Mexi

Genau! Und bei der Gelegenheit auch gleich die neuen Radfahrerampeln wieder abschaffen. Oft können Autofahrer diese gar nicht sehen (vor allem, wenn Radfahrer davor stehen, was sich oft nicht vermeiden lässt). Rechtsabbieger sehen dann die rote Fußgängerampel und fahren, obwohl die Radfahrer dann gerade grün bekommen. Ich hatte schon mehrere Beinaheunfälle.

wird geprüft

### Stellungnahme der Verwaltung

Der Hintergrund der unterschiedlichen Grünphasen für Fußgänger ist die Überquerung mehrerer Furten ohne Zwischenhalt. Dazu müssen die Fußgängersignale in Laufrichtung nacheinander geschaltet werden. Maßgebend für Fußgänger ist das einsehbare Signal auf der gegenüberliegenden Aufstellfläche. Um einen Zwischen-

halt zu vermeiden, muss das Startsignal früher auf rot geschaltet werden, obwohl das in Gegenrichtung zeigende Fußgängersignal noch grün hat. Die Länge der Grünzeiten wird sukzessive überprüft und ggf. verlängert. Eine zusätzliche Prüfung ist fachlich nicht erforderlich.

### Finanzielle Auswirkungen

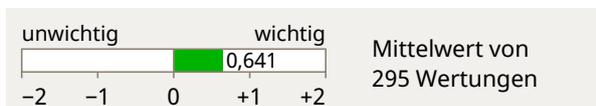
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss	Der Vorschlag wird zuständigkeitshalber an die BELLIS GmbH weitergegeben und ist damit erledigt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt aufgrund der Weiterleitung an die Bellis GmbH.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 35. "Bewegtes Licht": Intelligente Straßenbeleuchtung einführen

Nr. 3537 | Lordi | Energie | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Augsburg spart rund 250.000 € jährlich an Stromkosten durch ein intelligentes Lichtkonzept. Dies wäre auch für Braunschweig sinnvoll.

Zu einem intelligenten Lichtkonzept gehören drei Punkte:

a) die generelle Einführung von sparsamen LEDs

b) Straßenlaternen mit Bewegungsmeldern in weniger frequentierten Bereichen

c) die generelle Überarbeitung des Lichtkonzeptes. Was muss beleuchtet werden? Wo wird Licht/Energie verschwendet?

Einen kurzen Artikel über Straßenlaternen mit Bewegungsmeldern findet man hier:

<http://www.presse-augsburg.de/presse/pilotprojekt-bewegtes-licht-intelligente-strassenbeleuchtung-in-friedberg/>

**Kommentare**

1. von *Maju*

Wenn in sonniger Gegend kein Stromkabel in der Nähe ist, bietet es sich an, eine Lampe mit Solarzelle, Batterie und Bewegungsmelder aufzustellen. So etwas gibt es in Marburg schon seit 10 Jahren, als Solarzellen noch teuer waren. Beispielsweise zur Beleuchtung der Wege am Südsee könnte es sinnvoll sein.

2. von *Fussgänger*

wir sollten generell die fußwege beleuchten und nicht die autostraßen - da passt der bewegungsmelder natürlich noch besser !

3. von *Zenturus*

In der Emsstraße wird man von den großen Straßenlaternen noch im 3. OG die ganze Nacht beleuchtet. Mit den Lampen ist man direkt auf Augenhöhe. Ein einfache Abkleben des Glases bis zu einer gewissen Höhe würde schon wahre Wunder bewirken. Außerdem werden durch diese großen Laternen nicht die fußwege sondern gleich die gesamte Nachbarschaft beleuchtet. Die Fußwegen haben eigene Laternen.

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

- a) Bei der Errichtung von Neuanlagen und im Rahmen von Erneuerungsmaßnahmen werden bereits seit mehreren Jahren LED-Leuchten installiert.
- b) Sensorgesteuerte öffentliche Beleuchtungsanlagen werden im Stadtgebiet Braunschweig nicht installiert. Diese besonderen technischen Lichtpunkte verursachen bei der Beschaffung erheblich höhere Kosten. Äußere Einflüsse, wie: die Empfindlichkeit bei der Bewegung von Büschen und Bäumen; die Schaltsicherheit bei höheren Geschwindigkeiten; die bedingte Eignung in der Nähe

- von Straßen mit Durchgangsverkehren; Häufig wechselnde Schaltzustände von Lampen können ebenfalls zu einer erheblich verkürzten Betriebszeit führen. Die höhere Störanfälligkeit führt zu stark verkürzten Wartungsintervallen und damit erhöhten Wartungskosten.
- c) Im Stadtgebiet Braunschweig wird bereits seit mehreren Jahrzehnten der Einsatz moderner und innovativer Leuchtmittel berücksichtigt. Dies führt zu einer energieeffizienten und modernen öffentlichen Beleuchtung.

**Finanzielle Auswirkungen**

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		0	8	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**36. Schüler-Fahrkarten bis Klasse 12 bezahlen**

Nr. 3115 | Marius | Schulen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ab Klasse 11 muss die Schülerinnen und Schüler ihre Fahrkarten selbst bezahlen. Das ist unfair gegenüber den anderen in den unteren Klassen, die ihre Fahrkarte von der Stadt gestellt bekommen.

Laut Gesetz dauert die Schulpflicht 12 Jahre. Warum kriegen wir Schüler dann ab Klasse 11 die Fahrkarten nicht mehr bezahlt?

## Kommentare

### 1. von *Frieda K.*

Ich unterstütze diesen Vorschlag. Seine Umsetzung käme gerade auch kinderreichen Familien zugute, für die es eine besondere finanzielle Belastung ist, allen Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Kostenfreie Fahrten zur Schule auch für die älteren Schüler/innen fördern die Chancengleichheit.

### 2. von *Lennon*

Ein weiterer Ansatz dafür sehe ich auch in der Förderung und Unterstützung umweltbewussten Denkens. Sollen etwa die älteren Schüler wieder dazu geführt werden, sich mit dem Auto in die Schule bringen zu lassen?

### 3. von *OG*

Wir unterstützen den Vorschlag. Kostenfreie Fahrten zur Schule fördern die Chancengleichheit für die Schüler/innen, die am Stadtrand wohnen und praktisch keine (zumutbare) Möglichkeit haben, die Schule zu Fuß oder mit einem Fahrrad zu erreichen. Wenn der Vorschlag in dieser Form nicht umsetzbar ist, wäre es fair gegenüber diesen Schülern/innen, eine größere (zum Beispiel mehr als 2 km), aber zumutbare Entfernung, die zu einer kostenfreien Fahrkarte berechtigt, einzuführen.

### 4. von *Yoshi*

Dann würde ich bis zum Ende der rein schulischen Ausbildung vorschlagen. Da das G9 wieder eingeführt ist, endet die Schule für Gymnasiasten nach der 13. Klasse. Auch Schüler der IGS gehen, sofern sie ihr Abitur machen, 13 Jahre zur Schule. Ältere Schüler fahren sonst auch gleich selbst mit dem Auto.

### 5. von *kickli*

Ich finde auch dass jeder Schüler bis zum Ende der Schulzeit die Fahrkarte bekommen sollte. Die Schüler haben ja noch kein eigenes Einkommen, also müssen die Eltern dafür aufkommen..das kann für so manchen bedeuten die Schule zu verlassen. Hat man gar mehrere Kinder ist es für die meisten kaum zu bewältigen .

### 6. von *M. Richie*

Grundsätzlich ist gegen diesen Vorschlag nichts einzuwenden. Aufgrund der Chancengleichheit befürworte ich diesen Vorschlag sogar. Nur die Argumente einiger Kommentatoren sollten noch einmal überdacht werden. Stichwort „kinderreiche Familien“? Wie viele Kinder haben denn diese Familien, die zeitgleich in die 12. Klasse gehen? Naturgemäß gehen Geschwisterkinder in Unter-

schiedliche Jahrgangsklassen. Ausnahmen bilden Zwillinge, Sitzenbleiber, Adoptivkinder oder Früh- bzw. Späteingeschulte. Diese dürften aber nicht die Menge ausmachen. Man sollte auch bedenken, dass die Schüler in der 12. Klasse meist schon 18 Jahre alt sind und einige auch nebenbei Jobben gehen. Demnach verfügen sie über Einkommen und können sich auch daran gewöhnen, dass Fahren mit dem ÖPNV etwas kostet. Ferner ist zu berücksichtigen, dass – je nach Schulform – schon ab der 10. Klasse BAföG gewährt werden kann. Das dürfte die Eltern ebenfalls entlasten.

### 7. von *Maredo*

Ich unterstütze den Vorschlag. Ich habe 2 Kinder in Klasse 11 und 12. Somit habe ich monatliche Mehrkosten in Höhe von ca. 100 Euro. BAföG gibt's nicht und Nebenjob ist auch nicht drin. Und Nu?

### 8. von *kickli*

BAföG gibt es nur für Kinder die nicht mehr zu Hause wohnen, das sind nun mit Sicherheit Ausnahmen. 2 Kinder in der Oberstufe (11-12 bzw 13 ) zu haben ist durchaus nichts ungewöhnliches. Sitzenbleiben auf einem Gymnasium ebenfalls nicht.

### 9. von *Christian.Weber*

Ich unterstütze diese Initiative! Ich halte es für eine Stadt wie Braunschweig für extrem sinnvoll die Schüler während ihrer kompletten Schulzeit durch die Fahrkarte zu unterstützen. Ich denke, das gerade auch den älteren Schülern hierdurch bewusst wird, wie wichtig der ÖPNV ist.

### 10. von *Exilbraunschweiger*

Prinzipiell ist der Vorschlag gerechtfertigt. Jedoch sollte hier maßvoll umgegangen werden. Einem Schüler, der nur 1km von seiner Schule entfernt wohnt, ist es definitiv zuzumuten, wenn er zu Fuß geht oder Fahrrad fährt. Zu meiner Schulzeit gab es hier eine Mindestentfernung von 2km Luftlinie von der Schule, die für die kostenfreie Buskarte qualifizierte. Diese Regelung sollte so beibehalten werden.

### 11. von *JOKA*

Finde ich auch gut. Haben wir schon für unsere beiden Kinder gefordert, als sie noch Oberstufenschüler waren. Allerdings haben sich damals KEINE der obigen Befürworter gefunden (...da ihre Kinder damals noch klein waren...?)

## abgelehnt

## Stellungnahme der Verwaltung

### Rechtliche Bewertung

Gemäß § 114 Niedersächsisches Schulgesetz ist die Stadt Braunschweig als Träger der Schülerbeförderung dazu verpflichtet, die in ihrem Gebiet wohnenden Schülerinnen und Schüler

1. der 1. bis 10. Schuljahrgänge der allgemein bildenden Schulen,

2. der 11. und 12. Schuljahrgänge im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Förderschulen,

3. der Berufseinstiegsschule und

4. der ersten Klassen von Berufsfachschulen, soweit die Schülerinnen und Schüler diese ohne Sekundarabschluss I - Realschulabschluss – besuchen, unter zumutbaren Bedingungen zur Schule zu befördern

oder ihnen oder ihren Erziehungsberechtigten die notwendigen Aufwendungen für den Schulweg zu erstatten.

Sachliche / faktische Umsetzungsmöglichkeiten

Der Rat der Stadt Braunschweig müsste die Übernahme der Schülerbeförderungskosten für die Schuljahrgänge ab 11 durch eine Änderung der Schülerbeförderungssatzung als freiwillige Leistung beschließen. Die darin bereits festgelegte Mindestentfernung von 2 km Schulweg wäre aus Sicht der Verwaltung auch für diese Jahrgänge anzuwenden.

Finanzielle Auswirkungen

Nach aktuellem Stand wären durch die Stadt für die allgemein bildenden Schulen bis zum 13. Jahrgang zusätzliche Beförderungsentgelte in Form von Sammelschülerzeitkarten in Höhe von schätzungsweise 900.000 € pro Schuljahr für rd. 1.800 Schüler an die Braunschweiger Verkehrs-GmbH (BSVG) zu zahlen. Es wurde angenommen, dass etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgänge derzeit als Selbstzahler den

ÖPNV nutzt. Die BSVG würde zwar die 900.000 € für die Sammelschülerzeitkarten zusätzlich erhalten. Gleichzeitig würden aber die von den bisherigen Selbstzahlern erzielten Einnahmen von rund 500.000 € wegfallen. Zudem würden bei der BSVG durch die etwa 900 neu hinzukommenden Personen nach einer überschlägigen Kalkulation für zusätzlich erforderliche Fahrzeugeinsätze Mehrkosten in Höhe von ca. 75.000 € pro Jahr entstehen. Saldiert würde die BSVG zwar eine Ergebnisverbesserung um 325.000 € pro Jahr erzielen, die im Gegenzug zu einem entsprechend verminderten Verlustausgleich aus dem städtischen Haushalt führen würde. Im Haushalt käme aber der erhöhte Aufwand für die Sammelschülerzeitkarten von 900.000 € hinzu, sodass saldiert bei Umsetzung des Vorschlags eine Haushaltsbelastung von rund 575.000 € pro Jahr entstünde.

Berufsbildende Schulen wurden bei dieser Betrachtung nicht berücksichtigt.

Auf Vorschlag Nr. 3540 (Platz 42) wird hingewiesen.

**Finanzielle Auswirkungen**

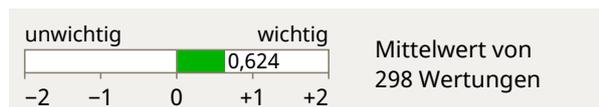
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Schulausschuss	Der Schulausschuss lässt den Vorschlag ohne Beschlussfassung passieren.				
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**37. Provisorische Absperrung in der Friedrich-Wilhelm-Straße durch dauerhafte Lösung ersetzen**

**Nr. 3347** | Stadtmensch | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Seit November 2014 verhindern Baustellenbarken in der Friedrich-Wilhelm-Straße die unerwünschten Autofahrten von der Leopoldstraße in die Münzstraße. Diese Barken haben sich bewährt, denn der Schleichverkehr ist dort deutlich zurück gegangen.

Nun kann diese "Baustellenoptik" seit fast zwei Jahren aber kein Dauerzustand sein! Es sollte daher eine städtebaulich vertretbare Lösung gefunden werden. Diese könnte z. B. darin bestehen, dass die Barken durch feste Poller ersetzt werden. Alternativ könnte man auch über eine Erhöhung des Bordsteins nachdenken, der sich dann nicht mehr so einfach überfahren ließe.

**Kommentare**

1. von *Braunschweig-Radler*  
 Weiß jemand eigentlich wie man auf dem Fahrrad legal von hinter dem Bild nach links in die Münzstraße kommt? Darf man dort fahren, wo die Straßenbahn fährt? Oder gilt für mich dann der blaue Pfeil unten links im Bild und ich muss die Straße rechts im Bild?

2. von *Petey*  
 Die Straßenbahn fährt durch eine, dem Radfahrverkehr freigegebene Fußgängerzone (die hinter dem grauen Bodenbelag endet).. Der blaue Pfeil gilt, so wie ich das verstehe, jenen die aus der Leopoldstraße kommen. Neben den neuen Links-Rechts-Abbiegern habe ich letzgens auch einen geschickten Autofahrer beobachten dürfen, der es dennoch zwischen den Pollern durchschaffte. Die Kreuzung verdient auf alle Fälle einen neuen Anstrich. Zu überlegen ist auch, wie man die Radfahrer aus der Münzstraße in Hinter Liebfrauen leiten kann.. die geteerte Absenkung ist viel weiter rechts als nötig, der Schwenker den man fahren muss um in Hinter Liebfrauen einzubiegen ist gefährlich, falls ein Auto kommt, da man kurz aus dem Sichtfeld fährt und erst dann einbiegen kann.

3. von *Stadtmensch*  
 Ich fahre mit dem Rad aus der Leopoldstraße nach rechts raus. Etwa in der Mitte der Barken ist der Bordstein abgesenkt. Dort fahre ich dann rüber zur Münzstraße (auf Tram von hinten achten!).

4. von *khazad*  
 Darüber hinaus sollte die Durchfahrt auch wirklich dicht gemacht werden. Immer wieder fahren Falschfahrer um die Barken herum, etwa in dem Bereich, von dem das Foto gemacht wurde. Einsatzfahrzeuge könnten durch ein- und ausfahrbare Poller durchgelassen werden.

5. von *Zenturus*  
 Ich habe auch mehrfach beobachtet, die PKW-Fahrer vom Friedrich-Wilhelm-Platz in richtung F-W-Straße fahren. Die Einfahrt vom Bruchtorwall sollte daher auch mit automatischen Pollern ausgestattet werden und zwar in der vollen Breite, da auch viele PKW vor der Comerzbank vorbeifahren, obwohl dort überall Fußgängerzone ist!

**wird umgesetzt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Eine städtebaulich vertretbare Lösung ist derzeit in Arbeit und soll noch in 2016 umgesetzt werden.

**Finanzielle Auswirkungen**

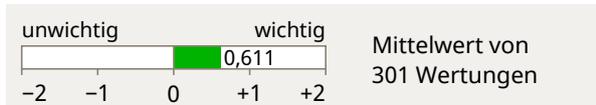
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Innenstadt		8	5	2	Angenommen
Bauausschuss		9	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 38. Schlossplatz begrünen!

Nr. 3219 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Schlossplatz gehört zu den unwirtlichsten Plätzen von Braunschweig. Wo heute eine Betonwüste zum schnellen Durchmarsch animiert, war früher mit dem Schlosspark die grüne Lunge Braunschweig. Eine grüne Wiese mit Bäumen, Sitzbänken und einem Spielplatz würde die Optik des Platzes schnell verbessern. Die Wege zu den Eingängen der Schloss-Arkaden, zum Museum, Kulturinstitut und zur Bibliothek bleiben selbstverständlich erhalten. Der Platz gewinnt so eine neue Attraktivität, die

zum Verweilen einlädt. Durch die schönere Anbindung gewinnt der Bohlweg insgesamt an Reiz, was auch den Geschäften zu gute kommt.

Für eine freundliche Gestaltung des Platzes finden sich vermutlich auch Sponsoren wie zum Beispiel die ansässigen Geschäfte.

Dieser Vorschlag entspricht auch dem neuen Zukunftsbild der Stadt Braunschweig, insbesondere dem Leitziel 4: "Braunschweig zur umweltgerechten und gesunden Stadt entwickeln":

[http://www.denkdeinstadt.de/wp-content/uploads/160415\\_Entwurf\\_Zukunftsbild.pdf](http://www.denkdeinstadt.de/wp-content/uploads/160415_Entwurf_Zukunftsbild.pdf)

### Kommentare

1. von *Vision*

Man braucht gar nicht so weit weg zu gucken: Wolfenbüttel hat Lösungen gefunden um seine Stadt grüner, bunter und freundlicher zu gestalten.

2. von *raroia*

bin absolut dafür, macht aber m.E. nur richtig Sinn, wenn in dem Zuge auch gleich der Bohlweg für den Durchgangsverkehr gesperrt und die gesamte Fläche mit z.B. Kleingastronomie zum Verweilen aufgewertet wird. Wer in einem Café am Bohlweg mal verweilt hat, weiß um die Lautstärke des Verkehrs. Da geht man doch lieber zum Kohlmarkt.

3. von *unofrank*

bin absolut dafür würde das Schloß und den Vorplatz erheblich aufwerten. Siehe Potsdam , Wolfenbüttel usw.

4. von *Frieda K.*

volle Unterstützung

5. von *zwengelmeier*

Ich bin auch dafür.

6. von *scmw*

Das sollten aber die Betreiber des ECE bezahlen.

### abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

Der Schlossplatz wird für eine Vielfalt sehr unterschiedlicher Nutzungen mit hohem Flächenbedarf und großen Publikumsmengen beansprucht. Seine hohe Nutzungsfrequenz auch für spontane Aktionen und als Treffpunkt zeigt seine Beliebtheit. Die Rückverwandlung des Platzes zu einer parkähnlichen Fläche mit Wiese und Spielplatz wird nicht als sinnvoll erachtet. Darüber hinaus wird auf

die Stellungnahme zum Vorschlag 3123 (Platz 9) verwiesen.

Finanzielle Wirkungen: Ein konkreter Mittelbedarf für die Umsetzung dieses Bürgervorschlags kann nicht benannt werden, da die Verwaltung keine geeignete Möglichkeit sieht, den Vorschlag umzusetzen ohne grundlegende Planungsgrundsätze der Stadt aufzugeben.

### Finanzielle Auswirkungen

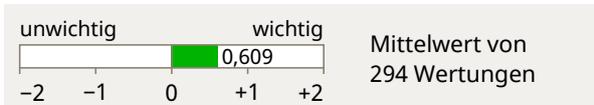
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Innenstadt		3	12	0	Abgelehnt
Planungs- und Umweltausschuss		5	8	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

### 39. Ausschüttungen der Braunschweigischen Landessparkasse an die Stadt Braunschweig erhöhen

Nr. 3467 | Ellsberg | Abgaben, Steuern | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Die Braunschweigische Landessparkasse hat 2014 laut Jahresbericht 371.767 Euro an die Stadt Braunschweig abgeführt. Für das gesamte Braunschweiger Land wurden 1.073.005 Euro Gewinne abgeführt. Bezogen auf den in 2014 erzielten Gewinn der Landessparkasse in Höhe von 23,7 Millionen Euro (einschließlich Berücksichtigung der Rücklagen oder der Risikovorsorge, sonst wären es sogar 55,0 Millionen Euro) entspricht dies einer Ausschüttungsquote von lediglich 4,52 %.

Sparkassen üben ihre Geschäftstätigkeit auf der Grundlage eines öffentlichen Auftrags und des Gemeinnützigkeitsprinzips aus. Ein erzielter Gewinn sollte, soweit er nicht durch die Erhöhung der Sicherheitsrücklage bei der Sparkasse verbleibt, direkt an den Träger ausgeschüttet werden. Dies findet bei der Braunschweigischen

Landessparkasse aktuell nur in unzureichendem Maße statt.

Die Stadt Braunschweig stellt drei Mitglieder im Verwaltungsrat der Sparkasse, darunter auch den Vorsitzenden. Dieses Kontrollgremium beschließt, was mit den Gewinnen der Bank passieren soll. Es sollte im Rahmen der künftigen Haushaltsberatungen darauf gedrängt werden, dass die Verwaltungsratsmitglieder ihren Einfluss deutlicher als bisher dazu nutzen, dass die Ausschüttungen an die an der Braunschweigischen Landessparkassen beteiligten Kommunen erheblich höher ausfallen als bisher. Der niedersächsische Landesrechnungshof stellte 2015 fest, dass nach einer Untersuchung eine ganze Reihe von Kommunen "die Höhe der möglichen Abführungen nicht kannten".

Der Rechnungshof machte deutlich: "Abführungen von Sparkassen an ihre Träger entlasten kommunale Haushalte." So sollte es auch in Braunschweig sein.

**Kommentare**

1. von Boersenfeger

Im Prinzip ja, ich wäre allerdings eher dafür, das die Landessparkasse ihre Sportförderung nicht so zurück fährt,

wie dies im Augenblick geschieht.... von daher lehne ich den Vorschlag ab.

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Zunächst ist festzustellen, dass es sich bei der Zahlung der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) an die Stadt Braunschweig nicht um eine Gewinnausschüttung handelt. Eine solche ist auch gar nicht möglich, da derzeit weder die Stadt Braunschweig noch eine andere kommunale Gebietskörperschaft an der BLSK beteiligt ist.

Bei der Zahlung handelt es sich um den sogenannten Abführungsbetrag nach § 13 Abs. 6 des Staatsvertrages zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern über die Norddeutsche Landesbank -Girozentrale- (Nord/LB). Danach zahlt die Nord/LB an die Landkreise und kreisfreien Städte im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen

Landessparkasse jährlich bis zum 30. Juni für jeden Einwohner im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse den Betrag, den die Träger niedersächsischer Sparkassen im vorangegangenen Geschäftsjahr durchschnittlich je Einwohner an Überschüssen erhalten haben. In der Praxis erfolgt diese Zahlung durch die BLSK.

Eine Erhöhung des Betrages wäre nur dann möglich, wenn entweder der entsprechende Paragraph des Staatsvertrages geändert wird oder die Ausschüttungsbeträge der niedersächsischen Sparkassen an ihre jeweiligen Träger deutlich steigen. Allerdings können beide Varianten von der Stadt Braunschweig nicht unmittelbar beeinflusst werden.

**Finanzielle Auswirkungen**

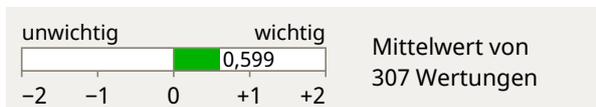
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt, weil eine Umsetzung aufgrund rechtlicher Gegebenheiten nicht möglich ist.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**40. Räder und Rollis in Straßenbahnen mitnehmen können**

Nr. 3367 | Claud | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



nahme von Rädern, Rollatoren und Rollstühlen in separaten Wagons an den Straßenbahnen überlegt werden, um somit auch die Randlagen in das Stadtzentrum besser einzubinden.

Neben dringend benötigten Abschließmöglichkeiten für Fahrräder (an Haltestellen) könnten Alternativen zur Mit-

**Kommentare**

- 1. von *HarrySausB*  
Radmitnahme ist bereits gut möglich (Platzangebot in Niederflurwagen ist befriedigend)
- 2. von *Claud*  
Ja, noch und auch nur, wenn andere, die ggü. Radlern verständlicherweise Vorrang haben, die wenigen "Plätze" nicht bereits besetzen. Ebenso ist noch nicht jede Bahn für Rollstuhlfahrer geeignet. Und der Bedarf wird zukünftig steigen.

- 3. von *Mexi*  
... oder bei Neubestellungen von Bahnen und Bussen Fahrzeuge bestellen, die aussen Fahrradträger haben (so gesehen in Vancouver. Toll!). Bei der Gelegenheit auch überlegen, ob Radstationen (Rad Sharing) für Pendler eingerichtet werden können (wie es sie schon in vielen Städten weltweit gibt. Z.B. Brüssel: 1,50 € pro Tag und wird das Rad nicht innerhalb von 20 Minuten an einer anderen Radstation wieder abgegeben, kommen noch geringe Kosten hinzu). Damit würden sich auch Autos in der Innenstadt reduzieren.

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die niederflurigen Straßenbahnfahrzeuge verfügen sowohl über einen Rollstuhlplatz wie auch über multifunktionale Bereiche, in denen beispielsweise ein Fahrrad transportiert werden kann. Richtig ist, dass dieser Transport, insbesondere in der Hauptverkehrszeit nicht immer gewährleistet werden kann.

Fahrzeuge werden die beschriebenen Mehrzweckbereiche auf das technisch maximale Maß ausgeweitet.

Mit der Ausmusterung der nach vollständiger Tramino-inbetriebnahme verbleibenden 7 Hochflurfahrzeuge bis 2019 werden alle Straßenbahnfahrzeuge der Verkehrs-GmbH niederflurig sein. Für die aktuell zu beschaffenden

Anhänger, wie vorgeschlagen, für den ausschließlichen Transport von Fahrrädern und Rollstühlen sind einerseits aus wirtschaftlichen Gründen abzulehnen. Die vergleichsweise geringe Nachfrage rechtfertigt in keinem Fall die Aufwendungen zusätzlicher Fahrzeuge. Darüber hinaus sind die Bahnsteiglängen nicht für Niederflurfahrzeuge der Länge eines Tramino mit zusätzlichem Anhänger ausgelegt.

**Finanzielle Auswirkungen**

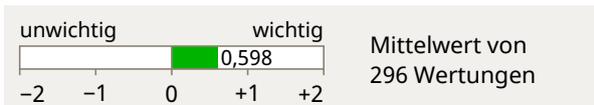
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		0	9	4	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 41. Synergien nutzen in der Verwaltung: Ähnliche Aufgaben zwischen Ämtern delegieren

Nr. 3126 | Einsparungen | Ordnung, Sicherheit | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Es ist zu beobachten, dass ähnliche Aufgaben von unterschiedlichen Abteilungen organisiert und vergeben werden. Beispiele: Grünpflege (Spielplatz und Umgebungsgrün), Leerung von öffentlichen Mülleimern. Dabei werden oft die gleichen Wege abgefahren.

Würde man die Aufgaben nach örtlichen Bereichen verteilen, könnten die doppelten Fahrtwege und Fahrzeiten (Arbeitszeiten) wegfallen. Dies würde Geld sparen.

Die Umstrukturierung könnte durch eine Aufwandsentschädigung der jeweiligen Abteilung ermöglicht werden, die eine Aufgabe abgibt. Die Verantwortung bliebe in der jeweiligen Abteilungen, die Aufgaben würden delegiert.

**Kommentare**

1. von YL  
 Ich hoffe, dass es im Sinne der effizienten Nutzung von Steuergeldern kontinuierlich optimiert wird und nicht an

alten Strukturen im Sinne des Silogedanken festgehalten wird.

**abgelehnt**

### Stellungnahme der Verwaltung

Für die von der Stadt wahrzunehmenden Aufgaben gibt es unterschiedliche fachliche Zuständigkeiten. Es gilt der Grundsatz, ähnliche bzw. artverwandte Aufgaben jeweils einem Fachbereich/Referat bzw. einer städtischen Gesellschaft zuzuordnen. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass es in Einzelfällen „Überschneidungen“ in der Aufgabenerledigung gibt. Wo dieses augenfällig ist, werden Doppelzuständigkeiten aufgelöst bzw. Abläufe optimiert (z. B. Festlegung der konkreten Zuständigkeiten bei der Wahrnehmung des Winterdienstes zwischen verschiedenen städtischen Fachbereichen und ALBA).

Auch innerhalb eines Fachbereichs/Referates sind die Aufgaben nach fachlichen Schwerpunkten den entsprechenden Abteilungen/Stellen zugeordnet. Sie sind fachbereichs-/referatsintern wirtschaftlich zu organisieren. Nicht immer lassen sich auf den ersten Blick artverwandte Aufgaben nach örtlichen Bereichen verteilt erledigen, weil hierfür z. B. unterschiedliche Qualifikationen des Personals, unterschiedliches technisches Gerät oder auch unterschiedliche Arbeitsintervalle erforderlich sind (z. B. für die Spielplatzpflege Spielplatzwarte und Betriebshandwerker, für die Grünpflege Gärtner und Gartenarbeiter).

Im angesprochenen Fall liegt die Aufgabenwahrnehmung der Kontrolle, Wartung und Reparatur von Spiel-

geräten, der gärtnerischen Pflege von Strauch- und Zierpflanzungen, das Mähen von Grünflächen als auch die Leerung der Abfallbehälter in öffentlichen Grün- und Parkanlagen sowie auf Spielplätzen inklusive Flächenreinigung innerhalb einer Abteilung des Fachbereichs Stadtgrün und Sport. Um eine Optimierung der gesamten komplexen Arbeitsprozesse zu erreichen, bedarf es insbesondere einer wirtschaftlichen Personaleinsatzplanung und effizienten Personalauslastung.

So werden zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit der rund 320 Spielanlagen (Feststellung des sicherheitstechnisch einwandfreien Zustandes und der damit verbundenen Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten) Mitarbeiter mit Spezialqualifikation z. B. bauhandwerklicher Ausbildung benötigt. Zur Pflege und zum Erhalt der weitgehend hochwertig und artenreich gestalteten Grünflächen und für eine nachhaltige ökologische Grünflächenpflege sind fundierte Arten- und Sortenkenntnisse zwingend notwendig. Hierfür sind sach- und fachkundige Gärtner aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau oder versierte Gartenarbeiter mit mehrjähriger Berufserfahrung und Kenntnissen z. B. zum sicheren Führen von Spezialmaschinen erforderlich.

Im Rahmen einer wirtschaftlichen Arbeitsorganisation sowie im Zuge einer kontinuierlichen Optimierung

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

der betrieblichen Strukturen und Prozesse wurde bereits im Jahr 2002 innerhalb der Abteilung die gesamte Reinigung der Grünflächen sowie Leerung der Abfallbehälter in Grünanlagen auf kleine, flexible Teams innerhalb des städtischen Reinigungsprojektes übertragen. Das entwickelte Konzept ermöglicht, die Fachkräfte stattdessen auf gärtnerische Tätigkeiten zu konzentrieren.

Aufgrund der bereits umgesetzten effizienten Einsatzplanung und Arbeitsorganisation mit dem Ziel so wirtschaftlich und effektiv wie möglich Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger zu erbringen, werden keine weiteren Einsparpotentiale gesehen.

### Finanzielle Auswirkungen

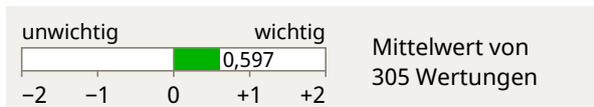
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt (siehe Stellungnahme der Verwaltung)				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 42. Schülermonatstickets des öffentlichen Nahverkehrs bis Klasse 13 bezahlen

Nr. 3540 | Maredo | Schulen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Schülermonatstickets sollten nicht nur bis Klasse 10 sondern bis Klasse 13 kostenfrei sein. Dies entlastet Familien in großem Umfang.

### Kommentare

#### 1. von *Kahnung*

Warum soll den Jugendlichen, deren Eltern ein Familieneinkommen von über 4000€ haben, ein Ticket aus dem Stadthaushalt bezahlt werden? Nur auf Nachweis, mit sozialem Anspruch!

#### 2. von *Boersenfeger*

Für Bedürftige eine gute Sache, für andere siehe vorherigen Kommentar.

### abgelehnt

## Stellungnahme der Verwaltung

### Rechtliche Bewertung

Gemäß § 114 Niedersächsisches Schulgesetz ist die Stadt Braunschweig als Träger der Schülerbeförderung dazu verpflichtet, die in ihrem Gebiet wohnenden Schülerinnen und Schüler

- der 1. bis 10. Schuljahrgänge der allgemein bildenden Schulen,
- der 11. und 12. Schuljahrgänge im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Förderschulen,
- der Berufseinstiegsschule und
- der ersten Klassen von Berufsfachschulen, soweit die Schülerinnen und Schüler diese ohne Sekundarabschluss I - Realschulabschluss – besuchen, unter zumutbaren Bedingungen zur Schule zu befördern

oder ihnen oder ihren Erziehungsberechtigten die notwendigen Aufwendungen für den Schulweg zu erstatten.

### Sachliche / faktische Umsetzungsmöglichkeiten

Der Rat der Stadt Braunschweig müsste die Übernahme der Schülerbeförderungskosten für die Schuljahrgänge ab 11 durch eine Änderung der Schülerbeförderungssatzung als freiwillige Leistung beschließen. Die darin bereits festgelegte Mindestentfernung von 2 km Schulweg wäre aus Sicht der Verwaltung auch für diese Jahrgänge anzuwenden.

### Finanzielle Auswirkungen

Nach aktuellem Stand wären durch die Stadt für die allgemein bildenden Schulen bis zum 13. Jahrgang zusätzliche Beförderungsentgelte in Form von Sammelschülerzeitkarten in Höhe von schätzungsweise 900.000

€ pro Schuljahr für rd. 1.800 Schüler an die Braunschweiger Verkehrs-GmbH (BSVG) zu zahlen. Es wurde angenommen, dass etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgänge derzeit als Selbstzahler den ÖPNV nutzt. Die BSVG würde zwar die 900.000 € für die Sammelschülerzeitkarten zusätzlich erhalten. Gleichzeitig würden aber die von den bisherigen Selbstzahlern erzielten Einnahmen von rund 500.000 € wegfallen. Zudem würden bei der BSVG durch die etwa 900 neu hinzukommenden Personen nach einer überschlägigen Kalkulation für zusätzlich erforderliche Fahrzeugeinsätze Mehrkosten in Höhe von ca. 75.000 € pro Jahr entstehen.

Saldiert würde die BSVG zwar eine Ergebnisverbesserung um 325.000 € pro Jahr erzielen, die im Gegenzug zu einem entsprechend verminderten Verlustausgleich aus dem städtischen Haushalt führen würde. Im Haushalt käme aber der erhöhte Aufwand für die Sammelschülerzeitkarten von 900.000 € hinzu, sodass saldiert bei Umsetzung des Vorschlags eine Haushaltsbelastung von rund 575.000 € pro Jahr entstünde.

Berufsbildende Schulen wurden bei dieser Betrachtung nicht berücksichtigt.

Auf Vorschlag Nr. 3115 (Platz 36) wird hingewiesen.

**Finanzielle Auswirkungen**

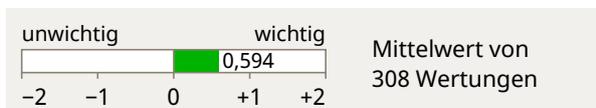
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Schulausschuss	Der Schulausschuss lässt den Vorschlag ohne Beschlussfassung passieren.				
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**43. Radfahren und Autoverkehr besser trennen. Mehr Markierungen für Radverkehr aufbringen**

Nr. 3559 | Phero100 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Durch die Verlagerung des Fahrradverkehrs auf die Straße wird der Fahrradfahrer zwischen parkenden Autos und den zu eng überholenden Autos quasi eingeklemmt. Ein relativ sicheres Fahrradfahren wie auf Fahrradwegen

ist nicht mehr möglich. Insbesondere an Ampeln, bei denen der Fahrradweg auf die Straße geführt wird, wird man oft von rechts abbiegenden gefährlich geschnitten, wenn man geradeaus fahren will.

Es fehlt an Markierungen, die dem Autofahrer signalisieren, dass hier der Fahrradfahrer geradeaus weiterfahren kann und zu beachten ist.

**Kommentare**

1. von Radfahrer

> Durch die Verlagerung des Fahrradverkehrs auf die Straße wird der Fahrradfahrer zwischen > parkenden Autos und den zu eng überholenden Autos quasi eingeklemmt. Nur wenn er den häufig zu beobachtenden Fehler macht, zu weit rechts zu fahren. 1 m Abstand wird von der Rechtsprechung als Minimum angesehen, sonst kann der Radfahrer bei einem Türunfall eine Teilschuld bekommen. > Ein relativ sicheres Fahrradfahren wie auf

Fahrradwegen ist nicht mehr möglich. Heiße, gerade auf Radwegen lebt der Radfahrer im Vergleich zum Fahren auf der Fahrbahn gefährlich. Bitte mal die Ergebnisse der Unfallforschung der letzten 30 Jahre zur Kenntnis nehmen! Übrigens ist er dort erst recht zwischen parkenden Stehzeugen und dem Gehweg "eingeklemmt". > Insbesondere an Ampeln, bei denen der Fahrradweg auf die Straße geführt wird, wird man oft von rechts > abbiegenden gefährlich geschnitten, Ausgerechnet das soll nun

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

mit noch mehr Separation besser werden?? Wenn geradeausfahrende Radfahrer rechts von Rechtsabbiegern im toten Winkel und verdeckt von Stehzeugen geführt werden? Wenn man auf der Fahrbahn fährt, befindet man sich hinter oder vor den Rechtsabbiegern, und es gibt kein Problem.

2. von *Petey*

An Ampeln brauchen Radfahrer einen Bereich den es ihnen ermöglicht vor den Autos zu stehen und damit vor den Autos loszufahren. (Die Jasperallee funktioniert doch gerade gut, oder?)

3. von *isiby2002*

Der Radverkehr sollte nicht vom Autoverkehr getrennt werden, jedoch sollte mehr Geld investiert werden, um dem Autoverkehr auf die StVO hinzuweisen. Das wurde an vielen Stellen auch schon gemacht (dicke weiße Streifen auf der Fahrbahn) Viele Menschen wissen nicht, dass Fahrräder auf der Straße in vielen Fällen erlaubt ist. Dann wird gehupt oder gefährlich überholt.

4. von *Willi Wacker*

Und es fehlen Markierungen, die dem Radfahrer sagen, hier fahren nur Autos.

5. von *Petey*

@Willi Auf Autobahnen oder was?

6. von *Tobias*

Fahrradfahrer haben auf der Straße ebenso mittig zu fahren wie Autofahrer. Wenn man sich als fahrradfahrer daran hält entstehen auch keine gefährlichen Situationen. Maximal rummeckernde Autofahrer aber das ignoriere ich einfach.

7. von *scmw*

Radverkehr gehört auf die Fahrbahn (STVO seit 1997!). Bitte statt gefährlicher Separierung (Abbiegeunfälle liest man mittlerweile täglich!) auf Aufklärung bei Radfahrern und KFZ-Führern setzen. Gefühlte Sicherheit ist nicht wirklich sicher. Aber ich erlebe tagtäglich, dass gerade behelmte Erwachsene auf Fußwegen oder Radwegen in falscher Richtung lebensgefährlich rumeiern wie kleine Kinder oder wie Fußgänger auf zwei Rädern. Die Stadt ist mit Aufklärung in der Pflicht.

wird geprüft

## Stellungnahme der Verwaltung

Das Thema 'Radverkehr auf der Fahrbahn' lässt sich nicht pauschalisieren. Für jede Planung wird im Einzelfall entschieden, wie der Radverkehr geführt werden soll

(Radweg, Fahrbahn mit/ohne Markierungen). Hierbei werden die Straßenverkehrsordnung und die einschlägigen Richtlinien zugrunde gelegt.

### Finanzielle Auswirkungen

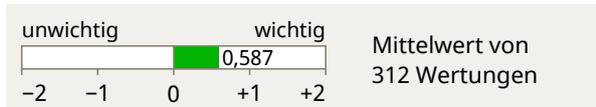
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		6	3	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 45. Okerwanderweg weiter entwickeln

Nr. 3248 | Retseim | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Im Interesse des Umweltschutzes und Klimaschutzes sollte die Fortentwicklung des Okerwanderwegs als Beispiel vorbildlicher schadstofffreier Nahmobilität mit hoher Priorität verfolgt werden.

### Kommentare

#### 1. von Lordi

Lieber W. M., da kaum einer den Okerwanderweg kennt, wäre eine etwas längere Beschreibung wünschenswert. Ist ein toller Vorschlag, nur so verkürzt findet er vermutlich zu wenig Unterstützung :) Beste Grüße!

#### 2. von Retseim

diejenigen, die sich darunter etwas vorstellen können, könnten hier aktiv werden. Z.B. Den Plan Okerwanderweg gibt's schon lange, leider sind nur "Spurenelemente" davon vorhanden. Die beliebten Wallanlagen würden noch beliebter werden....

### wird geprüft

### Stellungnahme der Verwaltung

Die Verwaltung nutzt jede Gelegenheit die Fortführung des Okerwanderwegs aufzugreifen und sukzessive einer Baurealisierung zuzuführen. Allerdings gilt es vorab zunächst die generelle Flächenverfügbarkeit sicherzustellen. Aktuell plant die Stadt im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens 'Erweiterung Georg-Eckert-Institut' die potentielle Wegetrasse zu erwerben, um für 2018 den weiteren Ausbau in diesem Abschnitt realisieren zu können. Darüber hinaus wird seitens der Stadt versucht, sich in dem südlich angrenzenden Bereich bis zur Sido-

nienstraße den weiteren Trassenverlauf zu sichern, um die Wegeführung nach Süden fortzusetzen.

Finanzielle Wirkungen: Es stehen im laufenden Investitionsplanungszeitraum insgesamt 72.000 € im Jahr 2020 zur Verfügung. Um das Projekt, wie es in diesem Vorschlag beschrieben ist, realisieren zu können, werden für das Jahr 2018 weitere 30.000 € benötigt. Die laufenden Kosten können zum jetzigen Zeitpunkt nicht kalkuliert werden.

### Finanzielle Auswirkungen

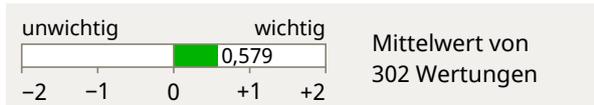
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten		30.000 €		72.000 €		
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		12	0	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 46. Straßenbeleuchtung hinsichtlich Lichtstärke optimieren

Nr. 3451 | Lennon | Energie | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Lichtstärke der Straßenbeleuchtung nach Einsatzort optimieren:

Dort, wo es der Verkehr oder die Sicherheitslage erfordert, stärkere Leuchtmittel verwenden.

In reinen Wohngebieten "Lichtsmog" durch reduzierte Lichtstärken minimieren. Das spart Energie und ist auch für den gesunden Schlaf der Anwohner besser.

### Kommentare

1. von *Fussgänger*

wir sollten generell die fußwege beleuchten (weniger energie) und nicht die autostraßen (energieeinsparung)

**abgelehnt**

### Stellungnahme der Verwaltung

Die öffentlichen Beleuchtungsanlagen werden im Stadtgebiet Braunschweig auf der Grundlage der gültigen DIN-Vorschriften geplant und errichtet. Je nach vorgese-

hener Nutzung der öffentlichen Verkehrsflächen werden notwendige Beleuchtungsstärken berücksichtigt.

### Finanzielle Auswirkungen

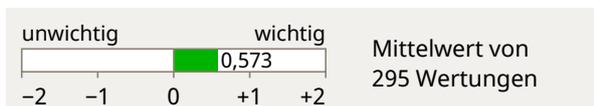
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		0	7	2	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 47. Wöchentliche Leerung der Grünen Tonne auf 1. Mai vorverlegen

Nr. 3481 | Hermelin | Grünflächen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Es ist seit Jahren ein Ärgernis, dass die grünen Biotonnen erst ab 24. Juni (Sommeranfang) wöchentlich geleert werden. Vorschlag: die wöchentliche Leerung sollte ab 1. Mai beginnen.

Begründung: Die wichtigsten Gartenarbeiten zur Rasen- und Pflanzenpflege sowie Neuanpflanzungen finden spätestens ab Mitte April statt. Entsprechend um-

fangreich ist dann bereits auch der Gartenabfall. Die zusätzlichen Gebühren würden sich dadurch um etwa ein Zehntel der jetzigen Jahresgebühren erhöhen, oder anders ausgedrückt: es sind 3 bis höchstens 4 Biotonnen-Entleerungen im Jahr zusätzlich erforderlich.

Mit diesem Vorschlag wird gleichzeitig erreicht, dass sogenannte wilder Gartenmüll an Wegen, Wiesen und Wäldern verringert werden könnte. Die mögliche (?) Alternative, zusätzliche Plastik-Müllsäcke von ALBA zu verwenden, wäre kostenaufwändiger und in der Ausführung wesentlich lästiger für den Gartenfreund.

**Kommentare**

1. von *dorosige*  
Schon lange überfällig!

**wird geprüft**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die Leerung der grünen Tonne wird aus Gebühren finanziert. Die Bioabfallbehälter werden aus hygienischen Gründen in den Sommermonaten (kalendarischer Sommer) wöchentlich geleert. Sofern saisonal ein höherer Bedarf an Volumen für die Bioabfallerfassung besteht, können die Bioabfälle direkt an den Wertstoffhöfen angeliefert werden (ab 01.01.2017 für 15 € bis 3 m<sup>3</sup>) oder es können für 5 € zusätzlich Papiersäcke mit 100 Liter Fassungsvermögen erworben werden. Die Stadtverwal-

tung prüft derzeit die Kosten für zusätzliche Leerungen vor und nach dem kalendarischen Sommer und die Auswirkungen auf die Gebühren. Es muss dabei von einer Gebührenerhöhung infolge der zusätzlichen Leerungen ausgegangen werden. Wenn diese Erhöhung eine vertretbare Größenordnung nicht überschreitet, wird die Verwaltung dem Rat der Stadt eine Ausweitung des Sommerleerungsrythmus vorschlagen.

**Finanzielle Auswirkungen**

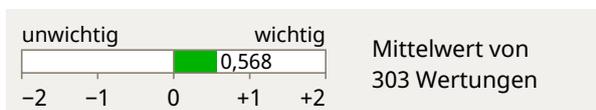
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss	Der Vorschlag wurde im Bauausschuss für erledigt geklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt, weil die Verwaltung die Umsetzung des Vorschlags bereits prüft.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**48. Festes Kontingent für den sozialen Wohnungsbau in den Neubaugebieten einführen**

Nr. 3530 | Exilbraunschweiger | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In der Stadt sind rund 21 Prozent der Einwohner über 65, etwa 8,5 Prozent leben in Bedarfsgemeinschaften und etwa 8 Prozent sind Studenten.

Im Rahmen der Stadtplanung (zum Beispiel: Nördliches Ringgebiet, Neubaugebiete in Stöckheim) sollten daher diese Bevölkerungsgruppen zwingend in der Stadtplanung berücksichtigt werden.

**wird geprüft**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Braunschweig wächst und hat inzwischen über 252.000 Einwohner (Stand 31.12.2015). Junge Familien ebenso wie ältere Bürgerinnen und Bürger, die vermehrt zurück in die Stadt wollen, und auch Menschen mit geringem Einkommen, sollen attraktive Wohnraumangebote in Braunschweig finden können.

Ziel der Baulandpolitik in Braunschweig ist es daher, auch in Zukunft ein breites Spektrum an Baugebieten anzubieten. Mit dem Ziel „5.000 neue Wohneinheiten von 2013 bis 2020“ verfolgt Braunschweig dabei ein Wohnungsbauprogramm, das die Bautätigkeit früherer Jahre weit übersteigt. Durch diese große Bautätigkeit werden

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

neue Angebote auf dem Markt für vielfältige Nutzergruppen geschaffen.

Im „Bündnis für Wohnen“ wurden zudem interdisziplinär auf Basis der Handlungsempfehlungen des Bündnisses mit der Wohnungswirtschaft, den Sozialverbänden, der Politik und der Verwaltung weitere Lösungsvorschläge zur bedarfsgerechten Steuerung der Wohnraumsituation in Braunschweig diskutiert. Die Verwaltung wird die Vorschläge des Bündnisses für Wohnen zur Schaffung

und Erhaltung preiswerten Wohnraums prüfen. Die Diskussion dauert noch an, eine abschließende Empfehlung liegt noch nicht vor.

Finanzielle Wirkungen: Für die Umsetzung des Aktionsplanes können in Zukunft zusätzliche Mittel erforderlich sein, deren Höhe aber derzeit noch nicht benannt werden kann. Zudem fallen keine zusätzliche Kosten für die Fortführung des Bündnis für Wohnen an.

### Finanzielle Auswirkungen

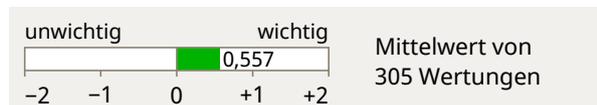
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss	Der Vorschlag wurde im Planungs- und Umweltausschuss für erledigt erklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt aufgrund der derzeitigen Konzepterstellung durch die Verwaltung.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 50. Margeriten, Mohn und Kornblumen aussähen

Nr. 3586 | Meereskind | Grünflächen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Mehr Margeriten, Mohn und Kornblumen auf öffentlichen Grünflächen aussähen. Das war in einem Jahr in Melverode sehr schön anzusehen. Das ist naturnah und wichtig: wenig bis keine Insektizide nutzen.

**abgelehnt**

### Stellungnahme der Verwaltung

In den vergangenen Jahren wurden durch den Fachbereich Stadtgrün und Sport an stadtgestalterisch exponierten Standorten, insbesondere im Bereich stärker frequentierter Straßen, Blühstreifen aus mehrheitlich einjährigen, züchterisch beeinflussten Arten angelegt. Die vielfältigen Blühaspekte dieser Anlagen beleben das Stadtbild, sorgen für ein gesteigertes Interesse der Bürger am öffentlichen Grün und erhielten viel Lob und Zuspruch aus der Braunschweiger Bevölkerung.

Aufgrund dieser positiven Erfahrungen wurden auch im Jahr 2016 die Ansaaten weitestgehend erneuert bzw. auf alternativen Flächen hergestellt. Zusätzlich zu den bunten einjährigen Blumenmischungen wurden im Frühjahr 2016 Flächen mit ausdauernden gebietsheimischen Arten angelegt. Gebietsheimische Arten bieten im Gegensatz zu gebietsfremden bzw. exotischen Arten einen vielfach gesteigerten ökologischen Wert für die heimische Fauna, da sie insbesondere den auf bestimmte Ar-

ten spezialisierten Insekten und Vögeln als Nahrungs- und Lebensraum dienen.

Insgesamt sind auf rund 6 800 Quadratmetern Blühstreifenflächen entstanden. Im Vergleich zum Jahr 2015 konnten die Flächen nochmals um rund 800 Quadratmeter erweitert werden.

Um die hiermit verbundene Förderung elementarer ökosystemarer Prozesse weiter zu gewährleisten, ist die Anlage von Blühstreifen mit mehrjährigen heimischen Arten als sinnvoll einzustufen.

Die Kosten für diese Art der Anlage belaufen sich auf rund 3,50 € je Quadratmeter einschließlich Einkauf des Saatgutes und Ausbringung durch geschultes Fachpersonal des Fachbereichs Stadtgrün und Sport.

Für die Pflege der ein- und mehrjährigen Blühstreifen ist es zwingend notwendig, bei Trockenheit durch ein spezielles Bewässerungsverfahren die Vegetationsflächen zu befeuchten sowie einmal jährlich die Pflanzung zu mähen und das Mähgut von der Fläche zu entfernen.

Auf den Einsatz von Insektiziden durch den Fachbereich Stadtgrün und Sport wird weitestgehend verzichtet. Hier wäre zukünftig lediglich ein Einsatz zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinner im Zusammenhang mit

Inkrafttreten des Maßnahmenplanes bei jährlich wiederholtem Auftreten in sensiblen, stark frequentierten Bereichen vorstellbar.

**Finanzielle Auswirkungen**

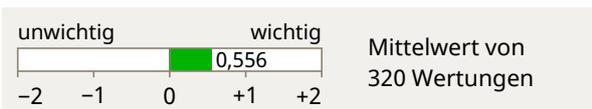
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Grünflächenausschuss		3	7	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**51. Mehr Papierkörbe für Hundekotbeutel aufstellen oder Standorte optimieren**

Nr. 3454 | Einsparungen | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage vor, mehr Papierkörbe in oder an öffentlichen Grünanlagen zu installieren oder die Standorte vorhandener Papierkörbe zu überdenken, um den Hundebesitzern, die den Kot ihrer Hunde ordnungsgemäß entsorgen wollen, dies auch zu ermöglichen.

Beispiel: Park zwischen Eisenbüttler Straße und Konrad-Adenauer-Straße. Am Anfang bei der Eisenbüttler Straße befindet sich weit und breit kein Papierkorb, ab Höhe Okercabana habe ich etwa alle 50 bis 75 Meter einen Papierkorb. Den Beutel mit dem Hundekot habe

ich mehrere 100 Meter mit mir rumgeschleppt. Warum befindet sich am Ende oder Anfang von Grünflächen nicht auch nochmals ein Papierkorb?

Beispiel: Broitzem Steinberg, Rundwanderweg zwischen alter und neuer Bebauung: alle 100 Meter steht eine Bank samt Papierkorb. Gehe ich aber die Steinbergstraße Richtung Stiddienstraße habe ich nicht einen Papierkorb, gehe ich in die andere Richtung, habe ich auch keinen Papierkorb, aber 6 direkt auf dem Jugendplatz.

Beispiel Osterbergstraße: Eine Grünfläche ohne Papierkorb. Warum?

Den Kotbeutel kann ich problemlos mitbringen, aber gefüllt nur unter erschwerten Bedingungen wieder loswerden.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
finde ich gut ! vielleicht gibt es dann weniger 'tretminen'

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Im Bereich zwischen Eisenbüttler Straße und Konrad-Adenauer-Straße befinden sich in regelmäßigen Abständen auf einer Wegstrecke von rund 1000 Metern insgesamt 12 Abfallbehälter, die in den Sommermonaten durch weitere mobile Abfallbehälter ergänzt werden.

Entlang der Osterbergstraße in Rühme befinden sich auf einer Straßenstrecke von rund 1300 Metern insgesamt 4 öffentliche Abfallbehälter im Straßengrün sowie auf dem öffentlichen Spielplatz Osterbergstraße Ecke Steiermarkstraße weitere 2 Abfallbehälter.

Für das Aufstellen zusätzlicher Abfallbehälter wären dem Fachbereich Stadtgrün und Sport 750 € je Behälter und rund 70 € jährlich für Leerung dauerhaft in den Haushalt einzustellen.

In den öffentlichen Straßenbereichen Steinbergstraße Richtung Stiddienstraße sowie Richtung Geitelde stehen keine geeigneten Grünflächen zur Platzierung von Abfallbehältern zur Verfügung.

Hinsichtlich der Entsorgung von Hundekot wird auf die Stellungnahme zum Vorschlag 3145 (Platz Nr. 29) hingewiesen.

**Finanzielle Auswirkungen**

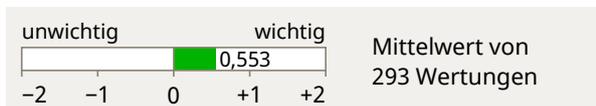
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Grünflächenausschuss		0	9	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 53. Aufenthaltsqualität an ÖPNV-Haltestellen am Bohlweg, Rathaus verbessern

Nr. 3486 | Schunteridee | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Straßenbahnhaltestelle am Rathaus ist mittlerweile zu einem stark frequentierten Aufenthaltsort für unterschiedliche Szeneangehörige geworden. Täglich werden die dort installierten Bänke auf der Westseite insbesondere von jüngeren Menschen längerfristig besetzt, die eher nicht auf die nächste Tram warten. Die Wartebereiche sind ständig verschmutzt, dort Sitzen ist unmöglich. Die dort Campierenden veranstalten Lärm und pöbeln

teilweise auch die Passanten an. Dieser Eindruck setzt sich beim Blick über den Bohlweg unter den Rathaus-Arkaden fort.

Das ist weder eine passable Visitenkarte für Braunschweig an einem stark frequentierten Verkehrsknotenpunkt noch eine ausgesprochene Freude für die Menschen, die auf den Zustieg an dieser Haltestelle angewiesen sind. Die Verkehrs AG sollte - auch - im Interesse ihrer Fahrgäste prüfen, ob bauliche Änderungen hier etwas bewirken könnten. Die Kosten dafür können jedoch nicht prognostiziert werden.

wird geprüft

### Stellungnahme der Verwaltung

Als Maßnahmen vor Ort kommen im gegebenen Fall neben der Einleitung von Straf- oder Ordnungswidrigkeitenverfahren die Erteilung von Platzverweisen durch Polizei oder Zentralen Ordnungsdienst (ZOD) in Betracht. ZOD und Polizei sind deshalb im Rahmen des Möglichen im Bereich der Bohlweg-Arkaden bereits tätig. Der ZOD beabsichtigt hierbei künftig auch verstärkte Kontrollen in Zivilkleidung durchzuführen, um ordnungswidriges

Verhalten rechtzeitiger und nachhaltiger unterbinden zu können.

Zur Lösung der Probleme in dem Bereich wurde auch mit der Braunschweiger Verkehrs-GmbH Kontakt aufgenommen. Diese setzt im Rahmen ihres Hausrechts an den Haltestellen am Bohlweg Verkehrsmeister ein, um Belästigungen der Fahrgäste durch Freilufttrinker auch dort entgegenzuwirken.

**Finanzielle Auswirkungen**

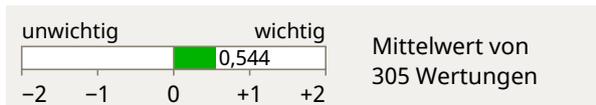
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		1	8	4	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 54. Durch vernünftige Planungen im Straßenbau Nachbesserungen einsparen

Nr. 3169 | UR-Braunschwaager | Stadtplanung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Immer wieder werden im Zuge von Straßenreparaturen unsinnige, teure Änderungen zu Lasten des Straßenverkehrs durchgeführt. Diese werden darüber hinaus noch teuer nachgebessert, oft wirkungslos.

Beispiel: Änderungen Brodweg/ Helmstedter Straße.  
- die Kreuzung wurde so eng gestaltet, daß Sattelzüge die enge Kurve nicht schaffen können. Als "vermeintli-

che Lösung" wurden zusätzliche Bäume und Findlinge gesetzt, statt die überflüssigen grünen Verkehrsinseln wieder zu entfernen.

Die neuen ausgewiesenen Parkplätze auf dem Brodweg sind zu viele und die Abstände sind zu gering. Diese wurden teilweise schon ummarkiert. (wer zahlt das!). Trotzdem würde, wenn alle Parkplätze belegt wären, der Verkehr zum Erliegen kommen. Wer plant und entscheidet so einen Unsinn? Die Kosten können eingespart werden!

**Kommentare**

1. von *marshall300*

Das stimmt, manchmal glaubt man, die Planer waren noch nie vor Ort. Sie müssen es auch nicht bezahlen

2. von *Kinokatze*

Manchmal denkt man auch ,dass sich Mickey Maus in die Planungen eingebracht hat. Die Helmstedter bleibt eine Ausfallstrasse, umso unverständlicher ist die einspurige Verkehrsführung. Es erinnert ein wenig an die sog. Beckmann-Nasen, die vor Jahren in einigen Stadtteilen

auch den Verkehrsfluss beeinflussen sollten. Haben sich nicht bewährt und wurden wieder rückgebaut. Genauso wird es hier auch sein. Zahlt alles der Steuerzahler, egal denkt sich da wohl die Bauverwaltung. Ich könnte hier noch meinen Unmut über die kürzlich fertig gestellte Straße vor dem Anton-Ulrich Museum kund tun oder über die geplante Sperrung des Messeweges für 2 Jahre. Da fragt man sich tatsächlich, ob die Pläne ausschließlich am grünen Tisch entworfen werden und Ortsbesichtigungen nicht mehr aktuell sind.

**wird geprüft**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die sehr verallgemeinerte Aussage ist so nicht nachvollziehbar. Vermutlich wird der Begriff „Straßenverkehr“ mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) gleichgesetzt. Die städtischen Planungen berücksichtigen jedoch nicht nur den MIV, sondern auch die Bedürfnisse von Fußgängern, Fahrradfahrern und dem ÖPNV. Nachbesserungen sind in den seltensten Fällen erforderlich. Das Beispiel Helmstedter Straße/Brodweg zeigt, dass nach Freigabe von Straßen zunächst eine Eingewöhnung der Verkehrsteilnehmer stattfindet. Nach dieser Eingewöhnungsphase zeigt sich auch an der Helmstedter Stra-

ße, dass die Planung des Einmündungsbereiches Brodweg/Helmstedter Straße den Verkehrsverhältnissen entspricht. Die in der Eingewöhnungsphase entstandenen Schäden an Borden und Grünflächen sind deutlich auf bewusstes Fehlverhalten von Verkehrsteilnehmern zurückzuführen. Die Grünflächen, die das vor dem Umbau deutlich zu beobachtende aggressive Fahrverhalten von Verkehrsteilnehmern verhindern, sind an dieser Stelle Helmstedter Straße sinnvoll und für die Erhöhung der Verkehrssicherheit erforderlich.

**Finanzielle Auswirkungen**

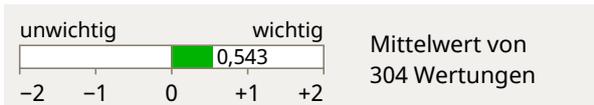
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss	Der Vorschlag wurde im Bauausschuss für erledigt geklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt (siehe Stellungnahme der Verwaltung)				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 55. Okerbrücke am Ölpersee sanieren

Nr. 3281 | Lordi | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Okerbrücke am Ölpersee, Uferstraße muss dringend saniert werden. Das derzeitige Provisorium mit Holzverstrebungen, welche die Brücke stark einengen, wirkt peinlich. Es führt außerdem zu Staus an der Brücke, da

kaum Platz ist, um sein Fahrrad über die Brücke zu schieben.

Der Ölper zählt zu den schönsten Erholungsorten der Stadt. Eine Sanierung der Brücke würde die Gegend aufwerten.

Vielleicht findet sich auch ein Sponsor. Meines Wissens hat die Brücke noch keinen Namen, so dass sie nach dem Sponsor benannt werden kann.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
das ist dringend erforderlich - platz 1 !!

che Maßnahme, die umgehend umgesetzt werden sollte!

2. von *Aktiv dabei*  
Das ist unabhängig vom Bürgerhaushalt eine vordringli-

**bereits vorher geplant**

### Stellungnahme der Verwaltung

Das vorhandene Brückenbauwerk ist wirtschaftlich nicht mehr instand zu setzen. Daher muss ein Neubau errichtet werden. Die Verwaltung hat bereits Geld für den Neu-

bau im Investitionsprogramm des Haushaltsplans veranschlagt. Dieser soll im Jahr 2018 realisiert werden.

**Finanzielle Auswirkungen**

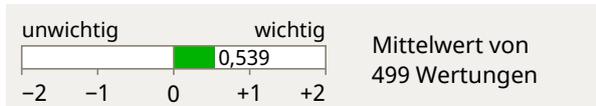
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Lehndorf-Watenbüttel		15	0	0	Angenommen
Bauausschuss	Der Vorschlag wurde im Bauausschuss für erledigt geklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt aufgrund vorgesehener Umsetzung durch die Verwaltung.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 56. Öffentlichen Wege und Plätze in städtischen Kleingartenanlagen sanieren

Nr. 3439 | MundD | Ordnung, Sicherheit | Investition | Braunschweig (gesamt)



Da die Wege der Kleingartenanlagen für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und die Vereine selber nicht über genügend Eigenkapital verfügen, brauchen wir diese Unterstützung!

### Kommentare

#### 1. von *Fussgänger*

allgemein sollten die kleingärten "durchlässiger" werden für publikumsverkehr - oft muss mensch ganz schöne umwege machen - wenn alle mitmachen gibt es dann auch nicht so viel "durchläufer"

#### 2. von *tibu2015*

Asphaltierte Wege sind marode, starke u. breite Risse sowie Dellen sind Stolperstellen. Dieser marode Zustand ist eine Gefahr für Fußgänger. Ältere Mitbürger sind schon gestürzt. Umwandlung in wasserbelassene Wege ist kosten seitig von den Vereinen nicht zu stemmen.

#### 3. von *Yellow*

Die Wege werden auch von der Öffentlichkeit genutzt. Hier kann man sich erholen und entspannen.

#### 4. von *wittenberg*

Es ist wichtig, die Wege in den Kleingartenvereinen in Schuss zu halten

#### 5. von *Seebine*

Es ist sehr wichtig, nur so können auch Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Mitbürger unsere schönen Gartenanlagen nutzen.

#### 6. von *Oliver Mischkalla*

Es ist schlimm wie schlecht die wege sind , schlaglöcher und und und Rollstuhlfahrer können mich nicht besuchen

#### 7. von *debuurt*

Mit attraktiven Wegen und Ruheplätzen in Kleingartenanlagen können wir für die vielen Menschen mitten in der Stadt eine Begegnungsstätte in einem Naturumfeld schaffen, von der alle etwas haben. Meine Großmutter ist früher oft mit mir in die Kleingärten gegangen und es gab von den freundlichen Kleingärtnern immer etwas zu naschen.

#### 8. von *Grün-tut-gut*

Auch Familien mit kleinen Kindern sollten ihren Garten ohne Probleme erreichen können. Denn der Zustand der Wege ist teilweise erschreckend schlecht. Nach einem Regenschauer ohne Gummistiefel manchmal nicht wirklich begehbar. Denn Pfützenspringen sollte man nur bis zu einem gewissen Alter machen.

#### 9. von *Reginald Rüter*

Die Gartenanlagen werden nicht nur von den Pächtern benutzt; auch ältere Mitbürger und Eltern mit kleinen Kindern suchen diese Grünflächen gern auf. Deshalb ist es notwendig, dass die Zuwegungen ohne Gesundheitsrisiken, wie sie bei schlechtem Zustand der Wege mit Schlaglöchern zu befürchten sind, endlich abgestellt werden. Ein jährlich im städtischen Haushalt einzustellender Sanierungsbetrag könnte langfristige Abhilfe schaffen.

### abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

Da die Kleingartenanlagen, welche sich auf städtischem Grund befinden, auch der Öffentlichkeit zugänglich sind und der Naherholung dienen, ist der bauliche Zustand von Wegen und Plätze innerhalb der Anlagen von Bedeutung. Daher sind die kontinuierliche Instandhaltung und die bedarfsweise Sanierung von Wegen und Plätzen in städtischen Kleingartenanlagen sinnvoll und aus fachlicher Sicht auch wünschenswert.

Kleinere Instandhaltungsmaßnahmen am Wegesystem der städtischen Kleingartenanlagen werden von den jeweiligen Kleingärtnervereinen, die Pächter der Anlagen

sind, dankenswerter Weise in der Regel selber durchgeführt.

Größere Instandhaltungsarbeiten und Sanierungsmaßnahmen werden von der Verwaltung durchgeführt. In Abstimmung mit dem Landesverband Braunschweig der Gartenfreunde e.V. hat der Fachbereich Stadtgrün und Sport vor einigen Jahren ein Instandhaltungs- und Sanierungsprogramm entwickelt, das kontinuierlich umgesetzt wird, sofern hierfür Mittel zur Verfügung stehen. Um ein solches Programm auch in Zukunft weiterführen zu können, wäre eine jährliche Haushaltsmittelbereitstellung in Höhe von ca. 50.000 bis 60.000 € erforderlich.

**Finanzielle Auswirkungen**

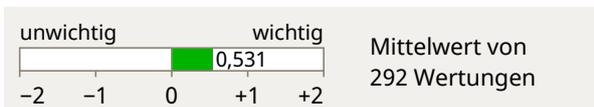
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Grünflächenausschuss		2	8	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**57. Verkehrssicherheit an KiTas, Schulen und Senioreneinrichtungen verbessern**

Nr. 3343 | Nori | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage vor an KiTas, Schulen und Senioreneinrichtungen vermehrt Geschwindigkeitsmessungen durchzuführen, um die Verkehrsteilnehmer für die durch zu

hohe Geschwindigkeit entstehenden Gefahren zu sensibilisieren gegebenenfalls in Verbindung mit Aktionstagen unter Einbeziehung der Polizei und Verkehrswacht.

Mir persönlich ist in Braunschweig nicht eine 30er Zone bekannt, in der sich auch nur Einer an diese Begrenzung hält (von den 50 er Zonen mal ganz abgesehen).

**Kommentare**

1. von Boersenfeger

... da würden meist die Eltern gemessen, die ihre Kinder zur Schule bringen und abholen... Sperrung des Individualverkehrs rund um Schulen und Kindergärten... die letzten 200 Meter zu Fuß, das wäre mal ein Vorschlag... und dient der Volksgesundheit..

2. von M. Richie

Wenn Kinder laufend von ihren Eltern zur Schule gefahren werden, lernen die Kinder gar nicht mehr im Straßenverkehr zurechtzukommen. Sie können keine Geschwindigkeiten und Entfernungen einschätzen. Alles Grundlagen, die man im Straßenverkehr unbedingt können sollte. Stattdessen wird von den Eltern eine Tempo-30-Zone nach der nächsten gefordert. Oder am besten den Verkehr ganz umleiten. Damit lernen die Kinder erst recht nicht wie sie sich verhalten müssen. Wir sollten die Kinder nicht zu sehr in Watte packen! Liebe Eltern! Nehmt eure Kinder an die Hand und seid Vorbilder in Sachen

Straßenverkehr. Bringt ihnen bei, wie man sich am Straßenrand und an Übergängen ordnungsgemäß verhält. Dann passiert auch nichts und eure Kinder haben gute Chancen das Erwachsenenalter zu erreichen. Ihr könnt nicht überall den Verkehr von euren Schützlingen fernhalten oder ausbremsen. Irgendwann stehen sie alleine an der Straße und wissen nicht wie sie sich verhalten sollen, nur weil sie die Situationen nie richtig kennengelernt haben. Ich frage mich, wie die Menschen aus unserer Generation überleben konnten? Wir wurden auch nicht mit dem Auto zur Schule gefahren. Tempo-30-Zonen gab es nicht und den Schulweg von rund 2 KM musste ich auch immer zu Fuß erledigen, egal bei welchem Wetter. Ach übrigens, wir haben an einer Autobahn ohne Schallschutz gewohnt, später nahe von Straßenbahngleisen und zum Schluss am viel befahrenen Stadtring. Ich bin nie vor ein Auto gelaufen. Also sollten die Kinder von heute das auch können (meine Kinder können es jedenfalls).

**wird umgesetzt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die Verwaltung führt Überwachungen des fließenden Verkehrs in Tempo-30-Zonen und auf Straßen mit streckenbezogener Geschwindigkeit von 30 Km/h durch. Hierfür stehen ein Messfahrzeug, zwei Geschwindigkeitsmessdisplays und zwei Seitenstrahlradargeräte zur Verfügung. Einsatz und Betrieb dieser mobilen Messgeräte

erfolgen durch zwei Mitarbeiter. Der Schwerpunkt der Überwachung liegt dabei auf Messungen vor Schulen und Kindergärten oder an Stellen, an denen durch Geschwindigkeitsüberschreitungen ein erhöhtes Gefährdungspotential besteht. Derzeit bestehen ca. 240 Messstellen im Stadtgebiet. Die überwiegende Zahl der Ver-

kehrsteilnehmer hält die zulässigen Geschwindigkeiten ein. Aktuell werden im Rahmen eines Prüfauftrags des Rates zur Verkehrsüberwachung in Braunschweig Vorschläge über mögliche Standorte zur Errichtung von Verkehrsüberwachungsanlagen erarbeitet und im Einzelfall betrachtet und geprüft. Nach den Richtlinien für die

Überwachung des fließenden Straßenverkehrs durch die Straßenverkehrsbehörden bilden die Ergebnisse der Unfallauswertung, insbesondere die örtliche Unfallanalyse, die Grundlage für die Durchführung der Verkehrsüberwachung. Vor diesem Hintergrund erfolgen die Einbindung der Polizei und die Prüfung der Örtlichkeiten.

**Finanzielle Auswirkungen**

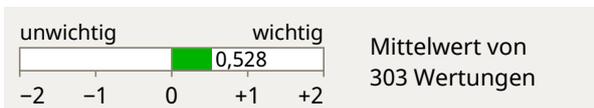
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		9	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**58. Videoüberwachung beim Fahrradparkplatz am Bahnhof einführen**

Nr. 3542 | Maju | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Am Hauptbahnhof werden viele Fahrräder geklaut, auch ein gutes Schloss bietet keinen Schutz. Die Aufklärungsquote liegt nahe bei Null. Die AWO-Fahrradstation ist

manchmal aufgrund der eingeschränkten Öffnungszeiten keine Alternative.

Daher schlage ich vor, dass zunächst in einem deutlich gekennzeichneten Bereich abgestellte Fahrräder per Video überwacht werden, um Diebe abzuschrecken und eine bessere Chance zur Aufklärung zu haben.

**Kommentare**

1. von *Stadtmensch*  
Man kann bei der AWO Radstation auch früh morgens das Rad vor die Tür stellen und nach der Öffnung stellen es die Mitarbeiter rein. Falls man weiß, dass man erst spät in Braunschweig ankommt, kann man darum

bitten das Rad abends raus zu stellen. Generell wäre es aber wünschenswert, wenn die Öffnungszeiten der Radstation alle in Braunschweig ankommenden und abfahrenden Züge abdecken würden.

**wird geprüft**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Eine Umsetzung des Vorschlags ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Rechtsgrundlage für den Einsatz von Videokameras durch die Polizei ist § 32 Abs. 3 Nds. SOG. Danach besteht das Recht, öffentlich zugängliche Orte mittels Bildüberwachung offen zu beobachten, wenn dies zur Erfüllung von Aufgaben der Gefahrenabwehr erforderlich ist.

Die Polizei kann die übertragenen Bilder darüber hinaus an Kriminalitätsschwerpunkten sowie an besonders gefährdeten Objekten auch aufzeichnen. Voraussetzung ist allerdings, dass tatsächliche Anhaltspunkte die Annahme rechtfertigen, dass an oder in Objekten dieser Art Straftaten von erheblicher Bedeutung (z. B. Mord, Vergewaltigung, Brandstiftung) oder Straftaten nach § 224

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

StGB (gefährliche Körperverletzung) begangen werden; Fahrraddiebstähle gehören nicht hierzu. Im Übrigen finden im gesamten Bereich des Hauptbahnhofs nur zwei bis drei Prozent aller Fahrraddiebstähle statt. Unter Be-

rücksichtigung der Tatsache, dass rund um den Bahnhof eine Vielzahl von Abstellmöglichkeiten besteht, wäre eine teilweise Überwachung auch nur von geringer Wirkung.

### Finanzielle Auswirkungen

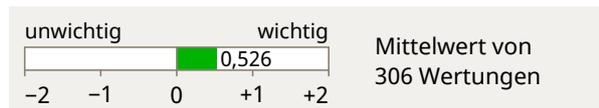
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt, weil eine Umsetzung aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 59. Freibäder als echte Dienstleistung anbieten

Nr. 3379 | dada\_kwaliteit | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



- durchgehend geöffnet sein
- für Familien mit Kindern preiswerte Tarife anbieten
- an heißen Tagen längere Öffnungszeiten bis 22.00 Uhr anbieten

Die Freibäder in Braunschweig sollten in der warmen Jahreszeit:

### Kommentare

1. von *Lennon*  
Längere Öffnungszeiten am Abend wären gerade für Berufstätige wünschenswert. Die Öffnungszeiten soll-

ten sich konsequent am Bedarf der Kunden orientieren! Oder sind Bürger keine Kunden???

wird geprüft

### Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadtbad Braunschweig Sport und Freizeit GmbH teilt hierzu Folgendes mit:

zu 1.: Eine durchgehende Öffnungszeit auch zu Schwachlastzeiten würde nach einer Hochrechnung 45.000,00 € mehr Personalaufwand mit sich bringen. Dieses sieht der Wirtschaftsplan nicht vor.

zu 2.: Die Tarife sind schon jetzt im Durchschnitt günstig zu bewerten. Mittels Bonus-Card oder auch des Abendtarifes lassen sich die Preise weiter senken.

zu 3.: Die bereits ausgedehnten Öffnungszeiten werden 2016 erstmalig bei guter Wetterlage nochmals verlängert.

### Finanzielle Auswirkungen

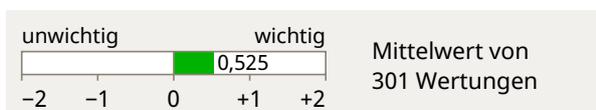
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**60. Radverbindung vom Rathaus nach Norden verbessern**

Nr. 3410 | Noja | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Radfahrer werden nicht gut vom Bohlweg Richtung Norden geleitet. Bei Verzicht auf eine Fahrspur in der Wen-

denstraße und auf dem nördlichen Bohlweg-Abschnitt könnte ein breiter 2-Richtungsradweg am Rathaus und der NordLB vorbei in die Wendenstraße bis zum Werder geführt werden. Damit könnten auch ausreichende Aufstellflächen für die von Norden kommenden Radfahrer am Hagenmarkt geschaffen werden.

**Kommentare**

1. von *MiniMaus*

In der Einbahnstraße Wilhelmstraße, die in der gegensätzlichen Richtung für den Verkehr zur Wendenstraße läuft, besteht das gleiche Problem für Fahrradfahrer. Dadurch fahren die Fahrräder meistens auf der verkehrten Seite auf dem Fußweg und gefährden die Fußgänger im besonderen Maße.

2. von *Braunschweig-Radler*

Es stimmt schon, der Weg von Galeria Kaufhof hoch nach Norden ist für Autofahrer sehr leicht, für Radelnde ein Parcours: Auf der linken Seite ist ein benutzungspflichtiger Radweg. Auf Höhe Alex bekommt man dann ein Verbotsschild für Fahrräder präsentiert, also entweder nach links direkt südlich des Rathauses mit Tempobeschränkung auf Schrittgeschwindigkeit (Fußgängerzone mit Fahrräder frei) entlang oder nach rechts mit Tempobeschränkung auf Schrittgeschwindigkeit vor dem Schloss entlang (Gehweg mit Fahrräder frei, soweit ich weiß). Kommt der Radelnde irgendwie doch am Hagenmarkt

an, kann er nach Norden auf einem Radweg fahren - bis er erneut ein Verbotsschild für Fahrräder antrifft. Dann entweder nach links durch eine Spielstraße (Schrittgeschwindigkeit) oder nach rechts und um grün an der Ampel dort "betteln". Dann sehr lange auf grün warten, rüber, weiter nach Norden und dann, aufgrund ungünstiger Ampelschaltung in zwei Etappen über eine eigentlich relativ kleine Einmündung. Es stimmt schon, ein direkter Weg für Radelnde nach Norden von Galeria Kaufhof und Schlossplatz aus, ist nötig - vor Allem, wenn man bedenkt, dass es für KFZ möglich ist.

3. von *scmw*

Dies lässt sich sehr einfach und kostenneutral umsetzen: die Benutzungspflicht für die vorhandenen Radwege entfernen. Dann können die Radfahrer (was gemäß STVO seit mittlerweile 1997 die Norm sein sollte, liebe Stadt) auf der Fahrbahn fahren. Gegebenenfalls ist dann Tempo 30 anzuordnen.

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Der Radverkehr wird über die Münzstraße/Casparistraße bzw. über die Wilhelmstraße geleitet. Die entsprechende Wegweisung für den Radverkehr ist vorhanden. Die Herstellung zusätzlicher linker Radwege auf dem Bohl-

weg ist nicht vorgesehen. Bei Reduktion des nördlichen Bohlwegs auf eine Spur würde jede Störung (Müllabfuhr, Panne, Lieferverkehr) den Verkehr zum Erliegen bringen.

**Finanzielle Auswirkungen**

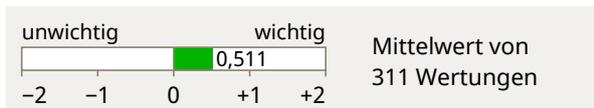
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		0	6	3	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 61. Glyphosatfreies Braunschweig - Stadt verzichtet auf Unkrautvernichtungsmittel

Nr. 3413 | Susanne | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage vor, dass die Stadt Braunschweig auf den Einsatz von Glyphosat und sonstigen giftigen Unkrautvernichtungsmittel verzichtet!

**Kommentare**

1. von *Rudi*

Ich schließe mich dem Vorschlag an.

2. von *Gudula*

Das finde ich auch ganz wichtig. Es ist ein Unding, dass z.B. Wohnungsgesellschaften rund um Bäume Gift spritzen, damit nur der riesige Rasenmäher dort eingesetzt werden kann. Kleintiere und Insekten gehen ein, Vögel leiden darunter. Und dann wundern wir uns, wenn nur noch Krähen und Tauben die Stadt "beleben".

3. von *sasam*

Ich schließe mich dem Vorschlag ebenfalls an.

4. von *Exilbraunschweiger*

Guter Vorschlag, er geht auf jeden Fall in die richtige Richtung. Ein "glyphosatfreies Braunschweig" ist jedoch

derzeit unrealistisch. Glyphosat ist nicht verboten und man kann nicht kontrollieren wie jeder einzelne Grundbesitzer Unkraut bekämpft.

5. von *Meereskind*

Mein Vorschlag ist, dass Margeritten und Mohn sowie Kornblumen ausgesät werden, das war in einem Jahr in Melverode sehr schön anzusehen und ist naturnah und wichtig, wenig bis keine Insektizide nutzen.

6. von *scmw*

Es gibt genug Alternativen. Aber selbst private Leute wollen ja häufig unbedingt ihre Gehwege (illegal) spritzen.

**abgelehnt**

### Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadt Braunschweig setzt unter anderem Herbizide mit dem Wirkstoff Glyphosat ein, die für den deutschen Markt zugelassen sind. Der Einsatz erfolgt durch sach- und fachkundiges Personal entsprechend den Vorgaben des Produktsicherheitsdatenblattes und der Gebrauchsanleitung.

§ 12 Abs. 2 Pflanzenschutzgesetz gibt vor, dass Pflanzenschutzmittel auf Freilandflächen eingesetzt werden dürfen, soweit diese landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzt werden.

Im Rahmen der entsprechenden gesetzlichen Regelungen erfolgt das Ausbringen der glyphosathaltigen Herbizide vorwiegend in gärtnerisch genutzten Anlagen im Straßengrün in deren Randbereichen zur Wahrung von Verkehrsübersichten. Ein Verzicht auf Herbizide ohne personelle Kompensation würde zu einem stark erhöhten Wildkrautbesatz in diesen Grünflächen führen. Dieser Wildkrautbesatz führt zusätzlich zu einem unästhetischen Gesamteindruck, beeinträchtigt das Stadtbild, wird mehrheitlich von den Bürgern dieser Stadt als störend wahrgenommen und erzeugt ein vermehrtes Beschwerdeaufkommen.

Weiterhin führt ein solcher Verzicht auf Herbizide bei gärtnerischen Flächen ohne personelle Kompensation zu einer verkürzten Lebensdauer der gärtnerischen Anlagen. Wird das Wildkraut nicht aus den Strauch- und Bodendeckerpflanzungen entfernt, werden die vorhandenen Pflanzen durch konkurrenzstärkere Wildkräuter überwachsen und verdrängt. Dieses führt mittel- bis langfristig zu einem erheblichen Wertverlust für die Stadt Braunschweig.

Ein Verzicht auf glyphosathaltige Mittel, verbunden mit einer herkömmlichen mechanisch-manuellen Wildkrautbeseitigung durch Mitarbeiter des Fachbereichs Stadtgrün und Sport ist im Grundsatz möglich. Diese Methode

ist zeit- und personalintensiv. Personelle Ressourcen stehen im Fachbereich aber nicht zur Verfügung.  
Zur Kompensation wäre für den Fachbereich Stadtgrün und Sport zusätzliches Personal in Höhe von min-

destens 2 Gärtnern aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau sowie 3 Gartenarbeitern dauerhaft in den Stellenplan aufzunehmen.

**Finanzielle Auswirkungen**

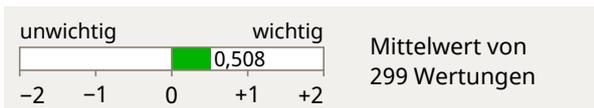
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten	216.000 €	216.000 €	216.000 €	216.000 €	XXXX	864.000 €

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Grünflächenausschuss		1	8	2	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**63. Hinweisschild "Zentrum" an der Autobahn A2 anbringen**

Nr. 3503 | Irene37 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



A2 immer noch nicht ersichtlich, welche der zahlreichen Abfahrten direkt und schnell ins Zentrum der Stadt führen! Die richtige Verkehrslenkung verkürzt die Fahrzeit und hilft so Abgasbelastungen zu reduzieren.

Es ist für ortsunkundige Besucher unserer immerhin zweitgrößten Stadt in Niedersachsen auf der Autobahn

**Kommentare**

1. von Fussgänger  
finde ich gut - auch mehrfachnennungen sind denkbar

wird geprüft

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die Wegweisung an Bundesautobahn-Streckenabschnitten erfolgt durch die zuständige Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, nicht

durch die Stadt Braunschweig. Die Verwaltung steht zu diesem Thema in Kontakt mit dem Land.

**Finanzielle Auswirkungen**

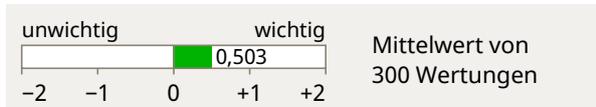
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss	Der Vorschlag wurde im Bauausschuss für erledigt erklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt (siehe Stellungnahme der Verwaltung)				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 64. "Fahrradschnellweg" von Braunschweig nach Wolfsburg ausbauen

Nr. 3426 | MiniMaus | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Einen "Fahrradschnellweg" von Braunschweig nach Wolfsburg ausbauen.

### Kommentare

#### 1. von *Gliesmaroder*

Von BS bis Flechtorf ist bereits beidseitig ein Fahrradweg, danach zumindest einspurig. Da ich oft dort entlangfahre, stelle ich fest, dass aufgrund der Frequenz der Fahrradfahrer dieser eigentlich zurückgebaut werden müsste. Wie viele Tausend Fahrradfahrer gedenken in den nächsten Jahren regelmässig oder oft dorthin zu radeln? Der Kostenaufwand steht in überhaupt keinem Verhältnis zum Nutzen. ...und wird es sicher auch nicht werden.

#### 2. von *Maju*

Als Radfahrer nehme ich da auch nicht den Weg an der Landstraße sondern über die Felder, siehe <http://www.gpsies.com/map.do?fileId=ddbstdeciwojqtx> oder Alternativrouten, siehe Links in der Mitte von <http://www.braunschweig.de/tourismus/freizeit/fahrradrouten.html> oder am Flughafen vorbei durch

die Wälder über Klein Brunsrode. Aber die Ausschilderung ist mangelhaft.

#### 3. von *Braunschweig-Radler*

@Gliesmaroder: Sie sind der Ansicht, die Infrastruktur für Radelnde müsse nach Bedarf gebaut werden. Tatsächlich verhält es sich umgekehrt: Der Bedarf entsteht dort, wo gute Infrastruktur gebaut wird. Und sie sagen es ja selbst: Es existiert lediglich bis Flechtdorf beidseitig überhaupt ein Radweg, danach sogar nur einspurig. Es ist also ziemlich klar, dass dort nicht so gern gefahren wird. Ein Radschnellweg verhält sich übrigens zu einem Radweg ungefähr so wie (wenn überhaupt) eine Kreisstraße zu einer Autobahn. Zudem habe ich gelesen, dass bereits Überlegungen existieren, einen Radschnellweg zwischen BS und Wolfsburg zu bauen - wegen der Pendler. Ich will nicht sagen, dass ein Radschnellweg dort am meisten Sinn machen würde. Ich will nur sagen, dass es zumindest nicht abwegig ist, darüber nachzudenken.

### wird geprüft

### Stellungnahme der Verwaltung

Grundsätze und Trassenvarianten werden derzeit im Rahmen einer Machbarkeitsstudie durch ein Büro untersucht. Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt, vom Zweckverband Großraum Braunschweig und einem

privaten Partnerunternehmen, für die Region, mit Unterstützung durch die Städte Braunschweig und Wolfsburg. Realisierung und voraussichtliche Kosten sind derzeit noch nicht absehbar.

### Finanzielle Auswirkungen

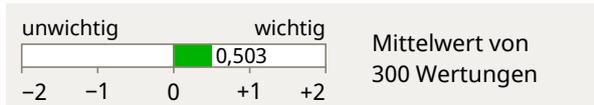
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss	Der Vorschlag wurde im Bauausschuss für erledigt erklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt aufgrund der derzeit laufenden Machbarkeitsstudie.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 65. Bus-Abfahrtstafeln am Rudolphsplatz anbringen

Nr. 3496 | Newton | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Am Rudolphsplatz gibt es sechs Bushaltestelle für die Busse der unterschiedlichen Richtungen (Linien 411, 419, 422,

429, 4,33, 450, 461, 560). Hier würden die bekannten Abfahrtstafeln für deutlich mehr Übersicht sorgen, wo und wann welcher Bus abfährt.

Der Rudolfplatz ist ein zentraler Umsteigeknoten für die Anbindung in und aus Richtung Lehdorf, Kanzlerfeld, Lamme.

### Kommentare

1. von M. Richie

Es macht an dieser Stelle wirklich Sinn! Wie schon genannt, es ist ein Zentraler Umsteigeknoten mit unterschiedlichen Haltestellen in verschiedene Richtungen.

Dann kann man wenigsten schon aus der Entfernung sehen, wann und wo, der nächste Bus kommt und geht dann gleich zur richtigen Haltestelle.

### wird umgesetzt

### Stellungnahme der Verwaltung

Im Rahmen des Förderprojekts "Echtzeit" ist unter anderem die Ausstattung der Bushaltestellen am Rudolphsplatz mit Dynamischen Fahrgastinformationsanzeigern vorgesehen. Die Projektplanung sieht eine Umsetzung

bis spätestens 2019 vor. Für dieses Projekt wurden Fördermittel beim Land beantragt. Da noch kein Förderbescheid vorliegt, ist die Finanzierung derzeit noch nicht abschließend gesichert.

### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss	Der Vorschlag wurde im Planungs- und Umweltausschuss für erledigt erklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt aufgrund vorgesehener Umsetzung durch die Verwaltung.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 67. Wegeverbindung westliches Okerufer Höhe Ringgleis ausbauen

Nr. 3349 | Stadtmensch | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Das westliche Okerufer zwischen Neustadtring und Ölpersee ist derzeit auf Höhe der Fernwärmetrasse parallel zum Ringgleis nicht durchgängig zugänglich. Radfahrer, Kinderwagen, Rollifahrer und so weiter haben keine Chance die Fernwärmetrasse in Nähe zur Oker zu queren. Lediglich "flexible" Fußgänger können sich an der Trasse vorbei quetschen. Alle anderen müssen

den wenig schönen Umweg durch das Gewerbegebiet Varrentrapstraße nehmen.

Zur Steigerung der Attraktivität dieses westlichen Okerwegs soll daher im Bereich der dort geplanten Okerbrücke eine Möglichkeit zur Querung der Fernwärmeleitung geschaffen werden. Hierzu könnte entweder eine Rampe über die Trasse angelegt werden (Ringgleis ist eh schon recht hoch), ein Düker parallel zum Okerufer (analog zur Okerbrücke Konrad-Adenauer-Straße) oder der Dehnungsbogen der Fernwärmeleitung hochkant gestellt werden.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
bin voll dafür ! und weiter stadteinwärts eine "unterbrückung" der ringbrücke wie auf der ostseite !!

mitgestalten.de/haushalten/3375 (Okerbrücke für Fußgänger und Radfahrer zwischen Pestalozzistraße und Maschplatz)

2. von *Stadtmensch*  
@Fußgänger und alle anderen Befürworter dieses Vorschlags: Bitte auch diesen Vorschlag beachten und ggf. positiv dafür stimmen: <https://www.bs->

3. von *Zenturus*  
Da wird doch jetzt ne Brücke über die Oker gebaut. Dann braucht man diesen Weg auch nicht mehr.

**bereits vorher geplant**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die Verwaltung hat bereits prüfen lassen, inwieweit eine Querung der Fernwärmeleitung in diesem Bereich möglich ist. Aus technischen und finanziellen Gründen ist eine Querung unmittelbar am westlichen Okerufer jedoch nicht möglich. Dies vorausgeschickt, ist seitens der Verwaltung ein finanzierbarer Alternativvorschlag erarbeitet worden, der das Ringgleis über die ehemalige Kleingartenanlage mit dem Juteweg (unmittelbar nördlich der Fernwärmeleitung) verbindet. Das Vorhaben ist für 2017 projektiert.

entsprechend umsetzen zu können, werden für das Jahr 2020 weitere 500.000 € benötigt, so dass ein Gesamtbedarf i.H.v rd. 4,0 Mio. € erforderlich ist. Die laufenden Kosten können zum jetzigen Zeitpunkt nicht benannt werden, da die zuvor genannten Rahmenbedingungen je Abschnitt inkl. Trassenführung des Weges sukzessive zu klären sind und daher eine seriöse Kostenschätzung ohne eine differenzierte und detaillierte ingenieurtechnische Ausbauplanung nicht möglich ist. Die Umgehung der Fernwärmeleitung ist für 2017 projektiert. Die geschätzten Kosten in Höhe von 55.000 € werden im Rahmen des Gesamtbedarfs finanziert.

Finanzielle Wirkung: Es stehen im laufenden Investitionsplanungszeitraum 2016 - 2019 insgesamt rd. 3,5 Mio. € zur Verfügung (In untenstehender Tabelle nicht enthalten: Plan 2016: 500.000 €). Um das Projekt, dem Bürgerwillen und den politischen Willensbekundungen

Auf Vorschläge Nr. 3425 (Platz 2), Nr. 3294 (Platz 3) und Nr. 3142 (Platz 52) wird hingewiesen.

**Finanzielle Auswirkungen**

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten	1.500.000 €	500.000 €	1.000.000 €	500.000 €		3.500.000 €
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss	Der Vorschlag wurde im Planungs- und Umweltausschuss für erledigt erklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt aufgrund der vorgesehenen Umsetzung durch die Verwaltung.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**68. Werbeautos, Werbeanhänger und Werbefahrräder aus dem Stadtgebiet verbannen**

Nr. 3352 | Stadtmensch | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 1000 €



An vielen stark frequentierten Stellen im Stadtgebiet stehen zunehmend mehr Autos, Anhänger und Fahrräder

aus reinen Werbebezwecken. Insbesondere Apotheken mit langen Öffnungszeiten, Schachschule und Restaurants gehen hier sehr aggressiv vor. Die dort abgestellten Fahrzeuge werden kaum zum Fahren benutzt sondern dienen hauptsächlich der Werbung. Dadurch werden zahlreiche

knapp Parkplätze und teuer neu gebaute Fahrradständer unnötig blockiert. Das Stadtbild wird verschandelt.

Die mit diesen Mitteln werbenden Unternehmen verhalten sich grob unfair gegenüber den Bürgern und den nicht in dieser Form werbenden Unternehmen in dieser Stadt!

Die Stadt soll daher gegen die Nutzung von Parkplätzen und Fahrradständern als Werbeflächen vorgehen. Es sollen die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden um diesen Missbrauch von öffentlichen Flächen im Stadtgebiet zu Werbezwecken in dieser Form zukünftig zu unterbinden.

Folgende Maßnahmen könnten ergriffen werden:

1. Dokumentation der missbräuchlichen Nutzung durch den zentralen Ordnungsdienst.
  2. Die vorhandenen rechtlichen Rahmenbedingungen zur Entfernung der Werbeträger ausnutzen.
  3. Rechtlichen Rahmenbedingungen anpassen:
- Satzung für Bewohnerparkausweise dahingehend ändern, dass diese nur für Fahrzeuge ohne erkennbare

Werbung gelten, maximal ein Parkausweis pro Bewohner ausgestellt wird oder eine jährliche Mindestfahrleistung nachgewiesen werden muss.

- Den werbenden Unternehmen die Zusammenarbeit aufkündigen (z. B. Nutzung von Außenflächen für Gastronomie nicht mehr gestatten, Ausschluss von öffentlichen Vergaben,...)

- Abstellung von Fahrräder auf öffentlichen Flächen im Stadtgebiet nur für Fahrräder ohne gewerbliche Kennzeichnung erlauben bzw. diese zeitlich begrenzen.

- Parkverbot für allein stehende Anhänger an den Hauptstraßen einführen bzw. auf maximal wenige Stunden beschränken.

- Langfristig abstellte Fahrzeuge durch die Einrichtung provisorischer Halteverbote, Behindertenparkplätze, Kurzzeitparkplätze oder Parkscheibenzwang zum Umparken zwingen.

Jeder der hier positiv abstimmt kann als Sofortmaßnahme die Gewerbe boykottieren, die sich nicht an diese Spielregeln halten!

### Kommentare

1. von *Lordi*

Lieber Stadtmensch, ich hoffe, sie stellen auch noch diesen Vorschlag aus dem letzten Jahr wieder ein, der im letzten Jahr mein Lieblingsvorschlag war: [www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2286](http://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2286) Ebenso den Plan mit der Okerbrücke an der Pestalozzistraße und die mediterrane Ecke am Marstall. Allesamt Vorschläge, bei denen

es schade wäre, wenn sie nicht irgendwann umgesetzt werden ... Beste Grüße!

2. von *speedy\_el\_gato*

Ich finde das Stadtbild wird durch diese Fahrzeuge nicht verschandelt. Diese schönen Autos werden verschandelt. Sie haben es wirklich nicht verdient, als Kasperkisten in der Gegend herumstehen zu müssen.

### wird geprüft

## Stellungnahme der Verwaltung

In Anbetracht des knappen Parkraums ist der berechtigten Ärger über die offenkundig als Werbeflächen genutzten Fahrzeuge verständlich. Das Abstellen von Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Anhängern mit Werbung im öffentlichen Straßenraum ist aber grundsätzlich zulässig. Dient ein Fahrrad oder Kraftfahrzeug in erster Linie der Fortbewegung bzw. ein Anhänger in erster Linie Transportzwecken, ist das Abstellen auch mit Werbeaufdrucken zulässig; bei Kraftfahrzeuganhängern ohne Zugmaschine nicht länger als zwei Wochen. Allein der Umstand, dass das Fahrzeug auch zu Werbezwecken genutzt wird, erlaubt keine andere Behandlung. Erst wenn das Fahrzeug wegen des Umfangs der Werbung oder aus anderen Gründen tatsächlich nicht mehr zu Verkehrszwecken genutzt werden kann, ist ein Einschreiten der Verwaltung möglich. Ist dies der Fall oder handelt es sich offenkundig um eine überwiegende oder ausschließliche Nutzung als Werbeträger, liegt eine unerlaubte Sondernutzung vor. Die Dokumentation des jeweiligen Einzelfalls ist in

der Praxis allerdings sehr zeit- und personalintensiv. Daher kann gegen diese unerlaubten Sondernutzungen nur im Rahmen der personellen Möglichkeiten und mit verhältnismäßigen Mitteln vorgegangen werden.

Die aktuell gültige Dienstanweisung zur Ausstellung von Bewohnerparkausweisen sieht bereits vor, dass pro Anwohner nur ein Ausweis ausgestellt werden darf. Ein Ausschluss von Fahrzeugen, die einen Werbeaufdruck haben, ist nicht rechtskonform umzusetzen, gleiches gilt für eine zu fordernde Mindestfahrleistung. Ein Parkverbot für allein stehende Anhänger ist bereits in § 12 Absatz 3 b der Straßenverkehrsordnung geregelt. Danach darf mit Kraftfahrzeuganhängern ohne Zugfahrzeug nicht länger als zwei Wochen geparkt werden. Eine weitergehende kommunale Regelung ist daher nicht zulässig. Der Ausschluss von vermeintlichen Falschparkern von öffentlichen Aufträgen und Vergaben wäre genauso rechtswidrig wie die Einrichtung willkürlicher Parkbeschränkungen.

### Finanzielle Auswirkungen

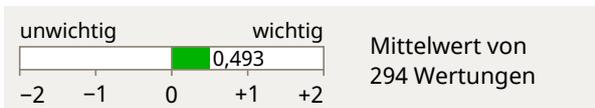
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**69. Beleuchtung der Gehwege zwischen Hauptbahnhof und Innenstadt verbessern**

Nr. 3567 | Mutti | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Auch Fußgänger müssen die Möglichkeit haben, bei Dunkelheit sicher vom Bahnhof Richtung Innenstadt oder

den Ring entlang zu gelangen. In der Kurt-Schumacher-Straße ist nur die Fahrbahn gut beleuchtet.

Fußgänger und Radfahrer müssen sich mehrere 100 Meter durch eine verlassene, düstere Gegend zwischen den Außenmauern des Atrium-Bummel-Centers und dem Park bewegen. Eine gute Beleuchtung der Gehwege würde das Sicherheitsgefühl wesentlich verbessern.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
 bitte generell fußwege mehr beleuchten und autostraßen weniger (spart auch laufende kosten !)

**wird geprüft**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Im Rahmen von Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen zur öffentlichen Beleuchtung wird auch auf der Kurt-Schumacher-Straße jede zweite Leuchte abgeschaltet. Für eine mögliche Wiedereinschaltung wäre die Abwei-

chung von dem beschlossenen Sparziel erforderlich. Hierfür sind einmalige Kosten von ca. 500 € und jährliche Kosten von ca. 2.900 € zu veranschlagen.

**Finanzielle Auswirkungen**

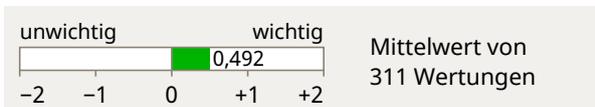
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		5	3	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**70. Sperrmüll gemeinnützig verwerten**

Nr. 3564 | Lordi | Wirtschaft | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Früher gab es an öffentlich bekannt gemachten Straßen Sperrmüll. Da haben sich Menschen rausgenommen, was sie gebrauchen konnten. Heute wird nur nach Anmeldung und Hausweise abgeholt und direkt in den Müllwagen gepackt.

Es gibt häufig Gegenstände (Möbel, Fahrräder), die noch benutzbar oder reparierbar sind. Statt alles auf

den Müll zu werfen, sollte man die in Frage kommenden Sachen gemeinnützig weiter verwerten oder aufwerten und kostenlos abgeben oder kostengünstig wieder verkaufen. Das ist nachhaltig und spart Kosten und Ressourcen.

Dies wäre auch eine sinnvolle Arbeit für Arbeitslose und ein kleiner Schritt in Richtung einer Postwachstumsökonomie:

<http://www.youtube.com/watch?v=yYcpnR-iGzs>

**Kommentare**

1. von *Boersenfeger*

Es vergeht kaum ein Sammeltermin, an dem nicht der ein oder andere Transporter oder ähnlich vorgefahren kommt und die verwertbaren Sachen einsammelt...

2. von *TommyK*

Leider sind aber zu viele asoziale Menschen unterwegs, die Dinge, die nicht in den Sperrmüll gehören, dazustellen.

3. von *Hermelin*

Einer der wenigen von den vielen Vorschlägen von Lordi, der sinnvoll aber schwer umzusetzen ist.

4. von *Tim ohne Struppi*

In Bezug auf die Flüchtlinge die nach BS kommen, ergeben sich da noch andere Optionen.....

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die Stadt Braunschweig und die ALBA Braunschweig GmbH stellen im Internet den Tausch- und Verschenkmarkt "Braunschweig Mehrwert" bereit, um Gegenstände wie Möbel und Fahrräder im Sinne der Abfallvermeidung weiter zu verwenden. Braunschweigerinnen und

Braunschweiger können darüberhinaus ihre gebrauchten und nicht mehr benötigten Alltagsgegenstände u. a. an das Sozialkaufhaus "Fairkauf" der Lebenshilfe geben. Diese Möglichkeiten können genutzt werden, bevor Gegenstände zum Sperrmüll angemeldet werden.

**Finanzielle Auswirkungen**

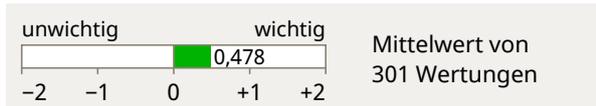
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		0	5	4	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**71. Fahrradweg durch die Innenstadt schaffen**

Nr. 3310 | Lordi | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Fußgängerzone bietet immer wieder Anlass zum Streit zwischen Fußgängern und regelwidrig fahrenden Fahrradfahrern. Dieses Problem kann einfach beseitigt werden, in dem in der Fußgängerzone Fahrradstreifen ausgewiesen werden – einer in Nord-Süd-Achse und einer in Ost-West-Achse. Dies würde auch die Attraktivität der Fußgängerzone für Fahrradfahrer erhöhen.

Im übrigen gibt es Untersuchungen, die festgestellt haben, dass Radfahrer sehr gute Konsumenten sind, da

sie schnell mal absteigen und direkt vor den Geschäften anhalten können. Also müsste auch der Einzelhandel in der Stadt ein Interesse haben das Radfahren in der Innenstadt (natürlich ohne Gefährdung der Fußgänger) zu vereinfachen.

Um die Besonderheit dieser Fußgänger-Fahrradfahrer-Zone zu betonen, wird sie offiziell mit "Fufazo" abgekürzt. Das klingt italienisch und verleiht der Braunschweiger Innenstadt mediterranen Flair.

Um mögliche Konflikte mit Rennradfahrern zu vermeiden, kann die zulässige Geschwindigkeit der Fahrradfahrer auf 15 km/h begrenzt werden.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*

nein das geht nicht - fußgängerströme und radfahrerInnen - bitte den engen cityring vollständig ausbauen für radfahrer - im uhrzeigersinn und entgegen uhrzeigersinn - und überall "haltestellen " einrichten zum parken in fahrradständen - restweg in die innenstadt zu fuß gehen

2. von *Petey*

Hallo Lordi, die vorhandene West-Ost-Achse heißt Waisenhausdamm/Friedrich-Wilhelm-Straße und die zwei vorhandenen Nord-Süd-Achsen heißen Münzstraße und Gördelingerstraße/Brabantstraße. Lediglich ab der oberern West-Ost-Achse muss noch gefeilt werden: Hinter Brüdern/Schild/Marstall. Marstall ist leider (noch) nicht freigegeben. Papenstieg/Vor der Burg/Burgplatz oder Domplatz kann im übrigen schon befahren werden. Es grüße herzlich, der Radfahrer

3. von *Lordi*

@Petey: Wenn man diese Achsen als Fahrradstraßen bezeichnet, dann sollten sie wenigstens Minimalanforderungen an den Fahrradverkehr erfüllen. Die Friedrich-Wilhelm-Straße ist für Fahrradfahrer praktisch ungeeignet, da das Manövrieren zwischen Bordstein und Straßenbahnschienen im wahrsten Sinne des Wortes lebensgefährlich ist. Auch ist der Weg über den Friedrich-Wilhelm-Platz ein kleiner Umweg, wenn man vom Norden durch die Stadt in Richtung Westen fahren möchte. Der Weg Gördelingerstraße/Brabantstraße enthält ebenso einige Hürden für Radfahrer wie zum Beispiel die gefährliche Ecke Neue Straße mit kontraintuitiver Verkehrsführung, zumal die Straße auch eine Einbahn-

straße ist. Auch hier im Bürgerhaushalt war die Ecke schon mehrmals Thema: [www.bs-mitgestalten.de/haus-halten/2122](http://www.bs-mitgestalten.de/haus-halten/2122) Es fehlt daher meines Erachtens weiterhin ein einfacher & sicherer Fahrradweg durch die Innenstadt, und meinen Vorschlag halte ich für die günstigste Lösung :)

4. von *Gutemine*

"Nein das geht nicht"..... Also abgehakt, geht halt nicht. Warum ? Weil die Stadtaffen nicht gucken wo sie hinschlappen! Man müsste es mit blinkenden LED Lichtern markieren. Ich werde weiterhin fahren wo Platz ist und auf meine Mitmenschen achten, auch wenn dies meist einseitig geschieht.

5. von *Radfahrer*

Was wir in der Fußgänger(!)zone am allerwenigsten brauchen sind noch mehr Kampfradler.

6. von *Petey*

Von Norden nach Westen: Hagenbrücke, Höhe, Schild, Kannengießerstraße, Schützenstraße, Neue Straße, Gördelinger Straße. Für Madamenweg: Altstadtmarkt, Sonnenstraße Für Sophienstraße: Südstraße, Prinzenweg Fast alles sind nahezu ruhige Straßen, die alle passierbar sind.

7. von *scmw*

Es gibt genug Wege. In der Fußgängerzone sind Fußgänger zu abgelenkt. Wer hält sich denn auch ohne Tacho an 15? Alles außer Schritt (da kann man dann auch schieben) wäre zu schnell.

abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

Eine 'Fahrradachse' durch die Fußgängerzone ist nicht geplant. Weite Teile der Braunschweiger Fußgängerzone sind grundsätzlich für den Radverkehr offen, andere Teile sind lediglich zeitlich befristet während der Haupteinkaufszeit gesperrt. Die Umfahrung der für Radfahrer gesperrten Bereiche der Fußgängerzone verursacht

kaum Umwege im engmaschigen Radverkehrsnetz der Innenstadt (Freigabe fast aller Einbahnstraßen, teilweise mit Radfahrstreifen oder Schutzstreifen). Radfahrern mit Ziel Innenstadt stehen in allen Zugangsbereichen zur Fußgängerzone zentrale Abstellanlagen zur Verfügung.

#### Finanzielle Auswirkungen

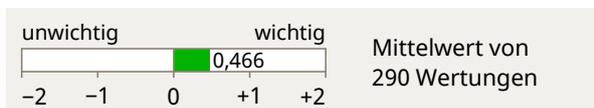
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

#### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Innenstadt		1	12	2	Abgelehnt
Bauausschuss		0	5	4	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 72. Auto- und Radverkehr mit Augenmaß und sinnvoll entzerren

Nr. 3458 | BraunschweigEr | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Dem Fahrradverkehr wird eine zunehmend höhere Priorität eingeräumt - und dies ist auch gut und richtig so. In dieser Wandlungsphase wurden nun vielfach bestehende Radwege aufgelöst und auf die Straße verlagert, zum Teil mit "Schutzstreifen" auf der Fahrbahn. In der Konsequenz ist die Verkehrssituation für alle Beteiligten unübersichtlicher und gefährlicher als vorher geworden. Beispiele hierfür sind die Lichtenberger Straße, die Kastanienallee nach der Nachbesserung oder die Situation auf dem Bohlweg.

Das oftmals als Killerkriterium vorgebrachte Argument, dass der Radweg "zu schmal" sei, entfaltet kaum Wirkung, da diese oftmals bereits über Jahrzehnte Bestand hatten und die Frequentierung durch gleichzeitigen Fuß- und Radverkehr in den meisten Fällen problemlos eine Doppelnutzung bei gegenseitiger Rück-

sichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmer hergeben würde. Vielmehr sollte sich an den Geschwindigkeitsunterschieden des fließenden Verkehrs (jeder Art) orientiert werden.

Anstatt "halbe, gut gemeinte" Lösungen umzusetzen, wäre eine klare Trennung in Bereiche wünschenswert, welche bevorzugt und deutlich erkennbar dem Autoverkehr oder dem Radverkehr vorbehalten sind. Hierzu zählen Bereiche wie die neu geschaffenen Fahrradstraßen (als klar dem Radverkehr als Hauptnutzer "gehörend"), aber auch die Beibehaltung von Radwegen, dort wo es möglich und sinnvoll ist.

\* starke Radverkehrsachsen und Wege ausbilden, konsequenter Ausbau von Radwegen wo möglich

\* keine pauschalen "Mischlösungen" auf Straßen als Politikum, keine häufig wechselnden "Bahnen" für verschiedene Verkehrsmittel, besser ein schmaler Radweg als keiner

\* Transparenz und damit klare Verhältnisse und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer schaffen

#### Kommentare

1. von Petey

Ich fühle mich als Radfahrer auf der Straße sicherer, da ich dort sichtbar bin. Ich fahre dem jeweils gängigen Tempo angemessen. Andere Radfahrer die ich kenne, fühlen sich auf Radwegen sicherer, daher kann ich für

diese nicht sprechen. Eine strenge Trennung finde ich nicht erstrebenswert, jedoch den Ausbau von Hauptachsen. Leider gilt auf den Braunschweiger Fahrradstraßen, anders als in anderen Städten, kein Vorfahrtsrecht. Somit kann man nicht von "Achsen" im wirklichen Sinne spre-

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

chen. Somit bevorzuge ich persönlich Fahrradstraßen nicht.

### 2. von *Fussgänger*

na ja - das spricht ja auch für meinen vorschlag ein radverkehrskonzept für die innenstadt (lückenloses netz) zu schaffen

### 3. von *scmw*

Gefährliche Situationen erlebe ich auf Radwegen tagtäglich. Auf Fahrbahnen nerven einige Autofahrer mit "Radweg" Gemecker. Aber trotzdem ist das gesamte Fahren wesentlich entspannter. Petey, ich kenne außer hier in BS keine andere Fahrradstraße mit durchgezogenem Schutzstreifen für Radfahrer! Traurig, nicht?

wird geprüft

## Stellungnahme der Verwaltung

Die Vorgaben der Straßenverkehrsordnung bezüglich der Verkehrssicherheit sind für die Stadt Braunschweig bindend. Radwege, die zu schmal sind, dürfen nur dann als benutzungspflichtige Radwege gekennzeichnet werden, wenn eine besondere Gefahrenlage dies erfordert. Ansonsten ist die Radwegebenutzungspflicht aufzuheben. Mit Radfahrstreifen oder Schutzstreifen auf der

Fahrbahn kann die Sicherheit erhöht werden, wenn der Radverkehr auf der Fahrbahn stattfindet. Das Argument "besser ein schmaler Radweg, als keiner" ist pauschal so nicht vertretbar. Grundsätzlich handelt die Verwaltung im Sinne der höchst möglichen Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.

### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss	Der Vorschlag wurde im Bauausschuss für erledigt erklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt (siehe Stellungnahme der Verwaltung)				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 73. Bewusstsein für Mülleimer verbessern

Nr. 3344 | Samsemilia | Ordnung, Sicherheit | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Das Bewusstsein der Braunschweiger für Mülleimer lässt du wünschen übrig. Woher ich das weiß? Ich habe ein Kleinkind, dem in der Kita beigebracht wird, dass Müll in einen Mülleimer gehört. Im Laufe der Jahre scheint Erwachsene das zu vergessen. Woher ich das weiß? Wenn ich mit meiner Tochter durch die Stadt laufe, muss ich sie ständig davon abhalten Scherben, Kippen und Sonstiges aufzuheben, um es in einen Mülleimer zu werfen.

Daher bitte ich die Stadt, intensiv Ordnungshüter einzusetzen um Bußgelder einzuziehen. Dabei kann die Stadt das Bußgeld gleich erhöhen. Ich habe das Gefühl, anders lernen die Leute es nicht. An mangelnden Mülleimern kann es nicht liegen. Die gibt es in der Innenstadt an jeder Ecke. Es ist nicht zu viel verlangt, den Müll bis zum Mülleimer zu tragen.

Am Ende freut sich die Stadt über ein kleines Extra in der Haushaltskasse und die Erwachsenen werden die zahlreichen Mülleimer bewusst und sie werden nicht von ihren Kindern genervt. Das nenne ich eine klare Win-Win-Situation.

**Kommentare**

1. von *Zenturus*

Vollkommen richtig, allerdings gibt es auch Stellen, an denen sich der Müll um Mülleimer herum sehr extrem anhäuft, da hilft nur häufigeres Leeren oder größere Mülltonnen

2. von *scmw*

Kommentar Alba vor mehreren Jahren am Telefon: die werden nur für so und so oft leeren bezahlt.

3. von *mucki64*

da hilft auch keine größere Kontrolle, die, die es wegwerfen, finden immer einen Weg ! Außerdem kosten mehr Kontrollen auch mehr Personalkosten, also keine klare Win-Win-Situation !

**wird umgesetzt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Der Zentrale Ordnungsdienst und auch die Politessen überwachen bereits jetzt im Rahmen ihrer Streifentätigkeit die Einhaltung der Sauberkeit im Stadtgebiet. Werden Verstöße wie unerlaubte Abfallbeseitigung oder das Wegwerfen von Zigarettenkippen festgestellt und können die Verursacher ermittelt werden, werden Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet. Um Verstöße eher festzustellen, werden teilweise auch Kräfte in Zivil eingesetzt. Eine weitere Intensivierung der Überwachung wäre ohne zusätzlichen Personaleinsatz nicht möglich. Wenn ein Täter ermittelt werden kann, erfolgt die Buß-

geldbemessung nach pflichtgemäßem Ermessen und berücksichtigt die Schwere des Verstoßes. Das Wegwerfen einer Kippe oder einer Pizzaschachtel ist als geringer Verstoß anzusehen. Solche Fälle werden zurzeit mit 25 € belegt, was auch so auf den Plakaten „Unser sauberes Braunschweig“ propagiert wird. Größere Müllablagerungen, z. B. an Wertstoffcontainern, werden mit ca. 300 € bestraft. Eine Erhöhung der Bußgelder mit dem Ziel der Einnahmeverbesserung wäre im Übrigen ermessensfehlerhaft.

**Finanzielle Auswirkungen**

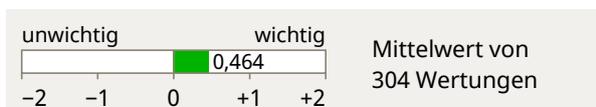
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**74. "Nette Toilette" einführen**

Nr. 3249 | Jolenta | Ordnung, Sicherheit | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Eine Vielzahl öffentlicher Toiletten könnte nach dem Konzept "Nette Toilette" entstehen. In über 200 deutschen Städten wurde es schon realisiert.

(Alle, die schon mal bei 'Erna und Käthe' auf der Kastanienallee eine Kanne Tee getrunken haben und dann in höchste Not gerieten, weil sie feststellen mussten, dass dieser Betrieb über keine Gästetoiletten verfügt, werden meinen Vorschlag sicherlich begrüßen.)

**Kommentare**

1. von *Lordi*

Der Vorschlag gehörte schon 2014 zu den bestbewerteten Vorschlägen und findet vermutlich weiterhin Unterstützung in der Bevölkerung. Passiert ist bisher leider noch nichts ... :( Die Antwort von der Verwaltung findet man hier: [www.bs-mitgestalten.de/node/719](http://www.bs-mitgestalten.de/node/719)

2. von *BraunschweigEr*

Hilfreich wäre es zu erklären, was das Konzept "nette Toilette" ist.

3. von *Lordi*

@BraunschweigEr: Das läuft in etwa so: In einigen Städten gibt es die "freundliche Toilette", bei der sich Gastronomen und andere Gewerbetreibende zusammengeschlossen haben und allen, also auch Nicht-Kunden, ihre Toiletten zur Verfügung stellen. Auch wenn dies zunächst fuer den einzelnen keinen direkten Vorteil/Umsatz bringt, würde dies zu einem positiven Effekt vor allem bei Touristen führen - sich willkommen fühlen, kein Rechtfertigungsdruck, und dadurch unter dem Strich mehr Lust Geld auszugeben und wiederzukommen. Für die Aktion wird lediglich ein Aufkleber benötigt, den Unternehmen mit "freundlicher Toilette" an ihrer Eingangstür anbringen können. Das Logo sollte schön aussehen und von regionalen Künstlern/Designern gestaltet werden.

satz bringt, würde dies zu einem positiven Effekt vor allem bei Touristen führen - sich willkommen fühlen, kein Rechtfertigungsdruck, und dadurch unter dem Strich mehr Lust Geld auszugeben und wiederzukommen. Für die Aktion wird lediglich ein Aufkleber benötigt, den Unternehmen mit "freundlicher Toilette" an ihrer Eingangstür anbringen können. Das Logo sollte schön aussehen und von regionalen Künstlern/Designern gestaltet werden.

4. von *scmw*

Finde ich gut. Aber eine kleine Gebühr sollte dann für die Anbieter in Ordnung sein.

5. von *Der Dibbesdorfer*

Miserabel formulierte Idee. Da keiner versteht, um was es geht, wird diese Idee sicherlich schlecht abschneiden. Selber schuld.

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Der Vorschlag zielt darauf ab, Unternehmen und andere Partner zu überzeugen, ihre Toiletten weiteren Besuchern über den Kreis der eigenen Gäste und Kunden hinaus zur Verfügung zu stellen. Die Verwaltung bat deshalb die Braunschweig Stadtmarketing-GmbH um eine Stellungnahme in Abstimmung mit dem Arbeitsausschuss Innenstadt Braunschweig e. V. Der AAI ist die Vereinigung der Innenstadtbetriebe, die auch Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthalts- und Servicequalität für Besucherinnen und Besucher der Innenstadt initiiert und umsetzt. Der Vorstand des AAI begrüßt den aus dem aktuellen sowie vorangegangenen (2015) Bürgerhaushalt hervorgehenden Vorschlag, den Gästen der Innenstadt ausreichend Toiletten zur Verfügung zu stellen. Aus Sicht des AAI können Besucher und Kunden während der Ladenöffnungszeiten bereits auf ein ausreichendes Netz an Toiletten der (innerstädtischen) Händler und Gastronomen zurückgreifen. Die Optimierung durch die Umsetzung des markenrechtlich geschützten Konzeptes „Nette Toilette“ durch lokale Gewerbetreibende und Gastronomen wird deshalb als nicht zielführend erachtet.

stadt wird aufgrund ihrer Attraktivität und Vielseitigkeit von Bewohnern und Gästen gleichermaßen stark besucht. Sie ist nicht nur Handelsplatz, sondern wird von vielen Menschen auch zu anderen Anlässen angesteuert. Deshalb sollte nach Auffassung des AAI das Ziel sein, die Anzahl, die räumliche Verteilung sowie die Öffnungszeiten der öffentlichen Toiletten dem aktuellen Bedarf anzupassen.

Wichtig ist aber die Gewährleistung des Zuganges zu öffentlichen Toiletten außerhalb der Ladenöffnungszeiten sowie an Sonn- und Feiertagen. Die lebendige Innen-

Finanzielle Auswirkungen: Das Konzept „Nette Toilette“ sieht eine Bezuschussung pro Monat und Teilnehmer zwischen 50 und 100 € durch die Kommune vor. Hinzu kommen die Kosten für die Ansprache und Koordination der potentiellen Teilnehmer sowie die Kommunikation des neuen Angebotes, die auf mindestens 5 T€ geschätzt werden. Die Verwaltung teilt die Auffassung des AAI zu den Kapazitäten während der Ladenöffnungszeiten und sieht keinen Bedarf für das Konzept. Es sollte im Interesse jedes Betriebes liegen, seinen eigenen Kunden und bei Bedarf auch anderen Gästen eine Toilette anzubieten. Dafür städtische Mittel aufzuwenden, machte nur Sinn, wenn dadurch öffentliche Toiletten entfallen. Dies ist in Braunschweig nicht geplant. Gerade im genannten Beispielfall kann das mangelnde Angebot eines Anbieters nicht durch die öffentliche Hand kompensiert werden.

**Finanzielle Auswirkungen**

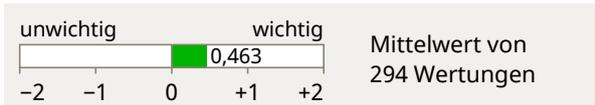
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Wirtschaftsausschuss		0	9	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**75. Durchfahrt Fuß- und Radweg Eisenbütteler Straße ausbessern**

Nr. 3359 | Lupo | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 500 €



Seit dem der Zaun zur Sicherung des Messegeländes aufgestellt wurde, müssen Fußgänger und Radfahrer

durch die Enge, die so schmal ist, das Begegnungen nicht immer möglich sind.

Wenn es regnet, müssen die Nutzer derzeit auch noch zwangsweise durch Pfützen gehen oder fahren. - Der Durchlass sollte deshalb um etwa einen halben Meter verbreitert und asphaltiert werden.

**Kommentare**

1. von *Stadtmensch*  
Über den Sinn dieses Zauns habe ich mich auch schon gewundert. Sehr sinnvoller Vorschlag!

3. von *Petey*  
Das was Fussgänger sagt. Daher kann ich dem Vorschlag nicht beipflichten.

2. von *Fussgänger*  
die Eisenbütteler Straße sollte 30er-Zone werden und für den Radverkehr freigegeben werden - dieser schlechte Rumpel-Fußweg ist eine Zumutung! Die Strecke ist eine der Haupt-Freizeit-Straßen in BS!!

4. von *scmw*  
Warum tut sich die Stadt eigentlich überall so schwer, wenn sie auf Benutzungspflichten verzichten soll?

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die vorgeschriebene Mindestbreite laut Straßenverkehrsordnung (StVO) -Verwaltungsvorschrift- bei gemeinsamen Geh- und Radwegen wurde eingehalten. Das städtische Messegelände wurde vor einigen Jahren ein-

gezäunt, um ein widerrechtliches Befahren des Messegeländes durch PKW auszuschließen.

Die Fußgänger- und Radfahrerfrequenz im zeitgleichen Gegenverkehr ist hier keinesfalls derart stark, dass eine Verbreiterung des Einlasses gerechtfertigt wäre.

**Finanzielle Auswirkungen**

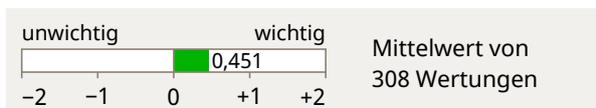
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Westliches Ringgebiet	Der Stadtbezirksrat lässt den Vorschlag ohne Beschlussfassung passieren.				
Bauausschuss		3	3	3	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 76. Fahrradfurt über die Gifhorner Straße einrichten

Nr. 3223 | willi-wenden | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Durch die Neubauten der VW Financial Services an der Gifhorner Straße fahren in den Morgenstunden viele Radfahrer auf der falschen, westlichen Straßenseite stadtauswärts, um die Querungshilfe für die Straßenbahnschienen in Höhe des Käferwegs nutzen zu können.

Ich schlage vor, eine Querungshilfe, wie sie bereits an der Kreuzung Rebenring / Bültenweg in Form einer Furt mit abgesenkten Bordsteinen vorhanden ist, über die

Gifhorner Straße in Verlängerung des Käferwegs anzulegen. So können stadtauswärts fahrende Radfahrer auf der richtigen Straßenseite bis zu ihrer Arbeitsstätte fahren. In Anbetracht der Größe des dort ansässigen Arbeitgebers wäre das eine Investition, die der Sicherheit im Straßenverkehr zugute kommt. Sollten die finanziellen Mittel für so eine Maßnahme nicht zur Verfügung stehen, könnten Falschfahrer konsequent durch die Ordnungsbehörden auf ihr Fehlverhalten aufmerksam gemacht werden, um die Verkehrssicherheit in diesem Bereich zu erhöhen.

### Kommentare

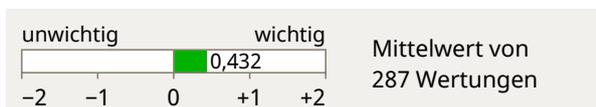
1. von M. Richie

Ich befürchte, diese Furt würden viele nicht nutzen. An der Straße stehen (Einmündung Käferweg) und warten bis die Straße frei wird um dann ein paar Meter auf der richtigen Seite zu fahren und anschließend über 2 Ampeln in die Nordhoffstraße einbiegen wird wohl vielen zu umständlich sein. Außerdem würden sie dann solch eine Furt auch auf der Höhe Porschestraße benötigen. Richtig wäre es, zuerst nach Süden fahren, an der Ampel die Straße überqueren und in Gegenrichtung weiterfah-

ren. Muss man mit dem Auto auch so machen! Sehen sie auch, wie viele Personen quer über die Schmalbachstraße gehen, um den Standort auf der anderen Straßenseite zu erreichen. Hier sind auch fast allen die paar Meter Umweg über die Ampel zu viel. PS. Wenn sie vom Käferweg aus zum Standort Nordhoffstraße gelangen möchten, benutzen sie doch den direkten Weg am Kindergarten vorbei zur Porschestraße und anschließend den Fußweg neben dem Autohändler zum Standort A. Geht viel schneller!

## 79. Ein Nachhaltigkeitskonzept für Braunschweig entwickeln

Nr. 3555 | Lordi | Stadtplanung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Im neuen Zukunftsbild der Stadt verpflichtet sich die Politik, ökologisch nachhaltig zu handeln:

„Braunschweigs Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik soll den nachfolgenden Generationen keine Last aufbürden und die natürlichen Ressourcen schonen. Die Stadt stellt sich damit ihrer Verantwortung als Vorbild für eine gute, an Nachhaltigkeitszielen orientierte Stadtpolitik und leistet ihren Beitrag zur Lösung globaler Probleme.“

Damit dies auch praktisch umgesetzt wird, ist ein Nachhaltigkeitsprozess ähnlich wie in Freiburg nötig. Der Freiburger Gemeinderat hat im Juli 2009 insgesamt 60 kommunale Nachhaltigkeitsziele als Grundlage jeglichen politischen Handelns bestimmt, die in Form konkreter Maßnahmen und Projekte umgesetzt werden. Ziel des in Freiburg entwickelten Nachhaltigkeitskompasses ist das umfassende Engagement der Bürgerschaft, der Politik und der Verwaltung mittels zahlreicher Projekte, Aktivitäten

und Initiativen sichtbar zu machen, die zur Umsetzung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele beitragen.

Damit Braunschweig auch in Zukunft eine lebens- und lebenswerte Stadt bleibt und damit das Zukunftsbild der Stadt auch umgesetzt wird, ist ein ähnlicher Prozess wie in Freiburg unabdingbar. Finanzielle Mittel sollten bereit gestellt werden:

- um Mitarbeiter einzustellen, die sich in der Stadt um nachhaltiges Management auch bei schon laufenden Planungen kümmern (z.B. bei den vielen neuen Baugebieten und beim Umweltschutz)
  - für Projekte, die sich um nachhaltiges Handeln kümmern (z.B. „Transition Town“ oder „Fair in Braunschweig“)
- Weiterhin soll ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept ähnlich wie dem in Freiburg erstellt werden.

Informationen über die 60 Nachhaltigkeitsziele von Freiburg findet man hier:

[http://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params\\_E265760418/533235/A4Folder\\_Nachhaltigkeit.pdf](http://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E265760418/533235/A4Folder_Nachhaltigkeit.pdf)

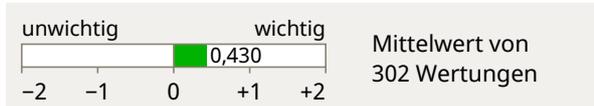
**Kommentare**

1. von *BOWA*  
Nachhaltigkeitskonzepte unbedingt pateienübergrei-

fend entwickeln, damit der Rückbau von Unsinnigkeiten nicht so teuer wird.

## 80. Amphitheater im Prinzenpark restaurieren

Nr. 3313 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Im Prinzenpark gibt es den ehemaligen Thingplatz, der seit dem zweiten Weltkrieg am verwildern ist. Mit wenig Aufwand kann man den Platz restaurieren und in ein schönes Amphitheater für Konzerte und Theateraufführungen verwandeln. Der Vorteil des Platzes ist, dass sich keine Anwohner über die Lautstärke beschweren, weil es praktisch keine Anwohner gibt und die Mulde eine Lärmbarriere ist. Bei der Neugestaltung des Platzes sollte darauf geachtet werden, dass die vorhandenen

Bäume möglichst nicht gefällt werden, sondern in die Gestaltung mit einbezogen werden.

Das Open-Air-Theater hilft, den Mangel an Aufführungsstätten für Theatergruppen zumindest in den Sommermonaten zu verringern.

Die Programmauswahl sollte multikulturell und offen sein, da der Platz historisch "vorbelastet" ist. Ein gutes Beispiel für die Nachnutzung eines ehemaligen Thingplatzes ist die Berliner Waldbühne.

Für den Betrieb des Platzes inklusive der Vergabe von Terminen wird in freier Trägerschaft eines Fördervereins organisiert.

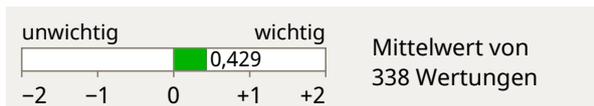
**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
dort könnte auch das sommertheater stattfinden - es ist immer schlimm - wenn im sommer zur besten zeit der

burgplatz - der "heilige" platz der stadt - für acht wochen zugammelt wird

## 81. Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr mit Freifunk ertüchtigen

Nr. 3462 | BraunschweigEr | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel: 600 €**



In allen Gerätehäusern der (Freiwilligen) Feuerwehr in Braunschweig ist ein DSL Anschluß vorhanden. Dieser wird aktuell ausschließlich zur Verbindung mit dem stadteigenen Netz (Intranet) im Rahmen eines VPN und für Verwaltungsaufgaben genutzt. Eine Nutzung des Internets ist weder kabelgebunden noch per WLAN möglich.

Die Feuerwehrangehörigen müssen bei Ausbildungs- und einfachen Vorbereitungsaufgaben (wie beispielsweise Google-Maps) weiterhin auf private und auf Mobilfunk basierende Lösungen zurückgreifen.

Durch eine einfache Erweiterung mit einem zusätzlichen Router können die Gerätehäuser mit Freifunk ergänzt werden und das Internet kann per WLAN zur Verfügung gestellt werden. Freifunk ist eine lokale Gemeinschaft, welche Internet "für jedermann" bereitstellt.

Ein entsprechender Router kostet 20,- Euro je Stück, in Summe beträgt die gesamte stadtweite Investition mithin 600,- Euro.

Die Haftungsfrage wird zusätzlich durch die aktuell in Umsetzung befindliche Gesetzgebung abschließend geklärt.

Das städtische Netz und das freie Internet sind hierbei durch die Verwendung des zusätzlichen Routers strikt getrennt, so dass hierdurch kein Sicherheitsproblem auftreten kann.

Durch die Verwendung des Freifunks tritt die Stadt weiterhin nicht als Provider auf, und fällt mithin nicht unter die Störerhaftung, da der Internetverkehr durch die Server des Freifunk-Vereins geführt wird. Die Stadt stellt hierbei lediglich den Standort bereit.

Die primäre Nutzung für Verwaltungsaufgaben wird nicht beeinträchtigt, da diese nur wenig Bandbreite benötigt und über die Woche nur sehr sporadisch erfolgt. Entsprechende Bandbreitenreservierungen für den primären Einsatzzweck lassen sich vornehmen.

Da das Freifunk Netz nicht nur den Feuerwehrangehörigen, sondern jedermann zur Verfügung steht, entstehen weiterhin 30 über das gesamte Stadtgebiet verteilte Zugangsknoten für das Freifunk-Netz, jenseits der geplanten Zugangspunkte in der Innenstadt, welche auch die Bürger in den Außenbezirken berücksichtigt und zu einer besseren Breitbandversorgung in der Fläche führt.

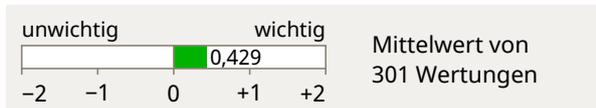
**Kommentare**

1. von *micha2063*

Wichtig, um für den Nachwuchs sorgen.

## 82. Sperrmülltermine und Standorte öffentlich bekanntgeben

Nr. 3230 | Igel | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Der Sperrmüll birgt auch kleine Schätze! Viele Gegenstände, die im Sperrmüll landen, können eigentlich weiterverwertet werden. Für die einen ist es ein kleines Hobby nach Brauchbarem zu suchen, andere verdienen ihr Geld damit.

Früher wurde Sperrmüll zu regelmäßigen Terminen abgeholt. Man wusste, in welcher Ecke bald Möbel auf

der Straße standen. Heute wird unregelmäßig abgeholt. Von der Sperrmüllsammlung erfahren nur die, die Sperrmüll hinausstellen.

Vorschlag: die Standorte und Termine von angemeldeten Sperrmüllsammlungen werden veröffentlicht im Internet. So kann sich jeder - im Sinne des Umweltschutzes und der Wiedernutzung - informieren, wo Sperrmüll ist.

Der einzelne Bürger hat einen Mehrwert und die Umwelt sowieso.

**Kommentare**

1. von *M. Richie*

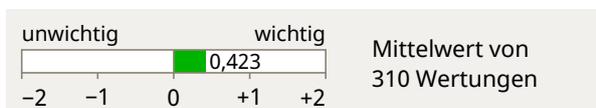
Sperrmüll mitnehmen ist rechtlich gesehen Diebstahl! Es wird nur in den allermeisten Fällen geduldet. Das nur am Rande. Viel schlimmer sehe ich die anschließende Verwüstung der Plätze an, oder wenn Teile von Fremden dazugestellt werden, die nicht in den Sperrmüll gehören. Für alles ist derjenige verantwortlich, der den Sperrmüll beantragt hat. Ich sehe hier mehr Nachteile als Nutzen. Besser die Menschen bieten ihre vermeintlichen Schätze auf Flohmärkten an bevor sie dem Sperrmüll übergeben werden. Das kann auch kostenlos und online geschehen (ebay Kleinanzeigen etc.)

2. von *yumitori*

Bloss keine öffentlich bekannt gegebenen Sperrmülltermine! Die Auswirkungen lassen sich im Landkreis Gifhorn beobachten. Dort kampieren zu Sperrmüllterminen Abordnungen aus dem ostpolnischen Raum, die mit alten Diesellieferwagen im Minutentakt rund um die Uhr durch die Siedlungsgebiete kurven und auf der Suche nach Brauchbarem jeden sauber aufgestellten Sperrmüll in einen wüsten Haufen verwandeln. Zu viel mitgenommener Sperrmüll wird kurzerhand an den Waldrändern entsorgt. Dieses Phänomen brauchen wir nicht auch noch in Braunschweig.

## 85. Zahl der Tauben mindern durch Taubenschläge und Entnahme der Eier

Nr. 3520 | BobbyWood | Ordnung, Sicherheit | Investition | Braunschweig (gesamt)



Wenn die Stadt sogenannte Taubenschläge aufstellen würde, würde das bedeuten, dass Tauben dort wohnen und so weiter.

Man könnte sie dort halten, füttern und so weiter. Folge, die Tauben bleiben da. Da Tauben nur zwei Eier legen, könnte man dann kontrolliert Eier entnehmen. Das heißt über Jahre gesehen kann so ohne Gift die Population auf ein erträgliches Maß gehalten werden. Es wären etwa 50 solcher Schläge notwendig.

**Kommentare**

1. von *Stadttiere*

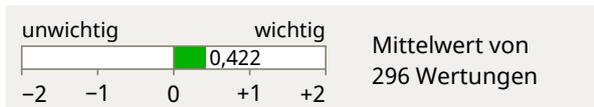
das entspricht dem Integrierten Stadttaubenmanagement des Niedersächsischen Tierschutzbeirates des Ministeriums für Landwirtschaft. Unbedingt umsetzen, um die extrem tierquälische Situation der Stadttauben in Braunschweig zu beenden. <http://stadttiere-bs.de/verwilderte-Haustauben-Stadttauben>

2. von *anul*

Tauben leben neben Menschen in der Stadt. Für mich heißt es auch, Tauben ein Recht auf ein unversehrtes und Artgerechtes Leben zu ermöglichen. Ein miteinander wäre so möglich. Das Bild welches sich heute bietet, verstümmelte oder abgerissene Gliedmaßen gehören nicht in ein Stadtbild.

## 86. Für mehr Bürgernähe: Stadtverwaltung an Samstagen öffnen

Nr. 3528 | Exilbraunschweiger | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Eine bürgernahe Verwaltung bedeutet, dass die Verwaltung auch dann Dienstleistungen anbietet, wenn die meisten Menschen Zeit haben, diese zu benutzen. Dies

### Kommentare

1. von *JOKA*

Völliger Blödsinn! Schon jetzt kann man z.B. früh einen Termin um 7 Uhr bekommen, wenn man nur danach fragt. Der Öffentliche Dienst ist einkommensmäßig sowieso schon von der Wirtschaft abgehängt worden, da wäre Samstagsarbeit völlig unzumutbar und würde nur den Frust der Beschäftigten zu Lasten der Bürgerfreundlichkeit erhöhen! Wollen wir das denn???

2. von *M. Richie*

@JOKA: Deutschland gilt bisher immer noch als Service-wüste und Bürokratiestaat Nr.1 . Einen entscheidenden Anteil daran haben Verwaltungen und Ämter. Jedes wirtschaftlich denkende Unternehmen weitet seine Servicezeiten inzwischen aus um seine „Kunden“ zu erreichen. Leider machen es die Ämter noch zu selten. Schließlich wollen die Bürger ja was von dem Ämtern, sonst drohen oftmals Sanktionen. Außerdem verdienen die Ämter ja nichts an den Bürgerangelegenheiten. Diese Einstellung ist recht schade. Die von ihnen angesprochene Unterbezahlung eines im öffentlichen Dienst beschäftigten kann

ist beim Großteil der Einwohner am Wochenende der Fall.

Die Stadtverwaltung sollte daher standardmäßig samstags ganztägig geöffnet haben. Betroffene Mitarbeiter, die Samstags arbeiten müssen, können den Montag dafür frei bekommen.

ich nur zum Teil nachvollziehen. In allen Berufssparten steigt die Arbeitsbelastung und das Lohnniveau sinkt. Da auch öffentliche Verwaltungen gezwungen sind, kosteneffizient zu arbeiten (Steuergelder sind auch nicht unbegrenzt vorhanden) wurde in den letzten Jahren hier angepasst. Wenn Samstagsarbeit für sie unzumutbar ist, was sollen dann die Arbeitnehmer sagen, die ebenfalls in einem Dienstleistungsbereich tätig sind (Gesundheit, Sicherheit, Handel, Energieversorgung, Gastronomie, Hotline, etc.)? Ich brauche wohl nicht zu betonen, was passieren würde, wenn diese nach 18:00 Uhr oder am Wochenende ihre Dienste einstellen. Und sollte ein Mitarbeiter sich erdreisten, seinen Arbeitsunmut am Kunden (Bürger) auszulassen, ist klar dass er/sie für den Job nicht geeignet ist. Wenn sie einer der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sind und wie in ihrem Kommentar die Meinung vertreten, sollten sie überlegen ob sie diesen Beruf weiter ausüben sollten. Evtl. sollten sie sie bei der Agentur für Arbeit nach einem neuen Job umsehen. Auch wenn sie dann keine Zulagen, extra Pensionen oder Kündigungsschutz erhalten.

## 88. Jährlichen Betriebskostenzuschuss der Stadt Braunschweig für den Flughafen Braunschweig-Wolfsburg einstellen

Nr. 3385 | Stadtfreund | Wirtschaft | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Der Flughafen BS-WOB ist seit Jahren nicht wirtschaftlich und wurde einst für die Forschung gebaut. Über 40.000.000 € öffentliche Gelder wurden dafür verbaut. Forschungsflüge finden gerade mal etwas über 2% statt.

### Kommentare

1. von *Rudi*

Richtiger Vorschlag. Die Fluggäste sollten soviel für ihre Flüge zahlen, daß die Subvention nicht nötig ist.

2. von *Thessmer*

Dem stimme ich zu. Wenn der Flughafen schon BS-WOB heißt und der "Hauptnutzer" Volkswagen ist, sollte der

Trotz Startbahnverlängerung für die Volkswagen AG (Gesellschafter) konnte auf Grund des geringen Flugaufkommens der Flughafen nicht aus der Verlustzone kommen. Für den jährlichen Betriebskostenzuschuss könnte die Stadt Braunschweig jedes Jahr eine neue Turnhalle bauen und so das Sporthallendefizit abbauen.

Das jährliche Defizit liegt zur Zeit bei über 3.000.000 Euro das vom Braunschweiger und Wolfsburger Steuerzahler getragen werden muss!

Konzern auch für diesen "Luxus" mehr aufwenden. Noch dazu, ist der Flughafen in "H" noch nicht mal komplett ausgelastet.

3. von *Hermelin*

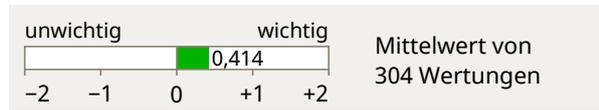
Wenn H schon umfangreich subventioniert wird, dann bitte auch ein bisschen BS-WOB. Natürlich müssten die

Braunschweiger Bürger mehr davon profitieren. So würden sich viele BS-Bürger sicherlich freuen, wenn es mehr Direktflüge von BS nach europäischen Urlaubs- und Kulturzielen geben würde. Und Parkgebühren müssten end-

lich am Flughafen BS erhoben werden. Übrigens: VW sollte lieber eine Tunnel-Unterführung Richtung Waggum finanzieren. Dann wird die Forststraße endlich wieder entlastet!

## 89. Eine Markthalle für Braunschweig schaffen

Nr. 3545 | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



Eine Markthalle ist ein Schaufenster der Stadt: Mit Kultur-, Genuss- und Verweilangeboten, durch ein ausgewogenes und anspruchsvolles Warenangebot, ansprechende Architektur und einladende Gastronomie macht eine attraktive Markthalle die Innenstadt liebens- und lebenswerter.

Mit einer Markthalle lassen sich mehrere Bedarfe decken:

Von Montag bis Freitag könnte die Markthalle als Marktplatz dienen.

Samstag wäre ein regionaler Kleinkunsthandel eine Bereicherung für die Innenstadt.

Und Sonntag wäre ein guter Tag für Flohmärkte.

Eine kleine Bühne in der Halle kann für Konzerte und weitere Veranstaltungen genutzt werden.

Die Kosten für den Neubau einer Halle amortisieren sich schnell durch Standmieten.

Ein möglicher Standort für eine Markthalle wäre der Hortentunnel in Braunschweig, der in bester Lage liegt und verkehrstechnisch perfekt erreichbar ist. Für die ansässigen Geschäfte wie Galeria Kaufhof wäre solch ein Markthallentunnel eine Bereicherung.

Schon im Bürgerhaushalt 2014 wurde dieser Vorschlag positiv gewertet, allerdings wurde der Standort der alten Markthalle von der Verwaltung abgelehnt. Seitdem gibt es eine rege Diskussion über eine neue Markthalle, passiert ist allerdings nichts, obwohl der Bedarf weiterhin vorhanden ist.

### Kommentare

#### 1. von *Friedensfrau*

Unverständlich ist, daß die "alte" Markthalle als Standort nicht in Betracht gezogen wird. Sie liegt in unmittelbarer Nähe zum Hagenmarkt und sollte in die geplante Neugestaltung des Hagenmarktes mit einbezogen werden.

#### 2. von *Tim ohne Struppi*

Das Konzept der Markthallen scheitert zumeist oder läuft eben schlecht. In der Nachbarstadt Wob ist dieses Konzept wohl ebenfalls gescheitert. Da es in Braunschweig bereits einige Wochenmärkte gibt (Altstadtmarkt, Nibelungenplatz etc.), erübrigt sich in Bs diese Vorstel-

lung. Auch die Frische-Marktbereiche in den Lebensmittelmärkten decken den Bedarf an Obst und Gemüse für die große Masse der Konsumenten. Und was sollte aus den dezentralen Wochenmärkten werden, wenn es eine zentrale Marktstelle geben sollte?

#### 3. von *Bessere Welt*

eine Markthalle wäre schön, würde aber zu Umsatzeinbußen bei den Lebensmittel- und Wochenmärkten führen. Als Standort würde ich mir auch die alte Markthalle wünschen, wo ich noch eingekauft habe.

## 91. Sichere Querung über Georg-Westermann-Allee schaffen am PSV-Stadion in Richtung Bahnübergang, Straße Am Lünischteich

Nr. 3501 | Spreeathener | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 16 000 €



Derzeit ist die Verkehrssituation auf der abknickenden Vorfahrtsstraße Georg-Westermann-Allee am PSV-Stadion sehr unübersichtlich und oft gefährlich. Immer wieder treten Bürgerinnen und Bürger an den Stadtbezirksrat 120 und den Landesverband Braunschweig der Gartenfreunde e.V. heran mit der Bitte um bessere Schutzmaßnahmen bei der Querung der Georg-Westermann-Allee in Ost-West-Richtung, also zwischen dem Naherholungsgebiet Riddagshausen und dem PSV-Stadion.

Nach etlichen Anträgen und zuletzt einem Ortstermin mit Bezirksrat, Verwaltungsvertretern und Bürgern ist klar, dass die bestehende Vorfahrtregelung beibehalten werden soll und ein Zebrastreifen in einer abknickenden Vorfahrt nicht möglich ist.

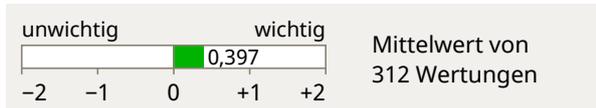
Ich beantrage bauliche Maßnahmen, um die Querung der Georg-Westermann-Allee in und aus Richtung Riddagshausen für Radfahrer und Fußgänger sicherer zu machen. So könnte die Querungshilfe insgesamt vergrößert werden, die Kurvenführung der Straße und die Zaunführung des Sportplatzes könnten entsprechend verändert werden.

**Kommentare**

1. von *Kahnung*  
 In der Bezirksratssitzung wurde auch klar, das es hier keinen Unfallschwerpunkt gibt.

**94. Radweg Bienroder Weg sanieren**

Nr. 3440 | Eierdieb | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Den Fahrradweg Bienroder Weg wegen des katastrophalen Zustand sanieren und ausbauen.

**Kommentare**

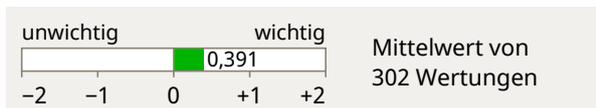
1. von *Braunschweig-Radler*  
 Bei diesem Vorschlag würde ich mir eine Konkretisierung wünschen. Der Bienroder Weg ist lang. Wo genau? Und welche Straßenseite? Ehrlich gesagt ist der Bienroder Weg insgesamt nicht so schlecht fürs Radeln. Dort sind zumindest überall Radwege. Möglicherweise ist die westliche Straßenseite südlich der Siegfriedstraße gemeint. Dort sind in der Tat viele Huppel, hervorgerufen durch Baumwurzeln. Einer der Huppel ist sogar so groß, dass ich ihn ständig umfahren muss, wenn ich mein Rad nicht

kaputt machen möchte. Problematisch sind dort übrigens auch die parkenden KFZ, die rund um die Uhr einen Teil des Radwegs für sich beanspruchen. Habe dort noch nie einen komplett freien Radweg vorgefunden.

2. von *scmw*  
 Also am Besten die Radwegbenutzungspflicht (so sie dort noch vorhanden ist) aufheben und ab auf die tatsächlich sichere Fahrbahn. Der alte Radweg kann dann ja legal zum Parken freigegeben werden.

**95. Okerbrücke für Fußgänger und Radfahrer zwischen Pestalozzistraße und Maschplatz errichten**

Nr. 3375 | Stadtmensch | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Zwischen Pestalozzistraße und Maschplatz sollte eine neue Brücke für Fußgänger, Jogger und Radfahrer errichtet werden.

Wenn man heute zu Fuß oder mit dem Rad zwischen Innenstadt und Ölpersee unterwegs ist, muss man relativ unpraktisch den Neustadtring überqueren. Hier steht man gefühlt minutenlang an der Ampel und muss dann

hin und her verschwenken, um wieder auf den Weg entlang der Oker zu kommen.

Durch die neue Brücke würde sich ein Lückenschluss zwischen den viel genutzten Erholungsgebieten Ölpersee, Feuerwehrstraße und dem Gaußpark ergeben. Der Neustadtring wäre dann auf direktem Weg von Fußgängern und Radfahrer ohne Hindernis zu unterqueren. Damit würde diese Verbindung erheblich attraktiver für Radfahrer und Fußgänger werden. Der motorisierte Verkehr entlang des Neustadtrings würde nicht mehr so oft durch die Fußgängerampel unterbrochen werden.

**Kommentare**

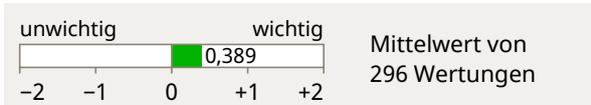
1. von *Fussgänger*  
 bin voll dafür !

2. von *CWausBS*  
 Der Trampelpfad unter der Brücke Neustadtring ist die Verbindung zwischen Ölpersee und Innenstadt, der in trockenen Zeiten gut funktioniert. Ich erlebe auch eine entsprechende Rücksichtnahme von allen (Fußgängern

und Fahrradfahrern), da man wegen der Enge und Kurve nicht viel Sicht nach vorne hat. Die oben erwähnte Brücke hilft denen, die aus Richtung Maschplatz kommen, aus Richtung Ölpersee nicht. Neben den Überlegungen zur Brücke wäre vielleicht auch sinnvoll, den Trampelpfad unter der Brücke bis zur Pestalozzistraße zu verbreitern. Man stößt auf die Pestalozzistraße wie im Plan die neue Brücke eingezeichnet ist.

## 96. Automatisierte Radarkontrollen vor Schulen, Kindergärten und bekannten Unfallschwerpunkten einführen

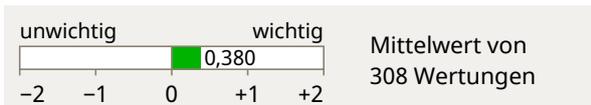
Nr. 3527 | Exilbraunschweiger | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In Zusammenarbeit mit der Polizei sollten vor Schulen und Kindergärten sowie an bekannten Unfallschwerpunkten automatisierte Radarkontrollen installiert werden ("Starenkasten"), um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

## 98. Stadtführungen zum kostenfreien Download anbieten

Nr. 3272 | Lordi | Bildung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das Stadtmarketing bietet Audioguide-Stadtführungen zum Ausleihen an. Die meisten jüngeren Menschen haben jedoch Smartphones, Tablets, MP3-Player und Internetzugang und benötigen keine Ausleihgeräte. Zeitgemäß wäre es daher, dass Stadtführungen auch zum "Herunterladen" angeboten werden. Bürger und Touristen haben so die Möglichkeiten, die Stadt zu jeder Zeit zu erkundigen.

Die Umsetzung ist einfach: Auf der Homepage der Stadt wird eine Seite eingerichtet, auf der man Stadtführungen "downloaden" kann. Zeitgemäß wäre es, parallel dazu Videos anzubieten, die zum Beispiel alte Stadtan-

sichten oder gespielte Szenen zeigen. Das Angebot kann auch erweitert werden, in dem regionale Bands einzelne Orte oder Szenen der Stadtgeschichte vorstellen bzw. besingen.

Dieses Angebot ist für Touristen und Einwohner attraktiv. Stadtteilheimatpfleger könnten das Angebot mit selbst eingesprochenen Führungen erweitern wie zum Beispiel "Die Geschichte des Ölper Sees" oder "Der Prinzenpark und seine Umgebung".

Attraktiv wäre es auch, die spätmittelalterliche Führung "Nachtwachen des Bonaventura" von Tilman Thiemig in dieses Angebot mit zu integrieren, um eine spannende Führung "Braunschweig bei Nacht" im Angebot zu haben. Dieses Angebot dient auch der historischen Bildung, weil es von Schulklassen genutzt werden kann.

## 99. Fuß- und Radweg entlang der Eisenbütteler Straße freigeben

Nr. 3358 | Lupo | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 €



Entfernung der Schilder "Gemeinsamer Geh- und Radweg". Der Weg ist sehr schmal und in keinem guten Zu-

stand. Dennoch verpflichten die Schilder zur Benutzung. Der Straße ist Teil des Weges vieler Radfahrer aus den südlichen Stadtteilen in die Innenstadt. Die Radfahrer sollten frei wählen können, ob sie die Straße benutzen oder diesen Weg.

### Kommentare

#### 1. von *Stadtmensch*

Der Weg war mir noch nie als benutzungspflichtig aufgefallen. Wenn man aus Richtung Wolfenbütteler Straße kommt, nimmt man das nicht so wahr.

#### 2. von *Petey*

Die Benutzungspflicht ist meines Erachtens durch den Belag und die Breite eh hinfällig. Bin demnach auch für einen Fußgängerweg mit Freigabe für Radfahrer in beide Richtungen. Wobei ich mich gerade wundere... Ist der Weg überhaupt in beide Richtungen freigegeben? Fehlt hier nicht sogar derzeit ein Schild mit einem Hinweis für den entgegenkommenden Verkehr?

#### 3. von *Fussgänger*

siehe kommentar vorschlag davor

#### 4. von *Radfahrer*

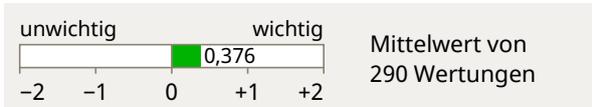
Der Weg ist nicht fahrbahnbegleitend (> 5 m abgesetzt von der Fahrbahn) und damit nicht benutzungspflichtig. Dort kann man legal auf der Fahrbahn fahren.

#### 5. von *Fussgänger*

und die straße zur 30iger zone machen !

## 100. Funktionierende Vorrangschaltung für Busse und Straßenbahnen schaffen

Nr. 3382 | Magic Mikel | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Immer wieder ist festzustellen, dass trotz einer Vorrangschaltung für Busse und Straßenbahnen, diese in der Wirklichkeit nicht funktioniert. Oft müssen sie sogar vor Kreuzungen noch abbremsen und halten, was mit einer wirksamen Vorrangschaltung nicht nötig wäre.

### Kommentare

#### 1. von Stadtmensch

Man müsste nur mal nach Hannover fahren um sich anzuschauen, was bei einer funktionierenden Vorrangschaltung alles möglich ist. Da fährt die Bahn an eine Haltestelle und die direkt dahinter liegende Ampel ist so lange auf Fahrt, bis die Bahn wieder los fährt. In Braunschweig hängt das starr im normalen Umlauf der Ampel und von Vorrang ist wenig zu spüren. Deshalb stehen sich die Bahnen an vielen Haltestellen sinnlos die Radreifen platt und verlieren ohne Ende Fahrzeit. An folgenden Kreuzungen / Haltestellen besteht erheblicher Optimierungsbedarf: Campestraße / Kurt-Schumacher-Straße, JFK-Platz, Haltestelle Museumsstraße, Haltestelle Alte Waage, Haltestelle Leonhardplatz, Europaplatz, Ra-

deklint, Haltestelle Bürgerpark, Friedrich-Wilhelm-Platz, Mühlenpfordstraße,...

#### 2. von Rudi

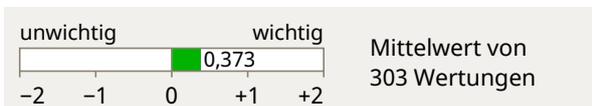
Ich unterstütze den Vorschlag.

#### 3. von JOKA

Hannover sollte nun wirklich kein Vorbild für uns sein. Hier in der Region ist der ÖPNV nämlich so schlecht aufgestellt, dass viele keine Alternative zum Pkw haben. Und diese Leute dann noch mehr auszubremsen, um Strabnutzern einen Zeitvorteil von wenigen Sekunden zu verschaffen, ist einfach ungerecht.

## 101. Ringgleis an Friedrich-Seele-Straße mit einer Rampe anbinden

Nr. 3164 | bs94 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)

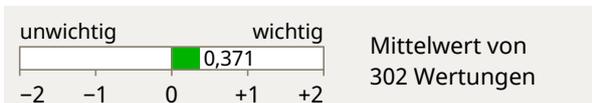


Die Friedrich-Seele-Straße überquert das Ringgleis auf einer Brücke. Bisher kann man mit dem Fahrrad nicht von der Friedrich-Seele-Straße auf das Ringgleis gelangen.

Mit einer entsprechenden Rampe soll die Anbindung der Gartenstadt an die Weststadt deutlich verbessert werden. Die Attraktivität des Ringgleises und die Benutzung des Fahrrades zum Beispiel zum Einkaufen in der Weststadt könnte dadurch noch weiter verbessert werden. Ich wiederhole hiermit den Vorschlag vom letzten Jahr, da der Bedarf eher gestiegen ist.

## 103. Neue Fahrradstraßen schaffen: Kaiserstraße, Reichstraße, Höhe

Nr. 3346 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Die Straßen Kaiserstraße, Reichstraße und Höhe sollen als Fahrradstraße ausgewiesen werden. Diese befinden sich auf der Achse Universität - Packhof und bilden dort

die kürzeste Verbindung zwischen Uni und zentraler Innenstadt.

Es würde sich auch die Verkehrssicherheit für die umliegenden Schulen verbessern. Die drei Straßen werden heute schon viel von Radfahrern benutzt und würden dadurch noch attraktiver für Radfahrer werden.

### Kommentare

#### 1. von Fussgänger

ich glaube eher nicht dass dann die autofahrer /innen langsamer fahren - siehe wallstraßen

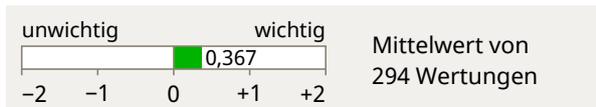
der Fahrradweg neben dem ehemaligen Kaufhaus, bei der der Bürgersteig unter dem Gebäude lang geht ist oft mit Fußgängern voll. Kaiserstraße, Reichstraße und Höhe sind schöne ruhigen Straßen.

#### 2. von Petey

Finde ich eine gelungene Umleitung. Die Wartestelle an der Ampel beim Hagenmarkt ist viel zu klein und konfus,

## 104. Fahrradstraße ab Kasernenstraße sicherer machen

Nr. 3179 | Stadtbewohner | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Fahrradstraße von der Kasernenstraße beginnend über die Adolfstraße ist für viele Autofahrer scheinbar nicht klar dargestellt. Es wird viel zu schnell gefahren, die Autofahrer halten sich nicht an die Geschwindigkeit von 30 km/h und überholen im rasanten Tempo Fahrradfahrer.

Als Fahrradfahrer mit Anhänger wird man auch schon mal ausgebremsst und von Autofahrern beschimpft, warum man die Straße "blockiere".

Ich bin für große Tafeln, die Autofahrern beim Einfahren in eine Fahrradstraße nochmal verdeutlichen welche Regeln hier gelten und was Fahrradstraße bedeutet. Auch sollten regelmäßig Verkehrskontrollen bezüglich der Geschwindigkeit in Fahrradstraßen vorgenommen werden, damit die Autofahrer ein wenig an die Regeln der STVO erinnert werden.

Zur Sicherheit für Kinder und umweltbewusste Verkehrsteilnehmer.

### Kommentare

1. von *Fussgänger*  
finde ich auch - fahrradstraßen deutlicher markieren (autofahrer haben nun mal den tunnelblick) - und mehr kontrollieren zwecks lerneffekt

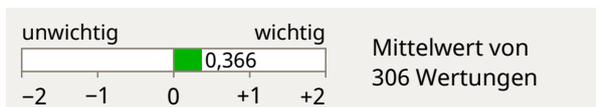
2. von *stiefmütterchen*  
Lt. ADFC sind in vielen anderen Städten Fahrradstraßen nur für den Anliegerverkehr freigegeben. Anlieger rasen nach meiner Erfahrung deutlich seltener als andere

Fahrer. Ich denke, es wäre ein guter Ansatz hierüber nachzudenken.

3. von *scmw*  
Wichtig ist, dass aus Sicherheitsgründen die Einhaltung der Geschwindigkeit überwacht wird, einfach mal häufiger kontrollieren. Auch sollte die Stadt verstärkt auf die (wenigen aber z. T. aggressiven) Autofahrer reagieren, die legal auf der Fahrbahn fahrende Radfahrer beschimpfen.

## 105. Straßenbahn Linie 3 und Bus 413 ab Rathaus nachts zeitversetzt fahren lassen

Nr. 3170 | UR-Braunschwaager | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Anwohner des Braunschweiger Ostens könnten schneller am Abend zu Hause sein, wenn die Li-

nie 3 und der Bus 413 zeitversetzt fahren würden. Beide Linien bedienen den Osten der Stadt. Sie kreuzen sich sogar wieder an der Berliner Straße Ecke Messeweg.

Die Linien wären nachts besser ausgelastet. Die Anwohner wären schneller zu Hause, auch mit einen etwas längeren Weg zu Fuß.

### Kommentare

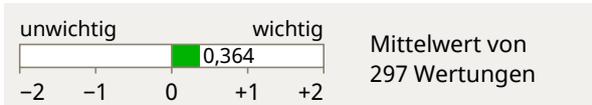
1. von *Adebar*  
Als Ausgleich könnte die 411 zur vollen/halben Stunde verkehren. Somit wäre der Bereich Kastanienallee weiterhin viertelstündlich erreichbar.

2. von *maklin*  
Das Phänomen betrifft auch die 3 und die 416 an der Gliesmaroder Straße. Hier bleibt auch das Potential des

überlagerten attraktiveren Taktes ungenutzt. Wobei man allgemein mal hinterfragen darf, ob ein 30-Minuten-Takt im Abendverkehr um 21:00 Uhr für eine solche Stadtgröße selbst im innerstädtischen Bereich (eben entlang der 3 auf dem östlichen Abschnitt) noch angemessen ist...

## 106. Gemeinsame Ampelphasen für Radfahrer einführen wie in den Niederlanden

Nr. 3369 | Sinje | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage vor, nach holländischem Vorbild an großen Kreuzungen eine gemeinsame Ampelgrünphase für Radfahrer aller Richtungen einzurichten. Darauf kann durch ein kleines Schild an der Ampel hingedeutet werden.

Es ermöglicht Radfahrern große Kreuzungen direkt zu überqueren und verleitet weniger dazu auf der falschen Seite oder bei rot zu fahren, da nicht bis zu drei mal gewartet werden muss.

Konkret schlage ich die Kreuzungen Radeklint, sowie Hannoversche Straße in Höhe der A391 Abfahrt Lehn-dorf vor.

### Kommentare

1. von *TL18*

Gute Idee - das wäre der nächste Schritt nach der flächendeckenden Installation der Fahrradampeln!

2. von *Gudula*

UND für Fußgänger an Straßenbahnhaltstellen: Alle Fußgänger-Ampeln auf grün (rot natürlich dann für alle Autos), wenn eine StraBa eingefahren ist. Und die Stra-

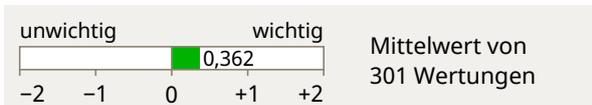
ba entspr. lange warten lassen, bis sie zu Fuß erreicht werden kann.

3. von *Stadtluft*

Warum nicht gleich den Vorschlag von von Valentin aufgreifen, leicht abgewandelt: montags Fußgänger, dienstags Radfahrer, mittwochs PKW, donnerstags LKW ...

## 107. Radweg von Veltenhof über die Okerbrücke durch die Straße Wiesental einführen

Nr. 3114 | Moritza | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es fehlt ein Radweg von Veltenhof über die Okerbrücke durch die Straße Wiesental!

Dieser Radweg ist dringend erforderlich, um nach Watenbüttel oder in die Innenstadt über Ölper zu gelangen!

Nutzer/in Mitgestalter ergänzt: Die Straße Wiesental zwischen der Celler Heerstraße und Veltenhof ist eine wichtige gesamtstädtische Radverkehrsverbindung und gehört laut Fahrradstadtplan zu den Hauptrouten für den Radverkehr. Allerdings ist das Radfahren dort sehr un-

komfortabel und vor allem nicht ungefährlich. Die Straße Wiesental ist eng, kurvig und unbeleuchtet. Zu den Hauptverkehrszeiten ist die Straße relativ viel befahren. Es bilden sich vor der Celler Heerstraße oft Staus, die auch für Radfahrerinnen und Radfahrer zum Hindernis werden. Damit die Politik eine fundierte Entscheidung treffen kann, erscheint es sinnvoll, dass die Verwaltung zunächst Planungsvarianten erstellt, diese mit Kostenschätzungen hinterlegt und der Politik anschließend vorlegt. Aufgrund der gesamtstädtischen und überbezirklichen Bedeutung dieser Radverkehrsrouten sollte diese Diskussion gesamtstädtisch und nicht nur in den direkt betroffenen Stadtbezirken geführt werden

### Kommentare

1. von *Radfahrer*

Warum soll der Radweg "dringend erforderlich" sein? Es gibt dort bereits eine gut befahrbare Fahrbahn.

2. von *Fussgänger*

ein solcher radweg ist halt lauschiger

3. von *Alice*

Jaanaa, bitte!!! Das würde ich sofort begrüßen!!! Die Fahrbahn ist viiiil zu eng und als Radfahrer wird man ständig bedrängt und geschnitten. Gerade im Berufsverkehr würden sich waghalsige Überholmanöver vermeiden und das Fahren mit dem Fahrrad durch Wiesental sicherer machen. Ein solcher Radweg würde sich auch sofort an-

bieten, da sich auf einer Seite der Fahrbahn kein Baumbestand befindet.

4. von *Radfahrer*

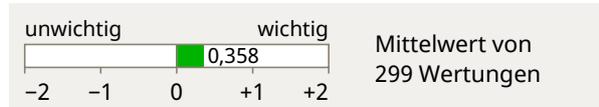
@Alice: Anstatt das illegale Verhalten einiger Kraftfahrer dort mit einem Radweg zu belohnen, sollte besser die Polizei ihre Arbeit machen?

5. von *scmw*

Bitte lieber Tempo 30 anordnen und durchsetzen. Alice, Radwege machen Radfahren leider nicht sicherer, sondern bis zu 5 x gefährlicher. Deshalb wurde bereits 1997 die STVO geändert. Radfahrer fahren tatsächlich auf der Fahrbahn sicherer.

## 108. Eine Zwischennutzungszentrale für Braunschweig - Leerstand von Räumen vermeiden

Nr. 3308 | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



Jeder Leerstand ist vermeidbar! In vielen Städten Deutschlands gibt es Zwischennutzungszentralen, die sich darum kümmern, dass Leerstände Künstlern oder auch jungen Selbständigen zu Verfügung gestellt werden. Eine solche Zentrale könnte auch die Innenstadt beleben und dazu beitragen, dass Künstler mehr Ausstellungsflächen haben oder Selbständige neue Geschäftsmodelle ausprobieren können. Die Zwischennutzungszentrale vernetzt Vermieter und Zwischenmieter und gewährleistet eine qualitative Zwischennutzung.

Dieser Vorschlag lässt sich auch ideal mit "Test-Shops" für Selbständige kombinieren: Viele junge Selbständige

wissen nicht, ob sie mit einer neuen Idee die passende Zielgruppe finden. Eine Art "Testshop", in dem junge Selbständige ein Jahr lang mietfrei neue Geschäftsmodelle ausprobieren können, führt zu mehr Mut bei neuen Ideen. Eine Jury von regionalen Händlern entscheidet jedes Jahr neu, welche Geschäftsidee einzigartig ist und gleichzeitig auch die Chance zum Erfolg hat. Für die Testshops werden leerstehende Räume auf Zeit verwendet.

Ein Beispiel ist die erfolgreiche "ZwischenZeitZentrale Bremen":

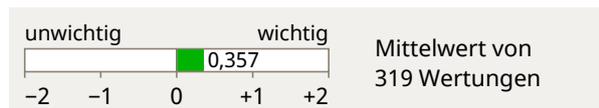
<http://www.zzz-bremen.de>

Einen gelungenen Ansatz für eine Zwischennutzung im Kultviertel findet man hier:

<http://www.kultviertel.de/raeume/>

## 109. Einfahrt und Umfeld Packhofgarage aufwerten

Nr. 3372 | Stadtmensch | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Die Einfahrt zur Packhofgarage in der Straße "Höhe" (siehe Foto) soll aufgewertet werden. Die Einfahrt zum Parkhaus besteht aus einer geschlossenen Betonkonstruktion mit mehreren terrassenartigen Ebenen. Die einzelnen Ebenen sind mit Kieselsteinen aufgefüllt, die Seitenansichten sind einfacher Sichtbeton. Im derzeitigen Zustand ist die Tiefgarageneinfahrt ein städtebauliches Desaster. Das daran angrenzende Umfeld vom Welfen-

hof und Four Side Hotel lädt leider nicht zum Aufenthalt ein.

Die einzelnen Terrassen und die seitlichen Wände könnten beispielsweise begrünt werden. Auch eine künstlerische Gestaltung wäre denkbar. Die Stadt Braunschweig als Eigentümer der Tiefgarage soll einen Ideenwettbewerb zur Umgestaltung der Einfahrt starten und ein gewisses Budget für die Umsetzung des Siegerentwurfs bereitstellen. Eventuell lassen sich für die Realisierung der Aufwertung einige Sponsoren unter den Anliegern (neues Hotel, Welfenhofpassage, umliegende Kneipen,...) finden.

### Kommentare

1. von *Fussgänger*

vielleicht könnte man dort Sitz- oder Hockplätze einrichten wie auf Treppenstufen - zum Pausieren - für Jugend und Ältere

2. von *citycat*

kleine Fläche für Urban Gardening kombiniert mit Sitzplätzen wäre schön!

3. von *Tim ohne Struppi*

Sieht leider wirklich hässlich aus und wartet schon lange auf eine Verschönerung.....

## 110. Aufklärungsmaßnahmen zur Akzeptanz von Radverkehr durchführen

Nr. 3392 | Petey | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Als Kraftfahrzeugfahrer hat man nach Konfrontation mit Radfahrern oft nicht die Chance zu erfahren, ob man selbst Recht hatte oder der Radfahrer. So fährt der Au-

tofahrer, kommend aus dem Karstadt-Parkhaus, einem Radfahrer auf der Görderlingerstraße (bestenfalls) vor das Rad, hupt und fährt tosend davon und erzählt zuhause von den Rupelradfahrern.

Eine Radfaherin steht wartend an der Ampel auf Straße, um links abzubiegen (statt auf dem Radweg um geradeaus zu fahren) und wird von einem LKW-Fahrer trotz

ausreichendem Abstand zum Wartestreifen fast umgefahren und dabei beschimpft.

Ein ausparkender Autofahrer fährt in einer für den Radverkehr in beide Richtungen freigegebener Einbahnstraße aus der Parklücke und regt sich über die Geisteradlerin, eine "Fotze", auf.

Wie erreicht man diese Verkehrsteilnehmer? Indem man in einer Kampagne zur Förderung des Radverkehrs

nicht nur die Radfahrer anspricht, sondern auch den motorisierten Verkehr.

Ähnliche Beispiele, die in anderen Städten umgesetzt worden sind, habe ich nicht zu verlinken. Vielleicht wäre das auch zu einfach. Die Straßenplakate, als Braunschweig die Fahrradwege einführt, sind noch ein ähnlicher und guter Ansatz.

Vielleicht fällt hier wem anders noch was ein.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*

vielleicht sollte mensch diesen "autofahrern" mal ein leihrad für 1 Tag spendieren - dann dürfen sie mal in der stad "probefahren" - ich glaube das wird ein ganz schöner lernprozess sein !!!

2. von *Stadtmensch*

Du hast die Autofahrer vergessen, die einem in einer für Radfahrer im Gegenverkehr freigegebenen Einbahnstraße absichtlich auf Deine Seite fahren und erst kurz vor dem Crash wieder rüber ziehen.

3. von *SDF*

Vielleicht sollte man die Radwege auf der Straße mit roter Farbe kennzeichnen, damit man zumindestens beim Aus-/Einparken nochmal an die Radfahrer erinnert wird?

4. von *Exilbraunschweiger*

Akzeptanz ist keine Einbahnstraße. Sowohl Autofahrer als auch Fahrradfahrer müssen ihr Verhalten ändern. Die Art und Weise wie teilweise Fahrrad gefahren wird (ohne Helm, zu schnell, falsche Richtung, kein Absteigen in der Fußgängerzone, kein Licht, kein Handzeichen als Beispiele) trägt sicherlich auch dazu bei, dass die Akzeptanz von Fahrradfahrern teils nicht groß ist. Die Stadt sollte im Rahmen der Ordnung und Verkehrsüberwachung darauf achten, dass alle Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer) sich an die Regeln halten.

5. von *Petey*

Es gibt keine Helmpflicht und ein Helm alleine macht das Radfahren auch nicht sicherer. "Zu schnell" ist relativ. Teile der Fußgängerzone sind freigegeben, da steige ich auch nicht ab. Hört sich jetzt so an als würdest du einen helmlosen Radfahrer der über den Kohlmarkt fährt nicht akzeptieren wollen, auch wenn er es dürfte. Dass jeder Verkehrsteilnehmer jeden Verkehrsteilnehmer akzeptieren muss ist wohl klar, aber dass man

sich (bzw. ich mich) als Radfahrer bei anderen Verkehrsteilnehmer bedanke, wenn sie sich regelkonform verhalten, sagt doch auch schon einiges über die derzeitige Situation aus. Ich bin jetzt aber doch noch an eine Kampagne erinnert worden: <http://www.ruecksicht-im-strassenverkehr.de/> Dadurch dass die Plakate usw. ein Lifestyle-Produkt versprechen schaut hier jeder erstmal hin. Hier gibt es auch einen Artikel zur Kampagne. <https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/praxis/kommunikationskampagne-zur-verbesserung-der>

6. von *Petey*

Hier auch noch: <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/G/kampagne-ruecksicht-im-strassenverkehr.html>

7. von *Willi Wacker*

Wenn sich alle, ich meine wirklich alle, die Strassenverkehrsordnung zu Gemüte führen würden, dann gäbe es diese Probleme nicht. Da aber die meisten Verkehrsteilnehmer viele Verkehrszeichen nicht kennen oder nicht kennen wollen, muss man sich nicht wundern, wenn dann Unfälle passieren. Ich denke da an die Brücke über die Schunter in Querum, bei der in Richtung Stadt das Radfahren verboten ist. Trotzdem sehe ich jeden Tag Radfahrer, die da fahren.

8. von *Tim ohne Struppi*

Ein guter Vorschlag! Verpflichtende Verkehrskurse an den sowohl Radfahrer bzw. Zweiradfahrer sowie Pkw-Fahrer alle 10 Jahre in etwa, teilnehmen sollten, sollten zur Pflicht gemacht werden. Zumindest wäre diese Option zu prüfen. Ähnlich wie man unseren Kindern Verkehrsunterricht in der 3. Klasse? zuteil werden lässt, ließe sich ähnliches mit den Erwachsenen durchführen. Auch wer keinen Führerschein gemacht hat und nur Rad fährt, sollte ein verkehrsgerechtes Verhalten zeigen. Es gibt leider viel zu viele Radfahr-Raser. Im Schnitt werden im Jahr 3 Radfahrer in Braunschweig totgefahren.

**112. Sonderzone Magniviertel schaffen**

Nr. 3488 | Martin K. Burgh[...] | Wirtschaft | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Dem Magniviertel endlich die Bedeutung zukommen lassen, das es verdient. Im Sinne der Bewohner, der Geschäftsleute, aller Braunschweiger, dem Fremdenverkehr, den daraus resultierenden Steuereinnahmen.

1. Schritt: Neuordnung des Verkehrs im Magniviertel (Keitumer Lösung)

Jeweils ein großes, deutlich sichtbares Verkehrsschild an den drei Einfahrten ins Magniviertel mit folgenden drei Informationen:

- Tempo 20
- generelles Halteverbot, Parken nur in extra ausgewie-

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

senen Zonen

- Durchfahrtsverbot ab 22.00 Uhr, Anlieger frei

Vorteile:

- eine Unmenge von Schildern kann abgebaut werden
- durchgängig rechts vor links schafft Klarheit
- Tempo 20 beruhigt den Verkehr
- Attraktivität des Viertels wird erhöht
- nächtliches Durchfahrtsverbot wird endlich durchgesetzt
- Schilder, die entfallen können:
- Karrenführer 2
- Ölschlagern 8
- Kuhstrasse 3

- Ägidien 4

- Mandeln 3

- Klint 5

- Schlossstr. 3

- Magnikirch/ Ackerhof 4

Insgesamt 32 Schilder, davon 30 Halteverbotsschilder sind damit entbehrlich.

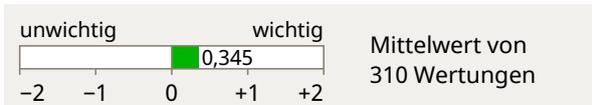
Nachteile

keine, Parkplätze bleiben in gleichem Umfang erhalten.

Anmerkung: Diese Regelung funktioniert bundesweit mehrfach in ähnlich abgeschlossenen Vierteln oder Orten (zum Beispiel: Keitum, Sylt).

## 114. Baumsatzung einführen, um Grün zu erhalten

Nr. 3189 | JanVanWerth | Grünflächen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Ich würde mir eine Baumsatzung für Braunschweig wünschen, damit zum Beispiel grüne Hinterhöfe auch grün bleiben und nicht als Parkflächen umfunktioniert werden.

### Kommentare

1. von *Igel*

Sehr wichtig! Wirklich.

2. von *Sterntaler*

Eine Baumsatzung würde zum schnellen Abholzen vieler, vieler Bäume führen aus Angst dieses später nicht mehr durchführen zu können. Um Hinterhöfe als Parkflächen umzugestalten ist ein Bauantrag nötig, das Bauamt achtet bereits verstärkt darauf, eine Umgestaltung möglichst Mietergünstig, mit begrünter Sitzflächen und nur wenigen Stellplätzen zu genehmigen.

3. von *Frieda K.*

Ich unterstütze eine Baumsatzung.

4. von *sasam*

Ich finde es sehr traurig, dass Braunschweigs Bäume in den letzten Jahren rasant abgesägt oder auch verstümmelt werden (Kappung). Viele Straßenzüge, die früher grün und lebendig waren, sind davon betroffen. Wenn

ich mich in Städten mit Baumschutzsatzung (z. B. Hannover) aufhalte und dort viele große, alte unversehrte Bäume sehe, fällt mir immer wieder besonders auf was in Braunschweig schon unwiederbringlich zerstört wurde. Stadtbäume sind aus vielen Gesichtspunkten enorm wertvoll und sollten unbedingt geschützt werden.

5. von *Boersenfeger*

Diese gab es früher in Braunschweig bereits, wurde aber von der konservativen Mehrheit 2002 abgeschafft; [https://www.braunschweig.de/leben/umwelt\\_naturschutz/natur/artenschutz/baumschutz.html](https://www.braunschweig.de/leben/umwelt_naturschutz/natur/artenschutz/baumschutz.html) Bei der nächsten Kommunalwahl entsprechend Kreuzchen machen

6. von *Fussgänger*

finde ich gut - wir sollten mehr tiefgaragen in hinterhöfen bauen oder erdgeschoss-garagen und darüber dann das grün

## 115. Bezahlbare Parkflächen am Hauptbahnhof schaffen für Park-and-Ride

Nr. 3434 | MiniMaus | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Durch die Begrenzung von Parkflächen an der Stadthalle sind für Pendler, die mit der Bahn weiterfahren, viele Parkflächen entfallen. Aus Umweltschutzgründen sollte noch mehr auf den Zug umgestiegen werden.

Die Zubringer mit Bus und Tram zum Hauptbahnhof sind zeitlich nicht ausreichend, so dass als Anreise zum Bahnhof das Auto genutzt werden muss. Dafür ist nun keine ausreichende bezahlbare Parkmöglichkeit mehr vorhanden. Deshalb benutzen nun sehr viele wieder das Auto für die Gesamtstrecke und der Individual-Auto-Verkehr wird mehr und die Umwelt zusätzlich belastet.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
auf der südseite des bahnhofs befindet sich ein riesiger parkplatz

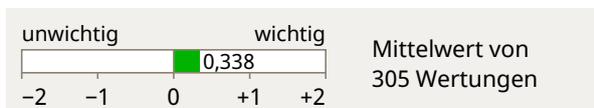
2. von *zwengelmeier*  
Die Gebühren am Hauptbahnhof sind maßlos überbeuert: 30 Minuten Parken 0,70 €, Toilette 1 €. Die Stadt sollte sich dafür einsetzen, dass diese Gebühren abgeschafft oder zumindest drastisch gesenkt werden.

3. von *unofrank*  
Für eine saubere WC-Anlage zahle ich gerne . Außerdem werden 50 cent in manchen Geschäften verrechnet

4. von *Stadtmensch*  
Man kann am Bahnhof ab 60 € ein Monatsticket zum parken bekommen. Das ist doch schon ziemlich günstig! <http://www.dbbahnpark.info/content/fahrplanauskunft/bahnpark/pdf/8000049.pdf>

## 117. Neue Haltepunkte an der Bahnstrecke Braunschweig / Gifhorn schaffen

Nr. 3452 | Stadtmensch | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Regionalbahn zwischen Braunschweig und Gifhorn fährt durch viele Braunschweiger Stadtteile, ohne dort zu halten. Zwischen Braunschweig Gliesmarode und Meine gibt es gar keinen Halt. Im Zuge der RegionalStadtBahn Planungen waren hier diverse zusätzliche Haltepunkte vorgesehen. Auch im aktuellen Konzept ist noch die Rede von einigen Haltepunkten. Bisher wurde aber hiervon nicht in die Tat umgesetzt.

Es sollen daher dringend die Planungen für die neuen möglichen Haltepunkte forciert werden (zum Beispiel: Wenden, Bienrode, Kralenriede, Querum).

Nutzer/in *MiniMaus* ergänzt: Die "alten Haltestellen" Bienrode und Wenden wieder in Betrieb nehmen. Die Nahverkehrsverbindung Gifhorn-Meine-(Wenden)-(Bienrode)-Braunschweig wieder mit den "alten Haltestellen" in Betrieb nehmen. D.h.alle zwei Stunden je Richtung würde ein Halt dort stattfinden. Betroffen wäre nicht die Verbindung Uelzen-Braunschweig. Die Strecke von und bis Uelzen müsste aus zeit- und bahntechnischer Sicht geprüft werden, falls der Halt auch gewünscht ist.

**Kommentare**

1. von *Gudula*  
In Richtung Wf könnten Rünigen und Leiferde angebunden werden!

2. von *NeuBraunschweigerSeit2001*  
Ich unterstütze diesen Vorschlag. Somit würde indirekt auch die Anbindung Waggums und Bevenrodes aufgewertet werden.

3. von *Jules*  
Hierbei könnten auch Busse als "Zubringer" zu den Bahnhaltstellen besser genutzt werden, statt in Schlangenlinien alle Dörfer in der Gegend abzufahren und in einem riesigen Umweg die Stadtränder zu erreichen, um so die Anbindung an Braunschweig zu erhöhen.

4. von *M. Richie*  
Sehr guter Vorschlag! Auch die Ergänzungen in den Kommentaren finde ich zielführend! Somit ist der erste Schritt in Richtung einer möglichen S-Bahn für die Region getan.

5. von *JOKA*  
Haltepunkt in Querum, Pepperstieg, ist unbedingt sinnvoll, da man von dort nur sehr umständlich zum Hauptbahnhof kommt.

6. von *Bürger56*  
Den Vorschlag finde ich sehr gut. Vor allem, weil neue Baugebiete an den Haltestellen entstehen.

## 118. Bezahlbare Wohnungen in Mascherode, Stöckheim schaffen

Nr. 3585 | Meereskind | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)

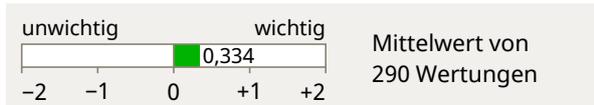


In Mascherode, Stöckheim bezahlbaren Wohnraum schaffen (in Anlehnung an die Mieten der Nibelungen-

Wohnbau-GmbH, die unter der ortsüblichen Miete liegen). Die Wohnungen sollen auch in attraktiven Gebieten liegen und möglichst einen kleinen Garten haben, den man bewirtschaften kann.

## 119. Lichtinstallationen für Bahnunterführungen

Nr. 3231 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die hässlichsten Orte in Braunschweig sind die Bahnunterführungen. Als Fahrradfahrer fühle ich mich unwohl, wenn ich zum Beispiel unter der Brücke Wolfenbütteler Straße hindurch fahren muss.

Die Hamburger Stiftung »Lebendige Stadt« nimmt den Tunneln das Bedrohliche und lässt sie in neuem Glanz erstrahlen: Mit einem Handbuch zur Umsetzung von Illuminationen und mit Stiftungsgeldern fördert sie Lichtinstallationen, die in ganz Deutschland Unterführungs-

bereiche als sicheren Kunstraum erlebbar machen und Passanten aufatmen lassen. Pluspunkte sammeln die neuen Beleuchtungen durch ihre Energieeffizienz: Sie sparen den Gemeinden Strom und sorgen dafür, dass Stadtteile attraktiver werden. Es wäre schön, wenn dieses Projekt auch in Braunschweig umgesetzt wird.

Ein gelungenes Beispiel für das Projekt ist zum Beispiel die Bahnunterführung in Singen am Hohentwiel.

Weitere Informationen findet man hier: <http://www.lebendige-stadt.de/web/template2neu.asp?sid=485&nid=&cof=186>

### Kommentare

1. von *Löwenzahn*

Guter Vorschlag.... eine echte Aufwertung einer gruseligen Ecke! Dafür!

2. von *Manu*

Guter Vorschlag, auch gerade Richtung Bebelhof finde ich es sehr gruselig.

3. von *Naaane*

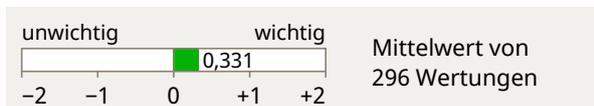
Schöner Vorschlag, immer noch. Letztes Jahr kam dieser von einem anderen, mir bekannten User ;-)

4. von *borchielein*

Oh wow, ein Vorschlag, der mich richtig begeistert!

## 120. Hansestraße Ost: Ampelschaltung für Fußgänger verbessern

Nr. 3536 | NeuBraunschweig[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Auf Höhe der Strassenbahnhaltestelle Hansestrasse Ost gibt es glücklicherweise eine Ampel für Fußgänger mit Querungshilfe. Leider ist diese Querungshilfe sehr schmal (kleiner 2 Meter), so dass hier weder ein Fahrrad noch ein Kinderwagen vollständig drauf passen. Auch ist es für wartende Fußgänger praktisch nicht möglich,

einen Sicherheitsabstand zur Fahrbahn, und somit zu den vorbeirasenden Schwerlastverkehr, zu halten.

Trotzdem ist es mit der momentan Ampelschaltung nicht möglich die Straße von Norden nach Süden während einer Grünphase vollständig zu queren. Fußgänger sind also gezwungen auf dieser - sehr schmalen - Insel zwischen den beiden stark befahrenen Straßen zu verharren. Ich bitte diese Schaltung entsprechend anzupassen. Auch Fußgänger sind Verkehrsteilnehmer.

### Kommentare

1. von *Lordi*

Vielleicht ist der Vorschlag hier besser aufgeho-

ben: [www.braunschweig.de/politik\\_verwaltung/buergerservice/iub/](http://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/buergerservice/iub/)

## 122. Bäume an der Friedrich-Voigtländer-Straße pflanzen

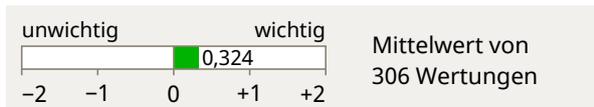
Nr. 3569 | Emelie | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2000€



Straßenbäume an der Friedrich-Voigtländer-Straße pflanzen. Es ist genug Platz da und die Straße könnte dadurch sehr viel schöner werden. Gerade auch für Fußgänger und Radfahrer und ganz besonders im Sommer.

## 123. Bordsteine an der Hamburger Straße absenken

Nr. 3314 | Braunschweig-Ra[...] | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



An der Hamburger Straße wurden ab Höhe Anschlussstelle zur A391 relativ gute Radwege neu gebaut. Leider wurden die Bordsteinabsenkungen in südlicher Fahrtrichtung nur halbherzig durchgeführt, obwohl es sich nicht um von Fußgängern mit verwendete Radwege handelt. Ich schlage daher vor, die Absenkungen vollends durchzuführen. Insbesondere betrifft das die Bordsteine bei oben genannter Anschlussstelle, aber auch die an weiter südlichen Einmündungen.

Update, nachdem ich einen Blick ins Archiv geworfen habe: Nur, um es nochmal klar zu stellen: Das sind reine Radwege und dadurch auch reine Radfurten, um die es geht. Zudem verstehe ich, wenn Altlasten erst wieder verändert werden, wenn eine Umgestaltung oder ein Neubau anstehen, aber hier geht es um gerade erst frisch gebaute Radwege. Es wird vermutlich eine äußerst lange Zeit vergehen, bis dieser Straßenabschnitt erneut umgebaut wird, da dies gerade erst passiert ist. Auch wäre diese Maßnahme nicht sehr teuer, wenn pro Bezirk 125k € bereitstehen, denn: "Die Kosten für den Umbau bestehender Absenkungen betragen je nach Einzelfall ca. 1.000 €"

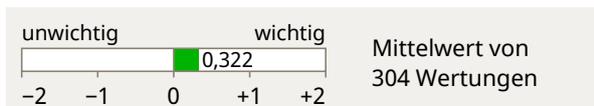
### Kommentare

1. von *scmw*  
Es wäre zu prüfen, ob die Absenkungen der gesetzli-

chen Norm entsprechen oder im Rahmen der Gewährleistung? nachgebessert werden müssten?!

## 124. "Es werde Okerlicht ..." Lichtkonzept für Okerbrücken umsetzen

Nr. 3263 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Vom Lichtkonzept "Okerlicht", das eine Illuminierung der Okerbrücken durch Künstler beinhaltet, wurden bisher nur zwei Brücken realisiert: Das Kunstwerk "Evokation in Rot" an der Brücke des Staatstheaters und der "Bogen der Erinnerung" am alten Bahnhof. Eine schnelle Realisierung des Projektes würde die Oker nachts zu einem einzigartigen Erlebnis machen.

Um die Kosten zu verringern, können regionale Künstler die Illuminationen gestalten. Eine Zusammenarbeit mit der Hochschule für Bildende Künste (HBK) und den ansässigen Kunstvereinen ist denkbar.

Um weitere Kosten zu sparen, können "Brückenpaten" gesucht werden, welche die Stromkosten und Instandsetzungskosten einzelner Brückeninstallationen übernehmen. Eine dauerhafte Lichtinstallation stärkt den Tourismus und wird nachts die Oker und die Stadt beleben.

Noch ein Nachtrag: Es würde mich freuen, wenn das Standesamt Hochzeiten auf der Oker anbieten würde. Eine nächtliche Hochzeit unter der dem Kunstwerk "Evokation in Rot" wäre ein außergewöhnliches Erlebnis. Mir ist bekannt, dass es unter dieser Brücke schon mehrere Hochzeitsanträge gab.

Weitere Informationen über das Konzept "Okerlicht" findet man hier:  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Okerlicht>

## 125. Alte Gebäude umnutzen statt abreißen: Altes Krankenhaus (Mozartstraße, Bindestraße)

Nr. 3581 | GruenerPetrus | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ich möchte, dass in Braunschweig weniger alte Gebäude abgerissen werden, zum Beispiel das alte Krankenhaus (Mozartstraße, Bindestraße).

Viel lieber hätte ich es, wenn alte Gebäude renoviert und neu genutzt werden würden. Sonst stirbt die Erinnerung an alte Zeiten in Braunschweig aus.

**Kommentare**

1. von *Zenturus*

Lohnt sich halt nicht immer....wenn eine Sanierung das mehrfache eines Neubaus kostet, finde ich einen Neubau schon gerechtfertigt. Wenn man alte Gebäude erhalten will, muss man ja irgendow auch wieder abgrenzen, was erhaltenswert ist. Und wer bestimmt das?

2. von *scmw*

Was soll rein? Wie lange steht z. B. der alte Hornbach oder Bahr an der Otto-von-Guirecke Str. leer? Wenn da Bedarf wäre, hätte das doch schon jemand bezogen.

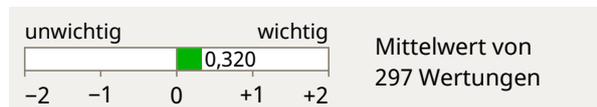
3. von *Spiekermann*

Da ein Abriss von Gebäuden im Laufe der Zeit das Stadt-

bild verändert, sollten die Hürden für derartige Eingriffe höher gehängt werden als derzeit üblich (z.B. über Genehmigungsverfahren). Nicht nur denkmalgeschützte Bauten sind wesentlich für unser Stadtbild. Viel zu oft wird außer acht gelassen, dass ein traditionelles Stadtbild den Touristenzustrom bestimmt. Die Erhaltung und Rekonstruktion alter Bausubstanz sollte da, wo es irgend möglich ist, Vorrang haben und gefördert werden. Das Totschlagargument Neubau sei günstiger als Umbau oder Renovierung kann man doch nicht verallgemeinern. Wer glaubt denn, dass z.B. der monatelange Abriss und Feinzerkleinerung des Kriegsdenkmals "Sack-Bunker" einschl. Neubau günstiger war als ein Umbau?

## 126. Fußgängerbrücke über die Schunter nach Rühme in Höhe Schreiberweg barrierefrei gestalten

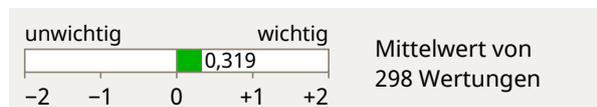
Nr. 3386 | Stadtfreund | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Diese Fußgängerbrücke ist seit Jahren nicht barrierefrei, Mütter mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer können diesen Weg nach Rühme nicht nutzen.

## 127. Feinstaub öffentlich an mehreren Orten messen und ebenfalls das Regenwasser kontrollieren

Nr. 3449 | IloM | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Der Straßenverkehr und der Flugverkehr in Braunschweig hat stark zugenommen. Zugleich wird immer mehr Natur vernichtet. Große Bäume müssen durch Neu-

bauten weichen. Gegen den Klimawandel wird nichts unternommen.

Jeder oder jede könnte aus dem Daumen geschätzt meinen, dass sich Feinstaub und Chemikalien in der Luft rasant vermehren. Weder Braunschweigs Behörden noch die Forschungsanstalten, die an ganz anderen Projekten arbeiten, werden sich diesem Problem widmen.

**Kommentare**

1. von *Lennon*

Um diese Behauptung zu prüfen, helfen nur regelmäßige Messungen und eine Veröffentlichung der Ergebnisse! Ist es wirklich so dramatisch, wie beschrieben, dann muss die Stadt sofort und nachhaltig handeln. Es gilt hier nicht die Augen zu verschließen aus Angst, Verantwortung für die Gesundheit der Bürger übernehmen und eine konsequentere Politik zur Luftreinhaltung ggü. den Verursachern betreiben zu müssen! Wie viel ist uns

Braunschweigern eine Steigerung der Lebensqualität durch bessere Luft wert?

2. von *Vranzi*

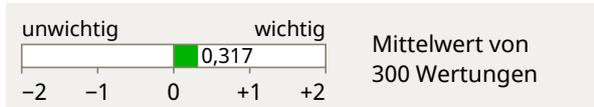
Bitte die aktuellen Messwerte und die letzten 24 Std. live auf einer Infotafel anzeigen.

3. von *scmw*

Wurde nicht damals beim Bau des ECE extra die Messstation abgebaut...

## 128. "Kulturvollzugsanstalt Rennelberg" - Die JVA Rennelberg nach Schließung für Kultur umnutzen

Nr. 3255 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der altehrwürdige Gebäudekomplex Rennelberg ist ein historischer Bestandteil Braunschweigs. Abrisspekulationen seitens der Stadt Braunschweig wären ein unverantwortlicher Eingriff in das Stadtbild. Eine kulturelle Nachnutzung würde den Erhalt der charakteristischen Ziegelbauten ermöglichen. Man darf hier nicht noch einmal so vorgehen wie bei der Beseitigung der ehemaligen Bibliothek Hintern Brüdern.

Um die Probleme in der Kulturszene zu lösen, brauchen wir neue Ideen. Die Justizvollzugsanstalt (JVA) Rennelberg wird bald schließen und bietet genug Räume, um Bedürfnisse zu Kulturszene zu befriedigen. Möglich wären dort:

a) VVA – Die Veranstaltungsvollzugsanstalt: Ein Veranstaltungsort für Theatergruppen und regionale Konzerte wird im Rennelberg geschaffen. Größe: für etwa 200 bis 300 Zuschauer.

b) MVA – Die Musikvollzugsanstalt: In einem Trakt des

ehemaligen Gefängnisses entstehen Proberäume für Bands und ein offenes Tonstudio.

c) GVA – Die Genussvollzugsanstalt: Es wird eine Gastro geschaffen, die auch ein Treffpunkt ist. In der Gastro finden auch kleinere Kulturveranstaltungen wie Ausstellungen und Unplugged-Konzerte statt.

d) WVA- Die Wohnvollzugsanstalt: In einem Trakt entstehen günstige Wohnungen für Studenten. Eventuell auch günstige Übernachtungsmöglichkeiten für Kulturreisende oder ein Künstlerhotel.

e) KVA – Die Kunstvollzugsanstalt: Es werden Ateliers geschaffen und Räume für Ausstellungen.

Betrieben wird dann das Rennelberg von einem Verein (Freie Trägerschaft!), in dem möglichst viele unterschiedliche Kulturschaffende und Kulturgruppen der Stadt beteiligt sind. Im Gegensatz zum Neubau eines soziokulturellen Zentrums ist die Rennelberg-Lösung günstig, weil kein neues Gebäude errichtet werden muss. Die kleinteilige Struktur der JVA bietet viele Möglichkeiten. Durch Mieten und Eintrittsgelder lässt sich das Zentrum vielleicht auch kostenneutral gestalten.

### Kommentare

1. von *Lennon*

Kassel hat es schon vorgemacht, wie's gehen kann: In der ehemaligen JVA "Elwe" kann man jetzt übernachten: [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Justizvollzugsanstalt\\_Kassel\\_III](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Justizvollzugsanstalt_Kassel_III)

2. von *hartkern38*

Super Idee. Auch quasi als lange fehlender FBZ-Ersatz! Die Architektur bietet auch super Atmosphäre für Clubevents. Toll wäre, wenn bei einer eventuellen Realisierung

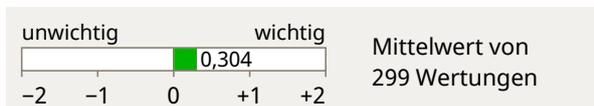
an eine gute Anlage (z.B. Kirsch Audio oder Funktion 1) gedacht wird. Da klingen nicht nur jegliche Art von Konzerten super, sondern es wird auch den hohen Ansprüchen elektronischer Musik gerecht!

3. von *hartkern38*

Wenngleich auch kreativ, so finde ich allerdings die Idee für die Namensgebung etwas unglücklich :D Immer das Wort "Vollzugsanstalt" enthaltend klingt doch arg negativ...

## 130. Radweg Bevenroder Straße ausbessern

Nr. 3508 | Bürger56 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Radweg zwischen der Volkmaroder Straße und Dibbesdorfer Straße in Richtung Querum- Ort sollte einseitig ausgebessert werden.

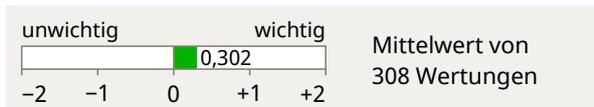
### Kommentare

1. von *scmw*

Wenn es dort eine parallele Fahrbahn gibt, dann bitte den Radverkehr auf die Fahrbahn leiten.

## 131. Die Oker in den Burggraben leiten! Beflussung der Innenstadt

Nr. 3331 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Oker fließt bekanntlich unterirdisch unter der Braunschweiger Innenstadt hinweg. Es ist daher relativ leicht, einen Durchstich von der Münzstraße zum Okergraben

an der Burg Dankwarderobe zu gestalten. Dies wertet die Innenstadt erheblich auf und schafft ein wenig venezianische Atmosphäre!

Und um schon einen Einwand vorweg zu nehmen: Eine Beflussung des Burggrabens führt zu keiner Mückenplage in der Innenstadt, weil die Oker ein fließendes Gewässer ist.

### Kommentare

1. von B/8

Ein guter Vorschlag, der dem Burg-Ensemble auf dieser Seite sehr viel verlorene Atmosphäre zurückgeben würde. Gleichzeitig ein Gewinn für das Stadtklima, wenn weniger aufheizbare Fläche zur Verfügung steht und die kühlende Wirkung des Wassers zur Thermik beiträgt. Durch kleine Straßenrandkanäle (siehe Alte Waage) könnte an manchen Stellen der Lauf der Oker authentisch nachgezeichnet werden und dem Stadtbild mehr Freizeitcharakter geben. Die "Bächle" in Freiburg i. Brg. machen es vor.

2. von Fussgänger

voll dafür !!!

3. von Willi Wacker

Ich kenne den Burggraben noch mit Wasser gefüllt. Es stank im Sommer grauhaft. Für die Touristen sicher

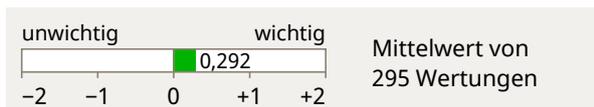
ein einmaliges Erlebnis. Der Geruch war ähnlich dem des Kreuzteiches bei bestimmten Wetterlagen. Die Oker fließt zwar, aber viel zu langsam, um einen vernünftigen Wasserwechsel zu gewährleisten.

4. von Tim ohne Struppi

Der Ideengeber stellt diesen Vorschlag meiner Meinung nach viel zu romantisch da. Ob das funktioniert und zur Aufwertung der Innenstadt beiträgt, da wäre ich sehr skeptisch um diese Idee positiv bewerten zu können. Unabhängig davon, wäre dies wohl eine teure Angelegenheit dessen Kosten-/ Nutzenfaktor wohl als negativ bewertet werden muss. Das Geld hierfür lässt sich an anderer Stelle sicherlich sinnvoller einsetzen.

## 134. "Braunschweig für Blinde" – eine barrierefreie Internetplattform

Nr. 3229 | Lordi | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



<http://www.berlinfuerblinde.de> ist die erste barrierefreie Internetseite mit Reise- und Kulturtipps für Sehbehinderte. Man findet dort Audiobeiträge und kontrastreiche Grafiken zu bekannten Sehenswürdigkeiten. Zudem empfiehlt sie Orte, an denen sich Berlin hören, riechen, schmecken und begreifen lässt: in der Philharmonie, in einer Parfümerie oder einer Pralinenmanufaktur. Doch den Machern des Projekts geht es um mehr: Sie wollen Anbieter von Freizeit- und Kulturangeboten sensibilisieren für die Wünsche von Menschen mit Handicaps – damit gesellschaftliche Teilhabe selbstverständlich wird.

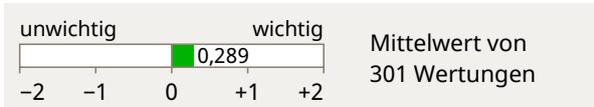
Auch Braunschweig hat viel für Blinde zu bieten. So finden im Staatstheater zum Beispiel Aufführungen mit Audiodeskriptionen für Blinde und Sehbehinderte statt. Mit weiteren Angeboten und Hotels, die für blinde Gäste attraktiv gestaltet werden, kann die Stadt auch touristisch punkten. Es bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e. V. an.

Um die Inklusion von Blinden und Sehgeschädigten voran zu bringen, wäre es toll, wenn die Homepage der Stadt blindenfreundlich gestaltet wird, also alle Texte auch eingelesen verfügbar sind.

Die Vorschlag entspricht auch Punkt 2.2.2 aus dem Zukunftsbild der Stadt Braunschweig: "Integrative und inklusive Strukturen und Projekte fördern"

## 135. Künstlerische Gestaltung von grauen Strom- und Schaltkästen ermöglichen

Nr. 3226 | Lordi | Kultur, Theater | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Schaltkästen gibt es in allen Städten. Sie sind nicht schön und laden daher Jugendliche zum "Verzieren" mit Graffiti ein, was sie in der Regel nicht schöner macht. In Braunschweig werden daher Bürgerarbeiter damit beschäftigt, regelmäßig Graffiti von Schaltkästen zu entfernen, eine Maßnahme, die ein Kampf gegen Windmühlen ist und aufgrund der monotonen Tätigkeit auch nicht für den weiteren Arbeitsmarkt qualifiziert.

Andere Städte hingegen organisieren Wettbewerbe zur künstlerischen Gestaltung von Schaltkästen oder engagieren Kindertagesstätten. So bereichern Schaltkästen

in vielen Städten das Stadtbild und sparen auch langfristig Kosten, weil keine Graffiti entfernt werden müssen. Eine Finanzierung ist auch durch "Stromkasten-Paten" möglich, die jeweils die Gestaltung eines Kastens in ihrer Nachbarschaft finanzieren.

Einen guten Artikel über die Street-Art-Gallery Braunschweig findet man hier:

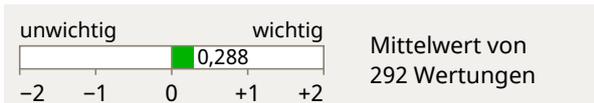
<http://aboutcities.de/staedte/braunschweig/street-art-in-braunschweig>

Ein gelungenes Beispiel für Kunst an Stromkästen findet man hier:

<http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/graffiti-kuenstler-besprueht-stromkaesten-in-duisburg-id6987308.html>

## 136. Alte Industriegebäude umnutzen statt abreißen: Alte Wellpappenfabrik

Nr. 3522 | GruenerPetrus | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ich möchte, dass in Braunschweig weniger alte Gebäude abgerissen werden, zum Beispiel die alte Wellpappenfabrik (Hildesheimer Straße).

Viel lieber hätte ich es, wenn alte Industriegebäude renoviert und neu genutzt werden würden. Sonst stirbt die Erinnerung an alte Industrien in Braunschweig aus.

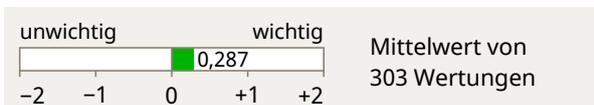
### Kommentare

1. von *Fussgänger*

wir brauchen mehr (günstigen) wohnraum - leider oder gottseidank

## 137. Den Okerumflutgraben rundherum befahrbar machen

Nr. 3539 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Paddeltouren auf der Oker sind sehr beliebt. Ein Problem sind jedoch die Wehre, an denen die Boote übertragen werden müssen. Während das Petriwehr relativ schnell zu bewältigen ist, so muss man leider am Wendenwehr eine längere Strecke durch den Park das Boot tragen, was insbesondere bei den Booten von den Bootsverleihen schwer werden kann.

Es gibt jedoch eine einfache Lösung: Am Wendenwehr wird ein kleiner Seitenarm der Oker geschaffen, der parallel zum Gaußberg läuft. Parallel dazu wird der Burgmühlengraben zur Bammelsburger Straße verlängert. So muss man mit dem Boot nur die Bammelsburger Straße überqueren und eine Okerumrundung ist auch für schwächere Menschen problemlos möglich.

Eine Alternative wäre die Errichtung einer Rollbahn, auf der man Boote problemlos zwischen Wendenwehr und Burgmühlengraben rollen kann.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
bin zwar kein paddler - hört sich aber gut an - erhöht auch das fitness-niveau der bevölkerung

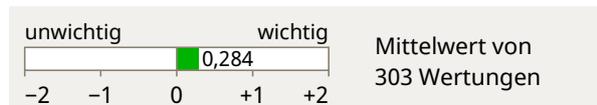
Straße "Am Gaußberg" ihre Häuser erreichen können, ohne durchs Okerswasser schwimmen zu müssen. Bin leider kein Photoshop-Profi ;)

2. von *Lordi*  
Upps, nur als Hinweis: Der kleine Graben sollte auf der Seite des Gaußbergs verlaufen, damit die Anwohner der

3. von *Tim ohne Struppi*  
Interessant aber machbar? Hier wäre eine Machbarkeitsprüfung anzusetzen.

## 139. Parkplätze, Parkhäuser und Tiefgaragen schaffen, wenn Parkplätze abgeschafft werden

Nr. 3400 | VW24 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Es sollten im Innenstadtbereich und den Randbezirken keine Parkplätze mehr abgeschafft werden. Oder es soll dafür ein Ausgleich geschaffen werden.

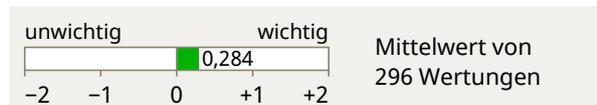
**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
das ist richtig ! - bitte bevorzugt parkhäuser und tiefga-

ragen - es ist ästhetischer und die stad kommt mehr zum vorschein !

## 140. Städtische Dächer begrünen!

Nr. 3215 | Lordi | Grünflächen | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig ist die fünfzehnt grünste Stadt in der BRD. In der Innenstadt ist der Raum für weitere Grünflächen allerdings sehr begrenzt, zumal durch weitere Baugebiete immer mehr Grünflächen verschwinden. Dachflächen bieten eine Möglichkeit, die Innenstadt weiter zu begrünen. Ein Beispiel dafür ist das Projekt "roofTUBgarden", bei dem auf dem Dach der Technischen Universität Berlin ein Garten gestaltet wurde. Sozial benachteiligte Bürger können hierbei mitmachen und sich mit frischem Obst und Gemüse versorgen. In Kochkursen lernen Interessierte, wie sie sich preiswert gesund ernähren. Eine Initiative, die Städtern Lust auf Selbstgeerntetes macht und das ökologische Bewusstsein schärft.

Ein ähnliches Projekt bietet sich auch für städtische Dachflächen an. Das Flachdach des Bohlweg-Rathauses ist gut geeignet. Ebenso ist eine Kooperation mit der TU BS in Kombination mit dem Engagement der Studenten möglich. Hierfür bietet sich der Name: "roofTUBsgarden" an.

Das Projekt lässt sich auch gut gemeinsam mit Behindertengruppen, Senioren, Schülern und Studenten verwirklichen.

Informationen zum roofTUBgarden findet man hier: <http://www.land-der-ideen.de/ausgezeichnete-orte/preistraeger/rooftubgarden-essbare-dachgarten>

Zitat eines Kommentars vom letzten Jahr: "Super gute Idee, an der alle teilhaben können und gleichzeitig die Stadt um ein Vielfaches verschönert!"

**Kommentare**

1. von *Retseim*  
Eine Hochschule der Region sollte eine Potenzialanalyse erstellen. Bei entsprechender Interessenlage könnte sich ein Wettbewerb anbieten. Retseim

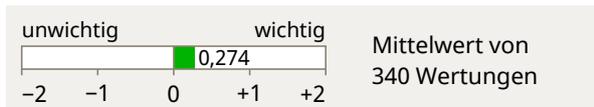
städtischer Gebäude begrünt werden können und ob ggf. wie auch Eigentümer privater Immobilien zur Begrünung der Dächer angeregt werden könnten.

2. von *Retseim*  
Der Fachbereich 61 Stadtplanung und Umweltschutz sollte öffentlich eine Zwischenbilanz zum Thema Klimaschutz erstellen und darauf eingehen, inwieweit Dächer

3. von *Vision*  
Ausgerechnet das Bohlweg-Rathaus ist nun nicht gerade für Gemüseanbau geeignet- hier gibt es die höchste Feinstaubbelastung in ganz Braunschweig. Grundsätzlich ist die Idee aber sehr lobenswert.

## 141. Stadtstraße-Nord: Kosten vermindern, kleinere Lösung wählen

Nr. 3515 | Robert Slawski | Stadtplanung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die neu geplante Stadtstraße-Nord sollte eigentlich eine Wohngebietsanbindung der im Aufbau befindlichen "Neuen Nordstadt" an der Tauben- und Spargelstraße sicherstellen. Demgegenüber ist die bisher vorgelegte Planung absolut überdimensioniert und wird nach dem Fachgutachten zusätzlich 8.000 Fahrzeuge pro Tag an reinem Durchgangsverkehr nach sich ziehen. Dies ist weder nötig noch sinnvoll. - Eine fachlich abgesicherte Alternativ-Planung liegt vor.

Vorschlag:

Reduktion der Straßenplanung auf das benötigte Mindestmaß der Wohngebietsanbindung.

- Gänzlicher Verzicht auf den Abschnitt Hamburger Straße bis Mittelweg via Sackweg.
- Gestaltung des Abschnittes Mittelweg bis Spargelstraße für die künftigen Anwohner mit hoher Aufenthalts-

qualität.

c) Verkleinerung der Trassenbreite im Abschnitt Spargelstraße bis Bienroder Weg.

Vorteile:

- Deutliche Lärminderung für die Anwohner, Verminderung sonstiger Immissionen, starke Verminderung des Flächenverbrauchs, Erhaltung der biologischen Vielfalt im Planungsgebiet.

- Sicherung oder Erhöhung der Lebensqualität im betreffenden Stadtquartier zwischen Bienroder Weg und Hamburger Straße.

- Kostenersparnis von rund 6 Millionen Euro (davon rund 50 % städtische Gelder, für den übrigen Anteil Entlastung der beitragspflichtigen Anwohner und Gewerbetreibenden).

Frage:

Was eigentlich spricht gegen meinen Vorschlag? - Man nenne mir ein Gegen-Argument. Ich werde es entkräften können.

### Kommentare

#### 1. von Lordi

Ein wichtiger Vorschlag! Man kann noch hinzufügen: Die sogenannte Bürgerbeteiligung war eher ein Witz. Die Moderatoren waren voreingenommen, und es wurde den Bürgern erzählt, dass es ausschließlich um eine Erschließungsstraße geht. Weiterhin muss man sagen, dass die Stadtstraße-Nord auch dem neuen Zukunftsbild der Stadt Braunschweig widerspricht, da zukünftig mehr auf den ÖPNV und Naturschutz gesetzt werden soll. Der Bau der Stadtstraße-Nord wäre somit auch eine irrsinnige Verschwendung von Steuergeldern, da bei Umsetzung die "Stadtstraße" anschließend wieder entsprechend dem Zukunftsbild der Stadt zurückgebaut werden müsste ...

#### 2. von JOKA

Die Straße ist unbedingt erforderlich und sollte sogar bis Querum (Bevenroder Straße) verlängert werden. Schon jetzt ist das Verkehrsaufkommen auf dem nördlichen Ring zu hoch und belastet die dortigen Anwohner.

#### 3. von Leonhard

Welchen Sinn macht es mehr Verkehr vom Ring in neue Wohngebiete zu lenken? Gar keinen! Wir müssen anfangen an einer Mobilitätswende zu bauen und nicht den Unsinn des 20. Jahrhundert zementieren!

#### 4. von M. Richie

@Leonhard: Guter Gedanke! Dann fangen sie mal an konstruktive Vorschläge zu unterbreiten, die in sich auch schlüssig und nachvollziehbar sind. Für sie als Architekt sollte so etwas doch möglich sein. Bisher entnehme ich ihren Kommentaren nur negatives über den Kraftverkehr. Sie können nicht etwas stilllegen / zurückbauen, ohne vorher etwas Neues / Gleichwertiges geschaffen zu haben. Mir ist bekannt, dass sie Befürworter des ÖPNV

sind. Sorgen sie dafür dass in Braunschweig das Netz adäquat ausgebaut wird. Dann erst wird sich zeigen, welche Straßen überflüssig sind. Aber bedenken sie auch dass Straßen zum Versorgungsnetz einer Stadt gehören. Konsumgüter können noch nicht in die Kaufhäuser und anschließen in die Wohnungen der Bürger gebeamt werden. Zur Mobilitätswende gehört auch die Elektromobilität. Hierfür werden ebenfalls Straßen benötigt! Nun zur geplanten Straße: Die Straße verläuft nördlich der Plangebiete 1 und 3. Also keineswegs durch ein Wohngebiet. Sie dient als Erschließungsstraße für die geplanten, und vorhandenen Gebiete. Es sollen rund 1000 Wohneinheiten geschaffen werden. Erfahrungsgemäß wird eine Wohneinheit mit mehreren Personen bewohnt (Familien / WG's). Diese Bewohner wollen auch einen Anschluss an den Rest der Welt haben (z. B. Arbeitsplatz / Alternativer Einkaufsmarkt für Großeinkäufe ...). Da nicht alle Ziele in der Innenstadt liegen und auch nicht per ÖPNV erreichbar sind, ist davon auszugehen das hier PKW's eingesetzt werden. Um die Anschlussstelle der A392 zu erreichen müssten Umwege über den Nördlichen Ring oder der Siegfriedstraße genommen werden. Beides belasten die dortigen Anwohner zusätzlich. Jeder Umweg belastet unnötigerweise die Umwelt (gilt auch für E-Autos, Strom kommt auch nicht aus dem Nichts). Die Befürchtung der Neubewohner, dass diese Straße zur Hauptdurchfahrtsstraße für den gesamten Norden sein wird, sehe ich nicht. Die bisherigen Verkehrsströme werden größtenteils beibehalten. Nur für wenige Fahrzeuge wird die Durchfahrt einen Vorteil bringen, was wiederum der Umwelt wieder zugutekommt. Wer sich ohnehin schon auf der Hans-Sommer-Straße bzw. Rebenring befindet wird diesen nicht verlassen um zur Hamburger-Straße zu gelangen. Abschließend sei noch gesagt: Wo neue Wohngebiete entstehen, sollte auch für eine ausreichende Erschlie-

Bung gesorgt werden. Das wurde in der Vergangenheit viel zu häufig vergessen.

5. von *marshall300*

Schade, dass sich die "Neubewohner" nicht jetzt schon über die unmögliche Anbindung an das Straßennetz der Stadt beschweren können. Der Vorschlag hilft überhaupt nicht und wird bei Durchführung den Norden der Stadt zusätzlich belasten. Wie kann man eigentlich so etwas vorschlagen - heute schon ist der Mittelweg, der Bültengeweg, der Ring und die Siegfriedstraße an der Grenze der Belastbarkeit. Deshalb darf eine solche Planung nie kommen.

6. von *maklin*

Klar, es gibt Autofahrten, die lassen sich nicht verlangen (Großeinkauf etc.), aber dennoch gibt es einen großen Spielraum, was die Verkehrsmittelwahl angeht. Die Wahl, ob das Auto genommen wird, hängt (vereinfacht gesagt) meist davon ab, wie einfach oder schwer die Autofahrt einerseits und wie gut oder schlecht die Alternative (Radwege, öffentlicher Verkehr (ÖV)) andererseits ist. Ein übertriebenes Beispiel zur Verdeutlichung: Wenn man das Auto relativ leicht und günstig in der Stadt abstellen kann und schnell reinkommt, während der ÖV vielleicht nur eher selten und langsam fährt, nimmt man das Auto. Wenn andersrum der ÖV schnell und oft kommt, und gleichzeitig die Parkhäuser eher teuer sind, nimmt man lieber Bus und Bahn. Viele Städte (Beispiel Freiburg, vgl. <http://www.freiburg.de/pb/,Lde/231648.html>) haben solche Stellschrauben genutzt, um den Anteil des Autoverkehrs zu reduzieren. Eine stark ausgebaute Stadtstraße Nord, ggf. sogar noch weiter verlängert nach Querum (Vorschlag JOKA), würde gewiss das Auto auf dieser Relation im Verhältnis zu Fahrrad und ÖV deutlich attraktiver machen und eben die Stellschraube in die ungewünschte Gegenrichtung drehen. Daher kann ich nur Robert Slawski zustimmen, eine verkürzte Variante der Stadtstraße zu planen. Dabei kann immer noch der Raum für den Abschnitt Hamburger Straße bis Mittelweg freigehalten werden und bei Bedarf zukünftig bebaut werden.

7. von *SvHennemann*

Eine gute Idee um das Verkehrsaufkommen zu verhindern/minimieren! Gerade die Wohnanlage Robert-Koch-Str. profitiert davon ungemein. Die ruhige Lage der Anlage macht Sie erst interessant

8. von *Kristin L.*

Ein guter Vorschlag. Ich stimme jedoch Maklin zu, dass das ÖV Netz ausgeweitet werden sollte.

9. von *PeterS.*

Ein sehr guter Vorschlag. Leider sind solche Ideen, die zur Lebensqualität von Mensch und Umwelt beitragen, bei den meisten Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern nicht sehr gerne gesehen.

10. von *Tim ohne Struppi*

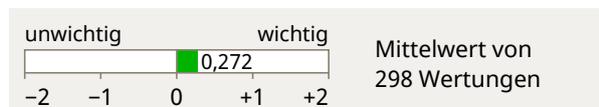
Man soll ja immer kritisch sein..... Ich gehe jedoch davon aus, dass die Stadtverwaltung und die entsprechenden Planungsbüro's in diesem Fall richtig geplant und bemessen haben. Die Vorstellung von überdimensionierten Straßen die nur den PKW-Verkehr bedienen, werden allerorten kritisch gesehen. Ein Umweltbewußtsein ist den meisten Straßenplanern heute zu zuerkennen. Interessant ist aber, ob diese Vorstellung der Verwaltung so machbar ist, wie sie angedacht wird. Auch ich habe da meine Zweifel. Die Skepsis ist angebracht aber mir persönlich zu übertrieben. Die Frage die ich mir stelle, ist, ob die Alternativ-Vorstellung hierzu funktionieren würde. Und wenn diese nicht funktioniert und im nachhinein nachgebessert werden müsste, dann wäre dies in jeder Hinsicht eine schlechtere Alternative.

11. von *Lordi*

Die kostengünstigste Variante, die nach allen Berechnungen fürs Wohngebiet ausreichend ist, ist ein einfacher zweispuriger Durchstich von der Hamburger Straße in den Weinbergweg. Hierfür bestehen auch schon Planungen und es muss kein Geschäft abgerissen werden (Die jetzige Planung verläuft direkt durch eine Ford-Filiale). Außerdem bleibt so der Sackweg erhalten, der die schönste Verbindung von der Nordstadt zum Ölper See ist und auch bei Joggern & Naturfreunden sehr beliebt ist. Und nur kurz zu den Zahlen: Prognose fürs Neubaugebiet waren 4 800 KFZ von der Hamburger Straße täglich. Für die Stadtstraße sind jetzt plötzlich 13 000 KFZ eingeplant. Rechtlich sind daher vermutlich auch die Erschließungskosten für die Anwohner nicht mehr haltbar, da es hier nicht mehr um Erschließung geht, zumindest kann ich mir gut vorstellen, dass es zu langen Prozessen kommt, weil zum Beispiel die Anwohner der Robert-Koch-Straße "not amused" über die Stadtstraße sind.

## 142. Countdown für Fußgänger- und Fahrradfahrerampeln einführen

Nr. 3155 | Ideenric | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



In einigen ausländischen Städten gibt es sie schon, die ich nenn sie mal, Countdown-Ampeln.

Wie ich finde eine ganz nette Hilfe für den Radfahrer oder Fußgänger, von weitem kann man dann sehen wie viel Zeit einem noch bleibt die Straße zu überqueren und wann man Tempo reduzieren oder stehen bleiben sollte.

**Kommentare**

1. von *Willi Wacker*

Wer trägt die Kosten dafür? Wahrscheinlich die Autofahrer. Dann aber bitte die Steuer- und Versicherungspflicht wie für PKW und motorisierte Zweiräder.

2. von *Petey*

Ich dachte Radfahrer sollen mehr kontrolliert werden. Dann käme das Geld doch aus eigener Tasche oder wie funktioneren Milchmädchenrechnungen?

3. von *Maju*

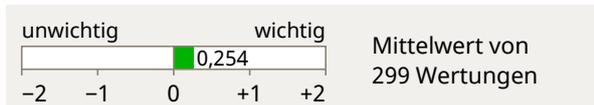
In Wien blinkt das grüne Licht, bevor es umspringt. Dann braucht es keine zusätzliche Anzeige. Ich weiß nicht, ob das in D zulässig wäre.

4. von *scmw*

Viel schlimmer finde ich die oft fehlende Gelbphase vor dem wieder Rot werden. Auf der Fahrbahn hat diese wie viele Sekunden? Ich kann nicht bei 30 kmh in Nullzeit stehen. Und auf Grüne Ampeln zubremsen ist nicht sinnvoll. Aber bei Rotlichverstoss Radverkehr wird auch (als eigenständiger Strafbestand) bei unter 1 Sek. geandet. Wie soll das praktisch gehen? Da soll sich der Gesetzgeber mal ausrechnen, wie weit ein Fahrzeug bei Vollbremsung da noch kommt.

**143. Bus 450 Lamme-Vechelde mit 418 besser abstimmen oder 450 über Lamme fahren lassen**

Nr. 3483 | Piri | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Durch die Umstellung der Busverbindung 450 Braunschweig-Vechelde brauche ich nun für diese 7 Kilometer eine Stunde Fahrtzeit. Die 418 als Zubringer zum Raffturm ist leider immer gerade weg, so dass

man am Raffturm etwa 25 Minuten warten muss oder eben gleich laufen muss. Leider steht man dort auch ohne jeglichen Schutz vor der Witterung. Auch fehlen Möglichkeiten dort Fahrräder anzuschließen. Es wäre daher gut, zum einen wieder die 450 über Lamme fahren zu lassen oder wenigstens die Wartezeit besser abzustimmen.

**Kommentare**

1. von *hermann*

Das Problem sehe ich auch. Die Zeiten müssen mit der 418 müssen besser abgestimmt werden oder die 450 wenigstens 1-2 in der Stunde über Lamme geleitet werden, sonst ist die Strecke nach Vechelde nicht zumutbar.

2. von *zwengelmeier*

Durch die damalige Verlegung der 450 wurden Klein Gleidigen und Denstorf quasi von der Verbindung abgehängt. Insofern ist es zu begrüßen, dass die 450 wieder da langfährt. Eine Optimierung der Pläne bzgl. kürze-

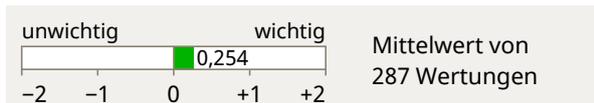
rere Unsteigezeiten am Raffturm ist da auf jeden Fall vorzuziehen. Und natürlich sollte man da Haltestellenhäuschen und elektronische Abfahrtafeln installieren. Alternativ könnte man noch eine Verlängerung der 418 nach Wedtlenstedt prüfen, mit Möglichkeit zum Umstieg in die 450.

3. von *Fussgänger*

noch nen busvorschlag - finde ich gut - vielleicht besser als die 422 zu verlängern

**144. Bohlwegfassaden rekonstruieren oder verschönern**

Nr. 3399 | VW24 | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die gesamten Bohlwegfassaden bis hin zur Stobenstraße sollten endlich verschönert werden. Hierzu sollte ein Anstoß gemacht werden, damit das Zentrum von Braunschweig schön wird.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*

ich finde die bohlweg-fassaden so schön wie sie heute sind - 60iger jahre charme eben - nur das beton-rathaus sollte bunte bänder bekommen

2. von *scmw*

Das sollte Privatangelegenheit bleiben.

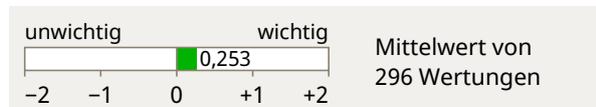
3. von *Heinemann*

Auch sollte hier die Zulassungsanzahl an Imbissgeschäf-

ten eingedämmt werden. Mittlerweile reiht sich am Bohlweg ein Imbissladen neben den anderen. Geschäfte für andere Artikel, z.b. Bekleidungsgeschäfte haben kein Platz. Ist das ein positives Aushängeschild für Braunschweig? In der Innenstand verschwinden zunehmend die Kaufläden und werden durch Imbissläden ersetzt. Bald muss man dann nach Honnover oder Wolfsburg fahren, wenn man neue Bekleidung benötigt.

## 145. Stark in Parks! Ein übergreifendes Parkkonzept entwickeln

Nr. 3289 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



“Braunschweig kann dem Besucher Gärten aus allen wichtigen Epochen der Gartenkunst präsentieren. Ob der englische Landschaftspark Richmond oder der Westpark als Park des 20. Jahrhunderts in einem eher industriell geprägten Zwischenbereich zur Großsiedlung Weststadt.” (Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2010)

Mit rund 6 Prozent Grünanlagen in Prozent an der Gesamtstadtfläche ist Braunschweig die fünfzehnt grünste Stadt in der BRD.

Es fehlt jedoch an einem übergreifenden Park-Konzept und einer passenden Führung durch die Parks zum Beispiel in Form einer Broschüre oder einer GPS-geführten Fahrradtour. Ein grüne Radtour ist vom Westpark übers Lammer Holz zum Ölper See, Inselwall, Bürgerpark, Löwenwall, Museumpark, Theaterpark, Stadtpark, Prinzenpark, Riddagshausen möglich. Schilder mit den Entstehungsgeschichten der Parks können zum Vergnügen beitragen.

Einen guten Überblick über die Braunschweiger Parkanlagen und ihre Geschichten findet man hier: [http://www.braunschweig.de/leben/im\\_gruenen/parkanlagen.html](http://www.braunschweig.de/leben/im_gruenen/parkanlagen.html)

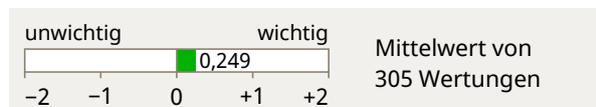
**Kommentare**

1. von *Zenturus*

Nur 6% :O Da hab ich mit mehr gerechnet

## 147. Einführung von Parkgebühren am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg

Nr. 3442 | Stadtmensch | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Derzeit kann man am Braunschweiger Flughafen kostenlos parken. Das ist eine in Deutschland ziemlich einmalige Situation. Um das Defizit vom Flughafen Braunschweig zu mindern, sollten im unmittelbaren Umfeld vom Flughafen Parkgebühren erhoben werden. Diese könnten sich beispielsweise der Höhe nach am Flughafen Hannover orientieren:

1 Stunde: 4€, 2 Stunden: 6€...

1 Tag 20 €, 2 Tage: 40€, 3 Tage: 50€...

Dort ist derzeit Platz für rund 200 Fahrzeuge. Der Parkplatz ist meistens brechend voll. Bei im Schnitt pro Tag nur 136 Fahrzeugen mit Tagesticket würden sich Mehreinnahmen von rund 1.000.000 € ergeben.

Die Ein- und Ausfahrt müssten dann per Schranke geregelt werden. Für die Besucher der Gastronomie gibt es zwei Stunden kostenlos. Wer am Flughafen mit Privat- oder Firmenjet unterwegs ist, wird sich an diesen Ge-

bühren nicht stören. Die Nutzer würden damit einen adäquaten Beitrag für die Bereitstellung dieser Infrastruktur bezahlen.

Nutzer/in Aktiv dabei ergänzt: Besucher finden am Flughafen in Waggum kaum einen Parkplatz, da Dauerparker eines ansässigen Konzerns diesen nahezu permanent und vollständig belegen. Durch eine Parkplatzbewirtschaftung ähnlich wie am Bahnhof, könnte dem entgegengewirkt oder daraus wirtschaftlicher Nutzen gezogen werden. Kurzzeitparker bis zu einer Parkdauer von zwei Stunden sollten hierbei einen kostenlosen Parkschein erhalten, während Langzeitparker durchaus 5 bis 7 Euro pro Tag zahlen können. Damit sollten innerhalb kürzester Zeit die Kosten für die Aufstellung von Parkscheinautomaten und die regelmäßige Überprüfung der Parkplatzsituation wieder eingenommen werden. Diese Maßnahme ist auch dann noch kurzfristig sinnvoll, wenn mittelfristig ein geplantes Parkhaus am Flughafen gebaut werden sollte.

**Kommentare**

1. von *BIOlogisch*

Ist das schön... kostenlose Parkplätze an einem Flughafen! Das hat Seltenheitswert und sollte auf jeden Fall so bleiben. Der Aufwand würde sich für den kleinen Flughafen wahrscheinlich sowieso nicht lohnen und es müssen nun wirklich nicht für jeden öffentlichen Parkraum Gebühren erhoben werden. Das ist schon in der Innenstadt Zumutung genug.

2. von *Hermelin*

Parkgebühren sind seit Jahren überfällig. Parkschraken müssen nicht sein sondern nur ein bis zwei Automaten. Und regelmäßige Kontrollen. Einziges problem: Klärung der Besitzverhältnisse des Lilienthalplatzes.

3. von *Stadtmensch*

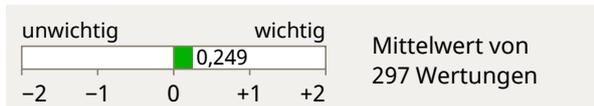
Eine Schranke macht schon Sinn. Ansonsten bekommen die Falschparker ein Knöllchen und müssen lächerliche 10 € Strafe für eine Woche parken zahlen.

4. von *hanneken*

Ich finde es sehr vermessen, die Parksituation am Braunschweiger Flughafen mit der Hannovers zu vergleichen und die sehr hohen hannoverschen Parkgebühren in Braunschweig zu übernehmen. Parkgebühren sind ok. aber sie sollten im Rahmen bleiben und die Tagesgebühr von 5 Euro nicht übersteigen.

## 148. Schulen stärker finanziell unterstützen, insbesondere Klassenfahrten

Nr. 3133 | baumaffe | Schulen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Stärkere Finanzielle Unterstützung für Schulen, attraktivere Bildung durch Perspektiven.

Klassenfahrten unterstützen, da diese wichtige Erfahrungen hinsichtlich sozialen Fähigkeiten, für das spätere Leben, bereitstellen.

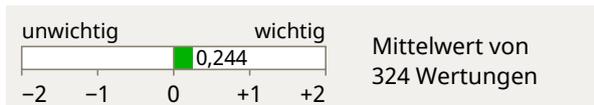
**Kommentare**

1. von *Boersenfeger*

...direkte Förderung nur für Bedürftige....

## 149. Mehr Lokale, die barrierefrei sind und auch barrierefreie Toiletten haben

Nr. 3419 | Kurzer | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es gibt zuwenig barrierefreie Lokale, die von Rollifahrern besucht werden können und preiswert sind. Integration ist in Braunschweig leider noch nicht an der Tagesordnung. Körperlich behinderte Menschen werden oft ausgeschlossen vom Kneipen- und Restaurantwesen.

**Kommentare**

1. von *MiniMaus*

Und in den meisten "Behindertentoiletten" werden Putzswagen, Wickeltische, Papierkörbe, andere Dinge gestellt. Die vorgeschriebene Größe für Behindertentoiletten verführt dazu, dort andere Sachen hinzustellen. Diese Größe, der Platz, wird aber als Wendekreis für Rollstühle benötigt. Ebenso der Platz rechts und links der Toilette. Der "Rollstuhlfahrer" setzt sich entweder von rechts oder von links auf die Toilette vom Rollstuhl aus um. Ja nachdem, in welchem Arm mehr Kraft ist oder ein weiteres Handycap vorliegt. Negativ-Beispiel: Eine ausgechilderte

"Behinderten-Toilette" in einer Lokalität in der Nähe der Haltestelle Rathaus

2. von *Boersenfeger*

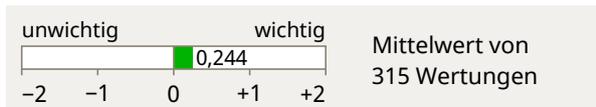
Jedes Restaurant ist selbst für Barrierefreiheit zuständig... noch... wie soll die Stadt daran irgendetwas ändern können? Dies müsste und sollte von "oben" aus der Bundespolitik kommen oder eben von "unten" vom Restaurantbetreiber...

3. von *scmw*

Das ist leider Privatangelegenheit der Lokale.

## 150. Bienroder See aufwerten

Nr. 3404 | zwengelmeier | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



In den letzten Jahren ist der Heidbergsee zu einem attraktiven Naherholungsgebiet geworden, was grundsätzlich zu begrüßen ist.

Leider ist das für den Bienroder See nicht der Fall. Besonders das offizielle Badeverbot ist nicht akzeptabel. Für den Artenschutz könnte man es partiell erhalten, zum Beispiel am westlichen Ufer.

Die Betonplatten direkt unter der Wasseroberfläche sind eine Gefahr und müssen abgerissen werden.

### Kommentare

1. von *Boersenfeger*

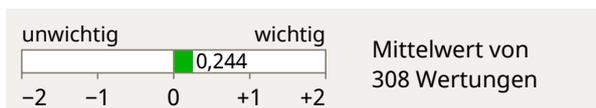
.. auch am Heidbergsee gibts ein Badeverbot... anders gehts auch nicht, da ansonsten eine Badeaufsicht von der Stadt gestellt werden müsste...

2. von *scmw*

Welche Gefahr stellen die Platten da, wo dort doch nicht gebadet werden darf?

## 151. Alle Radwege mit einer roten Fahrbahndecke ausstatten

Nr. 3319 | wasta | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Um die Radwege kenntlich zu machen, sollen alle durch eine rote Fahrbahndecke gezeichnet werden. Das erhöht die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Und schafft Klarheit.

### Kommentare

1. von *Eichendorff*

Ganz meiner Meinung.

- vielleicht geht ein helleres grau oder ein bläulicher ton oder sandsteinfarben - mal probieren - muss auch nachts und bei regen gut zu sehen sein !!!!

2. von *Radfahrer*

Auf die Gefährlichkeit von Radwegen durch blutrotes Einfärben aufmerksam zu machen ist zwar eine nette Idee, aber das simple Aufheben der Benutzungspflichten würde einen deutlichen Sicherheitsgewinn bedeuten und käme viel günstiger.

5. von *Zenturus*

Fußgänger würden trotzdem ohne zu gucken den Radweg überqueren und dann wird man wieder angemault, dass man so heizen würde, obwohl man sich auf dem Radweg befindet, wo Fußgänger nichts zu suchen haben, wenn sie ihn nicht gerade aufmerksam orthogonal überqueren.

3. von *unofrank*

Den Kommentar von dem Radfahrer kann ich mich nur anschließen

6. von *scmw*

Volle Zustimmung, Radfahrer!

4. von *Fussgänger*

da bin ich grundsätzlich dafür - die radwege heben sich überhaupt nicht ab - das rot ist allerdings ziemlich krass

## 153. Bahn-Haltepunkt Weststadt, Gartenstadt, Broitzem schaffen

Nr. 3163 | bs94 | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Einrichtung eines Haltepunktes der Eisenbahn in Höhe Weststadt (Friedrich-Seele-Straße) oder Gartenstadt (Marienberger Straße) ist überfällig. Alternativ wäre auch ein Haltepunkt am ehemaligen Bahnhof Broitzem denk-

bar. Damit soll die Bahn unter anderem für Pendler nach Wolfsburg attraktiver gemacht werden, die im Bereich Weststadt, Gartenstadt, Broitzem wohnen.

Die Bahn fährt hier in Sichtweite vorbei, ist aber für viele Bewohner dieser Stadtteile nicht sinnvoll nutzbar. Der Weg zum Hauptbahnhof ist im Alltag einfach zu weit. In anderen Städten gibt es S-Bahnen mit vielen Haltepunkten! Diesen Vorschlag habe ich bereits im letzten

Jahr gemacht. Die vielen zustimmenden Kommentare

lassen mich hoffen, dass diesmal auch die Bewertung entsprechend positiv ausfällt.

**Kommentare**

1. von *AndreasBS*  
und ein P&R-Parkplatz zum Bahn-Haltpunkt.

Stadt wohl eher nur einen geringen Anteil daran haben, aber dennoch sollte das Projekt kontinuierlich gepusht werden.

2. von *Adebar*  
Dieser Haltepunkt ist schon lange überfällig. Mit ein Umstieg auf die 5 wäre auch das westliche Ringgebiet viel besser an Peine/Hannover/Hildesheim angebunden. Auch könnte der Hält das Wohnviertel Weststadt deutlich attraktiver machen. Denn viele Pendler nach Wolfsburg/Hannover würden von hier attraktive Fahrzeiten realisieren können. Dies könnte auch den Wohndruck in Nähe des Hbf (zB westl.Ringgebiet) verringern. Die Pläne dafür stehen schon lange, hier sollte die Stadtverwaltung deutlich den Druck auf die Verantwortlichen ZGB und DB S&S erhöhen.

4. von *M. Richie*  
Auch das ist ein sehr guter Vorschlag! Ähnlich wie mein Kommentar zum Vorschlag 3452 (Neue Haltepunkte an der Bahnstrecke Braunschweig / Gifhorn schaffen) sehe ich diesen Vorschlag als richtigen Schritt für eine mögliche S-Bahn in der Region.

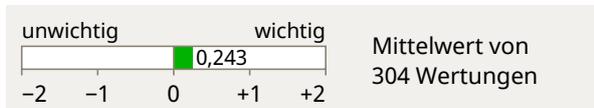
3. von *maklin*  
Ich meine ich habe im letzten Jahr schon zugestimmt und kann auch diesmal nur zustimmen! Finanziell wird die

5. von *Retseim*  
Weitere Argumente sind Anbindung westliches Ringgleis und Kultur- und Freizeitgelände Westbahnhof

6. von *Retseim*  
Anbindung westliches Ringgleis und Freizeitgelände Westbahnhof

## 154. Fachwerkhäuser im Magniviertel und Ackerhofportal sanieren

Nr. 3418 | VW23 | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die baufälligen Fachwerkhäuser im Magniviertel müssen saniert werden und das Ackerhofportal wieder aufgestellt werden.

**Kommentare**

1. von *Eichendorff*  
Sehe ich auch so.

2. von *Gutemine*  
Ja! Bitte!

3. von *scmw*  
Sind die in privater oder öffentlicher Hand?

## 155. Ampelschaltung verbessern: Überweg Bruchtorwall zur Nimes-Straße

Nr. 3366 | Lupo | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)

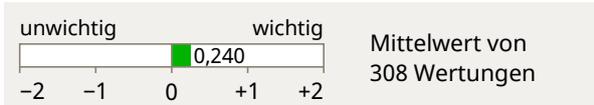


Knopfdruck anfordern müssen. Leider wurde der Umlauf so geändert, dass dabei sehr lange Wartezeiten entstehen können. Die Wartezeit sollte merklich gekürzt werden, so fällt das Warten auf "Grün" auch viel leichter.

Die Schaltung für Fußgänger und Radfahrer wurde vor einiger Zeit so geändert, dass die Nutzer ihr Signal durch

## 156. Radweg Völkenrode Braunschweig sanieren

Nr. 3368 | Sinje | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)

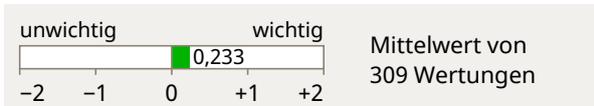


Die Strecke von Völkenrode in die Innenstadt ist bereits mit circa 30 Minuten relativ lang. Um die Fahrt so angenehm wie möglich zu machen,

schlage ich vor die Radwege, insbesondere zwischen Watenbüttel und Ölper und die eigentlich schöne Alternativroute entlang des Ölper Sees/Inselwall, zu sanieren. Baumwurzeln, und Borsteinkanten sowie hohe Übergänge zwischen verschiedenen Bodenbelägen machen die Fahrt unschön und unnötig anstrengend.

## 160. Laternen als Ladepunkte für Elektro-Autos vorbereiten

Nr. 3556 | fema | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



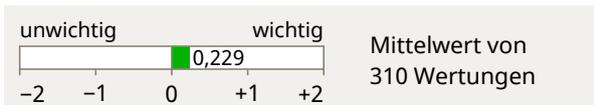
Da die Elektromobilität in Zukunft immer stärker wird, sollte die Stadt Braunschweig sich ein Konzept für An-

wohner überlegen, welche ein Elektroauto nicht in einer Garage laden können, sondern "Laternenparker" sind.

Es gibt bereits technische Möglichkeiten, jedoch müssen dafür zum Beispiel die Laternen entsprechend umgerüstet oder vorbereitet werden. So könnte beispielsweise im östlichen Ringgebiet damit gestartet werden.

## 162. Beleuchtung zwischen Ringgleis und Broitzem schaffen

Nr. 3459 | BraunschweigEr | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Im Bereich zwischen Ringgleis und dem bereits beleuchteten Weg zwischen der Gartenstadt und Broitzem wird

angeregt, den Bereich der ehemaligen Bahntrasse ebenfalls zu beleuchten. Hierdurch wird ein Lückenschluß zwischen dem Ringgleis und der Verbindung nach Broitzem geschaffen, welcher gerade im Hinblick auf den weiteren Ringgleisausbau sinnvoll erscheint.

## 163. Bootfahren auf der Oker - Petriwehr leichter passierbar machen

Nr. 3511 | Radler | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 1000 €



In der westlichen Okerumflut ist das Petriwehr ein echtes Bollwerk. Damit Paddler es dennoch passieren können, gibt es ober- und unterhalb des Wehrs Ein- und Aus-

stiegsstellen. Leider muss man oberhalb mit dem Boot eine Treppe überwinden. Für Alleinpaddler mit einem nicht sehr leichten Boot ist das ein großes Hindernis.

Deshalb schlage ich vor, seitlich an der Treppe eine Rampe anzubringen, über die man Boote mit einem Bootswagen schieben kann.

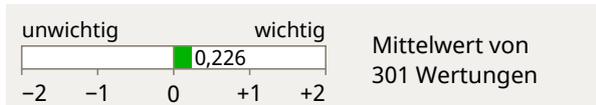
### Kommentare

1. von *Lordi*

Da unser OB Ulrich Markurth selbst ein aktiver Paddler ist, findet dieser Vorschlag sicherlich auch große Unterstützung im Stadtrat ;)

## 164. Linie 420 am Sachsendamm halten lassen

Nr. 3108 | ddetmer | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Linie 420 soll einen zusätzlichen Halt an der Haltestelle "Sachsendamm" erhalten. In Fahrtrichtung Süden ist auf der Autobahnabfahrt bereits ausreichend Platz auf der rechten Fahrbahnseite, so dass andere Fahrzeuge problemlos überholen können.

In Fahrtrichtung Norden kann der Haltestelle an der Zufahrt zum P&R-Parkplatz, direkt am Fahrbahnrand angelegt werden.

Die zusätzliche Fahrtdauer dürfte pro Richtung maximal 2 Minuten betragen, bringt aber für alle Fahrgäste aus dem Bereich Melverode und Heidberg nach Wolfenbüttel und zurück einen erheblichen Zeitgewinn (je nach Anschluss zwischen 10 und 20 Minuten), da die "Rückfahrt" zum Richmondweg und der dortige Umstieg entfallen.

Wenn die Pausenzeiten der Umläufe ausreichen, ist diese Maßnahme kostenneutral umsetzbar, da kein zusätzliches Fahrzeug eingesetzt werden muss.

### Kommentare

#### 1. von *Stadtmensch*

Die Linie 420 fährt ab Sachsendamm parallel zur Stadtbahnlinie M1. Da steht sie dann regelmäßig im Stau auf der Wolfenbütteler Straße und am Bohlweg. Warum lässt man diese Linie nicht am Sachsendamm auf der nördlichen Seite der Brücke enden / beginnen und erspart sich damit den Parallelverkehr? Man würde dadurch Fahrzeugkapazitäten frei bekommen und könnte mit der freien Kapazität den Takt zwischen Sachsendamm und Wolfenbüttel auf einen 10 Minuten Takt mit gesichertem Umstieg zwischen allen Fahrten der M1 und 420 verdichten.

#### 2. von *Moderation Vorwerk*

Den entsprechenden Vorschlag finden Sie unter: "Linie 420 am Sachsendamm beginnen und enden lassen und mit Linie 1 verknüpfen" <https://www.bs-mitgestalten.de/node/3318>

#### 3. von *JOKA*

Nicht die 420 dort enden lassen, sondern sie über den Sachsendamm und Salzdahlumer Straße in die Innenstadt führen. Damit würde der Heidberg, die Berufsschule und der Bebelhof eine bessere Anbindung erhalten.

## 165. Fahrradweg "Im Ohefeld" schaffen

Nr. 3436 | MiniMaus | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Schaffung eines Fahrradweges oder Fahrfahstreifen auf der Fahrbahn auf der Straße "Im Ohefeld". Diese Straße dient als Verbindung zwischen der Gifhorner Straße und dem Bienroder Weg.

Zum Schichtwechsel des VW-Werkes wird diese Straße durch den angrenzenden VW-Parkplatz sehr stark genutzt. Die Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer benutzen dann den Fußweg, der nur an der nördlichen Seite der Straße ist. Gefährlich für die vielen Fußgänger.

Auf der Straße fahren, ist ohne Fahrradstreifen höchst gefährlich.

### Kommentare

#### 1. von *Frieder Schöbel*

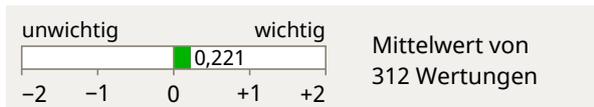
Sehr guter Vorschlag. Dazu sollte eine Absenkung des Bordsteins in Höhe Einmündung Zufahrt Schulgarten geschaffen werden.

#### 2. von *scmw*

Da Radwege das Unfallrisiko gegenüber der Fahrbahn in der Regel erhöhen, wäre eine Temporeduzierung evtl. sinnvoller.

## 166. Fassade des Studentenwohnheims "Affenfelsens" neu gestalten

Nr. 3301 | Lordi | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der so genannte Affenfelsen ist das von den Bewohnern bunteste Gebäude dieser Stadt und gleichzeitig eins der hässlichsten Häuser. Eine neue, bunte, künstlerische Gestaltung der Fassade des Affenfelsens würde das Studentenwohnheim zu einem sympathischen Lebensort machen und gleichzeitig die Attraktivität des Viertels erhöhen. Hier bietet sich eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt Braunschweig und dem Studentenwerk unter Beteiligung von Studenten und Künstlern an. Für diese Neugestaltung können auch Sponsoren gesucht werden, deren Zielgruppe Studenten sind.

Jörg Albrecht schrieb schon 1985: "Ein ehemaliger Braunschweiger Wirtschaftsreferent ließ seine japanischen Gäste möglichst von Süden her in die Stadt anreisen. So konnte er den sensiblen Asiaten einen ästhetischen Schock ersparen, der sie am nördlichen Stadtrand erwartet hätte. Dort mündet die Hamburger Straße mit unerbittlicher Konsequenz in einem öden Verhau von Gleiskörpern, vierspurigen Straßen, heruntergekommenen Höfen und Parkflächen, das Ganze gekrönt von zwei Wohnblöcken derart niederschmetternder Architektur, dass Investoren, die sich daheim in der Kunst des Blumensteckens und der Teezeremonie üben, möglicherweise auf dem Absatz kehrngemacht hätten." Hier ist weiterhin großer Handlungsbedarf!

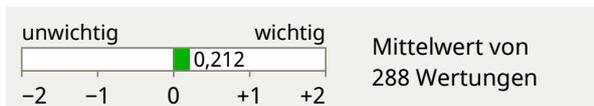
### Kommentare

1. von *M. Richie*

Ist dringend notwendig! Ich frage mich, warum das bei der derzeitigen Sanierung nicht gleich mitgemacht wurde.

## 168. Zone 30 auf dem Magnitorwall von der Museumsstraße bis Leonhardstraße

Nr. 3405 | fab | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Einführung einer Zone 30 auf dem Magnitorwall von der Museumstraße bis zur Leonhardstraße. Ab Beginn der Leonhardstraße beginnt eh eine 30er Zone - somit würde sie nur nach vorne in den Magnitorwall verlängert.

Auf dem Magnitorwall befindet sich ein Kindergarten, zu dem viele Kinder die Straße in Höhe "Am Magnitor"

queren. Zu dem befinden sich mehrere Schulen (Wilhelmgymnasium, Gauss Schule) am Magnitorwall und der Überweg "Am Magnitor wird von vielen Schülern genutzt.

Ein Beschleunigen der Fahrzeuge (ab der Museumsstraße) und das darauf folgende Abbremsen (Zone 30 Beginn Leonhardstraße) führt zu dem zu einer erhöhten Lärm und Schadstoffbelastung.

### Kommentare

1. von *Rudi*

Ich unterstütze den Vorschlag.

2. von *Stadtmensch*

30 km/h würde die Straßenbahn ausbremsen. Fußgän-

ger können die Straße aufgrund des Walls eh kaum überqueren, nur im Bereich der Kreuzungen. Diese Geschwindigkeitsbeschränkung würde nicht viel bringen.

## 170. Zebrastreifen am Querumer Kreisel aufmalen

Nr. 3533 | SDF | Kinder, Jugend | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2000 €



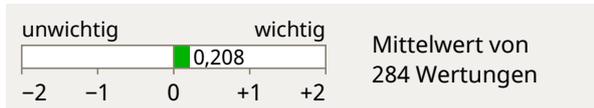
Um die Übergangsmöglichkeiten für Fußgänger, insbesondere Kinder sicherer zu machen, sollte jeweils an allen Einmündungen ein Zebrastreifen aufgemalt werden. Um sie auszuleuchten, müsste man an den vorhandenen Laternen nur doppelte und stärker leuchtende (oder ausgerichtete) Lampen anbringen.

**Kommentare**

1. von *scmw*  
Zebrastreifen werden von KFZ zu oft ignoriert. Bitte, wenn nötig LZAs.

**171. Fahrradschutzstreifen auf dem Mittelweg entfernen**

Nr. 3353 | Harry | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Meiner Erfahrung nach bietet der sogenannte Fahrradschutzstreifen für Radfahrer keinen Schutz, sondern setzt sie eher zusätzlichen Gefahren aus, da viele Autofahrer dies wohl als Spur der Radfahrer sehen und meinen, dass sie ausreichend Abstand halten, wenn sie auf "ihrer Spur" fahren.

Dadurch kommt es leider immer wieder vor, dass man als Radfahrer an dieser Stelle mit einem Abstand von 20 bis 50 Zentimeter überholt wird, gerne auch an den Stel-

len, an denen Verkehrsinseln in der Mitte der Fahrbahn existieren oder bei Gegenverkehr. An windigen Tagen ist dies selbst für geübte Radfahrer eine große Gefährdung.

Wenn der Schutzstreifen entfernt wird, können die Fahrrad-Piktogramme gerne auf der Straße verbleiben, um den Autofahrern zu signalisieren, dass Fahrräder hier auf der Straße fahren.

Eine zusätzliche Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h würde hier auch zur Sicherheit der Radfahrer beitragen. Alternativ sollte die Polizei in diesem Bereich den Abstand der Autofahrer zu Radfahrern öfter kontrollieren.

**Kommentare**

1. von *Maju*  
Sehe ich auch so. Das gleiche gilt für den eben getrockneten "Schutzstreifen" auf der Museumsstraße. Die Piktogramme auf der Straße können bleiben, aber die gestrichelte Linie legt ein falsches Verhalten nahe. Zudem können Schilder aufgestellt werden, auf denen ein Auto neben einem Rad dargestellt ist, mit einem Pfeil zwischen ihnen, unter dem 150cm steht.

2. von *Lordi*  
Schwieriges Thema. Also ich fahre den Mittelweg täglich mehrmals rauf und runter. Die Straße ist gefährlich, ob mit oder ohne Schutzstreifen. Gefühlt hat sich für mich die Sicherheit mit den Schutzstreifen erhöht, faktisch hat sich praktisch nichts verändert. Vielleicht würde auch Tempo 30 die Sicherheit erhöhen, da einige Autofahrer hier sehr schnell durch die Gegend düsen. Wenn die Piktogramme von Maju und das Tempo 30 in den Vorschlag mit aufgenommen werden, findet er meine Unterstützung.

3. von *Braunschweig-Radler*  
Ich bin die Strecke einige Monate arbeitstäglich gefahren und kann nur zustimmen, dass sie als "Spur" für Radelnde interpretiert wird. Es ist kein schönes Gefühl, wenn dort einer mit 60-65kmh und 20-30cm Abstand an einem vorbeifährt. Darum fahre ich dort übrigens auch nicht mehr. Die Situation dort ist für unsichere Radelnde und Kinder ab 10 Jahren, die da ja auch auf der Fahrbahn fahren müssen, eine Katastrophe. Aber auch für mich als Geübten ist es stressig. Eine 30-kmh-Geschwindigkeitsbegrenzung, wie von Lordi vorgeschlagen, wäre in der Tat eine kurzfristige Maßnahme um die Situation zu verbessern. Auch müssen in der Tat die Schutzstreifen entfernt werden. Fahrradpiktogramme, wie von Maju vorgeschlagen, sind eine gute Alternative,

dann aber bitte groß und gut sichtbar in die Fahrstreifenmitte, auf keinen Fall an die Ränder. Eine noch bessere Alternative wäre der sogenannte Soester Schutzstreifen [ <http://www1.wdr.de/nachrichten/westfalenlippe/soest-modellradweg-verbot-100.html> ]. Das ist ein gewöhnlicher Schutzstreifen in der Mitte des Fahrstreifens. Als langfristige Lösung müssten die Schutzstreifen durch nicht benutzungspflichtige Radwege ersetzt werden. Wenn es nicht anders geht, können die auch gern so schmal sein wie die Schutzstreifen - Hauptsache zehnjährige Kinder müssen dort nicht mit KFZ kämpfen. Wahrscheinlich wird nur eine "kleine" Lösung hier durchkommen, weswegen ich für den Soester Schutzstreifen wäre.

4. von *Braunschweig-Radler*  
Ah, bevor ich es vergesse: Wie von Maju richtig angesprochen, sollte die Situation in der neu gebauten Museumsstraße ähnlich angegangen werden. Da passen die Fahrradpiktogramme nicht mal in die Schutzstreifen hinein.

5. von *Stadtmensch*  
Das im letzten Jahr hier vorgeschlagene Schild könnte man an den entsprechenden Stellen mal probeweise aufstellen: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2360> Alternativ könnte man mal eine Radtour mit den Politikern und der Polizei über solche Schutzstreifen veranstalten um denen die Dringlichkeit zu veranschaulichen.

6. von *Eierdieb*  
Stimmt, sehr gefährliche Ecke, sehr unangenehm mit dem Rad zu fahren. Fahrradschutzstreifen für Radfahrer entfernen und Radweg auf Höhe des Gehwegs brin-

gen. So sind Radweg und Fahrstraße durch Bordstein getrennt.

### 7. von *ichmaglamas*

Ich fahre die Strecke täglich lang und fühle mich nie sicher. Es fahren häufig LKWs neben einem vorbei und dafür ist ganz einfach nicht genug Platz!

### 8. von *Harry*

Das Soester Modell ist hier vermutlich schwierig zu rechtefertigen. Dort gibt es parkende Autos auf der rechten Seite. Als Radfahrer muß man hier sowieso min. 1m Abstand halten um nicht, bei einer unachtsam geöffneten Fahrtür eine Teilschuld zu bekommen. Tempo 30 und verbleibende Fahrrad-Piktogramme auf der Fahrbahn nehme ich mal als Optionen mit auf.

### 9. von *SDF*

Sollten nicht beim Ausbau des Mittelweges eigene Radwege gebaut werden und das wurde dann von wem auch immer verworfen? Noch schlimmer finde ich es auf dem Steinriedendamm (gleiches Problem trotz 30).

### 10. von *stiefmütterchen*

Wenn der Fahrradstreifen wenigstens in voller Breite zur Verfügung stehen würde - Ich erlebe leider immer wieder, dass Autofahrer (auch Kleinwagen) den Streifen

als Begrenzung für die rechte Kfz-Seite ansehen, gefühlt viel Mühe darauf verwenden, bloß nicht nach links abzuweichen und der rechte Außenspiegel dadurch zusätzlich die Fahrradspur verengt. Sicheres Fahrradfahren geht anders! Die Idee von Stadtmensch, mal eine Radtour mit den Politikern über solche Strecken zu veranstalten, ist klasse. Aber bitte nicht am Wochenende, wenn kaum ein Auto unterwegs ist, sondern auch dann, wenn viel los ist - gern im Berufsverkehr.

### 11. von *SecondSunrise*

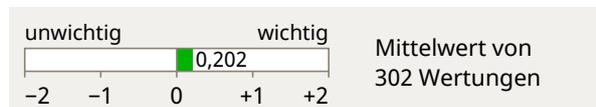
Ich nutze den Fahrradweg im Mittelweg mehrmals täglich und hatte noch nie Probleme irgendeiner Art. Vielmehr rege ich mich als Fußgänger über Fahrradfahrer auf, die einfach auf dem Bürgersteig fahren, anstatt den für sie vorgesehenen Streifen zu benutzen.

### 12. von *scmw*

Harry: volle Zustimmung! Braunschweig-Radler: Radwege machen Rad fahren nicht sicherer. Außerdem ist es dort wahrscheinlich dafür zu schmal. Wenn in der Museumsstr. der Schutzstreifen zu schmal für die Piktogramme ist, wäre zu überprüfen, ob er überhaupt gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Eierdieb: Auf Radwegen herrscht leider ein höheres Unfallrisiko als auf Fahrbahnen. Second Sunrise: Gehwegradler sollten stärker kontrolliert werden.

## 172. Buslinie 413 in Leiferde bis zum ehemaligen Bahnhof verlängern

Nr. 3363 | Lupo | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Bislang ist Leiferde per Bus nur unzureichend erschlossen. Durch die Verlängerung der Linie durch den Ort bis zum ehemaligen Bahnhof können schon durch die Einrichtung einer einzigen weiteren Haltestelle deutlich mehr Anwohner erreicht werden.

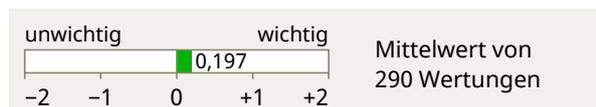
### Kommentare

#### 1. von *Stadtluft*

Das müsste durchgerechnet werden!

## 173. Lückenschluss Timmerlahstraße - Elbestraße umsetzen

Nr. 3457 | BraunschweigEr | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Um aus der Timmerlah die Stadt zu erreichen, muss bislang ein Umweg über die Lichtenberger Straße genommen werden. Die Lichtenberger Straße ist, insbesondere durch die Ausweisung von Fahrradschutzstreifen von ihrer Kapazität nicht geeignet, um den Verkehr aufzunehmen. Der Fahrradschutzstreifen entfaltet hier keine (positive) Wirkung, da er faktisch durchgehend vom Autoverkehr belegt wird oder werden muss.

Die Ergebnisse der bislang erstellten Studien entsprechen nicht der Lebenswirklichkeit, wonach der Autover-

kehr über die Donaustraße nur unwesentlich länger dauert und daher bevorzugt von den Verkehrsteilnehmern genutzt werden würde.

Auch die mit hohem Aufwand und Kosten aktuell umgesetzte der Änderung der Verkehrsführung auf der Donaustraße Ecke Rothenburg bringt für die Mehrzahl der Verkehrsteilnehmer mehr Nachteile, als Vorteile.

Die Elbestraße ist weitgehend zspurig ausgebaut, und nur wenig befahren: somit problemlos in der Lage den zusätzlichen Verkehr aufzunehmen, welcher sich nun in der Lichtenberger Straße drängt. Dies würde auch eine spürbare Entlastung für alle Verkehrsteilnehmer auf der Lichtenberger Straße schaffen, und die baulich

vorgegebene Ordnung als Hauptverkehrsstraße und untergeordnete Straße besser reflektieren.

Das zu überbauende Areal ist bereits jetzt nicht als Ackerfläche genutzt, sondern z.T. mit Infrastruktureinrichtungen bebaut-

Mit Neubau eines Nahversorgers in Timmerlah in Ortsrandlage kann die neu entstandene Verkehrsachse ebenfalls für eine Verlängerung der Strassenbahnlinie beplant werden. Die Strecke ist gut erschließbar, und bietet keine baulichen Hürden im Vergleich zu allen anderen aktuell in Diskussion befindlichen Stadtbahnverlängerungen.

Gleichermaßen können hierbei Infrastrukturmaßnahmen wie beispielsweise ein Leerrohr für die Internetversorgung, sowie Fuß und Radwege und gegebenenfalls ein P+R Parkplatz optional hinzugeplant werden.

Ein Anschluss an das Straßenbahnnetz würde nicht nur zukünftige Baugebiete und Pendler erreichen, sondern auch älteren Menschen in Timmerlah den Zugang zu Nahversorgern und Ärzten in der Weststadt vereinfachen.

Eine Großstadt wie Braunschweig sollte in der Lage sein, ein paar hundert Meter Straße - wie in der Karte in Rot dargestellt - bauen zu können.

**Kommentare**

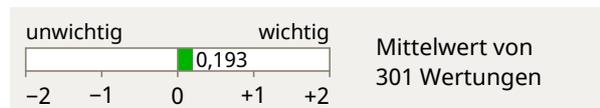
1. von *Tim ohne Struppi*

Die Idee ist eigentlich gut jedoch viel zu kurzfristig. Hier muss eine größere Lösung zur besseren Anbindung Timmerlah's an die Weststadt inkl. Verlängerung Stadtbahn her. gerade im Zusammenhang mit der Vorstellung zum Interkommunalen Gewerbegebiet muss hier eine neue

Verkehrsplanung für das gesamte Areal angedacht werden. Aber auch ohne einen neuen Gewerbegebiet wird in BS nach weiteren Wohnbauflächen gesucht werden müssen. Eine Erweiterung der Siedlung Timmerlag in Richtung Osten, also zur Weststadt hin, erscheint sinnvoll.

**174. Linie 413 bis Bevenrode / Waggum halbstündlich und länger fahren lassen**

Nr. 3168 | OG | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Anwohner des Bereichs Bevenrode und Waggum sind auf die Linie 413 angewiesen. Diese Linie fährt aber

an Sonn- und Feiertagen überhaupt nicht und wochentags nur ein Mal pro Stunde (ab Bevenrode bis 18:27 Uhr).

Um Kindern, Jugendlichen und älteren Mitbürgern Mobilität zu gewähren, soll die Linie 413 ab und nach Bevenrode halbstündlich und möglichst länger fahren.

**Kommentare**

1. von *Adebar*

Zur Erschließung von Bevenrode und Waggum dient die 424. Diese verkehrt am Wochenende und in den Abendstunden. Daher sehe ich kein Bedarf zu einer sehr zuschussbedürftigen Ausweitung des Busverkehrs. Grundsätzlich kann ich verstehen, dass der direkte Bus angenehmer als der Umstieg auf die 1 ist. Andererseits sind Busse im Randgebiete der Stadt meist sehr schlecht ausgelastet, so dass ich eine schlechtere Busanbindung als notwendiges Übel ansehe, um das Defizit der BSVAG nicht zu stark ansteigen zu lassen.

nes Netz geschaffen werden. Des weiteren sind Bienrode und Waggum durch die Startbahnverlängerung des Flughafens von der Innenstadt abgeschnitten worden und somit für die Nutzung alternativer Verkehrsmittel (z.B. Fahrrad) überdurchschnittlich benachteiligt. Dem sollte mit einer verbesserten ÖPNV Anbindung Rechnung getragen werden! Nach meiner Beobachtung wird der ÖPNV im Norden relativ gut angenommen. Eine Verbesserung kann sicherlich die Nutzung des MIV in die Stadt signifikant reduzieren.

2. von *NeuBraunschweigerSeit2001*

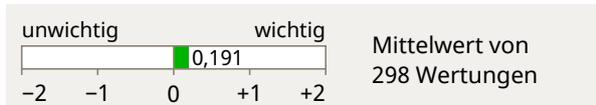
Die Linie 424 verkehrt wochentags ab 18:27 Uhr sowie am Wochenende (Samstag als auch Sonntags) nur noch stündlich. Leider sind die Fahrzeiten nicht mit der 413 abgestimmt, so dass keine halbstündliche Anbindung an die Stadt entsteht. Andere Randgebiete Braunschweigs mit ähnlichen (und weniger) Einwohnerzahlen haben Anbindungen an die Innenstadt im 10-Minuten -Takt. Dort gibt es Strassenbahnen UND Busse. Dort sollten einfach ein paar Busse weniger fahren, und diese im Norden der Stadt eingesetzt werden. Somit könnte ein ausgeglichene

3. von *Heinemann*

Grundsätzlich sollte bei den ÖPNV darüber nachgedacht werden, eine oder mehrere Linien so zu gestalten, das man mit den ÖPNV die äusseren Randbezirke direkt und nicht immer über die Stadtmitte führend erreicht wrden kann. Folglich einen ÖVPN der z.B. Thune, Wenden, Waggum, Hondelage, Dibbesdorf, Schapen u.s.w auf kurzem Wege verbindet, bzw erreichen lässt. Also so etwas wie einen zweiten Ringverkehr zur 419 , jedoch mit einem grösseren Radius. Dadurch würden die Fahrzeiten von wenden nach z.B. Waggum deutlich verkürzt.

## 175. Zahl der markierten Parkplätze am Brodweg vermindern

Nr. 3177 | UR-Braunschwaager | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die neuen ausgewiesenen Parkplätze auf dem Brodweg sind zu viele und die Abstände sind zu gering. Diese wurden teilweise schon ummarkiert. (Wer zahlt das!).

Trotzdem würde, wenn alle Parkplätze belegt wären, der Verkehr zum Erliegen kommen. Deswegen soll die Zahl der markierten Parkplätze verringert werden.

### Kommentare

1. von *JOKA*

Richtig, die wenigen Anwohner haben alle Parkmöglichkeiten auf ihren Grundstücken. Das gilt auch für die Friedhofsbesucher und die Kleingärtner. Parkplätze auf der Staßenfläche sind damit völlig überflüssig und zugunsten des Verkehrsflusses auf dem Brodweg zu entfernen. Der Brodweg dient erheblich zur Entlastung des östli-

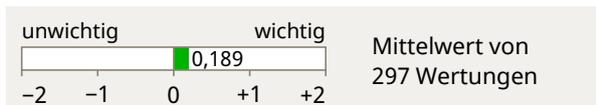
chen Ringes bei, da er die Hauptverbindung zur A 39 in Rtg. Süden ist.

2. von *marshall300*

Der Brodweg ist eine wichtige Verbindungsstraße, deshalb den Verkehrsfluss erhalten und die "Parkbemalungen" auf der Straße wieder entfernen.

## 176. Öffentlicher Nahverkehr: Linie 443 soll an Sonn- und Feiertagen fahren

Nr. 3120 | Ginacasa | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Im Bereich Hebbelstraße und Westbahnhof sind die Anwohner auf die Linie 443 angewiesen. Diese fährt jedoch

an Sonn- und Feiertagen überhaupt nicht und wochentags lediglich halbstündlich.

Für ältere Mitbürger und Familien ohne Auto ist das eine Zumutung.

## 177. Brodweg - Parkmarkierungen wieder entfernen

Nr. 3191 | JOKA | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Durch die Entfernung der Parkbuchten wird die Umwelt entlastet, da die täglichen Staus entfallen und damit die beklagten Luft- und Lärmemissionen deutlich verringert werden.

### Kommentare

1. von *Manu*

Sehr guter Vorschlag!

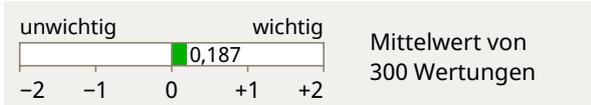
gefahren werden muss, scheint mir aber mehr Aufstauung des Verkehrsflusses zu sein.

2. von *Gruenert*

Parken dort die Leute nicht sowieso, egal ob es diese Parkbuchten gibt oder nicht? Der Slalom, der momentan

## 178. Schule im Wald: Harz & Elm als Lern-, Spiel- und Rückzugsraum nutzen

Nr. 3519 | Gregor Leip | Bildung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Schule im Wald soll Schulkindern die Möglichkeit bieten kontinuierlich den Wald als Lern-, Spiel- und Rückzugsraum zu erobern. Eine knappe Autostunde von Braunschweig entfernt finden Braunschweiger Schulklassen via Schulbusfahrt die Möglichkeit - im Sinne von Erleben

und Entdecken - an einer verantwortungsvollen Umwelt-erziehung teilzuhaben.

Mit Fördergeldern sollen Schüler bis zur 10.Klasse in den Genuss einer waldpädagogischen Veranstaltung kommen. Eine enge Zusammenarbeit von Harzer Forstleuten und Lehrern Braunschweiger Schulen sollte am Anfang dieser Initiative über gemeinsame Fortbildungen stehen.

### Kommentare

1. von *Umweltfreund*

Hört sich gut und richtig an.

die BS Umweltverbände bei dem Konzept eingebunden werden würden.

2. von *sommerblondie*

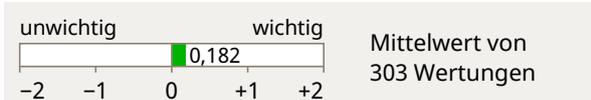
Ich fände es sinnvoll, wenn es nicht nur Spiele und Forstwissen gäbe, sondern auch die aktuellen Probleme aus ökologischer Sicht eingebracht werden würden, d.h. dass

3. von *Kornblume*

Für eine waldpädagogische Veranstaltung ist keine Fahrt in den Harz oder den Elm nötig. Auch in den Wäldern im direkten Umfeld gibt es ein solches Angebot. Es wäre sinnvoll, wenn Schulen es häufiger nutzen würden.

## 180. Böcklerstraße samt Nebenstraße als Fahrradstraßen ausweisen, um Verwirrungen zu vermeiden

Nr. 3125 | BSNeu | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Böcklerstraße einschließlich Nebenstraßen als Fahrradstraßen ausweisen. Ein Teil der Nebenstraßen ist als

Fahrradstraße ausgewiesen, aber leider nicht das gesamte Gebiet.

So ist es für alle verwirrend, da weder Auto- noch Radfahrer wissen, ob sie gerade auf einer Fahrradstraße fahren oder nicht.

### Kommentare

1. von *Fussgänger*

auch hier bitte ein durchgängiges fahrradnetz

2. von *Zenturus*

Der vorteil einer Fahrradstraße ist doch nur, dass Radfahrer nebeneinander fahren dürfen...

## 181. Vorhaltetrasse für eine mögliche Stadtbahnanbindung nach Lamme erhalten!

Nr. 3239 | M. Richie | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In den Bebauungsplänen der Neubaugebiete von Lamme wurde eine Vorhaltetrasse für eine mögliche Stadtbahnanbindung geschaffen und freigehalten. Die Planer haben lobenswerter weise einen Blick in die Zukunft ge-

wagt und berücksichtigt, dass es günstiger ist, jetzt eine Trasse freizuhalten, als im Nachhinein eine neue Schneise zu schaffen. Viele Bürger haben sich daraufhin ein Grundstück gekauft und auch gerne einen höheren Preis dafür in bezahlt. Grunderwerbsteuern wurden ebenfalls auf den Mehrpreis entrichtet.

Gutachten aus den letzten Jahren haben ergeben, dass es derzeit nicht rentabel sei, Lamme an den Stadtbahn-

verkehr anzubinden. Ebenso lässt die Haushaltslage in den nächsten Jahren kein Ausbau des Stadtbahnnetzes zu. Daher sollen jetzt die Vorhaltetrassen überbaut werden.

Trotzdem sollte man berücksichtigen, dass Lamme weiter am Wachsen ist. Die derzeit noch jungen Einwohner werden älter. Eine Vollständige Nahversorgung wird es nicht geben können. Viele Menschen werden sich in der Zukunft kein Auto leisten, bzw. Alters- und Gesundheitsbedingt kein Auto mehr fahren können. Busse, die über Umwege nach Lamme fahren sind Komfortbedingt nicht für jedermann geeignet.

Umso wichtiger wird eine Alters- und Einwohnergerechte ÖPNV-Anbindung an Lamme in der Zukunft sein.

Daher fordere ich den Erhalt der Vorhaltetrasse, um weiterhin die Option zu haben, dort jemals eine Stadt-

bahn bauen zu können. Eine Stadtbahn kann nicht von heute auf morgen gebaut werden, sondern benötigt entsprechend lange Vorlaufzeiten. Auch wenn sie in der Gegenwart von vielen als nicht erforderlich angesehen wird. In ca. 30 Jahren kann die Haushaltslage anders aussehen. Auch die Ergebnisse von Gutachten werden anders ausfallen. Der ÖPNV wird mehr in den Vordergrund rücken. Die Bevölkerung wird dann eine Stadtbahnbindung begrüßen. Die bisherigen Pläne müssen weiter verfolgt werden!

Wenn die Trasse erst einmal überbaut ist, gibt es keine kostengünstige Möglichkeit dennoch eine sinnvolle Anbindung durch den Ort zu realisieren. Eine neue Schneise muss geschaffen werden, was viele Probleme mit sich bringt.

### Kommentare

#### 1. von *Nessi*

Ich sehe hier immer noch nicht den Vorteil, dass Kanzlerfeld anzubinden, dass schon mehrere Busse hat, die direkt in die Stadt fahren und Lamme außen vor zu lassen. In der Tat sind hier sehr viele Neubürger mit dem Angebot der Stadtbahn gelockt worden. Ich hoffe, dass hier noch nicht das letzte Wort gesprochen ist und man sich an Dinge hält, mit denen man viel Geld durch den Verkauf von Grundstücken erworben hat. Ich bin definitiv für die Stadtbahn nach Lamme so schnell wie möglich, wir warten jetzt fast 12 Jahre drauf und da hatten schon einige ihre Häuser fertiggestellt. Die Stadt wirbt also seit ca. 13 Jahren mit der Anbindung Lammes über die Stadtbahn.

#### 2. von *Nessi*

Lamme muss besser an die Innenstadt angeschlossen werden. Der Wegfall der 450 und der abgespeckte Fahrplan der 411, hat das nicht besser gemacht.

#### 3. von *Tim ohne Struppi*

Natürlich sollte man diese Ideen nicht -wie jüngst in dem letzten Straßenbahnausbau-Konzept gefordert, verwerfen. Auch in Lamme lassen sich noch Wohnungen in Mehrgeschossbauweise die zu einer besseren Auslastung der Bahn führen, errichten.

## 182. Buslinie 422 nach Lamme verlängern (einschließlich Rad- und Fußweg)

Nr. 3565 | monsterkind | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Lamme und Lehdorf sind Stadtteil-Nachbarn. Allerdings ist die einzige Verbindung der beiden ein Feldweg in schlechtem Zustand. Selbst als Radweg ist er nur schwer zu benutzen, obwohl der Weg vielen als Arbeits- oder Schulweg dient.

In der Verlängerung des Weges endet die Buslinie 422. Würde diese weiter nach Lamme fahren, würde ei-

ne Verbindung der beiden Stadtteile auch zu Fuß und mit dem Rad verbessert werden. Ausgestattet mit einer Bus-Schleuse wird kein KFZ-Verkehr entstehen.

Die Buslinie 422 kann in Lamme in die geplante ÖPNV-Trasse einfahren und die ebenfalls geplante End-Haltestelle der Linie 411 mit benutzen oder sogar etwas weiter fahren.

So ergäbe sich aus der Weiterführung der Buslinie 422 neben der Busanbindung selbst auch ein verbesserter Fuß- und Radweg.

### Kommentare

#### 1. von *Fussgänger*

das ist eine starke idee ! gibt es dann nicht zuviel busverkehr für lamme ? - mal durchrechnen - ansonsten nicht schlecht - wobei die idylle geht verloren

#### 2. von *Jonna*

Ich finde das tatsächlich eine sehr gute Idee. Lamme muß noch wesentlich besser an den ÖPNV angeschlossen werden, das wäre ein weiterer guter Schritt in diese Richtung.

3. von *ej1809*

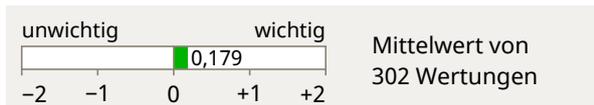
Eine Busveränderung ist allemal deutlich günstiger, als eine neue Straßenbahntrasse zu bauen. Alle Möglichkeiten, Lamme besser per ÖPNV zu erschließen sollten genutzt werden. Daumen hoch !

4. von *scmw*

Bus wäre deutlich besser als Strassenbahn. Radweg, wenn, bitte nicht gemeinsam benutzungspflichtig mit Fußgängern, oder gar linksseitig benutzungspflichtig. Am Besten nur optional. Auf Fahrbahnen ist in der Regel für Radfahrer ein geringeres Unfallrisiko. Dann lieber Tempo reduzieren.

## 183. Aufstellen von zusätzlichen Wertstoff-Sammelbehältern (Gelbe Tonne)

Nr. 3560 | ojay | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich würde das Aufstellen von zusätzlichen Wertstoff-Sammelbehältern (Gelbe Tonne) auf den vorhandenen Container-Stellplätzen in den Stadtbezirken begrüßen.

Da man nur bestimmte maximale Behältergrößen und Leerungsintervalle (14-täglich) pro Wohnhaus oder Bewohneranzahl zugewiesen bekommt, kann man meist das Sammelvolumen nicht erhöhen.

An den Container-Stellplätzen am Wohnhaus ist meist kein weiterer Stellplatz vorhanden, zumal auch es kaum möglich ist, zusätzliche Container zu bekommen.

### Kommentare

1. von *M. Richie*

Ich befürworte den Vorschlag, Zusätzliche Wertstoff-Sammelbehälter aufzustellen. Schließlich hat man manchmal mehr Müll und manchmal etwas weniger, wo es sich nicht lohnt ständig eine größere Tonne vorzuhalten. Ich hoffe nur, dass diese nicht wieder zu allgemeinen Müllplätzen verkommen, wo jeder seinen Müll nur danebenstellt. @ojay: Ich halte es für ein Gerücht, dass man nur bestimmte, maximale Behältergrößen pro Wohnhaus/Bewohneranzahl zugewiesen bekommt. Sollte das Behältervolumen standardmäßig nicht ausreichen, kann man auch eine weitere oder größere Tonne beantragen (kostenlos). Ein Anruf bzw. eMail an die ALBA und die Tonne wird getauscht. Das hat bei mir ohne Probleme funktioniert.

schwierig die anderen Bewohner davon zu überzeugen, noch einen Container hinzustellen. - Zumal ICH es eh nicht entscheiden darf/kann. Denn meist wird, wenn die gelbe Tonne voll ist, der "gelbe" Abfall in die Restmülltonne entsorgt. Mir geht es aber AUCH darum zu vermeiden, das Plastikabfall sich auf den Containerstandplätzen ansammelt. Ich hoffe natürlich auch auf einen respektvollen Umgang um unser schönes Braunschweig!

2. von *ojay*

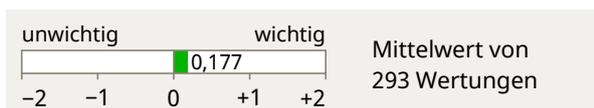
@M. Richie: Wenn man schon den größten Container hat und am Haus kein Platz dafür mehr ist, dann wird es auch

3. von *M. Richie*

OK, den Tonnentausch kann natürlich nur der Grundstückseigentümer / Eigentümergemeinschaft beantragen. Ich finde es schade, dass aus diesem Grund der „gelbe“ Abfall in die Restmülltonne entsorgt wird. Bei vielen größeren Wohnanlagen wurde durch die Einführung der Wertstofftonne die ein- oder andere Restmülltonne überflüssig, so dass nicht wesentlich mehr Stellfläche benötigt wird. Aber gut, ich kenne jetzt ihre persönlichen Gegebenheiten nicht um darüber urteilen zu können.

## 184. Totholzbereiche in Stadtparks einrichten

Nr. 3438 | Verwalter | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es sollten in Stadtparks und Waldflächen der Stadt sogenannte „Totholzbereiche“ eingerichtet werden. Das heißt in diesen Bereichen werden auch abgestorbene Bäume stehen gelassen oder abgebrochene Kronen und Äste

nicht entfernt. Damit erhalten Höhlenbrüter Nistplätze und Spechte und andere Tiere eine Nahrungsquelle, die heute in der Stadt kaum noch gegeben ist.

Die Verkehrssicherung erfolgt über Hinweisschilder, dass dort Bereiche sind, die „naturbelassen“ sind und verstärkt mit natürlichem Windwurf oder Astbruch zu rechnen ist.

**Kommentare**

1. von *Rudi*

Eine richtige Forderung.

2. von *Gliesmaroder*

ich meine, wir haben schon genug "Abfall" in unseren Parks. Spechte halten sich nicht in der Innenstadt. Grün in den Parks ist mir wesentlich lieber.

3. von *sasam*

Das finde ich auch sinnvoll.

4. von *IloM*

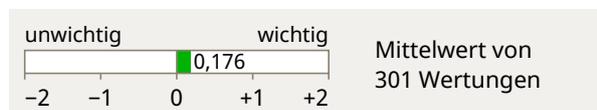
Ja, das halte ich für sehr wichtig!

5. von *Kornblume*

Ein sehr guter Ansatz. So kann man ohne viel Aufwand einen Beitrag zur biologischen Vielfalt leisten. Damit auch weiterhin Spechte, Käfer, Wildbienen und Co in der Stadt leben können.

## 185. Bauerwartungsland, Bauplätze und Gewerbeflächen erschließen: Stadt Vorkaufsrecht einräumen

Nr. 3494 | Dietrich Ehlers | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Rat und Verwaltung werden aufgefordert vor Erstellung von Bebauungsplänen sich nach kommunalem Recht ein Vorkaufsrecht einzuräumen (Ausweisung als Vorbehaltsflächen). Diese Grundstücke sind dann in der Liegenschaft der Kommune und werden nur auf der Basis von Erbbaupachtverträgen vergeben. Das Gleiche gilt auch für vorhandene Grundstücke, welche sich in der Liegenschaft der Stadt Braunschweig befinden.

Begründung:

Damit wird der Ausverkauf von Flächen der Stadt Braun-

schweig an Vermögenssammler gestoppt. Und Einkommensschwächere Bürger sparen bei der Finanzierung einen Anteil und Mieter haben das Gefühl, auf einem kommunalen Grundstück zu wohnen. Damit wäre auch ein Vetorecht der Kommune beim Massenverkauf der im Besitz befindenden Wohnungen von Baugenossenschaften und anderen Fonds an Vermögenssammler gegeben. Die Pro-Kopf-Verschuldung einer Kommune ist die blödeste Messzahl, weil nie das Vermögen (Liegenschaften und Anlagevermögen) gegenübergestellt wird. Wenn wir so weitermachen, bleiben dem Bürger nur noch der Schloßplatz, Kohlenmarkt, Burgplatz und Hagenmarkt.

**Kommentare**

1. von *Tim ohne Struppi*

Eigentlich eine gute Idee. Dennoch ist es so, dass Braunschweig auf Investoren angewiesen sein wird. Wir können froh sein Investoren zu finden, die einerseits die eigenen Ressourcen (Stadtplaner etc.) entlasten. Siehe z. B. Brawo-Volksbank, die mit dem Baugebiet in Waggum eine eigenständige Erschließung und Planung vornimmt. Und andererseits bereit ist und das Vertrauen hat, in Braunschweig zu investieren und zu entwickeln. Denn was Braunschweig im Augenblick fehlt, ist Zeit. Wir können nicht darauf warten, dass erst 2021, 2022, 2023 und

so weiter, neue Bauflächen erschlossen werden und zwischenzeitlich schafft der Markt Fakten und lässt bedingt durch ein fehlendes Angebot, die Mieten explodieren. Das wäre für viele Mieter in BS katastrophal!

2. von *Kinokatze*

Damit fällt Braunschweig in einen Dornröschenschlaf, Investoren sehen sich lieber woanders um und insgesamt fehlt dann später das Geld im Haushalt durch Einnahmen auf anderen Gebieten. Nicht langfristig gedacht.

## 187. Leerstehendes Überlandwerk (Celler Straße 90) neu nutzen

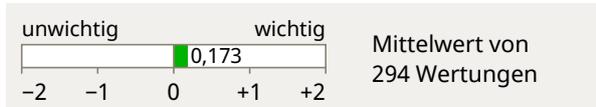
Nr. 3523 | GruenerPetrus | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es gibt einige leerstehende Gebäude in Braunschweig, die man neu nutzen könnte. Zum Beispiel das ehemalige Überlandwerk in der Celler Straße 90. Dieses könnte man renovieren und neu nutzen.

## 188. MITEinander im Verkehr - Aufklärungskampagne der Stadt und der Medien durchführen

Nr. 3551 | Aktiv dabei | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Durch die überwiegend autofreundliche Verkehrspolitik der vergangenen Jahrzehnte wurden die Fahrradfahrer faktisch von der Straße auf (teilweise schlecht ausgebauten) Radwege und Fußwege verdrängt. In einigen Bereichen (Kastanienallee, Bevenroder Straße durch Querum etc.) wird seit kurzem diesem Trend entgegengewirkt, indem die Nutzung der Straße gestattet bzw. gefördert wird.

Leider finden diese Maßnahmen kaum Anerkennung bei den Verkehrsteilnehmern. Viele Radfahrer haben (berechtigt?) Angst auf der Straße zu fahren und viele Autofahrer empfinden Radfahrer auf der Straße als unzumutbare Behinderung. Hier ist viel Aufklärungsarbeit zu leisten.

Daher schlage ich vor, eine große Aufklärungskampagne der Stadt und der Medien zu initiieren bzw. zu verstärken, die über die Details der Verkehrssituation informiert und die für Verständnis für alle Verkehrsteilnehmer wirbt. Man sollte jedoch keine Zwangsmaßnahmen für Raser, notorische Falschfahrer und Falschparker, rücksichtslose Fußwegschlängler und Abstandsraudis durchführen.

Viel besser wäre es in Informationsveranstaltungen, bei Festen und Veröffentlichungen aufzuzeigen und zu demonstrieren, wie wichtig es zum Beispiel ist auf der richtigen Straßenseite zu fahren, seitlichen Abstand beim Überholen von Radfahrern zu halten, Geduld und Rücksicht für andere Verkehrsteilnehmer zu üben und selbst mal das Verkehrsmittel zu wechseln, um die Situation der "Anderen" zu erleben.

Lasst uns MITEinander den Verkehr erleben und gestalten.

### Kommentare

1. von *isiby2002*

Sehr gut! Es sollte zusätzlich mehr Markierungen geben, die den Radverkehr AUF der Fahrbahn regeln und mehr Geld investiert werden, um unklare Verkehrsführungen für Radfahrer zu verbessern um weniger Unmut seitens der Autofahrer aufkommen zu lassen.

2. von *BOWA*

Also grundsätzlich ist aufklären immer gut! Städtebaulich jedoch Fahrradfahrer zu "Beckmann-Nasen" zu missbrauchen, ist jedoch lebensgefährlich. Siehe Museumsstraße. Gewünschte politische Vorstellungen von Verkehr von der Sicherheit zu entkoppeln ist zu verurteilen und sofort zu beenden!

3. von *Petey*

Ähnlich diesem Vorschlag: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/3392> Finde ich also gut.

4. von *Braunschweig-Radler*

Ich wäre eigentlich eher dafür, Radwege zu bauen an-

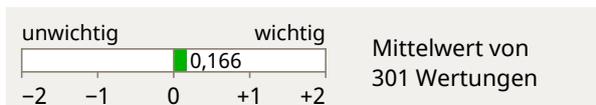
statt dass ich mit Autos auf der Fahrbahn kämpfen muss. Davon abgesehen ist dieser Vorschlag aber sehr gut. Meiner Erfahrung nach kennen die meisten Verkehrsteilnehmer die die Fahrräder betreffenden Regeln nicht. Die genannte Straße durch Querum ist da ein gutes Beispiel. Keine Radwege auf den Straßenseiten. Zwar sind die dortigen Gehwege für Radelnde freigegeben, aber ich müsste da, wenn ich mich an die Regeln halte, Schrittgeschwindigkeit fahren. Ich fahre für gewöhnlich aber mehr als doppelt so schnell (>14 kmh), was eigentlich gar nicht schnell ist, aber eben zu schnell für Gehwege. Auf der dortigen Fahrbahn zu fahren, macht keinen Spaß und ist mir zu gefährlich, nachdem ich dort einmal während des Feierabendverkehrs fuhr und - naturgemäß - bedrängt, angehupt und geschnitten wurde.

5. von *scmw*

In der Regel ist fahren auf Radwegen tatsächlich gefährlicher. Dort haben viele nur eine "gefühlte" Sicherheit.

## 191. Fußgängerzone erweitern

Nr. 3309 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Fußgängerzone ist das Herz von Braunschweig. Eine Erweiterung der Fußgängerzone erhöht die Attraktivität der Innenstadt und lenkt die Fußgänger in neue Zonen. Sinnvolle Erweiterungen wären: Casparistraße, Am

Marstall, der Bankplatz, Teile des Bohlwegs und nicht zu vergessen: das Magniviertel! Damit die Erweiterung nicht zu Protesten führt, ist es sinnvoll, Anwohner und Geschäftsleute in die Planungen mit einzubeziehen.

Der Bohlweg könnte sich so zu einer der schönsten Flaniermeile Deutschlands entwickeln, die man dann als "Prachtboulevard Bohlweg" bezeichnen kann.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*

bin ich voll dafür - das erhöht die lebensqualität von bs !

2. von *Zenturus*

Am Bohlweg statt Straße Grünfläche!

3. von *Tim ohne Struppi*

Interessant, setzt aber einen längeren Bewertungsprozess in Gang.....

## 192. Wege und Plätze benutzungsfreundlich eben pflastern (statt klassischem Kopfsteinpflaster)

Nr. 3146 | Mitmacher | Stadtplanung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Vor historischen Gebäuden werden Wege oft in unebenem Kopfsteinpflaster ausgeführt, was zwar optisch ansprechend und auch der DIN entsprechend ist, aber für die älter werdende Bevölkerung wegen der Unebenheit und Rutschigkeit bei Nässe eine erhöhte Sturzgefahr birgt.

Als Alternative schlage ich die Verwendung einer Pflasterung vor, die auf der Oberseite eben ist und somit auch einen optisch kleinteiligen Belag darstellt, aber von der Begehbar- und auch der Befahrbarkeit mit Rädern, Rollatoren und so weiter wesentlich sicherer ist. Durch die ebene Fläche sind die Kosten für Verlegung, Reinigung und Pflege (maschinell anstatt manuell) auch noch geringer.

**Kommentare**

1. von *Sterntaler*

Nicht nur für Gehbehinderte (ich selbst gehöre auch dazu und unterstütze diesen Antrag aus vollem Herzen) sondern auch für das gesamte Stadtbild und das Stadtsäckel wäre dies angebracht. Im Zuge von Erneuerungen könnte man das alte Pflaster gegen ein modernes tauschen und wäre nicht auf die sehr teuren Auslandskäufe angewiesen. Ebenfalls ist ein glattes Pflaster für hohe Absätze tauglicher. Frauen die darauf ein wenig Wert legen haben kaum die Möglichkeit z.B. den Kohlmarkt zu überqueren.

2. von *Gutemine*

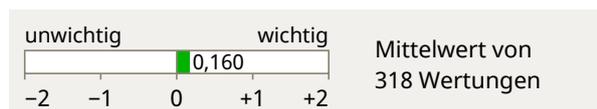
Ich warte immer drauf, dass die mal hinfallen.... Natürlich nur ein Scherz, Spass beiseite, Schluss mit lustich. Alles betonieren!

3. von *Willi Wacker*

Und wer bezahlt das? Jeder Quadratmeter Pflaster kostet zwischen 50 und 150 Euro. Wer so was haben möchte sollte es auch bezahlen.

## 193. Leerstehendes Gebäude nahe Wolfenbütteler Straße 33 neu nutzen

Nr. 3580 | GruenerPetrus | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es gibt einige leerstehende Gebäude in Braunschweig, die man neu nutzen könnte. Zum Beispiel das leerstehende Gebäude in der Nähe der Wolfenbütteler Straße 33. Dieses könnte man renovieren und neu nutzen.

**Kommentare**

1. von *zwengelmeier*

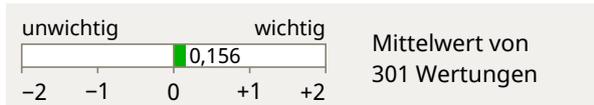
Da fällt mir noch das Haus in der Gildenstraße neben dem Pizza Inn ein, steht auch seit Jahren leer.

2. von *scmw*

Wenn sich diese Gebäude nicht in öffentlicher Hand befinden, ist dies eine private Angelegenheit.

## 194. Radweg Am Lehmanager, Arndtstraße schaffen

Nr. 3136 | Tweety75 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Straße "Am Lehmanager," die aus der Weststadt in die Arndtstraße Richtung Innenstadt führt, ist sehr viel befahren von Autofahrern und Radfahrern. Es ist ein Fuß-

weg vorhanden, der ebenfalls viel genutzt wird und für Radfahrer somit keine Ausweichmöglichkeit bietet.

Die Autofahrer fahren schneller als die vorgegebenen 40 Stundenkilometer und Radfahrer werden oft überholt. Es ist somit für alle Beteiligte immer sehr gefährlich auf dieser Strecke.

Ein Radweg oder ein geteilter Radweg und Fußweg würde die Strecke sehr entschärfen.

### Kommentare

#### 1. von Radfahrer

Ein Radweg würde das Risiko für Radfahrer erhöhen. Alternativ könnte man die Herren Kraftfahrer dazu anhalten, sich ausnahmsweise mal an die StVO zu halten.

#### 2. von MS

Auf der Straße fahren auch Linienbusse die bei entgegenkommenden Fahrzeugen die gesamte Fahrschulbreite in Anspruch nehmen. Da kein Platz für Fahrradfahrer auf der Straße vorhanden ist, müssen in solchen Fällen die Radler zwangsläufig absteigen und auf den Fußweg (in einem desolaten Zustand) ausweichen um nicht umgefahren zu werden! Zudem wird die Straße von Kindern als Schulweg genutzt.

#### 3. von khazad

Stimme der Aussage von Radfahrer zu. Es könnte Tempo 30 eingeführt werden.

#### 4. von scmw

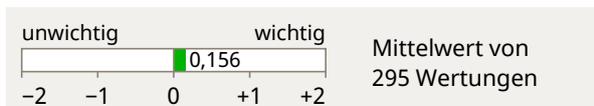
Das Fahren auf einem Radweg erhöht das Risiko. Bitte lieber Geschwindigkeit auf 30 reduzieren. Und Geschwindigkeiten kontrollieren.

#### 5. von Tweety75

Ich möchte mich zum Abschluss kurz noch dazu äußern, dass ich selber mit dem Auto und dem Fahrrad auf dieser Strecke unterwegs bin (tägliches Arbeitsweg). Somit betrachte ich die Situation auch aus beiden Perspektiven. Dem Kommentar zum desolaten Fußweg und den darauf befindlichen Kindern, kann ich nur zustimmen. Eine Absenkung auf 30 Stundenkilometer für die Autofahrer ändert nichts an der Situation, dass es für die Radfahrer, die dort überholt werden müssen, auf der kurvenreichen und sehr unübersichtlichen Strecke, sehr gefährlich ist. Die Kommentare, dass ein Radweg bzw. das fahren auf einem Radweg irgendein Risiko erhöht, erschliesst sich mir nicht?!

## 195. In der Innenstadt und in Fußgängerzonen Radverkehr stärker kontrollieren

Nr. 3465 | BraunschweigEr | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In den Innenstadtbereichen, und dort besonders in den Fußgängerzonen stellen Radfahrer ein zunehmendes Problem für Fußgänger dar. Die Fußgängerzone wird bereits jetzt, auch zu den Hauptzeiten, intensiv durch Radfahrer genutzt. Ebenso sind Radfahrer auf schmalen Gehwegen (weniger als 1 Meter) keine Seltenheit, sondern alltägliches Bild.

Bei einer zweistündigen Kontrolle wurden innerhalb von zwei Stunden Verkehrsverstöße festgestellt die mit

über 500 Euro geahndet wurden, etwa alle zwei Minuten ein Verstoß.

Die Unfallzahlen, wie auch die Vorfälle von aggressiv ausgetragenen Konflikten unter Beteiligung von Radfahrern steigen kontinuierlich an. Ebenso stellen Radfahrer inzwischen einen signifikanten Anteil der Verursacher von Unfällen, zum Teil auch mit schweren Folgen, dar.

Der Schutz von schwächeren Verkehrsteilnehmern, gerade in den für sie vorgesehenen Schutzbereichen, sollte durch Kontrollen, beispielsweise durch die Einrichtung einer Fahrradstreife, intensiviert werden. Hierzu könnten beispielsweise teilweise Kräfte diese Aufgabe mit übernehmen, welche aktuell den ruhenden Verkehr überwachen.

**Kommentare**

1. von *Eastpak1984*

500€ klingt für derartige Ordnungswidrigkeiten sehr hoch. Sicher dass die Daten stimmen?

2. von *maklin*

Ich glaube die 500 Euro beziehen sich auf die Gesamteinnahmen. Es scheint tatsächlich, wenn man es runterrechnet, um so 10 Euro Beträge zu gehen. Ich selbst bin viel mit dem Fahrrad unterwegs und sehe tatsächlich leider zu oft andere Radfahrer, die sich nicht ordentlich benehmen. Da es tatsächlich so gut wie keine Kontrollen gibt, ist es durchaus plausibel. Ein bisschen mehr Ordnung

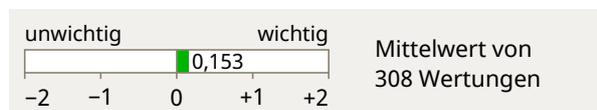
(=Kontrolle) wäre da gar nicht so verkehrt. Gleichzeitig sehe ich aber auch immer wieder Autofahrer, die z.B. auf dem Radweg parken oder anderweitig Radfahrer (auch mich schon öfters) sehr grenzwertig gefährden. Hier sollten die Kontrollen dann auch ausgeweitet werden.

3. von *Zenturus*

Wenn man den Radweg um die Fußgängerzone herum nimmt, springen einem aber auch immer wieder gerne Fußgänger ohne auf den Drahteselverkehr zu achten vor's Rad (BOHLWEG!) und wenn man dann jemanden anfährt, wird man auch noch blöd angemacht.

## 196. Radweg durchs Wiesental in Veltenhof auf der Straße markieren

Nr. 3507 | Radler08 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Wenn schon keine Straßenerweiterung zur Schaffung eines Radweges durchs Wiesental durchgesetzt werden

kann, dann sollte dort zumindest auf der vorhandenen Fahrbahn eine Markierung in Form einer weißen Linie mit Radfahrzeichen und ein entsprechendes Verkehrsschild als Radfahrweg geschaffen werden.

**Kommentare**

1. von *Maju*

Auf keinen Fall Schutzstreifen wie auf dem Mittelweg. Das wäre hier noch schlimmer, weil der Asphalt am Rand der Straße mit dem Rad teilweise unbefahrbar ist.

2. von *Fussgänger*

bitte generell dort 30iger-zone einführen - das bringt mehr !

3. von *M. Richie*

Kann man dort überhaupt schneller als 30 Fahren??? - Schlecht ausgebaute Straße - 2 enge Kurven, - Bäume die auf die Straße ragen - Eine schmale Brücke - Keine markierten Fahrstreifen, so dass der Gegenverkehr häu-

fig entgegenkommt - Am Ortseingang von Veltenhof beginnt sowieso Tempo 30 - Am Ende nach Watenbüttel befindet sich ein STOP-Schild - Zu den Hauptverkehrszeiten immer Stau Also von mir aus kann es ruhig Tempo 30 werden, nur ob es was an der Situation ändert? Persönlich würde ich schon eher einen eigenen Radweg befürworten. Schließlich ist es außerhalb einer geschlossenen Ortschaft.

4. von *scmw*

Bitte einfach nur Hinweise, dass dort auf der Fahrbahn Radverkehr fahren darf aufmalen. Keine Streifen! Diese erhöhen, genau wie Radwege, das Unfallrisiko. Tempo 30 wäre dort angebracht und zielführender.

## 197. Stoppt die Raserei auf der Saarbrückener Straße - Bordsteine anheben

Nr. 3412 | Gulliver | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Im Bereich zwischen Ottweilerstraße und Bordfelder Stieg oder bis zum Grillrestaurant Sparta auf beiden Straßenseiten der Saarbrückener Straße Hochboardsteine setzen und nur die Einfahrten abflachen. In diesem Be-

reich der Saarbrückener Str. wird rücksichtslos über den Gehweg gefahren.

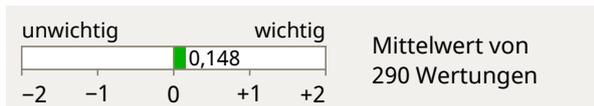
Derzeit sind die Gehwege fast auf Straßenniveau. Dies ermöglicht Ausweichmanöver mit den Auto auf die Gehwege. Werden die Gehwege höher gesetzt und mit einem richtigen Hoch-Bordstein versehen, werden die Autofahrer nicht mehr mit 50 bis 70 km/h auf die Gehwege ausweichen. Dann wären meine Kinder wieder sicher.

**Kommentare**1. von *Fussgänger*

bin voll dafür - es ist wirklich schlimm - diese rasenden slalomfahrer - fahre dort öfter - als autofahrer und radfahrer

**198. Ortsumgehung für Watenbüttel bauen**

Nr. 3578 | Exilbraunschweiger | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Stadtteil Watenbüttel benötigt eine Ortsumgehung, damit der Stadtteil vom Verkehr entlastet wird.

**Kommentare**1. von *fragrv*

Ich kann nicht erkennen, wo so eine Ortsumgehung gebaut werden könnte. Eine durch Ortsumgehungen krebsgeschwürartig zerstörte Landschaft kann man in weiten Teilen Baden-Württembergs besichtigen.

2. von *DeafFamilyBS*

Ja, ich bin dafür. Seit 1992 wohne ich im Raum Völkenrode/Watenbüttel. Die Verkehrsdichte innerhalb der Stadtteile hat sich sehr stark verdoppelt. Die Linienbusse haben Verspätungen.

3. von *M. Richie*

Eine Ortsumgehung ist definitiv zu begrüßen! Ich habe dort an der Straße mal ein Eis gegessen. Der Lärm war unerträglich. Soweit mir bekannt ist, ist eine Verkehrsänderung bereits in Planung. Siehe: <http://www.bvwp-projekte.de/strasse/B214-G70-NI/B214-G70-NI.html> Das ist zwar nicht beste Lösung, könnte aber schon den gewünschten Zweck erfüllen. @Redaktion: Ich frage mich, ob man über einen Vorschlag abstimmen sollte, bei dem die Umsetzung bereits in Planung ist. Sollte dieser Vorschlag zu den 75 besten Bewertungen kommen, lautet die Antwort der Verwaltung „Bereits in Planung/Umsetzung“. Dafür wäre ein anderer guter Vorschlag, welcher es nur auf Platz 76 geschafft hat, nicht mehr in der Prüfung zur Entscheidung.

4. von *Braunschweig-Radler*

Hm... Nur zur Info: Der "Exilbraunschweiger" schlägt insgesamt in drei verschiedenen Vorschlägen Ortsumgehungen für drei Stadtteile vor - alle mit derselben kurzen Begründung: Watenbüttel: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/3578> Volkmarode: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/3579> Alt-Lehndorf: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/3532>

5. von *Braunschweig-Radler*

Statt einer Ortsumgehung würde ich eher die Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs sehen. Hätte auch eine Verkehrsentslastung zur Folge.

6. von *M. Richie*

@Braunschweig-Radler: Drei unterschiedliche Ortsumgehungen vorzuschlagen ist doch durchaus legitim. Für die Förderung des ÖPNV im Rahmen von leistungsfähigem Schienenverkehr, bin ich auch immer dafür! Das Problem an den Stadtteilen, die an einer vielbefahrenen Einfahrtstraße liegen, ist der Überregionale Durchgangsverkehr. Ein Braunschweiger ÖPNV-System verbindet nur die Stadtteile mit der Innenstadt. Um den Kraftverkehr zu minimieren, sollten bereits VOR den Stadtteilen (aber immer noch in der Tarifzone 40) gut sichtbare und leistungsfähige Park+Ride-Anbindungen geschaffen werden. So könnte man zumindest den PKW-Insassen ein alternatives Angebot bieten, ihr Fahrzeug vor den Toren der Stadt stehen zu lassen, die nur in die Braunschweiger Innenstadt möchten (z. B. Arbeiten oder Stadtbummel). Das System sollte nicht wesentlich mehr kosten als die Autofahrt selbst, und es dürfen sich auch kein nennenswerter Zeitnachteile ergeben (hohe Taktung, leistungsfähige Bahnen auf eigener Trasse). Sonst sinkt die Akzeptanz und der P+R wird nicht genutzt. Personen, die auf der Durchreise sind oder der Lieferverkehr werden sich hierdurch leider nicht vermeiden lassen. Ebenso Personen, die zu Orten (Stadtteile) möchten, die wiederum schlecht an den ÖPNV angebunden sind werden so ein P+R-Angebot auch nicht nutzen. In einer Vielschichtigen Stadt wie Braunschweig benötigen wir viele Verkehrswege um wirtschaftlich gut aufgestellt zu sein. Wege zu Wasser, in der Luft, auf der Schiene, sowie auf der Straße. Um den Kraftverkehr von den Wohngebieten möglichst fernzuhalten werden Umgehungsstraßen benötigt. Der Straßenverkehr lässt sich leider nicht ganz vermeiden.

7. von *Fussgänger*

vielleicht hilft da erstmal ein lkw-verbot

8. von *scmw*

Dann verschwinden vielleicht auch die gemeinsamen Benutzungspflichten für Radfahrer mit den Fußgängern auf den z. T. schmalen Fußwegen.

9. von *CWausBS*

Wir leben seit 1999 an der B214 in Watenbüttel. Nach einer Bürgerinformationsveranstaltung zur Verkehrssi-

tuation mit Diskussion zu Lösungsvorschlägen vor einigen Jahren habe ich erwartet, dass noch kurzfristige Lösungen als die Ortsumgehung umgesetzt werden würden. Zieltermin 2030 ist noch sehr lange hin... Für uns wären eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 40 km/h eine einfache und schnelle Maßnahme, die zum einen die Motivation von Durchgangsfahrern steigern könnte, auf der A2 bzw. A391 zu bleiben. Mit einer Reduzierung von Fahrzeugen würde sich zum anderen das Überqueren der Straße als Fußgänger und Radfahrer erleichtern, wenn man nicht in der Nähe der 3 Ampeln ist. Außerdem wäre das Einfahren von den Grundstücken oder aus den kleinen Nebenstraßen einfacher. Denn auf dieser breiten Straße fährt doch keiner 50 km/h, selbst die LKWs nicht! Selbst wenn sich zwei LKWs begegnen, muss keiner der beiden wegen der großen Straßenbreite abbremsen. Eine zweite schnelle Maßnahme wäre eine Verkleinerung der Fahrbahnbreite. Man könnte den PKW Parkstreifen verschieben und es könnte ein Radweg dort entstehen, wo heute geparkt wird. Die Breite verlockt doch gerade die Fahrer des Durchgangsverkehrs zum schnelleren Fahren. Zum Ortsausgang Richtung Kanalbrücke entstehen regelmäßig sicherheitskritische Situationen durch ungeduldige schnell fahrende Fahrzeuge. Wenn der Verkehr nicht stockt, dann passiert folgendes regelmäßig: Kommend vom Ortskern Richtung Kanalbrücke fahren PKWs auf die Linksabbiegerspur der Ampelkreuzung, um andere Fahrzeuge beim Abbiegen nach rechts in die Stein-

ecke im Kreuzungsbereich zu überholen. Diese Fahrer beschleunigen dann richtig stark, um aus Watenbüttel heraus zu fahren. 1. Sicherheitskritische Situation: Wenn beim Abbiegen in die Steinecke auf der Gegenseite ein Fahrzeug an der Ampel steht und dieses nicht weit genug rechts steht (passiert öfter), dann muss man mit größeren PKWs stark abbremsen und manchmal auch leicht nach links ausholen. Dieses links Ausholen ist für den Überholenden im Kreuzungsbereich sehr überraschend. Da der Überholende dann schon selber nach rechts rüberzieht, ist es ein Wunder, dass es deswegen noch keinen Unfall gab. Doch ein erhöhter Puls und Ärger sind jedes Mal dabei. 2. Sicherheitskritische Situation: Wenn genau diese Fahrer auf der Linksabbiegerspur fahren und ab Kreuzungsmitte wieder auf die rechte Spur fahren, wird es immer eng für deren Gegenverkehr. Wenn ich von der A2 kommend auf die Linksabbiegerspur der Ampelkreuzung fahre und in die Steinecke nach links abbiegen möchte, dann stelle ich beim Linksabbiegen immer sicher, dass ich notfalls nach rechts ausweichen kann. Die ersten beiden Male konnte ich einen Zusammenstoß nur mit einer extremen Vollbremsung verhindern. Seitdem weiche ich wie beschrieben lieber aus. Diese Raser lassen sich bestimmt durch einen Blitzer im Bereich der dortigen Bushaltestelle erziehen. Ein Blitzer würde auch die hineinfahrenden PKWs und auch LKWs dazu bringen, angemessen zu fahren. An solch einem Blitzer würde ich mich sogar gerne finanziell beteiligen!

## 201. Faire Kosten für Krippen und KiTa-Plätze

Nr. 3354 | M. Richie | Kinder, Jugend | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Kosten der Krippen und KiTa-Plätze werden nach einer Einkommensabhängigen Tabelle berechnet. Die Bemessungsgrundlagen hierfür sind die Einkommen beider Elternteile. Ich finde diese Form der Bezahlung als ungerecht.

Wenn ein Vater oder eine Mutter extra viel arbeitet (Überstunden oder Zweitjob), um seiner Familie auch mal etwas bieten zu können, sind die Mehreinnahmen gleich wieder weg, da höhere Gebühren anfallen. Unter dem Strich lohnt sich die ganze Mehrarbeit nicht. Mehr Leistung in der KiTa erhält man auch nicht. Der Aufwand bei der Betreuung ändert sich auch nicht, ob ein Kind mit einkommensstarken oder einkommensschwachen Eltern betreut werden soll.

Ein weiterer Schwachpunkt bei dieser Berechnungsmethode ist, dass nicht das tatsächlich zur Verfügung stehende Geld einer Familie berücksichtigt wird. Es wird das Brutto-Einkommen abzüglich einer Pauschale für Steuern und Sozialversicherung berechnet (berechnetes Netto). Eine Familie hat viel weniger zur Verfügung,

wenn noch Kredite, Unterhaltsleistungen oder andere Schulden beglichen werden müssen. So etwas findet keine Berücksichtigung.

Die Kosten können je KiTa durchaus unterschiedlich sein, je nachdem welche Zusatzleistungen eine KiTa bietet. Auch dürfen die Gebührensätze zeitabhängig gestaltet werden (Stunden der Betreuung). Aber bitte nicht Einkommensabhängig.

Beispiel einer fairen Kostenverteilung könnte sein:

Ersten 2 Stunden kostenlos für alle. Somit haben auch Kinder von erwerbslosen oder Einkommensschwachen Eltern eine Chance in den Kindergarten zu gehen. Jede weitere Stunde kostet dann etwa 50 Euro im Monat. Somit ergibt sich für eine 8 Stundenbetreuung täglich, ein Monatsbeitrag von 300 Euro. Eine 4 Stundenbetreuung kostet dann nur 100 Euro.

Eltern können viel besser planen, wie viele Stunden sie auf der Arbeit verbringen, und wie viel Betreuung sie für ihre Kinder benötigen.

Aus meiner Sicht, sollte jeder für einen KiTa- oder Krippenplatz das Gleiche bezahlen. Ein Brot beim Bäcker kostet auch für jeden das gleiche und wird nicht nach Einkommen berechnet.

**Kommentare**

1. von *Lordi*

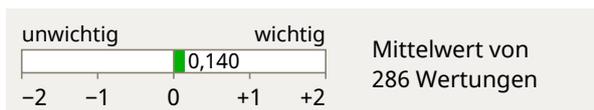
Kinderbetreuung ist auch ein gesellschaftlicher Auftrag und gute Kinderbetreuung ist eine gute Investition in die Zukunft, daher halte ich es für sinnvoll, dass allen Kindern der Zugang zu Krippenplätzen ermöglicht wird. Die hilft auch bei der Integration, da so alle Kindern schon von früh auf deutsch lernen. Das jetzige System ist sicherlich nicht gerecht, aber ich halte es für gerechter als ihren Vorschlag, da Eltern - in der Regel - entsprechend ihren finanziellen Möglichkeiten bezahlen. Dass Kredite, Unterhaltsleistungen oder andere Schulden nicht mit eingerechnet werden, kann man kritisieren, sollte jedoch alles mit eingerechnet werden, so führt das zu einem hohen bürokratischen Aufwand, der wiederum bezahlt werden muss. Die jetzige Situation ist somit ein für einige Familien schlechter Kompromiss, aber egal welches System man wählt: Man kann es leider nicht für alle gerecht gestalten.

2. von *M. Richie*

@Lordi: Um den Zugang für alle Kinder zu gewährleisten, habe ich in meinem Berechnungsbeispiel die freie Komponente mit eingebaut. Wenn sie die Kinderbetreuung als „gesellschaftlichen Auftrag“ sehen (ähnlich wie Bildung und Schule), dann wäre es doch nur gerecht, wenn die KiTa und Krippenplätze grundsätzlich für die Eltern kostenlos sind. Die Kosten müssten dann vom Land übernommen werden und werden von den Steuergeldern aller bezahlt. Somit bezahlen alle gleichermaßen (Eltern, Kinderlose, Eltern mit erwachsenen Kindern, Firmen etc.) Schließlich werden Steuern schon Einkommensabhängig entrichtet. Eine KiTa-Gebühr ebenfalls Einkommensabhängig stellt somit eine doppelte Belastung für arbeitende Eltern da.

## 202. Fahrradweg Burgundenplatz sanieren

Nr. 3420 | MiniMaus | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Fahradwege am Burgundenplatz, östlicher Weg, sanieren. Hier kann kein Fahrradfahrer den Radweg mehr benutzen

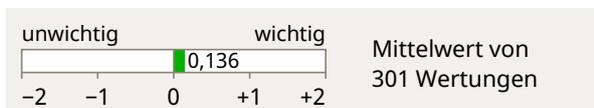
**Kommentare**

1. von *scmw*

Dann kann doch auf der tatsächlich sicheren Fahrbahn gefahren werden.

## 204. Abfallentsorgung für Mensch und Natur: Abfallgebühren nach Abfallmenge richten

Nr. 3345 | Samsemilia | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das aktuelle Konzept der Abfallentsorgung richtet sich nach künstlichen Quoten statt nach uns Bürgern. Das die Umwelt nicht berücksichtigt wird, brauch ich wohl nicht erwähnen.

Mein Vorschlag: Abfallentsorgung für Mensch und Natur.

Braunschweiger bezahlen für den Müll, den sich tatsächlich produzieren. Das spart den Braunschweigern Geld und fördert den Umweltschutz durch bewusster Mülltrennung.

Dieser Ansatz ist nicht neu. Es gibt ihn in vielen deutschen Kommunen seit langer Zeit. Auch Braunschweiger sollten sich nicht nur die Größe der Mülltonne aussuchen, sondern auch (viel wichtiger) wann sie die Müll-

tonne an die Straße stellen. Auf diese Weise zahlen wir Braunschweiger nur für die tatsächlichen Entleerungen.

Das Argument: "Dann wird der Müll illegal entsorgt, um Geld für die Entleerung zu sparen" lasse ich nicht gelten. Dafür gibt es zurecht Bußgelder. Wenn das als Motivation nicht reicht, müssen die Bußgelder erhöht werden und die Verteilung von Bußgeldern intensiviert werden.

Dieses Konzept ist eine Win-Win-Situation. Wir Braunschweiger sparen Geld, weil wir gut Müll trennen und die Umwelt wird geschützt, weil durch die verbesserte Mülltrennung mehr Rohstoffe wieder verwertet werden.

Das dieses Konzept in Braunschweig bisher keine Anwendung findet, hat auch einen Grund. Für das Entsorgungsunternehmen ist dieses Konzept wahrscheinlich weniger gewinnbringend als das aktuell.

Deswegen stimme ich für mehr Mensch und Natur und weniger Rendite für Aktionäre im Konzept der Abfallentsorgung.

**Kommentare**

1. von *M. Richie*

Der Vorschlag ist es auf jeden Fall wert mal nachzugehen. Aber auf einen Missstand möchte ich hier in Braunschweig dennoch aufmerksam machen. In den letzten 40 Jahren habe ich beobachtet, dass die Müllgebühren steigen, je mehr Müll vermieden bzw. zum Recyceln getrennt wird. Normalerweise sollte der Bürger durch die Mülltrennung / Müllvermeidung Geld sparen. Es macht aber keinen Spaß mehr, wenn man weiß dass hierdurch im nächsten Jahr wieder alles teuer wird und man am Ende doch nichts gespart hat. Die Gründe hierfür dürften die Verwaltungskosten sein, die nicht eingespart werden und an den teuren Langzeitverträgen, die die Stadt mit den Deponien und Verbrennungsanlagen aushandelt, welche sich nicht an der tatsächlich anfallenden Menge orientieren. Um die Kosten zu decken, bei weniger Müll, müssen leider die Gebühren erhöht werden, damit das gleiche Geld eingenommen werden kann. Hier muss dringend mal nachgebessert werden, damit sich Mülltrennung bzw. Vermeidung auch wirklich lohnen.

2. von *Eastpak1984*

Es würde in meinen Augen nur dazu führen, den Müll überall zu entsorgen, nur nicht in den eigenen Tonnen.

3. von *Frank*

So lang die Stadt zulässt das sich solche Firmen wie Innotec hier breit machen und die Bürger ausnehmen wie Weihnachtsgänse braucht man darüber gar nicht nachdenken. Das Verursacher Prinzip hilft nur einzelnen, aber nicht den vielen Menschen die in Mehrfamilienhäusern wohnen.

4. von *Mexi*

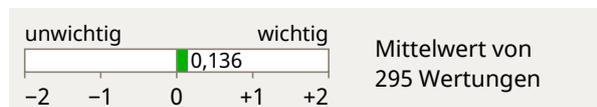
Grundsätzlich eine gute Idee. Allerdings freue ich mich immer, wenn die netten Müllwerker die Tonne von meinem Grundstück holen, wenn ich wieder einmal vergessen habe, sie herauszustellen. In Bremen haben die Mülltonnen einen Strichcode am Deckel, mit dem die Leerung am Wagen gezählt wird. Leider funktioniert das nicht korrekt (schlägt der Deckel bei der Leerung mehrmals, wird auch mehrmals gezählt). Da müsste noch eine machbare Lösung gefunden werden.

5. von *scmw*

Gute Grundidee. Umsetzung schwierig.

## 205. Bauruine in der Broitzemer Straße beseitigen für Grünfläche oder anderes

Nr. 3167 | Bessere Welt | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In der Broitzemer Straße das alte leerstehende Möbel-Brandt-Gebäude umnutzen oder abreißen. Sowie das hässliche Eisengestell ehemals für Werbetafeln abreißen, da es zwischen Wohnhäusern steht.

**Kommentare**

1. von *AndreasBS*

befindet sich das Grundstück denn in städtischem Eigentum? Nur dann kann die Stadtverwaltung hier tätig werden und den Vorschlag überhaupt berücksichtigen.... Enteignung von Privateigentümern aufgrund Hässlichkeit gibt es in Deutschland nicht.....

2. von *Tim ohne Struppi*

Leer stehende Gebäude, besonders die, die seit Jahren oder sogar seit Jahrzehnten im Modus Leerstand verharren, dürfte es angesichts der hohen Wohnungsnachfrage gar nicht mehr geben. Früher wurden solche Gebäude besetzt und auch so Fakten geschaffen.....

## 206. Bahnübergang an der Forststraße einrichten

Nr. 3188 | Pooh | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



An der Forststraße, südlich der A2, sollte ein weiterer Bahnübergang für Fußgänger und Radfahrer eingerich-

tet werden. Derzeit gibt es dort einen Trampelpfad und die Bahngleise werden überquert. Durch das Anlegen eines Bahnübergangs könnte die Überquerung vereinfacht und sicherer werden.

**Kommentare**

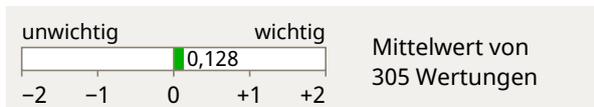
1. von *Braunschweig-Radler*  
 Sehr unterstützenswert, genau wie ich es schon bei Nr. 3187 schrieb. WICHTIG ist aber: Auf keinen Fall einen "Nur für Fußgänger gedacht"-Bahnübergang errichten! Kein blaues Fußgänger-Schild und auch kein "Radfahrer absteigen"-Schild. Radfahrer bleiben gern Radfahrer.

2. von *Adebar*  
 Ein Bahnübergang kostet rund 500.000 €. Ich halte eine solche Investition hier nicht zwingend notwendig.

3. von *Zenturus*  
 Ein paar Meter weiter ist doch laut Karte ein Übergang, was soll dann der quatsch? Da der vorhandene Übergang allerdings nur eine Fußgänger-Brücke ist, wäre es wohl einfacher als auch günstiger beide Seiten mit einer Rampe zu versehen.

**207. Fahrrad-Falschfahrer häufiger kontrollieren**

Nr. 3140 | Gliesmaroder | Ordnung, Sicherheit | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Es gibt wesentlich vermehrt Fahrradfahrer, die mit hohem Tempo auf der falschen Seite fahren, womöglich

noch freihändig und mit Telefon am Ohr. Unfälle sind vorprogrammiert.

Hier sollten mehr Knöllchen verteilt werden! Kontrollen auch in den Außenbezirken sind einträglich.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
 im prinzip richtig - aber perspektivisch sollten die radwege auf beiden seiten breiter werden - damit das fahren in beiden richtungen möglich ist - der radverkehr hat nun mal zugenommen (positiv: umwelt , fitness, spaß ) - dem muss rechnung getragen werden

2. von *Lennon*  
 Die Beobachtung habe ich auch gemacht. Der Ruf nach mehr offizieller Kontrolle und nach "Knöllchen" greift aber zu kurz: - alle Bürger können die Deliquenten höflich auf das Fehlverhalten hinweisen - nicht wegschauen, wenn man eine Gefahr erkennt, - an einigen (weiteren) Stellen ist das Fahren in beiden Richtungen sicher möglich und müsste dann ausgeschildert werden, - u.a. am Ring ist aufgrund teilweise fehlender Querungsmöglichkeiten das Falschfahren bequemer.

3. von *Powergirl.1*  
 Das kann ich nur bestätigen! Als umsichtiger(!) Radfahrer ist es an manchen Stellen (z.B. in Volkmarode) wirklich einfacher, ein kurzes(!) Stück in der "falschen" Richtung des Radweges zu fahren, damit man wegen mangelnder Querungsmöglichkeiten (z.B. wegen der Strassenbahntrasse in der Fahrbahnmitte) nicht zu große Umwege oder gefährliche Kreuzungsmanöver in Kauf nehmen muss! Und das Handy bleibt natürlich aus! Man könnte z.B. die vorhandenen Parkstreifen zur Verbreiterung des Radweges nutzen. Diese dienen sowieso hauptsächlich zum Aufstellen von werbetragenden Anhängern und dergleichen.

4. von *Willi Wacker*  
 Die Straßenverkehrsordnung regelt den Gebrauch des Fahrrades. Alle Radfahrer sollten sich die Rechte und Pflichten mal verinnerlichen. Autofahrer, wenn sie denn

vernünftig fahren, tun das auch (man fährt halt nicht auf der linken Seite).

5. von *Jolenta*  
 Ich schließe mich "Fußgänger" voll und ganz an. Eine Orientierung an den Niederlanden, wo es komfortable, breite Radstraßen gibt, wünsche ich mir.

6. von *M. Richie*  
 Ich verstehe die Kommentare einiger hier nicht. Auch wenn es einfacher ist, ein kurzes stücken auf der falschen Seite zu fahren, ist es dennoch verboten. Und nur aus Bequemlichkeit die StVO zu ändern bzw. sich darüber hinwegzusetzen ist ein Unding. Radfahrer auf der falschen Seite (auch wenn der Weg noch so breit ist) begeben sich immer in Gefahr und handeln grob fahrlässig. Der Übrige Verkehr rechnet nicht immer damit, dass von allen Seiten ein Radfahrer kommen kann (einschl. andere Radfahrer und Fußgänger). Man stelle sich vor ein Autofahrer würde mit dem gleichen Argumenten am Straßenverkehr teilnehmen. „Um die Umwelt zu schonen bin ich verkehrtherum die Einbahnstraße entlang gefahren. Ansonsten hätte ich einen zu großen Umweg nehmen müssen.“ Ein MPU-Termin, hohe Strafgebühren und Führerscheinentzug sind die Folgen. PS. Wenn der Weg wirklich nur kurz ist, dann lohnt es sich ja auch abzusteigen und die Strecke als Fußgänger zurückzulegen. Solch eine bequeme Möglichkeit hat noch nicht einmal ein Autofahrer.

7. von *Stadtmensch*  
 Wer sich als Radfahrer wie oben beschrieben verhält gefährdet in erster Linie sich selber. Autofahrer kommen dadurch eher selten zu Schaden. Da muss man einerseits aufklären, andererseits muss man sich anschauen wo so was öfters vorkommt und dann ggf. an die Ursache ran.

### 8. von *Petey*

Die damit verbundenen Einnahmen sollten Radfahrern zugute kommen. Möglichkeiten der Verkehrserziehung, Ausbau besserer Wege, uswuf. In letzter Zeit, wenn ich Radfahrer auf dem Radweg überholen wollte und mein Überholversuch mit Klingeln ankündigte, schlugen diese nach links aus. Das Überholen auf der rechten Seite ist vielen anscheinend unbekannt. Allerdings ist es nicht sinnvoll beispielsweise im Marstall Radfahrer zu kontrollieren und zu notieren, die gegen die Richtung fahren. Nach Aussagen der Stadt Braunschweig ist es geplant in naher Zukunft alle Einbahnstraßen, sofern möglich, für Radfahrer in beide Richtungen zu öffnen. Da ist solch eine Maßnahme eine Farce. Und "bequeme Wege" kann man durchaus in die Verkehrsplanung einbauen. Aus der Katharinenstraße kann man als Radfahrer sowohl rechts als auch links abbiegen um dort auf kurzer Strecke die Ampel zu erreichen.

### 9. von *Gutemine*

Und trotzdem: Wenn alle Verkehrsteilnehmer sich ihrer Teilnahme bewusst wären und umsichtiger wären, könnte überall gefahren werden. Es kann ja auch ein Kind schnell über die Straße laufen, leider von der falschen Seite, tot, weil Fahrer nur in die richtige Richtung guckt. Das gehört zum Thema vorausschauend fahren, wurde in der Fahrschule kurz angesprochen. Und wenn mir ein Falschfahrer entgegenkommt, fahre ich halt ein wenig beiseite, der normale Radweg ist breit genug für kurze Zweisamkeit. Stvo bla. Neue Ordnung aus der Logik heraus. Schnell+genug Platz für alle=bequemes Vorankommen für alle

### 10. von *Harry*

Solange jemand, der gegen Verkehrsregeln verstößt, sich dessen bewusst ist und dementsprechend so fährt, dass er niemanden gefährdet, behindert oder erschreckt, habe ich damit kein Problem. Das heisst natürlich auch, dass man in dem Fall so agiert, dass alle anderen Verkehrsteilnehmer Vorfahrt haben und man sich im Zweifelsfall auf erlaubte Verhaltensweisen zurückzieht. Für Radfahrer ist das sehr einfach, falls Fussgänger erlaubt sind: Einfach absteigen. Auch bei Autofahrern habe ich unter dieser Prämisse auch keine Probleme mit Regelverstößen. Es ist halt für einen Autofahrer nicht möglich, mal eben zum Fussgänger zu werden. Und keinen zu behindern heisst natürlich auch von vorneherein die Situation bis zum nächstmöglichen Beenden des Regelverstosses überblicken zu können. Für Radfahrer ist das oftmals möglich, für Autofahrer so gut wie nie. Mir ist bewusst, dass ein solches Verhalten gegen geltendes Recht verstößt und, dass man unter Umständen Geld für eine entsprechende Ordnungswidrigkeit bezahlen muss wenn man sie begangen hat. Ich finde auch, dass die StVO in diesem Bereich gut ist und keiner Anpassung bedarf.

### 11. von *M. Richie*

OMG, wie tief ist Deutschland gesunken :-(@Harry: Sie haben eine etwas merkwürdige Auffassung vom Rechtssystem. Ihr erster Absatz liest sich für mich wie folgt: Wenn jemand in ein Geschäft geht um zu klauen ist es OK, solange es kein Verkäufer merkt. Schließlich weiß ja keiner, dass ein direkter Schaden entstanden ist. Soll-

te man dennoch erwischt werden, legt man die Sachen einfach zurück ins Regal. Und alles ist wieder gut. Wie verhält es sich ihrer Meinung nach, wenn sie mit ihrem Fahrrad entgegen einer Einbahnstraße fahren. Sicherlich werden sie ausweichen, wenn ein Fahrzeug entgegenkommt sofern sie sich bewusst sind einen Regelverstoß zu begehen. Sie kommen auf eine Querstraße zu, die sie nicht als eine solche erkennen können, da ja in falscher Fahrtrichtung keine Schilder aufgestellt sind. Links ist ein LKW geparkt, so dass sie ebenfalls keine Einsicht haben. Zufälligerweise kommt jetzt von Links ein PKW. Der PKW-Fahrer denkt sich, von rechts kann kein Verkehrsteilnehmer kommen, da diese Einbahnstraße nicht für Fahrradfahrer aus entgegengesetzter Richtung freigegeben ist. Der PKW hat also freie Fahrt. Es kommt unweigerlich zu einem Zusammenstoß zum Nachteil des Radfahrers. Natürlich hat der Radfahrer einen Fehler begangen. Aus ihrer Sicht konnte der Radfahrer seinen Regelverstoß nicht ausreichend überblicken. Aber wie verhält es sich in der Praxis. Der Radfahrer erhält 20,- Euro Strafe, da er ja nur eine Ordnungswidrigkeit begangen hat. In der Öffentlichkeit wird der Autofahrer verbal zerrissen, da ja wieder ein Radfahrer zu Schaden kam. Die Krankenhauskosten des Radfahrers zahlen die Versicherungen (also die Öffentlichkeit). Auf dem Schaden am Auto bleibt der Autofahrer sitzen, da viele Radfahrer keine Haftpflichtversicherung haben und privat die Kosten nicht aufbringen können. Der Autofahrer wird von den Versicherungen in der Schadenfreiheitsklasse hochgestuft, so dass er in Zukunft mehr bezahlen muss. Ganz zu schweigen von Anwalts-, Gutachter-, Gerichts-, Reha- und sonstigen Kosten, die bei solch einem Verfahren entstehen. Auch wenn zum Teil Versicherungen dafür aufkommen bezahlt es die Öffentlichkeit oder der Autofahrer selbst. Und das alles nur, weil sie der Meinung sind, sich nicht an geltende Gesetze halten zu müssen. Aus meiner Sicht sollten sie sich noch einmal überlegen, ob sie überhaupt am Straßenverkehr teilnehmen sollten. Egal in welcher Form. Sie werden NIE alles überblicken können! Und als Vorbildfunktion für Kinder oder andere Menschen gelten sie mit ihrer Ansicht auch nicht!

### 12. von *Petey*

Wir reden hier ja von Braunschweig, oder? Hier sind über zwei Drittel der Einbahnstraßen für Radfahrer in beide Richtungen freigegeben.<sup>1</sup> Es wäre anzuraten als Verkehrsteilnehmer STETS nach rechts und links zu schauen. Natürlich kann man sich auch sicher sein, dass diese Einbahnstraße eben nicht freigegeben ist. Genauso gut könnte aber auch der LKW-Fahrer aus seinem Fahrzeug steigen, der dann auch potenziell gefährdet wäre. Die Frage ist, wer ist hier aus Sicht auf das Unfallrisiko schutzwürdiger? Medial sind sie als Autofahrer mit der Braunschweiger Zeitung auf einer Seite, da brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. <sup>1</sup> [http://www.braunschweig.de/leben/stadtplan\\_verkehr/radverkehr/einbahnstrassen.html](http://www.braunschweig.de/leben/stadtplan_verkehr/radverkehr/einbahnstrassen.html)

### 13. von *M. Richie*

@Petey: Zwei Drittel sind eben nicht 100% wie von vielen Radfahrern angenommen. Die Freigabe für Radfahrer wird durch ein Zusatzschild dem Kraftverkehr in beide Richtungen signalisiert. Es gibt oft einen guten Grund, warum bestimmte Einbahnstraßen NICHT für Radfahrer

in beide Richtungen freigegeben sind (Fahrbahnbreite, Unübersichtlichkeit, andere Gefahrenquellen etc.) Dieser Grund muss nicht unmittelbar ersichtlich sein. Zitat: „Es wäre anzuraten als Verkehrsteilnehmer STETS nach rechts und links zu schauen“ Wie viele ihrer Radfahrerkollegen machen es denn? Wenn ein Fahrzeugführer sein Fahrzeug verlässt, hat er sich davon zu überzeugen, dass alles frei ist (STVO §14 Abs. 1). Es ist nicht Aufgabe des rollenden Verkehrs. (Schlechtes Argument von ihnen). Gerade wegen der „Schutzwürdigkeit“ sprechen Richtern gerne dem Autofahrer eine entsprechende Teilschuld zu. Daher die höheren Kosten für Autofahrer. Sich unter dem Deckmantel der „Schutzwürdigkeit“ zu verstecken, um bewusst gegen geltendes Recht zu verstoßen ist ein sehr trauriges Argument (Vorsatz). So etwas gehört erst recht nicht in den Straßenverkehr. Demnach dürften sich „Schutzwürdige“ alles erlauben? Wo müssen denn Kraftfahrer ihrer Meinung nach noch überall mit dem Fehlverhalten von „Schutzwürdigen“ Radfahrern rechnen? Theoretisch könnte hinter jeder Parklücke oder hinter jedem Baum ein Radfahrer auf die Straße rollen ohne auf den Verkehr zu achten. Ich gebe zu, dass sich einige Kraftfahrer auch nicht immer vorbildlich verhalten. Der entscheidende Unterschied ist, dass an einem Fahrzeug ein amtliches Kennzeichen angebracht ist und der Fahrzeughalter jederzeit mit einer Anzeige rechnen muss, auch dann, wenn nichts passiert ist. Ein Radfahrer hat nichts zu befürchten, solange man ihn nicht auf frischer Tat erwischt. Selbst der Tatbestand der Fahrerflucht wird in der letzten Zeit immer größer bei den Radfahrern. Schließlich sind sie ja anonym. Daher unterstütze ich diesen Vorschlag „Fahrrad-Falschfahrer häufiger kontrollieren“ vollen Herzens. Damit speziell die Radfahrer mal belehrt werden, die der Meinung sind, dass sie sich nicht an Gesetze halten müssen. P.S. Es gibt auch noch andere Medien als die Braunschweiger Zeitung.

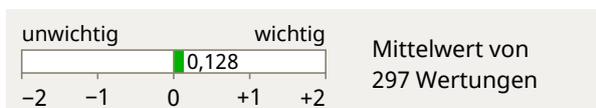
14. von Mexi  
Manchmal ist es unmöglich, als Radfahrer absolut korrekt zu fahren. Die meisten Radwege sind viel zu schmal, ein Überholen wird gefährlich. So weichen dann überholende Radfahrer häufig auf den (oft viel zu breiten) Fußweg aus. Es wäre zu überlegen, ob man nicht einfach Fuß- und Radwege tauscht. Auf den meisten Fußwegen sind - von der Innenstadt einmal abgesehen - wenig bis gar keine Fußgänger unterwegs und Radfahrer - von denen es immer mehr gibt - müssen auf manchmal nur 80 cm breiten Wegen fahren.

15. von Tobias  
Für Fahrradfahrer ist es aus meiner Sicht (als Auto- und Fahrradfahrer) oftmals sicherer auf dem linken Fahrradweg zu fahren, da man von abbiegenden Autofahrern deutlich besser gesehen wird. Unfälle entstehen dann, wenn Fahrradfahrer die auf der "richtigen" Seite fahren auf ihrer "Recht" bestehen die volle Breite auszunutzen. Natürlich gibt es auch Radwege die zu schmal sind aber in der Regel sind die Wege breit genug um aus beiden Richtungen befahren zu werden.

16. von scmw  
Falsch fahrende Radfahrer machen einen großen Teil der Unfallursachen bei Radfahrern aus. Würde die Stadt endlich mehr Radwegbenutzungspflichten aufheben (die z. T. außer durch Verfristung gar nicht aufrechterhalten bleiben könnten) und die Radfahrer verstärkt dazu animieren (was ja schon im Fahrradunterricht in den Grundschulen nicht funktioniert, wo Kinder in 30-er Zonen auf Pseudoradwege geschickt werden) auf der Fahrbahn zu fahren, wäre ein Großteil dieses Problems Geschichte. Die Stadt ist in erster Linie in der Pflicht.

## 208. Fähige Personen in die Stadtplanung

Nr. 3446 | Gartenbengel | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Alle verantwortlichen in der Planung Straßenbau und Wegebau in den Ruhestand zu schicken, weil derzeit al-

le neuen Straßen eine lächerliche Mängelplanung aufweisen z.B. Brotweg, Helmstedter Str., Hardgerstraße Fußweg etwa 4 Meter breit (wofür) und ein geschultes Personal einstellen, die in der Realität leben.

### Kommentare

1. von Fussgänger  
von wegen "Fähigkeit" - auch Hardgerstraße

2. von Lordi  
Der Vorschlag geht in vielerlei Hinsicht zu weit und sollte noch einmal überarbeitet werden. Nach meiner Einschätzung machen die Verantwortlichen im "Fachbereich Tiefbau und Verkehr" einen guten Job entsprechend ihrer Möglichkeiten. Problematisch sind eher drei Sachen: 1) Es gibt in vielen Fachbereichen zu wenig Mitarbeiter, 2) die bürokratischen und politischen Anforderungen an

Straßenbauprojekte sind in den letzten Jahren gestiegen und 3) Geld für Straßenbauprojekte ist Mangelware. Alle drei Punkte zusammen führen leider dazu, dass einige wichtige Projekte nicht bearbeitet werden, dass manchmal Fehler passieren und dass letzten Endes oft nur an den großen Problemfeldern gearbeitet wird. Vielleicht wäre es daher sinnvoll, wenn die Probleme und Entscheidungen (und manchmal auch Fehlplanungen) der Verwaltung besser kommuniziert werden, sodass Bürgern eher verständlich wird, warum einiges nicht so klappt,

wie man es sich in seiner Bürger-Fantasie-Welt schön vorgestellt hat ... :)

3. von *Gartenbengel*

Ach ein Mitarbeiter der Stadtplanung :(

4. von *Boersenfeger*

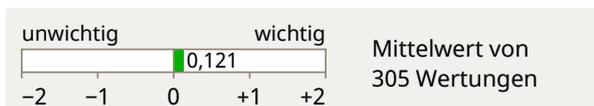
.. der Brotweg heißt Brodweg... :-)) hat ER sich schon mal in der zuständigen Bezirksratssitzung dahingehend zu Wort gemeldet? Dort kann jeder, der meint etwas sagen zu müssen, seine Meinung kund tun; da könnten Bedenken, Vorschläge etc dem zuständigen Sachbearbeiter direkt mitgeteilt werden.... und nein, ich arbeite nicht bei der Stadt...

5. von *M. Richie*

„Alle verantwortlichen ... in den Ruhestand schicken“ Ganz so krass würde ich es nicht sehen. Ich gebe zu, dass das ein oder andere Ratsmitglied ein veraltetes Gedankengut aus den 70er des vorherigen Jahrhunderts prägt. Hier sollte definitiv mal mit der Zeit gegangen werden. Außerdem fehlt es Einigen an Mut mal neue Wege zu gehen und Investitionen in die Zukunft zu tätigen. Was ich aber nicht möchte ist, dass an den verantwortlichen Stellen Menschen sitzen, denen es absolut an Erfahrung mangelt. Ebenso brauchen wir keinen der versucht irgendwelche Träume hier auszuleben und Braunschweig zu einer Stadt machen will, was sie nicht ist. Braunschweig ist eben nicht Tokio, Paris oder London.

## 209. Gebäudebrüter und Fledermäuse bei Bebauungen besser berücksichtigen

Nr. 3514 | Kornblume | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Zur Zeit entstehen in vielen Stadtteilen ausgedehnte Baugebiete, zum Teil durch Abriss alter Gebäude, zum Teil auf bislang unversiegelten Flächen, die Lebensraum für Vögel und Fledermäuse bieten.

Um diese in der Stadt zu erhalten, sollten in allen Bebauungsplänen oder den zugehörigen Bauvorschriften verpflichtend vorgeschrieben werden, dass Nistmöglichkeiten für Gebäudebrüter und Fledermäuse (zum Beispiel entsprechende Bausteine) an den entstehenden Gebäuden installiert werden. Zusätzlich sollten die Grünflächen, Fassaden und Dächer so gestaltet werden, dass sie auch den Nahrungsbedarf (Förderung von heimischen Blütenpflanzen, Insekten) erfüllen.

### Kommentare

1. von *IloM*

Ja, das halte ich für sehr wichtig, allerdings sollte man das auch durch natürliche Bepflanzung schaffen.

2. von *Medius picus*

Hier kann mit vergleichsweise geringen Mitteln viel erreicht werden. Gebäudebrüterprojekt des Umweltamts hat gezeigt das es sich lohnt darum zu kümmern.

## 210. Linie 420 am Sachsendamm beginnen und enden lassen und mit Linie 1 verknüpfen

Nr. 3318 | Stadtmensch | Verkehr, Busse, Bahn | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Buslinie 420 fährt zwischen Sachsendamm und Rathaus parallel zur Stadtbahnlinie 1. Dieser Parallelverkehr ließe sich durch eine optimierte Verknüpfung zwischen Stadtbahn und Bus vermeiden. Die Linie 420 könnte dazu auf der Nordseite der Sachsendammbrücke über die A395 halten und so einen kurzen Umstieg in die Stadtbahn ermöglichen. Dadurch würde sich der Umlauf der Busse erheblich verkürzen und man könnte die dadurch frei gewordenen Fahrzeugkapazitäten zur Verdichtung des Taktes zwischen Wolfenbüttel und Sachsendamm nutzen. Es sollte dann mindestens möglich sein, den Takt der 420 mit dem Takt der Linie 1 zu knüpfen und damit tagsüber einen sehr attraktiven 10-Minuten-Takt anzubieten (heute 15-Minuten Takt).

Durch den neuen Halt der Linie 420 am Sachsendamm würde sich auch eine Attraktive Verknüpfung in Richtung Stöckheim (Linie 1), zum Heidberg (Linien 2 und 431), nach Melverode (Linie 431) und Mascherode (Linie 431) ergeben.

In der Innenstadt würden Flächen für die Abstellung der Busse (Wilhelmstraße / Neue Goldenklinik) frei werden und auch die Haltestellen der Linie 420 am Bohlweg könnten anderweitig genutzt werden.

Trotz Taktverdichtung zwischen WF und Sachsendamm ist mit einem reduzierten Fahrzeugbedarf zu rechnen, so dass dieser Vorschlag das Defizit der Verkehrs-GmbH reduzieren würde und damit auch über einen geringeren Finanzbedarf der SBBG der städtischen Haushalt entlastet werden würde. Es müsste lediglich die Haltestelle am Sachsendamm neu eingerichtet werden.

**Kommentare**

1. von *Gudula*

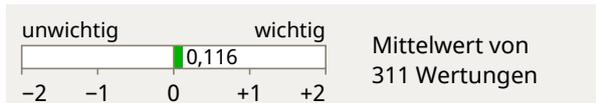
Wenn die 420 weiterhin ihre Route beibehält, wären ja trotzdem Haltestellen am Sachsendamm für die Melveroder und Heidberger wünschenswert, sinnvoll und - wie oben beschrieben - auch machbar.

2. von *Radelfreund*

Den Halt am Sachsendamm halte ich schon lange für sinnvoll. Aber ein Umsteigen aus/nach WF würden die Fahrgäste nicht akzeptieren. Die Busse sollten bis Rathaus weiterfahren, aber nur noch am Hbf., Kennedyplatz und Rathaus halten. Potential für eine Taktverdichtung gibt es dann allerdings nicht.

**211. Schluss mit dem Schlossmuseum!**

Nr. 3307 | Lordi | Kultur, Theater | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Das Schlossmuseum ist ein teures Spielzeug für Freizeit-Historiker. Oder wie es Wulf Otte, Wissenschaftler im Landesmuseum, am 2.9.2010 in der Braunschweiger Zeitung treffend beschrieb: "Wenn es in dem neuen Museum tatsächlich nur um die Geschichte des Schlosses ginge, hätten wir nichts dagegen. Aber hier soll offenbar die gesamte Landesgeschichte, die bei uns in den Händen kritischer Wissenschaftler liegt, von einem Gremium von Freizeit-Historikern übernommen werden. Das ist so, als wollte im Herzog-Anton-Ulrich-Museum jemand, der gerne Bilder anguckt, Ausstellungen kuratieren."

Oder wie es ein Nutzer bei Trip-Advisor schreibt: "Das sogenannte "Schlossmuseum" wurde einem Investor abgerungen, der auf öffentlichem Grund ein Einkaufszentrum errichten wollte. Hierzu wurde die Schlossfassade ("das Vorhängeschloss") wieder erbaut und den Kultur-nostalgikern ein "Museum" versprochen. In den vier Räumen des Museums wird seither Welfenherrlichkeit ohne Originalexponate zelebriert - selbst den Barockwandbelag im "Thronsaal" liess die Stadt nachweben. Unbedingt auslassen."

Die jährlichen Kosten des Schlossmuseums betragen rund 260 Tausend Euro. Dem gegenüber stehen Einnahmen von lediglich rund 20 Tausend Euro. Im Jahr 2012 ha-

ben weniger als 7 Tausend Personen Eintritt im Schlossmuseum bezahlt. Jeder Besucher des Schlossmuseums wird somit mit mehr als 30 Euro Steuergelder subventioniert. Dieses Geld fehlt in der Kultur und im Sport, deswegen empfehle ich die sofortige Schließung des Schlossmuseums.

Eine Alternative wäre eine komplette Übergabe des Schlossmuseums an die Stiftung Residenzschloss Braunschweig mit sofortiger Beendigung finanzieller Unterstützung durch die Stadt Braunschweig. Vielleicht finden sich auch Sponsoren, die den Erhalt des Museums finanzieren.

Anmerkung: Bei Trip-Advisor ist das Schloss-Museum die mit Abstand am schlechtesten bewertete Aktivität in Braunschweig. Eine Schließung empfiehlt sich daher auch, um Touristen kein schlechtes Bild dieser Stadt zu vermitteln. Das Grundproblem ist auch nicht die Leitung des Museums, die sehr freundlich und kompetent ist, sondern die grundsätzliche Konzeption des Museums. Oder wie man in der Werbung sagt: Ein totes Pferd lässt sich selbst mit den besten Marketingmaßnahmen nicht reiten!

Weitere Gründe, das Museum zu schließen, findet man hier:

<http://www.braunschweig-spiegel.de/index.php/verschiedenes/3802-sommerschlossverkauf>

**Kommentare**

1. von *Adebar*

Danke für die ausführliche Darlegung von unnötigen Ausgaben von den man sonst nix mitbekommen hätte.

2. von *speedy\_el\_gato*

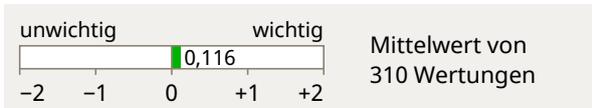
Beim Ausräumen des "Museums" helfe ich gern tatkräftig und ehrenamtlich mit. Oder aber das ausgestellte Mobiliar bleibt und es ziehen ein paar Asylbewerber ein.

3. von *Stadtmensch*

19 Besucher pro Tag sollen sich ins Schlossmuseum verirren. Damit scheinen die Besucherzahlen absolut stabil zu sein und kein nennenswertes Interesse an solch einem Museum in so prominenter Lage zu bestehen. <http://regionalbraunschweig.de/zu-wenig-besucher-im-schlossmuseum/>

## 212. Den Zentralen Ordnungsdienst vermehrt in der Innenstadt einsetzen

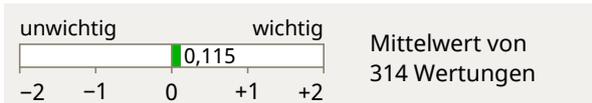
Nr. 3437 | MiniMaus | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Den Zentralen Ordnungsdienst vermehrt in der Innenstadt einsetzen. Die Innenstadt dadurch "gefühlter" sicherer machen.

## 213. Vergnügungssteuer für Tanzveranstaltungen abschaffen

Nr. 3165 | Umatic | Abgaben, Steuern | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Vergnügungssteuer für Tanzveranstaltungen sollte als Relikt der Prüderie der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts abgeschafft werden. 2016 werden Tanzveranstaltungen in Clubs und im Freien und generell Auftritte von

DJs als Teil gelebter, zeitgemäßer Alltagskultur wahrgenommen und ausgeübt.

Eine Besteuerung unserer vielleicht ältesten kulturellen Handlung behindert die freie Entfaltung des Menschen in seinem Brauchtum. Eine Nähe zu anderen besteuerten "Vergnügungen" besteht nicht, denn das sind zum Beispiel Glücksspiel, Aufführung von Pornographie, Nackt- und Schönheitstanz, was auch immer das sein mag, Striptease, Tabledance und Ähnliches.

### Kommentare

1. von *hartkern38*

Richtig so. Braunschweig sollte sich in puncto (Jugend- & Club-)Kultur mal schleunigst weiter entwickeln. Andere, selbst kleinere Städte sind da sehr viel weiter und ziehen bei "Tanzveranstaltungen" internationale Künstler und internationales Publikum an und damit nicht zuletzt einen relevanten Wirtschaftsfaktor.

2. von *maklin*

Obwohl ich auch mal ganz gerne ausgehe, muss ich gestehen, diese Steuer nicht zu kennen und hier das erste mal darüber zu erfahren. Ist der Anteil denn lohnenswert (einerseits ihn abzuschaffen aus Kundensicht, andererseits ihn beizubehalten aus städtischer Sicht)? Mir kom-

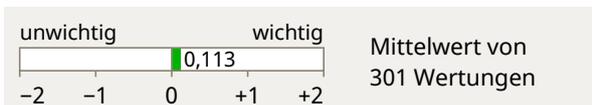
men die Preise in den Clubs in Braunschweig nicht allzu hoch vor, daher auch die Frage nach der Höhe dieser Steuer?

3. von *M. Richie*

@maklin: Hier die Vergnügungssteuersätze für die Stadt Braunschweig: [http://www.braunschweig.de/politik\\_verwaltung/fb\\_institutionen/fachbereiche\\_referate/fb20/fb20\\_3/20\\_3\\_vergnuegungssteuersaetze.html](http://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/fb_institutionen/fachbereiche_referate/fb20/fb20_3/20_3_vergnuegungssteuersaetze.html) Lt. der Info-Seite aus diesem Portal sollen die Einnahmen aus der Vergnügungssteuer für 2016 rund 4,1 Mio. Euro betragen. Ob es lohnenswert ist diesen abzuschaffen / umzugestalten, muss jeder für sich selbst entscheiden.

## 214. Umweltzone Braunschweig in der gesamten Stadt einführen

Nr. 3320 | wasta | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Ganz Braunschweig zur Umweltzone erklären und dementsprechend nur noch Fahrzeuge mit grüner Plakette die Einfahrt erlauben.

### Kommentare

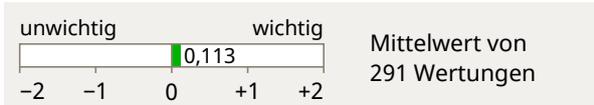
1. von *M. Richie*

Das wurde schon einmal angedacht. Nur der Nutzen ist nahe Null. Fast alle Braunschweiger Fahrzeuge haben bereits die grüne Plakette. Bei den Fahrzeugen ohne grüne Plakette würden viele eine Ausnahmegenehmigung erhalten (Wohnsitz / Firma innerhalb der Umweltzone, Städtische Fahrzeuge etc.). Unter dem Strich bleiben dann nur noch ein paar Autos aus dem osteuropäischen Ausland übrig, die verbannt werden würden. Das ist aber

nicht die Menge, die sich in Braunschweig aufhält. Eine spürbare Luftverbesserung wird somit nicht erreicht. Im Gegensatz dazu müssten sehr viele Schilder aufgestellt werden und es muss eine Überwachung geben. Die Verwaltung und das Bußgeldinkasso dürften mehr Kosten verursachen als die Einnahmen durch das Bußgeld bringen. Vergleichen sie hierzu auch die Erfahrungen aus anderen Städten.

## 215. Staatstheaters in der Sommerpause nutzen

Nr. 3269 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



In der Sommerpause wird das Staatstheater nur für Proben genutzt, Aufführungen finden nicht statt. Gleichzeitig haben viele Theatergruppen der Off-Szene Probleme, Aufführungsorte in Braunschweig zu finden. Eine Nutzung des Staatstheaters oder des Kleinen Hauses in der Sommerpause für "Freie Theatergruppen" würde die Raumnot verringern. Gleichzeitig wäre eine solche Kooperation ein in die Zukunft weisender Angleich zwischen der hoch subventionierten "Hochkultur" und der so genannten "Freien Szene".

Um die Kosten möglichst gering zu halten, kann überlegt werden, ob nur Teile des Staatstheaters fürs Publikum geöffnet werden, zum Beispiel nur das Parkett, und ob die Garderobe während dieser Kooperation geschlossen bleibt. Der Technikeinsatz sollte auf ein Minimum reduziert werden, so dass ein Techniker des Staatstheaters für diese Produktionen ausreicht.

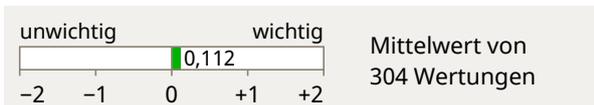
Um eventuell auftretende Probleme im Vorfeld zu lösen, wird ein runder "Theatertisch" bestehend aus Vertretern des Staatstheaters und der Freien Szene gebildet.

Einen unvollständigen Überblick über die freie Theaterszene nur in Braunschweig findet man hier:

<http://kufa-ev.de/links/theater-tanztheater-theatergruppen/>

## 216. Den Zaun im Prinzenpark entfernen

Nr. 3322 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Der Zaun muss weg!" (Buchardt Warnecke, Autor von: Der Nußberg und seine Umgebung, bei seinen zahlreichen Führungen durch den Prinz-Albrecht-Park.)

Im östlichen Teil des Prinzenparks gibt es ein Gebiet, das seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wegen angeblicher Einsturzgefahr der Bunkeranlagen umzäunt ist. Eine Überprüfung, ob überhaupt noch eine Gefahr besteht, hat schon lange nicht mehr statt gefunden. Der hässliche Zaun soll endlich entfernt werden! Dies spart auch die jährlichen Erneuerungskosten des Zauns.

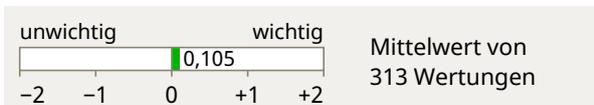
### Kommentare

1. von *Stadtluft*

Eine Überprüfung müsste vorab stattfinden. Diese wäre wahrscheinlich teuer.

## 218. Ein Bürgergarten auf dem Herzogin-Anna-Amalia-Platz!

Nr. 3326 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Platz hinter den Schloss-Arkaden gehört zu den unwirtschaftlichsten Stellen der Stadt. Eine hässliche Kaufhausfassade, ein Spielplatz, der an abstrakte Kunst erinnert, und ein versiegelter Platz mit wenig Natur. Mein Vorschlag: Die Errichtung eines Bürgergartens auf dem Herzogin-Anna-Amalia-Platz. Der Garten wird von einem Verein betrieben und ist für alle Bürger der Stadt geöffnet. Ein solcher Garten würde auch den Übergang von Schloss, Staatstheater und Magniviertel verschönern. In den Gar-

ten integriert wird ein Spielplatz für Kinder. Finanziert wird der Garten durch Mitglieder des Vereins und mit Sponsoren.

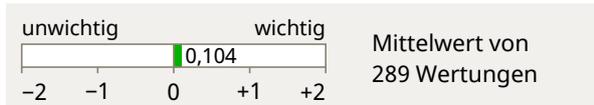
Dies verschönert den Platz und unterstützt auch das im Stadtrat beschlossene Projekt: "Mehr Bäume für Braunschweig". Grünanlagen sind auch ein wirksames Mittel gegen übergroße Hitze in den Innenstädten.

Hinzu kommt, dass der Platz dringend eine Aufwertung benötigt, denn der "Spielplatz" auf dem Platz ist auf <http://www.spielplatz.net> der am schlechtesten bewertete Spielplatz der gesamten Stadt:

<http://www.spielplatznet.de/spielplatz/7396/Braunschweig/Herzogin-Anna-Amalia%20Platz>

## 219. Fahrradweg am Elbe-Einkaufszentrum verbessern

Nr. 3444 | Eichendorff | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Für Radfahrer auf der Elbestraße am Elbe-Einkaufszentrum ist es schwierig, nach rechts in die Timmerlahstraße abzubiegen. Wenn die Parkplätze hinter Roßmann weg wären, könnte man dort einen Fahrradweg errichten, der im weiteren Verlauf hinter der

Bushaltestelle als Schutzstreifen auf die Timmerlahstr. geführt wird (ähnlich wie auf der gegenüberliegenden Seite).

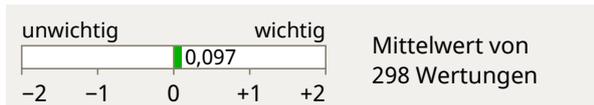
Im Moment fahren die Radfahrer aufgrund der unglücklichen Situation entweder an der Ecke auf den Fußweg oder auch bei Rot auf die Straße, wo für Fahrzeuge aus der Innenstadt auf der Linksabbiegerspur "grün" ist. Eine gefährliche Situation. Außerdem ist der Fahrbahnelag auf dem Schutzstreifen in keinem guten Zustand.

### Kommentare

1. von *scmw*  
Fahrt wie die Autos. Das ist sicherer.

## 220. Bewohnerparkausweise auch im Verkehrsamt ausstellen

Nr. 3174 | AndreasBS | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Zulassung von Fahrzeugen erfolgt im Straßenverkehrsamt. Der dazu gehörende Parkausweis für Be-

wohner muss in der Dienststelle für "allgemeine Bürgerangelegenheiten" in der Innenstadt beantragt werden.

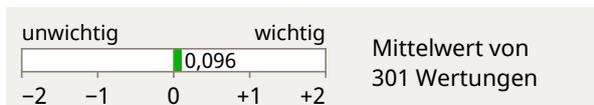
Da alle Daten der Bürger inzwischen im Netzwerk der Stadt Braunschweig vorliegen, sollte ein solcher Antrag für einen Parkausweis auch in der Verkehrsabteilung bearbeitet werden können.

### Kommentare

1. von *Stadtkind*  
Vielleicht geht das mit dem Antrag sogar online?

## 221. Autofreie Sonntage in Braunschweig einführen

Nr. 3264 | Lordi | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig verfügt für viele Fahrtzwecke wie zur Arbeit oder Schule, zum Einkaufen und in der Freizeit inzwischen über attraktive umweltschonende Möglichkeiten, sich in der Stadt fortzubewegen. Diese werden ständig weiter ausgebaut.

Die Stadt Braunschweig ruft dazu auf, dass im Interesse der Menschen und ihrer Umwelt an Sonntagen freiwillig Autofahrer ihr Fahrzeug stehen lassen und ihre Ziele

zu Fuß, per Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Mit Plakaten und Zeitungsartikeln wird für den autofreien Sonntag geworben. Parkhäuser bleiben Sonntags nach Möglichkeit geschlossen. Ziel ist, die Lebensqualität in der Stadt zu erhöhen.

Im Unterschied zu anderen Städten soll dieser freiwillige Verzicht an allen Sonntagen gelten. Damit möglichst viele Autofahrer ihr Fahrzeug stehen lassen, sollte die Benutzung von Bus und Bahn an diesen Tagen kostenlos sein.

Weitere Infos zum Thema findet man hier: <http://de.wikipedia.org/wiki/Autofrei>

### Kommentare

1. von *Stadtbewohner*  
Finde ich eine sehr schöne Idee, aus der die Stadt auch ein Event machen könnte runde um das Stadtgebiet. Besucher können mit allen Fortbewegungsmitteln die Straßen im vollen Umfang nutzen oder große Straßenfloh-

märkte könnten z. B. auf der Jasperalle gemacht werden. Das Bewusstsein der Menschen erreichen, dass es auch andere Möglichkeiten gibt als immer das Auto, gerade im Stadtverkehr.

2. von *Fussgänger*

das sollten wir 1x im vierteljahr machen - zum eingewöhnen und lieben lernen - später vielleicht häufiger

3. von *Petey*

Am schönsten fänd ich dabei, wenn es mit dem Mode-Auto-Frühling zusammenfallen würde ;) Gerne aber auch andere verkaufsoffene Tage. Ich spaße nicht.

4. von *Frieda K.*

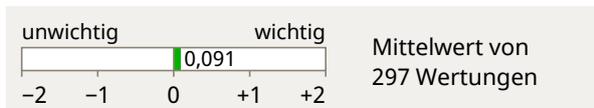
Auf jeden Fall umsetzen! Je mehr autofreie Sonntag, desto besser!!!

5. von *Gudula*

eine gute Idee. Wer kann sich noch an die schönen leeren Straßen in den 1970 er Jahren erinnern mit von Fußgänger, Rollschuh- und Rad-fahrern belebten Straßen? Die Busse und Bahnen im Stadtgebiet müssten dann zumindest wie samstags fahren.

## 224. "Fernradweg Amsterdam-Braunschweig-Berlin" - Etappenort Braunschweig schaffen

Nr. 3341 | Lordi | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig wäre ein wichtiger und attraktiver Etappenort für einen möglichen Fernradweg Amsterdam-Berlin! Nahezu auf einer Luftlinie zwischen Amsterdam und Berlin spannt sich eine Kette attraktiver Städte auf, die bisher radtouristisch kaum eine Rolle spielen – zu Unrecht. In den Niederlanden liegen Amersfoort, Apeldoorn, Deventer, Enschede oder alternativ Utrecht und Arnhem im Wegeverlauf, auf deutscher Seite Bad Bentheim, Osnabrück, Minden, Hannover, Braunschweig, Helmstedt, Magdeburg, Brandenburg und Potsdam. Auch die Entfernungen dieser Städte untereinander sind größtenteils ideal für jeweils eine Tagesetappe. Auf der Webseite <http://www.bike-amsterdam-berlin.info> sind die Möglichkeiten dieses Fernradweges im Detail beschrieben.

Über weite Strecken existieren im Verlauf dieser Städtekette schon fahrradgeeignete Wege, die streckenweise

aber etwas besser ausgebaut werden müssten. Auf dem Gebiet der Stadt Braunschweig bietet sich der West-Ost-Radweg an, der heute schon als regionaler Radweg zwischen Peine und Braunschweig ausgeschildert ist. Westlich des Kanzlerfeldes ist ein ca. 500m langes Wegstück davon von schlechterer Qualität.

Ich schlage daher vor, dass die Stadt Braunschweig

- 1) die offizielle Einrichtung eines Fernradweges Amsterdam-Berlin unter anderem im Interesse der lokalen Tourismuswirtschaft aktiv unterstützt
- 2) das genannte Wegstück westlich des Kanzlerfeldes nach heutigen radtouristischen Standards ausbaut, d. h. möglichst asphaltiert. Das wertet die regionale Verbindung Hannover-Peine-Braunschweig unabhängig von einer möglichen Einrichtung eines Fernradweges Amsterdam-Berlin auf.

(Der Vorschlag stammt von Reinhard Niewerth aus dem Jahr 2015. Ich fände es schade, wenn er in Vergessenheit gerät, daher hab ich ihn - leicht verändert - erneut eingestellt.)

### Kommentare

1. von *velotopist*

@ Lordi: Vielen Dank unbekannterweise für die Wiedereinstellung! Inzwischen kann ich auch durch die Besucherstatistik auf meiner Webseite ein hohes Interesse

der Radtouristen an der vorgeschlagenen Verbindung Amsterdam-Berlin nachweisen: In den letzten Monaten hatte ich monatlich über 600 Besucher, im Mai über 800 auf meiner Webseite. Viele Grüße, Reinhard Niewerth

## 225. Schulkindbetreuung in Lehndorf ausbauen

Nr. 3388 | xhelli | Schulen | Investition | Braunschweig (gesamt)

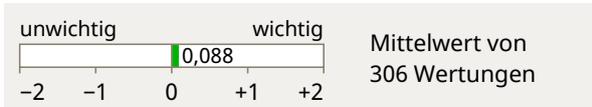


Grundschule Lehndorf schnell zu einer Ganztagschule umbauen. Eine der größten Grundschulen in Braun-

schweig aber leider gibt es kaum Plätze für die Nachmittagbetreuung der Grundschüler in Lehndorf. Es gibt wenige Hortplätze und kaum Tagesmütter aber sehr großen Bedarf an solchen Plätzen.

## 227. Kleine Mehrzweckhalle als Freizeit- und Bildungszentrum (FBZ) nahe Stadthalle errichten

Nr. 3456 | UR-Braunschwaager | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Eine Veranstaltungshalle wie das Freizeitbildungszentrum muss her. Ein sehr gut geeigneter Standort wäre der Leonhardplatz, verkehrstechnisch gut angebunden, recht zentral gelegen und vom Bahnhof für auswärtige Besucher schnell zu erreichen.

Die ehemaligen Stallungen (Ruinen) am Leonhardplatz Ecke Leonhardstraße verfallen seit Jahrzehnten. Da kann eine kleine Mehrzweckhalle neu gebaut werden. Wenn man das alte Parkhaus an der Stadthalle noch aufstockt, wäre auch das Parkplatzproblem gelöst.

(Leider wird die Stadtpolitik von Investoren bestimmt. Die planen das Gegenteil! Parkhaus wegreißen - Hotel darauf bauen. Alte Pferdeställe neu Wohnbebauern.)

### Kommentare

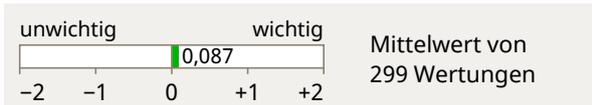
1. von Lordi

Da man einen Gaul bzw. ehemalige Stallungen nur ein-

mal verkaufen kann, ist der Vorschlag leider nicht durchführbar.

## 229. Handlungskonzept für jeden Stadtteil mit Bürgern entwickeln

Nr. 3094 | Gast | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Es soll ein Handlungskonzept für jeden Stadtteil mit den Bürgern entwickelt werden. Das erspart den Bürgerhaus-

halt. Gemeinsame zukunftsorientierte Konzeption, historisch begründet nicht nur, sondern auch nach Bedarf, jeder Stadtteil sollte sein Markenzeichen haben oder, wenn er es schon hat, dieses vertiefen.

Zum Beispiel bezahlbare Reihenhaussiedlung für junge Familien mit Ringverkehr und Spiel sowie Grillbereich.

### Kommentare

1. von Leonhard

Denk Deine Stadt

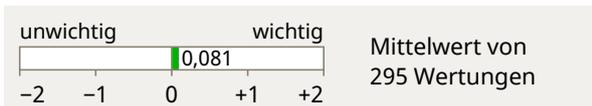
zirksräte sollten mehr handlungsvollmacht bekommen und dann die bürger/innen starker einbeziehen.

2. von Fussgänger

ich bin auch dafür, die stadteile "aufzuwerten" - das wirkt auch pegida-bestrebungen entgegen - die stadtb-

## 230. Feldwege zwischen Kanzlerfeld und Ölper sanieren

Nr. 3552 | Aktiv dabei | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



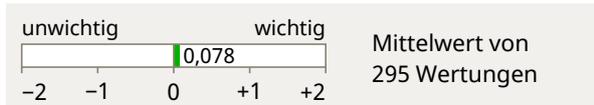
Die Feldwege zwischen dem Neubaugebiet im Kanzlerfeld oder der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) und dem Heizwerk am Bockshornweg Richtung Ölper sind durch die Baumaßnahmen im Neubaugebiet und durch landwirtschaftliche Fahrzeuge stark in Mit-

leidenschaft gezogen worden. Es haben sich Furchen, Löcher und Lockerungen gebildet, die das Radfahren auf dieser Strecke deutlich behindern. Provisorische Ausbesserungen haben leider nicht zu verbessertem Fahrkomfort geführt.

Da die Wege von vielen Radfahrerinnen und Radfahrern als Strecke in Richtung Innenstadt und zurück genutzt werden, ist eine umfangreiche Sanierung, Verdichtung und Glättung der Wege nötig.

## 232. Reisemobilstellplatz schaffen

Nr. 3397 | oker-löwe | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



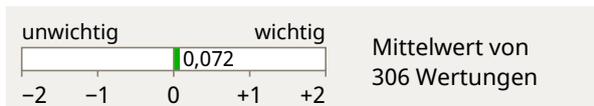
Im Mai 2008 wurde der Reisemobilstellplatz an der Theodor-Heuss-Straße eröffnet. Seitdem ist er täglich

stark frequentiert. Sehr häufig finden die Reisemobilisten keinen Platz mehr und fahren frustriert weiter.

Es wäre dem Tourismus in BS sehr förderlich, wenn dieser Stellplatz erweitert würde. Platz dazu wäre vorhanden. Der Reisemobilclub Braunschweig e.V. (<http://www.rmc-braunschweig.de>) steht, wie damals, mit Rat und Tat zur Verfügung.

## 234. Stadtbahn bis Lamme verlängern

Nr. 3470 | Nessi | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich bin ein wenig entsetzt, nun lesen zu müssen, die Stadtbahn soll ins Kanzlerfeld und nicht nach Lamme fahren. Ich frage mich, wer das Gutachten der Wirtschaftlichkeit gestellt hat. Vor 13 Jahren hat man uns nach Lamme geworben mit dem Hinweis auf einen Stadtbahnanschluss - beide Bauabschnitte westlich vom Kreisen sind unter anderem damit überzeugt worden, der erste Bau-

abschnitt östlich vom Kreisel auch, der zweite auch, mich würde wundern, wenn der dritte nicht auch!

Ins Kanzlerfeld fahren mehrere Busse. Lamme erreicht die 411 über das Kanzlerfeld, das dauert ewig, inzwischen fährt die 411 auch wieder seltener, dafür gibt es ja die 418, die fährt aber nur in der Woche bis 19:00 Uhr. Wieso wird ein boomender Stadtteil wie Lamme so vom Verkehr abgeschnitten? Wozu haben wir extra eine Bahntrasse? Ich bin auf alle Fälle dafür, dass die Bahn nach Lamme fährt und wenn beides nicht möglich ist, dann eben nicht ins Kanzlerfeld, wo es schon mehrere Busse in direkter Verbindung zur Stadt gibt!

### Kommentare

1. von *M. Richie*

Ich bin auch für die Stadtbahn nach Lamme! Das Gutachten wurde seinerzeit von der WWI erstellt. Leider wurde es nie komplett veröffentlicht (nur eine Präsentation), so dass man evtl. Fehler erkennen könnte. Daher zweifle ich dieses Gutachten ebenfalls an. Schlimmer finde ich, dass die Vorhaltetrassen jetzt überbaut werden sollen. Zuerst mit einem weiteren Kindergarten im Bereich Lammer-Busch Ost. Außerdem sieht die „neue Mitte-Lamme“ die Trasse ebenfalls nicht mehr mit ausreichend Platz vor. Es beschweren sich viele, dass die

Familien in Lamme oftmals 2-3 Fahrzeuge besitzen. Aber es gibt leider keine vernünftige Verkehrsanbindung, die eine Reduzierung zulässt. Die Nahversorgung lässt auch zu wünschen übrig. Mit einer Leistungsfähigen Stadtbahn käme man ohne große Schaukelei, relativ schnell, in die Innenstadt. Auch die Mitnahme von Kinderwagen ist dann ohne Abenteuer möglich.

2. von *scmw*

Mehr Bussfrequenz nach Lamme wäre gut. Aber bitte nicht die Straßenbahn durch Lehdorf!

## 235. Kreisverkehr und Zebrastreifen statt Ampeln: Für ein ampelfreies Braunschweig

Nr. 3526 | Exilbraunschweiger | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Beweggründe für diesen Vorschlag sind wie folgt:

- 1.) Mit der Installation von Kreisverkehren anstelle von Ampeln lässt sich Strom einsparen.
- 2.) Die Anzahl der möglichen Unfallpunkte wird drastisch auf vier reduziert
- 3.) Insbesondere bei großen Kreuzungen wird der Anteil

der benötigten Fläche deutlich reduziert.

4.) Der Verkehr fließt besser.

5.) Städte wie Bohmte in der Nähe von Osnabrück haben mit dem weitestgehenden Verzicht auf Ampeln und Schildern gute Erfahrungen gemacht.

Quellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kreisverkehr>

<http://www.bohmte.de/staticsite/staticsite.php?menuid=123>

**Kommentare**

1. von *Meereskind*

Ich habe das in Leeuwarden/Niederlande erlebt. Der Verkehr fließt unbeeinträchtigt von Ampel und wenn es Ampeln gibt, sind das "intelligente" Ampeln, d. h., wenn ich die vorgeschriebene Geschwindigkeit einhalte, habe ich fast immer "grün". Fahre ich zu schnell, habe ich automatisch "rot". Super Vorschlag! SK

2. von *Fussgänger*

wo es platzmäßig geht - okay

3. von *DeafFamilyBS*

Der Exilbraunschweiger kann nicht mit der Stadtdichte Braunschweig bzw. Städte (über 250000 Einw.) und die restliche Kleinstädter (unter 200000 Einw.) z.B. Gifhorn,

Peine, Wolfenbüttel vergleichen. Ich lehne die Kreisverkehr für die Stadt Braunschweig ab.

4. von *Zenturus*

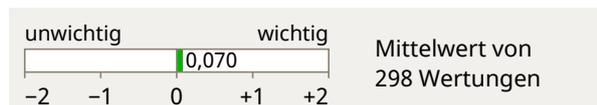
Ich mag Kreisverkehre an großen Kreuzungen zwar, denke aber dass sie eigentlich mehr Platz brauchen, als Kreuzungen, gerade bei hoher Verkehrsdichte.

5. von *scmw*

Das Problem ist dabei, dass es unter KFZ-Verkehr gut funktioniert. Werden Fußgänger mit einbezogen, werden in der Praxis deren Rechte -gerade an Zebrastreifen- zu oft misachtet. Wenn Kreisel, dann bitte KEINEN zusätzlichen Radweg. Dies würde nur die Unfälle massiv erhöhen. Dann bitte den Radverkehr - wie laut Gesetz die Norm - dort über die Fahrbahn führen.

## 236. Querungshilfe in Volkmarode über die L 295 schaffen

Nr. 3502 | Irene37 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der allgemeine Durchgangsverkehr auf der L295 in Volkmarode ist weiterhin sehr stark. Insbesondere im Berufsverkehr und natürlich bei Umleitungen durch Staus

auf der nahen Autobahn A2 haben Fußgänger das Nachsehen. Die vorhandenen Ampeln liegen weit auseinander.

Eine Querungshilfe, zum Beispiel im Bereich der Apotheke, wäre auch im Hinblick auf die Bushaltestellen sowie eine Verlangsamung des Straßenverkehrs sehr hilfreich und diente der Sicherheit der Fußgänger.

**Kommentare**

1. von *SDF*

Find ich gut

## 237. Hunde-DNA einführen - Hundekot auf Straße reduzieren

Nr. 3490 | Kalle | Ordnung, Sicherheit | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



In einigen Städten ist es bereits gängige Praxis: Die Hunde DNA wird zur Bestrafung beim Zurücklassen von Hundekot auf dem Bürgersteig benutzt. Beim Auffinden eines Haufens wird eine Probe genommen. Nach Bestim-

mung der DNA wird dem Hundebesitzer ein Bußgeldbescheid zugeschickt. Dies führt dazu, dass jeder seinen Dreck wegmacht, um keinen Bescheid mehr zu bekommen. Gleichzeitig sieht unsere Stadt um einiges schöner aus.

Da die Kosten des Tests vom Hundehalter getragen werden, und zusätzlich eine Strafgebühr verhängt wird, ist diese Maßnahme eine Einnahmequelle für die Stadt.

**Kommentare**

1. von *scmw*

Welche Städte in DE machen das so?

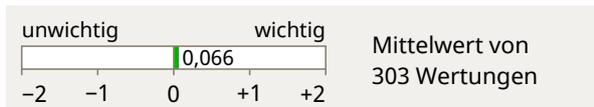
2. von *Leuchtfeuer*

Wie soll das denn funktionieren? Muss jeder Hundehal-

ter beim Anschaffen seines Tieres dann gleich eine DNA-Probe abgeben, die dann registriert wird, damit nach dem Auffinden der Wurst der richtige Hundebesitzer angeschrieben wird?

## 239. Straßenbeleuchtung zwischen Wenden und Bienrode verbessern

Nr. 3433 | MiniMaus | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Fünf Straßenlaternen zwischen Wenden und Bienrode aufstellen. Auf der "alten B4", südlich und unter der "Tangentenbrücke" zwischen Wenden und Bienrode fehlt eine Straßenbeleuchtung. An der Straße verläuft ein Fuß-Radweg, der wie die Straße unbeleuchtet ist.

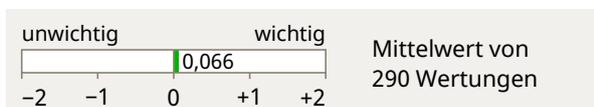
Dieser Fuß- und Radweg wird zur Rush-Hour stark frequentiert, weil die Anbindung von Bienrode an den Öff-

fentlichen Nahverkehr nicht ausreichend ist. Wenigstens sollten die Benutzung des Fuß- und Radweges zur Dunkelheit beleuchtet sein.

Nutzer/in Dietrich Ehlers ergänzt Vom "Am Salgenholz" den elektrischen Anschluss unter die Gifhorner Straße verbauen und zwei Laternen sowie eine Laterne unter die Brücke der Autobahn A391 montieren. (Nachrichtlich an Stadtbezirk Wabe-Schunter-Beberbach)

## 240. Straßenbahn nach Südstadt - Mascherode bauen

Nr. 3416 | VW23 | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Einerseits möchte man den Nahverkehr verbessern, andererseits versucht man den Autoverkehr einzuschrän-

ken. Aus dem Grund sollte auch die Straßenbahnlinie nach Mascherode realisiert werden, so dass die verdichteten Stadtteile an den Kernstadtbereich angeschlossen werden.

### Kommentare

1. von *Rudi*

Ich unterstütze diesen Vorschlag.

## 242. Tempo-30-Begrenzung auf der Gliesmaroderstraße einführen

Nr. 3378 | Lichtfunke | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Als Anwohner habe ich viele kritische Situationen und Beinahe-Unfälle erleben müssen.

Aus Gründen der Sicherheit (enge Straße, Straßenbahn, Raserei, keine Ampeln und hohes Risiko beim Einfahren mit Autos, aber auch dem Fahrrad aus den Seitenstraßen

machen eine Einrichtung zur Tempo-30-Zone dringend erforderlich!

Auch würde es die ohnehin hohe Verkehrsfrequenz etwas herabsetzen, sodass auch Rollatoren und Kinderwagen wieder ohne Angst wieder über die Straße gelenkt werden können. Zusätzlich werden damit die Verkehrsimmissionen gesenkt!

### Kommentare

1. von *Sutelo*

Dies ist Vorschlag, der meine volle Unterstützung hat. Insbesondere, wenn man von Süden nach Norden die Gliesmaroder Straße überqueren muss, ist der Autoverkehr aufgrund der leichten Krümmung der Straße schlecht einzusehen. Viele Kinder müssen täglich die Straße queren um zum Gymnasium Neue Oberschule oder Ricarda-Huch-Schule zu gelangen.

3. von *JOKA*

Die Gliesmaroder Straße lässt gar keine RASEREI zu, da sie viel zu unübersichtlich ist. Tempo 30 würde daher überhaupt nichts an den Verhältnissen ändern, was jedoch mancher Anwohner -subjektiv betrachtet- wohl nicht glauben wird/will.

2. von *Stadtmensch*

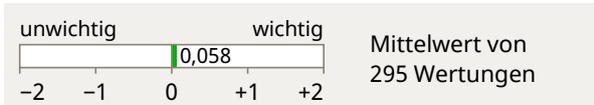
Das würde auch die Straßenbahn ausbremsen! Groß gerast wird dort eigentlich nicht, da die Verhältnisse eh keine höhere Geschwindigkeit zulassen.

4. von *Kinokatze*

Ich halte davon nichts, weil die Straße gar keine Raserei zulässt. Für die vielen Schulkinder sind Übergänge mit Ampeln an verschiedenen Stellen eingerichtet. Die habe ich als Kind dort auch schon problemlos genutzt.

## 243. Ideenwettbewerb für alternativen Verkehrsplan zur besseren Erreichbarkeit des Bahnhofs durchführen mit Bürgerbeteiligung

Nr. 3572 | Jules | Bürgerbeteiligung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Mit dem Auto ist der Bahnhof der Stadt Braunschweig sehr umständlich erreichbar. Die Wahrscheinlichkeit auf dem Weg dorthin im Stau zu stehen, ist sehr groß. Zudem sind die kurzfristigen Parkmöglichkeiten ausbaufähig.

### Kommentare

#### 1. von *Fussgänger*

bitte in dieses Konzept auch den rollenden und ruhenden Radverkehr einbeziehen!

#### 2. von *Stadtmensch*

Rund um den Bahnhof gibt es drei große Parkplätze auf denen i.d.R. ausreichend Stellplätze frei sind. Die Erreichbarkeit ist für PKW dank gigantischer Straßen im Bahnhofsumfeld doch kaum verbesserungsfähig. Die Staus entstehen durch leider erforderliche Baustellen. In welcher Form soll denn hier noch nachgebessert werden?

Daher ist mein Vorschlag die Ausschreibung eines alternativen Verkehrsplanungskonzepts, bei dem sowohl Mitbürger als auch Unternehmen die Möglichkeit bekommen, Ideen dazu konzeptionell umzusetzen. Das beste und realistischste Konzept könnte pauschal belohnt werden.

#### 3. von *JOKA*

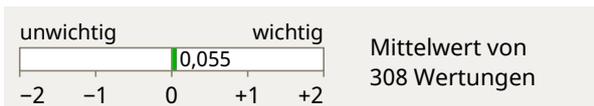
Die Erreichbarkeit des Bahnhofs aus dem nordöstlichen Stadtgebiet ist z.B. ganz einfach durch die Öffnung und Beschleunigung des Verkehrs auf dem Brodweg zu erreichen. Dann steht man vielleicht Freitagnachmittag nicht schon unter der Eisenbahnbrücke im Stau....!

#### 4. von *Braunschweig-Radler*

Mit dem PKW bin ich bislang immer wunderbar zum Bahnhof und davon weggekommen. Hallo? Der ist an den Ring angebunden - welche bessere Möglichkeit zur Anbindung kann es geben? Auch das Parken war da für uns nie ein Problem. Es gibt sogar eine kleine Haltebucht direkt am Ring. Verstehe den Vorschlag ehrlich gesagt nicht.

## 244. "Eco-Town Braunschweig" - eine ökologisch-nachhaltige Stadt

Nr. 3334 | Lordi | Stadtplanung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Zukunft ist nachhaltig! Auch hier ist es wichtig, dass die Politik eine Vorreiterrolle einnimmt und möglichst schnell auf nachhaltige Energie umstellt. Ein neues Label "Eco-Town" kann hierbei helfen.

Die Stadt verpflichtet sich:

- ausschließlich Ökostrom in städtischen Gebäuden und bei städtischen Veranstaltungen zu verwenden,
- alle städtischen Gebäude energetisch zu sanieren und
- alle städtischen Neubauten als Null-Emissions-Häuser zu bauen. Parallel dazu wird der ÖPNV auf Elektrobusse umgestellt und der Fahrradverkehr wird stark gefördert.

Diese Umstellungen dienen dem Umweltschutz und sparen langfristig Energiekosten. Braunschweig wird somit zur ersten "Eco-Town", was auch dem Stadtmarketing hilft und den Bekanntheitsgrad erhöht.

Dieser Vorschlag ist letztendlich eine notwendige Konsequenz aus dem neuen Zukunftsbild der Stadt Braunschweig, Punkt 5:

Braunschweig übernimmt Verantwortung.

"Braunschweigs Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik soll den nachfolgenden Generationen keine Last aufbürden und die natürlichen Ressourcen schonen. Die Stadt stellt sich damit ihrer Verantwortung als Vorbild für eine gute, an Nachhaltigkeitszielen orientierte Stadtpolitik und leistet ihren Beitrag zur Lösung globaler Probleme."

## 248. Bus-Haltestellen mit Kunst aufwerten

Nr. 3288 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die neue Kunst-Haltestelle an der Hochschule für Bildende Künste (HBK) ist ein gutes Beispiel für praktische

Kunst im öffentlichen Raum. Eine Gestaltung von weiteren Bushaltestellen durch Künstler ist ein schönes Projekt, um den ÖPNV beliebter zu machen und das Stadtbild nachhaltig zu verschönern!

Für einzelne Bushaltestellen können auch Sponsoren gesucht werden.

**Kommentare**

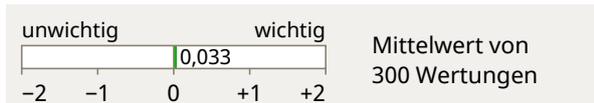
1. von *Mexi*  
Das finde ich super. Das würde das ganze Stadtbild aufwerten. Ich befürchte allerdings, dass solche Installationen ziemlich schnell dem Vandalismus zum Opfer fallen würde.

2. von *Gutemine*  
Bitte das nächste Mal in schön und ohne Neon.

3. von *Gutemine*  
PS: Vandalismus gibts immer, davon lassen wir uns nicht aufhalten. Eher halten wir Vandalismus auf, weil plötzlich alles so wertvoll und ehrbar wirkt!

## 250. Keinen Radverkehr auf der Fahrbahn des Messewegs zulassen

Nr. 3571 | Emelie | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Keine Schutzstreifen auf dem Messeweg für Radfahrer einrichten. Entweder einen gemeinsamen Fuß- und Radwege schaffen. Oder richtige Radwege einrichten.

**Kommentare**

1. von *Radfahrer*  
Begründung?

Daher brauchen sie eine eigene baulich getrennte Spur - übrigens nicht nur am Messeweg.

2. von *Fussgänger*  
wenn es die breite des messeweges zulässt - jeweils drei fahrbahnen - auto -rad -fußweg - wenn nicht dann bitte gut markierten (auch nachts) radweg auf der straße.

4. von *NeuBraunschweigerSeit2001*  
Eine eigener Radweg / eigene Spur für Radfahrer. Gerne.

3. von *JOKA*  
Messeweg-Ebertallee-Brodweg ist DIE alternative Hauptverbindung im östlichen Stadtbereich, um die A 39/A 395 in Rtg. Süden zu erreichen. Diese Verbindung dient auch erheblich zur Entlastung des östlichen Rings, der ja bereits in Schadstoffen erstickt. Radfahrer auf der Straße gefährden daher nur sich selbst und den Verkehrsfluss.

5. von *Radfahrer*  
@JOKA: "Radfahrer gefährden sich selbst"? Wie das denn?

6. von *scmw*  
Radwege erhöhen das Unfallrisiko. Ich möchte nicht auf Grund von "Verkehrsfluss" mein Leben riskieren. Gemeinsame Geh- und Radwege sind genauso gefährlich.

## 251. Öffentliche Stadtteil-Infokästen einrichten

Nr. 3448 | Gliesmaroder | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In jedem Stadtteil gibt es viele Vereine und Institutionen. Nicht alle Bürger wissen von denen. In der hiesigen Presse besteht kaum die Möglichkeit, sich darzustellen.

Damit die vielen verschiedenen Veranstaltungen publik gemacht werden können, bedarf es solcher Kästen an zentralen Stadtteilplätzen. Neutrale Personen beschriften die Standardkästen mit den ihnen zugetragenen Infos.

**Kommentare**

1. von *Stadtmensch*  
Gute Idee!

5. von *Gliesmaroder*  
@ Igel : Leider sind ältere Mitbewohner, die angesprochen werden sollen, nicht damit ausgerüstet !

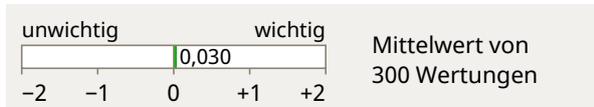
2. von *Fussgänger*  
finde ich gut ! das hebt das gemeinschaftsgefühl !

3. von *Boersenfeger*  
Gibts in den alten Dörfern noch...

4. von *Igel*  
Facebook. Ist kostenlos und einige Straßen und Viertel sind schon drin...

## 253. Psychologische Schulungen für Polizisten verbessern

Nr. 3156 | Putino la Muerdo | Ordnung, Sicherheit | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 40 000 €



Meine 14 Monate alte Tochter in meinen Armen und ich sind heute bei einem Einsatz am Inselwall, den ich gemeldet hatte, von einer jungen Polizistin angeschrien und des Platzes verwiesen worden, weil ich uns angeblich in Lebensgefahr gebracht hatte. Meiner Meinung und anderer Zeugen nach war der Bereich einer Baumräumung allerdings unzureichend abgesperrt worden und

die Gefahr war in dem Bereich, indem wir uns aufhielten nicht ersichtlich - bzw. es war nichts abgesperrt!?

Meine kleine Tochter wurde in der Form noch nie angeschrien und ich war so entsetzt, dass mir die Worte fehlten. Eins von vielen Beispielen der Unverhältnismäßigkeit polizeilichen Handelns bzw. mangelnde Schulung insbesondere in besonderen Situationen. Wenn wir in Lebensgefahr waren, warum wurden selbst die unzureichenden Absperrungen erst nach rund 20 Minuten vorgenommen, nachdem bereits Feuerwehr mit der Kettensäge begonnen hatte?? Warum wird ein Vater mit seinem Kleinkind im Arm angeschrien?

### Kommentare

1. von *AndreasBS*

Polizisten sind Angestellte/Beamte des Landes - die Stadt Braunschweig als Betreiber dieses Portals hat keinen Zugriff - leider ist das für dieses Anliegen das falsche Portal...

2. von *Igel*

// Das hört sich nach "Befindlichkeitsvorschlag" an. Schon mal mitbekommen, wie unsere Polizisten beleidigt, angegriffen oder bespuckt werden? Das ist ein Knochenjob. Ganz ehrlich: Sie müssen einfach mehr abkönnen, die Welt besteht nicht aus Sozialpädagogen.

3. von *Igel*

Tagtäglich machen tausende Polizeibeamter einen guten Job und Sie zerren Ihr Einzelschicksal hier in die Öffentlichkeit... Unerklärlich. Und wie ergeben sich die €40.000? Ebenso unerklärlich. Sie können den Weg der Dienstauf-

sichtsbeschwerde gehen. Hier sind Sie falsch mit Ihrem Anliegen.

4. von *Annoey*

Die Stadt ist doch nicht für die Ausbildung der Polizei zuständig.....

5. von *Boersenfeger*

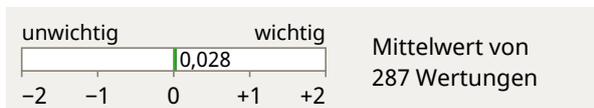
Wenden Sie sich an die Vorgesetzten der Polizistin und beschweren sich dort. Die Art und Weise der geschilderten Begebenheit ist sicher unangebracht, allerdings von diesem Erlebnis auf die Ausbildung aller Polizisten/-innen zu schließen ist schon weit hergeholt...

6. von *Stadtluft*

Vielleicht waren Sie in Ihr Handy vertieft und haben deshalb die Absperrung nicht bemerkt?

## 254. Fahrradweg in Waggum schaffen

Nr. 3428 | MiniMaus | Ordnung, Sicherheit | Investition | Braunschweig (gesamt)



In Waggum für den Fahrradverkehr innerdörflich eine Lösung finden. Von westlicher Einfahrt ins Dorf muss

für den Fahrradverkehr, der der Hauptstraße folgt, eine Lösung geschaffen werden.

Es dürfen aber auch die Parkplätze an der Durchgangstraße nicht aufgegeben werden, sie werden dringend benötigt.

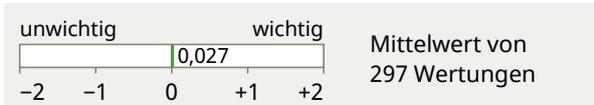
### Kommentare

1. von *scmw*

Fahrradweg gibt es: Hauptstraße. Wenn da nicht mit Fahrrädern gefahren werden kann: 30 einführen. Das ist tatsächlich sicherer als Radwege.

## 255. Busverbindung von Heidberg nach Broitzem schaffen (Buslinie 431 verlängern)

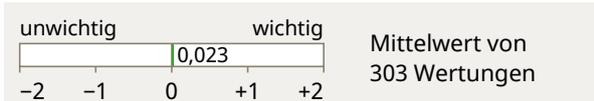
Nr. 3524 | GruenerPetrus | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ich finde es gut, wenn es eine Busverbindung zwischen Heidberg-Melverode und Broitzem geben würde. Dazu könnte man zum Beispiel die Busverbindung ab Stöckheim (etwa Buslinie 431) verlängern nach Broitzem.

## 258. Fahrradboxen zum Fahrradparken in der Innenstadt aufstellen

Nr. 3435 | MiniMaus | Verkehr, Fuß, Rad | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Es werden immer mehr Fahrräder gestohlen. Die Fahrräder werden immer teurer, so dass sie in Fahrradboxen

sicherer stehen würden. Es wäre sicherer, wenn Fahrradboxen für geringe Gebühren als Unterstellung zur Verfügung stünden.

Wahrscheinlich würden die Geschäfte der Innenstadt dann auch mehr besucht werden.

### Kommentare

1. von *Zenturus*

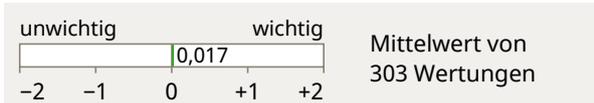
Die bräuchten aber wiederum Platz, der in der Innenstadt sowieso immer mangelware ist (außer auf dem Schlossplatz, aber da werden die ganz sicher nichts hin-

bauen. An sich ist die Idee aber gut, mir würden sogar ein paar mehr normale Fahrradständer reichen^^

2. von *matrix123*  
Richtig

## 259. Saarbrückener Straße zur Tempo 30-Zone machen

Nr. 3558 | abc | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ist-Zustand: Raserei, auch von Lastwagen; Beschleunigen von Fahrzeugen, selbst wenn die Fahrer sehen, dass Kinder vor ihnen versuchen, die Straße zu überqueren; Hupen und Überholen, wenn man selber versucht, dem

Gegenüber die Durchfahrt zu ermöglichen; ungebremstes Ausweichen auf den Gehweg; unflätige Gesten und Bemerkungen aus dem Autofenster, wenn man versucht, rückwärts in die eigene Einfahrt einzuparken...

Auch auf einer Durchgangsstraße kann man langsam fahren, wenn es sich um reine Wohnbebauung handelt! Kontrolle täte ebenfalls Not!

### Kommentare

1. von *Fussgänger*

voll dafür ! die grünen schlagen vor - dass städte eigen-

verantwortlich das einrichten können ! -wäre ein gutes beispiel !

## 261. Das Schwimmen in der Oker erlauben

Nr. 3327 | Lordi | Sport | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In den 50er Jahren wurde das Baden in der Oker verboten, weil die Wasserqualität zu schlecht war. Das Wasser in der Oker hat heute praktisch wieder Trinkwasserqualität, so dass an ausgewählten Orten das Baden wieder

erlaubt werden kann. Dies ist besonders für die Dörfer interessant, die kein eigenes Schwimmbad haben und in denen es genug Engagement gibt, um einen Badebetrieb an der Oker ehrenamtlich zu organisieren. Benötigt wird lediglich ein Rettungsschwimmer, der während des Badebetriebs aufpasst.

Eine Kooperation mit der DLRG ist denkbar.

Auch für Schulklassen ist es spannend, in der Oker baden zu gehen. Günstiger lässt sich das Badeangebot in den Sommermonaten nicht verbessern, zumal die Oker für die meisten Schulen besser erreichbar ist als die öffentlichen Schwimmbäder. Aus den "Anbadetagen" kann man auch kleine Dorffeste machen und so einen Beitrag zur sportlichen Soziokultur leisten. Dieser Vorschlag entspricht auch Punkt 4.2.3 des neuen Zukunftsbildes der Stadt Braunschweig: "Die Oker naturverträglich an geeigneten Stellen nutzbar machen."

**Kommentare**

1. von *M. Richie*

Ich war auch schon in der Oker schwimmen :-). Damals in der Marine-Jugend. Das nannte sich dann „Okertaufe“, da musste jeder von uns durch.

2. von *BST*

Man sollte auch Einstiegsmöglichkeiten schaffen. Beson-

Nachtrag: Als Floßfahrer kann ich bestätigen, dass schon heute einige Bürger trotz des Verbotes in der Oker schwimmen gehen. Geschadet hat es bisher noch keinem.

Nachtrag 2: Als Floßfahrer habe ich schon viele Senioren über die Oker gefahren, die als Kind in der Oker das Schwimmen gelernt haben. Ich bin sicher, dass sich diese Senioren sehr darüber freuen würden, wenn sie wieder in der Oker schwimmen gehen können.

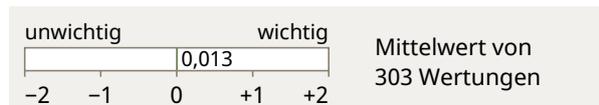
ders toll wäre es innenstadtnah. Ich habe in Basel erlebt, wie sehr die Lebensqualität einer Stadt im Sommer von zentralen Bademöglichkeiten profitiert.

3. von *Wasserwart*

Hallo. Da es zu wenig DLRG Rettungsschwimmer gibt, siehe kennel bad wird das wohl ein Wunsch bleiben.

## 262. Braunschweiger Bächle: Oker als Bach durch die Innenstadt leiten

Nr. 3402 | zwengelmeier | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 250 000 €



Einen Teil der Oker als Bach durch die Innenstadt leiten, vergleichbar mit dem Freiburger Bächle.

Bis 1879 gab es Okerarme durch die Braunschweiger Innenstadt, man könnte sich, soweit möglich, an deren

Verlauf orientieren. Auch eine Verbindung zum Burggraben (entsprechenden Vorschlag gibt es schon) wäre denkbar.

Die Attraktivität der Innenstadt wird dadurch erhöht. Außerdem kommt es, insbesondere im Sommer, zu einem besseren Mikroklima.

**Kommentare**

1. von *Eichendorff*

Wasser in die Innenstadt - super! Ob Bächle, Umflutgraben um die Burg oder die Oker als Fluß durch die Innenstadt. Das alles lieben die Bewohner und die Besucher der Stadt.

2. von *Fussgänger*

bin auch voll dafür - würde ich mir gern in freiburg mal ansehen - in goslar gibt es das auch ! die gose fließt durch die stadt - tolle atmosphäre !

3. von *Meereskind*

Ich finde das auch attraktiv für Braunschweig.

4. von *Willi Wacker*

Also ich kenne den Okerarm vor der Burg noch mit Wasser. Im Sommer ein herrliches Gerüche. Wenn da Wasser drin sein sollte, dann nicht von der Oker, sondern wie ein Brunnen, wo das Wasser auf der einen Seite eingespeist wird, durch läuft und am Ende über einen Filter neu eingespeist wird. Das ist aber nicht für lau zu haben.

## 263. Einen Urwald für Braunschweig schaffen

Nr. 3287 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ein Urwald ist ein Wald, der sich von Menschen unberührt entwickeln kann und nicht bewirtschaftet wird. Urwälder sind Rückzugsgebiete für viele Tier- und Pflanzenarten und dienen dem Erhalt der Umwelt und des

Klimas. Es wäre schön, wenn in Braunschweig einzelne Waldparzellen dem Lauf der Natur überlassen werden, damit sich innerhalb einiger Jahrzehnte/Jahrhunderte wieder urwaldähnliche Wälder entwickeln.

Dies wäre auch ein schönes Projekt für eine nachhaltige Transition-Town und entspricht dem neuen Zukunftsbild der Stadt Braunschweig.

Einen guten Artikel zum Thema findet man hier:  
<http://tinyurl.com/urwald>

Als weitere Lektüre zum Thema empfehle ich:  
 „Das geheime Leben der Bäume“ von Peter Wohlleben

**Kommentare**

1. von *M. Richie*

Also wie der Lammer-Bruch? siehe: [http://www.braunschweig.de/politik\\_verwaltung/politik/stadtrecht/3\\_18\\_VO\\_Lammer\\_Bruch.pdf](http://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/politik/stadtrecht/3_18_VO_Lammer_Bruch.pdf)

2. von *sasam*

Ich unterstütze den Vorschlag von ganzem Herzen! Das wäre eine große Bereicherung, nicht nur aus ökologischer Sicht.

3. von *Kinokatze*

Ein guter Vorschlag

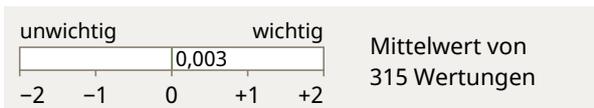
4. von *Medius picus*

Die alten Eichenwälder im Braunschweiger Umland wer-

den von sehr vielen Anwohnern als Naherholung genutzt. Die alten Bäume sind wesentlicher Bestandteil der Umland-Erholungswert und die Artenvielfalt. Vielen Spaziergängern ist leider nicht bewußt wie schnell sich das Bild ändern wird, wenn die alten Bäume verschwunden sind. Deswegen sollte sich die Stadt unbedingt für den Erhalt der alten Bäume engagieren und besonders wertvolle und optisch ansprechende Altbaumparzellen erhalten. Dies geht nur wenn die Eigentümer finanziellen ausgleich erhalten und eine Aufklärungskampagne über Natur-und Erholungswert dieser Waldstücke durchgeführt wird.

## 264. Lagerfeuerromantik und Grillkultur - Lagerfeuerplätze in Parks ausweisen

**Nr. 3258** | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



In meiner Jugend wurden Lagerfeuer im Prinzenpark geduldet und an schönen Sommertagen gab es bis zu zehn Lagerfeuer im Park. Von der Polizei wird die Prinzenpark-Wiese daher noch heute liebevoll die "Cheyenne-Wiese" genannt.

Heute sieht es leider anders aus: In Braunschweig gibt es kaum ausgewiesene Lagerfeuerplätze. Es wäre schön, wenn die Stadt in jedem Park eine mindestens eine Feuerstelle ausweist.

Die Kosten sind gering, da lediglich ein kleiner Platz für das Feuer "umsteint" werden muss. Die Feuer- und Grillstellen können auf der Homepage der Stadt ausgewiesen werden.

## 265. Lastenräder zum Ausleihen initial finanzieren

**Nr. 3547** | raabe\_w | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 14 000 €



Lastenräder können einen substantiellen Beitrag leisten, um die Alltagsmobilität in der Stadt autounabhängig zu gestalten, indem auch größere Einkäufe oder andere Lastentransporte ohne Auto bewältigt werden können. Dadurch können verschiedene Ressourcen geschont werden, insbesondere Luft, Platz, Ruhe, Benzin.

Da sich die Anschaffung für einzelne Personen häufig nicht lohnt, plädiere ich dafür, dass die initiale Investition aus dem Bürgerhaushalt finanziert wird.

Ich halte es für sinnvoll, die Lastenräder an vier Stationen zu parken, die im erweiterten Kreis des Zentrums

liegen. Damit soll ermöglicht werden, dass die Anfahrtswege zur Nutzung der Räder machbar sind. Meine Vorschläge für die Stationen: Nibelungenplatz (Norden), Andreeplatz (Osten), Frankfurter Platz (Süden), Goslarsche Straße (Westen).

Jede Station wäre demnach mit einem Lastenrad in einer Fahrradbox ausgestattet. Für ein stabiles Lastenrad würde ich 2.500 Euro und für eine angemessene Fahrradbox 1.000 Euro ansetzen, insgesamt also 14.000 Euro.

Für die Ausgestaltung der Nutzungsinfrastruktur (insbesondere Buchungs-Software) und -bedingungen kann auf vergleichbare Projekte in anderen Städten aufgebaut werden (siehe <http://www.dein-lastenrad.de> oder <http://www.velogistics.net>). Die Betreuung des Projekts könnte ehrenamtlich erfolgen.

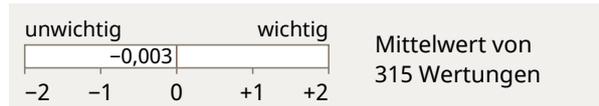
**Kommentare**

1. von *Maju*  
Lastenräder zum Leihen gibt es schon, siehe <http://www.lebenshilfe-braunschweig.de/dienstleistungen/fahrradwerkstatt/> und <http://www.fvag-bs.de/leih-raeder/>

gen/fahrradwerkstatt/ und <http://www.fvag-bs.de/leih-raeder/>

## 266. Öffentlichen Begegnungs-Kultur-Raum schaffen mit leerstehenden Gebäuden

**Nr. 3487** | Integrationsdurc[...] | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 20 000 €



Das Projekt "öffentliche Begegnungs-Räume" soll ein Projekt werden, bei dem leerstehende Wohnungen oder andere leerstehende Immobilien (zum Beispiel vorübergehend) für Kunst und Kultur genutzt werden. Es soll Platz geschaffen werden, für Performances, Tanz, Theater, Kunst, Poetry Slams, Begegnungstreffs, mehr oder weniger politische Diskussionsabende und Vorträge. Die Nutzung der Räumlichkeiten setzt auf die Mitarbeit, Ideen und Initiativen der Bürger der Stadt und soll das entsprechende Viertel kulturell aufwerten. Der Platz soll als sogenannter Off-Space in der Stadt offen sein für jegliches Engagement, welches eine Bühne sucht oder einfach nur Diskussionspartner. Dieser Ort kann als Mittelpunkt für eine entstehende Subkultur dienen, die die Stadt zB. für Studenten attraktiver erscheinen lässt. Zu bestimmten Zeiten sollen Begegnungstreffs stattfinden, die zum Beispiel vom Grinsverein organisiert werden könnten:

<https://grinsverein.wordpress.com/grinsverein>

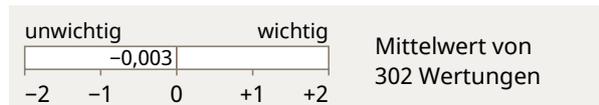
Es könnten Theaterworkshops, Kunstworkshops gegeben werden, Poetry Slams könnten stattfinden. Somit würde ein lebendiger Austauschort mitten in der Stadt entstehen, der unter anderem auch zur Integration von Geflüchteten einen aktiven Beitrag leisten kann. Die Wohnung, bzw. die Immobilie wird für einen bestimmten Zeitraum dem Mieter kostenlos zur Verfügung gestellt, dafür wird dieser Raum mit Leben und Kunst und Kultur gefüllt und zieht damit zB. auch Touristen an. Der Treffpunkt soll an einem in der Stadt zentral gelegenen Ort sein. Das Projekt soll vorerst für 2-5 Jahre gefördert werden, um langfristige Veränderungen in der Stadtkultur schaffen zu können.

Ein Beispiel für eine erfolgreiche Nutzung einer leerstehenden Wohnung ist die "krudebude" in Leipzig: <http://prinz.de/leipzig/locations/121208-projektwohnung-krudebude/>

Oder der Kunstraum 53 in Hildesheim: <https://www.facebook.com/kunstraum53>  
<http://www.kunstraum53.de>

## 267. Telefonzellen zu Umsonstläden umgestalten

**Nr. 3227** | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



In vielen Städten gibt es sie schon: Umsonst- und Büchertauschläden. In diesen Läden kann man Bücher, Kleidung und Spielzeug abgeben oder gegen andere Second-Hand-Produkte tauschen. Eine schöne Umsonst-Theke findet man zum Beispiel im Nexus, wo ich regelmäßig die T-Shirts durchstöbere. Umsonst-Kultur dient zum einen der Solidarität a la "Wer hat, der gibt!", zum anderen hilft sie beim Umweltschutz, weil Produktzyklen verlängert werden.

Die einfachste Variante eines Umsonst-Ladens ist die Büchertausch-Telefonzelle. Daher meine Idee: An rund 25 Orten in Braunschweig werden ausgemusterte Telefonzellen aufgestellt, deren entferntes Innenleben mit Regelbrettern versehen wird. Diese Telefonzellen werden tagsüber von einem Anwohner/Geschäft aufge-

schlossen und jeder Passant kann stöbern, Bücher, Klammern und Spielzeug ablegen und sich mitnehmen, was er möchte.

Dieser Vorschlag fördert die Stadtteilkultur und trägt zu einem freundlichen, lebenswerten Miteinander bei. Mittlerweile wurden viele Telefonzellen von der Telekom entfernt und können nun günstig erworben werden, um sie in neuer Funktion als Umsonstläden zu verwenden.

Ein gelungenes Beispiel für eine Büchertausch-Telefonzelle, die kostengünstig von Auszubildenden gestaltet wurde, findet man hier:

<http://buecherboxx.com/>

Dass das Projekt auch in Projekt gut funktioniert, zeigen die beiden Bücherschränke des studentischen Projekts "Sandkasten - selfmade campus":

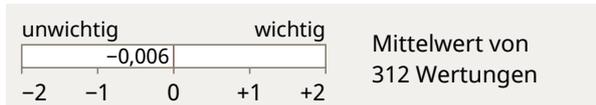
<http://regionalbraunschweig.de/oeffentlicher-buecherschrank-an-der-tu-braunschweig/>

**Kommentare**

1. von *scmw*  
 Wenn diese kostenneutral ehrenamtlich betreut werden.

## 268. Freifahrt im Öffentlichen Nahverkehr Braunschweig für Seniorinnen und Senioren einführen

Nr. 3554 | MiniMaus | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



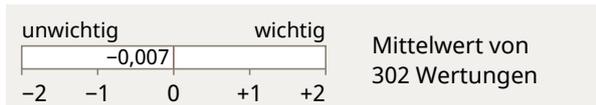
In Braunschweig wohnen viele Seniorinnen und Senioren mit geringer Rente, die aber nicht "unter den Braunschweig-Pass fallen". Diese Braunschweiger und Braunschweiger überlegen sich mehrmals, ob sie in die City oder zu Ärzten oder zu anderen Veranstaltungen

aus Kostengründen mit Bus und Bahn fahren. Einige sparen sich die 10-er-Karten zusammen, andere verzichten lieber auf den Besuch der Veranstaltungen.

Um Braunschweiger Rentnerinnen, Pensionärinnen, Rentner und Pensionären eine Teilhaber an öffentlichen und sozialen Veranstaltungen zu ermöglichen, sollten sie innerhalb von Braunschweig "freie Fahrt" in den öffentlichen Verkehrsmitteln erhalten. Wie in Budapest.

## 269. Ein Umweltdiplom für Kinder einführen

Nr. 3297 | Lordi | Kinder, Jugend | Investition | Braunschweig (gesamt)



Zitat über das Umweltdiplom Darmstadt: "Das Darmstädter Umweltdiplom ist ein umwelt- und freizeitpädagogisches Aktionsprogramm, das seit 2003 von der Wissenschaftsstadt Darmstadt in Kooperation mit Umweltverbänden, naturnahen Vereinen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Wirtschaftsunternehmen und themenorientierten Initiativen angeboten wird. Es richtet sich an zehn- bis zwölfjährige Kinder.

Ziel ist, dass sich die jungen Menschen mit Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen vertraut machen und mit den Akteuren und Aktivitäten in Kontakt kommen können.

Inzwischen haben uns schon tausende neugierige Kinder gelehrt, dass sie aufgeweckte Forscher und begeisterte Entdecker, sowie geduldige Tüftler und ideenreiche Künstler sein können, die alljährlich geradezu auf die Veranstaltungen zum Darmstädter Umweltdiplom warten, diese in kürzester Zeit belegen und oft bedauern, wenn sie „zu groß“ dafür geworden sind.

Das Aktionsprogramm zum Darmstädter Umweltdiplom findet jeweils zu Beginn des Frühjahrs bis zu den Sommerferien statt und wendet sich an Kinder der 4. bis 6. Klassen. Die Kinder werden am Ende des Projekts – durch den Nachweis der Teilnahme an sechs Veranstaltungen - öffentlich im Rahmen der Umweltinformationsbörse mit einer Umweltdiplom-Urkunde ausgezeichnet."

Ein solches Diplom ist auch für Braunschweiger Kinder wünschenswert. Ein guter Träger wäre das Waldforum Riddagshausen. Sponsoren für diese Idee müssten sich finden lassen.

## 270. Kostenfreien ÖPNV einführen

Nr. 3286 | Lordi | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Der öffentliche Personennahverkehr ist viele Bewohner der Stadt die einzige Chance, mobil zu sein. Hinzu kommt, dass er ökologisch sinnvoll ist und sowohl Geld als auch Spritkosten einspart. Ein kostenfreier ÖPNV wäre eine gute Werbung für die Stadt und gleichzeitig ein kluges Zeichen für nachhaltige Stadtplanung. Durch weniger Autos ließe sich auch das Parkplatzproblem verkleinern.

Einen Erfahrungsbericht aus Tallinn mit kostenfreiem ÖPNV findet man hier:

<http://www.taz.de/Bus-und-Strassenbahn-kostenlos/!108147/>

Ein gutes Radio-Feature findet man hier:

[http://ondemand-mp3.dradio.de/](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2012/04/02/)

[file/dradio/2012/04/02/](http://dradio/2012/04/02/)

[drw\\_201204021502\\_glueckliche\\_buerger\\_durch\\_kostenl\\_384b72](http://dradio/2012/04/02/drw_201204021502_glueckliche_buerger_durch_kostenl_384b72)

Den Vorschlag habe ich bei der Wirkung als "kostenneutral" betitelt, weil die Kosten für den Bürger im Schnitt gleich bleiben, wobei Kosten für den Ticketverkauf sogar wegfallen.

**Kommentare**

1. von *M. Richie*

Zumindest sollte ein kostenfreier Tag im Monat eingeführt werden! Als eine Art „Tag der offenen Tür“. Somit kann jeder die Vorteile des ÖPNV ganz unverbindlich kennenlernen. Das wäre sehr werbewirksam für die Braunschweiger Verkehrs GmbH und würde viele neue Kunden bringen. Die Rentabilität der Strecken würde steigen und es könnte in den weiteren Ausbau investiert werden.

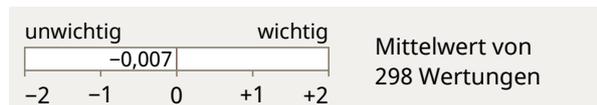
2. von *Adebar*

Der Vorschlag wäre keineswegs kostenneutral. Zum einen benötigt man für eine höhere Nachfrage in der Hauptverkehrszeit deutlich mehr Fahrzeuge und Fahrpersonal. Auch tagsüber müsste das Angebot ausgeweitet werden. Ebenfalls entfallen Fargeldeinnahmen in Höhe von ca. 33.000.000€ (Stand 2011). Das lässt sich

nicht durch Wegfall von Infrastruktur zum Ticketverkauf ersetzen. Das Beispiel Tallin ist auch schwierig da hier vor Einführung des Modells ein Kostendeckungsgrad von ca. 30% vorlag. Die meisten deutschen Städte liegen bei über 66%, so dass viel höhere Ausgleichskosten entstehen. Ebenfalls zeigt sich, dass bei kostenfreier Mitnahme ein Wanderungseffekt von Rad/Fuß auf das nicht ganz so umweltfreundliche ÖPNV System einstellt. Auch halte ich den Vorschlag für politisch nicht umsetzbar. Zudem sollte man versuchen, eine Kostenwahrheit im Verkehr zu erreichen, und auch der ÖPNV kostet halt, braucht auch versiegelte Fläche und stößt Abgase aus. Ich denke, dass zur Verbesserung des ÖPNV-Anteils in Braunschweig der Straßenbahnausbau und die Verringerung der Fahrpreise ein billigerer und nachhaltigerer Weg wäre.

## 271. Lichtkonzept „Buntes Braunschweig“ - die illuminierte Stadt

Nr. 3332 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig ist bunt, die Braunschweiger Innenstadt hingegen ist langweilig illuminiert. Ein Lichtkonzept für die Innenstadt, das alle Laternen der Fußgängerzone mit einbezieht und bei dem zum Beispiel einzelne Straßen in einer Farbe beleuchtet werden, erhöht die Attraktivität der Stadt und ist eine Touristenattraktion.

Die Kosten für ein einfaches Lichtkonzept sind relativ gering, da lediglich die "Glühbirnen" in den Straßenlaternen durch bunte Lichter ersetzt werden müssen. Ähnliche Effekte lassen sich auch günstig mit professioneller Folie erzielen, wie sie in der Bühnentechnik verwendet wird.

Ebenso könnte auch das einfache Konzept aus der Bewerbungsschrift zur Kulturhauptstadt 2010 dauerhaft umgesetzt werden: "Im Jahr 2010 ordnet ein Illuminations- und Farbfestival den verschiedenen his-

torischen Siedlungskernen – Magniviertel, Altstadt, Neustadt, Hagen, Sack – eine bestimmte Farbe zu." So wird auch erkennbar, dass Braunschweig im Mittelalter eine Pentapolis war, also nicht eine Stadt, sondern gleich fünf Städte in einer.

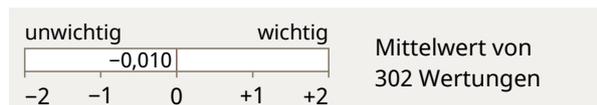
Ein Lichtkonzept für den Innenstadt ist auch eine sinnvolle Ergänzung zum Lichtparcours und trägt auch zur Attraktivität von spätabendlichen Shopping- und Gastronomietouren bei: <http://www.youtube.com/watch?v=MSy971vyL14>

Finanziert werden kann das Projekt auch über den Verkauf von Spektralbrillen mit Braunschweig-Logo, durch die das Licht in allen Farben des Regenbogens strahlt. Diese Brillen sind ein einzigartiges Souvenir, das besonders jugendliche Touristen und Kinder begeistern kann.

Infos über Spektralbrillen findet man hier: <http://www.3d-brillen.de/3d-brillen/spektralbrille.html>

## 273. Kultur auf öffentlichen Plätzen - Sondernutzungsordnung ändern

Nr. 3325 | Lordi | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



"Traurig und auch wütend erleben wir das vorherrschende bürokratische Räderwerk, dem wir als Veranstalter, Künstler und Freunde der elektronischen Musik in Braunschweig ausgeliefert sind. Die Auflagen für öffentliche Veranstaltungen und das Misstrauen und die Vorurteile der Behörden gegenüber solchen Veranstaltungen und gegenüber dieser besonderen Szene setzen uns mehr und mehr Grenzen in der Ausgestaltung unseres Lebens als Künstler und als Kunstfreunde. Wir empfinden dieses Vorgehen als eine Form der strukturellen Gewalt, der wir

gewaltfrei, friedlich und natürlich künstlerisch entgegenwirken wollen." (Zitat: Kunst und Kultur Braunschweig e.V. <http://www.kuk-bs.de>)

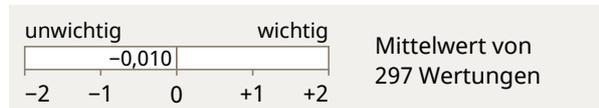
Die Sondernutzungsordnung erschwert es Kulturschaffenden, Kunst im öffentlichen Raum zu veranstalten, da jede Veranstaltung umständlich genehmigt werden muss und diese Genehmigungen oft teuer sind. Eine vereinfachte und kostenfreie Genehmigung für Vereine, die Kultur veranstalten möchten, und für Künstler, die im öffentlichen Raum ihre Kunst verkaufen möchten, würde die Innenstadt und die Parks schnell mit Leben füllen.

Kultur mit dem Unwort "Sondernutzung" zu bezeichnen, spricht für bürokratischen Kleingeist. Sport, Kunst und Musik sind keine Sondernutzungen, sondern wünschenswert, ja sogar zwingend notwendig zur Belebung

des Stadtraums. Es ist mir zum Beispiel unverständlich, dass eine Tangoschule Gebühren an die Stadt zahlen muss, wenn sie fürs Publikum kostenfreie Konzerte im Gaußpark veranstaltet.

## 274. Lärmschutzlücke A 391 Bereich Straße Am Jödebrunnen schließen

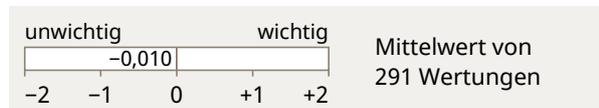
Nr. 3247 | Retseim | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die ständig zunehmenden Nutzer des Westbahnhofareals sollten durch eine Lärmschutzwand entlang der Straße "Am Jödebrunnen" geschützt werden.

## 275. Verkehrsführung für Linksabbieger von A39 Ausfahrt Rautheim verbessern

Nr. 3128 | Chris.BS | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



jetzt ist es oft ein Glücksspiel, aus Richtung Wolfsburg kommend links auf die Rautheimer Straße abzubiegen.

Ich schlage einen geeigneten Kreisverkehr oder eine eindeutige Vorfahrtregelung vor den Abbiegern aus Rautheim kommend auf die A39 vor.

Im Rahmen der Erschließung der HDL Kaserne wird noch mehr Verkehr über die Rautheimer Straße fließen. Schon

### Kommentare

#### 1. von Boersenfeger

Die Situation ist sicher unbefriedigend. Bis zu einer Lösung bereits in Sickinge abfahren und dann über das Gewerbegebiet nach Rautheim fahren... Die Situation wird übrigens bei der anstehenden Bebauung der HDL-Kaserne noch viel schlimmer werden und das gilt für alle Richtungen...

#### 2. von Kinokatze

Ich denke, dass sich mit der Bebauung der Flächen der ehemaligen HDL Kaserne die Stadtplaner sowieso damit beschäftigen müssen. Oder war das jetzt erst der Anstoß dazu?

## 276. Kreisverkehr Querumer Straße Ecke Bevenroder Straße einrichten

Nr. 3161 | für\_braunschweig | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



#### Ziele:

- Verringerung der Staus
- Verringerung der Unfallgefahr
- Und zusätzlich würde die Ecke etwas netter aussehen. Genug Platz ist offensichtlich vorhanden.

Kreisverkehr bei der Mündung der Querumer Straße in die Bevenroder Straße oder Friedrich-Voigtländer Straße einrichten.

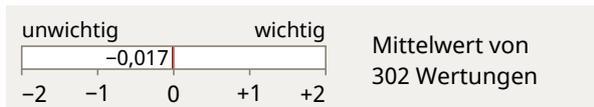
### Kommentare

#### 1. von bürgerlöwe

Ein gelungener Vorschlag. Hätte nach dem Brand des Landhandels schon umgesetzt werden müssen.

## 278. "Essbare Stadt" nach dem Vorbild Andernach einführen

Nr. 3296 | Lordi | Grünflächen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Andernach gibt nur noch 10 % ihrer ursprünglichen Kosten für die Pflege der Grünflächen aus, weil sie auf den Flächen Nutzpflanzen anbaut, die kostenlos von den Bürgern geerntet werden können - die Flächen müssen nicht jedes Jahr neu bepflanzt werden und lassen Platz für Bürgerengagement in den Stadtteilen.

Diese Idee hat auch viele positive "Nebenwirkungen" wie Zusammenhalt stärken, Freude teilen und gemeinsames Essen.

Weitere Informationen zum Thema findet man hier: [http://www.andernach.de/de/bilder/essbare\\_stadt\\_flyer\\_quer\\_print\\_neu.pdf](http://www.andernach.de/de/bilder/essbare_stadt_flyer_quer_print_neu.pdf)

In Kassel funktioniert es auch:

<http://www.kassel-1100.de/projekte/105219/>

Schon heute werden Nutzpflanzen aus dem städtischen Raum konsumiert, zum Beispiel hier:

<http://mundraub.org/>

Ein schönes Video zum Thema hier:

<http://www.youtube.com/watch?v=3C4cLxwMB0k>

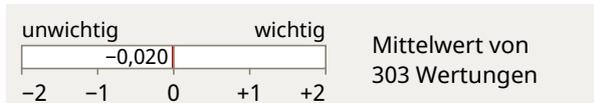
Für Parkflächen, die als Park erhalten bleiben sollen, ist auch eine Pflege der Grünanlagen durch Paten und Anwohner denkbar.

### Kommentare

1. von *Frieda K.*  
Gute Idee.

## 279. "Uhrzeitstadt Braunschweig" - Fünf Uhren aufstellen, die die Atomzeit anzeigen

Nr. 3259 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Atomzeit in Deutschland basiert auf der in Braunschweig abgerufenen Zeit. Diese Uhrzeit der Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) ist sekundengenau bis auf unglaubliche 15 Stellen hinter dem Komma. Braunschweig ist also die deutsche Uhrzeitstadt.

Fürs Stadtmarketing lässt sich dies hervorragend nutzen. Ich schlage deswegen vor, dass in der Innenstadt fünf Uhren aufgestellt werden, welche die Atom-Uhrzeit anzeigen.

Diese Uhren soll von Künstlern gestaltet werden, so dass sie Kunstwerke im öffentlichen Raum sind. Mit einer Broschüre für Touristen und Kunstliebhaber werden diese Uhrzeit-Standorte beworben. Die Uhrzeit-Installationen dienen dazu, den Wissenschafts- und Kulturstandort Braunschweig im öffentlichen Raum sichtbar zu machen.

### Kommentare

1. von *scmw*  
Hübsche Idee. Sollte aber Kostenneutral umgesetzt werden.

## 281. Zero Waste Town Braunschweig schaffen

Nr. 3285 | Lordi | Energie | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Anstatt einmal jährlich den Müll beim Stadtputztag aufzuräumen, ist es besser, ihn gleich zu vermeiden. Europaweit haben schon mehr als 230 Regional-, Provinz- und Stadtverwaltungen die Zero-Waste-Charta unterzeichnet, die sie zu weniger Verschwendung von Müll und Lebensmittelabfällen verpflichtet. In Deutschland wäre

Braunschweig die erste Kommune, welche die Charta unterzeichnet. Außerdem entspricht der Vorschlag dem neuen Zukunftsbild der Stadt Braunschweig: "Braunschweigs Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik soll den nachfolgenden Generationen keine Last aufbürden und die natürlichen Ressourcen schonen. Die Stadt stellt sich damit ihrer Verantwortung als Vorbild für eine gute, an Nachhaltigkeitszielen orientierte Stadtpolitik und leistet ihren Beitrag zur Lösung globaler Probleme."

Es ist im Interesse aller Bürger, unserer Umwelt und Mitwelt, dass Müll vermieden wird. Außerdem entstehen durch Müllvermeidung hohe Kostenersparnisse.

Informationen über die Zero-Waste-Bewegung findet man hier:

<http://www.zerowasteurope.eu/>

Die Bedingungen, wie man eine Zero-Waste-Town wird, hier (PDF):

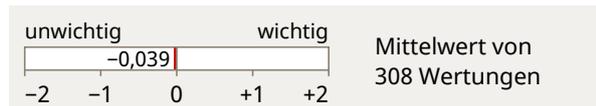
<http://tinyurl.com/zerobs>

Die lesenswerte Charta in englisch hier (PDF):

<http://bit.ly/11GszBZ>

## 282. Grüne Lunge Braunschweigs. Kleingärtner besser fördern! Wege sanieren.

Nr. 3166 | Gartenfreck | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 50 000 €



Tag ein Tag aus werden Gartenanlagen durch die Öffentlichkeit besucht. Viele Gartenvereine unterhalten das

Grün für Braunschweig. Angrenzendes Grün der Stadt wird derzeit nicht oder zu wenig gepflegt. Natürlich sind auch Wege in und zu Kleingärten betroffen. Hier ist sollte wieder mehr Grünpflege betrieben werden.

Die Sanierung der Wege und Zuwege sollte von Seiten der Stadt gefördert werden.

### Kommentare

#### 1. von *Gartenbengel*

Die öffentlichen wege in den Gartenvereinen ist eine Schande der verantwortlichen bei der Stadt. Es werden immense Summen für Fehlplanungen ausgegeben z.b. Brotweg, Helmstedter str., nun auch in der Hardgerstraße wer braucht da einen 4 Meter breiten Fußweg ? aber mal was sinnvolles für unsere öffentlichen Grünanlagen werden die verantwortlichen sicher niemals in die wege leiten, könnte dem Bürger ja nutzen und nicht schaden und wird deswegen nicht gemacht

#### 2. von *Verwalter*

Den Vorschlag versteh ich nicht ganz! Geht es um das "Grün"? Da weiß ich nicht, was die Gartenvereine der Öffentlichkeit Gutes tun. Ich kenne nur eingezäunte und mit Tür und Tor versehene Gartenvereine. Oder geht es um die "Wege", welche die Vereine gerne von der Stadt saniert bekommen wollen? Und die Flächen rund um

die Gartenvereine sind doch große Kompostanlagen, in welche die Gartenvereine ihre Grünabfälle entsorgen.

#### 3. von *joSylt*

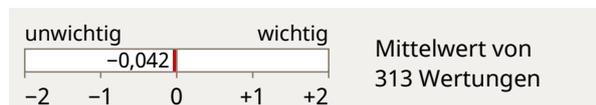
Ich würde es als sehr gut empfinden, wenn die öffentlichen Wege in den Gartenvereinen durch die Stadt wieder in Stand gesetzt werden, die Gartenvereine können dies nicht alleine bewältigen.

#### 4. von *Gartenameise*

Die Gartenwege in unseren Gartenverein wurden aus eignen Mitteln und mit Hilfe der Stadt zu 2/3 saniert. Es wurde uns versprochen, die Arbeiten an den Wegen zu Ende gebracht werden, wenn Mittel aus Hannover zur Verfügung stehen. Die Wege in den Vereinen werde auch von Bürgern in der Weststadt genutzt. Was ist, wenn auf den kaputten Wegen etwas passiert? Also, liebe Stadt Braunschweig, vollendet, was Ihr angefangen habt. Nicht nur in unserem Gartenverein, sondern in allen.

## 284. Geschwindigkeit auf der Nordstraße nachts kontrollieren

Nr. 3252 | Naaane | Ordnung, Sicherheit | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Kürzlich entdeckte ich in der Nordstraße einen mobilen Blitzer, was ich auch sehr begrüßte. Jedoch bringt so eine

Aktion am frühen Vormittag nichts, dann fahren etwa fünf Autos in zehn Minuten durch diese Straße.

Aber die ganzen Lastwagen und Raser machen sich nachts einen Spaß.

### Kommentare

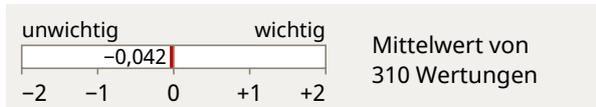
#### 1. von *Stadtbewohner*

...nicht nur in der Nordstraße, auch in den anderen Straßen rund um das Stadtgebiet wird nachts im rasanten Tempo durch die Straßen gefahren, laut angefahren und schnell und laut hochgeschaltet. Besonders beliebt ist eine "Ausfahrrunde" des Nachts vom Bohlweg über

Adolfstraße, Leonhardstraße, Steinweg, Helmstedter Str. etc. ... Solang die "Rennfahrer am Bohlweg aber keine Konsequenzen erfahren und gestoppt werden, bleibt es bei der nächtlichen Belästigung der Anwohner und die Stadt tut weiter nichts...bis vielleicht mal jemand zu schaden kommt.

## 285. Straßenbahn nach Nordosten über Volkmarode, Dibbesdorf bauen

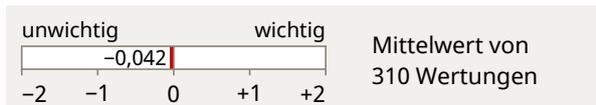
Nr. 3450 | Schraubi | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Straßenbahn nach Nordosten über Volkmarode, Dibbesdorf bauen.

## 286. Bushaltestelle Zollkamp Richtung Leiferde um 50 Meter verlegen für besseren Ausstieg wegen Bürgersteighöhe

Nr. 3396 | Rustin | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Bürgersteig an der Bushaltestelle Zollkamp Richtung Leiferde ist auf Straßenhöhe. Der Ausstieg vom Bus auf den Bürgersteig ist somit viel zu hoch und dadurch ge-

fährlich. Für ältere Menschen mit Rollatoren bedeutet der Busesstieg an dieser Haltestelle eine Gefahr und Kraftakt.

Die Bushaltestelle könnte 50 Meter (an dem Taxistand) weiter südlich verlegt werden und die Probleme mit dem gefährlichen Ausstieg wären gelöst.

### Kommentare

1. von *Boersenfeger*

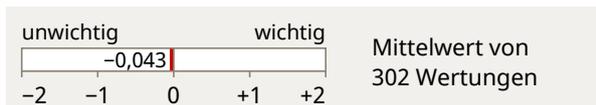
Ein Ausbau als Hochboard erscheint zielführender...

2. von *Rustin*

genau das ist damit gemeint

## 289. Ortsbüchereien in soziokulturelle Stadtteilzentren umwandeln

Nr. 3303 | Lordi | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig hat 18 Ortsbüchereien, die jedoch nur 2 bis max. 16 Stunden wöchentlich geöffnet sind. Diese Büchereien eignen sich ideal, um kleine soziokulturelle Zentren in den Ortsteilen einzurichten.

Hierfür wird nicht viel benötigt:

Ein paar Tische und Stühle. Eine Kaffeemaschine. Und ehrenamtliche Kräfte. Der Büchereibetrieb bleibt weiterhin erhalten, nur die Öffnungszeiten werden verlängert. Gruppen können die Räume für Seminare (z.B. Yoga, Schreibwerkstätten, Stricken) nutzen.

Regionale Musiker und Schriftsteller sind oft auf der Suche nach Auftrittsorten. Die Kontaktstelle Musik Region Braunschweig und das Literaturbüro können zusammen Lese- und Unplugged-Konzerttournees in den Büchereien veranstalten.

Dies unterstützt auch auf günstige und dezentrale Weise den Wunsch nach mehr Soziokultur, der im Rahmen der Debatte um ein neues FBZ immer wieder geäußert wird.

Weitere Infos zum Thema findet man hier:

<http://flaschenpost.piratenpartei.de/2012/11/16/schliert-die-bibliotheken-eine-vision/>

### Kommentare

1. von *Frieda K.*

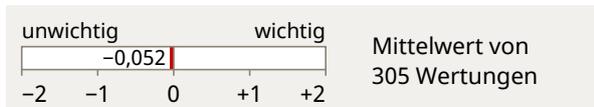
Gute Idee.

2. von *scmw*

Veranstaltungen gibt es dort doch schon.

## 293. Mehr Parkmöglichkeiten für Anwohner im Stadtbereich schaffen zwischen Okerumflut und äußerem Stadtring

Nr. 3489 | Stadtbewohner | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Ich bin für ein neues Parksystem im Stadtbereich zwischen Okerumflut und äußerem Stadtring.

Nicht nur in den Stadtteilen Bebelhof, sondern auch im östlichen Ringgebiet und im Unibereich.

Das bedeutet, Anwohner bekommen durch den Erwerb eines Anwohner-Parkausweises die Berechtigung dort im Bezirk zu parken. Alle anderen müssen sich ein Parkticket ziehen.

Die einzelnen Stadtteile haben eine eigene Parkzone, die auf dem Parkausweis ausgewiesen ist.

Zudem kann zu jedem Parkausweis eines Anwohners zusätzlich ein Besucherticket erstellt werden, welches parallel zum Bewohnerausweis läuft und jedem Monat 2-3 Tage einem Besucherfahrzeug eine Parkberechtigung im Anwohnerbereich ermöglicht.

Der Vorteil für Anwohner und die Stadt.

- nach dem Einführung und einer Übergangszeit erhält die Stadt langfristig Einnahmen, durch die aufgestellten Parkuhren und den Erwerb der Parkausweise  
-EINNAHMEN-

- der Verkehr in den teilweise engen Straßen wird minimiert und es wird sicherer für Fahrradfahrer und Fußgänger -VERKEHRSBERUHIGUNG-

- die Stadt kann Beobachtungen über den eigentlichen Parkraumbedarf der Anwohner machen und anhand der Auswertungen feststellen, ob weiterer Parkraumbedarf vorhanden ist oder nicht. -STATISTIK-

- die Anwohner werden zufriedener sein, da sie nach der Arbeit oder nach dem Einkaufen weniger Stress haben einen Parkplatz zu finden und die Parkplätze nicht durch Dauerparker am Wochenende zugestellt sind. -ZUFRIEDENHEIT DER ANWOHNER-

Das Argument, das Mitarbeiter der Uni oder der ansässigen Angestellten nun nicht mehr kostenfrei parken können, halte ich persönlich für unbegründet. Viele Angestellte haben die Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, andernfalls können viele Arbeitgeber Parkplätze stellen. In Summe betrachtet, wird es nicht viele betreffen. Und in erster Linie, finde ich geht es darum, dass Anwohner die Möglichkeit haben, in ihrem Wohngebiet zu jeder Zeit parken zu können und sich nicht über "Samstagsshopper" aus z.B. MD oder GF ärgern müssen, weil diese gratis parken.

## 294. Parkraummanagement für Anwohnende im Östlichen Ringgebiet verbessern

Nr. 3130 | Kanhung | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Bevorrechtigtes Parken für Anwohner/innen innerhalb des Rings einführen.

### Kommentare

#### 1. von Fussgänger

perspektivisch sollten mehr (möglichst private) parkhäuser in die wohnlücken gebaut werden - ziel je auto ein stellplatz in einem dezentralen parkhaus - so verschwindet tendenziell der ruhende verkehr von den wohnstraßen - und die stadt wird wieder mehr stadt

#### 2. von Willi Wacker

Das ist sehr schön gedacht. Wenn aber beide Partner werktätig sind und nicht in der Innestadt arbeiten, dann wirds schon Essig mit einem Auto. Es sollten also zwei Parkplätze pro Familie zur Verfügung stehen. Das wäre in der Innenstadt eine echte Alternative.

#### 3. von YL

Es ist definitiv eine nachhaltige Lösung notwendig. Angefangen vom Anwohnerparkplätzen bis hin zu möglichen Parkhäusern.

#### 4. von Sterntaler

Warum ist in der Wilhelm-Bode-Str. linksseitig der Jasperalle eine Hecke vor den Stadtpark gepflanzt worden? Hier fand vor Jahren (wenn auch unerlaubt) Längsparken statt. Des weiteren könnte man auf den Fußweg verzichten da direkt parallel dazu im Park ebenfalls ein Fußweg verläuft der genutzt werden kann. So könnte man dort durch Querparken etliche Stellplätze schaffen. Ein Rettungswagen/Feuerwehr passt trotzdem durch - es geht in anderen Straßen ja auch.

#### 5. von unofrank

Die Parkplatzsituation würde sich schlagartig verbessern wenn man sich anstatt eines SUV ein normales Auto kaufen würde. Desweiteren stehen Kleinlastwagen, Anhänger, Motorräder und Wohnmobile rum. Am schlimmsten sind die ganzen Firmenfahrzeuge die hier nichts zu suchen haben und so den Parkraum zusätzlich verknappen.

6. von *Barbara Klerings*

Auto abschaffen, umweltfreundlich handeln.

7. von *Braunschweig-Radler*

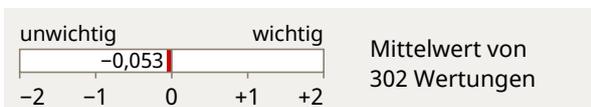
@Willi Wacker: Klar, zwei Parkplätze pro Familie in der Innenstadt einer Großstadt. So viel Platz gibt da nicht. Zudem will ich es stark bezweifeln, dass es ohne zwei Autos nicht geht - insbesondere in einer Großstadt. Der Trend geht nunmal hin zur Entmotorisierung in Großstädten. Aus dem Grund wird es in Zukunft weniger Parkplätze in Innenstädten geben. Darauf sollte man sich einstellen. Dass Anwohner bevorzugt parken dürfen sollten, halte ich allerdings für einen guten Vorschlag.

8. von *BD*

Wenn zu wenige Parkplätze da sind, verbessert Parkraummanagement die Situation überhaupt nicht. Es führt nur dazu, dass Personen, die Schichtdienst arbeiten, ein Problem mit Parkplätzen haben (weil Anwohnerparkplätze meist tagsüber freigegeben werden müssen) und dass Besucher keinen Parkplatz finden. Die Lösung wäre, bei Neubauten mehr verpflichtende/subventionierte Parkplätze zu schaffen (z.B. Tiefgaragen) und Baulücken für Parkplätze zu nutzen.

## 295. Kleines Haus goes FBZ (Freizeit- und Bildungszentrum Bürgerpark)

Nr. 3260 | Lordi | Soziales, Integration | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Diskussion um ein neues Freizeit- und Bildungszentrum Bürgerpark (FBZ) gestaltet sich langwierig. Es geht in der Diskussion um viele Bedarfe: Gesucht wird ein soziokulturelles Zentrum in zentraler Lage, ein Konzertsaal für etwa 800 bis 1000 Besucher, Ateliers, Galerien für Künstler, Proberäume für Bands, Gruppenräume ...

Ein Ort wird all diese Bedürfnisse nicht befriedigen können. Für das soziokulturelle Zentrum in zentraler Lage gibt es jedoch eine einfache Lösung: Eine Umgestaltung vom Kleinen Haus. Diese könnte so aussehen:

- Die Lobby vom Kleinen Haus wird in ein soziokulturelles Café umgestaltet. Tagsüber kann man dort gemütlich und günstig Kaffee trinken. Das Café bekommt einen Außenbereich auf dem Herzogin-Anna-Amalia-Platz, was zu einer Belebung des Platzes führt. Betrieben wird das Café von einem freien Trägerverein.

- Die Wände des Kleinen Hauses werden für Kunstausstellungen präpariert, sodass im Kleinen Haus durchgängig Kunstausstellungen stattfinden können. Hierfür reicht ein einfaches Hängungssystem. Dies ist auch für die Theaterbesucher interessant, die evt. schon früher zu den Vorstellungen kommen, um sich die Ausstellungen anzuschauen.

- Zwei Wochentage werden im Kleinen Haus für Kulturveranstaltungen jenseits des Staatstheaterbetriebs reserviert, zum Beispiel für regionale Theatergruppen, Gastspiele oder Bands. Organisiert werden diese Veranstaltungen vom freien Trägerverein.

- Beim U22 ändert sich nichts.

- Die Probebühne wird an zwei Wochentagen für kleine Kulturveranstaltungen (Konzerte, Theater) verwendet.

- In der Sommerpause findet im Kleinen Haus ein buntes Kulturprogramm statt.

Die Kombination aus Staatstheater-Kultur und der freien Kulturszene ist auf den ersten Blick eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Gleichzeitig entstehen hier spannende Synergie-Effekte. Es wird Zeit, dass die so genannten Hochkultur und Subkultur nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern gemeinsam die Stadt lebenswert gestalten.

Für die Stadt ist dies vermutlich die günstigste Lösung für ein soziokulturelles Zentrum. Die oben genannten weiteren Bedarfe können anschließend dezentral gelöst werden.

Dass ein solches Projekt gelingen kann, zeigt das Beispiel der "TheaBib & Bar" in Karlsruhe, wo das Theater tagsüber von Studenten der Hochschule als Lernort benutzt werden kann:

<http://kit.enactus.de/blog/projekte/theabib>

### Kommentare

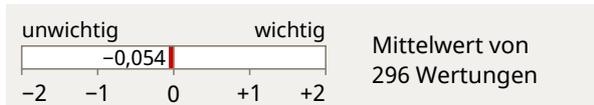
1. von *Tim ohne Struppi*

Meiner Meinung nach ein ganz schlechter Vorschlag vom "Kreativkopf" Lordi. Man kann nicht die eine Kulturart

gegen eine andere ausspielen. Der Westen von Braunschweig braucht wieder ein BFZ ohne Abstriche oder sonstige provisorische Lösungen.

## 296. "Unser sympathisches Braunschweig" - ein alter, neuer Slogan

Nr. 3328 | Lordi | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Der Slogan der Stadt sollte schnellstmöglich wieder von "Unser sauberes Braunschweig" in den alten Slogan "Un-

ser sympathisches Braunschweig" geändert werden! Warum? Sauberkeit ist eine Selbstverständlichkeit. Niemand besucht eine Stadt nur, weil es dort sauber ist. Sympathie hingegen ist sympathisch.

Alternativ könnte auch der Slogan "Braunschweig - tolerant, weltoffen, selbstbewusst" verwendet werden.

### Kommentare

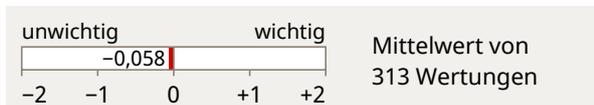
1. von *Thessmer*

Um allen gerecht zu werden sollten beide Begriffe viel-

leicht verknüpft werden. Ansonsten stimme ich dem Argument zu.

## 297. Brodweg ausbauen

Nr. 3192 | JOKA | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Den Brodweg zur Entlastungsstrecke des östlichen Rings ausbauen. Nur so lässt sich die dortige Schadstoffkonzentration dauerhaft reduzieren.

### Kommentare

1. von *Kahnung*

Sowas kann man nur vorschlagen, wenn man da nicht wohnt!

2. von *JOKA*

Es geht hier um stadtweite Verkehrslenkung und Schadstoffreduzierung im östlichen Ringgebiet. Da muss eine Anwohnerminderheit am Brodweg vielleicht mal zurückstecken, oder??

3. von *Spiekermann*

Der Brodweg ist in Verbindung mit dem Messeweg die einzig nutzbare Nordsüdverbindung zwischen den östlichen Stadtteilen und für viele Bürger der Zugang zur Arbeitsstätte. Ferner ist es für den Osten der Stadt der

Zubringer zur A39. Damit handelt es sich um eine wichtige Durchgangsstraße und nicht um einen "Schleichweg", wie vielfach unsinnigerweise behauptet. Das große Verkehrsaufkommen zur "Rush Our" ist ja der Beweis. Nach eigener Aussage wollen die Verkehrsplaner den motorisierten Mitbürgern - wohl zugunsten des Ruhebedürfnisses einer Handvoll von Anliegern - diesen Weg vergrämen. Dann ist zu fragen, wo diese Verkehrsteilnehmer denn lang fahren sollen: Durch die Innenstadt? Oder sollen sie am Bahnübergang Grüner Jäger stranden? Bei allem Verständnis für Anliegerwünsche darf dies nicht zur Schaffung von potentiell gefährlichen Straßeneinbauten oder -verengungen führen. Müssen erst noch weitere schwere Unfälle passieren?

## 300. Ein Parkticket für Braunschweig einführen - 5 € pro Auto und Tag

Nr. 3240 | Igel | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Innerhalb Braunschweigs wird für alle Autos, die im öffentlichen Raum parken, von Montag bis Freitag rund um die Uhr eine Gebühr erhoben. 5 € monatlich also nur 100€!

Die Parkgebühr gilt für alle: Besucher und Anwohner an rund 200 Tagen im Jahr. Wer sein Fahrzeug auf eigenem Grund, Garage oder Tiefgarage parkt, muss nichts zahlen. Die Tickets lassen sich über Handy kaufen, am Kiosk, Tankstelle.

- Jährliches oder Tagesticket kosten gleich viel. Keine Ersparnis, kein Rabatt! Es soll damit Geld verdient werden.

- Mit dem Ticket kann man gratis Bus und Bahn fahren - jeweils eine Person.

Mit den Einnahmen werden:

a. der öffentliche Nahverkehr verbessert.

b. Radwege und Anlagen ausgebaut

- Private Investoren bauen ein mehrgeschössiges Parkhaus im Östlichen Ring. Dort kann man für 80 € sein Auto parken.

Im Hinblick auf die steigende Zahl an E-Autos ist das Parkhaus auch wichtig, da dort Ladestellen eingebaut

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

werden können. Der Bedarf an Ladestellen wird zukünftig zu Platzproblemen führen.

### Kommentare

1. von *Fussgänger*

im prinzip finde ich das gut - ich weiß bloß nicht ob 5€ dann reichen

2. von *scmw*

Sehe ich ähnlich Fussgänger. Aber bitte nicht zum Ausbau von Radwegen verwenden. Diese erhöhen durch das Prinzip Geradeausfahrer rechts von rechtsabbiegenden Fahrzeugen das Unfallrisiko.

## 301. Ein Street-Art-Festival für Braunschweig durchführen!

Nr. 3312 | Lordi | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Es gibt viele exzellente Straßenkünstler, die zeigen, dass Fußwege nicht nur zum Begehen gut sind, sondern auch Platz für Kunst bieten. Ein Straßenkunstfestival würde an einem Wochenende die Innenstadt beleben und wäre gleichzeitig ein schöner Anblick. Das Stadtmarketing wird mit der Organisation beauftragt, und um den Vorschlag kostenneutral zu gestalten, wird der altbackene und ökologisch schwachsinnige "modeautofrühling" eingestellt.

Unterstützer für ein solches Festival (Künstler, Kunsthandwerker, Chöre, Musiker, Theatergruppen und so weiter) findet man in Braunschweig reichlich.

Ein Beispiel für ein gelungenes Street-Art-Festival findet man hier:

<http://www.streetart-wilhelmshaven.de>

Einen guten Artikel über die Braunschweiger Street-Art-Gallery findet man hier:

<http://aboutcities.de/staedte/braunschweig/street-art-in-braunschweig>

Viele Beispiele von schon vorhandener Street Art in Braunschweig findet man bei dieser Facebook-Seite:

<http://www.facebook.com/pages/Street-Art-Braunschweig/294374477269765>

### Kommentare

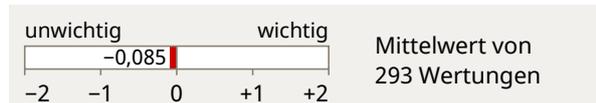
1. von *Gutemine*

Es sollte zudem auch Aufklärung stattfinden, dass Street Art was mit Kunst zu tun hat. Danke, dass auf der Facebook-Seite gleich als erstes der RA-Schmierer gepostet wurde. Das ist KEINE Kunst, das ist respektlose Massenbeschmutzung. Mein altes Fachwerkhaus wur-

de mehrfach heimgesucht, vor allem nach mehrfacher Reinigung. Ich liebe gute treffende Street Art, aber Buchstaben lernt jeder Grundschüler, schneidet euch eine Scheibe von Banksy ab. Ich wünsche viel Erfolg mit dem Vorschlag.

## 305. Wasserspielplatz im Freibad Waggum schaffen

Nr. 3512 | Christian.Weber | Kinder, Jugend | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel: 50 000 €**



Bei der Sanierung des Freibades Waggum wurde das vorhandene Kinderplatzbecken ersatzlos gestrichen. Dieses hat gerade für junge Familien mit kleinen Kindern den Effekt, das das Bad für diese unattraktiv ist.

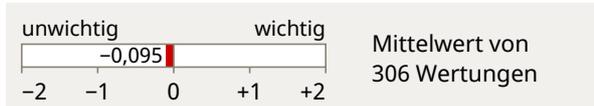
Ein Wasserspielplatz wäre eine ideale Ergänzung und würde die Lücke zwischen dem durch Spenden finanzierten und vom Förderverein in Eigenleistung gebauten Matschplatz und Beach-Volleyballfeld dahingehend ergänzen, das dann das Bad wieder für alle Altersgruppen attraktiv wird und wieder ein echtes "Familienbad" wird.

**Kommentare**

1. von *Stadtluft*  
Das ist viel zu teuer!

### 307. Kreisverkehr am Baugebiet "Neue Nordstadt" einführen

Nr. 3102 | Tiptop | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Im Zuge des neuen Baugebiets "Neue Nordstadt" hat sich Verkehrssituation verschlechtert: Ausfahrt Steinriedendamm, Sandwüstenweg auf den Bienroderweg.

Vorschlag: Kreisverkehr auf dem alten Gleiszubringer des ehemaligen Büssing-Geländes errichten.

**Kommentare**

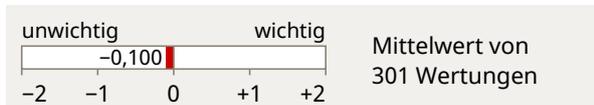
1. von *Leonhard*  
Das ist doch totaler Unsinn! An der neuen Nordstadt ist noch gar nichts, was die Verkehrsströme beeinflussen würde.

2. von *Leonhard*  
Und ein Kreisverkehr direkt neben einem Gleis geht ohnehin nicht.

3. von *Tim ohne Struppi*  
Hängt sicherlich auch von der weiteren Nutzung des Gewerbehof's Steinriedendamm ab.

### 308. Wieder Tempo 120 (wenigstens 100) auf der Autobahn A391 erlauben

Nr. 3394 | etipschmidt | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Zeit ist Geld. Unnötige Geschwindigkeits-Begrenzungen kosten Zeit und damit Geld.

Auf der A391 waren früher 120 km/h erlaubt. Dann gab es erhöhtes Verkehrsaufkommen (letzteres m.E. der Grund für die Begrenzung auf 80 km/h). Seit Fertigstellung der A39 ist das Verkehrsaufkommen wieder normal, also kann - finde ich - auf der wieder normal (mit 120 km/h) gefahren werden.

Generell - bis auf Ausnahmefälle - ist mir nicht klar, wieso man auf Autobahnen langsamer (hier 80 km/h) als auf Landstraßen (wo man 100 km/h darf) fahren sollte. Wer sieht das auch so?

Ja, auch wenn es mehrere Contra-Argumente gibt, hier meine Begründung:  
Die Strecke vom Kreuz Nord zum Dreieck West beträgt ca. 13 km. Bei 80 km/h braucht ein Pendler pro Arbeits-

tag  $2 \times 13 = 26 \text{ km} \rightarrow 26 \text{ km} / 80 \text{ km/h} = 19,5 \text{ min}$ .  
Bei 120 km/h braucht man  $26 \text{ km} / 120 \text{ km/h} = 13 \text{ min}$ , also 6,5 min weniger.

Bei 250 Arbeitstagen im Jahr sind das potenziell 1.625 min = ca. 28 h pro Verkehrsteilnehmer (Pendler).

Nun weiß ich nicht, wieviel Pendler es auf der A391 gibt, also schätze ich mal grob 10.000  
-> 280.000 h mehr Arbeits- bzw. Freizeit würde es bringen, wenn die Geschwindigkeit wieder auf das normale Maß angehoben wird. Von daher sollte darüber zumindest nachgedacht werden...

Bzgl. Lärm schätze ich im Übrigen, dass der Großteil durch LKW "veursacht" wird. LKW würden auch unabhängig von einer Begrenzung auf 120 km/h genauso schnell = laut fahren wie jetzt.

Der PKW-Lärm nimmt m.E. nur unwesentlich zu, wenn man 120 anstatt 80 km/h fährt. Dazu gibt es bestimmt auch Studien, weiß da wer von euch mehr bzw. hat andere Informationen?

**Kommentare**

1. von *M. Richie*  
Siehe z. B. Drucksache 12852/13 vom 22.01.2013.

2. von *Stadtmensch*  
Seitdem dort 80 km/h erlaubt sind ist die Fahrt auf der A391 deutlich entspannter geworden. Mir gefällt der heutige Zustand!

3. von *Fussgänger*  
nein ! -bitte nicht - bs ist von autobahnen umgeben - es ist schon laut genug !

4. von *Gudula*  
Wg. Lärmschutz in unserer von Autobahnen eingezwäng-

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

ten Stadt ist die Geschwindigkeitsbegrenzung richtig. Sie sollte allerdings besser überwacht werden. Z.B. Melverode: gerade bei schönem Wetter (Ostwind) ist die Autobahn i.Richtg. Harz sehr laut im Grundrauschen. Und besonders etliche Mottorradfahrer sind kilometerweit zu hören ...

### 5. von *zwengelmeier*

Ich finde die Idee gut, lieber 120 km/h und dafür öfter kontrollieren. Eine automatische Verkehrsregelung wäre auch super.

### 6. von *khazad*

Ja, lieber mehr Kontrollen. So hält sich niemand an das Tempolimit.

### 7. von *Barbara Klerings*

Auto stehenlassen, umweltfreundlich handeln, Tempolimit beibehalten!!!

### 8. von *marshall300*

Wie früher 120, aber 100 sollten es mindesten sein. Die Akzeptanz mit 80 ist gegen Null und die LKW überholen,

das darf nicht sein. Die Tangente ist nun einmal keine Stadtstraße, sondern eine wichtige Verbindung zur Entlastung des Ringes. Bei Tempo 80 ohne Akzeptanz kann man ja gleich den Ring lang fahren, ohne auf die Tangente zu fahren.

### 9. von *Okerfrau*

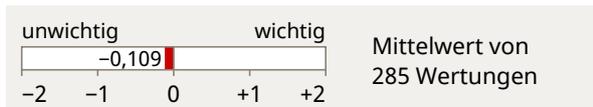
Geschwindigkeitsbegrenzungen sind für Braunschweig enorm wichtig-die Lärmbelastung -verursacht durch den wachsenden Verkehr auf Autobahnen u.Bundesstraßen nimmt stetig zu.In anderen Bundesländern wurden zum Schutz der Umwelt vorbildhafte Geschwindigkeitbeschränkungen eingeführt. Es ist an der Zeit, auch daran zu denken.

### 10. von *Okerfrau*

Automatische Geschwindigkeitsregelungen-durch eine automatische " Rotschaltung" wenn die Höchstgeschwindigkeit überschritten wird-das ist mal eine Alternative und eine Testphase wert.

## 310. Schnelles Internet für Ölper fördern

Nr. 3506 | M.J. | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Ausbau des Breitband-Internets auch in den Stadt-randgebieten sollte gefördert werden, so dass die weißen Flecken auf der Karte verschwinde ...

Deutschland hängt der Digitalisierung insgesamt ja schon hinterher. Dann lasst uns mit Braunschweig doch ein gutes Vorbild schaffen.

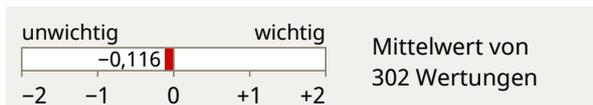
### Kommentare

#### 1. von *scmw*

Ist das städtische Aufgabe oder eher die des Internetanbieters?

## 312. Newcomer-Tourneen für junge Bands fördern

Nr. 3271 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



In den 90ern wurden Newcomer-Tourneen für junge Bands angeboten. Bei diesen Tourneen spielten jeweils vier Bands an vier Wochenenden in vier Jugendzentren der Region. Diese Tourneen waren die Startrampe für viele regionale Künstler. Bei der Tournee 1995 standen zum Beispiel Helmut Orosz (DSDS), Bosse (Gewinner beim Bundesvision Song Contest), Micha Rohrbeck (Kinderliedermacher) und Lord Schadt (ich) erstmalig auf der Bühne.

Für eine musikalische Nachwuchsförderung wäre es daher toll, wenn diese Konzertreihe wieder von der Stadt aufgegriffen und unterstützt wird. Um den regionalen Gedanken zu stärken, könnte die Reihe auch auf umliegende Städte wie Wolfsburg und Helmstedt erweitert werden.

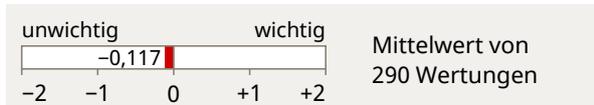
Die Kosten sind gering, weil die nötige Veranstaltungstechnik in den Jugendzentren vorhanden ist und lediglich Mischer bezahlt werden müssen.

Eine literarische Beschreibung der Braunschweiger Newcomer-Tournee 1996 findet man in diesem kostenfreien Hörbuch (Kapitel 7):

[https://archive.org/details/galaktika\\_201605](https://archive.org/details/galaktika_201605)

### 313. Weihnachtliches Braunschweig - Weihnachtsmarkt erweitern

Nr. 3139 | TommyK | Kultur, Theater | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Der Braunschweiger Weihnachtsmarkt ist toll. Allerdings scheint es mehr Interessenten als Standplätze zu geben. Weiterhin ist es zu Hauptzeiten ziemlich eng. Zusätzlich bietet die City in Braunschweig noch Potential.

siehe Beispiel Oberhausen:

<http://www.weihnachtsmaerkte-in-deutschland.de/centro-weihnachtswelt-mit-weihnachtsmarkt-in-oberhausen.html>

Lösung: Erweiterung des Braunschweiger Weihnachtsmarktes um:

- Lückenschluss zum Kohlmarkt durch einzelne Stände  
- Ski oder Wintermarkt vor den Schloßarkaden, Thema "Winter, Ski, Alpen, Rodeln"

Beispiele hierfür gibt es in verschiedenen Städten, zum Beispiel Oberhausen. Dort ist das gut gelöst und die Bereiche des Weihnachtsmarkt sind thematisch voneinander getrennt.

Die Besucher würden auf ein größeres Areal verteilt, weitere Stände sind zu vermieten. Das führt zu Mehreinnahmen für die Stadt. Sollte ein zusätzlicher finanzieller Aufwand nötig sein, den ich nicht abschätzen kann, sollte man die Erweiterung zumindest kostenneutral gestalten können. Weiterhin macht das Braunschweig noch attraktiver.

#### Kommentare

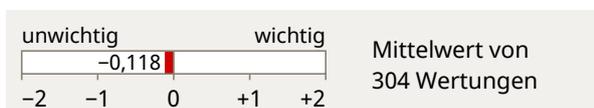
1. von YL  
Eine schöne Idee!

2. von Irene37  
Der Weihnachtsmarkt ist bereits ein überregionaler Publikums-magnet und muss nicht noch größer werden. Es

ist daher ausreichend, das Angebot an den Ständen mal auszutauschen. Die normal einkaufenden Bürger müssen auch ohne die Einengung durch Stellflächen für den Weihnachtsmarkt ihre Wege gehen können, schließlich ist nicht jeder Passant zu jeder Zeit ein Weihnachtsmarktbummler!

### 314. Gemeinschaftliches Gärtnern

Nr. 3499 | wondera | Bildung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt soll das gemeinschaftliche Gärtnern fördern.

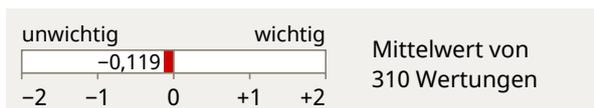
#### Kommentare

1. von zwengelmeier  
Was ist genau gemeint? So was wie der Prinzessinnengarten in Berlin?

2. von scmw  
Bitte über Privatinitiative.

### 315. Leuchtreklame an Hochhäusern verbieten

Nr. 3212 | Lordi | Energie | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Das Stadtbild wurde früher von den Kirchtürmen geprägt, welche die höchsten Gebäude in der Stadt waren. Heute hingegen sieht man nachts als erstes die Werbung

von Banken, der Landessparkasse am alten Bahnhof und der Volksbank auf dem Toblerone-Haus.

Diese visuelle Verschmutzung des nächtlichen Himmels ist für die Stadt höchstgradig peinlich und sollte schnell abgeschafft werden. Es ist unverschämt, dass Banken der Stadt ihr Logo "aufstempeln", ohne dass man sich dagegen wehren kann.

**Kommentare**

1. von *Zenturus*

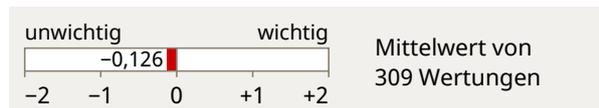
Kirchen stempeln der Stadt aber auch ihr "Logo" auf, also auch hier "Licht aus!"

2. von *scmw*

Ich habe häufiger bemerkt, dass gerade gewegte Werbung auf großen Leinwänden beim Autofahren die Aufmerksamkeit vom Verkehr zu sehr ablenkt.

### 317. Zahl der Politessen verdoppeln

Nr. 3568 | Mutti | Ordnung, Sicherheit | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Die Braunschweiger Zeitung nannte kürzlich die Summe der Einnahmen der Stadt durch die Überwachung des ru-

henden Verkehrs. Für die genannte Summe könnte man leicht die doppelte Anzahl an Politessen bezahlen. Bei einer Überwachung im Rahmen von 28 Vollzeit-Stellen in diesem Bereich würden sich die Einnahmen höchstwahrscheinlich verdoppeln - noch bleiben offensichtlich viele Verstöße ungeahndet.

**Kommentare**

1. von *Kater21*

Die interessantere Frage ist m.E. um was für Verstöße es sich handelt und wo die Ursachen dafür liegen. Und dann ggf. Geld in die Ursachenbehebung zu stecken. z.B. Falschparken aufgrund von zu wenig Parkplätzen, die mit Straßensanierungen zusätzlich reduziert werden oder der Bebauung vom Baullücken.

zungen zugeparkt werden. Ergebnis: Kinder auf dem Schulweg sehen nichts und werden nicht gesehen. Es besteht dringender Handlungsbedarf, damit sich Kinder in unserer Stadt sicher entwickeln und selbstständig werden können. Sehr guter Vorschlag!

2. von *Fussgänger*

habe gerade gelesen dass es 2015 über 145.000 parkverstöße gab - die Größenordnung hätte ich auch nicht gedacht - bitte mehr (auch kleinere) parkhäuser bauen ! - unternehmer/innen sind gefordert !

4. von *scmw*

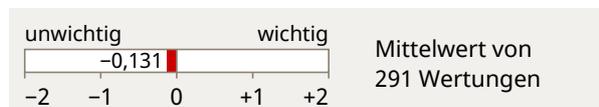
Ich erlebe immer wieder, dass Radwege aus purer Faulheit zugeparkt werden. Und das obwohl zwei Meter weiter eine große Parklücke ist. Auch sind mein Sohn und ich neulich von einer Autofahrerin vom Gehweg gehupt worden. Sie wollte da halt etwas ausladen. Also fuhr sie halt einfach mit dem Auto auf den Gehweg und hupte uns Fußgänger da weg. Die nächsten freien Parkplätze waren ja auch unverschämte 5 m weiter.

3. von *fragrv*

Leider ist es weit verbreitet, dass selbst Ecken von Kreu-

### 318. Sport-und Spielzentrum "Seikenkamp" ausbauen

Nr. 3495 | hgbcon | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Am Seikenkamp befinden sich diverse Sport- und Spiel-einrichtungen, die - gebündelt als "Sportzentrum" - eine Steigerung der Effektivität erreichen würden. Bereits vorhanden sind:

- 1 Sportplatz SCRW Volkmarode
- 2 Sportplatz IGS Volkmarode
- 3 Spielplatz
- 4 Basketball - Übungsplatz
- 5 Soccer-Court (IGS)

6 Sporthalle (IGS)

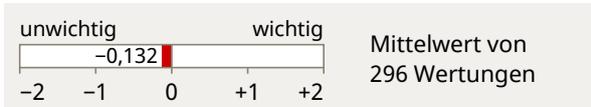
7 "Bolzplatz" SC Rot Weiß Volkmarode

Durch eine Zusammenarbeit aller Beteiligten, gegebenenfalls mit Unterstützung des Stadtsportbundes Braunschweig und dem Landessportbund Niedersachsen, könnte hier im Nordosten von Braunschweig ein neues "Sportzentrum" erstehen.

Eine der wichtigsten Aufgaben wäre die Bereitstellung eines bedarfsorientierten Sportangebotes für Kinder und Jugendliche. Das differenzierte Sportangebot soll kostenfrei und weitestgehend breitensportlich orientiert sein.

### 319. Besserer Regenabfluß vor dem von Thünen-Institut (vTI, Bundesallee) schaffen

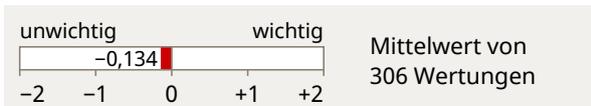
Nr. 3553 | Piri | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Kreuzung vor dem von Thünen-Institut wurde zwar erst renoviert, aber das Problem mit den dicken Pfützen in der Kurve ist noch immer nicht beseitigt. Ein funktionierender Abfluss wäre sicher für Fußgänger und Autos gleichermaßen interessant.

### 321. Eintracht Stadion - Weg um das Stadion wieder durchgängig machen

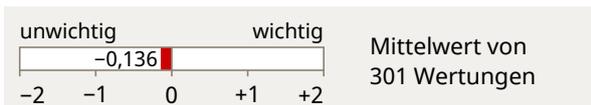
Nr. 3423 | MiniMaus | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Es sollte der Weg um das Stadion wieder durchgängig werden, von der Hamburger Straße zur Guntherstraße. Nicht nur zum Spieltag unserer Eintracht.

### 322. Stadtbibliothek samstags bis 19 Uhr und sonntags öffnen

Nr. 3144 | dennis.porrman | Bildung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 36 000 €



Öffnungszeiten am Samstag bis 19 Uhr verlängern. Am Sonntag wenigstens das Betreten der Stadtbücherei ermöglichen eventuell ohne die Möglichkeit Bücher auszuliehen, um Geld zu sparen.

#### Kommentare

1. von *Gutemine*

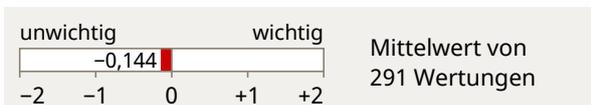
Sonntags hat doch das Internet geöffnet. Und überhaupt, am siebten Tage darf auch das Geld ruhen, dann spart es sich von allein.

2. von *Gudula*

Finde ich gar nicht gut. Die Öffnungszeiten sind mehr als ausreichend für alle InteressentInnen. Wer denkt an die dort Arbeitenden? Keine Ausweitung von Arbeitszeiten! Vor allem keinesfalls am Sonntag.

### 323. Tribüne für die geplante Sporthalle an der St.-Ingbert-Straße berücksichtigen

Nr. 3381 | Marseille | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Neubau der Sporthalle an der St.-Ingbert-Straße in Lehndorf ist beschlossen. Alle Beteiligten werden davon profitieren, wieder eine Tribüne zu integrieren!

#### Kommentare

1. von *wela*

Der Neubau der Sporthalle St. Ingbert-Str. ist nur mit einer Tribüne sinnvoll. Z.B. Bei einen Fussballturnier würden sonst die Zuschauer (wenn überhaupt ohne Tribüne welche kommen) die Zuschauer mit dem Ball konfrontiert werden.

2. von *wela*

Bei Sportveranstaltungen (Schule und Vereine) ist eine Tribüne sinnvoll, damit die Zuschauer in der Halle nicht im Wege stehen.

3. von *56nie38*

Es gab vor dem Feuer bereits eine kleine Tribüne, die überaus stark genutzt wurde. Allein dass ist Beweis dafür, wie wichtig solch ein Element in der neuen Sporthalle

sein wird. Aus welchem Grund sollten die Nutzer nun darauf verzichten müssen? Weil es der Brandstifter so wollte? Für viele Menschen ist eine Sporthalle viel mehr als nur ein Ort der körperlichen Ertüchtigung! Auf keinen Fall sollten wir uns hier mit einem Neubau ohne angemessenen Zuschauerbereich von der Stadt abspesen lassen!!! Peter Fahlbusch

4. von *Hunkemöller*

Eine ausreichend große Tribüne ist für die Sporthalle unbedingt erforderlich, weil sie der einzige Raum für Zuschauer ist, die bei Wettkämpfen oder Vereinsveranstaltungen von dort zusehen und auch sich treffen wollen. Der alte Planungsstandard der Halle vor dem Brand sollte nicht unterschritten werden.

5. von *Danny*

Eine Sporthalle ohne Tribüne zu bauen würde tatsächlich nicht den Zweck einer Sporthalle erfüllen, in der neben der Schule auch Sportvereine Spiele und Turniere abhalten. Wie oben bereits genannt, würden Zuschauer in der Halle am Spielfeldrand mit dem direkten Kontakt mit dem Ball rechnen müssen. Unter anderem auch kleine Kinder, die ihren Eltern, Geschwistern oder Freunden beim Spielen zu schauen wollen. Ist es immer möglich, rechtzeitig zu reagieren, um sich und die anderen Zuschauer, vor allem aber auch Kinder, vor einem hart geschossenen oder geworfenen Ball zu schützen? Desweiteren stellt sich für mich die Frage, wo z.B. bei einem Fußballturnier oder einem Handballturnier die Mitspieler der Mannschaften Platz finden sollen, die nicht gerade am Spielbetrieb teilnehmen. Es ist nicht Sinn einer Sportveranstaltung, dass zwei Mannschaften in der Halle spielen und die restlichen Mannschaften in der Kabine auf ihren nächsten Einsatz warten, da in der Halle nicht genug Platz ist, um dem Spiel der anderen Mannschaften zu sehen. Es sollen neue Kontakte geknüpft werden, es soll Spaß machen und Menschen zusammen führen, die das gleiche Hobby haben. So etwas funktioniert nur, wenn genug Platz da ist. Überall hört man zur Zeit das

Wort "Integration". Wie sollen Menschen integriert werden, wenn man es nicht einmal schafft, genug Platz für Menschen mit dem gleichen Sport zu schaffen? Wie meinen bisherigen Ausführungen zu entnehmen ist, bin ich der Meinung, dass die Sporthalle in Lehndorf wieder eine Tribüne braucht. Es wird für soviel "Unsinn" Geld ausgegeben, da muss es doch möglich sein, eine Sporthalle, die bereits eine Tribüne hatte, wieder mit Tribüne zu bauen. Mir ist bewusst, dass rein rechnerisch keine Zuschauer zu den Spielen und Turnieren kommen, da die ortsansässigen Mannschaften in den unteren Ligen vertreten sind. In der Realität sieht das jedoch anders aus. Beim letzten Minihandballturnier haben fast 100 Eltern, Geschwister und Großeltern auf der Tribüne gesessen. Ich denke, dass sollte man berücksichtigen und nicht das, was durch eine Rechenformel ermittelt wird.

6. von *DiePositiveBratwurst*

Hier ist wieder sparen an der falschen Stelle programmiert,! Wie in Watenbüttel vor Jahren das Spiel mit der 2/3-Halle gespielt wurde und die bis heute nach rund 20 Jahren nichts passiert ist! Dies soll jetzt auch wieder die Bürger vernebeln. "Wir bauen erst mal und wenn Bedarf besteht erweitern wir!" KEINE HALLE OHNE TRIBÜNE!

7. von *Nessi*

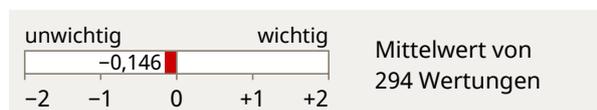
Eine große Halle und eine Tribüne muss tatsächlich her, macht doch nicht den gleichen Fehler wie vor ein paar Jahren in Lamme. Mit viel viel Durchhaltevermögen konnten wir die Stadt zu einer "Basketball Hallengröße (1,5 Feld) statt Gymnastik Halle (noch viel kleiner). Und ständig fehlt eine vollwertige 2 Feldhalle und eine Tribüne in Lamme. Also bitte wenigstens in Lehndorf keine Kompromisse.

8. von *Lordi*

Der Vorschlag hat sich schon erledigt, da eine Tribüne gebaut wird ;) <http://regionalbraunschweig.de/lehndorfer-sporthalle-soll-eine-tribuene-erhalten/>

## 326. Technische Ausrüstung der Integrierte Gesamtschule Heidberg installieren

Nr. 3238 | Vision | Schulen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 200 €



Ich schlage vor, zeitnah die bereits seit Dezember bewilligten und vorhandenen ton-technischen Geräte in der

Mensa der IGS Heidberg seitens des Bauamtes anzubringen oder behördlich abzunehmen.

Die beantragten Gelder beziehen sich auf den fiktiven Arbeitslohn des Bauamtes.

### Kommentare

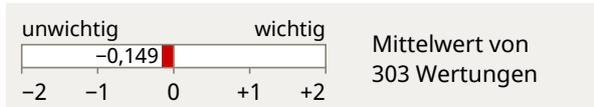
1. von *Vision*

Wie ich inzwischen erfahren habe, so verfallen die be-

willigten Gelder für die Schule, wenn sie nicht innerhalb des Jahres auch in Anspruch genommen werden.

## 327. "Fit im Park" - Kostenfreie Gymnastik- und Yogastunden in den Parks fördern

Nr. 3469 | Lordi | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt München bietet ihren Bürgern das Programm "Fit im Park": Von Mai bis September gibt es in vier ausgewählten Parks kostenfreie Yoga-, Gymnastik-, Pilates-, Qi Gong- und Zumba-Kurse. Lediglich bei Regen fallen die Kurse aus.

Die Braunschweiger Parks wie der Prinzenpark, der Gaußpark, der Bürgerpark und der Westpark sind ideal für ein ähnliches Fitness-Programm geeignet. Es wäre daher toll und auch im Interesse der "Volks-gesundheit", wenn die Stadt Braunschweig diese Idee übernimmt.

Die Kosten sind insgesamt eher gering, vielleicht werden sie auch von einer Krankenkasse oder einem anderen Sponsor übernommen.

Informationen über das Münchener "Fit im Park" findet man hier:

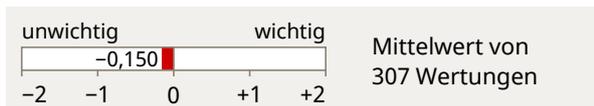
<http://www.muenchen.de/freizeit/sport/gymnastik-im-park.html>

Auch in Braunschweig ist mit einer großen Nachfrage zu rechnen. So gibt es zum Beispiel bei Facebook die Gruppe "Yoga ungewöhnlich", die einmal monatlich Yoga-Stunden in Parks mit ehrenamtlichen Yoga-Lehrern anbietet:

<http://www.facebook.com/groups/470123399853139/>

## 328. Werbeverbot in der Innenstadt einführen wie in Sao Paulo

Nr. 3333 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Sao Paulo hat ein einfaches Mittel gefunden, um das Stadtbild einzigartig zu verschönern: Werbung im öffentlichen Raum wurde verboten. Wenn man heute durch die Innenstadt geht, so erlebt man an jeder Ecke visuelle Umweltverschmutzung mit Werbebannern, blinkenden LED-Fernsehern, überdimensionierten Plakaten. Die städtische Architektur geht in diesem konzeptlosen Gewusel leider verloren.

Was auf den ersten Blick radikal klingt, ist auf den zweiten Blick eine gute Werbemaßnahme für die Braun-

schweiger Innenstadt und kommt so auch indirekt den Kaufleuten zu gute. Braunschweig wird die erste deutsche Innenstadt ohne Werbung und somit eine Touristenattraktion. Angemessen große Schilder mit dem Namen des Geschäftes bleiben erlaubt.

Einen guten Artikel über die Vorteile eines Werbeverbots für das Stadtbild findet man hier:

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/sao-paulo-haengt-plakate-ab-werbepause-1.225638>

Eine gute Pro-und-Contra-Debatte zum Theman findet man hier:

[http://www.bkult.de/de\\_DE/1130.braucht\\_die\\_stadt\\_werbung/](http://www.bkult.de/de_DE/1130.braucht_die_stadt_werbung/)

### Kommentare

1. von Zenturus

Potzielle Stolperfallen und sonstige Aufsteller sollten auf jeden Fall aus dem Weg geräumt werden, da die Wege

ohnehin schon oft zu eng sind. Werbung bleibt im Laden, nicht auf der Straße.

## 329. Ganzheitliches Stadtmarketing - bunt, tolerant und weltoffen!

Nr. 3295 | Lordi | Stadtplanung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Städte werden beim Stadtmarketing auf auf die Bereiche Politik, Gastronomie, örtlicher Einzelhandel und Wirtschaft reduziert. Das Image einer Stadt wird jedoch von allen Bewohnern und ganz besonders von Lebensqualität geprägt. Eine Stadt ist kein Produkt, dass man wie zum Beispiel ein Auto entwickeln und anschließend verkaufen kann. Wenn man die örtliche Lebensqualität stärkt – und dazu gehören auch Kunst und Kultur, die Infrastruktur, die Gestaltung des öffentlichen Raums –

dann stärkt man auch automatisch das Stadtmarketing. Die Förderung von regionaler Kultur (sowohl die vielfältige freie und soziokulturelle Szene, als auch die Kunst und Kultur der öffentlichen Hand), von soziokulturellen Zentren, von Räumen für alte und junge Menschen jeglicher Herkunft sollte integraler Bestandteil des Stadtmarketings sein!

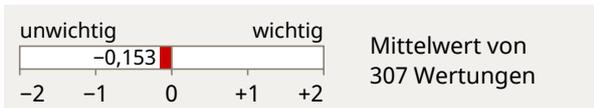
Anstelle von künstlichen und teuren Events wie "modeautofrühling" und "mummekaufgenuss" sollte lieber auf die Stärken der Stadt gesetzt werden! Auf historische Events wie "Otto IV." und "1913", die nur Partikularinteressen befriedigen, sollte verzichtet werden!

**Kommentare**

1. von *Frieda K.*  
Gute Idee.

### 330. Torhäuser wieder aufbauen

Nr. 3228 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ursprünglich gab es in Braunschweig sieben Torhaus-Paare, die vom genialen Stadtplaner Peter Joseph Krahe geplant wurden. "Die Torhäuser mit ihren Anklängen an die antike Baukunst verkörperten im Zeitalter Goethes das Idealbild einer Einfahrt in die Stadt. Wohl ahnte der Bauherr nicht, dass sie nur wenige Jahrzehnte später vom Getriebe der modernen Großstadt verschluckt werden würden. Im Zuge der Industrialisierung sprengte die Stadt ihre noch mittelalterlichen Grenzen." (BZ, 2.9.2012)

Ein Wiederaufbau der vier aus dem Stadtbild verschwundenen Torhaus-Paare ist eine passende Ehrung für Peter Joseph Krahe. Die Standorte könnten der heutigen Stadt angepasst werden, so dass die Tore an den typischen Einfahrtsstraßen (z.B. Wolfenbütteler Straße, Hamburger Straße) errichtet werden. Genutzt werden können die Häuser als Coworking Spaces oder für Kunst- und Kulturvereine, vielleicht sogar für eine Kindertagesstätte.

Ein Wiederaufbau als Null-Emissionshäuser entspricht dem heutigen Zeitgeist. Für dieses Projekt müssten sich Sponsoren finden lassen, da praktisch alle Oker- und Wallringbewohner immer noch von den Planungen Peter Joseph Krahes profitieren.

**Kommentare**

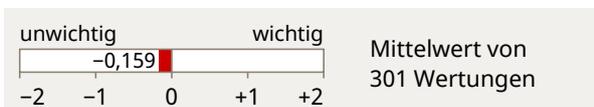
1. von *Tim ohne Struppi*  
Gute Idee die sich -im wahrsten Sinn des Wortes, weiter ausbauen lässt.....

2. von *Spiekermann*  
Gute Idee, die noch ausgeweitet werden könnte. Eine Stadt, die sich touristische vermarkten will, muss zwangsläufig Altbausubstanz vorweisen. Dabei ist es ziemlich egal, ob es Bauwerke sind, die den Krieg überstanden haben oder Rekonstruktionen (siehe Alte Waage, Burg,

Schloss u.a.). Die von der gegenwärtigen Immobilienspekulation angeheizte Abrissmentalität muss gestoppt werden. Zu denken ist an die Schaffung weiterer Traditionsinseln, die Rekonstruktion von Gebäuden zwischen den bestehenden Traditionsinsel und die Wiedererrichtung repräsentativer Einzelobjekte, Die Polen haben es in Danzig frühzeitig vorgemacht, wie man mit Kriegszerstörungen umzugehen hat. Ein lebendiger Tourismus ist dort heute Lohn der Mühe.

### 332. Geschwindigkeitsmessgerät an der Ottweilerstraße in Lehndorf aufstellen

Nr. 3406 | ilsabeschwarz | Ordnung, Sicherheit | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Ottweilerstraße ist eine Rennstrecke geworden, das belegen offizielle Zahlen. Da die Autofahrer in diesem

Bereich trotz vieler Schilder zu schnell fahren und Kinder und ältere Personen gefährdet sind, halten viele Anwohner sich ein Geschwindigkeitsmessgerät für sinnvoll.

Erfahrungsgemäß fahren Autofahrer langsamer, wenn sie dieses Gerät sehen.

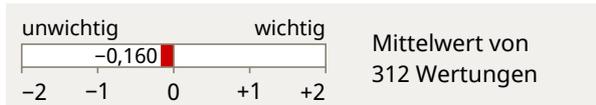
**Kommentare**

1. von *scmw*  
Dann aber bitte auch in den verkehrsberuhigten Bereichen in Lehndorf. Da kann man als Anwohner froh sein,

wenn nur mit 30 durchgerauscht wird. Es wird ja nichts kontrolliert.

### 333. Dibbesdorfer Straße asphaltieren

Nr. 3389 | Sutelo | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Weg zwischen Dippesdorf und Querum wird von sehr vielen Radfahren (Berufsverkehr, Schüler) täglich

benutzt. Ein kleiner Abschnitt der Dibbesdorfer Straße (siehe Bild) ist leider nicht asphaltiert.

In dem Zuge könnte auch die Schranke und ein Poller, die mitten auf der Fahrbahn liegen, entfernt werden.

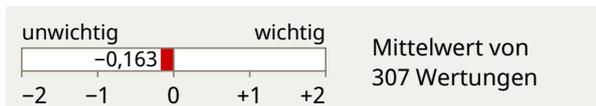
#### Kommentare

1. von Kinokatze  
Bin dafür

2. von Kinokatze  
Ja, Museum nicht

### 334. "Institut für Stadtgestaltung" einführen

Nr. 3196 | Lordi | Bürgerbeteiligung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Im Bürgerhaushalt finden sich oft erstaunlich viele gute Vorschläge. Die Umsetzung scheitert jedoch oft daran, dass es innerhalb der Stadtverwaltung nur wenig Mitarbeiter gibt, die sich unbürokratisch um die Umsetzung kümmern können. So sieht man zum Beispiel an den Vorschlägen des letzten Jahres, das vorrangig Vorschläge umgesetzt werden, die sowieso schon geplant waren, wie z.B. die Schließung des Ringgleises. Bei vielen Vorschlägen liest man nur: "Dieser Vorschlag wird im Rahmen der Arbeit der Verwaltung nach Möglichkeit aufgegriffen.", was verwaltungssprachlich so viel heißt wie: "Kräht der Hahn auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt wie ist."

Das Grundproblem bei der Umsetzung neuartiger Vorschläge ist, dass für deren Umsetzung Gestalter benötigt werden, die eine moderierende Rolle zwischen Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Stiftungen, Vereinen, Presse, Stadtmarketing und Bürgern einnehmen. Dies ist nötig, weil in jedem dieser Bereiche unterschiedliche Denkweisen zu finden sind, die sich oft behindern:

Politiker haben zum Beispiel in der Regel wenig Interesse an Bürgervorschlägen, weil man sich mit diesen nicht parteipolitisch profilieren kann. Die Stadtverwaltung hat ebenso wenig Interesse an Bürgervorschlägen, weil ihre Hauptaufgabe in der Verwaltung und nicht in der Gestaltung liegt. Dies führt dazu, dass Vorschläge mit oft verwaltungsspezifischen Gründen abgelehnt werden, die sich mit einfachen Menschenverstand leicht lösen ließen.

So wurde im letzten Bürgerhaushalt zum Beispiel der Wunsch nach kostenlosen Toiletten in den Schlossarkaden geäußert. Für die Verwaltung ist es einfach, das abzulehnen, weil das Schloss nicht in städtischen Hand ist. Ein Gestalter hätte zunächst einmal beim ECE angerufen, mit dem Leiter über den Bürgerwunsch gesprochen und

vielleicht hätte sich eine einfache Lösung finden lassen. (Für weitere Beispiele der verwaltungstechnischen Abwiegung von Vorschlägen, einfach oben auf "Archiv" klicken!)

Ich schlage daher die Einführung eines "Instituts für Stadtgestaltung" als eigenständiges Dezernat vor, dessen Aufgabe es ist, bei Bürgervorschlägen zwischen den beteiligten Institutionen zu vermitteln.

Die Aufgaben dieses Instituts sind folgende:

- Ansprechpartner für Vorschläge von Bürgerinnen und Bürgern: Bewertung von Bürgervorschlägen nach ihrer Qualität und Umsetzbarkeit. Sollte ein Vorschlag nicht umsetzbar sein, dann Suche nach Alternativlösungen.
- Projektmanagement: Klärung der fürs Projekt relevanten Kriterien Ziel, Zeit und Kosten. Erarbeitung von SWAT-Analysen und sogenannten Meilensteinen. Delegieren und Kontrollieren der einzelnen Projektabschnitte.
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Projektpartner wie zum Beispiel Vereinen oder Organisationen. Wenn nötig auch bei der Gründung eines eigenständigen Vereins für die Projektidee.
- Beratung bei der politischen Umsetzung: Wie bringt man einen Antrag in den Stadtrat oder Stadtbezirksrat? Wer sind die politischen Ansprechpartner? Worauf muss beim Antrag geachtet werden? Organisation eines runden Tisches, an dem alle Parteien beteiligt sind, bei denen jenseits der parteipolitischen Grenzen versucht wird, politische Lösungen zu finden.
- Moderation der Vorschläge in der Stadtverwaltung: Wer ist zuständig? Welchen gesetzlichen Hürden sind zu meistern? Wie lässt sich der Vorschlag mit möglichst wenig Aufwand aller Beteiligten realisieren?
- Finanzierung: Klärung der Finanzierung: Städtisch, durch Unternehmen, Stiftungen und/oder über Spenden? Suche nach Sponsoren aus der Wirtschaft und Förderern bei Stiftungen. Unterstützung bei alternativen Finanzierungen wie zum Beispiel Crowdfunding.
- Pressearbeit: Verfassen von Pressemitteilungen. Unterstützung beim Bekanntmachen von spannenden Vor-

schlagen in der Presse, um zum Beispiel Förderer, Sponsoren und ehrenamtlich Engagierte zu finden.

Benötigt werden etwa fünf Mitarbeiterstellen, darunter bestenfalls ein Architekt oder Stadtplaner, ein Projektmanager, ein Verwaltungswissenschaftler, ein Sozialwissenschaftler und ein grafisch geschulter Mitarbeiter für die Pressearbeit.

Ziel des Instituts für Stadtgestaltung ist eine moderne und innovative Form der Stadtplanung, die sich als Netzwerk zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und Presse versteht. Ein solches Netzwerk unterstützt die Teilhabe von Bürgern an der Stadtentwicklung und hilft dabei, die Stadt lebens- und liebenswerter zu gestalten. Durch die Beteiligung

von Sponsoren und Förderern können auch Projekte realisiert werden, für die im städtischen Haushalt sonst kein Platz ist.

Anmerkung: In den letzten Jahren habe ich viele Geschichten gehört, wie sich Politik und Verwaltung in ihrer Arbeit behindern. Dies hängt unter anderem auch damit zusammen, dass in der Verwaltung nur wenig Zeit für Vorschläge aus der Politik ist, geschweige denn für die Unterstützung von Bürgern. Hinzu kommt, dass in der Verwaltung nur wenig Stadtplaner und Projektmanager beschäftigt sind. Der obige Vorschlag entlastet somit auch die Verwaltung und schafft Räume für ein konstruktives Miteinander, das sich viele in der Stadt wünschen.

### Kommentare

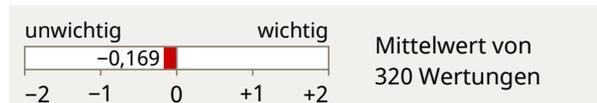
#### 1. von *Tim ohne Struppi*

Die meisten Projekte scheitern bzw. werden erst sehr viel später konkretisiert, weil die Finanzierung nicht steht. Das Ringgleis ist das beste Beispiel hierfür. Alle wollen es und sind von dem Projekt überzeugt, und dennoch scheitert es, weil andere Projekte als wichtiger angesehen werden. Trotz aller Bekundungen muss man wohl davon ausgehen, dass das Ringgleis erst in 20 Jahren vollständig geschlossen und thematisch (Sportgeräte, Geschichte etc.) ergänzt sein wird. Ein Ausweg könnte möglicherweise darin liegen, Arbeiten an dieser Art von

Projekten, ehrenamtlich zu vergeben. Dies wäre auch eine konsequente Weiterentwicklung von Bürgerbeteiligung. Also nicht nur Ideenfindung und Konzepterstellung, sondern auch Projektplanung und konkrete Umsetzung in der Art eines Gemeinschaftsvorhabens. Im Prinzip könnten so viele für den Tourismus relevanten Projekte, für die sonst keine finanziellen Mittel aufzubringen wären, mit einfacheren finanziellen Mitteln ermöglicht werden. Eine Stabsstelle für die die Stadt zuständig wäre, müsste seitens der Stadt eingerichtet werden.

## 335. Smilie-Geschwindigkeitsanzeige an der östlichen Einfahrt von Bienrode einrichten

Nr. 3550 | MiniMaus | Ordnung, Sicherheit | Investition | Braunschweig (gesamt)



An der östlichen Einfahrt von Bienrode verläuft an rechter Seite ein Fuß- und Fahrräder, der in beiden Richtungen auch als Schulweg benutzt wird. Die Geschwindigkeit bei der Einfahrt in Bienrode wird sehr oft nicht von

Tempo 100 auf 50 vermindert. Es existiert weder eine geschwindigkeitsmindernde verkehrstechnische Baumaßnahme noch irgendeine andere Maßnahme.

Zum Schutz der Schulkinder und der Bevölkerung würde eine automatische Geschwindigkeiten mit einem Smilie (rot und grün) visuell für die in den Ort einfahrenden Autofahrer ihre nicht verminderte Geschwindigkeit verdeutlichen.

### Kommentare

#### 1. von *scmw*

Ehrlich: An die Smilies halten sich die Wenigsten. Wenn, mal ab und zu ein Blitzer.

## 336. Sternenstunde einführen: An einem Abend eine Stunde die Straßenbeleuchtung ausschalten

Nr. 3137 | Ziemersky | Energie | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Es wäre schön, wenn es einen Abend, oder auch nur ein paar Stunden in jeder Woche gäbe, in der die Straßenbeleuchtung in der Stadt abgeschaltet wird.

Das würde Strom sparen und Sternengucker könnten weitaus mehr sehen als sonst.

**Kommentare**

1. von *Josef B.*

Ich finde diese Idee sehr gut! Wenn die "Sternenstunde" mit rechtzeitiger Ankündigung erfolgt, können sich alle darauf einstellen. Radfahrer haben Licht bzw. müssen mit Licht fahren und für die Fußgänger, die sich "unsicher" fühlen, könnten ja eventuell 1-2 Polizeistreifen stationiert werden. Viele Grüße

2. von *Löwenzahn*

Super Idee, wenn man dann als junge Frau ängstlich durch die Stadt gehen darf... auch sehr gut für die "bösen Buben", die wissen, dass es sich lohnt, dort Einbrüche oder Überfälle zu verüben! \*Ironie aus\*

3. von *Gutemine*

Leider nicht möglich, weil alle Desinteressierten zu viel Angst haben. Ich weiß auch nicht, warum... Obwohl doch, weil wir von allem entfremdet sind, uns nicht verteidigen können, uns niemand helfen würde, vielleicht wäre das der erste Schritt, mehr Vertrauen in unsere Mitmenschen. Schade!

4. von *Zenturus*

Ich komme aus Westerstede und da ist nachts immer von 23 bzw. am WE 0 bis morgen um fünf die Beleuchtung aus... ich war verwundert, dass das hier nicht so ist. Ich bin zwei einhalb Jahre gar nicht auf die Idee gekommen, dass man im Dunkeln Angst haben könnte, dass irgendwas passiert. Deshalb kann ich auch ohne Rollo hier so schlecht schlafen :/

### 337. Ehrungen für Braunschweiger Originale einführen

Nr. 3221 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Jeder kennt sie, jeder liebt sie: die Braunschweiger Originale: Harfen-Agnes, Rechen-August, Deutscher Hermann und Tee-Onkel. Menschen, die gescheitert sind, sich aber trotzdem Würde bewahrt haben. Menschen, die das Stadtbild mit ihrer Persönlichkeit bereichert haben.

In der Innenstadt findet man leider keinen Hinweis auf diese Persönlichkeiten der Stadtgeschichte wie zum Beispiel Statuen oder Plaketten an den Häusern, in de-

nen sie gewohnt haben. Persönlichkeitstafeln wären eine weitere Möglichkeit.

Die bisherigen Persönlichkeitstafeln findet man hier: <http://www.braunschweig.de/tourismus/ueberbraunschweig/sehenswuerdigkeiten/blik/persoelichkeiten.html>

Eine Anmerkung: Bei den Persönlichkeitstafeln fehlen noch viele weitere herausragende Persönlichkeiten der Stadtgeschichte: der weltbekannte Schriftsteller Friedrich Gerstäcker, der Komponist Hans Sommer, der Herzog Carl I., Hartmut El Kurdi, Bosse, Viktoria Luise und Jagadeesha. Mich würde es freuen, wenn das Projekt fortgesetzt wird.

**Kommentare**

1. von *Igel*

"Jeder kennt sie, jeder liebt sie" - äh, ich kenn sie nicht, und lieben kann ich so also auch nicht. Aber die Schilder sind schon sinnig.

### 338. Der Heizungsturm als Eiffelturm! Den Turm des Heizkraftwerks künstlerisch gestalten

Nr. 3324 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Braunschweig braucht einen Eiffelturm", stand in der Bewerbungsschrift zur Kulturhauptstadt 2010. Realistisch betrachtet wird in den nächsten Jahrzehnten kein Geld für einen Eiffelturm vorhanden sein, allerdings hat Braunschweig schon eine Landmarke: den Turm des

Heizkraftwerks, der mit 198 Meter das bei weitem höchste Gebäude der Stadt ist.

Eine schöne Idee ist es, diesen Turm in den Farben von Eintracht Braunschweig zu bemalen, so dass er ein Identifikationspunkt für die Stadt wird. Diese Idee passt auch gut zum Standort an der Hamburger Straße. Möglich wäre auch Lichtkunst, welche den Turm nachts mit Laserstrahlen illuminiert.

Eine Ausschreibung mit Beteiligung von regionalen Künstlern und anschließender öffentlicher Abstimmung über die Konzepte rundet das Konzept ab.

**Kommentare**

1. von *maklin*

Die künstlerische Gestaltung von Kraftwerken ist nicht völlig abwegig: [https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BClverbrennungsanlage\\_Spittelau](https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BClverbrennungsanlage_Spittelau)

2. von *Löwenzahn*

Für mich darf der so bleiben wie er ist, diese "Spargel-

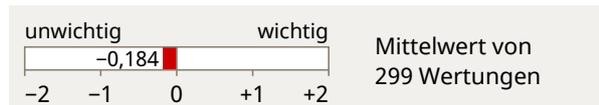
stange". Jede farbliche Veränderung würde den Turm noch mehr in den Fokus ziehen, das muss meiner Meinung nicht sein.

3. von *Zenturus*

Farblich gestalten, ja....aber bloß nicht bewusst in irgendwelchen Vereinsfarben.

### 340. Inliner Strecke schaffen

Nr. 3387 | xhelli | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig fehlt schon immer eine gute asphaltierte Strecke, die man sicher zum Inlineskater fahren

benutzen kann. Viele Großstädte haben solche eine Strecke, Braunschweig leider nicht.

Im Kommentar ergänzt Nutzer/in Nessi: Zum Beispiel könnte der Radweg zwischen Lamme und Lehdorf für Inliner ausgebaut werden.

**Kommentare**

1. von *Nessi*

Das hatte ich letztes Jahr schon vorgeschlagen, es wäre schön, wenn es einen Inliner Führer auch für Braunschweig gäbe und man die ein oder andere Strecke noch

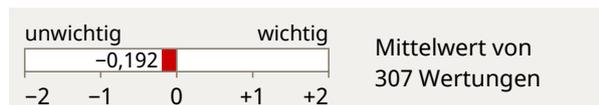
Inliner tauglich machen könnte - z.B. den Fahrradweg zwischen Lamme und Lehdorf.

2. von *scmw*

Ringgleis ausreichend befestigen?

### 341. Amphiengewässer erfassen, untersuchen und Instandhaltung planen

Nr. 3516 | Kornblume | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In den vergangenen Jahren wurden viele Amphibien-gewässer angelegt, die jetzt nach und nach verlanden.

Diese Gewässer sollten systematisch erfasst und auf ihren Zustand untersucht werden. Zu ihrer Erhaltung bzw. Instandsetzung sollte ein Zeitplan erarbeitet werden, um die erforderlichen Gelder frühzeitig einzuplanen.

**Kommentare**

1. von *Medius picus*

Da biologische Vielfalt von vielen Bürgern als Lebensqualität empfunden wird und Sie am Wochenende in der Natur Erholung suchen, sollten diese Investitionen nicht unbeachtet wieder verschwinden.

2. von *IloM*

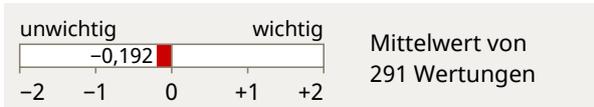
Ja, das halte ich für sehr wichtig!

3. von *Leonhard*

Ist das nicht Natur, wenn die verlanden? Man kann ja nicht ewig gegen die Natur arbeiten und immer wieder einen Zustand herstellen, der offensichtlich nicht funktioniert.

## 342. Kulturverwaltung reduzieren und Umzug des Roten Saals veranlassen

Nr. 3280 | Lordi | Kultur, Theater | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



„Muss es überhaupt eine Kulturverwaltung geben? In Braunschweig stehen im Kulturhaushalt 2,3 Millionen DM Personalkosten 1,6 Millionen DM an Sachausgaben für Projektfinanzierung gegenüber, genauer gesagt handelt es sich sogar nur um 543 Tausend DM für Projektfinanzierung. Auch wenn dazu mindestens 50 Prozent an Einnahmen erwartet werden, sieht man sich einem gravierenden Missverhältnis gegenüber. Wenn diese Personalkosten in die Hände der „Freien Träger“ gelegt würden, wären vermutlich viele Probleme aus dem Weg

geräumt. Also: Warum überlässt die Kulturverwaltung nicht den „Freien“ das Feld?“ Zitat: Dr. Anja Hesse in „Die Förderung von Kunst und Kultur in den Kommunen“, Mai 2000

Das obige Zitat von Dr. Anja Hesse ist weiterhin aktuell. An der Verteilung der Mittel hat sich nur wenig geändert. Hinzu kommt, dass die Stadt hohe Mieten für den „Roten Saal“ im Schloss bezahlt, der für Kulturveranstaltungen eher ungeeignet ist. Mir ist kein zweites Kulturinstitut bekannt, das man über einen Seiteneingang betritt, das ein derart unwirtliches Treppenhaus hat und im dritten Stock liegt. Mit einem Umzug in passendere Räume mit günstigerer Miete kann Geld gespart werden, das in der so genannten „Freien Szene“ besser aufgehoben ist.

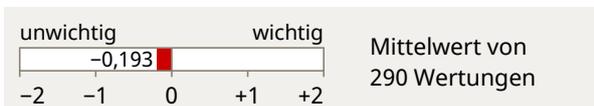
### Kommentare

1. von *Distl*

Der Eingangsbereich zum Roten Saal ist häßlich, daher wäre eine Grundverbesserung nötig. Dann entfällt der Umzug!

## 343. Nahverkehr: Zusätzliche Bushaltestelle in Querum Bohnenkamp schaffen

Nr. 3158 | piequadrat | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Eine zusätzliche Bushaltestelle in Querum Bohnenkamp schaffen.

### Kommentare

1. von *Adebar*

Die neue Haltestelle wäre unverhältnismäßig nah an den angrenzenden Bushaltestellen und würde die eh schon verhältnismäßig lange Fahrzeit vom Flughafen

bzw. Waggum in die Stadt verlängern. Ich seh dort kein besonderen Bedarf

2. von *Hermelin*

Geht doch zum Peterskamp! Antrag: olle Kamelle

## 345. Tempo 30 Zonen zu Shared Space umgestalten

Nr. 3380 | Magic Mikel | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage vor alle Tempo 30 Zonen der Stadt Braunschweig nach und nach zu Shared Space umzuwandeln, dadurch würde mehr gegenseitige Rücksichtnahme ein-

gefordert und alle Verkehrsteilnehmer zu mehr Aufmerksamkeit verpflichtet. Außerdem würde die Dominanz des für die Autos geschaffenen Raumes im Erscheinungsbild der Straße zugunsten einer Anwohner gerechteren Gestaltung verbessert.

Hier Infos zum Shared-Space-Konzept:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Shared\\_Space](https://de.wikipedia.org/wiki/Shared_Space)

**Kommentare**

1. von *Zenturus*

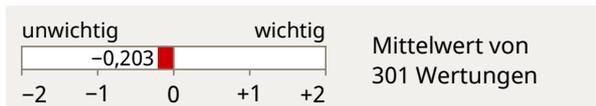
An sich eine gute Idee, aber ich bezweifle, dass die Autofahrer das großartig interessiert, schließlich fahren die so schon fast alle in 30er-Zonen viel zu schnell.

2. von *scmw*

Gute Idee, wenn wir erst mal bei Punkt Eins angekommen wären...

## 346. Straßenbahn nach Bienrode und Waggum bauen

Nr. 3430 | MiniMaus | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Bienrode und Waggum an das Straßenbahnnetz anbinden über die Straßenbahnführung der Linie 1.

**Kommentare**

1. von *Rudi*

Ich unterstütze den Vorschlag.

3. von *NeuBraunschweigerSeit2001*

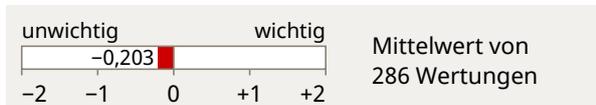
Ich unterstütze den Vorschlag. Nördlich von Waggum könnten vielleicht die vorhandenen Feldwege verwendet werden.

2. von *Stadtmensch*

Wie soll denn die Linie 1 vom Heideblick aus nach Bienrode kommen?

## 347. Stadumfahrung-Ost schaffen

Nr. 3193 | JOKA | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ebertallee in Höhe 'Grüner Jäger' nach Westen verschwenken und unter der Bahnstrecke Braunschweig-Weddel hindurchführen. Nur so lässt sich die Schadstoffkonzentration des östlichen Rings durch Verkehrsreduktion dauerhaft reduzieren.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*

bitte nicht noch mehr straßen !

ersetzen. Anders als bei „Freizeitradfahrern“ sind solche Fahrten auch nicht einzustellen. Kein Auto ist nur zum Spaß unterwegs. Dafür sind die Kosten viel zu hoch! Ihr Vorschlag sollte also eher lauten: Eine Straßenbahn bauen, und wenn sich herausstellt, dass die Straßen auf dem östlichen Ring nicht mehr ausgelastet sind, könnte ein Fahrstreifen je Richtung zurückgebaut werden. Nicht andersherum! Die Reduktion der Fahrstreifen wird praktisch nicht umsetzbar sein, da das Ringgebiet als Bundesstraße ausgewiesen ist. Ferner laufen die offiziellen Umleitungsstraßen der Autobahnen aus der Region über diese Bundesstraßen, so dass es jetzt schon regelmäßig zu Überlastungen kommt. Da sehr viele Ortsfremde bzw. Menschen aus dem Umland das Ringgebiet benutzen, wird auch keine Straßenbahn auf dem Ring das Verkehrsaufkommen nennenswert reduzieren. Oder möchten sie die Fahrzeuge auf die Straßenbahn verladen? Um den Fahrzeugverkehr in der Stadt bzw. auf den Ringgebieten dauerhaft zu reduzieren werden entsprechende Umgehungsstraßen benötigt. Eine Straßenbahn bringt Menschen ohne viel Gepäck nur an die Orte, wo Gleise verlegt sind. Und das ist in Braunschweig nun mal in Richtung Innenstadt.

2. von *Stadtmensch*

Die Schadstoffe haben wir der Autoindustrie zu verdanken, die uns über viele Jahre für dumm verkauft hat.

3. von *JOKA*

Und wie sollen die Schadstoffe der vielen (dummen) Autofahrer, die den östlichen Ring nutzen (müssen), reduziert werden, wenn es keine alternative Streckenführung gibt??!!

4. von *Leonhard*

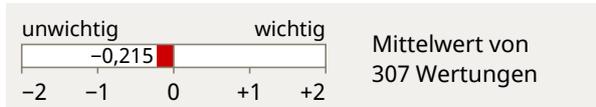
Indem der Ring auf eine Spur je Richtung zurückgebaut wird und dort eine Straßenbahn fährt.

5. von *M. Richie*

@Leonhard: Ihr Lösungsvorschlag ist sehr primitiv gedacht. Das Verkehrsaufkommen ist nun einmal da, und lässt sich nicht durch die Reduktion einer Fahrspur beseitigen. Die Insassen eines jeden Fahrzeuges haben einen individuellen Anlass für ihre Fahrt. Nicht jeder Anlass lässt sich durch das benutzen einer Straßenbahn

## 350. "So isst Braunschweig!" - Regionale Zutaten und Speisenamen in Restaurants fördern durch das Stadtmarketing

Nr. 3299 | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



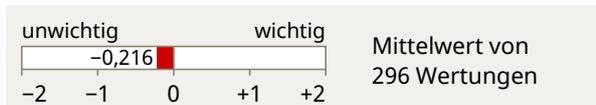
Einfache Idee: Das Stadtmarketing unterstützt Gastronomen, die Zutaten aus der Region verwenden und ihren Gerichten regionalspezifische Namen geben wie zum Beispiel Löwenmahl, der Harfen-Agnes-Toast oder die vegane Deutscher-Hermann-Bulette. Restaurants, die

ihre Speisekarten umstellen, bekommen von der Stadt neue Speisekarten bezahlt. Sofern es der Gastronom bezahlt, werden regionale Künstler für die Gestaltung der Karten engagiert - so wie zum Beispiel bei der Karte von "Charlys Tiger".

Dies gibt der hiesigen Gastronomie ein Alleinstellungsmerkmal und macht es für Touristen und auch Einheimische spannend, Restaurants jenseits der Fast-Food-Ketten zu besuchen.

## 351. Die 'Meile' verschönern - Fassade des Bunkers anstreichen

Nr. 3582 | VW24 | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die 'Meile' (dringender Fassadenanstrich Bunker) gegenüber der zukünftigen Okerpiaza schöner gestalten.

### Kommentare

1. von arndt

wo, bitteschön befindet sich zukünftig die Okerpiaza? Welcher Bunker? (:

2. von Fussgänger

bitte schnell die okerpiaza schaffen - vielleicht ein arbeitsprojekt für die IG "Kultviertel"

## 352. Künstlerpräsentationen auf der Homepage der Stadt Braunschweig einführen

Nr. 3268 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig gibt es mehr als 300 Bands, mehr als 500 bildende Künstler und mehr als 1000 Fotografen. Das kulturelle Leben ist reichhaltig, allerdings findet man nirgendwo einen Überblick über die Kulturszene.

Eine Linkliste zu den Homepages der Kulturschaffenden hat der Verein KufA - Kultur für Alle erstellt. Im Braunschweig Spiegel findet man die Interview-Reihe "7 + 1 Fragen an ...", in der ausgewählte Kulturschaffende vorgestellt werden. Die Kontaktstelle Musik Region Braunschweig hat eine Plattform für Bands geschaffen, die allerdings bisher kaum bekannt ist und daher nur von wenigen Bands genutzt wird.

Eine gemeinsame Präsentationsmöglichkeit für alle Kulturschaffenden auf der Homepage der Stadt Braunschweig kann dazu beitragen, dass Künstler aus der Region mehr Aufmerksamkeit bekommen. Diese Plattform sollte multimedial sein, so dass bildende Künstler ihre Werke präsentieren können, Fotografen ihre Fo-

tos, Schriftsteller ihre Texte als PDF und Musiker ihre Songs/Videos.

Eine solche Plattform dient der Vernetzung und der Professionalisierung. Gleichzeitig ist sie eine virtuelle Ausstellungsfläche, auf der Künstler ihre Kunst präsentieren können. Sie ist auch eine gute Ergänzung zum Veranstaltungskalender der Stadt Braunschweig.

Die Linkliste vom KufA-Verein findet man hier:

<http://kufa.ev-bs.de/links/>

Ein ähnliches Projekt - allerdings nur für Fotografie - findet man im Ruhrgebiet:

<http://www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de/>

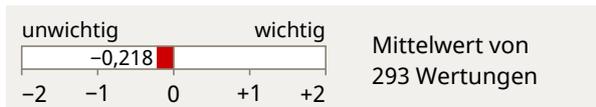
Nachtrag:

Auch Musikvideos tragen zum Image einer Stadt bei. Eine Sammlung von Musikvideos, in denen Braunschweig zu sehen ist, kann die Künstlerpräsentationen ergänzen. Einen Überblick über Braunschweiger Musikvideos findet man hier (Achtung: längere Ladezeit, da viele eingebundene Videos):

<http://www.braunschweig-spiegel.de/index.php/kultur/3199-bstube>

## 353. Frei verwendbares Bürger-Logo der Stadt einführen

Nr. 3298 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es gibt zurzeit leider kein frei verwendbares Logo der Stadt unter Creative-Commons-Lizenz, das Braunschweig-Liebhaber auf Briefköpfen oder Homepages verwenden können. Das beste Stadtmarketing betreiben begeisterte und engagierte Bürger. Daher wäre es sinnvoll, ein gelungenes Bürger-Logo der Allgemeinheit zur freien Verfügung zu stellen, sprich: alle privaten

Veranstaltungen, Homepages und so weiter in der Stadt können das Logo kostenfrei verwenden.

Da Braunschweig eine bunte Stadt ist, wäre es möglich, mehrere Logos zu verwenden oder jährlich ein neues Logo zu präsentieren.

Der Vorschlag entlastet auch die Arbeit des Stadtmarketings, da sie nicht bei jeder Logo-Verwendung ihre Freigabe geben müssen. Um vorzubeugen, dass das Logo nicht von Extremisten jeglicher Couleur verwendet wird, sollte es die Begriffe: "tolerant - weltoffen - bunt" enthalten. Die Verwendung für politische Zwecke wird grundsätzlich untersagt.

### Kommentare

1. von *Braunschweig-Radler*

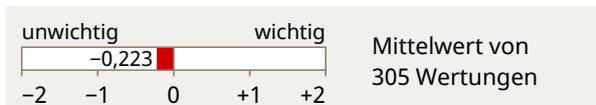
Das Wappen meinen Sie aber nicht, oder? Soweit ich weiß, kann man das ja frei verwenden.

2. von *Kinokatze*

Warum kümmert sich das Stadtmarketing nicht ohnehin darum, anstatt aufwendig jedesmal Freigaben zu erteilen

## 354. Sakralbauten inszenieren!

Nr. 3292 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Nur wenigen ist bekannt: Neben Lübeck hat Braunschweig die größte innerstädtische Dichte an Sakralbauten in der Bundesrepublik. Es bietet sich daher an, nachts mit einem Lichtkonzept auf die Vielzahl der Kirchen hin-

zuweisen. Möglich ist zum Beispiel eine einheitliche Beleuchtung der Kirchtürme.

Außerdem ist für Touristen eine Infoschrift zu erstellen, in der auf die Besonderheiten der einzelnen Kirchen hingewiesen wird, so dass Braunschweig zu einer lohnenswerten Stadt für "Sakralbauten-Touristen" wird. Dies ist auch eine gute Ergänzung zum Mittelalterweg.

Infos zum spannenden Mittelalterweg findet man hier: [www2.braunschweig.de/mittelalterweg/](http://www2.braunschweig.de/mittelalterweg/)

### Kommentare

1. von *Zenturus*

Religion und Politik gehören nicht zusammen! Schon schlimm genug, dass man sonntags nicht einkaufen oder

saugen kann. Wenn die Kirchen beleuchtet werden wollen, müssen die es auch selbst bezahlen.

## 355. Soziales Jobcenter - soziale Stadt fördern

Nr. 3222 | Lordi | Soziales, Integration | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Eine zukunftsfähige und bürgernahe kommunale Arbeitsverwaltung sollte ein zuverlässiger Partner sein, der Fort- und Weiterbildungen tatkräftig und die Arbeitssuche individuell und bedarfsgerecht unterstützt. Die Vermittlungen durch das Jobcenter sollten deshalb ausschließlich auf freiwilliger Basis erfolgen. Hierfür müssen alle Qualifizierungsmaßnahmen in einer zentralen Datenbank gesammelt und für alle Bürgerinnen und Bür-

ger veröffentlicht werden, damit Hilfesuchende selbst Vorschläge machen können, anstatt dass diese Qualifizierungsangebote zum Frisieren von internen Vermittlungsquoten und Leistungsbilanzen des Jobcenters genutzt werden. Das Jobcenter kann diese Vorschläge dann auf ihre Zweckmäßigkeit prüfen und ggf. bewilligen. Zudem sollte nach Abschluss der jeweiligen Fortbildungsmaßnahme eine Evaluation erfolgen, so dass die Teilnehmenden die Qualität der vermittelten Maßnahme bewerten können. Bei der künftigen Vergabe von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an die verschiedenen

Maßnahmensträger müssen die Ergebnisse dieser Qualitätskontrolle dann auch berücksichtigen werden.

Es gehört zu den großen Versäumnissen der in unserer Stadt politisch Verantwortlichen, die sozialpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten durch das Jobcenter so wenig zu nutzen, obwohl das Bundesverfassungsgericht das kommunale Selbstverwaltungsrecht gerade an dieser Stelle gestärkt hat. Die Stadt Braunschweig ist in der Trägerversammlung des Jobcenters zur Hälfte vertreten und stellt zudem mit Ulrich Markurth den stellvertretenden Vorsitzenden.

In meinem Freundeskreis finden sich sowohl frustrierte Mitarbeiter des Jobcenters als auch frustrierte "Kunden". Die oben geforderte Abschaffung der Sanktionen kostet zwar erst einmal Geld, allerdings führt sie auch zu einer starken Entlastung der Sozialgerichte und auch der psychologischen Betreuungen von Arbeitslosen. Ebenso werden Unternehmen entlastet, weil sie bei ausgeschriebenen Stellen nicht mehr "Tausende" Bewerbungen von Arbeitslosen erhalten, die lediglich ihre Auflagen vom Jobcenter erfüllen müssen. Durch Streichung von für Arbeitslose sinnfreie Fortbildungen, die nur die Statistik schönen, wird Geld eingespart.

Braunschweig hat die Chance, ein fortschrittliches Jobcenter zu gestalten. Dies wird auch das Leben für viele Bewohner dieser Stadt lebenswerter machen und zu positiven Berichten in der Presse führen.

Der Vorschlag ist als "Sparidee" deklariert, weil die Kosten der Sozialgerichte, der sinnfreien Eingliederungsmaßnahmen und -hilfen die Einsparungen durch Sanktionen übertreffen. Sinnvolle Maßnahmen und Hilfen wie zum Beispiel "Bürgerarbeit" sollen beibehalten werden. Desweiteren soll ein Ombudsmann eingeführt werden wie im Jobcenter Rhein-Sieg, um Prozesse schon im Vorfeld zu vermeiden:  
<http://www.jobcenter-rhein-sieg.de/site/ombudsmann/>

Bei diesem Vorschlag geht es auch konkret um Menschenleben. Mittlerweile hat die Agenda 2010 schon mehr Todesopfer gefordert als die Mauer zwischen der DDR und BRD. Ein virtuelles Denkmal für diese Toten findet man zum Beispiel hier:  
<http://www.facebook.com/pages/Zur-Erinnerung-an-die-Opfer-der-Agenda-2010/596121523795478>

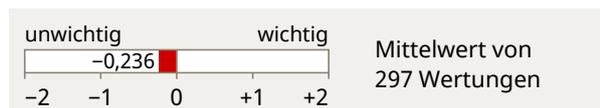
**Kommentare**

1. von *Frieda K.*  
 Volle Unterstützung.

2. von *Tim ohne Struppi*  
 Diese Idee sollte man weiter verfolgen.....

**358. Fahrradampeln wieder abschaffen**

Nr. 3541 | Maju | Verkehr, Fuß, Rad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



In meiner Wahrnehmung bringen die zusätzlichen Fahrradampeln mehr Nach- als Vorteile, die teils grundsätzlich, teils in der aktuellen Ausgestaltung liegen:

- \* drei Ampelschaltungen (Auto, Fuß, Rad) verkomplizieren die Verkehrssituation
- \* Einheitliche Geschwindigkeit von Radfahrern ist nicht gegeben, langsame Fahrer werden sich dauerhaft an Fußgängerampeln halten
- \* Radfahrer werden weiter systematisch benachteiligt: beim links Abbiegen, ohne das beim rechts Abbiegen ein Vorteil gewährt würde (Grüner Pfeil).

\* Andere Fußgänger oder Radfahrer stehen vor der Ampel, so dass das Signal nicht zu sehen ist.

\* an manchen Stellen ist man nach Radfahrerrampel gegenüber Fußgängern in der Überquerungsgeschwindigkeit benachteiligt (Hamburger Straße Ecke Ring, Hamburger Ecke Siegfriedstraße).

\* bei den Bedarfsampeln steht man zu dicht am Signallicht

\* andere Verkehrsteilnehmer erwarten zum Teil anderes Verhalten, als durch die Ampeln bzw. die Kombination der Ampeln vorgegeben ist

\* Bei einer Straßenüberquerung an einer Kreuzung müsste ich regelkonform gegebenenfalls über drei Fahrradampeln - oder die Straße einmal an der Fußgängerampel überqueren

**Kommentare**

1. von *Petey*  
 Ich kenne auch keine Stelle bei der ich denke, dass die Fahrradampel sinnvoll ist. Autofahrer schauen oftmals auf das Fußgängersignal und denken ein Rot dort heiße uneingeschränktes Grün für sie.

2. von *flotiro*  
 nur weil ein Autofahrer denkt, die Fußgänger hätten rot, heißt es ja nicht, dass Autofahrer dann einfach fahren dürfen!

3. von *Lange*

Radfahrer Ampel ist gut, so wie Sie ist, Leider richten sich die meisten Radfahrer nicht nach den Verkehrs Regeln, und Zeichen.

4. von *Tobias*

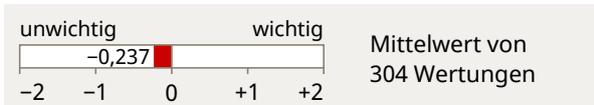
Ich find die auch unsinnig, soweit ich weis sind die aber mittlerweile Vorgeschrieben ...

5. von *scmw*

z. T. sind diese Ampeln so angebracht, dass Radfahrer beim Überqueren einer Straße nach dieser Fahrradampel an der gegenüberliegenden Seite ankommen. Wenn sie dann links weiter wollen fahren viele dann im Bogen zurück, anstatt - regelkonform - nach Schulterblick links rum zu fahren. So etwas ist eine totale Fehlplanung. Dann doch bitte auf der Fahrbahn direkt mit dem KFZ-Verkehr links abbiegen. Bisher habe ich in der Praxis auch nur Nachteile dieser Ampeln erlebt. Warum hängen die eigentlich so weit unten?

## 359. "Rolling Art" - Ein Kunst-Bus für Braunschweig

Nr. 3211 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Wenn der Betrachter nicht zur Kunst geht, muss die Kunst zum Betrachter gehen." (Eva G. Hamilton)

Es gibt eine einfache Möglichkeit, Kunst in den öffentlichen Raum zu bringen: Ein Bus und eine Straßenbahn

werden jährlich von einem bildenden Künstler gestaltet. Dieser Kunstbus wird so zu einem fahrenden Gemälde und bereichert das Stadtbild.

Die Auswahl der Künstlers erfolgt durch einen jährlichen Wettbewerb durch eine Jury mit regionalen Künstlerinnen und Künstler, so dass die Qualität gewährleistet wird.

### Kommentare

1. von *Lange*

Oder mal eine Bahn / Bus von Graffiti - Machern aus Braunschweig mit Objekt oder Themen Vorgabe bemalen lassen

## 360. „Tolerant - weltoffen – selbstbewusst“ - Das Rathaus beflaggen!

Nr. 3329 | Lordi | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Im letzten Jahr hingen drei Flaggen vor dem Rathaus, welche das Selbstbild der Stadt treffen beschrieben ha-

ben: "Tolerant - weltoffen - selbstbewusst". Leider wurden diese Flaggen wieder abgehängt, obwohl sie ein schönes Zeichen für Integration waren und dem neuen Zukunftsbild der Stadt entsprechen. Daher ist es wünschenswert, dass diese Flaggen dauerhaft im Stadtbild vor dem Rathaus installiert werden.

### Kommentare

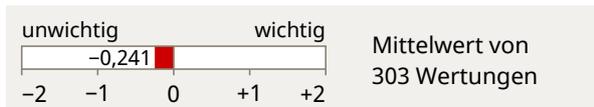
1. von *Gutemine*

Dieser Vorschlag würde meiner Meinung nach das Bild der alten ehrwürdigen Gebäude stören. Man muss sich nicht auf die Stirn malen, wie tolerant man ist. Mir ist außerdem neu, dass die Stadt nach diesen Werbeworten lebt, denn die Stadt besteht für mich aus den Menschen, die dort leben und nicht aus der kreativen Marketingabteilung. Selbstbewusst wäre, wenn die Stadt sich nicht zu

einer Einkaufsriesenbetonklotzglasfassade umgestalten würde, der dafür schöne Parks weichen müssen. Weltoffen bedeutet für mich auch nur jeden Trend mitzumachen, hauptsache es verkauft sich. Lasset Taten sprechen, druckt es auf Postkarten... (Oder restauriert das älteste Fachwerkhaus der Welt im Magniviertel) Aber lasst die "moderne" Verschandelung weg von altem Gemäuer.

### 361. Offene Bühnen in der Innenstadt fördern

Nr. 3278 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Musik, Theater und Literatur beleben eine Innenstadt. In Braunschweig gibt es leider keine offenen Bühnen in der Innenstadt, auf denen Musiker und kleinere Theatergruppen ihre Werke präsentieren können. Eine solche Bühne wäre auch für die Studenten des "darstellenden Spiels" von der Hochschule für Bildende Künste (HBK) sinnvoll, so dass sie ihre Werke zeitnah und unproblematisch aufführen können.

Ich schlage deswegen vor, dass in der Innenstadt zwei Bühnen für Künstler errichtet werden: eine Bühne auf dem Kohlmarkt und eine auf dem Schlossplatz in der Nähe des Ritterbrunnens. Der letzt genannte Standort

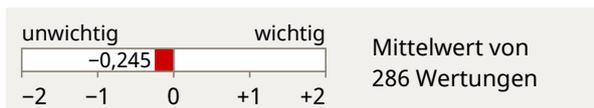
bietet sich wegen der Nähe zum Kulturinstitut an. Möglich ist auch ein weiterer Standort am Friedrich-Wilhelm-Platz, der ein wenig Belebung gut vertragen kann.

Die Bühnen sollen verschließbar sein und täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet werden. Ein Stromanschluss wird nicht benötigt, da auf den Bühnen ausschließlich Unplugged-Kultur präsentiert werden soll, auch um Anwohner nicht zu belästigen.

Damit ein abwechslungsreiches Programm gewährleistet ist, werden auf den Bühnen "Eieruhren" eingerichtet, so dass jeder Künstler maximal eine Stunde lang auftreten darf. Bei städtischen Events können die Bühnen auch für städtische Kultur, Vorträge und so weiter verwendet werden. Dies erspart langfristig Kosten von Leihbühnen, die für Events angemietet werden.

### 362. Top 1000-Pool-Stiftung "Stadtentwicklung Braunschweig"

Nr. 3209 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Auch wenn es von der Verwaltung noch bestritten wird: Die Stadt Braunschweig ist faktisch pleite. Für Stadtentwicklung wird in den nächsten Jahren nur wenig Geld ausgegeben werden können, weil die Pflichtaufgaben den Haushalt der Stadt aufzehren. Damit Stadtentwicklung weiterhin stattfinden kann, ist das Engagement von Sponsoren, Förderern und Bürgern gefragt.

Daher mein Vorschlag: Die Stadt gründet eine Stiftung: "Top1000-Pool Stadtentwicklung". Gesucht werden Tausend Firmen und Bürger, die mit dieser Stadt verbunden

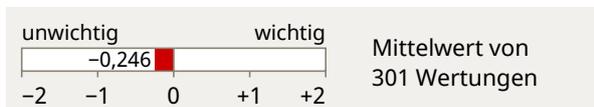
sind und tatkräftig und finanziell unterstützen. Dieser Pool ist mit den Top 100-Förderern von Eintracht Braunschweig vergleichbar.

Einmal jährlich werden bei einer Veranstaltung Projektideen vorgestellt, und die Mitglieder des Pools können demokratisch entscheiden, für welche Projekte das Geld eingesetzt wird. Die Stadtverwaltung unterstützt - sofern möglich - bei der Umsetzung der Projekte.

Umgesetzt werden sollen hauptsächlich Projekte, die sich langfristig und nachhaltig positiv auf das Bild und Image der Stadt auswirken wie zum Beispiel der Ausbau des Ringgleises. Um möglichst viele Bürger an den Ideen zu beteiligen, können Vorschläge auch über Crowdfunding finanziert werden.

### 363. Freie Gestaltung von Pollern durch Bürger der Bezirke einführen

Nr. 3305 | Lordi | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Poller grenzen Verkehrsbereiche voneinander ab oder verhindern, dass Autofahrer mit ihren Fahrzeugen unerlaubt auf dem Gehweg parken. Die Poller in Braunschweig sind in einem langweiligen Grünton gehalten, der keinerlei Verbindung zur Stadt oder zu den Stadtvierteln hat.

Viele Bürger wünschen sich, die Poller in ihrem Viertel selbst zu gestalten, um die Attraktivität und die Identifikation mit dem Viertel zu erhöhen. Auf der Grünstraße Ecke Uhlandstraße wurden schon die ersten Poller von Bürgern gestaltet.

Die Erlaubnis, Poller anzumalen, führt zu einem bunteren und lebendigeren Stadtbild und kostet nichts, da Bürger die Gestaltung selbst übernehmen.

#### Kommentare

1. von *nandbert*

Die Poller an der Ecke Grünstraße Uhlandstraße sind diletantische Schmierereien, die die Ecke deutlich abwerten.

2. von *Fussgänger*

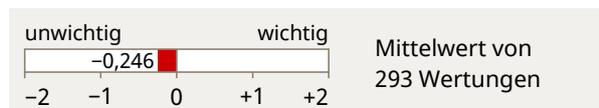
das ist mal ein schöner vorschlag ! - da freuen sich sogar die autofahrer wenn sie dort nicht parken können

3. von *scmw*

Gutes Beispiel: die öffentlichen Mülleimer in Freiburg!

## 364. Daywebcam - eine neue Idee fürs Stadtmarketing nutzen

Nr. 3261 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Auf der Homepage der Stadt Braunschweig kann man drei Webcams begutachten, die jeweils aktuelle Bilder vom Burgplatz und Schloss zeigen. Viele Städte haben solche Webcams, spannender wäre es deswegen, etwas einzigartiges aus den Bildern zu machen: eine Daywebcam.

Die Idee ist einfach: Alle zwei Minuten wird mit den Webcams ein Bild geschossen. Die Bilder der jeweils letzten 24 Stunden werden jeweils als "Kurzfilm" gezeigt. Bei einer Bildfrequenz von 24 Bildern pro Sekunde, kann man so die Bilder eines Tages in einem 30 Sekunden-Film präsentieren.

Braunschweig wäre so die erste Stadt weltweit mit einer "Daywebcam" (Arbeitstitel). Für Programmierer ist der Aufwand relativ gering. An der TU müssten sich

Studenten finden lassen, welche aus den Bildern der Webcams einen automatischen Film generieren können. Das Programm lässt sich anschließend auch an andere Städte oder auch Firmen verkaufen. Wenn man die Idee patentieren lässt, kann man sie eventuell auch weltweit verkaufen.

Wenn dazu noch weitere Webcams in der Stadt platziert werden (vielleicht im Bürgerpark, Prinzenpark und auf dem Kohlmarkt), erhält man eine schöne, aktuelle Tagesdokumentation von Braunschweig.

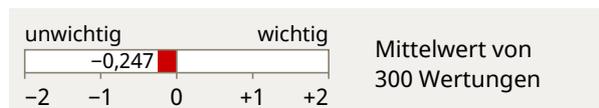
Ebenso schön und innovativ wäre es, wenn ein 360-Grad-Rundblick bei diesen Daywebcams realisiert wird, so dass man einen Rund-um-Blick über das schöne Braunschweig erhält :)

Die Webcams der Stadt Braunschweig findet man hier:

[http://www.braunschweig.de/leben/stadtportraet/braunschweiger\\_ansichten/webcam/webcam.html](http://www.braunschweig.de/leben/stadtportraet/braunschweiger_ansichten/webcam/webcam.html)

## 365. Straßen nach regionalen Persönlichkeiten benennen

Nr. 3336 | Lordi | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Viele Straßen in Braunschweig haben phantasielose Namen, die nichts mit der Region gemein haben. Auch gibt es viele Künstler, Bands und Persönlichkeiten der Stadt, nach denen noch keine Straße benannt ist. Eine Umbenennung der Robert-Koch-Straße in Konrad-Koch-Straße

wäre ein Anfang. Wünschenswert sind zum Beispiel auch eine Jazzkantine-Straße oder ein Teddy-Wiener-Platz. Ebenso Straßen die nach den Braunschweiger-Originalen benannt werden wie Harfen-Agnes-Straße, Deutscher-Hermann-Platz oder Tee-Onkel-Allee. Dies trägt auch zur Identifikation mit der Stadt bei.

Um die Kosten für eine Umbenennung zu ersparen, wäre es auch möglich, im Neubaugebiet Nordstadt Straßen nach regionalen Persönlichkeiten zu benennen.

### Kommentare

1. von CWausBS

Schöne Idee, aber wegen der Kosten bitte wie auch mit erwähnt keine Umbenennung sondern nur bei neuen Straßennamensvergaben berücksichtigen.

## 366. Kiosk-Kultur fördern

Nr. 3206 | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Typisch Braunschweig! An jeder größeren Straßenecke, in praktisch jeder Wohnstraße gibt es in Braunschweig Kioske. Kleine Läden für die Waren des täglichen Lebens. Die Bude für alles. Vom Apfelkorn bis zur Zeitung. Von außen durch die wiederkehrenden Gestaltungselemente leicht wieder erkennbar, stellt sich das Innenleben oft individuell gestaltet, über Jahre gewachsen als Ku-

riosum dar (Kiosk als »Kunstobjekt«)." (Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2010)

Kioske sind wichtige soziale Zentren für die einzelnen Stadtteile. In den letzten Jahren haben leider viele Kioske ihre Läden geschlossen. Der folgende Vorschlag aus der Kulturhauptstadtbewerbung soll daher umgesetzt werden, um die Kiosk-Kultur zu fördern:

"Braunschweig inszeniert seine Kioske!

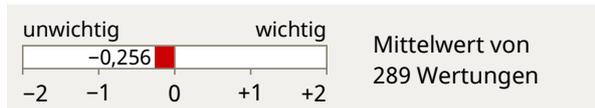
Als charakteristisches Element der Braunschweiger Alltagskultur sollen die Kioske gefeiert und in den Blickpunkt der Aufmerksamkeit gerückt werden. Geschehen könnte dies über gut konnotierte Accessoires wie einen

roten Teppich vor jedem Kiosk, einen roten Samtvorhang im Schaufenster, besondere Beleuchtung.“ Ergänzend dazu können für Kioske Getränke- und Speisekarten in einem einheitlichen Design erstellt werden (“Bunte Tüte - 1 Euro”, “Wolters Handgranate - 1,20 Euro”).

Weitere Informationen über die Entwicklung der Kiosk-Kultur findet man hier:  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Kiosk>

## 367. Gemeinschaftliche Pflege von Parks einführen

Nr. 3498 | wondera | Bürgerbeteiligung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Parks sollen gemeinschaftlich von Bürgerinnen und Bürgern gepflegt werden.

### Kommentare

1. von *Hermelin*

Wie soll das denn gehen?

2. von *scmw*

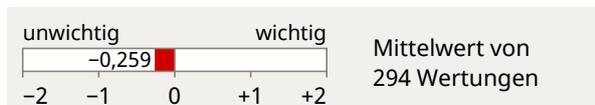
Machen wir doch: durch Steuern mit denen die bezahlt werden, die wissen, wie es geht.

3. von *scmw*

Machen wir doch: durch Steuern mit denen die bezahlt werden, die wissen, wie es geht.

## 368. Fernsehempfang DVB-T für 10 Jahre erhalten

Nr. 3482 | zwengelmeier | Wirtschaft | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Im kommenden Jahr 2017 wird DVB-T2 für den Fernsehempfang über Antenne eingeführt. Es ist geplant, die DVB-T Sender dann sofort abzuschalten.

Weil DVB-T und DVB-T2 miteinander nicht kompatibel sind, müssen neue Geräte gekauft werden. Das führt dazu, dass intakte Fernsehgeräte entsorgt werden müssen. Das bedeutet für die Zuschauer zusätzliche Kosten und führt zu unnötigem Elektronikschrott.

Die Stadt soll sich dafür einsetzen, dass der DVB-T Empfang in Braunschweig für eine Übergangszeit von 10 Jahren noch erhalten bleibt.

### Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Du könntest Dir auch einfach für 30€ einen Receiver für DVB-T2 kaufen. Dafür bekommst du mehr Sender, ggf. HD-Auflösung, schnellere Umschaltzeiten, bessere Empfangsqualität...

2. von *zwengelmeier*

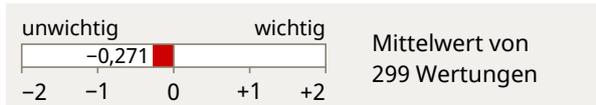
Man bräuchte schon einen Twin-Receiver mit externem Festplattenanschluss. Ist der auch mit einer ausreichenden Qualität (d. h. nicht nach 1 oder 2 Jahren kaputt) schon für 30 € zu haben? Auf jeden Fall bedeutet das noch ein Gerät mehr neben der Glotze. ;-)

3. von *ojay*

Die DVB-T-Frequenzen werden für Mobilfunknetze wieder verwendet, also können nicht weiter für den Fernsehempfang benutzt werden. (=> <http://www.tel-tarif.de/fernsehen/dvb-t.html>) Für €30,- ist kein DVB-T2-HD-Receiver zu haben. Aber für €69,-: <http://www.tel-tarif.de/dvb-t2-test-xoro-hrt8720/news/63856.html> Möglicherweise werden die Geräte in den nächsten Monaten noch billiger und vielleicht erhöht sich auch die Geräteauswahl?!

## 369. "Bestattungsgärten" - Friedhöfe zu Parkanlagen umgestalten

Nr. 3232 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



„Die Kultur eines Landes erkennt man daran, wie es mit seinen Toten umgeht.“ (Perikles)

Unter dem Namen »Bestattungsgärten Köln« verwandelt die Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner Friedhöfe in blühende Gärten. Dabei werden Grabstätten in eine parkähnliche Gesamtanlage eingebettet, ohne dass Abgrenzungen erkennbar sind. Die Parks laden zum Verweilen ein und tragen so zu einem selbstverständliche-

ren Umgang mit dem Thema Tod bei. Zudem sind sie pflegeleichter, kostengünstiger und ökologisch wertvoller als klassische Friedhöfe.

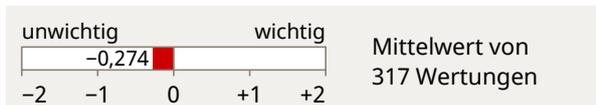
Der Hauptfriedhof Braunschweig ist mit rund 42 Hektar der größte kirchliche Begräbnisplatz Deutschlands. Schon heute ist er interessant gestaltet. Eine langfristige Umgestaltung zu einem Bestattungsgarten würde seine Bedeutung und 'Attraktivität' noch steigern.

Weitere Informationen über das Kölner Projekt findet man hier:

<http://www.bestattungsgaerten.de>

## 370. Ausbau des Internetanschlusses unterstützen für Studentenwohnheim in Gaußstraße 18

Nr. 3190 | plömi | Bildung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das Studentenwohnheim in der Gaußstrasse 18 wird über die Spielmannstraße mit Internet versorgt. Da jedoch sonst nur noch Institute der TU dort ansässig sind,

die ihr eigenes Netz haben, lohnt es sich für die Telekom nicht, das Netz auszubauen.

Für die Studenten im Wohnheim bedeutet dies, dass sie schlechtes Internet (etwa 3.000 mb/s) haben, da es sich nicht lohnt, nur für dieses Haus die Leitungen zu erneuern.

### Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Man könnte das Wohnheim direkt mit dem DFN verbinden. Hierzu müsste man bloß eine Verbindung zu einer benachbarten Unieinrichtung herstellen (erstmal WLAN, dann Glasfaser). Am besten nehmt Ihr mal Kontakt mit dem Rechenzentrum auf.

2. von *Zenturus*

Ich denke auch, dass eine Anbindung an der Uni-Netzwerk sinnvoller wäre.

3. von *scmw*

Das ist Aufgabe des Providers, nicht der Stadt.

## 371. Brunsvicensien erweitern - Eine Sammlung digitaler Bücher der Braunschweiger Geschichte

Nr. 3274 | Lordi | Bildung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die so genannten Brunsvicensien sind eine Sammlung von digitalen Büchern und Dokumenten der Braunschweiger Geschichte, die man kostenfrei auf der Homepage der Bibliothek der TU Braunschweig herunterladen kann.

Unter diesen findet man viele spannende Bücher über Braunschweig, es sind jedoch nur wenige Bücher und Dokumente aus dem 20. Jahrhundert vorhanden. Viele nicht mehr erhältliche Bücher sind urheberrechtlich noch nicht freigegeben, weil die Autoren noch leben bzw. noch nicht 70 Jahre verstorben sind. Diese Bücher werden als "verwaist" bezeichnet, weil sie keinen Verlag haben und so nicht käuflich zu erwerben sind. Unter diesen Bü-

chern finden sich Perlen wie die "Kleine Philosophie des Braunschweiger Humors" des Heimatpflegers Wilhelm Bornstedt oder das Buch "Der Braunschweiger Nussberg und seine Umgebung" von Burchardt Warnecke. Es wäre ein schönes Projekt, bei Verlagen bzw. Autoren nachzufragen, ob die Bücher interessierten Braunschweiger Bürgern unter Creative-Common-Lizenz zugänglich gemacht werden können. Dies wäre eine Bereicherung für die Sammlung der Brunsvicensien.

Auch wäre eine Erweiterung der Sammlung mit Fotos von Braunschweiger Bürgern toll, da in den Schränken der Stadt noch viele Schätze schlummern. Eine Digitalisierung des Frauenarchivs mit Material zur Geschichte Braunschweiger Frauen und Frauenorganisationen würde die Sammlung abrunden.

Für die Finanzierung müssten sich Stiftungsgelder akquirieren lassen. Die Scans der alten Werke wurde schon

von der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz finanziert.

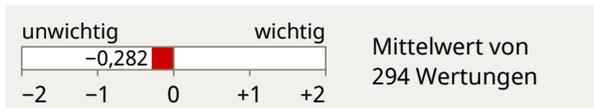
Die bisherigen Scans der Brunsvicensien findet man hier:

<http://digisrv-1.biblio.etc.tu-bs.de:8080/docportal/content/main/brunsvicensien.xml>

Informationen über das Projekt "FrauenArchiv" hier: [http://www.braunschweig.de/kultur/bibliotheken\\_archive/stadtarchiv/frauenarchiv.html](http://www.braunschweig.de/kultur/bibliotheken_archive/stadtarchiv/frauenarchiv.html)

## 372. Evangelische Kindertagesstätte Waggum sanieren

Nr. 3534 | NeuBraunschweig[...] | Kinder, Jugend | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die evangelische Kindertagesstätte in Waggum ist nun rund 50 Jahre alt. Auf größere Sanierungsmaßnahmen ist seit dem Bau verzichtet worden. Dies ist dem Gebäude auch anzusehen.

Eine Sanierung sollte hier in Betracht gezogen werden.

### Kommentare

1. von Lordi

Da es kein städtischer Kindergarten ist, wird dieser Vorschlag - so sinnvoll er ist - mit städtischen Haushaltsmitteln vermutlich nicht umgesetzt werden können. Wenn ich's richtig sehe, wäre das eher eine Aufgabe der evangelischen Kirche ...

2. von Boersenfeger

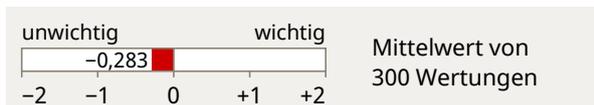
Wende dich doch bitte an die Kirche... die haben eine funktionsfähige Kita vorzuhalten. Die Stadt bezahlt quasi nur die Dienstleistung...

3. von scmw

Gehört die der Kirche? Dann ist die Ansprechpartner. Wenn nicht, ist sie auch der Ansprechpartner als Mieter.

## 373. Widerstandskämpfer auf dem "Garnisonfriedhof" angemessen ehren

Nr. 3201 | Lordi | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Garnison- oder Katharinenfriedhof liegt neben der Mensa und wurde 2011 saniert. Bei dieser Sanierung, die mit den Mitteln einer Stiftung eines Braunschweiger Kaufmanns durchgeführt wurde, wurde gänzlich übersehen, dass auf dem Friedhof nicht nur Soldaten ruhen, sondern auch Deserteure, Widerstandskämpfer und wahrscheinlich auch Kriegsgefangene, die in der Buchhorst hingerichtet wurden. Auf den Gräbern der Hingerichteten steht lediglich: "Unbekannter Soldat". Kein Hinweisschild erinnert an die Widerstandskämpfer und auch kein Denkmal.

Es ist würdelos, dass Widerstandskämpfer auf einem so genannten Garnisonfriedhof neben Nationalsozialisten begraben liegen, obwohl sie hingerichtet wurden, weil sie nicht zur Garnison gehören wollten.

Daher meine Wünsche:

a) Der Friedhof wird auf dem Stadtplan der Braunschweig wieder als "Katharinenfriedhof" aufgeführt. Die Bezeichnung "Garnisonfriedhof" trifft nur auf einen Teil

des Friedhofs zu und ist eine Verhöhnung der Opfer der nationalsozialistischen Willkürjustiz.

b) Ein Schild soll darauf hinweisen, dass auf dem Friedhof Widerstandskämpfer und Deserteure ruhen.

c) Einseitiges Bedauern von Soldaten wird auf dem Katharinenfriedhof untersagt.

d) Am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (27. Januar) findet eine jährliche Würdigung der Widerstandskämpfer statt.

Informationen über die Widerständler auf dem Katharinenfriedhof findet man hier unter dem Stichwort "Gedenkstätte Buchhorst":

<http://www.vernetztes-gedaechtnis.de/>

Anmerkung 1: Auf dem Katharinenfriedhof liegt auch das Grab des "Revolutionsdramatikers" Wolfgang Robert Griepenkerl. Er ist ein Wunder, dass er noch nicht aus seinem Grab aufgestiegen ist, um die falsche Bezeichnung "Garnisonfriedhof" vom Stadtplan zu entfernen.

Anmerkung 2: Eine einseitige Umbenennung des Katharinenfriedhofs in Garnisonfriedhof hat es laut Ratsinformationssystem nicht gegeben, im Online-Stadtplan der Stadt Braunschweig findet man jedoch keinen Katharinenfriedhof mehr.

**Kommentare**

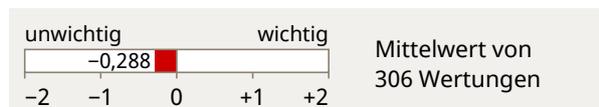
1. von *Nicole Palm*

Der Stadtbezirksrat Nordstadt hat bereits im Jahr 2011 (als der Friedhof durch die Borek-Stiftung saniert wurde) einen entsprechenden Beschluss zur Aufstellung einer Informationstafel gefasst. Zurzeit bin ich in intensiven Gesprächen mit der Grünflächen-Verwaltung über die Realisierung einer solchen Informationstafel. Ihre Vor-

schläge nehme ich mit; fachlich greife ich auf die Ergebnisse eines Seminars des Historischen Seminars der TU Braunschweig zurück, in dem sich mit dem Thema unter mehreren fachlichen Gesichtspunkten befasst wurde. Ich informiere gern, sobald es etwas Neues gibt. MfG  
Nicole Palm

### 374. Durchstich der Autobahn A391 in Höhe Hugo-Luther- und Rudolf-Steiner-Straße vornehmen

Nr. 3245 | Retseim | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



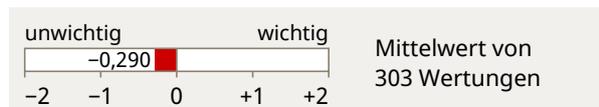
Argumente für den Durchstich der Autobahn A391 sind zum Beispiel:

1) Schadstofffreie West/Ost-Verbindung zwischen ein-

- wohnerstärksten Stadtbezirken
- 2) Anbindung an öffentliche Einrichtungen
- 3) Anbindung an das Ringgleis
- 4) Anbindung Mehrgenerationenpark Westbahnhof
- 5) Anbindung an künftige Projekte: Kletterzentrum Fliegerhalle und Sozio-kulturelles Zentrum

### 375. Inliner-Führer schaffen mit geeigneten Wegen für Inline-Skater

Nr. 3588 | Nessi | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es wäre schön, wenn es einen Inliner-Führer für Braunschweig gäbe.

**Kommentare**

1. von *Nessi*

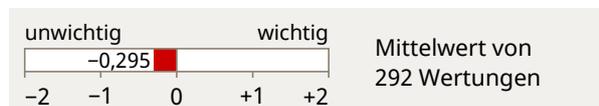
Inlineführer in anderen Städten führen einen sportlich an tolle Ecken einer Stadt

2. von *Bessere Welt*

Es gibt in Braunschweig nicht einmal einen Rundkurs auf gutem Asphalt wie in Hannover um den Maschsee.

### 377. Flohmarkt-Kultur fördern

Nr. 3290 | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Braunschweiger Flohmärkte sind fast reine Verkaufsmärkte. In anderen Städten hingegen ist der Besuch eines Flohmarktes ein echter Familienausflug: Es gibt kulinarische Genüsse, es gibt Bühnen, auf denen Bands spielen, es gibt Karaoke-Shows und vieles mehr. Auch Nachtflohmärkte gibt es in vielen Städten - nur jedoch

in Braunschweig. Die Flohmärkte bieten daher viel Entwicklungspotential!

Die Umsetzung ist einfach: Wenn private Firmen auf städtischen Gelände Flohmärkte durchführen möchten, dann kann die Stadt Bedingungen stellen.

Ein jährlicher "Flohmarkt für den guten Zweck", bei dem Vereine und Stiftungen kostenfrei Stände in der Innenstadt aufstellen können, um die Erlöse für einen guten Zweck zu verwenden, belebt sowohl die Innenstadt, als auch die Kassen der Vereine.

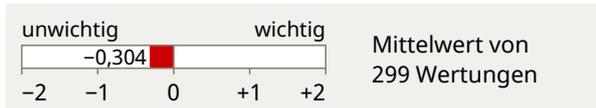
**Kommentare**

1. von *Frieda K.*  
Die Flohmarkt-Kultur setzt der Wegwerfgesellschaft etwas entgegen. Man sollte sie auf jeden Fall weiterentwi-

ckeln. Flankierend könnte es Möglichkeiten geben, Sachen zu tauschen oder Altes für einen guten Zweck abzugeben, wie z.B. bei Oxfam. Ich unterstütze den Vorschlag.

### 378. Mehr Parkflächen am Flughafen schaffen

Nr. 3432 | MiniMaus | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die kostenlosen Öffentlichen Parkplätze am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg werden täglich durch VW-Werksfahrzeuge blockiert. Es ist für Besucher der Flughafenterrasse und des Restaurants fast unmöglich einen freien Parkplatz zu finden.

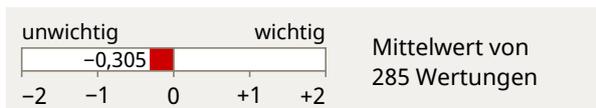
**Kommentare**

1. von *khazad*  
Gratis parken nur für Flughafenterrasse und des Restaurantbesucher!

2. von *Kinokatze*  
Wundert mich, dass dort der Parkraum so schlecht bewirtschaftet wird. Das Problem sollte man angehen.

### 379. Solarradwege einführen

Nr. 3097 | Gast | Energie | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es sollen Radwege aus Solarmodulen gebaut werden. „Sie könnten so der Solarenergie neue Flächen erschließen, ohne dazu Wiesen und Felder zu opfern.“

Vorteile:  
Worum sollten Kommunen teure Solar-Straßen bauen, wenn sie sich schon die normalen Straßen nicht leisten können? Die Antwort könnte lauten: Weil Solar-Straßen

eines Tages auf die Lebensdauer gerechnet einfach billiger sind.

Der Radweg kostet kein Geld, sondern verdient Geld. Nach 15 Jahren. 50 bis 70 Kilowattstunden pro Quadratmeter Fläche und Jahr

„Angenommen, pro Quadratmeter ließen sich pro Jahr 50 Kilowattstunden aus Solarzellen gewinnen, ergäbe das 900 Terawattstunden. Zum Vergleich: Der gesamte Netto-Stromverbrauch in Deutschland lag zuletzt bei 540 Terawattstunden.“ (übrigens frostsicher und belastbar)

**Kommentare**

1. von *MachineSanches*  
Anschaffungskosten und Wartungs/-Reparaturarbeiten stehen meiner Meinung nach in keinem Verhältnis. Auch an Vandalismus muss gedacht werden. Zudem verringert sich die die Aufnahmeleistung mit den Jahren, so dass die Lebensdauer auch sehr fragwürdig macht.

2. von *Maju*  
– Die Oberfläche darf bei Regen nicht glatt werden, nicht verdrecken, sollte in der Sonne liegen...

3. von *Lordi*  
Bisher sind die Erfahrungen durchweg positiv. Außerdem entspricht der Vorschlag dem Zukunftsbild der Stadt, in dem auf nachhaltige Energien gesetzt wird. Es wäre schade, wenn Braunschweig wieder einmal die letzte Stadt wird, in der Zukunftstechnologien umgesetzt werden ... <http://blog.zeit.de/fahrrad/2015/08/10/stromradweg-niederlande/>

4. von *hartkern38*  
Photovoltaik-Bodenbeläge sind absolut ineffizient, was Kosten/Nutzen angeht. Da sollte man mal zuerst die ganzen ungenutzten Dachflächen mit Anlagen bestücken, als an so einen Schnickschnack zu denken. Mehr Sinn machen da schon eher Radwege, die mit herkömmlichen PV-Anlagen quasi "überdacht" werden, der einzige Mehraufwand sind Kosten & Montage der Gestelle (um Abstand zum Boden zu gewinnen), die die Systeme halten. Aber Bodenbeläge sind absoluter Schwachsinn. Bitte nicht machen!

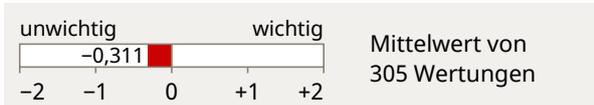
5. von *Fussgänger*  
wie geht das denn ? fahren auf solarmodulen ?? interessanter vorschlag - mal testen - vielleicht im winter sogar eisfrei ??? und bei regen gleich trocken ???

6. von *scmw*  
Das funktioniert hier eh nicht. Die Stadt schafft es doch seit Jahren nicht, ihrer Verkehrssicherungspflicht nach-

zukommen und selbst benutzungspflichtige Radwege sauber und schneefrei zu halten. Das wäre mal wieder Theorie und Praxis.

## 381. Straßenreinigungsgebühren ändern - auf alle Braunschweiger verteilen!

Nr. 3357 | schnecke57 | Abgaben, Steuern | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Bisher ist es so, dass die Mieter und Eigentümer als Straßennutzer angesehen werden und entsprechend der Häufigkeit der Reinigung Gebühren zahlen. Da insbesondere in der Innenstadt die Straßennutzung

durch von der Stadt erwünschtes Publikum aus der ganz Braunschweig erfolgt, sollten auch alle Braunschweiger gleichmäßig zur Kasse gebeten werden und die Innenstadtbewohner entlastet werden. Wir sind schon genug durch Lärm und Dreck der Partygänger und Einkäufer in der Innenstadt gebeutelt. Ganz besonders im Sommer ist an Schlafen ohne Gehörschutz nicht zu denken.

### Kommentare

1. von *JOKA*

Nein, das ist völlig ungerecht. Warum sollen Bewohner der äußeren Stadtteile für die Verunreinigung bzw. erhöhte Reinigungsfrequenz in der Innenstadt bezahlen. Sie können doch nichts dafür, dass dort mehr Leute unterwegs sind und Müll hinterlassen, oder? Innenstadtbewohner können ja gerne eine anderes Wohnquartier beziehen, wo sie weniger belastet sind (z.B. durch Lärm und Dreck).

2. von *lordlauri*

@JOKA: Die Menschen, die in der Innenstadt wohnen, können vermutlich genauso viel oder wenig dafür, wie die Menschen, die außerhalb wohnen. ;) Gerechter wäre es allemal, wenn es anders verteilt werden würde - alternativ könnten auch einfach die Gebühren für diejenigen entsprechend erhöht werden, die für die erhöhte Frequenzierung in diesem Bereich verantwortlich sind... die Einzelhändler... oder die Stadt selbst, die wiederum von den Gewerbesteuereinnahmen profitiert.

3. von *Boersenfeger*

McDonalds und Konsorten aus der Innenstadt verbannen..

4. von *Stadtluft*

Lieber "Boersenfeger" vielleicht wäre es besser, wenn Leute, die achtlos ihren Müll auf die Straße werfen, mit empfindlichen Bußgeldern rechnen müssen. Übrigens, ich war schon über 20 Jahre nicht mehr in einem "Fast-food"-Restaurant.

5. von *Mexi*

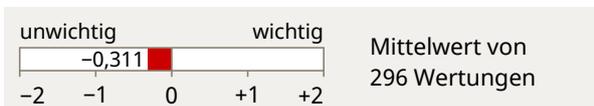
Damit muss man rechnen, wenn man in die Innenstadt zieht...

6. von *Leuchtfuehr*

Zustimmung für "Stadtluft"... ich werfe meinen Abfall nicht in der Gegend herum. Weder in der Innenstadt noch im Park oder Randbezirk. Ich bin auch für ein "Verursacherprinzip"!

## 382. Glaskuppel über dem Handelsweg rekonstruieren

Nr. 3208 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Handelsweg ist die älteste Einkaufspassage Braunschweigs. Mit der Entwicklung der Braunschweiger Handelsmessen ließ Herzog Rudolf August 1671 den „Neuenhof“ erbauen, der mit Messgewölben und Verkaufsständen ausgestattet war. 1872 entstand die Passage, die mit Bezug zur aktuellen Zeitgeschichte Sedan Ba-

zar getauft wurde. Der Innenraum der Passage wurde von symmetrischen Fassaden aus gelblichem Backstein mit gotischen Motiven gebildet und mit einer verglasten Kuppel überdeckt.

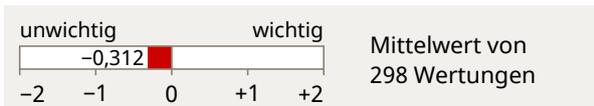
Diese Glaskuppel wurde im zweiten Weltkrieg zerstört und bisher nicht wieder errichtet. Eine Rekonstruktion der Glaskuppel würde den Handelsweg aufwerten und das alte Bild der ältesten und beliebtesten Passage Braunschweigs verschönern.

**Kommentare**

- 1. von *Manu*  
Diese Idee finde ich sehr gut!
- 2. von *Kinokatze*  
Meine vollste Unterstützung für diesen Vorschlag
- 3. von *Tim ohne Struppi*  
Ist doch in Ordnung so.....

### 383. Eine Open-Air-Bühne an der Theaterwerkstatt errichten

Nr. 3257 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Während des Festivals Theaterformen gibt es eine Open-Air-Bühne an der Theaterwerkstatt, Haeckels Garten im Theaterpark. Auf dieser Bühne finden Konzerte statt. Das Gelände ist ideal für Veranstaltungen geeignet: Es liegt zentral, es ist im schönen Theaterpark und es gibt einen Eingang, wo kontrolliert/kassiert werden kann.

Eine fest installierte Bühne an der Theaterwerkstatt würde die Braunschweiger Bühnenlandschaft bereichern. Es könnten dort Open-Air-Veranstaltungen vom Staatstheater stattfinden, Schultheater oder lauschige Sommernachtskonzerte. Sofern die Veranstaltungen um 22 Uhr enden, ist auch nicht mit Beschwerden von Anwohnern zu rechnen.

Für das Festival Theaterformen würde eine fest installierte Bühne Mietkosten sparen. Wenn bei Fremdveranstaltungen eine Mietgebühr erhoben wird, dann lohnt sich die Investition auch für die Stadt Braunschweig.

**Kommentare**

- 1. von *Frieda K.*  
Sehr schöne Idee!!!!
- 2. von *Lange*  
Warum nicht die Freilichtbühne nutzen.

### 385. Einen generationsübergreifender Beginenhof für Braunschweig einrichten

Nr. 3543 | Lordi | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



Neben der Petrikirche gab es im 13. Jahrhundert ein Beginenhaus. Beginen lebten damals in einer religiösen Gemeinschaft unverheirateter Frauen. Diese Idee wurde vor einigen Jahren wieder zum Leben erweckt, so dass bereits in einigen Städten (sowie im Ausland) wieder Beginenhöfe entstanden sind.

In Anbetracht des demographischen Wandels und vieler alleinerziehenden Frauen könnte die Stadt oder Dia-

konie eine Auflebung der Beginenhöfe unterstützen, so dass sich eine generationsübergreifende, eigenständige und finanzierbare Lebens- und Wohnform entwickeln kann.

Dies wäre auch ein schönes Projekt für eine Braunschweiger Baugenossenschaft und deckt sich mit vielen Punkten aus dem Zukunftsbild der Stadt Braunschweig.

Informationen über Beginenhöfe findet man hier: <http://www.dachverband-der-beginen.de>

Ein gutes Beispiel für einen Beginenhof findet man hier:

<http://www.beginenhof-koeln.de>

**Kommentare**

- 1. von *Feuerland*  
Wir leben, zumindest offiziell, in einem säkularen Staat. Da dieser das in der gelebten Wirklichkeit überhaupt erst einmal werden muss, halte ich den Vorschlag für nicht

hilfreich. Sicher, die Kirchen würden sich freuen, aber dies hier ist ja ein Forum für eine hoffentlich irgendwann mal säkulare Stadt. Die Forderung nach Unterstützung von neuen Wohnformen halte ich auf jeden Fall für richtig

- aber dann wird unsere Fantasie auch für einen neuen Namen ausreichen. Die Lütticher Sekte der Beginen soll-

ten wir damit nicht wiederauferstehen zu lassen, auch wenn es nur der Name wäre.

### 386. Staatsorchester unterstützt Bands - Classic goes Youtube

Nr. 3311 | Lordi | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



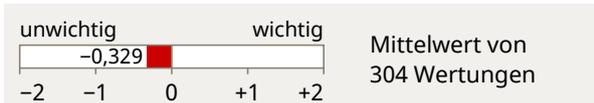
Jedes Jahr werden mehr als 100 Musikalben in Braunschweig produziert. Viele Musiker sind auf der Suche nach klassisch ausgebildeten Gastmusikern für einzelne Songs. Das Staatsorchester Braunschweig hat erstklassige Musiker, allerdings gibt es bisher nur wenig Vernetzung zwischen dem Staatsorchester und der Musikszene.

Ein Angebot, dass sich jede regionale Band für Studioaufnahmen Gastmusiker vom Staatsorchester "ausborgen" kann, würde dazu beitragen, dass die unterschiedlichen Musikwelten zusammen die Region stärken. Die Vernetzung wird von der "Kontaktstelle Musik Region Braunschweig" übernommen.

Diese Vernetzung dient dem Stadtmarketing, in dem in Youtube-Videos das Staatsorchester und die Stadt Braunschweig als Förderer erwähnt werden. Außerdem hilft es bei der Professionalisierung der hiesigen Musikszene.

### 388. Kostenloses WLAN im Schlossmuseum

Nr. 3562 | Stadtmensch | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das Schlossmuseum ist mit täglich 19 Besuchern ein einziges Trauerspiel. Seit fünf Jahren weiß man nicht, wie man mehr Besucher in diese Räume bekommen kann. Dabei fehlt lediglich ein kostenloses WLAN für die Besucher! Mit kostenlosem WLAN würden sich deutlich mehr Schulklassen von ihren Lehrern ins Schlossmuseum schleppen lassen und würden die Zeit dort in guter Erinnerung behalten. Deshalb schlage ich vor, das Schlossmuseum mit kostenlosem WLAN für die Besucher auszustatten.

Das kostenlose WLAN sollte auch im Eingangsbereich vor dem Museum zu empfangen sein. Dann wäre der Eingang durch ein Traube Kiddies gekennzeichnet, die dort abhängen würden. Keiner würde das Museum dann einfach übersehen.

Durch diese Maßnahme würden die Besucherzahlen vom Schlossmuseum quasi explodieren!

Da Herr Borek bei diesem Museum ein nicht unwesentliches Mitbestimmungsrecht hat, hier eine kurze Erläuterung für ihn: Bei diesem WLAN können sich die Schulkinder über ein weltweites Datennetz nützliche Informationen über das Schloss und die prachtvolle Braunschweiger Geschichte herunterladen und würden damit die glorreiche Braunschweiger Geschichte noch besser verstehen.

#### Kommentare

1. von Mexi

Nicht nur im Museum. Deutschland ist in dieser Beziehung ein "Dritte-Welt-Land". Fast überall sonst gibt es in Cafés und öffentlichen Plätzen kostenloses WLAN (in Mexiko z.B. auch gekoppelt mit dem eigenen Hausanschluss. An Hotspots, die verschlüsselten Zugang anbieten, kann man sich mit seinen "Hausdaten" einloggen).

2. von Gutemine

Genau, anstatt das Museum anderweitig zu nutzen, soll-

ten Schulklassen dort im Netz absurfen. Ohnehin lasst uns doch alles verstrahlen. Dann verdient die Pharmalobby auch mehr daran. Die schleichenden Erkrankungen durch permanente Strahlung jeder Art müssen auch bedacht sein. Gratis Wlan im Altenheim, damit die Enkel ihre Großeltern mal wieder besuchen. Oder im Kindergarten, damit die Kids sich frühzeitig mit der Technik vertraut zu machen und sich schonmal vorsorglich bei Facebook zu vernetzen. Informationscomputer wie im Planetarium auch eine Alternative zu Wlan?

### 389. Ein Hofnarr für Braunschweig - Comedy-Nachwuchs-Preis als touristische Attraktion nutzen

Nr. 3204 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



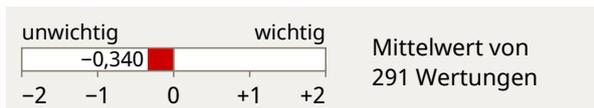
Braunschweig ist die Stadt Till Eulenspiegels. Und Braunschweig hat ein Schloss ohne Herzog und Hofnarr. Einen neuen Herzog wird man heutzutage nur schwerlich finden, für einen Hofnarr gibt es eine einfache Idee:

Die Stadt Braunschweig ruft einen Comedy-Nachwuchs-Preis ins Leben. Gesucht wird ein "Braunschweiger Hofnarr", der ein Jahr lang täglich vier Stunden lang in der Innenstadt Passanten belustigt. Das Stipendium wird jedes Jahr neu vergeben. Die Vergabe erfolgt über eine öffentliche Veranstaltung, bei welcher der beste Comedian den Titel "Hofnarr" erhält.

Das Hofnarr-Stipendium lässt sich auch touristisch vermarkten: Zum einen können Stadtführungen für Touristen mit dem Hofnarr als Führer angeboten werden. Zum anderen wäre Braunschweig die einzige Stadt bundesweit mit einem Comedy-Nachwuchsstipendium und einem Hofnarr. Somit wären Eule & Meerkatze in einem Ofen gebacken.

### 390. Transition Town Braunschweig - Stadt im Wandel

Nr. 3273 | Lordi | Energie | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Im Rahmen der Transition-Town-Bewegung („Stadt im Wandel“) gestalten seit 2006 Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen in vielen Städten und Gemeinden der Welt den geplanten Übergang in eine postfossile, relokalisierte Wirtschaft. Ausgehend von der Beobachtung, dass die nationale und internationale Politik nicht entsprechend auf die Herausforderungen des Klimawandels und des bevorstehenden globalen Ölfördermaximums (Peak Oil) reagiert und daher die Kommunen von sich aus mit ersten vorbereitenden Maßnahmen auf eine Zukunft knapper werdender Roh- und Treibstoffe reagieren müssen, initiieren Transition Towns Gemeinschaftsprojekte.

Hierzu gehören unter anderem Maßnahmen zur Verbrauchsreduktion von fossilen Energieträgern sowie zur Stärkung der Regional- und Lokalwirtschaft. Zu den offiziellen Transition Towns gehörten im August 2011 über 450 Gemeinden und Städte.

Um die Stadt Braunschweig zukunftsfest zu gestalten, ist es sinnvoll, schon heute Projekte wie Transition Town zu unterstützen und die Stadt neu und nachhaltig zu den-

ken. Die Stadt möge sich daher offiziell an der Transition-Town-Initiative beteiligen. Unterstützung für eine solche Beteiligung wird es von vielen lokalen Initiativen geben.

Diesen Vorschlag habe ich als Sparidee deklariert, weil die Einsparung fossiler Ressourcen auch die Stadtkasse schont.

Informationen über tolle Transition-Town-Projekte in Hannover findet man hier:

<http://www.tthannover.de>

Weitere Informationen über Transition-Towns hier:

<http://www.transition-initiativen.de>

Die Braunschweiger Transition-Initiative in Gründung findet man hier:

<http://www.tt-bs.de/>

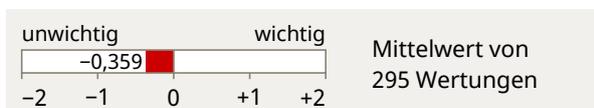
Ein kurzes Einführungsvideo hier:

<http://www.vimeo.com/18703752>

Dieser Vorschlag ist eine konsequente Umsetzung des Zukunftsbildes der Stadt Braunschweig: "Braunschweigs Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik soll den nachfolgenden Generationen keine Last aufbürden und die natürlichen Ressourcen schonen. Die Stadt stellt sich damit ihrer Verantwortung als Vorbild für eine gute, an Nachhaltigkeitszielen orientierte Stadtpolitik und leistet ihren Beitrag zur Lösung globaler Probleme."

### 391. Bunte Farbbänder am Neuen Rathaus

Nr. 3538 | Lordi | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das "Neue Rathaus" am Bohlweg gehört zu den architektonischen Bausünden. Ein Neubau wäre wünschenswert, ist jedoch auch teuer und zurzeit nicht bezahlbar. Eine kleine architektonische Auflockerung des Baus mit Farbe wäre daher wünschenswert und wäre eine Bereicherung für den Bohlweg.

#### Kommentare

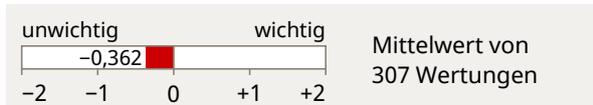
1. von Piri

Das Gebäude ist dermaßen häßlich, dass auch Farbe nichts hilft. Abreißen und den Blick auf das dahinterliegende freigeben wäre für mich die sinnvollere Alternative.

Etl. durch eine Glasfassade ergänzen mit einem schönen Café wäre schön. Lasst da mal einen Architekten dran ...

## 392. Wasserwelt zum Kulturzentrum umbauen

Nr. 3291 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Unabhängig von dem üblichen parteipolitischen Geplänkel muss man leider feststellen: Die Wasserwelt ist eine grandiose Fehlplanung. Die mangelnde Funktionalität (ein Nicht-Schwimmer-Becker mit 1,35 Meter Wassertiefe, ein lebensgefährliches Schimmerbecken kombiniert mit einem Sprungturm) und die triste Gestaltung des Bades lassen sich auch nicht mit einem guten Management aus der Welt schaffen. Kurz gesagt: Dieses Schwimmbad wird auch zukünftig unsere Stadt nicht liebens- und lebenswerter machen. Und mit der Neu-Eröffnung des Gliesmaroder Bades werden sich die Besucherzahlen aller Wahrscheinlichkeit nach noch weiter verringern.

Schulduzuweisungen helfen in der jetzigen Situation nicht weiter, denn das Kind ist schon ins Becken gefallen. Die wichtigere Frage lautet daher: Was machen wir jetzt mit einem Schwimmbad, das sich zum Schwimmen nur bedingt eignet und das nur hoch-defizitär betrieben werden kann?

Mein Vorschlag: Schwamm drüber!

Das Schwimmbad wird geschlossen und ähnlich wie das Hallenbad Wolfsburg zu einem Kulturzentrum umge-

baut. Die gelungene Sauna-Landschaft des Bades bleibt dabei erhalten, so dass Saunieren mit Kultur & Gastronomie verbunden werden kann (USP!). Die jetzigen Mitarbeiter der Wasserwelt werden in dem neuen Zentrum bevorzugt eingestellt.

Der zentrale Standort der Wasserwelt ist ideal für Konzerte geeignet, da es viele Parkplätze gibt und praktisch keine Nachbarn. Lärmemissionen werden selbst ohne Verstärkung der Wände geringer sein als beispielsweise bei der direkt angrenzenden Braunschweiger Masch. Politiker haben so die Chance, aus einem leider missglückten Bau etwas Gutes zu gestalten, dass die Braunschweigerinnen und Braunschweiger mit der Fehlplanung im Nachhinein versöhnt. Oder wie der Schriftsteller Lord Schadt sagt: "Lieber ein Ende mit Rocken, als ein Schocken ohne Ende!"

Dass am Schwimmbad "Wasserwelt" nichts mehr zu retten ist, zeigen die zahlreichen Kommentare hier: <http://www.schwimmbadcheck.de/braunschweig/wasserwelt-braunschweig.html>

Wie aus einem Schwimmbad ein gelungenes Kulturzentrum wird, zeigt Wolfsburg hier: <http://www.hallenbad.de>

### Kommentare

1. von *hartkern38*

Auch in Berlin gab es eine ähnliche Location, das sog. "Stattbad". Mittlerweile zwar geschlossen, war aber auch sehr erfolgreich und das Ambiente einzigartig: <https://weddingweiser.files.wordpress.com/2013/05/stattbad-klassik-c-juliane-orsenne.jpg>

2. von *Frieda K.*

Durchaus zu überdenken, aber nicht ohne einen entsprechenden Ersatz. Wir haben sowieso schon zu wenig Schwimmbäder in Braunschweig. Schwimmbäder gehö-

ren in die öffentliche Hand. Ob unsere Kinder schwimmen lernen und alle Altersgruppen ihre gewünschten Bahnen ziehen können, kann nicht vom "Good-will" eines Bekleidungskonzerns abhängen, daher brauchen wir eine entsprechende Anzahl erreichbarer öffentlicher Schwimmbäder. Die Wasserwelt in der derzeitigen Form wäre dann sicher entbehrlich.

3. von *scmw*

Warten wir auf das Gliesmaroder Bad. In den Wasserwelten waren wir zweimal: einmal und nie wieder.

## 394. Ortsumgehung für Alt-Lehndorf bauen

Nr. 3532 | Exilbraunschweiger | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Stadtteil Alt-Lehndorf benötigt eine Ortsumgehung, damit der Stadtteil vom Verkehr entlastet wird.

### Kommentare

1. von *fragrv*

Wo soll denn so eine Ortsumgehung gebaut werden und wer wird dann Opfer der Lärm-Abgas-Gefährdungsverlagerung?

2. von *Barbara Klerings*

Auto abschaffen, öffentliche Verkehrsmittel nutzen!

3. von *Braunschweig-Radler*

Hm... Nur zur Info: Der "Exilbraunschweiger" schlägt insgesamt in drei verschiedenen Vorschlägen Ortsum-

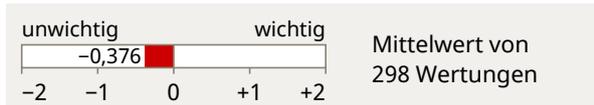
gehungen für drei Stadtteile vor - alle mit derselben kurzen Begründung: Watenbüttel: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/3578> Volkmarode: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/3579> Alt-Lehndorf: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/3532>

4. von *Braunschweig-Radler*  
Statt einer Ortsumgehung würde ich eher die Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs sehen. Hätte auch eine Verkehrsentslastung zur Folge.

5. von *Fussgänger*  
wo soll denn die umgehung laufen - sind doch überall häuser - letztendlich sind die autobahnen die umgehung

### 395. Ost-West-Verbindung bis zur Bevenroder Straße weiterführen

Nr. 3455 | UR-Braunschwaager | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Ost-West-Verbindung bis zur Bevenroder Straße weiterführen.

#### Kommentare

1. von *Lordi*  
Ist noch nicht sehr konkret. Wie soll die Verbindung geführt werden? Aus welchen Gründen? Lohnt sich das, wenn zukünftig der Verkehr aufgrund von E-Mobilität, selbstfahrenden Autos und ausgebautem ÖPNV geringer werden wird? Lässt sich der Vorschlag mit dem neuen Leitbild einer ökologisch nachhaltigen Stadt vereinbaren?

2. von *zwengelmeier*  
Nach meiner Info ist die derzeit von der Hamburger Straße bis zum Bültenweg (evtl. Beethovenstraße) geplant. Wird auch spätestens nötig sein, wenn das Baugebiet neue Nordstadt fertig ist. Dann könnte man auch die Siegfriedstraße für LKWs sperren. Das ist sinnvoll, weil die erst vor ca. 15 Jahren saniert wurde und jetzt schon wieder ziemlich kaputt ist.

3. von *JOKA*  
Begrüße diesen Vorschlag, der unbedingt erforderlich ist, um den nördlichen Ring und damit die dortigen Anwohner zu entlasten. Von einem Leitbild 'Ökologische Stadt' ist mir nichts bekannt. Ist wohl auch etwas übertrieben in einer Region, die von VW lebt, oder???

4. von *marshall300*  
Diese Verbindung ist schon lange überfällig! Aus Querum muss man erst in die Stadt fahren, um dann wieder nach Norden zu kommen. Dabei kann man von der Ottenroder Str. fast nach Querum spucken. Auf der neue geplanten Straße "Neue Nordstadt" wäre diese Chance möglich. Damit würde auch die Siegfriedstraße, der Mittelweg und der Bienroder Weg entlastet. Ergo: Dringend bauen.

### 396. Eisenbütteler Straße ausbauen

Nr. 3590 | Exilbraunschweiger | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Meines Erachtens wäre ein Ausbau der Eisenbütteler Straße sinnvoller als die auch vorgeschlagene Schlie-

ßung des Rings zwischen Büssing-Ring und Theodor-Heuss-Straße.

Es gäbe eine Verkehrswegebündelung mit der Bahnstrecke, der Bürgerpark wäre nicht zerschnitten und ein Verbindung gäbe es so auch.

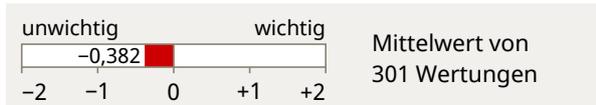
#### Kommentare

1. von *Leonhard*  
Der Lückenschluss des Ringes wird schon lange nicht mehr geplant.

2. von *Leonhard*  
Der Lückenschluss des Ringes wird schon lange nicht mehr geplant

## 397. Souvenir-Stände für Läden anbieten

Nr. 3202 | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



Eintracht-Fans können in vielen Läden Fan-Artikel kaufen. Möchte man jedoch ein Braunschweig-Souvenir kaufen, so muss man in die "Touristinfo" gehen. Da viele Braunschweiger und auch Touristen Interesse an "Braunschweig-Produkten" haben, fehlen Souvenirstände für Läden und Kaufhäuser wie Karstadt, Galeria Kaufhof oder Real. Diese Stände können einheitlich gestaltet werden, so dass man sie schnell erkennt. Die Läden, wel-

che einen Stand aufstellen, werden an den Gewinnen beteiligt, so dass es für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation gibt.

Souvenirs findet man hier:

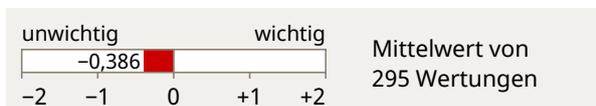
<http://www.braunschweig.de/souvenirs>

Anmerkung:

Die meisten Souvenirs sind gewöhnlich wie zum Beispiel Tassen, Regenschirme, Stoff-Beutel, Mousepad, Stadt-Quiz, etc. Solche Souvenirs findet man in fast allen Städten der Republik. Es wäre daher toll, wenn die Angebotspalette um einzigartige Souvenirs erweitert wird, so dass die Stadt ein Alleinstellungsmerkmal bekommt.

## 398. Kreativnetzwerker einstellen

Nr. 3253 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Kontakte schaden nur dem, der sie nicht hat ..."

Es gibt viele Beschwerden über zu wenig Auftrittsorte für Musiker, zu wenig Proberäume und zu fehlende Ate-lierfläche. Viele Künstler suchen Ansprechpartner, wenn sie Ausstellungen organisieren möchten. Gleichzeitig beschweren sich auch einige Braunschweiger über ein zu geringes Kulturprogramm. Oft fehlt es nicht am Angebot oder an Auftrittsmöglichkeiten, sondern es liegt nur daran, dass nicht bekannt ist, wer wo was in dieser Stadt veranstalten kann. Zwei Kreativnetzwerker, die ausschließlich damit beschäftigt sind, Kulturschaffende zu vermitteln, könnten hier abhilfe schaffen.

Möglichkeiten gibt es viele:

- Unterstützung bei Konzertorganisation
- Hilfe bei der Suche nach Flyer- und Buchcovergestaltern und Verlagen
- Suche nach neuen Auftrittsmöglichkeiten und Konzertorganisation, zum Beispiel in Ortsbüchereien oder bei Veranstaltungen des Stadtmarketings
- Suche nach Räumlichkeiten für "Galerien auf Zeit"
- Hilfe bei Pressearbeit
- Unterstützung von Schulen, die Kulturschaffende für AGs oder Theatergruppen suchen
- Erstellung einer Online-Datenbank mit allen Kreativen aus der Region.

Dieses Angebot lässt sich gut koppeln mit einer Zwischennutzungsagentur. Mögliche Kooperationspartner für Kreativnetzwerker sind die Kreativregion Braunschweig und der Verein "KufA - Kultur für Alle Braunschweig".

## 399. Konzerte, Ausstellungen und Lesungen nach dem "Gießkannen-Prinzip" fördern

Nr. 3205 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Kulturveranstalter haben es in Braunschweig sehr schwer. Die meisten Galerien und Konzertveranstalter, die regionale Künstler präsentieren, bekommen keine Förderung von der Stadt und können Ausstellungen und Konzerte nur mit sehr viel ehrenamtlichen Engagement durchführen. Für die Entwicklung regionaler Künstler sind diese Orte jedoch sehr wichtig: Bands müssen vor Publikum auftreten, um sich zu verbessern. Und Künstler benötigen den Austausch mit Publikum.

Die bürokratische Förderung der freien Szene kostet viel Geld für die Verwaltung und benachteiligt Veranstalter, die sich nicht erst durch 20 Seiten Förderrichtlinien kämpfen wollen.

Die einfachste Möglichkeit, freie Kultur zu fördern, ist da-

her eine Förderung nach dem "Gießkannen-Prinzip": Für jede Veranstaltung wird ein pauschaler Betrag bezahlt.

Als Vorschlag:

- Konzertveranstalter bekommen für jedes Konzert mit mindestens einer regionalen Band 250 Euro.
  - Galerien und Ausstellungsräume bekommen für jede Ausstellung mit einem regionalen Künstler 150 Euro.
  - Für jede Lesung mit mindestens einem regionalen Autor werden 100 Euro bereit gestellt.
- Der Antragsteller verpflichtet sich, mit dem Künstler oder der Band die Verwendung der Gelder abzusprechen (z.B. für Flyer, Tontechnik, Catering). Pro Jahr können pro Veranstalter maximal 12 Veranstaltungen gefördert werden, pro Band, Künstler oder Schriftsteller maximal 6 Veranstaltungen.

Als Beleg für die Veranstaltung dient die Ankündigung im Veranstaltungskalender der Stadt Braunschweig. Rein politische oder religiöse Veranstaltungen sind von der

Förderung ausgeschlossen. Das Antragsformular soll maximal eine A4-Seite umfassen.

Die Kosten für eine solche Förderung liegen bei rund 1000 förderungswürdigen Veranstaltungen bei etwa 150 Tausend Euro im Jahr, also bei rund 0,5 des Etats des Staatstheaters und unterhalb der Kosten des Roten Saals. Dies schreibe ich nicht, um die Kultur-Institutionen gegeneinander auszuspielen, sondern um zu zeigen, dass mit dem Gießkannenprinzip mit geringen Mitteln sehr viel erreicht werden kann. Eine solche Förderung ist eine Investition in die regionale Kulturszene und hält Veranstalter in der Stadt.

Einen Überblick über Veranstaltungen der freien Szene findet man im lesenswerten Braunschweiger Kulturblog: <http://www.kult-tour-bs.de>

Einen umfassenden Überblick über die freie Szene findet man auf der Seite vom Kufa - Kultur für Alle Braunschweig e.V.:

Kulturveranstalter haben es in Braunschweig sehr schwer. Die meisten Galerien und Konzertveranstalter, die regionale Künstler präsentieren, bekommen keine Förderung von der Stadt und können Ausstellungen und Konzerte nur mit sehr viel ehrenamtlichen Engagement durchführen. Für die Entwicklung regionaler Künstler sind diese Orte jedoch sehr wichtig: Bands müssen vor Publikum auftreten, um sich zu verbessern. Und Künstler benötigen den Austausch mit Publikum.

Eine bürokratische Förderung der freien Szene kostet viel Geld für die Verwaltung und benachteiligt Veranstalter, die sich nicht erst durch 20 Seiten Förderrichtlinien kämpfen wollen.

Die einfachste Möglichkeit, freie Kultur zu fördern, ist eine Förderung nach dem "Gießkannen-Prinzip": Für jede Veranstaltung wird ein pauschaler Betrag bezahlt.

Als Vorschlag:

- Konzertveranstalter bekommen für jedes Konzert mit

mindestens einer regionalen Band 250 Euro.

- Galerien und Ausstellungsräume bekommen für jede Ausstellung mit einem regionalen Künstler 150 Euro.

- Für jede Lesung mit mindestens einem regionalen Autor werden 100 Euro bereit gestellt.

Der Antragsteller verpflichtet sich, mit dem Künstler oder der Band die Verwendung der Gelder abzusprechen (z.B. für Flyer, Tontechnik, Catering). Pro Jahr können pro Veranstalter maximal 12 Veranstaltungen gefördert werden, pro Band, Künstler oder Schriftsteller maximal 6 Veranstaltungen.

Als Beleg für die Veranstaltung dient die Ankündigung im Veranstaltungskalender der Stadt Braunschweig. Rein politische oder religiöse Veranstaltungen sind von der Förderung ausgeschlossen. Das Antragsformular soll maximal eine A4-Seite umfassen.

Die Kosten für eine solche Förderung liegen bei rund 1000 förderungswürdigen Veranstaltungen bei etwa 150 Tausend Euro im Jahr, also bei rund 0,5 des Etats des Staatstheaters und unterhalb der Kosten des Roten Saals. Dies schreibe ich nicht, um die Kultur-Institutionen gegeneinander auszuspielen, sondern um zu zeigen, dass mit dem Gießkannenprinzip mit geringen Mitteln sehr viel erreicht werden kann. Eine solche Förderung ist eine Investition in die regionale Kulturszene und hält Veranstalter in der Stadt.

Einen Überblick über Veranstaltungen der freien Szene findet man in den lesenswerten Braunschweiger Kulturblogs:

<http://www.kulturblog38.net>

<http://www.kult-tour-bs.de>

Einen umfassenden Überblick über die freie Szene findet man auf der Seite vom Kufa - Kultur für Alle Braunschweig e.V.:

<http://www.kufa-ev.de/links/>

## 400. Ein Kaufhaus für regionale Kunst & Kunsthandwerk

Nr. 3283 | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



Viele Künstler und sogenannte Kleinkünstler haben keine Möglichkeit, in der Innenstadt ihre Waren auszustellen. Beim Dawanda, dem Online-Marktplatz für Selbstgemachtes und Unikate verkaufen mehr als 50 Personen aus der Region ihre selbst hergestellten Produkte. Viele von ihnen sind Mütter, die in ihrer Freizeit kreativ tätig sind. Der Nachteil vom Online-Kauf sind jedoch die Portokosten und dass man das Produkt nicht in die Hand nehmen kann.

Ein Kaufhaus bzw. eine Galerie für regionale Kunst und Kunsthandwerk ist sinnvoll, um die Kunsthandwerker und Künstler zu fördern und bekannter zu machen.

Die Idee lässt sich auch kostenneutral gestalten. Der Hortentunnel bietet viel Raum für Verkaufsfläche und ist zurzeit nicht im besten Zustand. Ein Kunstkaufunnel bietet sich an, um den Raum zu attraktivieren. Der

Verkauf lässt sich mit einer Genossenschaft organisieren, in der die Kunsthandwerker ihre Arbeitszeit je nach Möglichkeit selbst einteilen. Dieses Modell ist besonders für arbeitslose kreative Mütter attraktiv, die aufgrund familiärer Pflichten dem Arbeitsmarkt nicht voll zur Verfügung stehen. Das Projekt wird sich also auch finanziell für die Stadt lohnen.

Es ist auch eine Kooperation mit Friedrich Knapp denkbar, dem das seit längerer Zeit leer stehende "Reinicke + Richau"-Gebäude gehört.

Ein schöner Name für das Projekt wäre: "Qkau" als Abkürzung von "KUNstKAUFhaus". Einen kleinen Überblick über regionale Künstler und Kunsthandwerker findet man hier:

<http://kufa-ev.de/links/bildende-kuenstler-performancekuenstler/>

Dass eine große Nachfrage nach regionalem Kunsthandwerk besteht, hat zum Beispiel der "Herzensdinge"-Markt im Lokpark gezeigt:

<http://www.herzensdinge-markt.de>

**Kommentare**

1. von *Tim ohne Struppi*

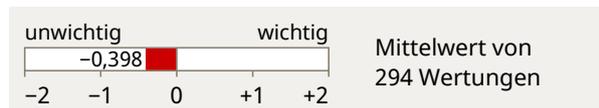
Eine gute und interessante Idee die es meiner Ansicht nach, wert ist weiterentwickelt zu werden.

2. von *scmw*

Es gibt doch genug leerstehende Gebäude, wo man einen privaten Investor mit ins Boot holen könnte. Das muss nicht von offizieller Seite gesponsort werden.

## 401. Soziokulturelle Stiftung gründen

Nr. 3096 | Gast | Zusätzliche Themen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Ziel: Es soll eine zentrale Anlaufstelle für Neuankömmlinge geschaffen werden, damit diese schneller Anschluss finden. Es werden kostenlose Weiterbildungen angeboten und das Zusammenlebens in der Gesellschaft gefördert. Außerdem wird eine Übersicht und Vernetzung des gesamten Angebotes in Braunschweig angeboten. Bestimmte Bereiche des Sozialdezernats könnten ausgelagert werden.

Aufgaben: Kulturelle Entfaltungsmöglichkeiten fördern. Religionsgeschichte darstellen. Kinderarmut bekämpfen. Kinderbildung ergänzend anbieten, Deutsch und Mathematik fördern. Aufenthaltsräume mit gegebenenfalls eigener Küche und Speiseraum, Räume für Feste und private Feiern vermieten. Geschichte gemeinsam aufarbeiten. Das Kulturverständnis fördern. Paten-

schaften für Kinder und Jugendliche vermitteln. Wohngemeinschaftshäuser für Jugendliche aus Problemfamilien, Zuschüsse für Kinderbetreuung anbieten. (Vergleiche die Stiftung der Nobelpreisträgerin Christiane Nüsslein-Volhard.)Außerstädtische Möglichkeiten schaffen.

Personal: Ehrenamtliche tätige Bürger/innen, darunter auch gern pensionierte aus dem Sozialbereich, die sich darüber hinaus einbringen möchten.

Senior/-innen jeglicher Art freuen sich über eine Aufwandsentschädigung von 200€ monatlich. Diese Gelegenheit sollte gegeben sein.

Finanzierungsvorschlag: 1 € pro Einwohner wahlweise pro Jahr oder Monat, Kommunale Selbstbeteiligung, ein Prozentsatz vom Jahresumsatz je Unternehmen.

Begründung: nicht jeder hat Zeit, sich ehrenamtlich zu engagieren; somit soll die Möglichkeit für alle geschaffen werden sich zu beteiligen; vieles bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und nicht nur allein der Stadt und Politik.

**Kommentare**

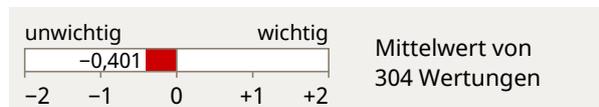
1. von *Voter*

Ich denke, hierzu bietet sich hervorragend das Haus der Kulturen im Alten Nordbahnhof an. Vielleicht ließe sich

diese Idee dort integrieren, einige genannte Punkte passen genau zum dortigen, bereits bestehenden Konzept.

## 402. "Boule-Town Braunschweig" - Mehr Bouleplätze schaffen

Nr. 3265 | Lordi | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Scharenweise Anhänger verschiedener Gesellschaftsschichten, Nationalitäten, unterschiedlichen Alters und Geschlechts treffen sich nunmehr auf Bouleplätzen ..." (Subway, 2006)

Sport im öffentlichen Raum trägt stark zur Lebensqualität bei. Boule ist ein beliebter Sport, an der Boule-Stelle am Löwenwall treffen sich täglich Bouler.

Um das sportlich-gesellige Leben in der Stadt zu fördern, bietet es sich an, in jedem Ortsteil eine Boule-Bahn zu errichten. Günstiger lässt sich Sport kaum fördern, weil für Boule wenig Platz benötigt wird und nur eine ebene Fläche.

Da Boule ein Sport für alle Altersklassen ist, tragen Boule-Bahnen auch zur Integration von Senioren im öffentlichen Raum bei.

Weitere Infos zum so genannten Boule-Spiel, das in Wahrheit Pétanque heißt, findet man hier:

<http://de.wikipedia.org/wiki/P%C3%A9tanque>

**Kommentare**

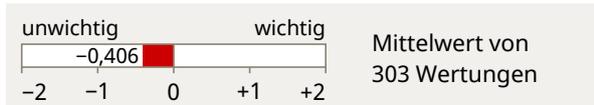
1. von *Johanna S.*

Ich hatte solch einen Vorschlag auch schon abgegeben, aber an die falsche Stelle bei der Stadtverwaltung. Mein

Text wäre auch so wie oben. Wenig Aufwand, große Wirkung. BJHeck@gmx.de

## 403. Kita-Entgelte wieder einführen

Nr. 3195 | Pascals97 | Kinder, Jugend | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Kindergarten-Entgelte wieder einführen, weil es eine große Einnahmequelle für die Stadt Braunschweig wäre.

### Kommentare

#### 1. von *Stadtmensch*

Alle kinderlosen Bürger sollten die Kita- und Krippengebühren per Umlage bezahlen um die jungen Familien zu entlasten und durch die Umlage einen angemessenen Beitrag für den Erhalt der Gesellschaft zu leisten.

#### 2. von *Stadtbewohner*

@Pascals97 ...da hat wohl jemand nicht aufmerksam die Braunschweiger Nachrichten verfolgt. Es werden ab Sommer 2016 wieder Kita- und Krippengebühren eingeführt. In einem Hau-Ruck-Verfahren, das äußerst fraglich ist. Freie Kinderbetreuung sollte weiter gewährleistet sein in Braunschweig. Es war ein tolles Alleinstellungsmerkmal für Niedersachsen und die Stadt Braunschweig, welches sicherlich einige Familien bewegt hat nach Braunschweig zu ziehen. Und worauf Braunschweig eigentlich hätte stolz drauf sein können. Besonders die Politik hätte damit Pluspunkte gesammelt, hätte die Stadt das nicht abgesägt und Vertrauen verloren.

#### 3. von *NeuBraunschweigerSeit2001*

Damit Kindergarten-Entgelt eine GROSSE Einnahmequelle für die Stadt wären müssten sie exorbitant angehoben werden. Wie sollen sich Familien dann noch eine Betreuung leisten können? Ich stimme dem Stadtbewohner voll zu. Die Stadt Braunschweig hat hier für den Preis von wenigen Millionen Mehreinnahmen stark an Attraktivität für Familien verloren. In Kombination mit dem unbezahlbaren Wohnraum werden Familien schon fast systematisch aus der Stadt vertrieben.

#### 4. von *Vision*

Vom Mittel der bereits beschlossenen Kitagebühren kann kein Platz kostendeckend bezahlt werden. Wir reden hier also über weniger Ausgaben, subventioniert werden müssen die Kitas auf jeden Fall.

#### 5. von *Anemone*

Sind doch da....

## 404. Den Burgplatz historisch rekonstruieren

Nr. 3203 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Burg Dankwarderode wurde von Stadtbaurat Ludwig Winter 1887 bis 1906 auf der Grundlage intensiver archäologischer Untersuchungen auf Kosten des Regenten Prinz Albrecht rekonstruiert und als neoromanischer Bau wieder errichtet. Die bekannte Fassade zum Burgplatz hin ist eine Rekonstruktion im Sinne des Historismus und hat in dieser Form höchstwahrscheinlich nicht bestanden. Ludwig Winter gestaltete die Fassade farblich. Diese Farben sind nach dem Wiederaufbau nach

dem zweiten Weltkrieg verschwunden und wurden bisher nicht wieder "rekonstruiert".

Ohne farbige Gestaltung hat die Burg ihren eigenständigen Charakter verloren und geht im Ensemble Dom-Rathaus-Burg unter. Das neben stehende Foto zeigt die Unterschiede zwischen der Gestaltung um 1900 und dem heutigen Anblick. Eine farbliche Gestaltung im Sinne von Ludwig Winter wäre eine optische Verschönerung des Burgplatzes und gibt der Burg ihren Charakter zurück.

Ebenso entspricht eine Rekonstruktion des Platzes mit einem Pocket-Park vor der Burg dem aktuellen Zukunftsbild der Stadt:

[http://www.denkdeinstadt.de/wp-content/uploads/160415\\_Entwurf\\_Zukunftsbild.pdf](http://www.denkdeinstadt.de/wp-content/uploads/160415_Entwurf_Zukunftsbild.pdf)

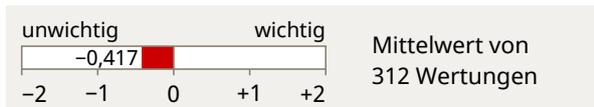
### Kommentare

#### 1. von *Kinokatze*

Sieht sicherlich nett aus, aber in der augenblicklichen Haushaltslage nicht notwendig

## 405. Okerpiazza am Kalenwall schaffen

Nr. 3472 | VW24 | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Wann kommt die Okerpiazza am Kalenwall?

### Kommentare

#### 1. von *Exilbraunschweiger*

Eine ganz tolle Idee. Man könnte beispielsweise den Bereich zwischen dem Europaplatz und der Straße Am Wasertor komplett verkehrsberuhigen und zur Okerpromenade umbauen. Der Auto- und Straßenbahnverkehr könnte gegenüber bei der VW-Halle lang laufen. Mithilfe von Grünanlagen und Gastronomieangeboten könnte man hier ein wunderschönes Plätzchen für uns Braunschweiger schaffen.

#### 2. von *schnecke57*

Straßenverkehr verringern - immer gut! Aber Auswei-

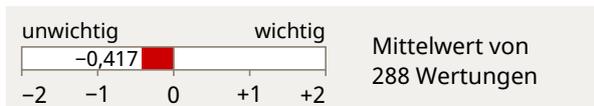
tung der Partymeile? Das kann nur jemand fordern, dem nicht klar ist, dass auch ziemlich viele Menschen in der Partymeile wohnen. Die Lärmbelästigung und der Dreck von den Partygängern ist so schon ein Problem, ebenso die ständige mutwillige Zerstörung von Eigentum. Partymeile verkleinern - Bunker für Künstler als Ausstellungshalle, das wär's doch!

#### 3. von *Fussgänger*

klasse idee ! besser heute als morgen umsetzen ! unternehmer/innen sind gefragt !

## 406. Barfußpfad einrichten

Nr. 3171 | Nadine | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Ein Barfußpfad wäre ein tolles Freizeitangebot in Braunschweig - vielleicht könnte dieser durch Mithilfe von Bürgerinnen und Bürgern gebaut werden. (Für jeden Stadtteil zum Beispiel einen anderen Untergrund - östliches

Ringgebiet - Moosstrecke, Stöckheim - Rindenmulch und so weiter.)

So entsteht ein kleiner Rundgang durch Braunschweig. Er spricht jedes Alter an und im weiteren Umkreis gibt es kein solches Angebot - ausgenommen von kurzen "Pfadern", von weniger als 50 Metern.

Schön, oder?!

## 407. Obdachlose und Flüchtlinge als Stadtführer ausbilden

Nr. 3340 | Lordi | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



Zu sehen sind sie kaum im Stadtbild und doch gibt es sie. Mehr als 1500 Menschen suchten im Jahr 2011 Rat bei der Wohnungslosenhilfe in Braunschweig, laut Schätzungen gibt es in Braunschweig zwischen 800 und 1000 Wohnungslose.

In Berlin gibt es die Aktion "querstadtein": "Unsere (ehemals) obdachlosen Stadtführer nehmen Euch mit quer durch die Kieze und zeigen dabei eine ungewohnte Sicht auf Altbekanntes. Sie berichten vom Leben ohne eigene Wohnung und zeigen dabei ihre Orte und Anlaufstellen mit Geschichten von Berliner Straßen, Parks und Plätzen."

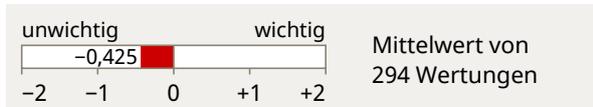
Ebenso führen auch Migranten durch Berlin: "In unseren Touren verbinden sich persönliche Erfahrungen mit Informationen zu Flucht und Asyl. Das Ziel: Geflüchtete werden in der politischen Bildung aktiv und die Teilnehmer\*innen der Touren für die Vielfalt von Fluchtsachen sensibilisiert. Damit möchte querstadtein den Dialog stärken und einen aktiven Beitrag gegen Stereotypisierung leisten."

Solche Stadtführungen sind auch für Braunschweig interessant. Sie helfen dabei, Obdachlose wieder und Migranten in die Gesellschaft zu integrieren. Langfristig finanziert sich das Projekt über die Einnahmen bei den Stadtführungen.

Informationen über querstadtein findet man hier: <http://querstadtein.org/de/>

## 408. "Artville" - Ein Container-Dorf für Künstler und Studenten schaffen

Nr. 3302 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Wohnraum in Braunschweig wird eng, Mieten werden immer teurer. Außerdem suchen viele Künstler günstige Ateliers und Ausstellungsflächen. Eine Möglichkeit, schnell beide Bedarfe zu decken, ist ein Containerdorf für Studenten, dass mit Container für Künstlerateliers ergänzt wird. Wohnen im Container ist schon in vielen Studentenstädten populär, zum Beispiel in Berlin, Hamburg und München. Die Containerbauweise ist günstig und eine einfache Studenten-Wohnung lässt sich für rund 20 Tausend Euro errichten.

Ein kleines Containerdorf mit Schwerpunkt Kunst kann zu einer Attraktion werden. Zusätzlich kann ein Container

aufgestellt werden, in dem ein Gemeinschaftscafé/Küche von und für Studenten betrieben wird.

Ein guter Ort für ein solches Dorf ist die Gegend um den Westbahnhof/Blumenstraße als Ergänzung zum Künstlerviertel Jahnstraße. Die HBK liegt nah und Anwohner werden nicht gestört.

Die Finanzierung kann durch eine städtische Wohnungsgesellschaft erfolgen. Durch die günstige Bauweise ist das Projekt auch mit sozial verträglichen Mieten rentabel.

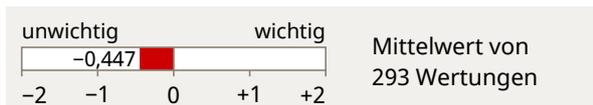
Weitere Infos zum Thema Wohnen im Container findet man hier:

[http://www.zuhause.de/wohnen-im-container-das-containerhaus-als-guenstiges-eigenheim/id\\_52635136/index](http://www.zuhause.de/wohnen-im-container-das-containerhaus-als-guenstiges-eigenheim/id_52635136/index)

<http://www.conhouse.eu/>

## 409. "1000 Löwen für Braunschweig" - Kunst im Stadtgebiet

Nr. 3323 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ähnlich wie in Berlin, wo von Künstlern gestaltete Bären an vielen Stellen der Stadt aufgestellt sind, bietet es sich für Braunschweig an, dass 1000 von Bürgern und Künstlern gestaltete Löwen-Skulpturen im gesamten Stadtgebiet aufgestellt werden. Die Löwen werden in Gips oder einem ähnlichen Material modelliert.

Diese Aktion dient der künstlerischen Gestaltung des öffentlichen Raums und ist angelehnt an Joseph Beuys

Landschaftskunstwerk "7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung". Sie lädt dazu ein, durch Braunschweig zu spazieren und an den unterschiedlichsten Stellen von Bürgern gestaltete Löwen zu entdecken.

Finanziert werden kann das Projekt durch den Verkauf von Löwen an Unternehmen und Bürger.

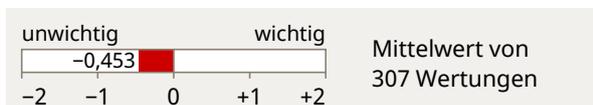
Nachtrag: Alternativ könnte man auch 1031 (erste urkundliche Erwähnung der Stadt) oder 1967 Löwen aufstellen.

Ebenso wäre ein touristischer Löwen-Entdecker-Pfad zum Beispiel im Westpark eine spannende Ergänzung.

Infos zu Joseph Beuys "7000 Eichen" findet man hier: [http://de.wikipedia.org/wiki/7000\\_Eichen](http://de.wikipedia.org/wiki/7000_Eichen)

## 410. Feier des interkulturellen Lichterfestes "Diwali" im Botanischen Garten

Nr. 3342 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



In Frankfurt am Main wird das Rosen- und Lichterfest im Palmengarten gefeiert. Das Highlight der Veranstaltung bildet das Lichterfest mit Musik, Tanz und einem abendlichen Lichtermeer aus tausenden Teelichtern und Beleuchtungen, die für romantische Stimmung sorgen. Abgerundet wird es durch ein Feuerwerk. Der botanische Garten ist für ein ähnliches Fest ideal geeignet.

Dieses Format könnte um einen interkulturelles Element erweitert werden und mit dem indischen Diwali-Fest (dem Fest der Lichter) zusammengeführt werden, das im Oktober gefeiert wird. Wenn man das warme Wetter nutzen möchte, muss es auch nicht am Diwali-Tag selbst ausgetragen werden. Evt. könnte das Format auch in Kooperation mit lokal ansässigen Hindu-Vereinigungen durchgeführt werden.

(Der Vorschlag stammt von AbrahamsKinder aus dem Jahr 2015. Ich fände es schade, wenn er in Vergessenheit gerät, daher hab ich ihn - leicht verändert - erneut eingestellt.)

**Kommentare**

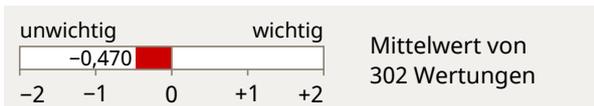
1. von *Mexi*

Grundsätzlich eine gute Idee, aber in Braunschweig gibt es so viele tolle Events, dass Gelder meiner Meinung nach im Moment besser anders angelegt werden können.

Wenn die Stadt dann irgendwann einmal nicht mehr weiß, wohin mit allen Einnahmen, kann man die Idee ja mal wieder aufgreifen.

## 412. Parkplätze in Bienrode schaffen

Nr. 3429 | MiniMaus | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Im "oberen Teil" von Bienrode fehlen jetzt schon viele Parkmöglichkeiten. Brisant wird es im Sommer, wenn der See durch viele Besucher besucht wird, die fast alle mit dem Auto anreisen.

Geplant ist in diesem Bereich auch ein "Flüchtlingsheim", so dass durch die Zufahrt und den Zugang auch wieder Parkfläche auf der Straße verlorengeht. Auf der Straße befindet sich auch eine ärztliche Gemeinschafts-

praxis, die Patienten benötigen auch Parkfläche. Ein Ausweichen in das umliegende Wohngebiet ist auch nicht möglich, weil dort der Parkraum jetzt schon nicht ausreichend ist.

Zusätzlich bekommt der VfL Bienrode in der Pappelallee einen Rasenplatz und wird nur noch den einen Platz nutzen können. Hier fällt zu Trainings- und Spieltagen ein erheblicher zusätzlicher Parkraumbedarf an. Der Parkplatz vom Verein "Im großen Moore" wird künftig wegfallen.

Wer Abends zu spät kommt, muss im eingeschränkten Halteverbot parken oder auf den Netto-Parkplatz ausweichen, das auch nicht erlaubt ist.

**Kommentare**

1. von *Kinokatze*

Sicherlich wünschenswert, dass in unserer Stadt bei auch mal der Neubau von Parkflächen bedacht wird. Im Moment hat man den Eindruck, das es nur noch darum geht Parkflächen zu verkleinern oder ganz entfallen zu lassen.

2. von *Tim ohne Struppi*

Zum See sollte man lieber mit dem Rad fahren. Da wäre es negativ auch noch Parkplätze für PKW am See zu schaffen. So entsteht nur noch zusätzlicher PKW-Verkehr.

## 413. Stadtteil Gartenstadt in den Stadtbezirk Rünigen eingliedern

Nr. 3583 | schriftlich ein[...] | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Der Stadtteil Gartenstadt sollte aus dem Stadtbezirk Westliches Ringgebiet ausgegliedert und dem Stadtbezirk Rünigen zugeschlagen werden.

**Kommentare**

1. von *isiby2002*

Warum? Ich wohne in Gartenstadt und fühle mich mehr dem Westlichen Ringgebiet oder Broitzem zugehörig.

2. von *Der Dibbesdorfer*

Ohne Begründung? Da wird aus dieser Idee wohl nichts werden.

## 414. Ortsumgehung für Volkmarode bauen

Nr. 3579 | Exilbraunschweiger | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Stadtteil Volkmarode benötigt eine Ortsumgehung, damit der Stadtteil vom Verkehr entlastet wird.

**Kommentare**

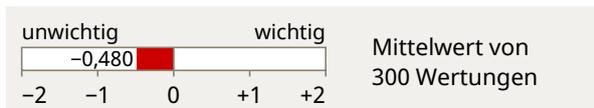
1. von *Braunschweig-Radler*  
 Hm... Nur zur Info: Der "Exilbraunschweiger" schlägt insgesamt in drei verschiedenen Vorschlägen Ortsumgehungen für drei Stadtteile vor - alle mit derselben kurzen Begründung: Watenbüttel: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/3578> Volkmarode: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/3579> Alt-

Lehndorf: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/3532>

2. von *Braunschweig-Radler*  
 Statt einer Ortsumgehung würde ich eher die Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs sehen. Hätte auch eine Verkehrsentlastung zur Folge.

## 415. Kling-Klang-Pfad Westpark einrichten - ein akustischer Erlebnispfad

**Nr. 3198** | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



In vielen Städten gibt es Klangparks und Klangpfade, die von den Besuchern akustisch erkundet werden können. Ein Beispiel ist der Klangpfad Park Schönfeld, der mit seinen acht Klanginstallationen und einem Leitsystem zu den Klangobjekten Besucher einlädt, den Klangreichtum der Objekte zu entdecken und die Sinne für die Klänge der Objekte im Zusammenspiel mit den Klängen der Natur zu intensivieren. Ein solcher Klangpfad ist eine

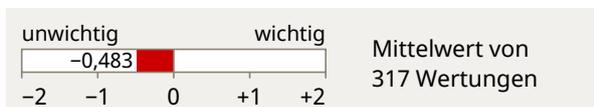
schöne Bereicherung für den Westpark und ist eine gute Ergänzung zu den Skulpturen, die 1990 während des 2. Braunschweiger Bildhauersymposiums im Park aufgestellt wurden.

Ergänzend finanziert werden kann das Projekt durch Stiftungen und Sponsoren. Eine Beteiligung der Klangkunst-Klasse der Hochschule für Bildende Künste (HBK) ist möglich.

Weitere Informationen über den Klangpfad Park Schönfeld findet man hier: <http://www.klangpfad-kassel.de>

## 416. Rikschafahrten fördern

**Nr. 3284** | Lordi | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Zukunft liegt im nachhaltigen ÖPNV. In Braunschweig gibt es leider noch kein gelungenes und akzeptiertes Konzept für Rikschafahrten. Ideal wäre zum Beispiel eine Zusammenarbeit mit Arbeitssuchenden und dem Verein AntiRost. Bei AntiRost gibt es viele Senioren, die in ihrer Freizeit Rikschas herstellen können, die anschließend von Arbeitssuchenden oder auch Verkäufern

der Parkbank-Zeitung genutzt werden können, um Rikschafahrten für Touristen und Einheimische anzubieten. Für Touristen und Hochzeitsfeiern wäre dies eine Attraktion, die auch das Stadtbild belebt. In den Sommermonaten können mit dem Projekt Arbeitssuchende beschäftigt werden, was zu einer Entlastung der Stadtkasse beiträgt.

Dieser Vorschlag entspricht auch dem Zukunftsbild der Stadt Braunschweig Punkt 4.4.6: Emissionen verringern!

[http://www.denkdeinstadt.de/wp-content/uploads/160415\\_Entwurf\\_Zukunftsbild.pdf](http://www.denkdeinstadt.de/wp-content/uploads/160415_Entwurf_Zukunftsbild.pdf)

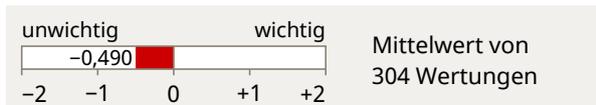
**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
 das finde ich gut - das habe ich 2015 auch schon vorgeschlagen - nach dem motto autos raus aus der innenstadt rein in die parkhäuser - restweg per rikschas - warum nicht - gibt sogar leicht indischen flair

2. von *Tim ohne Struppi*  
 Der Ideengeber Lordi hat sich ja bereits viele Gedanken zu diesem Forum gemacht. Vieles von Ihm ist auch sehr interessant und sollte weiter verfolgt werden. Diesen Vorschlag allerdings halte ich für "durchgeknallt"!

## 417. Keine Straßenbahn durch Volkmarode bauen!

Nr. 3504 | Irene37 | Ordnung, Sicherheit | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Anbindung der Stadtteile Volkmarode, Dibbesdorf und Hondelage ist schon jetzt absolut ausreichend durch Straßenbahn und Bus gewährleistet! Eine kostenträchtige Straßenbahnverlängerung durch Volkmarode auf

### Kommentare

1. von *M. Richie*

Eine Straßenbahnverlängerung bringt nur etwas, wenn sie auf eigener Trasse verläuft!

2. von *maklin*

Ich frage mich, ob die Aussage "Die Anbindung der Stadtteile Volkmarode, Dibbesdorf und Hondelage ist schon jetzt absolut ausreichend durch Straßenbahn und Bus gewährleistet!" so insbesondere von denjenigen, die den ÖV nutzen, auch unterschrieben werden kann. Ich selbst bin mal mit Bus und Bahn in das Neubaugebiet von Volkmarode gefahren und war über Takt des Busses (30-Minuten-Takt) und Umsteigerei nicht gerade begeistert. Wahrscheinlich wird es vielen Ihrer Mitbewohner auch so gehen und sie fahren per PKW in die Stadt und tragen damit erst zum Stau bei. Es gibt bereits eine Lösung, die mit der bestehenden Straße harmoniert und gleichzeitig der stadteinwärtigen Bahn eine eigene Trasse zum schnellen und pünktlichen Vorankommen zur Verfügung stellt. Dabei wird stadtauswärts die Bahn bis

der bereits jetzt sehr stark frequentierten, relativ schmalen Haupteinfallstraße in die Innenstadt aus dem Osten würde die Verkehrslage insbesondere zu den Spitzenzeiten zum Erliegen bringen. Hohe Abgasbelastungen sind garantiert. Ganz abgesehen vom chaotischen Zustand während des Umleitungsverkehrs bei den häufigen Unfällen und dadurch bedingten Sperrungen auf der A2.

zum Abzweig in das Neubaugebiet (etwa auf Höhe der Straße "Unterdorf") in der Straße selbst geführt. Stadtauswärts besteht das Stauproblem nicht so sehr und mögliche Verspätungen sind hier nicht so gravierend. Stadteinwärts wird die Bahn dagegen frühstmöglich auf der bereits jetzt schon bestehenden Busspur geführt und kommt dann zügig an dem Stau vorbei (und wird somit besonders attraktiv und lohnenswert).

3. von *Tim ohne Struppi*

Das genaue Gegenteil wird mit einer Verlängerung der Stadtbahn erreicht! Das beste wäre eine P+R-Anlage am Ende der Straßenbahn-Verlängerung einzurichten, damit Pkw-Fahrer dort ihr Auto abstellen und anschließend mit der Bahn in die Stadt fahren können. Damit würde auch die Auslastung der Bahn steigen. Besonders interessant auch für Berufspendler die in WOB arbeiten und im östl. Ringgebiet/ in der Stadt leben. Einfach mal das Auto abstellen und die Fahrt mit der Tram genießen!

## 418. Weltglückstag 2017 – Braunschweig macht mit!

Nr. 3463 | Glücksforscher | Bürgerbeteiligung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Hauptversammlung der Vereinten Nationen hat 2012 beschlossen, jedes Jahr am 20.03. den Weltglückstag zu feiern. Das Streben nach Glück ist auch für die Arbeit der Vereinten Nationen ein ernst zu nehmendes Thema. Der Tag soll daran erinnern, welche Bedeutung Glück und Wohlergehen als Ziel im Leben der Menschen haben.

Der Braunschweiger Stadtglückstag könnte auf unterschiedlichste Weise begangen werden. Ähnlich wie beim Stadtputztag sollten wir verschiedene Akteure mobilisieren und mit gelebter Gemeinschaftlichkeit daran erinnern, was das wirklich wichtige für alle Menschen ist: Mehr Glück und Wohlbefinden! Braunschweig könnte die Stadt sein, die sich aktiv um das Wohlbefinden ihrer Bürgerinnen und Bürger kümmert.

Konkret schlage ich vor, dass wir von der Technischen Universität Braunschweig aus, am 20.03.2017 ein Stadtglücksprojekt starten. Studierende schwärmen in Braunschweig aus, um Anleitungen fürs Glückseligkeit zu verteilen und per Fragebögen zu erfassen, wie glücklich wir in

unserer Stadt sind und was uns noch glücklicher machen würde.

Weitere Möglichkeiten, den Tag zu begehen sind zum Beispiel: Öffentliche Vorträge und Workshops in Braunschweigs Bildungseinrichtungen (TU, VHS, Kulturzentren, Begegnungsstätten...); Glücksprojekte in Schulen und Kindergärten; Anregungen für alle Bürgerinnen und Bürger zu besonderer Freundlichkeit, Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft an dem Tag über Werbematerial (Poster, City Cards, Flyer...) in Geschäften und öffentlichen Einrichtungen...

Besonders wünschenswert wäre natürlich die Beteiligung von möglichst vielen Verstärkern wie zum Beispiel Stadtmarketing, Händlervereinigung Innenstadt, Management Schlossarkaden, Krankenkassen, gemeinnützige Vereine, Großsponsoren und so weiter.

Die Ziele des Projektes sind vielfältig und sich gegenseitig verstärkend: Glück und Wohlbefinden zu mehr, erhöht Gesundheit und Langlebigkeit steigert Produktivität, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten und erhöht Attraktivität und Identifikation mit der Stadt, die diese Ziele explizit in den Blick nimmt. Außerdem macht der ganze Tag bestimmt vielen Menschen viel Spaß und Freude!

## Kommentare

### 1. von *Hermelin*

Der Vorschlag macht mich total unglücklich: Es gibt wichtigere Anliegen als Traamtänzereien.

### 2. von *Mitdenker72*

Ein ungewöhnlicher Vorschlag, dem man nachgehen sollte. Die nachhaltige Schaffung von Glücksgefühl hilft uns allen im täglichen Zusammenleben. Durchaus sinnvoll als Gemeinschaftsprojekt. Glückspilz

### 3. von *betterBS*

Mit Blick auf den Anstieg bei psychischen Erkrankungen wäre ein Stadtputztag für die Seele doch eine gute Sache.

### 4. von *Kiki*

Das Thema Glück hat nichts mit Traamtänzerei zu tun. Wer glücklich ist, ist psychisch gesund und auch körperlich gesünder. Ich wünsche mir, dass die Ziele unserer Gesellschaft mehr auf Wohlbefinden aller Menschen und weniger auf Profit Einzelner ausgerichtet sind. Daher: Tolle Idee! Damit könnte Braunschweig zu einem alle Menschen betreffenden Thema Vorreiter sein.

### 5. von *Ma-Ele*

Tolle Idee die Dinge einmal so anzugehen. Sich ausschließlich mit der Beseitigung von Problemen zu beschäftigen macht Keinen auf dauer glücklich. Da ist es doch ein toller Ansatz der Glückspsychologie sich der Steigerung von Glück und Wohlbefinden zu widmen. Bei einem solchen Projekt würde ich mitmachen! An Hermelin: Wichtige Anliegen werden von glücklichen Bürgern bestimmt noch viel besser bearbeitet. ;)

### 6. von *sommerblondie*

Ich finde die Idee auch sehr gut. In Zeiten wo Ohnmacht und Angst anscheinend täglich zunehmen, scheint mir der Ansatz aus der positiven Psychologie mit positiven Ansätzen sehr sinnvoll. Und in dem Rahmen finde ich den Glückstag ganz wunderbar und Braunschweig sollte dabei sein.

### 7. von *Jessica Müller*

Schöner Vorschlag! Endlich mal etwas anderes.

### 8. von *Hupfdohle*

Das Thema Glück halte ich für wichtig. Wer glücklich ist, ist weniger krank und insgesamt positiver eingestellt. Die Lebenszufriedenheit hat nicht ausschließlich mit Geld zu tun. Daher, auch wenn es andere wichtige Dinge gibt, hilft das Glück mit Problemen besser umzugehen. Ich möchte die Idee unterstützen!

### 9. von *obelkuchen*

Ich kann Hermelin leider auch nicht verstehen. Was kann denn ein wichtigeres Anliegen sein als die Bevölkerung glücklich zu machen? Meiner Meinung nach dienen alle Dinge, nach denen wir im Leben streben, nur dazu,

dass wir uns glücklich fühlen: Gesundheit, Liebe, Wohlstand, Beruf... was auch immer jeden Einzelnen antreibt. Und deshalb ist doch auch das Hauptanliegen der Stadt, dass die Bürger glücklich sind. Einen Tag im Jahr mal das Glück direkt in den Mittelpunkt zu stellen und auch mal zu sagen: "Wir sind glücklich (in Braunschweig)!" ist eine klasse Idee!! :)

### 10. von *Familie Hoppenstedt*

Super Idee! Glücklich sein ist doch unser aller ultimatives Ziel, und sich mit dem eigenen Glücklichsein zu beschäftigen ein wichtiger Schritt auf dem Weg dorthin.

### 11. von *Selina21*

Das ist eine sehr schöne Idee!

### 12. von *Schiller*

Es gibt so vieles, worüber kritisch zu berichten und aufzuklären ist; täglich geht ein Trommelfeuer von Hiobsbotschaften aus der ganzen Welt auf uns hernieder (leider gibt es auch vieles, worüber die Öffentlichkeit in Kenntnis gesetzt werden muss). Daher finde ich es "furchtbar" wichtig, dass auch solch ein Tag in unserer Stadt stattfindet, an dem wir einmal inne halten und uns klar werden darüber werden, dass es auch vieles Schöne - und sei es auch nur ein kühler Hauch zu Beginn eines heißen Tages - in unserem Leben, in unserer Stadt gibt! Daran erinnert zu werden an einem solchen Tag, halte ich für (über)lebensnotwendig, gerade auch für eine ganze Stadt...

### 13. von *debuurt*

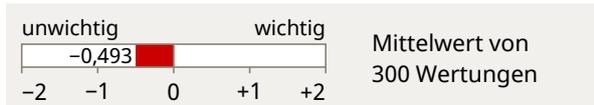
Glücklich sein - dafür ist doch jeder selbst verantwortlich. Alle Veranstaltungen und Vorhaben machen mich nur glücklich, wenn ich die richtige Einstellung dazu habe. Nehmen wir beispielsweise einen wunderschönen Sonntag. Bewerte ich diesen, aus welchem Grund auch immer, wird dieser mich nicht glücklich machen. Daher kann aus meiner Sicht niemand dafür sorgen "die Bevölkerung" glücklich zu machen, das kann nur ich selbst. Ich möchte nicht sagen, dass ein Tag voller Spaß und Freude nicht durchgeführt werden soll, doch als Stadtglückstag möchte ich ihn nicht bezeichnet wissen. Ja, stellt einmal im Jahr diesen Tag als etwas Besonderes heraus, für die Gemeinschaft, für Spaß, für Freude, für eine Stadt, die etwas für ihre Bürger tut. Doch dann bietet bitte auch Veranstaltungen an, die den Menschen aufzeigen, dass sie selbst für ihr Glück verantwortlich sind und was sie dafür tun können. Es funktioniert und hat nach langer, harter Arbeit und irgendwann Verstehen als Ergebnis Gesundheit, Energie, viel Lebensfreude und nicht zuletzt das Wissen, wie ich selbst dafür sorgen kann, dass ich glücklich bin.

### 14. von *debuurt*

Bewerte ich diesen schlecht - soll es oben heißen :-).

## 419. Mummehaus wieder aufbauen

Nr. 3398 | VW24 | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das 1944 beim Bombenangriff zerstörte Mummehaus sollte entweder am Bäckerklint oder in einem passenden

Bereich wiederaufgebaut werden und für allgemeine Zwecke, Dienstleistungen, regionales Museum und so weiter genutzt werden. Es steht für die Identität der Stadt Braunschweig und wird nie in Vergessenheit geraten.

### Kommentare

1. von *Tim ohne Struppi*

Gute Idee. Machbarkeitsstudie erstellen.....

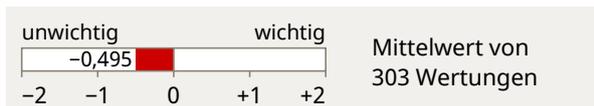
2. von *Spiekermann*

Der ganze Bäckerklint sollte als Traditionsinsel rekonstru-

iert werden, z.B. einschließlich des "Flohwinkels". Dann hätte dieses heute öde Viertel eine Attraktion und Till Eulenspiegel könnte sich nicht nur über Mumme sondern auch über Touristenströme freuen.

## 420. Braunschweiger Briefmarken einführen

Nr. 3306 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Schon vor 160 Jahren hatte die Stadt Braunschweig eigene Briefmarken. Daher eine einfache Idee: Einmal jährlich werden mit der Braunschweiger Zeitung etwa 10 Ziermarken mit von Künstlern gestalteten Braunschweig-Motiven ausgegeben. Diese können zum Beispiel auf Briefen oder Postkarten verschickt werden, jedoch als gewöhnliche Aufkleber verwendet werden. Finanziert wird die Aktion über Sponsoren, deren Logos auf dem Rand

des Ziermarkenbogens gedruckt werden. Vorstellbar ist auch eine Kooperation mit der Ateliergemeinschaft Ta-tendrang und der Hochschule für Bildende Künste (HBK).

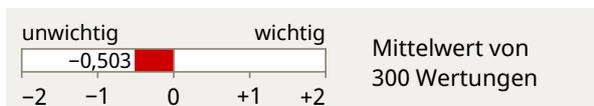
Für diejenigen, welche die Motive auch als echtes Porto verwenden möchten, werden spezielle Briefmarken bei der Deutschen Post gedruckt und in der Touristinfo und ausgewählten Läden verkauft.

Infos über frankaturgültige Marken mit selbst gestalteten Motiven findet man hier:

<http://www.post-individuell.de/showstampsheet.do>

## 421. Zentrales Mahnmal für Frieden auf dem Platz an der Südseite der Alten Waage errichten

Nr. 3464 | Frieder Schöbel | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 9000 €



Eine von der Stadt auszuschreibende Skulptur "Frieden" für diesen leeren Platz soll dazu dienen, die Erinnerung an die Kriege und die Gewaltherrschaft im 20. Jahrhundert und für Frieden wachzuhalten. Neben der Skulptur wird der Plan eines Rundgangs zu 8 bis 10 der wichtigsten Gedenkpunkte in der Innenstadt auf einer Bronze-

tafel dargestellt, auf einer weiteren sind Hinweise auf alle Opfergruppen des 1. und 2. Weltkrieges und der NS-Herrschaft in Braunschweig anzubringen.

Dabei soll folgender Text einbezogen werden:

Im Zweiten Weltkrieg zerstörten englische und amerikanische Bomben die historische Innenstadt fast vollständig. Sie töteten etwa 3.000 Menschen - eine Folge des Überfalls Deutschlands auf seine Nachbarländer.

### Kommentare

1. von *Hermelin*

Überflüssig. Es gibt genügend Erinnerungsstätten und museale Dokumentationen. Besser: Bereich um die Alte Waage belebbarer machen!

2. von *Gudula*

Nicht überflüssig, sondern ein Gewinn für den "leeren Platz". Die Alte Waage ist ein Anziehungspunkt für Stadtrundgänge. Mit einer auffallenden Skulptur und Hinweise auf sinnvolle Rundgänge würde zentral auf die zerstö-

rende Wirkung des bisher letzten Krieges hierzulande (und auf Opfer und Täter) hingewiesen.

3. von *Friedensfrau*

Das Mahnmal ist zu unterstützen, in dem Text müßte entsprechend einem "Mahn"mal die Verantwortung Deutschlands für die Friedenssicherung hervorgehoben werden. Das wäre ein weiteres Bekenntnis Braunschweigs zu "Mayors for peace".

4. von *Frieder Schöbel*

Der leere Platz um die Alte Waage würde ja durch ein Zentrales Mahnmal stark aufgewertet. Natürlich sollte ein/e renommierte/r KünstlerIn damit beauftragt werden.

5. von *Tim ohne Struppi*

Ein Mahnmal für die Zerstörung Braunschweigs im 2. WK - ein einmaliger Vorfall in der 1000-jährigen Ge-

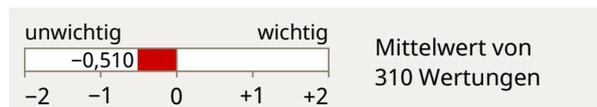
schichte der Stadt, fehlt schon seit lamgem. Hier sollte allerdings ein Prozess angestoßen werden um möglichst viele Braunschweiger -besonders die noch lebenden Zeitzeugen, mit einzubinden. Ein irgendwo am Rande plaziertes Mahnmal, würde der Zerstörung dem Tod und dem Leid, dem nicht nur Braunschweiger zum Opfer fielen, nicht gerecht. Hier müsste was Bedeutenderes -und viel präsenter im Stadtbild erscheinenderes, konzeptioniert werden.

6. von *lebenswert*

Es ist ein guter Vorschlag um an die zerstörerischen Folgen und schlimmen Auswirkungen von Krieg und Gwaltherrschaft zu erinnern: im Innenstadtbereich wäre das Denkmal gut präsent und wird auch oft gesehen !

## 422. Tempo 30 auf allen Straßen im Braunschweiger Stadtgebiet einführen

Nr. 3321 | wasta | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ganz Braunschweig zur Tempo 30 Zone erklären. Das vermeidet schwere Unfälle. Das vermeidet Lärmbelästigung für die Anwohner. Und das entspannt die gesamte Verkehrssituation.

### Kommentare

1. von *Stadtbewohner*

Den Vorschlag finde ich sehr gut und auch umsetzbar für die Stadt. Gerade was Lärmbelästigung trifft aber auch Fahrradfahrer sind damit im Stadtgebiet sicherer aufgestellt. Momentan finde ich persönlich den Verkehr im Stadtbereich ziemlich aggressiv, wenn man sich einfach mal eine halbe Stunde auf eine Bank setzt und dem Treiben zuschaut. Es werden Radfahrer angehupt, weil sie den Fahrradstreifen nutzen und werden dabei noch geschnitten oder die Autos fahren aus Ungeduld einfach langsam über den Fußgängerüberweg, obwohl die Fußgänger grün haben. Rechtsabbieger auf dem Ring werden angehupt und und und ... Wer sich regelmäßig in er Stadt bewegt erlebt die fast unglaublichsten Dinge... Besonders, wenn die Sonne scheint und das Wetter toll ist, hat man das Gefühl ganz Braunschweig trotz vor Testosteron.

2. von *Eierdieb*

Super Vorschlag! Lärm, Luft und Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, Stress aus dem Alltag nehmen, ein neues Verständnis für Fortbewegung fördern.

3. von *Gudula*

Finde ich super. Insbesondere auf den viel zu breiten Straßen (Glogastr. z.B.) wird z.T. zu schnell gefahren und Radfahrer gefährdet. Zudem: Schilder mit Tempo 30 und Zusatz "Schule" werden außerhalb der Schulzeiten gerne ignoriert. Im übrigen trägt eine niedrige Geschwindigkeit zur Verstetigung des Verkehrs bei, so

dass (entgegen der Meinung vieler verkehrstechnischer Laien) Staus vermieden werden. Ich fürchte allerdings, ohne Pberwachung geht's nicht.

4. von *zwengelmeier*

Diese Forderung ist schon 30 Jahre alt und wurde aus gutem Grund nicht realisiert. Im übrigen gibt es in fast allen Wohngebieten schon jetzt Tempo 30 Zonen. Auf jeden Fall ist es besser, die bestehenden Begrenzungen besser zu kontrollieren (ggf. stationäre Blitzer) und zwar da, wo es am nötigsten ist und nicht wo es das meiste Geld einbringt.

5. von *Fussgänger*

na das ist vielleicht zu dick aufgetragen - die innenstadtstraßen sollten 30iger zonen sein das ist okay - aber nicht city-ring und wilhelminische ring

6. von *Zenturus*

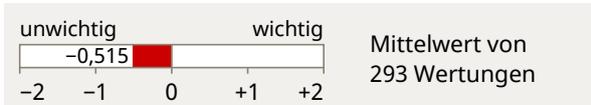
Regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen in den bestehenden 30er-Zonen so wie in den normalen 50er-Zonen wären sinnvoller, da in fast allen zu schnell gefahren wird und schon dadurch die genannten Probleme entstehen. Kaum jemand hält sich an die gegebenen Geschwindigkeitsbegrenzungen und da will man noch weiter drosseln? Das wird fürchterlich schief gehen....

7. von *scmw*

Wenn es durchgesetzt werden kann bei den Fahrern.

## 424. Ein jährliches Bildhauersymposium für Kunst im öffentlichen Raum durchführen

Nr. 3197 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Einige Braunschweiger Skulpturen sind während des 2. Braunschweiger Bildhauersymposiums 1990 entstanden und bereichern weiterhin das Stadtbild. Bei einem Bildhauersymposium treffen sich Bildhauer, um an Projekten zu arbeiten. Anschließend können diese in der Stadt oder in Parks aufgestellt werden.

Ein Bildhauersymposium schafft eine Verbindung zwischen Künstlern, öffentlichen Raum und den Bürgern einer Stadt. Das Symposium kann jährlich unter ein Mot-

to gestellt werden, so dass zum Beispiel Skulpturen für einen Park oder ein neues Wohnquartier gestaltet werden. Denkbar ist auch ein regionales Bildhauertreffen, um die Bildhauer aus der Region zu fördern und bekannter zu machen. Gute Kooperationspartner für ein solches Projekt sind die Hochschule für bildende Künste (HBK) und das Kunsthaus BBK.

Ein gutes Beispiel ist das Bildhauersymposium Obernkirchen:

<http://www.iobs.de>

Wie ein Bildhauersymposium eine Innenstadt belebt, zeigt dieser kurze Beitrag:

<http://www.youtube.com/watch?v=8zkEEwg9u-0>

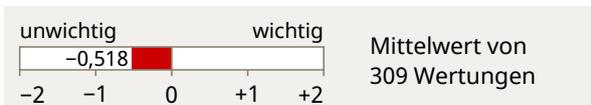
### Kommentare

1. von CWausBS

Wenn sich die Stadt nicht mit Kosten beteiligen soll sondern nur mit einer Erlaubnis, dann finde ich das gut.

## 425. Indiolympics - Eine Olympiade alternativer Sportarten einführen

Nr. 3270 | Lordi | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich frage mich schon seit langem, wieso ausgerechnet die langweiligsten Sportarten zu den olympischen Disziplinen zählen. Rudern, Segeln, Golf, Hochsprung und Marathon sind wunderbare Schlafmittel, zumindest für die Personen, die nicht dran beteiligt sind. Es wird daher Zeit für eine neue Olympiade mit spannenden Sportarten, wo der Spaß am Sport im Vordergrund steht.

Braunschweig wäre ein guter Austragungsort für eine alternative Olympiade mit "Funsportarten". Die VW-Halle bietet viel Raum, die Turnhallen der Schulen könnten für jeweils eine weitere Disziplin genutzt werden. Auf der Oker fand schon mehrmals die Weltmeister im Tret- und Paddelbootfahren statt und auf dem Südsee wird einmal jährlich die Wasserschuh-Weltmeisterschaft veranstaltet.

Die Indiolympics bieten die Möglichkeit, Braunschweig international ins Fernsehen zu bringen und alternative Sportarten bekannt zu machen. Mögliche Sportarten sind zum Beispiel:

- Dreibeinlauf
- Pömpeldart

- Paddelbootfahren
- Freeclimbing
- Bubble Football
- Flunkyball
- Bunjeejumping-Gesichtscircus
- Wikingerschach
- Biathlon im Sackhüpfen & Topfschlagen
- Brennball
- Luftgitarre spielen
- Völkerball
- Segway-Marathon
- Rückwärtsmarathon
- Swamp-Fußball
- Baumstamm-Werfen.

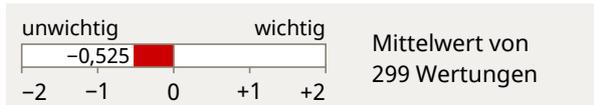
Organisiert werden könnte die Indiolympiade vom Stadtmarketing in Verbindung mit den ansässigen Turn- und Sportvereinen, Fernsehsendern wie Eurosport und Sponsoren wie Red Bull und Sportbekleidungsherstellern. Es bietet sich eine Städtepartnerschaft mit Bad Harzburg an, wo alternative Wintersportarten wie Nacktrodern bei den Winter-Indiolympics präsentiert werden können.

Eine Video von der Braunschweiger Weltmeisterschaft im Wasserlaufen findet man z. B. hier:

<http://www.youtube.com/watch?v=P5bzkYtluMM>

## 426. IXE – Ein InterKräuturales Zentrum für Braunschweig schaffen

Nr. 3279 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Einfache Idee: An mehreren Stellen der Stadt sind kleine Heilkräutergärten verteilt, die von Bürgern, so genannten Kräuterpaten, betrieben werden. Im Internet gibt es eine Karte, an welcher Stelle man welches Kraut gegen welche Krankheit findet. Parallel dazu werden dem Koch- und Kräuterkurse für Kinder, Migranten, Senioren und interessierte Bürger angeboten. Der Name IXE ist die Abkürzung von InterKräuturales ZENtrum – IKZE = IXE.

Ein dezentrales Heilkräuterzentrum, das den interkulturellen Dialog fördert, wäre einzigartig! Durch die eh-

renamtliche Organisation werden dem Grünflächenamt Kosten erspart.

Ein ähnliches Projekt heißt "mundraub" und ist ein Online-Forum für freie Obsternte, in dem man schon einige Standorte in Braunschweig findet:

<http://www.mundraub.org>

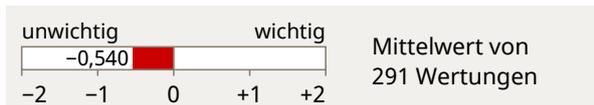
Wer mehr wissen möchte über die Interkulturalität unserer Gewürze und Kräuter, dem empfehle ich das Buch "Meine Küche der Gewürze" von Alfons Schuhbeck.

Über die gesundheitlich positiven Wirkungen von Arzneipflanzen kann man sich hier informieren:

<http://www.arzneipflanzengarten.de/>

## 427. "Platz der Revolutionen" - ein Denkmal für den Schlossplatz schaffen

Nr. 3304 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Das wusste ich ja gar nicht! Da sieht mensch wieder, dass Braunschweig immer noch adelsorientiert und nicht volksorientiert ist!" (Zitat aus dem Bürgerhaushalt zu diesem Vorschlag 2014)

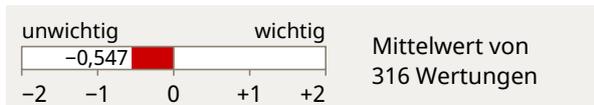
Der Schlossplatz ist in seiner Bedeutung für Deutsche Revolutionen ebenso wichtig wie die Bastille in Paris, der Tahrir-Platz in Kairo und der Taksim-Platz in Istanbul. Im

Braunschweiger Schloss fand 1830 die erste erfolgreiche deutsche Revolution mit der Vertreibung des Herzogs Karl II. statt. 1918 kam es dann zur zweiten erfolgreichen Revolution, der Novemberrevolution, die zur Abdankung des Herzogs Ernst August führte. Als Ort zweier erfolgreicher und friedlicher Revolutionen ist das Schloss eine bundesweite Einmaligkeit. Ein Denkmal für zwei erfolgreiche und unblutige Revolutionen sollte an diese welthistorischen Ereignisse erinnern.

Fürs Stadtmarketing ist ein "Platz der Revolutionen" ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem man viel Aufmerksamkeit erreichen kann.

## 428. "Eine kleine Nacktmusik" - Konzerte im Stadtbad aufführen

Nr. 3330 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



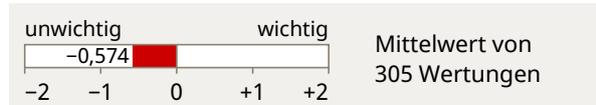
Vor rund vier Jahren gab es im Stadtbad eine House-Party inklusive Sauna und Nacktschwimmen. Die Veranstaltung hat gezeigt, dass das Stadtbad ideal für kulturelle Veranstaltungen geeignet ist. Eine Konzertreihe direkt im Bad erfordert nur wenig Aufwand. Eine kleine spritzwassergeschützte Bühne reicht aus, um hier Konzerte zu veranstalten. Unplugged-Konzerte gehen sogar ohne Schutz.

Um die musikalische Vielfalt in Braunschweig zu erhöhen, schlage ich deswegen vor, dass im Stadtbad oder nach der Wiedereröffnung im Gliesmaroder Bad regelmäßig Konzerte stattfinden unter dem Motto: "Eine kleine Nacktmusik". Das Publikum darf den Konzerten nackt lauschen, muss jedoch nicht.

Der Aufwand ist gering, da das Schwimmbad lediglich am Konzerttag etwa zwei Stunden länger öffnen muss. Regionale Bands, die in der einzigartigen Kulisse eines Schwimmbads auftreten würden, kenne ich viele. Mit angemessener Werbung und Presse kann mit diesen Konzerten Gewinn erzielt werden.

## 431. Grünpflege verbilligen: Grünflächen zwischen Parkplätzen abschaffen

Nr. 3480 | unofrank | Grünflächen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Grünflächen zwischen Parkplätzen und dem Gehweg entfernen. Die Grünstreifen dienen nur als Hundeklo und von Rasen kann auch keine Rede mehr sein.

### Kommentare

1. von *sasam*

Ich finde die Grünflächen eine Bereicherung und empfinde die Straßen, wo es sie gibt wesentlich offener und freundlicher als Straßen wo Asphalt direkt an Blech grenzt. Bitte grüne, unversiegelte Flächen unbedingt erhalten! Auch für die Straßenbäume ist das Leben so sicherlich angenehmer.

2. von *NeuBraunschweigerSeit2001*

Braunschweig soll keine Autostadt werden. Reiner Asphalt überall sieht nicht nur unfreundlich aus, es heizt sich im Sommer auch um so mehr auf. Lieber sollte dafür gesorgt werden, dass Grünflächen erhalten bleiben. Ggf. wären andere Bepflanzungen möglich.

3. von *M. Richie*

Das diese Grünstreifen oft als Hundeklo benutzt werden regt mich auch auf. Es ist jedoch Aufgabe der Hundehalter diese Hinterlassenschaften zu beseitigen. Die Grünstreifen deshalb entfernen würde ich auf keinen Fall. Wenn kein Rasen mehr vorhanden ist muss neue Saat ausgestreut werden. Ggf. überprüfen, warum hier

kein Gras mehr wächst. Oft liegt es daran das Autos oder Anhänger darauf geparkt werden oder nach Regenfällen darüber gefahren wird.

4. von *Barbara Klerings*

Bäume pflanzen, Autos raus aus der Stadt!

5. von *scmw*

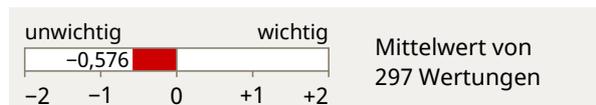
Bitte statt diese abzuschaffen mit vernünftiger Bepflanzung versehen. Anstatt nur wilden Wuchs dort zu lassen, niedrige Bodendecker verwenden, z. B. Golderdbeeren, Storchschnabel, Sonnenröschen, Bodendeckerrosen oder Immergrün. Dann gehen die Hundebesitzer auch nicht mehr so oft darauf.

6. von *unofrank*

Wenn die Grünflächen gepflegt werden würden wäre es sehr schön, dies geschieht aber nicht. Ich habe letztes Jahr die Sträucher selbst geschnitten da die so groß geworden sind das man die Straße nicht mehr einsehen konnte. Bodendecker wäre ein wunderbare Idee, wer pflegt sie?

## 432. Tausendundein-Jahrfeier - das große Stadtjubiläum

Nr. 3210 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Im Jahr 1861 wurde in Braunschweig die erste Tausendjahr-Feier zelebriert: Eine Woche lang waren alle Bürger am Feiern und das Staatstheater und die Stadtbibliothek wurden eingeweiht. Eine solche Feier hat Braunschweig seitdem nicht mehr gesehen.

Die Feier hatte allerdings ein Problem: Die Braunschweiger Reimchronik, in der die Gründung der Stadt 861 beschrieben wird, ist historisch nicht haltbar. Wie alt Braunschweig genau ist, kann daher niemand sagen.

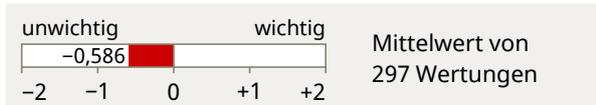
Urkundlich erwähnt wurde Braunschweig erstmalig im Jahr 1031.

Da niemand auf das Jahr genau weiß, wie alt Braunschweig ist, wird es Zeit für eine Tausendundein-Jahrfeier. Dies würde dem Braunschweiger Humor entsprechen und präsentiert die Till-Eulenspiegel-Stadt in einem vernünftigen Licht.

Eine solche Jubelfeier lässt sich touristisch gut vermarkten (Welche Stadt feiert schon ein märchenhaftes Tausendundein-Jahre-Jubiläum?) und wäre auch ein schöner Anlass für die Umsetzung einiger Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt.

### 433. Einen Sandstrand am Kalenwall einführen

Nr. 3300 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Verkehr vom Kalenwall kann problemlos auf die Gieseler/Konrad-Adenauer-Straße verlegt werden. Mit der geplanten Okerpromenade vorm alten Bahnhof wird die Straße so zu einer attraktiven, mediterranen Fußgängerpromenade und es ergibt sich die Möglichkeit, einen großen Sandstrand von der sogenannten Diskomeile bis zum Okerufer zu errichten. So erhält Braunschweig eine schöne Anbindung von der Innenstadt zum Bürgerpark, zur VW-Halle, zur Okercabana und Steigenberger.

gerpromenade und es ergibt sich die Möglichkeit, einen großen Sandstrand von der sogenannten Diskomeile bis zum Okerufer zu errichten. So erhält Braunschweig eine schöne Anbindung von der Innenstadt zum Bürgerpark, zur VW-Halle, zur Okercabana und Steigenberger.

Außerdem erhöht dies die Attraktivität des zurzeit etwas unterschätzten Friedrich-Wilhelm-Platzes und passt perfekt zum Kultviertel.

### 434. Graffiti an städtischen Gebäuden zulassen

Nr. 3200 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig gibt es seit Jahren Schmierereien mit Sprühdosen an Hausfassaden, was nicht zur Verschönerung des Stadtbilds beiträgt und Kosten bei der Beseitigung verursacht. Es gibt aber viele Jugendliche, die gerne mehr legalen Freiraum zum Verschönern ihrer und unserer Umwelt hätten. Dazu muss man ihnen aber auch diesen Freiraum gewähren.

zubieten. Die Stadt richtet dafür eine Telefonnummer, E-Mail-Adresse und eine Website ein, auf der sich Interessenten melden können.

- Die Stadt erlaubt es an städtischem Eigentum (zum Beispiel an Fassaden von Schulen und Brückenpfeiler) Graffiti anzubringen.

Durch mehr legale Flächen, werden Graffiti hochwertiger und schöner, illegale Schmierereien nehmen ab, Kosten werden eingespart und unser Umfeld wird kreativ verschönert.

Lösungsmöglichkeiten:

- eine weitere "Hall of Fame" wie die an der Markthalle
- Privatleute und Firmen erhalten die Möglichkeit ihre Wandflächen (zum Beispiel von Abrisshäusern, alten Fabriken, hässlichen Hausfassaden) zum Besprühen an-

Einen guten Artikel vom Braunschweiger Stadtmarketing über die positiven Seiten des Graffiti in Braunschweig findet man hier:

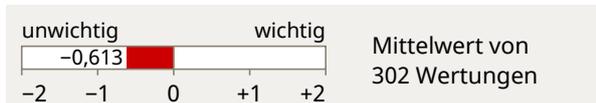
<http://aboutcities.de/staedte/braunschweig/street-art-in-braunschweig>

#### Kommentare

1. von *Frieda K.*  
Mehr legale Flächen für Graffiti sind wichtig, um dieser Kunst Raum zu geben. Und schöner als graue Fassaden ist es auch.

### 436. Skulpturenpark Braunschweig eröffnen

Nr. 3476 | VW24 | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig fehlt ein Skulpturenpark.

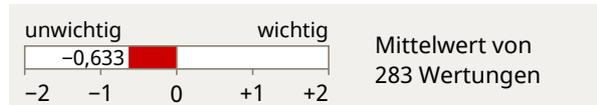
#### Kommentare

1. von *Kahnung*  
Hier eignet sich besonders der begrünte Mittelstreifen auf der Jasperalle.

2. von *Bessere Welt*  
nicht so wichtig

## 438. "Statatatra ..." - ein Stadt-Tanz-Tag-Traum

Nr. 3282 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es gibt kaum einen Tanz, der in Braunschweig nicht getanzt wird, egal ob Tango, Bauchtanz, Flamenco, Capoeira, indischer Kathak-Tanz oder Zumba. Ein Stadttanzfestival, bei dem alle regionalen Tanzgruppen ihr Können in der Innenstadt präsentieren, wäre ein schönes Event, das auch für Besucher von außerhalb attraktiv wäre. Organi-

siert werden kann dieses Festival vom Stadtmarketing in Kombination mit den mehr als 30 in Braunschweig ansässigen Tanzschulen.

Der rhythmische Titel "Statatatra ..." ist ein Arbeitstitel. Stadt-Tanz-Tag-Traum passt gut zu den Wortschöpfungen des Stadtmarketings wie "mummekaufgenuss".

Eine Übersicht über Tanzgruppen findet man hier: <http://kufa-ev.de/links/tanzgruppen-tanzschulen/>

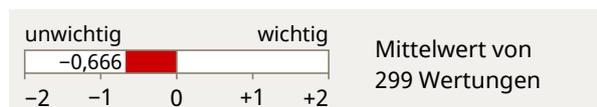
### Kommentare

1. von Mexi

Oder, wie es in vielen Städten Mexikos gepflegt wird, jeden Freitag Abend von 20 - 22 Uhr auf bestimmten öffentlichen Plätzen tanzen.

## 439. Stadtschreiber in Braunschweig einstellen

Nr. 3427 | Retseim | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig braucht wieder einen "Stadtschreiber". Die ersten Stadtschreiber oder Stadtchronisten von Braunschweig waren Gerwin von Hameln (1438-1488) und Hermann Bote (1488-1520?).

Zwei Argumente ragen heraus:

1) Gerwin von Hameln könnte einer der ersten Stadt-

schreiber im deutschsprachigen Raum gewesen sein.

2) Die LIBEREI in der Kröppelstraße wäre ein idealer Standort für eine Stadtschreiberei in Braunschweig. (Laut Wikipedia ältester freistehender Bibliotheksbau nördlich der Alpen und einziger mittelalterlicher Backsteinbau in Braunschweig. Die Schenkung von 336 Bänden durch Gerwin von Hameln im Jahre 1495 markiert Höhe- und Wendepunkt in der Geschichte der Bibliothek. Keine der heute bekannten Stadtschreiberbibliotheken des 15. und 16. Jahrhunderts ist mit jener Gerwins von Hameln vergleichbar.)

### Kommentare

1. von Gliesmaroder

Für jeden Stadtteil in BS gibt es Heimatpfleger, die das gemeinsam wahrnehmen. Auch das Stadtarchiv in BS sammelt wichtige Daten.

## 440. "StadtRummelBummel" in der Innenstadt veranstalten

Nr. 3371 | Stadtmensch | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000€



Seit Jahren dümpelt die Braunschweiger Masch oder das Oktoberfest auf dem Schützenplatz vor sich hin. Jedes Jahr sind weniger Besucher da, dadurch kommen immer weniger Schausteller, was wiederum weniger Besucher anlockt. Zugleich gibt es in Braunschweig kein richtiges Stadtfest, lediglich das Magnifest kommt dem etwas nahe, ist aber zu klein für eine Großstadt und zu überlaufen.

Ich schlage daher vor, die Masch vom Schützenplatz in die Innenstadt zu verlegen. An einem langen Wochenende von Freitag bis Sonntag sollen dazu auf vielen Plätzen in der Innenstadt Fahrgeschäfte, Bühnen und Gastronomie aufgebaut werden. Ein Riesenrad und eine Achterbahn auf dem Schlossplatz, ein Break-Dancer auf dem Kohlmarkt, eine Geisterbahn auf dem Burgplatz, eine Wildwasserbahn auf dem Platz der Deutschen Einheit, Autoscooter auf dem Domplatz, zwischendurch große und kleine Bühnen für Musik, Sport, Kultur. Auf den Ver-

bindungswegen zwischen den Plätzen kann man Gastronomie, Losbuden usw. anordnen.

Eine solche Veranstaltung würde Besucher aus einem großen Umkreis nach Braunschweig locken und

die Braunschweiger hätten endlich mal ein schönes Fest. Finanziert wird das ganze aus den Standgebühren der Schausteller.

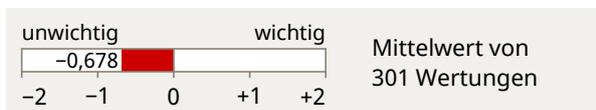
### Kommentare

1. von *Fussgänger*  
bloß nicht !!

2. von *Bessere Welt*  
um Gottes willen! Es gibt schon genug Rummel in der Innenstadt.

## 441. Ring zwischen Büssing-Ring und Theodor-Heuss-Straße schließen

Nr. 3233 | Igel | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Ring - die Verkehrsader Braunschweigs - ist nicht geschlossen. Teile des Bürgerparks liegen dazwischen. Der

Auto-Verkehr von einer Seite zur anderen Seite "fließt" nicht im Kreis, vereinfacht gesagt.

Der Ring im Süden zwischen Heinrich-Büssing-Ring und Theodor-Heuss-Straße sollte geschlossen werden. Einiges Teile des Bürgerparks müssen dafür weichen!

Aber Ausgleichsflächen und Lärmschutzwände machen den Flächenverlust und Krach wieder weg.

### Kommentare

1. von *Lordi*  
Der Bürgerpark ist eine der schönsten Parkflächen Braunschweigs. Wir können froh sein, dass die Stadtplaner in den 50er Jahren genau diesen Plan der Ringschließung nicht realisiert haben :)

2. von *Manu*  
Jede Ausgleichswand kann nicht ersetzen, was damit dem Bürgerpark angetan wird. Ich kann mich Lordi nur anschließen, ich bin sehr froh, dass die Stadtplaner hier so gehandelt haben.

3. von *M. Richie*  
Alternative wäre die Untertunnelung des Bürgerparks. Das würde aber das Kosten-Nutzenverhältnis sprengen. Also dann lieber keine Ringschließung und den Weg über die Eisenbütteler Straße nehmen. Den Bürgerpark zu spalten halte ich für keine gute Lösung.

4. von *Igel*  
@all Danke für das Feedback. Ärgerlich ist es immer, wenn öffentliche Freiflächen verschwinden. ABER trotz breiter Straßen ist die Verkehrsführung in BS nicht zukunftsfähig: unter den Gesichtspunkten Öffentlicher Nahverkehr, Radfahren und auch Lieferverkehr. Gerade der Leiferverkehr wird in den kommenden 20 Jahren zunehmen: selber Einkaufen im Supermarkt wird überflüssig, da wir uns alles zum selben Preis liefern lassen können. Es werden eine Vielzahl von Lieferwagen Essen, Lebensmittel, Pakete etc transportieren. Der halbfertige Ring ist ein Hindernis. Freiflächen könnten z.B. da gewonnen werden, wo jetzt Wohnungen geplant werden:

zwischen Borsig und Ackerstr... Jetzt möchten man hier Menschen auf den mit Pestiziden verseuchten Flächen ansiedeln und dem Bahnlärm aussetzen. Die Fläche wäre eine großzügige Ausgleichsfläche zum Ringschluss. Grundsätzlich bin ich der Auffassung, dass mehr gewagt werden muss. Die Städte werden sich in den kommenden 10 Jahren massiv verändern. Nach dem Sterben der Fachgeschäfte, in die nun Restaurants und Cafes im Überfluss einziehen, werden vermutlich die großen Elektronikmärkte Fläche reduzieren müssen, da der Verkauf zunehmend online erfolgt...

5. von *Adebar*  
In ganz Deutschland versuchen sich die Städte als möglichst grün und lebenswert darzustellen um Arbeitsplätze anzulocken bzw. zu halten und in Braunschweig soll in einer der wichtigsten Grünanlagen durchschnitten werden mit einer breiten Durchgangsstraße? Ich denke, dass besonders in Hinblick auf den Wunsch von immer mehr Menschen auf ein Wohnort in der Stadt attraktive Stadtgestaltung viel wichtiger als schneller Autoverkehr sein wird bzw. schon ist. Nicht umsonst hat man sich vom Idealbild der autogerechten Stadt schon lange verabschiedet

6. von *ojay*  
Man kann bei einer nächsten Überplanung des Harz- und Heide-Geländes die Eisenbütteler Straße direkt(er) (über das H&H-Gel.) auf die Theodor-Heuss-Straße laufen lassen. Dann wäre zumindest in einer Richtung beinahe ein Ringverlauf möglich. Angedacht war das Harz- und

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

Heide-Gelände eh für eine kleine Ansiedlung von Gewerbe.

7. von *maklin*

Braunschweig hat für seine Größe schon ziemlich viele 4-spurige Straßen und ist vom Autoverkehr dominiert. Die Lösung kann nicht noch mehr Autoverkehr, und in diesem besonders krassen Fall unter Opferung eines sehr schönen Parks, sein. Braunschweig sollte sich eher an den Städten orientieren, die innovativ auf andere Verkehrskonzepte setzen. Zur Erinnerung: Der Bau einer Straßenbahn auf dem östlichen Ring ist trotz des sehr hohen Fahrgastpotentials im Bewertungsverfahren der Bürgervorschläge zum Stadtbahnausbau ausgeschieden, weil es nicht durchsetzbar schien von den 4 Fahrspuren+2 Parkspuren dann 2 Spuren für die umweltfreundliche Straßenbahn (=Elektromobilität!) zu opfern.

Leider wird immer noch der Autoverkehr als höchste Priorität angesetzt.

8. von *Exilbraunschweiger*

Meines Erachtens wäre ein Ausbau der Eisenbütteler Straße sinnvoller. Es gäbe eine Verkehrswegebündelung mit der Bahnstrecke, der Bürgerpark wäre nicht zerschnitten und ein Verbindung gäbe es so auch.

9. von *Tim ohne Struppi*

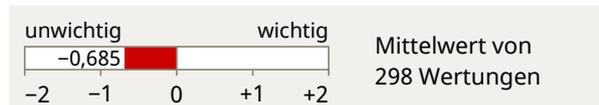
Auf gar keinen Fall!

10. von *flotiro*

Ich denke auch, dass die Öffnung der Eisenbüttler Str. (Ermöglichung des Links-Abbiegens) den Ringschluss quasi ermöglicht. Da müsste aber die Kreuzung Eisenbüttler Str./Wolfenbüttler Str. umgebaut werden.

## 442. Die VW-Halle bunt gestalten

Nr. 3338 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)

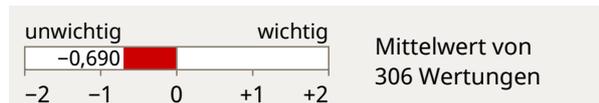


Die VW-Halle wird von vielen Braunschweigern als "UFO" empfunden, das im Bürgerpark gelandet ist und dort nicht hingehört. Der Bau gilt als hässlich und bietet we-

nig Identifikationspotential. Eine Lösung ist, die Halle bunt zu gestalten, zum Beispiel die Halle wie einen Marienkäfer zu bemalen. Das würde auffallen und ein Käfer erinnert indirekt an den VW-Käfer und passt gut zum Namen und Standort der Halle. Vermutlich wäre dies auch der weltweit größte Käfer, was dem Stadtmarketing dienlich sein kann. Eine Ausschreibung unter Künstlern führt vermutlich zu ebenso guten Lösungen.

## 444. Offenes Fotostudio für Fotografen einrichten

Nr. 3275 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig gibt es eine erstaunliche Anzahl talentierter jungen Fotografen. Sie haben in der Regel gute Kamertechnik, können sich jedoch kein eigenes Fotostudio leisten. Ein offenes Fotostudio, das (noch) nicht gewerblich tätigen Fotografen kostenfrei oder günstig (maximal 5 Euro pro Stunde) zur Verfügung steht, kann zu einer Professionalisierung der Szene beitragen. Die

Kosten sind relativ gering, da lediglich ein Raum mit Leinwänden und Lichttechnik benötigt wird.

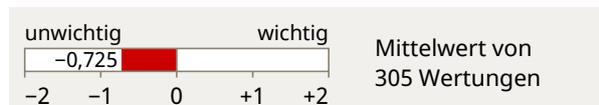
Ebenso wäre es schön, wenn ein Braunschweiger Schwimmbad (zum Beispiel Gliesmarode) Fotografen nachts Zugang gewährt, um Unterwasserfotografien zu ermöglichen.

Eine Übersicht über einen Teil der regionalen Fotoszene findet man hier:

<http://kufa-ev.de/links/fotografen-fotokuenstler/>

## 445. Hans Sommer muss wieder auf die Bühne! Ein unterschätzter Komponist

Nr. 3277 | Lordi | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



"Sommer hat in seiner Partitur eine ungemeine Formgewandtheit, eine Fülle eleganter, für eine solch höfisch-komische Causerie durchaus passender Gedanken, eine frische, stellenweise kraftvoll-originelle Rhythmik und eine geradezu raffinierte Orchestrationstechnik zeigt.

Wie das überall schillert und glänzt, rieselt und plaudert!" Leipziger Tageblatt, 1894.

Hans Sommer (1837 - 1922) war ein Braunschweiger Komponist und Mathematiker, der oft mit Richard Wagner verglichen wird. Seine Liederzyklen, Singspiele und neun Opern sind zu Unrecht in Vergessenheit geraten. Das Staatsorchester Braunschweig ist ein Orchester von Weltrang, und es ist schade, dass die Werke von Hans Sommer nicht mehr aufgeführt werden.

Eine Renaissance dieses Komponisten mit Unterstützung der Stadt Braunschweig kann auch als Stadtmarketing betrachtet werden. Interessant wären die jährliche Wiederaufführung einer Oper oder eines Singspiels von Hans Sommer in Kombination mit CD-Produktionen und Stadtführungen für Hans-Sommer-Freunde.

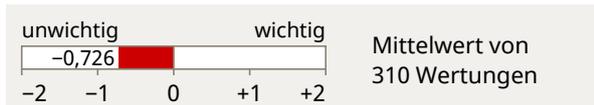
Ein guter Kooperationspartner für ein solches Projekt ist der Verein zur Förderung der Forschung am Hans-

Sommer-Archiv, Berlin e.V.:  
<http://www.hans-sommer.de/>

Der Vorschlag ist unter "kostenneutral" eingeordnet, da sich die Kosten zwischen der xten Aufführung einer Mozart-, Verdi- oder Puccini-Oper und der Wiederaufführung einer Sommer-Oper nicht unterscheiden.

## 446. Braunschweig duzt! Die liebe Stadt

Nr. 3214 | Lordi | Soziales, Integration | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig sind die politischen Gräben zwischen Parteien und auch zwischen den Bürgern tiefer als in anderen Städten. Der Umgang im Stadtrat miteinander ist förmlich und oft nicht zielführend. Es fehlt ein frischer Wind und ein gemeinsames Arbeiten am Ziel, die Stadt für alle lebenswerter zu gestalten. Um die sprachlichen und auch menschlichen Barrieren zwischen den Akteuren aufzubrechen, gibt es eine einfache Möglichkeit: eine Du-Reform!

Die Idee: In Braunschweig wird von der Stadtverwaltung empfohlen, sich zukünftig zu duzen. Was auf den ersten Blick seltsam erscheint, wird in anderen Ländern schon praktiziert: In Schweden wurde 1967 von Bror Rexed, dem Direktor der nationalen Gesundheits- und Sozialbehörde, die Du-Reform eingeführt, und wird in Schweden als demokratischer und egalitärer Fortschritt betrachtet.

Braunschweig wäre die erste Kommune in Deutschland, welche eine Du-Reform einführt. Dies führt zu Diskussionen in der Presse und lässt sich auch für das Stadtmarke-

ting als Werbung verwenden. Der Slogan "Braunschweig duzt! Die liebe Stadt" führt zu einem positiven Image in der Welt. Die Kosten einer solchen PR-Kampagne sind gering.

Ein freundlicherer und freundschaftlicher Umgang miteinander kann dazu führen, dass die politischen Grabenkämpfe in dieser Stadt endlich beendet werden, was sich positiv auf alle städtischen Projekte auswirkt.

Ein generelles Duzen trägt auch zur Inklusion von Kindern, Jugendlichen und geistig Behinderten bei.

Nachtrag1: Als Floß- und Kahnfahrer duze ich aus Sicherheitsgründen alle Gäste. Bisher habe ich mehrere Tausend Braunschweiger aller gesellschaftlichen Schichten über die Oker gefahren und auf die Frage, ob das "Du" in Ordnung sei, gab es bisher noch keine negative Antwort.

Nachtrag2: Ausnahmeregelungen für die Kommunikation zwischen zum Beispiel Finanzamt/Polizei und Bürgern sind selbstverständlich möglich. Selbst in Schweden wird es nicht gern gesehen, im Anschreiben vom Finanzamt mit "Hej Lena!" begrüßt zu werden.

Weitere Informationen zur Du-Reform findest du hier: <http://www.de.wikipedia.org/wiki/Du-Reform>

### Kommentare

1. von *SecondSunrise*

Ich finde die Idee gut und duze selbst auch, wo ich kann. Aber ich glaube nicht, dass das so einfach umsetzbar ist.

2. von *Zenturus*

Ich bin auch für's duzen....das hat für mich nichts mit Respektlosigkeit zu tun, wie manch einer das sieht.

3. von *Kinokatze*

Ich bin zwar nicht dagegen, bezweifle aber dass sich das Miteinander dadurch verbessert oder sogar Grabenkämpfe beendet werden. Das wäre zu einfach. Da müsste schon mehr, vor allem Einsicht, her.

## 447. Ein Denkmal für Kriegsoffer auf dem Wollmarkt errichten

Nr. 3584 | Gudula | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ein Denkmal für die Kriegsoffer und die, die Widerstand geleistet haben, mit Vorschlägen für Stadtrundgänge zu

entsprechenden Gedenkpunkten würde sich gut in den Wollmarkt integrieren lassen.

Das würde auch gut zum Bildungsauftrag der Volkshochschule (VHS) passen.

**Kommentare**

1. von *Friedensfrau*

Der Wollmarkt mit den umliegenden Straßen ist das Zentrum der Arbeiterbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts. Ihre sozialen Kämpfe sind historisch legendär. Das sollte dem Vergessen entrissen und mit deutlichen Hinweisen an diesem Platz sichtbar gemacht werden.

2. von *Frieder Schöbel*

In den von mir vorgeschlagenen Text für ein Friedens-

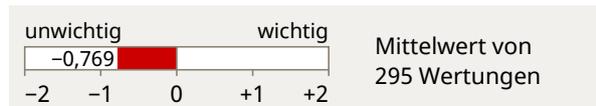
denkmal (<https://www.bs-mitgestalten.de/node/2000>) könnte um einen Hinweis auf dieses Zentrum der Arbeiterbewegung erweitert werden.

3. von *Kinokatze*

Ich finde diesen Vorschlag zu unpräzise um dazu wirklich etwas sagen zu können.

## 448. Einen Marathon-Bordstein in blau-gelb schaffen

Nr. 3213 | Lordi | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig ist eine Stadt der Ringe, welche die Stadt umkreisen. Bisher gibt es fünf Ringe:

- der Okerumflutgraben
- der Inselwall
- der Wilhelminische Ring
- das Ringgleis.
- die alte Landwehr (Wendenturm, Gliesmaroder Turm,

Ölper Turm, Raffturm, Rothenburg, Rüniger Turm, Schöppenstedter Turm und andere)

Ein fünfter Ring kann diese Struktur weiter betonen. Es fehlt noch ein "Ring für Marathonläufer", eine Strecke von 42,195 Kilometern, die rund um die Stadt durch die Dörfer führt. Diese Strecke soll farblich markiert werden, in dem der Bordstein blau-gelb angemalt wird, so dass sie für Marathonläufer leicht erkennbar ist.

Mit dieser Marathon-Strecke kann auch touristisch gewonnen werden: Braunschweig, die einzige Stadt mit ausgewiesener Marathon-Strecke.

**Kommentare**

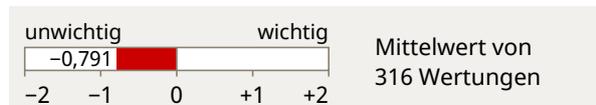
1. von *Sterntaler*

Super Idee! Besonders Marathon-Touristen die schon viele verschiedene Marathonstrecken gelaufen sind wer-

den dies besonders interessant finden und extra deswegen nach Braunschweig reisen.

## 449. Finanzielle Unterstützung für die Renovierung des Sanitärbereichs des Braunschweiger Tennis- und Hockey- Clubs (BTHC)

Nr. 3377 | Reinert | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 80 000 €



Der BTHC ist einer der traditionsreichsten Tennis- und Hockey-Clubs Deutschlands. Hier wurden alleine 50 mal die Deutschen Tennismeisterschaften ausgetragen. Durch die neueren Turniere Women's Open und ATP hat der Club auf die Stadt Braunschweig in der ganzen Welt aufmerksam gemacht. In London wurde das ATP-Turnier als weltbestes Challenger-Turnier ausgezeichnet.

Hiervon profitiert nicht nur die Touristik, sondern auch die Braunschweiger Wirtschaft. Die schön gelegene Anlage ist weitestgehend in einem akzeptablen Zustand. Die WC- und Duschbereiche aus den 60er Jahren fallen dagegen peinlich ab. Das hinterlässt gerade bei den aus aller Welt angereisten Spielern einen sehr schlechten Eindruck.

Der Verein ist nicht in der Lage, die Sanierungskosten selber zu tragen. Damit die dringend notwendige Renovierung durchgeführt werden kann, bitten wir um Unterstützung aus dem Bürgerhaushalt.

**Kommentare**

1. von *SDF*

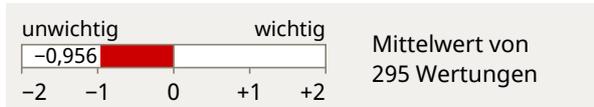
Sollte man nicht vielleicht Sponsoren suchen oder die "Abwässer" verkaufen (wie bei einigen Autobahnraststätten)?

2. von *Boersenfeger*

Mit Verlaub, ein Tennisclub ist nicht in der Lage, seinen Platz und das Klubhaus in einen ordentlichen Zustand zu versetzen? Sprecht mit dem Veranstalter der Braunschweig-Open...

## 450. Stadt der Löwen & Löwinnen - Einen Titel für Braunschweiger Bürger schaffen

Nr. 3235 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ich bin stolzer Besitzer eines kleinen Grundstücks in Irland, das ich für 15 Euro bei Ebay erworben habe, und darf deswegen den irischen Grundbesitzertitel "Lord of Cork" auf meinen Visitenkarten führen. Titel machen sich immer gut im Namen, man denke nur an: Prinzessin Viktoria Luise Adelheid Mathilde Charlotte von Preußen, Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg, Prinzessin von Hannover, Prinzessin von Großbritannien und Irland. Außerdem tragen Titel zur Identifikation mit einer Stadt bei.

Ich schlage deswegen vor, dass allen Braunschweiger Bürgern folgender Titel verliehen wird: "Braunschweiger Löwe" bzw. "Braunschweiger Löwin". Dieser Titel darf auf Visitenkarten geführt werden und auch für Buchungen in Hotels und Restaurants verwendet werden.

Die Verleihung des Titels an alle Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger trägt auch zur Inklusion bei, weil die Gleichwertigkeit aller Einwohner betont wird. Auf Wunsch kann im Standesamt eine Urkunde mit dem Titel erworben werden, die auch ein schönes Geschenk ist. Dadurch lässt sich Geld einnehmen. Es ist sogar denkbar, dass einige Studenten ihren Wohnsitz wechseln, weil sie den Titel führen möchten.

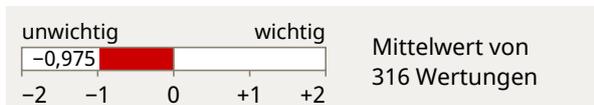
### Kommentare

1. von *Keinstein*

??? Für einen Demokraten sollte der Titel "Bürger" bzw. korrekt gendert "Bürgerin/Bürger" ausreichend sein.

## 451. Länger Shoppen am Donnerstag!

Nr. 3546 | Lordi | Wirtschaft | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Bei den Moonlightshopping-Events sieht man, dass es viele Bürger gibt, die sich längere Öffnungszeiten wünschen, daher wäre es wünschenswert, wenn an einem Tag in der Woche Geschäfte bis 24 Uhr geöffnet haben

dürfen. Der Donnerstag ist gut für diese Idee geeignet, da man ihn in "Longerstag" umbenennen kann.

"Montag - Dienstag - Mittwoch - Longerstag" ist ein guter Slogan. Passend zum Longerstag können Flyer für Nachtschwärmer verteilt werden, in denen Kneipen und Diskotheken aufgeführt werden, die auch nach 24 Uhr noch geöffnet haben.

### Kommentare

1. von *Kahnung*

Wer es bis 20:00Uhr nicht schafft sich versorgen, schafft bis 24:00 Uhr auch nicht.

2. von *fema*

Es gibt auch Menschen, welche aufgrund ihrer Arbeitszeiten und entsprechender Fahrzeiten es nicht schaffen bis 20h in die Geschäfte zu kommen. Daher finde ich den Vorschlag sehr positiv!

3. von *Annette15*

Positiv für den Käufer, aber denkt auch jemand an die Mitarbeiter die dann gezwungenermaßen bis 24 Uhr arbeiten müssen? Ich finde das absolut unnötig. Einmal alle zwei Monate ausreichend.

4. von *M. Richie*

@Annette15: Ja, ich denke auch an die Mitarbeiter. An die Mitarbeiter, die dann erst um 16:00 Uhr anfangen zu

arbeiten, und den ganzen Tag für sich und ihre Familien haben. Ich denke auch, dass sie hierbei nicht mehr Stunden arbeiten müssen als bis jetzt. Dafür werden die Gewerkschaften schon sorgen. Die Kundschaft wird durch eine Ausweitung der Ladenöffnungszeiten nicht mehr werden, jedoch werden sich die Stoßzeiten glätten, was wiederum eine Entlastung für das Verkaufpersonal darstellen dürfte. Wir denken mal zurück, als 1996 das „Getz über den Ladenschluss“ gelockert wurde. Wie wurde da gejammert: „Die armen Verkäufer“. Heute ist mir kein Berufszweig mehr bekannt in dem es keine flexiblen Arbeitszeiten gibt. In fast in allen Firmen / Berufen muss heute außerhalb der „üblichen“ Zeiten gearbeitet werden. Hier regt sich auch keiner darüber auf, das ist offenbar normal. Die Zeiten verändern sich für jeden. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier und beklagt sich, wenn es Änderungen gibt. Wenn sie persönlich ein Problem haben, mit Arbeitszeiten bis 24:00 Uhr, sprechen sie mit ihrem Arbeitgeber und lassen sich Schichten geben die

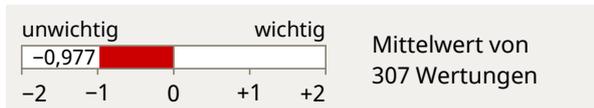
## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

besser in ihr Umfeld passen. Ich kenne genug Verkäufer, denen eine Ausweitung bis 24:00 Uhr sehr gelegen kommt (z. B. Wegfall externer Kinderbetreuung, bessere Zeiten für Arzttermine, ggf. Schichtzulagen, entspannteres Arbeiten in den Abendstunden etc.). Es werden auch

nicht alle Geschäfte an einem „Longerstag“ bis 24:00 Uhr geöffnet haben. Ich denke hier werden nur die Geschäfte mitmachen, die auch ein gewisses Kundenaufkommen erwarten.

## 452. Bürgerhaushalt abschaffen

Nr. 3160 | Lehdorferin | Bürgerbeteiligung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Ursprünglich war der Bürgerhaushalt für Vorschläge auf Stadtbezirksebene gedacht gewesen. Die meisten Vorschläge betrafen jedoch in der Vergangenheit überbezirkliche (gesamstädtische) Themen. Was davon wirklich umgesetzt wurde, ist fraglich. Bezirklich blieben dann eher ein paar Parkbänke übrig, die mit den jeweiligen Budgets umgesetzt werden konnten. Den Aufwand zum

Bürgerhaushalt in Relation zum Aufstellen von Parkbänken (die die Bezirksräte auch ohne diese Vorschläge beantragen könnten) halte ich in aktueller Haushaltslage für nicht angemessen.

### Hinweise von Moderation und Redaktion:

Der Bürgerhaushalt war von Beginn an für gesamtstädtische und bezirkliche Vorschläge offen. Dies ist auch daran zu sehen, dass es die Kategorie "Braunschweig (gesamt)" gibt.

### Kommentare

1. von *AndreasBS*

na ja, Sie zeigen ja genau auf, wo das Problem liegt: - Problem 1: die Bezirksräte wissen nicht, was ihre Bürger in den Stadtteilen wollen (sonst hätten sie ja die Parkbank schon beantragt und dieses Bürgerhaushaltsportal wäre hinfällig) - Problem 2: die meisten Probleme der Bürger sind anscheinend bezirksübergreifend - und so muss der Bürgerhaushalt sich halt in den kommenden Jahren anpassen und die Bezirksebene verlassen -> Wandel statt Abschaffung - Problem 3: für all das müssten die bürgerfernen Bezirksratsstammtischseilschaften "enteiert" werden -> und daran wird es wahrscheinlich scheitern.....

2. von *Lordi*

Zumal der Vorschlag inhaltlich falsch ist: Der Bürgerhaushalt bezog sich von Anfang an auf den städtischen Haushalt. Für bezirkliche Vorschläge wurden zusätzlich 125 Tausend Euro bereitgestellt. Es gab allerdings auch viele Politiker im Stadtrat, die das nicht wussten :( Problematisch ist jedoch, dass von der Verwaltung praktisch kein Vorschlag umgesetzt wurde, der nicht vorher schon geplant war. Hier muss ein Umdenken in der Politik/Verwaltung erfolgen und der Bürgerhaushalt endlich ernst genommen werden, ansonsten kann man sich den Bür-

gerhaushalt, letztlich sogar das Wählen gehen eigentlich auch ersparen :(

3. von *M. Richie*

@Lordi: Volle Zustimmung!

4. von *Frieda K.*

Der Bürgerhaushalt stärkt die Bereitschaft in der Bevölkerung, für das eigene Gemeinwohl die Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen. Alles, was eine Demokratisierung der Gesellschaft fördert, ist m.E. positiv und wirkt der Haltung nach dem Motto "Die da oben machen ja sowieso, was sie wollen" entgegen. Der Bürgerhaushalt ist ein kleiner Beitrag zur Bürgerbeteiligung, hat allerdings wirklich nur die gewünschte Wirkung, wenn er ernst genommen wird.

5. von *Maju*

Über den Abstimmungsmodus fallen leider die Bezirksanliegen hinten runter. Jedenfalls sollte ich letztes Jahr auch z.B. über Heidberg-Vorschläge abstimmen, wo ich mich nicht auskenne und die Qualität des Vorschlags nicht beurteilen kann. Da gebe ich lieber einen gesamt- oder innerstädtischen Vorschlag eine positive Wertung.

## 453. Veggie-Town Braunschweig

Nr. 3339 | Lordi | Stadtplanung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



"Nichts wird die Chance auf ein Überleben auf der Erde so steigern wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung." (Albert Einstein)

Die Zukunft ist vegan! Fleischkonsum wird sich nur schwer verbieten lassen, es wäre allerdings zielführend, wenn die Politik sich vorbildhaft verhält. Die Idee Vegietown ist einfach: Die Stadtverwaltung verpflichtet sich, dass bei städtischen Veranstaltungen in einer Übergangsphase ausschließlich vegetarische/vegane Produkte angeboten werden, langfristig nur noch vegane Speisen und Produkte, die ohne Tierleid produziert wurden.

Die Aktion dient auch dem Stadtmarketing: Ein vegetarischer Weihnachtsmarkt in der Größenordnung des Braunschweiger Weihnachtsmarktes ist einmalig und führt bundesweit zu Medienberichten. Das Label "Veggetown" kann ähnlich wie das Label "Fairtrade-Stadt" verwendet werden.

Die Aktion dient dem Tier- und Umweltschutz. Die Gründe für ein vegetarisches/veganes Leben sind zu umfangreich, um sie hier darzustellen. Interessierten empfehle ich die Homepage der Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt:

<http://www.albert-schweitzer-stiftung.de/>

Die ethischen Gründe für eine vegane Lebensweise werden von Hilal Sezgin umfangreich und klar strukturiert in diesem Buch erläutert:

<http://www.spiegel.de/kultur/literatur/hilal-sezgin-artgerecht-ist-nur-die-freiheit-a-946030.html>

Für weitere Gründe empfehle ich den in jeder Hinsicht schockierenden Film "Earthlings":

<http://www.youtube.com/watch?v=bwd0jcbiKV0>

Anmerkung:

Eine alte Marketingregel lautet: Wer zuerst kommt, der bekommt den Ruhm. In Braunschweiger Zeitung

wurde kürzlich gefeiert, dass Braunschweig die 200te Fairtrade-Stadt in Deutschland wurde. Anders gesagt: 200+x Städte waren schneller als Braunschweig. Das Label Veggie-Town bietet die Chance, in der Umsetzung von Umwelt- und Tierschutz und in der Gesundheitsfürsorge neue Maßstäbe zu setzen.

Anmerkung 2:

Um den üblichen Contra-Argumenten vorzubeugen ("War schon immer so, muss so bleiben", "Menschen sind Allesfresser"), hier ein Link zu guten Argumenten: <http://www.veganblog.de/2014/11/10-argumente-gegen-eine-vegane-ernaehrung/#.VVDgYvC7mmU>

Dieser Vorschlag ist letztendlich eine notwendige Konsequenz aus dem neuen Zukunftsbild der Stadt Braunschweig, Punkt 5:

Braunschweig übernimmt Verantwortung.

"Braunschweigs Stadtentwicklungspolitik soll den nachfolgenden Generationen keine Last aufbürden und die natürlichen Ressourcen schonen. Die Stadt stellt sich damit ihrer Verantwortung als Vorbild für eine gute, an Nachhaltigkeitszielen orientierte Stadtpolitik und leistet ihren Beitrag zur Lösung globaler Probleme."

## Kommentare

### 1. von *M. Richie*

Ich habe gehört, dass das Nahrungsmittel der Zukunft aus Insekten bestehen soll. Diese sind kostengünstiger und ressourcenschonender. Um ein Kilo Fleisch zu produzieren, brauchen sie weniger Futter und Wasser als eine Kuh oder ein Schwein. Ich habe schon öfters Insekten gegessen (für den menschlichen Verzehr geeignete). Schmecken ähnlich wie Erdnussflips. Was halten sie von dieser Alternative?

### 2. von *Lordi*

@M. Richie: In der Tat sind Insekten kostengünstiger und ressourcenschonender; tierrechtlich ist jedoch auch das Verspeisen von Insekten bedenklich, da einiges darauf hindeutet, dass sie ein Bewusstsein haben: [www.spiegel.de/wissenschaft/natur/insekten-gehirne-schaben-haben-ein-bewusstsein-a-589476.html](http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/insekten-gehirne-schaben-haben-ein-bewusstsein-a-589476.html) Das führt jedoch zu einer langen Diskussion, die uns hier nicht wirklich weiter hilft. Wenn Sie Insekten essen möchten, dann essen Sie sie! Für den Vorschlag halte ich das Thema für zu speziell, denn zu schreiben: "Auf städtischen Veranstaltungen werden ausschließlich vegane/vegetarische Speisen und essbare Insekten angeboten" klingt eher befremdlich. Ich kann mir auch problemlos einen Weihnachtsmarkt mit Tofu-Bratwurst vorstellen, es gibt ja auch schon vegane Weihnachtsmärkte. "Schaben-

Bratwurst" und "Heuschrecken-Burger" locken in mir jedoch keine Weihnachtsgefühle hervor, auch wenn sie vermutlich lecker schmecken ;)

### 3. von *speedy\_el\_gato*

Der Vorschlag ist großartig und wäre ein kleiner Anfang, ist aber vermutlich für Braunschweig 'ne Nummer zu groß. Das vegane Angebot in dieser Stadt lässt wirklich sehr zu wünschen übrig. Selbstverständlich kann die Zukunft nur vegan sein, doch: „Die Menschen gehen lieber zugrunde, als dass sie ihre Gewohnheiten ändern.“ (Leo Tolstoi)

### 4. von *Fussgänger*

bin voll dafür - vielleicht regelt sich das kapitalistisch - wenn die nachfrage steigt - wäre ganz gut - wenn ein paar fortschrittliche unternehmer/innen hier vorpreschen würden mit einem angebot

### 5. von *JOKA*

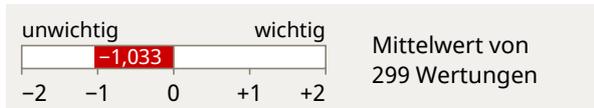
Sorry - zu diesem Vorschlag ist jeder Kommentar überflüssig - völlig weltfremd...!

### 6. von *Tim ohne Struppi*

Auch eine gute Idee die man aufgreifen und weiterentwickeln kann.

## 454. Öffentliche Mülleimer oder Tonnen für Restmüll abschaffen

Nr. 3356 | Magic Mikel | Ordnung, Sicherheit | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Es sollen alle öffentlichen Müllbehälter abgebaut und in den Parks keine zusätzlichen Behälter aufgestellt werden. Da die Bürger den Müll oft noch dazustellen, auch wenn die Behältnisse schon voll sind, scheint das Bewusstsein für die Entsorgung des eigenen Mülls noch nicht vorhanden zu sein. Dies wird durch eine neue Verordnung geregelt, ebenso die Höhe der Ordnungsgelder bei Nichtbeachtung.

### Kommentare

1. von *khazad*

Nominiert für den törichtsten Vorschlag 2016.

2. von *Zenturus*

Absoluter Schwachsinn....an überlasteten Stellen größere Abfallbehälter aufstellen! Vielleicht sogar solche mit Öffnungen für Mülltrennung wie auf Bahnsteigen, dass dürfte zumindest tagsüber ganz gut funktionieren.

3. von *CWausBS*

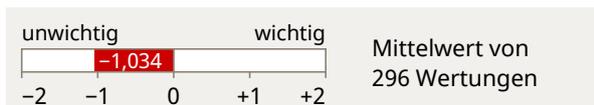
Bei unserem Werteverfall über die letzten Jahrzehnte kann ich mir dies als "Maßnahme von heute auf morgen" leider nicht erfolgreich vorstellen. Die Idee ist gut, die Aufgabe wäre eher "Wie kommen wir in BS langfris-

Es wird durch Veröffentlichung in der Tageszeitung und durch Schilder an den Parks oder auf öffentlichen Plätzen darauf hingewiesen, dass jeder seinen verursachten Müll im Stadtgebiet selber zu entsorgen hat. Das Entsorgungspersonal kann dann für die Einhaltung der Verordnung und die Erteilung der Ordnungsstrafen eingesetzt werden. Einmalig entstehen Kosten für den Abbau der Behältnisse und der Hinweisschilder. Dann wird Geld eingespart, weil kein Müll mehr entsorgt werden muss.

tig dahin?". In Japan ist es eine Selbstverständlichkeit, dass jeder seinen Abfall zu Hause entsorgt. Es gibt nur wenige Ausnahmen, wo öffentliche Abfallbehälter aufgestellt sind, auf jeden Fall deutlich anders zu Deutschland. Wir waren sehr beeindruckt, als bei einer Feuerwerksveranstaltung in Tokio die Massen an Menschen (sehr viele Jugendliche, ca. 50.000 Zuschauer) nach der Veranstaltung die Getränkedose/Flaschen und Plastiktüten mit den Resten des mitgebrachten Abendessen/Snacks mitnahmen. Wir waren fast die letzten an dem Strandabschnitt und konnten es sehr gut beurteilen. Also kann es funktionieren, und wir müssen bei unserem aktuellen Verhalten ansetzen, wie das angesprochen werden muss.

## 455. Sockel der Reiterdenkmäler entfernen

Nr. 3256 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



"All we are saying is give peace a chance." (John Lennon)

Die beiden Reiterstandbilder vor dem Schloss stellen Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, und Friedrich Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, dar. Beide Herzöge sind politisch umstritten. Karl Wilhelm Ferdinand schrieb 1792 das kontrarevolutionäre "Manifest des Herzogs von Braunschweig", das in Paris zum Tuileriensturm führte. Auch Friedrich Wilhelm Wirken war fast ausschließlich kriegerisch. Beide Herzöge würden heutzutage vermutlich vor das Kriegsverbrechertribunal in den Haag gestellt werden.

Die Reiterdenkmäler sind durchaus Kunst, die in den öffentlichen Raum gehört. In Anbetracht der Geschichte und der fast ausschließlich kriegerischen Leistungen der Herzöge, die heute nicht mehr als Vorbild dienen können, wäre es schön, wenn die Sockel der Denkmäler entfernt werden und die Herzöge wieder auf den "Boden" gebracht werden. Dies führt auch dazu, dass die Denkmäler besser sichtbar sind und aus der Nähe

begutachtet werden können. Es ermöglicht außerdem eine aktive Aneignung der Standbilder, in dem man zum Beispiel Fotos macht, auf denen man sich zu den Herzögen auf das Denkmal setzt. Dies wäre ein zeitgemäßer Umgang mit der Geschichte, der außerdem virales Stadtmarketing sein kann. Auf Facebook habe ich bisher noch keine Bilder der Statuen gesehen; mit einer Entfernung der Sockel bin ich sicher, dass sich das schnell ändern wird.

Eine Entfernung der Sockel dient auch der Förderung der deutsch-französischen Freundschaft und ist ein Zeichen für den Frieden.

Nachtrag: Im Stadtrat wurde beschlossen, dass Minna Faßhauer, Deutschlands erste Ministerin, nicht geehrt werden darf, weil sie angeblich Kontakt zu Terroristen hatte. Es wäre daher fair, Herzöge nicht zu ehren, deren Handeln man als terroristisch bezeichnen würde, wenn sie nicht qua Geburt in den Stand der "Anführer" gekommen wären.

Gute Informationen über die Kriegsverbrechen des "Schwarzen Herzogs" Friedrich Wilhelm findet man hier: <http://braunschweig-spiegel.de/index.php/politik/politik-kultur/5854-der-schwarze-herzog-doch-kein-held-1>

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*

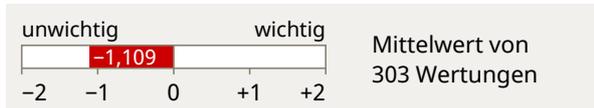
joah -das ist gut - mehr bürgernähe für die herzöge - aber die republik bleibt doch - oder ?

2. von *Zenturus*

Würde nicht lange dauern, bis die Statuen verschmiert oder verkratzt werden würden.

## 456. Saunah! Saunakultur in den Dörfern fördern

Nr. 3234 | Lordi | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



In Finnland gibt es mehr Saunen als Autos. Das wird in Braunschweig vermutlich nie der Fall sein. Es wäre jedoch toll, wenn es in jedem Dorf eine kleine Sauna gibt. Dafür soll ein einfaches Konzept erstellt werden.

Die Idee: In jedem Dorf wird ein kleines Saunarium errichtet. Dieses erfüllt das Minimum, was zum Saunieren benötigt wird:

- Es enthält einen Saunaraum
- einen kleinen Ruheraum
- zwei Duschen
- ein kleines Kältebecken
- Umkleideschränke

- einen Kühlschrank für Getränke
- einen Eingangsbereich zum Bezahlen.

Die Gesamtgröße soll 50 Quadratmeter nicht überschreiten. Der architektonische Plan kann in allen Dörfern verwendet werden, so dass nur einmalig Planungskosten entstehen. Der Eintrittspreis soll günstig sein, so dass sich jeder Dorfbewohner den Saunabesuch leisten kann (zum Beispiel 5 Euro). Die Gestaltung soll funktional und gemütlich sein. Ziel ist, dass sich der Betrieb selbst trägt.

Diese Saunen fördern das Gemeinschaftsgefühl in den Dörfern und tragen zur Gesundheit der Saunierer bei. Durch die zentrale Lage entfällt auch der Anfahrtsweg, was gut für die Umwelt ist. Möglich wäre auch der Betrieb durch Trägervereine, wodurch weniger Personalkosten anfallen.

**Kommentare**

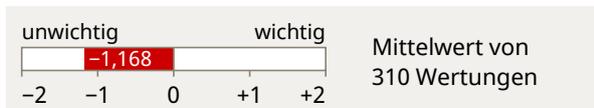
1. von *Tim ohne Struppi*

Ebenfalls interessant aber meiner Meinung nach nicht machbar. Eine Saunakultur wie in Finnland gibt es hier nicht und lässt sich wohl auch nicht so einführen. Dass

macht der Deutsche lieber zuhause oder in den bereits persönlich bekannten Angeboten. Die andere Frage die sich daraus ergibt, ist die der Kosten für die Bewirtschaftung. Wer soll diese übernehmen?

## 457. Umbenennung eines Teils des Schlossplatzes in „Platz der Residenzschlossfassadenteilrekonstruktionsarkaden“

Nr. 3335 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Dieser Vorschlag mag auf den ersten Blick albern klingen, auf den zweiten zeigt er allerdings, dass das Braunschweiger Schloss immer noch Anlass zu Diskussionen bietet. Zur fröhlichen Aussöhnung zwischen "Schloss-Freunden" und "Schlosspark-Freunden" wäre es jedoch schön, wenn ein kleiner Teil des Platzes in „Platz der Residenzschlossfassadenteilrekonstruktionsarkaden“ umbenannt wird. Dies wäre mit 57 Buchstaben der längste Name eines Platzes weltweit, bringt Braunschweig ins "Guinness-Buch der Rekorde" und wäre eine schöne Touristenattraktion, weil sich Touristen gerne mit dem "Längsten Platznamen aller Zeiten" fotografieren lassen. Es reicht aus, wenn ein Quadratmeter des Platzes umbenannt wird. Bei einem derart kleinen Platz hätte man

gleich zwei Rekorde in einem: den kleinsten Platz mit dem längsten Namen.

Günstigeres Stadtmarketing ist kaum möglich.

Um Kritik vorweg zu nehmen: Hinter dieser Idee steckt jahrelanges Studium vom viralen Marketing und Guerilla Werbung, also von Werbung, die mit geringsten Mitteln möglichst viel erreicht. Die Platzbenennung bietet mehrere virale Möglichkeiten: Touristen können sich mit dem Platzschild fotografieren lassen, ausländische Erasmus-Studenten können mit dem Handy aufnehmen, wie sie das erste Mal versuchen, den zungenbrecherischen Namen auszusprechen. Diese Fotos und Videos haben einen größeren Werbenutzen als jede Plakataktion.

Wenn das Schild beziehungsweise der Platz geschickt zwischen Schloss und Rizzi-Haus positioniert wird, dann werden die Fotos und Videos Braunschweig von der schönsten Seite zeigen. Humor hat bisher noch keiner Stadt geschadet. ;)

**Kommentare**

1. von *speedy\_el\_gato*

Ich bin wirklich ein Fan von Lordis Vorschlägen. Dieser insbesondere ist super. In den ganzen Jahren habe ich als Schlosspark-Freundin konsequent noch keinen Fuß in die Residenzschlossfassadenteilrekonstruktionsarkadenverkaufsräume gesetzt und somit auch noch keinen einzigen Cent dort gelassen. Im Falle einer Umbenennung des Platzes in die ehrliche Bezeichnung „Platz der Resi-

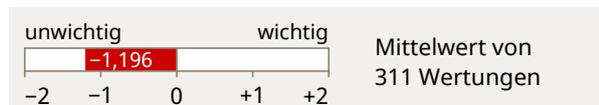
denzschlossfassadenteilrekonstruktionsarkaden“ wäre ich bereit, mal reinzugehen. Aber kaufen werde ich dort nie, nie, niemals!

2. von *Radfahrer*

„Residenzschlossfassadenteilrekonstruktionskolonnaden“ wäre sachlich richtig und sogar noch länger.

## 458. Der Braunschweig-Taler - eine regionale Währung einführen

Nr. 3207 | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der lokale Einzelhandel ist der Herz der Braunschweiger Innenstadt. Die regionalen Händler haben es jedoch schwer, gegen den Internethandel, gegen große Handelsketten und mit teuren Mieten zu überleben. Zur Kräftigung des Einzelhandels soll deswegen eine Regionalwährung eingeführt werden, mit der man ausschließlich in regionalen Geschäften einkaufen kann. Diese Währung kann in den teilnehmenden Geschäften und im Tourismusbüro gekauft werden. Sie dient als Anreiz für Touristen, bei den regionalen Geschäften zu stöbern, kann jedoch auch verschenkt werden. Das Motto der Aktion lautet: „buy local, buy social“.

Ein Beispiel für eine gelungene Regionalwährung findet man hier:

<http://www.chiemgauer.info/>

Kommentar von 2015:

BSgestalten | 28.05.2015

Sehr gute Idee, die die Region auch robuster aufstellt bei der nächsten Finanzkrise, die mit größter Sicherheit kommen wird.

Beim Chiemgauer gibt es eine Umlaufgebühr, die für gemeinnützige Zwecke eingesetzt wird. Würde in Braunschweig die Stadt eine solche Finanzplattform zur Verfügung stellen, so bestünde darüber auch die Möglichkeit auch in Braunschweig neue, gemeinnützige Projekte auf diese Art zu finanzieren.

**Kommentare**

1. von *Frieda K.*

Die Idee hat ihren Reiz, schafft allerdings auch enorme Probleme, über die noch lange diskutiert werden müsste. Grundidee ist dabei ja auch, Geld wieder als Tauschmittel und nicht als Eigenwert zu begreifen und damit dem maroden Finanzsystem, auf dem unsere Schnellerhöher-weiter-Wirtschaft momentan beruht und krankt,

eine Alternative entgegen zu setzen. Hier wäre aber ein völliges Umdenken notwendig. Vielleicht wäre es möglich, gemeinsam mit der Uni ein Forum zu schaffen, das an dieser Idee arbeitet unter dem Motto: „Geld neu gedacht“, bestehend aus Fachleuten, Wissenschaftlern und Bürger/innen.

## 460. Löwe & Brunonia bei städtischen Events verkleiden

Nr. 3337 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



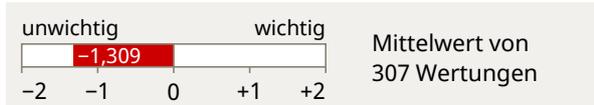
Der Löwe und die Brunonia gehören zu den wichtigsten Wahrzeichen der Stadt. Leider werden sie nicht aktiv gestaltet, sondern fristen ein passives Dasein. Um die Identifikation mit diesen Wahrzeichen zu erhöhen, wäre

es gut, wenn sie für städtische Events jeweils passend verändert werden, zum Beispiel trägt die Brunonia zum Aufstieg von Eintracht Braunschweig ein blau-gelbes Trikot und einen Eintracht-Schal oder der Löwe zum Sommerlochfestival einen regenbogenfarbigen Anzug oder zu Weihnachten eine Weihnachtsmannmütze.

Denkbar ist auch eine temporäre Umgestaltung von Braunschweiger Denkmälern durch regionale Künstler.

## 461. Neues Eintracht-Stadion bauen

Nr. 3414 | burki63 | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ein neues Stadion für den größten Werbeträger der Stadt, um die Wettbewerbsfähigkeit dieses Werbeträ-

gers zu sichern. Dadurch würde auch das Image der Stadt weiter profitieren und durch mehr Besucher auch die Infrastruktur wie Hotels, Gastronomie und Einzelhandel ebenso profitieren.

### Kommentare

1. von *unofrank*

Das Stadion ist meiner Meinung auch nicht mehr am richtigen Platz. Die Parkmöglichkeiten sind ein Witz. Zwischen Broitzem und Rünigen ist eine riesige freie Fläche wo man ein neues Stadion bauen könnte, gute Anbindung an die Autobahn. Oder ins Gewerbegebiet Hansestr. auch dort wäre noch genug freie Fläche vorhanden

2. von *Stadtmensch*

Das Stadion wurde doch gerade erst für viele Millionen Euro modernisiert. Jetzt ein neues Stadion zu bauen wäre doch ein echter Schildbürgerstreich!

3. von *zwengelmeier*

Genau, die Modernisierung hat der Stadt viel Geld gekostet. Wenn Eintracht einen Neubau will, soll sie ihn komplett selbst bezahlen.

4. von *Zenturus*

Beim Fußball fließt eh schon viel zu viel Geld! Bolzplätze kann gerne die Stadt finanzieren, aber Stadien sind

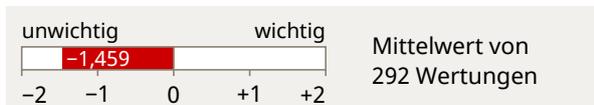
Aufgabe der Vereine, wie bei allen anderen Sportarten auch.

5. von *M. Richie*

Ein Stadion vor den Toren der Stadt mit guter Verkehrsanbindung und ausreichend Parkplätzen wäre schön. Ebenso könnte dann gleich ein eigener S-Bahn-Anschluss geschaffen werden, um die Gäste-Fans direkt vom Bahnhof zum Stadion zu fahren, ohne durch die Innenstadt zu müssen. Ein Stadtbahn-Anschluss für Braunschweiger-Fans ist ebenfalls wünschenswert. Wenn gesichert wäre, dass unsere Eintracht in den nächsten Jahrzehnten in der obersten Liga mitspielen würde, dann wäre u. U. genug Geld vorhanden diesen Vorschlag umzusetzen. Aber zum jetzigen Zeitpunkt ein neues Stadion - finanziert aus Steuergeldern - zu bauen halte ich für wenig sinnvoll. So viel Geld kann leider auch der Fan-Tourismus (Hotel, Gastronomie etc.) in den nächsten Jahren nicht einbringen. P. S. Ich habe mal über Google versucht herauszufinden, was ein Stadion kosten könnte. Demnach ist man mit rund 200 Mio. Euro dabei. Und das ist noch nicht einmal eine Luxusvariante wie in Amerika (1.4 Mrd. Euro).

## 462. NacktKaufSonntag - das besondere Stadtmarketing-Event schaffen

Nr. 3254 | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das Nacktrodeln war eines der beliebtesten Events im Harz. 17.000 Besucher feierten im Februar 2011 ausgelassen in Braunlage. Warum also nicht mit einem ähnlichen Event die Innenstadt beleben?

Ein "NacktKaufSonntag" funktioniert einfach: An einem sommerlichen Sonntag im Jahr kann man in ausge-

wählten Läden und Gastronomiebetrieben nackt shoppen oder speisen. Nacktheit ist jedoch keine Pflicht.

Begleitet wird das Event von einem Bodypainting-Wettbewerb und einer Nackt-Tattoo-Show. Als Kooperationspartner bietet es sich an, die deutschen FKK-Verbände anzuschreiben. Dies würde auch den Tourismus beleben. Vielleicht findet sich auch ein Hotel, das ein FKK-Wochenende anbietet.

Informationen übers Nacktrodeln findet man hier: <http://nacktrodeln.org>

### Kommentare

1. von *M. Richie*

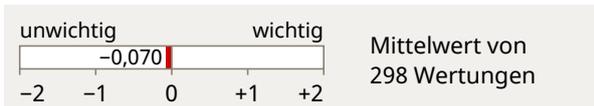
Warum ist dieser Vorschlag im letzten Jahr nur auf den letzten Platz gekommen? Unbegreiflich. Da ich selbst

Anhänger von FKK bin, gebe ich jetzt volle Punktzahl (+2).

## Broitzem

### 299. Spielstraße Steinbrink beruhigen

Nr. 3460 | BraunschweigEr | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Broitzem



Die verkehrsberuhigten Bereiche in den Neubaugebieten in Broitzem werden regelmäßig ignoriert. Insbesondere im Ausschnitt dargestellten Bereich des südlichen Steinbrinks (grau markiert) werden Geschwindigkeiten von über 30km/h gefahren, und es kommt zu gefährlichen Situationen.

- Als Maßnahmen werden vorgeschlagen:
- alle Anwohner anschreiben im Neubaugebiet "Broitzemer Steinberg, Hackelwiese, Unter der Steinkuhle, Steinberganger, Vor dem Queenbruch" mit Hinweis auf die Straßensituation
  - Bau von 5 bis 6 etwa 20 Zentimeter hohe Schwellen im Bereich des verkehrsberuhigten Bereichs als wesentliche Maßnahme
  - konsequente Kontrollen durch das Ordnungsamt, insbesondere an Sonntagen

#### Kommentare

1. von Mexi

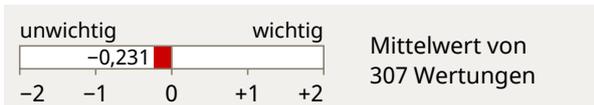
Grundsätzlich eine gute Idee, aber frage mal die Anwohner, ob sie bereit sind, die Kosten dafür zu tragen (müssen sie nämlich...)

2. von scmw

Wenn die Anwohner sich verstärkt an das Ordnungsamt wenden, sollten die doch aufhorchen.

### 357. Bänke für Feldweg in Broitzem einführen

Nr. 3220 | Marion Slabon | Grünflächen | Investition | Broitzem



Am dem Weg von der Westerbergstraße Richtung Turmstraße über dem Feldweg sind nur wenige Sitzgelegenheiten für Spaziergänger. Es wäre schön, wenn ein paar Bänke aufgestellt werden.

#### Kommentare

1. von Boersenfeger

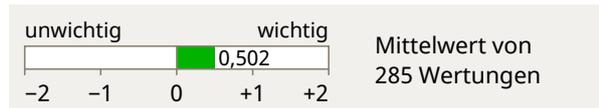
Wende dich an deinen Bezirksrat... ggf. lassen sich auch ortsansässige Firmen als Sponsoren gewinnen... oder

die Geschenke zur goldenen Hochzeit etc. etc. werden entsprechend eingesetzt.... das ist Bürgersache... :-))

## Heidelberg-Melverode

### 66. Zebrastreifen vor Abenteuerspielplatz auf der Leipziger Straße in Melverode errichten

Nr. 3109 | Isar11 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Heidelberg-Melverode | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Auf der Leipziger Straße in Melverode auf Höhe des Eingangs zum Abenteuerspielplatz und HEH Klinikum sollte

dringend ein Zebrastreifen aufgemalt und ein entsprechendes Schild angebracht werden, um den Kindern ein sicheres Überqueren der Straße zu ermöglichen.

Die Fußgängerinsel ist nicht ausreichend.

#### Kommentare

1. von *Hightower*

Super Idee. Da sind so viele Kinder wegen dem Spielplatz und die Autos kommen gerade von der Autobahn herunter und sind noch zügig unterwegs!

2. von *scmw*

Bedarfsampel wäre sinnvoller. Um Zebrastreifen kümmern sich leider viele Autofahrer nicht. Ich habe mal erlebt, als ich an einem Zebrastreifen hielt, um eine Mutter mit Kinderwagen drüberzulassen, wie ein anderer Autofahrer mich an dieser Stelle überholt hat.

#### wird geprüft

#### Stellungnahme der Verwaltung

Ein Zebrastreifen kann eingerichtet werden, wenn die nach der Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001) vorgeschriebene Anzahl von querenden Fußgängern im Verhältnis zur Zahl der vorbei fahrenden Kraftfahrzeuge erreicht wird. Dies

ist nach erster Einschätzung hier voraussichtlich nicht der Fall, kann aber überprüft werden. Die Überprüfung kostet ca. 250 €. Ein Zebrastreifen mit der notwendigen Beleuchtung, Bordabsenkungen etc. kostet ca. 10.000 € bis 15.000 €.

#### Finanzielle Auswirkungen

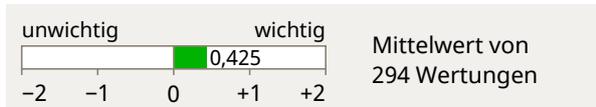
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

#### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Heidelberg-Melverode		0	8	6	Abgelehnt
Bauausschuss		4	3	2	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 84. Fahrradweg Heidberg neben der A395 erneuern

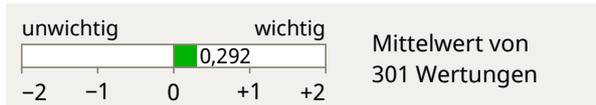
Nr. 3110 | Hightower | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Heidberg-Melverode | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Der Radweg parallel zur Autobahn A395 nach der Unterführung am HEH ist in einem sehr schlechten Zustand. Deswegen soll der Radweg erneuert werden.

## 133. Heidbergsee aufwerten

Nr. 3243 | Matthis H. | Zusätzliche Themen | Investition | Heidberg-Melverode | **Beantragte Mittel:** 80 000 €



Der Heidbergsee ist ein sehr beliebter Freizeitort, an dem sich im Frühling und Sommer viele Leute aufhalten, allerdings gibt es dort nur ein sehr schlecht gepflegtes und trotzdem kostenpflichtiges Klohaus und keine Es-

sensmöglichkeiten, deswegen wäre eine Aufwertung des Seegeländes sehr wünschenswert:

Ein Imbiss oder Kiosk mit Sitzgelegenheiten und Toiletten unmittelbar beim See wäre sehr geeignet dafür. Des Weiteren müsste das Wasser des Sees unbedingt gereinigt werden, da es ziemlich muffig riecht und sehr dreckig ist.

### Kommentare

#### 1. von Adebar

Es gibt bereits Einrichtungen in den im sauberen Wasser geschwommen, im gepflegten Gras gelegenen, in Kiosken gegessen und auf gereinigten Toiletten gegangen werden kann: Die Braunschweiger Freibäder. Warum hier den subventionierten Bädern auf Kosten der Stadt Konkurrenz gemacht werden soll ist mir unklar.

#### 2. von M. Richie

Ein Kiosk mit Toiletten am Heidbergsee wäre grundsätzlich zu begrüßen. Untersuchungen seitens der Stadt haben aber ergeben, dass diese nicht ohne großen Aufwand in der Nähe des Sees möglich ist. Da der See recht tief liegt, lassen sich dort keine Abwasserleitungen verlegen. Abwasser fließt naturgemäß immer nach unten.

Also müssten hier für viel Geld entsprechende Hebeanlagen installiert werden, was den Kosten-Nutzen-Rahmen sprengen wird. Man muss auch bedenken, dass der rege Besucheransturm am Heidbergsee sich nur auf die Sommermonate bezieht. Für einen Großteil des Jahres wäre der Kiosk dann geschlossen. Abschließend sei noch gesagt, dass das Baden im Heidbergsee grundsätzlich verboten ist. Nur an einigen Uferstellen wird es auf eigene Gefahr geduldet. Der See ist kein überwachtes Gewässer. Sollte die Stadt dort Einrichtungen erstellen, die den Eindruck erwecken, es handelt sich um ein offizielles Badegewässer, müsste auch Personal gestellt werden die den Badebetrieb überwacht (Rettungseinrichtungen, Life-Guard etc.) . Dann wäre die Stadt auch für die Sicherheit mit verantwortlich.

## 169. Spielplätze im Heidberg schaffen

Nr. 3217 | Yoshi | Kinder, Jugend | Investition | Heidberg-Melverode



Im Heidberg fehlen öffentliche Plätze zum Spielen für Kinder ab dem Grundschulalter und auch größer.

Möglichkeiten zum Klettern und Austoben fehlen. Toll wären auch Trampoline, wie in anderen Stadtteilen.

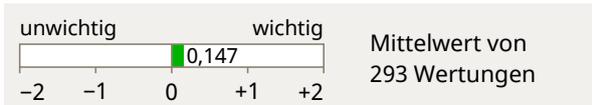
### Kommentare

#### 1. von Yoshi

Es wird so viel in anderen Stadtteilen für Kinder und Jugendliche gemacht und Spielplätze geschaffen. Bitte auch für die Kinder im Heidberg!

## 199. Spielplatz Glogaustraße aufwerten

Nr. 3116 | ddetmer | Kinder, Jugend | Ausgabe | Heidberg-Melverode

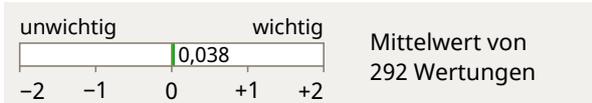


Der Spielplatz Glogaustraße soll aufgewertet werden:  
- An den Rändern befinden sich viele Löcher (Kaninchenbauten), daher sollte der Bereich entweder eingezäunt

- oder anderweitig gesichert werden.
- Der Sand ist von verschiedensten Pflanzen durchwachsen und sollte davon befreit oder ausgetauscht werden.
- Mehrere Spielgeräte könnten eine Aufarbeitung vertragen.
- Es sollte zusätzliche Sitzgelegenheiten geben.

## 247. Verkehr in der Stettinstraße häufiger kontrollieren

Nr. 3218 | Yoshi | Ordnung, Sicherheit | Investition | Heidberg-Melverode

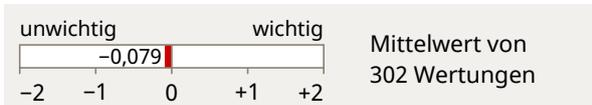


Es wäre sinnvoll, den Verkehr in der Stettinstraße öfter zu kontrollieren. Parkende Eltern vor dem Schulzentrum teilweise in dritter! Reihe vor Schulbeginn und nach Schulschluss. Kaum ein Durchkommen möglich! (Es gibt aber einen Schulparkplatz) Es wird direkt hinter der Am-

- pel gewendet ohne zu blinken.
- Raserei, obwohl es eine 30er Zone ist. Könnte man vielleicht auch durch Poller durchsetzen?
- In der Sommerzeit werden die Parkplätze in dem Bereich vor dem Heidbergsee durch vielfach ortsfremde Autos zugeparkt ohne sich an die Markierungen zu halten, so dass auf einen Parkplatz mit etwa 8 Parkplätzen nur 5 Autos Platz haben.

## 303. Ampelschaltung Kreuzung Salzdahlumer Straße Ecke Hallestraße ändern

Nr. 3575 | somplan | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Heidberg-Melverode



Die Ampelschaltung an der Kreuzung Salzdahlumer Straße Ecke Hallestraße ist für alle Verkehrsteilnehmer ein

- Ärgernis, da jede der drei Richtungen einzeln geschaltet ist und die Wahrscheinlichkeit hoch ist, auf eine Rotphase zu treffen.
- Es sollte geprüft werden, ob beide Richtungen der Salzdahlumer Straße einschließlich der Radfahrer und Fußgänger nicht gleichzeitig grün bekommen können.

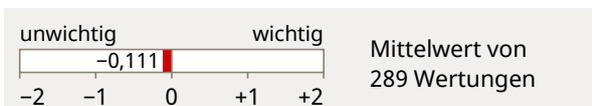
### Kommentare

1. von *Stadtbewohner*  
Ampelschaltungen sollten grundsätzlich einmal in Braunschweig geprüft werden. Allein, das Fußgänger und Radfahrer von gleicher Seite oder gegenüberliegend oftmals nicht gleichzeitig grün haben macht schon keinen Sinn. Zudem finde ich es verkehrspädagogisch für Kinder nicht schlüssig nachzuvollziehen und für Autofahrer nicht im-

- mer einsehbar, dadurch ergeben sich schnell Missverständnisse.
- 2. von *scmw*  
Radfahrer und Fußgänger die geradeaus fahren oder gehen sollten nach Möglichkeit nicht gleichzeitig mit abbiegenden KFZ Grün haben. Dies ist eines der häufigsten Unfallszenarien.

## 311. Asphaltierten Weg zum und um den Südsee schaffen

Nr. 3112 | Hightower | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Heidberg-Melverode | **Beantragte Mittel:** 50 000 €



Besonders nach Regenfällen und im Winter sind die Radwege und Fußwege vom Kennelbad zum Südsee und

- um den Südsee trotz Sanierung mit Schotter in einem teilweise schlechten Zustand.
- Insbesondere für Kinderwagen, Rollstühle und Inline-skates wäre eine Asphaltdecke sehr angenehm.

**Kommentare**

1. von *TommyK*

Sehr guter Vorschlag! Dazu noch Solar/LED-Lampen dort aufstellen und den Weg beleuchten.

2. von *Fussgänger*

hier muss mensch aufpassen - ist der weg zu gut - dann wird auch mehr mit dem rad gerast - nicht gut für die vielen fußgänger - also ein regenfester belag aber nicht zu glatt

3. von *Willi Wacker*

Das Problem von asphaltierten Wegen ist anfangs der zu gute Zustand. Nach einem, spätestens dem Dritten Winter machen sich Frostbeulen bemerkbar. Der Zustand wird schlechter. Zumal muss ein asphaltierter Weg mit größeren Lasten befahren werden, sonst löst sich der Belag auf.

4. von *AndreasBS*

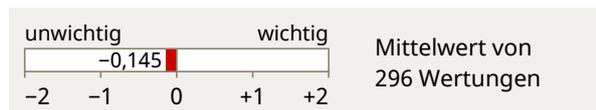
Asphaltierung = Versiegelung der Fläche. Haben wir nicht schon genug versiegelte Flächen?

5. von *Isar11*

Ich kann den Vorschlag nur unterstützen! Ich gehe / jogge täglich um den Südsee und komme in den Wintermonaten häufig mit nassen Füßen zurück, da die Wege überschwemmt sind bzw. durch riesige Pfützen unpassierbar werden und man über die schlammige Wiese laufen muss. Der Teil um den See, der bereits asphaltiert ist, ist auch nach Jahren noch in einem sehr gutem Zustand im Gegensatz zu den nicht befestigten Abschnitten, die jedes Jahr auf's neue ausgebessert werden müssen. Mehr versiegelte Fläche ist für mich überhaupt kein Argument - der Schotter versiegelt den Weg auch bereits, sonst würde es die massive Pfützenbildung nicht geben.

### 324. Stadtteiltreffpunkt in Heidberg einrichten

Nr. 3548 | Elsi | Soziales, Integration | Investition | Heidberg-Melverode



Der Stadtbezirk Heidberg-Melverode benötigt seit Jahren dringend einen mehrfach geforderten Stadtteiltreff wie er in anderen Stadtteilen bereits vorhanden ist.

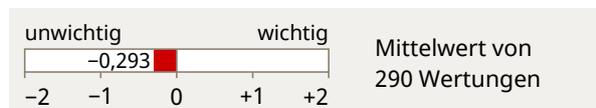
**Kommentare**

1. von *Orchidee*

Der schwarze Berg, Anfang des Liegusterweges in Höhe der Diakonie und der Platz dahinter, sind sehr verunkrautet.

### 376. Modernes Cafe, Restaurant im Heidbergpark schaffen

Nr. 3473 | VW24 | Soziales, Integration | Investition | Heidberg-Melverode



Ein modernes, gläsernes Cafe, Restaurant im Heidbergpark schaffen.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*

das gibt es schon im heidberg-zentrum - nicht weit entfernt - bitte nicht überall kalorienquellen bauen und dafür natur zu opfern !

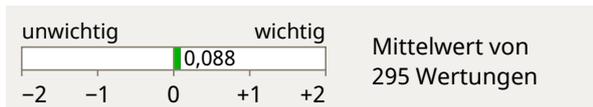
2. von *scmw*

Das ist doch eher was für die Privatwirtschaft.

## Hondelage

### 228. Fahrradweg Bevenrode-Hondelage verbreiten

Nr. 3355 | Ena1804 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Hondelage



Die Verbindungsstraße zwischen Hondelage und Bevenrode ist sehr schmal, wird aber dennoch von Joggern, Spaziergängern und Fahrradfahrern genutzt (und könnte dadurch vermehrt genutzt werden). Dies ist allerdings aufgrund der Straßenbreite gefährlich.

#### Kommentare

1. von *Braunschweig-Radler*

Falls hiermit gemeint ist, dass ein gemeinsamer Geh- und Radweg entlang der Straße errichtet werden soll, stimme ich dem voll zu.

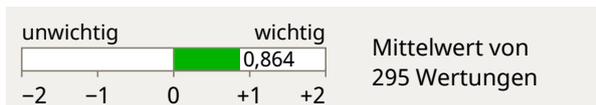
2. von *scmw*

Den Radweg gibt es doch schon: Die Fahrbahn. Die Stadt sollte nur - wenn noch vorhanden - die Benutzungspflicht aufheben und gegebenenfalls auf der Fahrbahn Radsymbole (ohne Streifen) markieren. Dies erhöht für alle die Sicherheit.

## Innenstadt

### 9. Innenstadt an Plätzen mehr begrünen und Bänke aufstellen

Nr. 3123 | BSNeu | Grünflächen | Ausgabe | Innenstadt



Die Innenstadt an den Plätzen, zum Beispiel am Schlossplatz begrünen und mit Bänken ausstatten. Damit man dort zum Beispiel mit einem Eis oder Kaffee Ruhezone in der City hat.

**abgelehnt**

#### Stellungnahme der Verwaltung

Die zentralen innerstädtischen Platzräume Burgplatz, Schlossplatz, Platz der Deutschen Einheit, aber auch Kohlmarkt, Altstadtmarkt, Bankplatz und viele andere sind Aushängeschilder der Innenstadt von Braunschweig. Die meisten dieser Plätze werden an verschiedenen Tagen und zu unterschiedlichen Jahreszeiten sehr verschieden genutzt und müssen einer Vielfalt von Veranstaltungen mit zum Teil sehr hohem Platzbedarf oder sehr hohem Publikumsandrang gerecht werden. Die Verwaltung unternimmt seit vielen Jahren große Anstrengungen hinsichtlich der Aufwertung dieser öffentlichen Räume. Die vermehrte Nutzung der Plätze als Veranstaltungs- und Aufenthaltsräume kann als Beleg für den Erfolg dieser Maßnahmen gewertet werden. Die Gestaltung und die verwendeten Materialien sind hoch-

wertig. Bäume und Pflanzbeete sind zwar durch die Nutzungsvielfalt nur begrenzt einsetzbar, werden aber, wo es möglich ist mit berücksichtigt. Das Gleiche gilt für erforderliche Einbauten wie Sitzgelegenheiten, die an allen Plätzen in unterschiedlicher Form vorhanden sind. Als Beispiele von Plätzen mit deutlichem Grünanteil sei auf den (im Aufwuchs befindlichen) Bankplatz, den Hagenmarkt und den Magnikirchplatz hingewiesen. Weitere Plätze in diesem Sinne zu gestalten wird aus den genannten Gründen für funktional nicht gerechtfertigt gehalten.

Finanzielle Wirkungen: Ein konkreter Mittelbedarf für die Umsetzung dieses Bürgervorschlags kann nicht benannt werden, da die Verwaltung keine geeignete Möglichkeit sieht, den Vorschlag umzusetzen ohne grundlegende Planungsgrundsätze der Stadt aufzugeben.

#### Finanzielle Auswirkungen

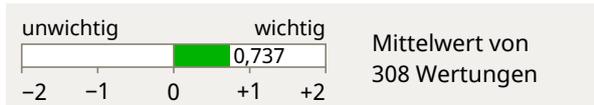
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

#### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Innenstadt		5	4	6	Angenommen
Planungs- und Umweltausschuss		5	8	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 22. Entspannungsort mit Sitzplätzen in der Innenstadt schaffen

Nr. 3574 | Jules | Zusätzliche Themen | Investition | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 25 000 €



In der Innenstadt gibt es bisher wenig Sitzmöglichkeiten und besonders im Sommer sind die existenten komplett

ausgelastet. Dies lässt sich mit Parkkonzepten oder von Künstlern gestaltete Sitzmöglichkeiten verbinden. Dabei könnten auch Informationen über die Historie und Auszeichnungen der Stadt und Partnerstädten an den Entspannungsorten visualisiert werden

wird geprüft

### Stellungnahme der Verwaltung

Die Aufstellung zusätzlicher Sitzmöglichkeiten in der Innenstadt konkurriert regelmäßig mit den anderen vielfältigen Ansprüchen an den öffentlichen Raum, seien es der Fuß- und Radverkehr, Werbeauslagen von Geschäften, private Nutzungen oder Flächen für Pkw. Soweit in Platzbereichen die Aufstellung von Bänken unter diesen Gesichtspunkten vertretbar ist, wird die Stadt die Aufstellung weiterer Bänke prüfen. Die "Sitzdichte" wird dabei in jedem Fall variieren; so besteht z.B. auf dem Bankplatz mit der geschlängelten Bank ein großes Angebot an Sitzmöglichkeiten. Mit der Aufstellung von künstlerisch gestalteten Sitzmöglichkeiten, wie zuletzt am Bankplatz

hat die Stadt eine dem Gebiet (Szeneviertel) adäquate Sitzmöglichkeit geschaffen. Andere entsprechende Sitzangebote sind jeweils auf die konkrete Situation vor Ort abzustimmen. Die Verknüpfung solcher Sitzmöglichkeiten mit weitergehenden, z.B. historischen Informationen wird in diesem Zusammenhang geprüft. Solche Informationen sollen nicht durch eine beliebige Platzierung im Stadtgebiet ihren Wertgehalt verlieren und werden daher situationsbedingt entschieden.

Finanzielle Wirkungen: Da der Vorschlag sehr allgemein gehalten ist, kann ein konkreter Mittelbedarf für die Umsetzung nicht benannt werden.

### Finanzielle Auswirkungen

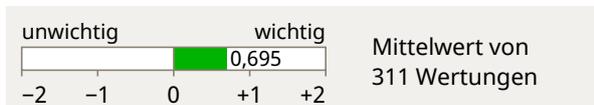
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		8	0	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieses Vorschlags bei Bearbeitung der Thematik unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 13 / 0 / 0)				
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 26. Mehr Sitzgelegenheiten (Öffentliche Bänke) vor dem Schloß aufstellen

Nr. 3422 | MiniMaus | Grünflächen | Ausgabe | Innenstadt



Vor dem Schloß werden die Stufen als Sitzgelegenheiten benutzt. So ist oft zu bestimmten Zeiten kein Durchkommen möglich.

Es sollten deshalb mehr öffentliche Bänke oder andere Sitzgelegenheiten (auch gerne moderne), aufgestellt werden.

**Kommentare**

1. von *unofrank*  
Stimme ich voll und ganz zu

**abgelehnt**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Insbesondere der Schlossplatz wird für eine Vielfalt sehr unterschiedlicher Nutzungen beansprucht, so dass Sitzgelegenheiten nur punktuell und in Randbereichen sinnvoll sind. Darüber hinaus wird auf Antwort 3123 verwiesen.

Finanzielle Wirkungen: Ein konkreter Mittelbedarf für die Umsetzung dieses Bürgervorschlags kann nicht benannt werden, da die Verwaltung keine geeignete Möglichkeit sieht, den Vorschlag umzusetzen ohne grundlegende Planungsgrundsätze der Stadt aufzugeben.

**Finanzielle Auswirkungen**

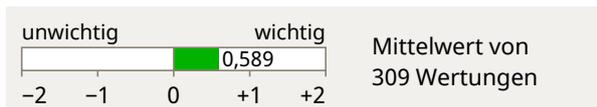
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Innenstadt		9	2	4	Angenommen
Bauausschuss		4	5	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**44. Radfahrerfurt am Ruhfäutchenplatz einrichten**

**Nr. 3351** | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Radfahrer dürfen am Ruhfäutchenplatz geradeaus von der Münzstraße in die Casparistraße fahren. Dazu muss man heute den Bordstein im schrägen Winkel zwischen den eng stehenden Pollern hoch fahren, ein paar Me-

ter durch die Fußgängerzone und dann wieder auf die Straße auffahren.

Eine Radfahrerfurt würde die Situation deutlich verbessern. Hierzu müsste man den Bordstein auf 0 cm Ansicht abesenken und die Furt auf dem Pflaster markieren. Die Poller müssten so umgesetzt werden, dass sie in einer Linie senkrecht zur Fahrtrichtung stehen, und damit eine maximale Durchfahrbreite für geradeaus fahrende Radfahrer bieten würden.

**Kommentare**

1. von *Braunschweig-Radler*  
Zwecks Präzisierung: Die Straße im Vordergrund des Bildes ist die Münzstraße, die im Hintergrund heißt tatsächlich "Ruhfäutchenplatz" (verläuft hinter den Bäumen nach links, geradeaus weiter verläuft dann die Casparistraße). Tatsächlich ist das kleine Stück Fußgängerzone für Radelnde lediglich zwischen 20 und 9 Uhr freigegeben, was natürlich unsinnig ist. Diese Einschränkung sollte auf jeden Fall entfernt werden, da sie für dieses kleine Stück nicht unbedingt gelten muss (macht dort, wo die Läden sind, natürlich Sinn). Am Besten sollte dort ein kleines Stück tatsächlicher Radweg errichtet

werden, mit "Vorfahrt beachten"-Schild zur Straße "Ruhfäutchenplatz" hin. Auf dem Radweg sollten außerdem ein Fahrradpiktogramm und ein Pfeil zur Straße "Ruhfäutchenplatz" hin markiert werden. Im Allgemeinen ein sehr guter Vorschlag, da man hier mit sehr wenig Mitteln voraussichtlich viel erreichen kann: Die Klärung der Radverkehrsführung an einer Kreuzung.

2. von *Petey*  
Wo steht das Fußgängerzonenschild hier? Der Domplatz nebenan und auch der Burgplatz sind allgemein für Radfahrer freigegeben. Dass das Ruhfäutchenplatz hier an-

ders freigegeben sein soll, ist mir neu. Ich werde selbst mal darauf achten. Finde den Vorschlag auch sehr gut. Problematisch ist vor allem die Einfahrt von der Dankwardstraße in die Münzstraße... das sollte mit bedacht werden.

chen. Ich weiß auch nicht, wie man heute mit dem Rad von der Dankwardstraße nach links in die Münzstraße abbiegen soll. Das könnte durch diese Furt auch mit gelöst werden. @Braunschweiger-Radler: Mir ist auch keine zeitliche Einschränkung der Befahrbarkeit der Fußgängerzone durch Radfahrer in diesem Bereich bekannt.

3. von *Fussgänger*  
bin voll dafür - mache ich sowieso schon so

4. von *Stadtmensch*  
@Petey: Da hast Du einen wichtigen Punkt angespro-

**abgelehnt**

### Stellungnahme der Verwaltung

Eine bauliche zweiradgerechte Anpassung (Höhengleichheit), einschließlich Radwegmarkierung des Radweges, sowie eine zusätzliche Setzung von historischen Absperr-

pfosten würden ca. 4.000 € kosten. Neben verkehrlichen wären in dieser städtebaulich besonderen Lage auch besondere gestalterische Aspekte zu beachten.

### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Innenstadt		6	5	4	Angenommen
Bauausschuss		3	4	2	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 49. Mülltonnen mit Deckeln in der Nähe von Imbissbuden nutzen

Nr. 3315 | FloBS | Ordnung, Sicherheit | Sparidee | Innenstadt



Am Bohlweg oder generell in der Nähe von Imbissbuden (situationsbedingt meine ich Dönerläden) wären

Mülltonnen wünschenswert, welche es den Vögeln nicht ermöglichen den Abfall herauszubekommen. Morgens am Bohlweg sieht es durch die herumliegenden Essensreste sowie Alufolie fürchterlich aus.

Mittelfristig würde die Stadtreinigung dadurch auch entlastet und somit die Ausgabe amortisiert.

### Kommentare

1. von *Fussgänger*  
auch sollten dort wo "hotspots" sich befinden größere müllbehälter aufgestellt werden - das kann ja mit der stadtgebühr der imbissgeschäfte bezahlt werden

abgelehnt

### Stellungnahme der Verwaltung

In den angesprochenen Bereichen findet bereits täglich eine Reinigung statt, sodass die Verschmutzungen nur kurzfristig vorhanden sind. Die Abfallbehälter im öffentlichen Straßenraum werden mehrfach täglich geleert und haben bereits möglichst kleine Behälteröffnungen. In Zusammenarbeit mit der Stadtmarketing Braunschweig GmbH, der ALBA Braunschweig GmbH und der Stadtbildgestaltung wird geprüft, ob das Volumen erhöht (Unterflurbehälter, selbstpressende Behälter) und die Standorte der Abfallbehälter optimiert werden können. Dabei wird auch die Kostenübernahme geprüft. Beide genann-

ten alternativen Behältersysteme kosten mehrere tausend Euro je Behälter. Insgesamt ist hier aber auch an das Konsumverhalten der Passanten zu appellieren und an die Verantwortung der Geschäftsleute in Sachen Wegwerfverpackungen. Das Thema Abfallvermeidung ist in dem aktuellen Abfallwirtschaftskonzept der Stadt eines der Schwerpunktthemen der nächsten Jahre.

Geschlossene Behälter, z. B. mit Schwingdeckel oder Griff zum Öffnen einer Klappe, werden erfahrungsgemäß von der Bevölkerung nicht gut angenommen, da die Entsorgung von Abfällen nicht berührungslos möglich ist.

#### Finanzielle Auswirkungen

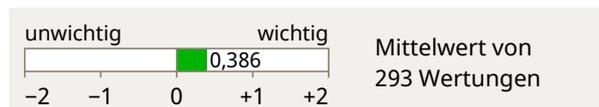
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

#### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		4	4	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 97. Spielfährte für Kinder in der Innenstadt erneuern

Nr. 3199 | Lordi | Kinder, Jugend | Investition | Innenstadt



Die Braunschweiger Innenstadt ist zunehmend gekennzeichnet durch fehlende Spielmöglichkeiten für Kinder und zu wenigen Verweilmöglichkeiten für Erwachsene. Um diesem Missstand abzuwehren hat der Fachbereich Stadtgrün nach Möglichkeiten gesucht, Spielen und Verweilen im Innenstadtbereich nebeneinander zu realisieren. So entstand die Spielfährte in der Innenstadt, die ursprünglich aus acht Standorten mit nicht ganz alltäglichen Spielgeräten wie springenden und drehenden Punkten, Gräsern, Prisma, Wasserstrudel, Effektschei-

be, Skateboard oder Wirbeln bestand, an denen Kinder sich austoben können, während die Eltern sich auf den benachbarten Bänken erholen. Auf der Homepage der Stadt Braunschweig wird noch für die Spielfährte geworben, allerdings sind mittlerweile fast alle Spielstätten zerstört, lediglich vor der Buchhandlung Graff und an der neuen Straße sind noch Spielgeräte erhalten.

Eine Erneuerung und Erweiterung der Innenstadtspielfährte führt zu einer Belebung der Innenstadt und macht Braunschweig kinderfreundlicher.

Weitere Informationen zur Spielfährte findet man hier:

[http://www.braunschweig.de/leben/im\\_gruenen/projekte\\_stadtgruen/Spielfaehrte.html](http://www.braunschweig.de/leben/im_gruenen/projekte_stadtgruen/Spielfaehrte.html)

## 116. Radverkehr in der Leopoldstraße verbessern

Nr. 3350 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Die Leopoldstraße ist für Radverkehr in Gegenrichtung freigegeben. Bisher wird dieses für den motorisierten Individualverkehr nur an der Einmündung der Wallstra-

ße per Beschilderung unter den Einbahnstraßenpfeilen kenntlich gemacht. In der Folge fahren die Autos oftmals nicht am rechten Straßenrand und lassen damit keinen Platz für entgegenkommende Radfahrer. Hier kommt es immer wieder zu engen Situationen. Verschlimmert wird die Situation noch durch zahlreiche Falschparker

im nördlichen Teil der Leopoldstraße, wodurch die Fahrbahn massiv eingengt wird.

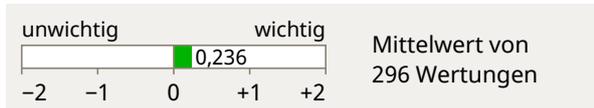
Die Szene auf dem Foto kann dort alle paar Minuten beobachtet werden, hier wird kein Platz für entgegen

kommende Radfahrer gelassen. Ich bin dort mit dem Rad schon häufig frontal vor Autos zum Stehen gekommen.

Zur Verbesserung der Situation sollten auf der Fahrbahn Markierungen aufgebracht werden, die auf den zulässigen Radverkehr in Gegenrichtung hinweisen.

## 159. Wollmarkt möblieren und bepflanzen

Nr. 3105 | Friedensfrau | Grünflächen | Ausgabe | Innenstadt



Der Wollmarkt wirkt insgesamt kahl und nüchtern. Pflanzinseln und Bänke würden das Bild nicht nur auflockern, sondern einladenden Charakter haben und ein könnten ein Angebot für die Bewohner des Wollmarktes sein, sich draußen zu treffen und so den Platz zu beleben.

### Kommentare

#### 1. von Lordi

Guter Vorschlag, der auch dem Zukunftsbild der Stadt entspricht und somit eigentlich proaktiv von der Politik unterstützt werden müsste: [www.denkdeinstadt.de/wp-content/uploads/160415\\_Entwurf\\_Zukunftsbild.pdf](http://www.denkdeinstadt.de/wp-content/uploads/160415_Entwurf_Zukunftsbild.pdf)

#### 2. von Sterntaler

Nur Bepflanzung/Bänke reicht nicht. Der 'tote' Platz von Oker bis AlteWaage muss belebt werden. Da ein Markt hier sich leider nicht etablieren konnte wären vielleicht Veranstaltungen wie OpenAir Konzerte (kleiner Ersatz für das weichende Magnifest) und/oder Public Viewing (s. Eiermarkt) angebracht...

#### 3. von Petey

Die VHS hat mit dem Hofgarten Heydenstraße und dem Stadtgarten Bebelhof schon zwei Jahre Erfahrung mit Hochbeetgärten. Beide sind allerdings nicht ständig zugänglich um vor Vandalismus geschützt zu sein. Viel-

leicht bestünde hier das Interesse sich einen frei zugänglichen Garten zu erproben.

#### 4. von Gutemine

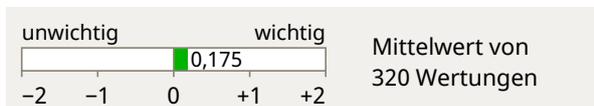
Wir sollten uns trauen ein paar Pflanzkästen aufzustellen, vielleicht mit eingebauter Sitzmöglichkeit wie in der Friedrich-Wilhelm-Strasse. Vor Vandalen dürfen wir keine zu große Angst haben, sonst ist bald alles videoüberwacht. Es sollte auch erlaubt sein sich selbstständig um die Beete zu kümmern, zudem können kleine Schilder über die Pflanzen, ihre Bedürfnisse und ihren Nutzen aufklären.

#### 5. von Gudula

Ein Denkmal für die Kriegsoffer und die, die Widerstand geleistet haben, mit Vorschlägen für Stadtrundgänge zu entspr. Gedenkpunkten (wie auf diesen Seiten vorgeschlagen) würde sich gut integrieren lassen und zum Bildungsauftrag der VHS gut passen.

## 186. Umlaufsperrung am Bammelsburger Teich entfernen

Nr. 3348 | Stadtmensch | Grünflächen | Investition | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Vor der Villa Löbbecke im Gaußpark befindet sich der Bammelsburger Teich (siehe Foto). Der Weg am west-

lichen Ufer vom Bammelsburger Teich wird durch eine Umlaufsperrung unterbrochen. Diese liegt im Bereich von starkem Längsgefälle und lässt sich daher nur schwer mit Kinderwagen oder Fahrrad passieren.

Einen richtigen Sinn hat diese Absperrung nicht. Die Umlaufsperrung soll daher ersatzlos zurückgebaut werden.

## 189. Platz an der Petrikirche aufwerten

Nr. 3237 | Sterntaler | Stadtplanung | Investition | Innenstadt



Nachdem die Baucontainer des Braunschweiger-Zeitungs-Gebäudes an der Lange Straße Ecke Gördelingerstraße verschwunden sind, sollte der Platz an der Petrikirche nicht ungenutzt bleiben. Es wäre

zu prüfen, ob man den Platz nicht bebauen kann zum Beispiel mit sozialer oder diakonischer Nutzung für Spielplatz, Flüchtlingszentrum oder PocketPark mit Veranstaltungen wie Kinderflohmärkte oder Tauschbörse.

Wichtig ist auch Beleuchtung zur Lange Straße, da man nach rechts in die Gördelinger abbiegend im Dunkeln kaum Radfahrer oder Fußgänger erkennen kann.

**Kommentare**

1. von *Maju*

Zur Beleuchtung: Besser, als die Stelle hell auszuleuchten wäre es wohl, die Werbefläche am Haus der Braunschweiger Zeitung abzudunkeln. Gerade durch die Animationen mit teils starkem Hell-Dunkel-Wechsel lenkt sie die Aufmerksamkeit ab.

2. von *Jolenta*

Ich finde, dieses Gelände bietet sich als Pocket-Park hervorragend an.

3. von *Sterntaler*

zu Jolenta: Der damalige PocketPark an der ehemaligen Bücherei wurde nie genutzt. Es ist nicht wirklich Fußgängerverkehr an dieser Ecke. Es braucht etwas, das die

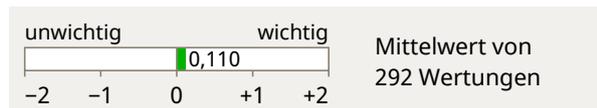
Menschen dorthinbringt. Pocket Parks sollten dort entstehen wo Menschen schon sind...

4. von *Tim ohne Struppi*

Eine Bebauung dieses Areal's ist eigentlich zur Abrundung des dortigen Stadtraum's notwendig. Dabei sollte eine sogenannte Torsituation als Markierung zur innersten Stadt, ermöglicht werden. Gleichzeitig ist natürlich auch die Verbindung mit der Petrikirche sowie deren gemeinnützige Ausrichtung Rechnung zu tragen und baulich an diese Gegebenheit anzuknüpfen. Ein Nutzung könnte dementsprechend so aussehen: Wohnen, Büro's, soziale Einrichtung in Verbindung mit der vorh. kirchlichen Einrichtung (von oben nach unten aus gesehen). Zusätzliche Geschäfte muss es in diesem Bereich vielleicht nicht noch geben.

## 217. Grünes Rondell oder Minipark an Wendentorwall Ecke Fallerslebertorwall schaffen

Nr. 3127 | Sommer24 | Grünflächen | Investition | Innenstadt



Nach historischem Vorbild sollte an der Biegung Wendentorwall und Fallerslebertorwall eine kleine Grünan-

lage mit Bänken entstehen. Das bewirkt eine deutliche Verkehrsberuhigung, wobei die Zufahrt zu den Grundstücken erhalten bleibt.

Aber der Durchgangsverkehr und das Rasen der Autofahrer in der Fahrradstraße hat ein Ende.

## 231. Beleuchtungslücke am Kreißberg schließen

Nr. 3461 | BraunschweigEr | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Innenstadt



Im Bereich des Kreisberges existiert eine Wegbeleuchtung bis zum Marineheim, sowie am Weg Hoheworth und am BTHC (in der Karte grün dargestellt).

Im rot / orange markierten Bereich fehlt die Beleuchtung jedoch. Mit wenigen Laternen könnte der gut ausgebaut (asphaltierte) Weg beleuchtet werden und eine Verbindung zum Ringgleis schaffen.

## 238. Okerzugang am Hohetorwall schaffen

Nr. 3175 | AndreasBS | Grünflächen | Investition | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 30 000 €

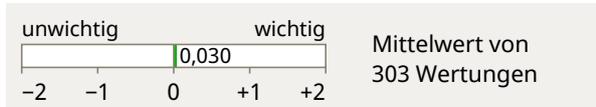


Insbesondere am östlichen Umflutgraben gibt es inzwischen viele Okerzugänge (kleine Stege) - der westliche Umflutgraben hat noch Nachholbedarf.

Am Hohetorwall südlich neben der Sidonienbrücke wäre ohne großen Aufwand ein Neubau möglich.

## 252. Bereich zwischen Schützenstraße und Handelsweg als breite Fußgängerpromenade gestalten

Nr. 3095 | Gast | Stadtplanung | Ausgabe | Innenstadt



Von Karstadt bis zum Handelsweg sollte eine breite Fußgängerpromenade mit kurz wachsenden Bäumen und Bänken gestaltet werden.

Die Parkplätze können schräg auf die andere Seite oder Einfahrt angeordnet werden. Somit würde die andere Fahrbahn zur Ausfahrt schmaler werden.

Schützenstraße oder Neue Straße je nach Nummerierung.

### Kommentare

1. von *AndreasBS*  
und die Parkplätze reduzieren und zu 100% als Bewohnerparkplätze ausweisen - das Parkhaus ist ja gleich nebenan, d.h. Besucher von extern haben unter der Parkplatzreduzierung nicht zu leiden.

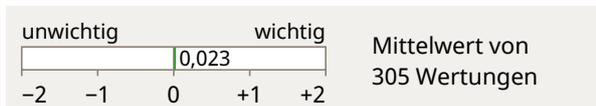
2. von *Igel*  
Gute Idee!

3. von *Petey*  
Vorschlag: Änderung des Bodenbelags, ähnlich wie in den Tweten. Durch die Nähe zu den Tweten fügt sich das Bild schön in das Konzept ein.

4. von *Kinokatze*  
Keine Reduzierung weiterer Parkflächen. Das Parkhaus ist zu klein und hat keine Öffnungszeiten von 24 Std.

## 257. Kennedyplatz-Stobenstraße: Neue, saubere Asphaltdecke nach Umbauarbeiten auftragen

Nr. 3475 | VW24 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Der Kennedyplatz und die Stobenstraße sind zu Flickenteppichen geworden. Nach den Bauarbeiten sollte eine ordentliche Teerdecke aufgetragen werden, die in den nächsten Jahren Bestand hat.

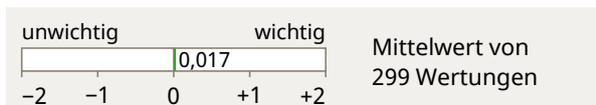
### Kommentare

1. von *Stadtmensch*  
Asphalt- oder Teerdecke?

2. von *Boersenfeger*  
ma abwarten.... ggf nächstes Jahr neu einreichen..

## 260. Pocket-Park mit Blumenkübeln vor dem ECE-Schloß einrichten

Nr. 3183 | Braunschweigfan | Grünflächen | Investition | Innenstadt



Einen Pocket-Park um den Springbrunnen vor dem ECE-Schloß mit Bänken und Blumenkübeln einrichten.

**Kommentare**

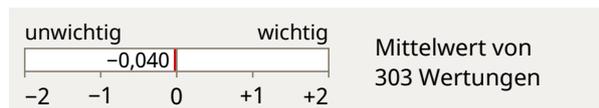
1. von *Natternkopf*

Diese trostlose Betonfläche durch Grün aufzuwerten ist lobenswert. Wenn man bedenkt, dass es dort einst einen wirklich schönen großen Park gab, der genau diesem

Platz zum Opfer fiel, fällt es schwer, den Vorschlag zu bewerten - ein Pocket-Park als "Ersatz" klingt für mich etwas lächerlich.

## 283. E-Tankstelle Magnitorwall Ecke "Am Magnitor" schaffen

Nr. 3407 | fab | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Den eingerichteten Taxistand "Magnitorwall" Ecke "Am Magnitor" auflösen und eine E-Tankstelle errichten.

Der Taxistand wird kaum benutzt und nimmt Parkplätze in einer zentralen Lage weg. Darüber hinaus ist in diesem Gebiet keine Tankstelle vorhanden und die Anwohner können sich keine E-Zapfsäulen an die Häuser bauen, da keine Stellplätze auf dem Grundstück vorhanden sind. Eine E-Tankstelle in zentraler Lage (Magniviertel) wäre zu dem ein guter Imagefaktor.

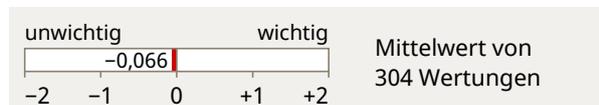
**Kommentare**

1. von *Boersenfeger*

Rechts um die Ecke am Ritterbrunnen hinter dem "Schloß" gibts es mehrere Stromtankstellen..

## 298. Verunreinigungen mit Kies um Baumscheiben am Bohlweg und vor dem Schloss vermeiden

Nr. 3244 | willi-wenden | Grünflächen | Ausgabe | Innenstadt



Der gelbe Kies, mit dem die Baumscheiben am Bohlweg und vor dem Schloss bedeckt sind, liegt überall auf den

Gehwegen und macht einen sehr ungepflegten Eindruck. Das liegt vor allem daran, dass die Baumscheiben keine erhöhte Begrenzung haben. Wäre es nicht möglich, den bereits vorhandenen Stahlrand, der die Baumscheiben von der Pflasterung trennt, etwas zu erhöhen, damit sich der Kies nicht so leicht wie bisher verteilt?

**Kommentare**

1. von *unofrank*

Finde ich auch und den Kies durch Rindenmulch ersetzen.

2. von *scmw*

Das da nicht wieder jemand stolpert....

3. von *Gutemine*

Um den Stolperern eine Chance zu geben, schlage ich eine Begrenzung mit Feldsteinen vor. Es ist angenehmer gegen einen runden Stein als gegen eine scharfe Stahlkante zu stoßen. Auch ist es besser zu sehen.

## 306. Burgplatz bepflanzen

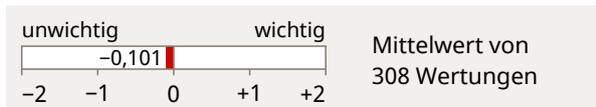
Nr. 3250 | Braunschweiger [...] | Grünflächen | Investition | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 75 000 €



Die Burgplatz bepflanzen. Mit Blumenkästen, beleuchteten Trink- und Springbrunnen sowie Sitzgelegenheiten in einem geteilten runden Kreis um den Burglöwen angeordnet.

### 309. Kriegsbehelfsbauten in der Innenstadt aufstocken

Nr. 3478 | VW24 | Stadtplanung | Investition | Innenstadt



Die Erdgeschossbauten aus der direkten Nachkriegszeit sind noch präsent im Innenstadtgebiet. Diese Gebäudedeckflächen sollten aufgestockt und gegebenenfalls an historische Gegebenheiten angepasst werden.

**Kommentare**

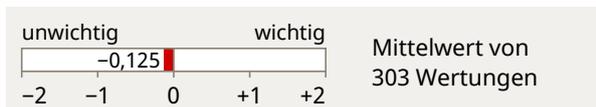
1. von *Tim ohne Struppi*

Auf dem Bohlweg gegenüber vom Schloss ist das sicherlich sinnvoll, sofern das machbar ist. An anderer Stelle z. B. Ecke Friedrich-Wilhelm-Str./ Katreppeln (Döner-Imbiss) wäre zu überlegen, diese Stelle dauerhaft als

kultur-historisches Zeitdokument zu erhalten. Dort sieht es aus, wie es kurz nach dem Krieg bevor der Wiederaufbau gestartet wurde. Die wahrscheinlich letzte Ecke im Stadtgebiet, welche diesen Zeitraum auffängt bzw. darstellt. Eigentlich erhaltens- bzw. schützenswert!

### 316. Pocket-Park auf dem Platz der Deutschen Einheit einrichten

Nr. 3131 | Braunschweigfan | Grünflächen | Investition | Innenstadt



Einen Pocket-Park auf dem Platz der Deutschen Einheit mit Bänken und Blumenkübeln einrichten.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*

das finde ich gut - mehr grün in die innenstadt - die aktion im letzten jahr war sehr wohltuend

briert wurde, dürfte von der Verwaltung eigentlich nichts gegen diesen Vorschlag sprechen. Vollste Unterstützung ... :) <http://regionalbraunschweig.de/blick-aus-luftiger-hoehe-stadt-lud-zur-infoveranstaltung-ein/>

2. von *Frieda K.*

Volle Unterstützung.

3. von *Lordi*

Da auf genau diesem Platz auch der Tag des Baumes zele-

### 348. Aula und Turnhalle für die Grundschule Edith Stein am Schloß errichten

Nr. 3216 | Eckstädt | Schulen | Investition | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 2 500 000 €



Bau einer Einfeldhalle am Schloß auf dem Gelände der GS Edith Stein - konkreter Architekten- und Umsetzungsplan sowie Machbarkeitsstudie liegen vor.

Das Projekt steht bereits im öffentlichen Interesse und betrifft gleichsam Kinder, Jugend, Sport, Integration, Kultur und Wirtschaft.

**Kommentare**

1. von *Lordi*

Im letzten Jahr war dies schon der bestbewerteste Vorschlag und wurde - wie praktisch alle Vorschläge - nicht umgesetzt. Die Antwort der Verwaltung liest sich wie folgt: Es fehlen 4,4 Hallen im Stadtbezirk Innenstadt, und jetzt planen wir erst einmal einen Entwicklungsplan, der uns sagt, dass diese Hallen fehlen, um anschließend

festzustellen, dass wir leider nicht das Geld zur Umsetzung haben ... <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2515>

## Bürgerhaushalt Braunschweig 2016

2. von *Eckstädt*

Stetigkeit und Mut zur Wiederholung bestimmt mein Handeln. Wie auch im nächsten Jahr. Und im Übernächsten, und im Überübernächsten und ... . Sei dabei!

3. von *Lordi*

@Eckstädt: Das kenne ich. Ich hab hier auch ein paar Vorschläge eingestellt, bei denen ich vermute, dass sie rund 20 Jahre brauchen, bis sie Chancen auf Erfolg haben. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg dieses Jahr, meine Unterstützung bekommen Sie ;)

4. von *Eckstädt*

@Lordi: Herzlichen Dank und auch an Sie "Weiter so!" Einigen Ihrer Vorschläge habe ich grünes Licht gegen. Top!

5. von *soso2612*

Mir ist es wichtig das die Kinder auch eine schöne und neue Turnhalle haben und nicht immer in eine alte gehen müssen die weit weg ist.

6. von *matz77*

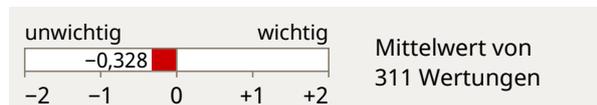
Unverständlich wieso das immernoch nicht durch ist. Die kleinen Erstklässler müssen zur Turnhalle durch die Stadt laufen! Das ist so gefährlich!

7. von *Maju*

Die Info sagt unter "Was ist ein Bürgerhaushalt?" "[...] Für Vorschläge und Projekte stehen je nach Größe des Stadtbezirks insgesamt 1.500 € bis 17.500 € bereit." Wenn die jeweils angespart werden, käme in ca. 200 Jahren das Geld zusammen. Für die Schule muss also ein anderer Weg gefunden werden.

## 387. Heinrich-der-Löwe-Festspiele etablieren

Nr. 3122 | Heinrich | Kultur, Theater | Ausgabe | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 5000 €



2016 finden die Heinrich-der-Löwe-Festspiele nun schon zum 3. Mal statt. Jedes Jahr ein neues Bühnenstück aus dem Umfeld der Heinrich-Sage - das sollte künftig in Gemeinschaft mit dem Stadtmarketing eine feste Veran-

staltung sein - sinnvollerweise zu Pfingsten mit Mittelaltermarkt auf dem Burgplatz.

Dazu müsste sich das BSM allerdings mehr einbringen als es bislang der Fall ist. Mehr als 50 Laiendarsteller und zehn Kinder sind als Darsteller in jedem Jahr dabei und noch mehr Mitwirkende unterstützen den "Einzug des Herzogpaares" am Pfingstmontag. Bislang wird alles privat finanziert!

### Kommentare

1. von *Lordi*

Wie schon im Stadtmarketing-Konzept von 1994 steht: Braunschweig ist nur bekannt wegen Eintracht Braunschweig und Heinrich dem Löwen. Anscheinend hat

das Stadtmarketing diese Studie noch nicht gelesen, sonst hätten sie sich schon lange darum bemüht, diesen "Leuchtturm" der Stadt proaktiv zu unterstützen ...

## 429. Metalldetektoren in der VW Halle bereit stellen

Nr. 3132 | Bs1895 | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Innenstadt



Metalldetektoren für die Volkswagenhalle anschaffen, um die Sicherheit zu erhöhen.

### Kommentare

1. von *Lordi*

Wieso? Gab es jemals ein Problem mit Schießereien oder Messerstechereien in der VW-Halle?

zu einschlägigen Veranstaltungen Stadion kaum Polizei sichtbar.

2. von *Stadtmensch*

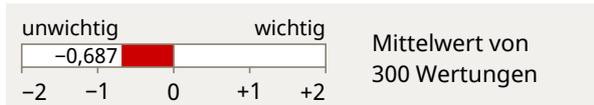
Die Sicherheit in der VW Halle scheint kein Problem zu sein. Bei den dortigen Veranstaltungen ist im Vergleich

3. von *scmw*

Ist das eine städtische Angelegenheit?

## 443. Stadttunnel Bohlweg, Georg-Eckert-Straße bauen

Nr. 3529 | Exilbraunschweiger | Stadtplanung | Investition | Innenstadt



Eine Tunnellösung für diesen Bereich ist zwar zugegebenermaßen sehr teuer. Allerdings gäbe es so die Möglich-

keit dafür zu sorgen, dass das Schloss und das Magniviertel mit der Innenstadt wieder zusammenwachsen.

Gestaltungstechnisch könnte man dann den Bohlweg und die Georg-Eckert Straße mit Platanenreihen versehen. Dies ist beispielsweise auf der Frankfurter Zeil bereits so umgesetzt wurden.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Zeil>

### Kommentare

1. von *Fussgänger*

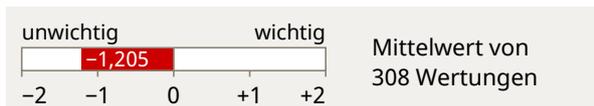
ach nicht so viel dunkle zugige tunnel - bringt nur probleme - lieber eine bessere ampelschaltung oben für fußgänger/innen - - das bringt mehr

2. von *scmw*

Oder Bohlweg zu Fußgängerzone.

## 459. Telefonzellen aufstellen für diskrete Handytelefonie

Nr. 3185 | Sterntaler | Zusätzliche Themen | Investition | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 2000€



Um selbst in Ruhe und ohne Nebengeräusche mit dem Handy telefonieren zu können und keinen anderen mit den eigenen Gesprächen zu belästigen sollten Telefonzellen ohne Telefon aber mit Sitzbrett an Plätzen in der Innenstadt aufgestellt werden.

### Kommentare

1. von *Adebar*

Ich fürchte dass solche Zellen schnell Opfer von Vandalismus werden und dann das Stadtbild negativ beeinflussen. Auch bin ich skeptisch bezüglich der Nutzung da die meisten Handygespräche auf dem Weg geführt werden.

2. von *M. Richie*

Das sehe ich genauso wie Adebar.

3. von *Fussgänger*

Flash back ?

## Lehndorf-Watenbüttel

### 90. Fahrradweg zwischen Lamme und Lehndorf sanieren

Nr. 3225 | Paule | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Lehndorf-Watenbüttel



Da ich öfters den Fahrradweg zwischen Lamme und Lehndorf benutze, ärgere ich mich immer wieder über die schlechte Beschaffenheit und die sicherheitswidrigen Schlaglöcher. Ich bitte um zeitnahe Sanierung!

#### Kommentare

1. von *bslehnd38116*

Dieser Weg gehört zur Feldmark Interessengemeinschaft (Jäger, Bauern, Private) ohne deren Zustimmung geht es nicht. Der Feldweg ist ein Landwirtschaftlicher Nutzweg und somit werden Fußgänger und Radfahrer dort nur geduldet. Die Stadt hat sicher wichtigere Aufgaben als einen solchen Weg aufwendig für Radfahrer zu sanieren. Frostsicher mit entsprechender Tiefe und auffüllen mit Mineral usw. Wer einen solchen Weg als Radfahrer nicht benutzen möchte sollte den Radweg an der B1 nehmen oder als unsicherer Fahrradfahrer besser auf das Radfahren verzichten, daß entlastet auch die Krankenhäuser und Kostenträger.

2. von *Fussgänger*

wenn wir weniger radfahren werden wir noch kränker ! und belasten die gemeinschaft noch mehr ! also weg so ausbauen dass besser rad gefahren werden kann - aber kein asphalt !

3. von *M. Richie*

Hier muss ich bslehnd38116 Recht geben! Einen privaten Weg mit öffentlichen Geldern umzubauen wäre Steuerverschwendung. Hinzu kommt: Wenn auf dem Weg der nächste Trecker bei nassem Wetter fährt würde dieser Weg wieder kaputt gehen und müsste saniert werden was wieder Kosten verursacht. So wie er jetzt geschaffen ist, ist er ausreichend für die Interessengemeinschaft und kostet dem Steuerzahler keinen Cent extra. @Fussgänger: Ein suboptimaler Weg bedeutet nicht, dass auf das Radfahren grundsätzlich verzichtet werden muss. Mit einem geländegängigen Fahrrad (z. B. Mountainbike) lässt sich dieser Weg ohne Probleme befahren. Wenn sie das Fahrrad als Fitnessgerät betrachten (wie ich ihren Argumenten entnehme) haben sie auch nichts gegen leichte Umwege einzuwenden (z. B. über Tiergarten/Kanzlerfeld, über den Radweg an der B1 oder

durch den Westpark). Außerdem gibt es noch sehr viele weitere Möglichkeiten sich fit zu halten. Also gibt es keinen Grund, weshalb das Gesundheitssystem bzw. die Gemeinschaft noch stärker belastet werden würde. PS.: Fahren sie aber nicht Zuviel Rad, Verschleißerscheinungen in den Gelenken belasten die Krankenkassen und die Gemeinschaft unnötig.

4. von *M. Richie*

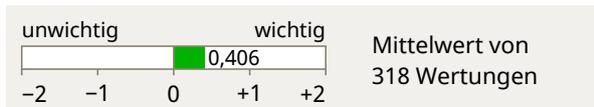
Vorschlag an die Stadt Braunschweig: Erwerb eines breiten Streifens von der Interessengemeinschaft. Somit liegt der Weg im Besitz der Stadt Braunschweig und kann ausgebaut werden. Um die Kosten auf mehrere Projekte aufzuteilen sollte auf der einen Seite der geforderte Rad/Fußweg entstehen. In der Mitte soll die seit Jahren versprochene und immer wieder zurückgestellte Stadtbahntrasse gebaut werden. Auf der anderen Seite der Stadtbahntrasse kann ein Wirtschaftsweg für den Landwirtschaftlichen Verkehr entstehen. Ab und zu eine Querungsmöglichkeit schaffen und alle dürften zufrieden sein. Es gibt keine versiegelten Flächen. Der Bau der Stadtbahn vergünstigt sich, da das Grundstück bereits im Besitz der Stadt Braunschweig ist. Somit verbessert sich die Bewertungszahl. Fuß- und Radfahrer erhalten ihren ausgebauten Weg, und die Interessengemeinschaft erhält einen eigenen Wirtschaftsweg, der keine größeren Unterhaltungskosten unterliegt. Ich weiß, es ist einfach gedacht, aber manchmal muss man halt in die Zukunft schauen und mehre Fliegen mit einer Klappe schlagen.

5. von *ej1809*

Der Fuß- und Radweg zwischen Lamme und Lehndorf muss zwingend errichtet werden. So können auch die Sportmöglichkeiten in Lehndorf (Breitensport) besser genutzt werden. Übrigens nutzen diese "kurze" Verbindung auch viele Rad-Pendler aus Wedtlenstedt ...

## 92. Radweg zwischen Lehdorf und Lamme ausbauen

Nr. 3172 | Wind | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel



Der Radweg zwischen Lehdorf und Lamme ist ein sehr stark befahrener Radweg für Groß und Klein. Deshalb sollte der Radweg ausgebaut werden. Der Radweg bringt vor allem Sicherheit und kurze Wege.

### Kommentare

1. von *Andreas-Aplowski*

Ich unterstütze diesen Vorschlag ausdrücklich!!!

2. von *Luca*

Dieses Projekt ist wichtig und richtig! Dieser Ausbau sollte eigentlich selbstverständlich sein bei der massiven Vergrößerung, die Lamme erfahren hat.

3. von *Fussgänger*

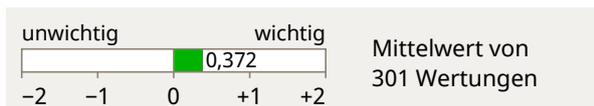
voll dafür - aber bitte kein asphalt - sonst wird zu sehr gerast

4. von *scmw*

Radwege bringen keine Sicherheit. Temporeduzierungen auf der Fahrbahn schon.

## 102. Gestattungsverträge abschließen, um Fahrradwegweiser aufzustellen

Nr. 3148 | Mitgestalter | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Lehdorf-Watenbüttel



In gesamten Gebiet des Stadtbezirks Lehdorf-Watenbüttel wurden Fahrradwegweiser entfernt, weil keine Gestattungsverträge zwischen der Stadt und den Feldmarkinteressenschaften bestehen. Das betrifft z.B. die Verbindungen von Lamme nach Lehdorf, von

Ölper in das Kanzlerfeld und von Lehdorf in Richtung Westpark. Ich möchte hiermit den Stadtbezirksrat und die Verwaltung bitten, sich intensiv mit diesem Problem zu beschäftigen und nach Möglichkeit Einvernehmen mit den Feldmarkinteressenschaften herzustellen, damit Gestattungsverträge für diese Wege abgeschlossen und somit die Lücken in der Wegweisung wieder geschlossen werden können.

### Kommentare

1. von *Lordi*

Die Strecke zwischen Ölper und dem Kanzlerfeld lädt auf vielfältige Weise zum Verfahren ein, hab ich kürzlich selbst erfahren. Und auch wenn dort praktisch alle Wege schön sind, so sind Fahrradwegweiser besonders

für Ortsunkundige doch sehr hilfreich. Insofern: vollste Unterstützung, zumal man auch keinem Bürger erklären kann, wieso sich Feldmarkinteressengemeinschaft und Stadt nicht einigen können ...

## 146. Fahrradparken am Saarplatz mit neuen Fahrradständern verbessern

Nr. 3147 | Mitgestalter | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel | **Beantragte Mittel:** 5000 €



In Lehdorf fährt man offensichtlich gerne mit dem Rad zum Einkaufen. Zumindest lässt die Anzahl der vor dem Gorge-Markt am Saarplatz abgestellten Fahrräder darauf schließen. Die dort vorhandenen Abstellanlagen sind

häufig überfüllt. Außerdem entsprechen diese alten sogenannten "Felgenklemmer" nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik und sollten durch moderne Abstellanlagen ausgetauscht werden.

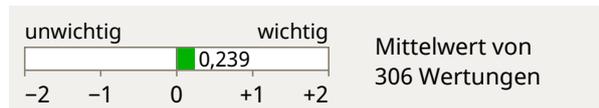
Die hier angegebene Summe von 5.000 € ist sehr hoch angesetzt. Neue Abstellanlagen sollten eventuell schon für weniger Geld zu bekommen sein.

**Kommentare**

1. von *scmw*  
Wer betreibt denn den Fahrradständer direkt vor Görge?  
Kann man die nicht mal darauf ansprechen?

## 158. Jugendtreff in Lehndorf schaffen

Nr. 3497 | Newton | Kinder, Jugend | Investition | Lehndorf-Watenbüttel | **Beantragte Mittel:** 5000 €



In Lehndorf treffen sich die Jugendlichen mangels Alternativen an der Bushaltestelle am Mutter-Kind-Spielplatz. Es wäre sehr schön, wenn den Jugendlichen ein eigener Treffpunkt (gern in unmittelbarer Nähe) geschaffen wird,

der auch überdacht ist und über ausreichend große (und regelmäßig geleerte) Mülleimer verfügt.

Die aktuelle Umgebung könnte gut mit einbezogen werden, da es bereits eine Tischtennisplatte und Basketballkorb gibt. Es fehlen jedoch attraktive (und haltbare) Sitzmöglichkeiten die auch Überdacht sind. Abrunden würde das Angebot eine Grillmöglichkeit.

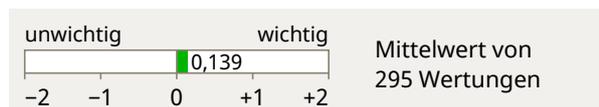
**Kommentare**

1. von *Lehndorferin*  
Es gibt das Jugendzentrum im Turm

2. von *scmw*  
Genau. Der Turm macht auch immer wieder Veranstaltungen mit den Kindern.

## 203. Feldweg (Fußweg, Radweg) südlich Tiergarten und Kanzlerfeld sanieren

Nr. 3098 | Herr van der Sn[...] | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Lehndorf-Watenbüttel | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Der Feldweg im Bereich des Feldrandes zwischen Tiergarten und Kanzlerfeld (südlich Harnackstraße, Julius-Leberstraße) ist stark überwachsen. Das führt dazu, dass der

geschotterte Teil stark verengt ist. Der Bereich ist von Fußgängern und Radfahrern frequentiert. Ihnen bleibt nur ein kleiner befestigter Teil, ein gegenseitiges Ausweichen ist erschwert.

Der Weg sollte saniert, dass heißt wieder befestigt und verbreitert werden, so wie er etwa im weiteren Verlauf Richtung Osten ist.

## 287. Die Ansiedlung zusätzlicher Geschäfte in Lehndorf, Kanzlerfeld fördern

Nr. 3134 | Kalleman | Wirtschaft | Investition | Lehndorf-Watenbüttel



Die Ansiedlung zusätzlichen Möglichkeiten zum Einkaufen fördern. Das ist insbesondere für ältere Menschen wichtig. Edeka, Görge hat in Lehndorf, Kanzlerfeld eine Monopolstellung. Konkurrenz belebt das Geschäft.

**Kommentare**

1. von *AndreasBS*  
Eine Stadtverwaltung kann nur Gewerbeflächen ausweisen - Investieren und einen Supermarkt betreiben muss ein Investor (und der kommt nur, wenn es sich für ihn auch rechnet) - ein umsetzbarer Vorschlag wäre, wenn

Sie hier schreiben würden, welche Flächen in Kanzlerfeld/Lehndorf als Gewerbeflächen für Einzelhandel ausgewiesen werden sollen.

2. von *M. Richie*

@AndreasBS: Die Stadt kann aber die Sache unterstützen, indem sie gezielt nach möglichen Investoren Ausschau hält und entsprechende Konditionen aushandelt damit die Investoren auch bereit sind zu investieren. Dazu zählen nicht nur Grundstücke ausweisen, sondern auch Erschließungen, Infrastruktur bereitstellen oder weitere Attraktionen schaffen damit mögliche Kunden auch angezogen werden. Hier gibt es viele Ansatzpunk-

te, was die Stadtverwaltung noch alles machen kann um mögliche Investoren zu finden. Man muss nur wollen.

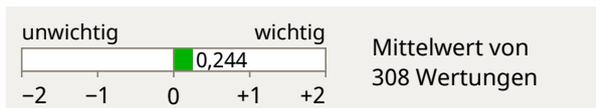
3. von *scmw*

Ist Aldi in der Roggenmühle so weit weg? Auch Lidl ist noch vor dem Rudolfplatz. Welche Fläche wäre denn möglich? Rewe wäre am Rudolfplatz. Ob die dann auch noch in Lehndorf eine Filiale wollen? Im Kanzlerfeld leben doch die meisten "gutsituierten". Die haben doch ein Auto.

## Nordstadt

### 152. Bordstein für RadfahrerInnen absenken: Rheingoldstr. Höhe Tannhäuserstr.

Nr. 3466 | Frieder Schöbel | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Nordstadt | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Bordsteinabsenkung für RadfahrerInnen bei Einmündungen schaffen, zum Beispiel auf der Rheingoldstraße Höhe Tannhäuserstraße.

#### Kommentare

1. von *Frieder Schöbel*

Häufig fehlen noch die Bordsteinabsenkungen an Staßeneinmündungen für RadfahrerInnen, wenn neue Radwege gebaut werden.

2. von *Lordi*

Befindet sich schon theoretisch in der Umsetzung, da der Vorschlag schon letztes Jahr zu den Top-75 gehörte. Die Antwort der Verwaltung lautet kurz gesagt: Wir machen das, wenn wir Geld haben, da wir jedoch kein

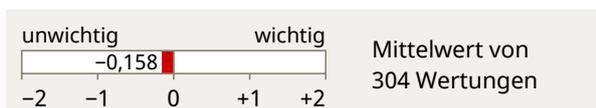
Geld haben, machen wir vielleicht doch nichts ... [www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2410](http://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2410)

3. von *Maju*

Ich fände es noch besser, wenn die Fuß- und Radwege auf den Vorfahrtstraßen durchgängig gestaltet werden und daher nicht abgesenkt werden müssten. Das wurde zwar letztes Jahr auch angenommen (Vorschlag 2708), der Unterschied wurde aber nicht beachtet.

### 331. Markierungen für Parkstreifen in der Siegfriedstraße ergänzen

Nr. 3561 | Annoey | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Nordstadt



Durch fehlende Markierungen ist es vielen Verkehrsteilnehmern nicht möglich ihr Auto platzsparend zu parken.

Es entstehen Lücken auf dem Parkstreifen in die auch kleine Autos nicht reinpassen. Das Bild zeigt, dass ein Auto zur Hälfte auf dem Gehweg parkt (links) und wenige Meter weiter eine "halbe" Parklücke entstanden ist.

## Rüningen

### 200. Verkehrsführung für Lastwagen im Industriegebiet Rüningen ändern

Nr. 3152 | Firefaxe | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Rüningen



Für das Industriegebiet Rüningen gibt es faktisch einen Autobahnanschlussstelle, Rüningen Süd. Über diese ist es hervorragend zu erreichen. Jedoch ist die gesamte

Beschilderung nicht darauf ausgerichtet. Als Folge rollt immer noch ein erheblicher Anteil des Schwerverkehr durch den Ort.

Ich schlage vor, die Beschilderung so zu gestalten das nur noch ein Minimum des Schwerverkehr, Anlieger, Mühle Rüningen, durch den Ort rollen muss.

wird geprüft

#### Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadt Braunschweig hat dieses Anliegen bereits in 2011 beim Land beantragt und wird die Aufnahme der Gewerbegebiete in Rüningen in die Autobahnbeschilderung erneut bei der zuständigen Landesbehörde beantragen. Problematisch ist die Unterbringung der Zielorte auf den vorhandenen Hinweistafeln im Autobahndrei-

eck Südwest (Tafelformate und Länge und Anzahl der Zielangaben).

Unabhängig von diesem Antrag wird die Straßenverkehrsbehörde der Stadt das Gewerbegebiet Rüningen-Süd an den Straßen in der Baulast der Stadt (Kreisel Leiferde bis Zufahrt Gewerbegebiet) ausweisen lassen.

#### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

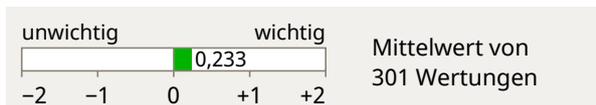
#### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
-------------	-------------	----	------	-------	----------

## Schunteraue

### 161. Eine Fahrradwerkstatt für Geflüchtete und Bedürftige fördern

Nr. 3224 | humer1511 | Soziales, Integration | Ausgabe | Schunteraue | **Beantragte Mittel:** 1200 €



In Kralenriede hat unsere Initiative ART bisher etwa 100 Fahrräder an Geflüchtete und Bedürftige verschenkt. Für eine bereits angemietete Fahrradwerkstatt geben wir 75 € aus.

#### Kommentare

1. von *Lordi*

Große Wirkung, geringe Kosten. Aus meiner Sicht: Absolut unterstützenswert!

2. von *Löwenzahn*

Klasse, das muss man unterstützen! Zusätzlich landen defekte Fahrräder viel weniger auf dem Müll!

3. von *Zenturus*

Es gibt doch schon die Selbsthilfwerkstatt der TU, kann die nicht jeder nutzen? Ein paar Profis sind da auch eigentlich immer vor Ort.

4. von *scmw*

Gute Idee. So etwas würde ich aber evtl. über Sponsoren machen.

### 223. Grünanierung auf dem Tostmannplatz durchführen

Nr. 3485 | Schunteridee | Grünflächen | Ausgabe | Schunteraue | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Nach der schon Jahre zurückliegenden Neuanlage des Tostmannplatzes macht der strukturell gut angelegte Bereich keinen gepflegten Eindruck mehr. Auch das Holz-

board in Richtung des Bienroder Wegs wird häufig zweckentfremdet. Die Verweilqualität tendiert mittlerweile wieder bei Null. Ein bisschen mehr Phantasie und Pflege bei/nach der Auffrischung des Grüns täte der Anlage gut. Ein bunt bepflanztes Rondell z. B. wäre ein netter Farbtupfer - oder eine Skulptur, die in einem Beet von Bodendeckern stehen könnte.

#### Kommentare

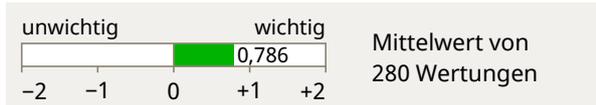
1. von *Fussgänger*

der platz wirkt tatsächlich wie ein "trostlosplatz"

## Stöckheim-Leiferde

### 16. Stromverschwendung vermeiden - Ampelanlage Mascheroder Weg Ecke Leipziger Straße nachts abschalten

Nr. 3150 | Löwensohn | Energie | Sparidee | Stöckheim-Leiferde



Nachts die Ampelanlage Mascheroder Weg Ecke Leipziger Straße abschalten. Es müssen keine 26 Lampen am Stöckheimer Markt die ganze Nacht brennen.

#### Kommentare

1. von *gerritpunkt*

Wäre angenehm. Die Ampelanlage kann ja wenn eine Straßenbahn kommt Gelb und Rot anzeigen?

2. von *M. Richie*

Wie hoch wäre denn die zu erwartende Einsparung, wenn ich mal fragen darf? Aufgrund der modernen LED-Technik, mit der neuere Ampelanlagen ausgestattet sind, dürfte der Stromverbrauch der Leuchtmittel ohnehin nicht mehr so hoch sein, früher. Ferner ist die Ampel-

steuerung in einer Kreuzungsanlage Rechnergestützt. Diese Rechner laufen ohnehin 24-Std. durch. Ohne diese gäbe es kein gelbes Blinklicht für nicht Vorfahrtsberechtigte Straßen, keine gelb/rot für sporadisch vorbeikommende Stadtbahnen und keine Vernetzung mit anderen Ampeln in der Umgebung. Diese Rechner dürften auch jede Menge Strom verbrauchen. Aber gut, wir müssen sparen wo wir nur können. Daher sollte man es ruhig mal durchkalkulieren.

#### abgelehnt

#### Stellungnahme der Verwaltung

Die Abschaltung bzw. die Betriebszeiten der Ampeln werden in Abstimmung mit der Polizei und der Verkehrsbehörde nach den verkehrlichen und sicherheitstechnischen Erfordernissen festgelegt. Eine Nachtabschaltung der Ampelanlage am Stöckheimer Markt ist aus sicher-

heitstechnischen Gründen nicht möglich. Der Stromverbrauch verringert sich nur um den der LED-Signalgeber, da das Steuergerät im „Schlafmodus“ immer mit Strom versorgt werden muss. Eine spürbare Energieeinsparung wird durch die Abschaltung nicht bewirkt.

#### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

#### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Stöckheim-Leiferde		0	11	0	Abgelehnt
Bauausschuss		2	5	2	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 179. Kreisverkehr an Mascheroder Weg Ecke Senefelderstraße einrichten

Nr. 3151 | Josef B. | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Stöckheim-Leiferde



Ich schlage einen Kreisverkehr für die Schnittstelle Mascheroder Weg Ecke Senefelderstraße vor. Zu gewissen

Zeiten ist es für die aus der Senefelderstraße kommenden Linksabbieger sehr schwer abzubiegen. Unfallgefahr!

Ein Kreisverkehr oder alternativ eine Abbiegespur wären super, die die Verkehrssituation auf Dauer entspannen!

### Kommentare

1. von *M. Richie*

Ich bin prinzipiell für Kreisverkehre! Es ist aber zu klären, ob an dieser Stelle auch genug Platz für einen Kreisverkehr zur Verfügung steht. Für die genannte Einmündung sei aber noch gesagt, dass sich viele Autofahrer aus der Senefelder Straße suboptimal verhalten, wenn sie nach links abbiegen möchten. In der Mitte der Fahrbahn befindet sich ein kurzer dritter Fahrstreifen (sogar auf dem Bild zu erkennen). Dieser kann, nachdem man den ersten Fahrstreifen überquert hat, zum warten genutzt werden, bis der zweite Fahrstreifen frei ist. Anschl. kann man sich in den fließenden Verkehr einfädeln lassen. Viele Auto-

fahrer warten bis beide Fahrstreifen frei sind und biegen erst dann in einem Rutsch ab. Das führt zu unnötigen Wartereien und somit zum Rückstau.

2. von *Stadtmensch*

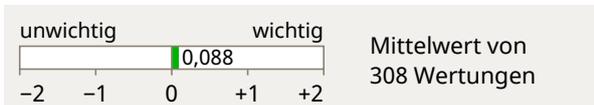
Ein Kreisel wäre dort eine super Lösung! Genug Platz ist vorhanden, man muss lediglich etwas Grunderwerb bei den nördlich angrenzenden Gewerbebetrieben (Parkplatzflächen) machen.

3. von *Annette15*

Super Lösung

## 226. Weitere Parkplätze an der Endstelle der Linie 1 in Stöckheim schaffen

Nr. 3362 | Lupo | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Stöckheim-Leiferde



Die nicht genutzte Bus-Straße um die Wendeschleife der Linie 1 in Stöckheim sollte für PKW-Park & Ride Nutzer der Straßenbahn freigegeben werden, solange dort nicht wieder eine Buslinie eingerichtet wird.

### Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Die Busschleife wird sporadisch für einen Schienenersatzverkehr genutzt. Aber trotzdem sollte eine Ausweisung von Parkplätzen dort möglich sein. Falls sich dort tatsächlich mal Busse planmäßig überholen sollten, kann

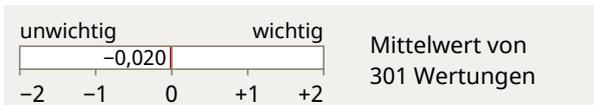
man ja ein entsprechendes Halteverbot einrichten. Guter Vorschlag!

2. von *Matthias Disterheft*

Danke für den Vorschlag. Das ist auch ein Thema für unseren Bezirksrat.

## 280. Treppengeländer zum Rüniger Okerwehr erneuern

Nr. 3360 | Lupo | Grünflächen | Ausgabe | Stöckheim-Leiferde | **Beantragte Mittel:** 500 €



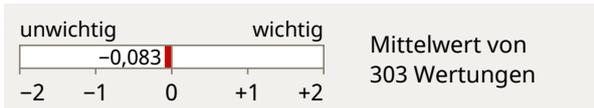
Mehrfach hat die Treppe zu Rüniger Wehr an der Oker auf Stöckheimer Seite schon ein hölzernes Geländer bekommen, leider wurde es auch schon mehrfach zerstört. Dennoch sollte wieder eines angebracht werden. Diesmal vielleicht in stabilerer Ausführung?

**Kommentare**

1. von *Matthias Disterheft*  
Danke für den Vorschlag. Das ist auch ein Thema für unseren Bezirksrat.

### 304. Sperre am Brauerskamp entfernen

**Nr. 3365** | Lupo | Verkehr, Fuß, Rad | Sparidee | Stöckheim-Leiferde | **Beantragte Mittel:** 100 €



Die Umlaufsperre zwischen der Straße Brauerskamp und dem Fußweg zum Rüniger Weg hindert besonders Rad-

fahrer an der Durchfahrt, da die Zufahrt oft durch parkende Autos versperrt und nur über den seitlichen Fußweg möglich ist. Diese Sperre sollte entfernt werden.

Zur Sicherung reicht die Sperre am anderen Ende des Weges aus.

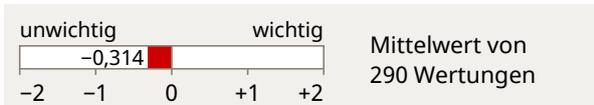
**Kommentare**

1. von *Matthias Disterheft*  
Danke für den Vorschlag. Das ist auch ein Thema für unseren Bezirksrat.

2. von *scmw*  
Fußweg? Dann haben da in der Regel Radfahrer nichts zu suchen.

### 384. Wechselseitiges Parken auf dem Rüniger Weg einführen

**Nr. 3361** | Lupo | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Stöckheim-Leiferde



Durch die Fertigstellung der Neubauten im südlichen Bereich des Rüniger Weges parken jetzt viele Anwohner ihre Autos auf der westlichen Seite der Straße. Die

Straße ist dadurch nicht mehr gut einzusehen, da sie in einem Bogen nach rechts verläuft.

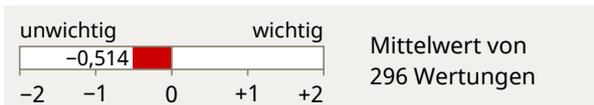
Würde in diesem Bereich das Parken nur auf der östlichen Seite gestattet, wäre die Sicht wieder besser. Gleichzeitig könnte es zur vorgesehenen Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h beitragen.

**Kommentare**

1. von *Matthias Disterheft*  
Danke für den Vorschlag. Das ist auch ein Thema für unseren Bezirksrat.

### 423. Grillplatz in Leiferde am Hahnenkamp einrichten

**Nr. 3364** | Lupo | Soziales, Integration | Investition | Stöckheim-Leiferde | **Beantragte Mittel:** 300 €



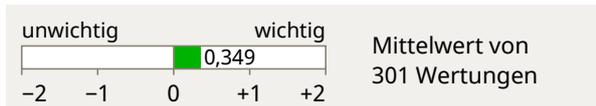
Am Ende des Hahnenkamps kurz vor der Bahn hinter dem Thiedebach sollte auf der linken Seite ein öffent-

licher Grillplatz eingerichtet werden. Nicht nur in den Parks der Innenstadt ist das gemeinschaftlich Grillen beliebt. Ein Platz dazu könnte auch hier gut angenommen werden.

## Südstadt-Rautheim-Mascherode

### 111. Fußweg Braunschweiger Straße erneuern - Radweg schaffen

Nr. 3162 | Radfahlerin | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Südstadt-Rautheim-Mascherode



Der Fußweg Braunschweiger Straße vom Rautheimer Kreisel zum Roselieswohngebiet ist in einem ziemlich schlechten Zustand. Seit einiger Zeit dürfen die Radfahrer diesen Fußweg auch wieder benutzen, was eine erhebliche Sicherheit gebracht hat.

Doch viele Radfahrer nutzen noch die stark befahrene Straße, da sie

1. auf dem Fußweg nur Schritttempo fahren dürfen und  
2. dieser Weg so holprig und kaputt ist, das man dort schlecht fahren kann. Auch für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer ist der Weg viel zu uneben.

Mein Vorschlag: Den Weg so herrichten, das er eben und auch so breit ist, dass ein gemeinsamer Fuß- und Radweg entsteht.

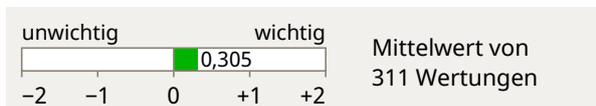
#### Kommentare

1. von *scmw*  
Tatsächlich ist das Fahren auf der Fahrbahn sicherer. Bit-

te, wenn Radweg, dann nicht benutzungspflichtig. Dann lieber Tempo 30 auf der Fahrbahn.

### 129. Fußweg und Radweg von Lindenberg am Möncheweg bis in die Südstadt führen

Nr. 3576 | somplan | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Südstadt-Rautheim-Mascherode



Zwischen dem Kreisel an der Lindenburgsiedlung und der Südstadt gibt es am Möncheweg keinen Fuß- und

Radweg an der östlichen Seite. Da der Weg an der westlichen Seite am Ziegelweg endet, ist eine nicht ganz ungefährliche Querung der Straße über die Kreuzung erforderlich.

#### Kommentare

1. von *scmw*  
Gibt es eine besondere örtliche Gefahrenlage, die einen Radweg nötig macht? Dann sollte erst einmal die Gefahr abgestellt werden. Wenn ein Radweg dort gebaut wer-

den sollte, sollte genau geprüft werden, ob dieser ohne Benutzungspflicht als optional verbleiben kann. In der Regel bedeutet fahren auf der Fahrbahn für Radfahrer ein geringeres Unfallrisiko.

### 290. Straßenbeleuchtung Salzdahlumer Straße zwischen Jägersruh und Heidberg ausbauen

Nr. 3417 | VW23 | Ordnung, Sicherheit | Investition | Südstadt-Rautheim-Mascherode



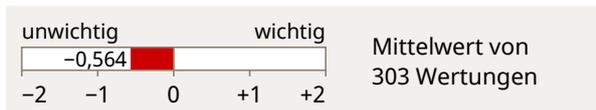
Die Salzdahlumer Straße zwischen Jägersruh und Heidberg sollte beleuchtet werden. Hier führt der Fahrradweg durch den Wald und ist eine Gefahrenstelle für Kinder und Fahrradfahrer. Hingegen wird der Möncheweg durchweg beleuchtet.

**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
 aber bitte nur den fuß- und radweg beleuchten - das ist billiger - autos bringen ihr eigenes licht mit

**430. Ortsumgehung Mascherode bauen**

Nr. 3474 | VW24 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Südstadt-Rautheim-Mascherode



Straße von Stöckheim nicht durch den Ortskern von Mascherode führen, sondern Kreisel am Ortsrand bauen.

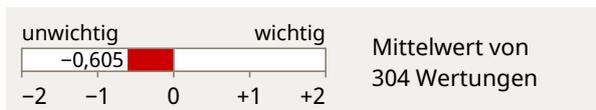
**Kommentare**

1. von *Ellsberg*  
 Dieser Vorschlag würde das Naturdenkmal "Spring" tangieren und außerdem der Straße "In den Springäckern"

keine Lärmentlastung bringen. Es würde nur eine weitere Straße gebaut, die zusätzliche Kosten verursacht, aber keinen Sinn macht.

**435. Bürgerhaus Mascherode nicht mehr als Disko oder Fetenhaus nutzen**

Nr. 3415 | VW23 | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Südstadt-Rautheim-Mascherode



Die gesamte Nachbarschaft an der Salzdahlumer Straße im Zentrum von Mascherode wird regelmäßig an den Wochenenden durch Diskolärm um den Schlaf gebracht. Babies und Kleinkinder leiden hier ganz besonders.

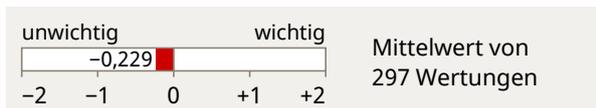
**Kommentare**

1. von *Mexi*  
 Aber dazu sind Bürgerhäuser doch da...

## Timmerlah-Geitelde-Stiddien

### 356. Basketballplatz in Timmerlah einrichten

Nr. 3121 | SpaceScout | Sport | Ausgabe | Timmerlah-Geitelde-Stiddien | **Beantragte Mittel:** 10 000 €

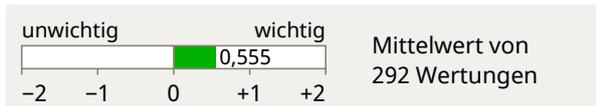


In Timmerlah soll ein Basketballplatz aufgebaut werden, damit Kinder und Jugendliche Basketball spielen können.

## Viewegs Garten-Bebelhof

### 52. Ringgleis hinter dem Hauptbahnhof auf dem vorhandenen Weg zur Lindbergsiedlung fortführen

Nr. 3142 | Vision | Verkehr, Fuß, Rad | Sparidee | Viewegs Garten-Bebelhof



Ich schlage vor, das Ringgleis in Fortführung hinter der Borsigstraße auf dem bereits vorhandenen Weg zur Lindbergsiedlung fortzuführen.

Hier wären lediglich Ausbesserungsarbeiten, gegebenenfalls eine Verbreiterung des Weges nötig, statt einen parallelen Weg oben auf dem alten Gleisbett neu anzufertigen. Das spart Geld und Zeit.

#### Kommentare

1. von *Doktorfisch*

Generell wäre ein geschlossener "Fahrradring" um die Innenstadt schön. Ob nun auf dem alten Gleisbett oder -

mit entsprechender Ausschilderung - daneben ist prinzipiell egal, hauptsache durchgehend. Der westlicher Bereich ist ja schon sehr schön geworden.

#### bereits vorher geplant

#### Stellungnahme der Verwaltung

Die Verwaltung prüft unter Abwägung aller erkennbaren Vor- und Nachteile die künftige Trassenführung des Ringgleisweges in dem angesprochenen Bereich. Dabei sind etliche Teilaspekte mit zu berücksichtigen: Alleinstellungsmerkmal bei Trassenführung auf dem ehemaligen Ringgleis mit entsprechenden Förderungsmöglichkeiten im Abgleich zu sich ergebenden Umweltsituationen, tatsächliche Grundstücksverfügbarkeiten in dem gesamten Bereich, Sicherheitsaspekte bei Nutzung von Alternativen auch im Zusammenhang mit potentiellen Querungen und nicht zuletzt Berücksichtigung der Verhandlungsergebnisse mit der DB bzw. der DB-Netz hinsichtlich partieller oder zusammenhängender Flächenverkäufe und sich daraus wiederum ergebender Synergieeffekte für die Stadt in angrenzenden Bereichen (derzeit scheint bspw. ein Flächenwerb weiterer, städtebaulich interessanter Flächen zwischen Ringgleisstrasse

und Hauptbahnhof nur möglich zu sein, wenn auch die gesamte Ringgleisstrasse von der Stadt erworben wird).

Finanzielle Wirkung: Es stehen im laufenden Investitionsplanungszeitraum 2016 - 2019 insgesamt rd. 3,5 Mio. € zur Verfügung (In untenstehender Tabelle nicht enthalten: Plan 2016: 500.000 €). Um das Projekt, dem Bürgerwillen und den politischen Willensbekundungen entsprechend umsetzen zu können, werden für das Jahr 2020 weitere 500.000 € benötigt, so dass ein Gesamtbedarf i.H.v rd. 4,0 Mio. € erforderlich ist. Die laufenden Kosten können zum jetzigen Zeitpunkt nicht benannt werden, da die zuvor genannten Rahmenbedingungen je Abschnitt inkl. Trassenführung des Weges sukzessive zu klären sind und daher eine seriöse Kostenschätzung ohne eine differenzierte und detaillierte ingenieurtechnische Ausbauplanung nicht möglich ist.

Auf Vorschläge Nr. 3425 (Platz 2), Nr. 3294 (Platz 3) und Nr. 3349 (Platz 67) wird hingewiesen.

#### Finanzielle Auswirkungen

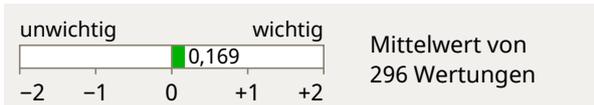
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten	1.500.000 €	500.000 €	1.000.000 €	500.000 €		3.500.000 €
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Viewegs Garten-Bebelhof		0	9	5	Abgelehnt
Stadtbezirksrat Südstadt-Rautheim-Mascherode	Der Stadtbezirksrat lässt den Vorschlag ohne Beschlussfassung passieren.				
Planungs- und Umweltausschuss	Der Vorschlag wurde im Planungs- und Umweltausschuss für erledigt erklärt.				
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt, da der weitere Ausbau des Ringgleises bereits geplant ist.				Erledigt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**190. Parkplatzmöglichkeiten schaffen, statt abzuschaffen**

Nr. 3477 | VW24 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Viewegs Garten-Bebelhof



Der Stadtbezirk schafft Parkplätze in den Nebenstraßen ab. Diese Planung sollte verworfen werden und durch neue Konzepte wie Großflächenparkplätze, Tiefgaragen, Parkhäuser und Randparkplätze, zum Beispiel auch für Miniwagen, in Angriff genommen werden.

**Kommentare**

1. von *fragrv*

Solange die gigantischen externen Kosten des motorisierten Individualverkehrs MIV (Unfallfolgen, Erkrankungen durch Abgase/Lärm etc.) von der Allgemeinheit getragen werden - eine Familie subventioniert dies mit 2 - 3 TEUR jährlich - sollten m.E. eher der im Vergleich zu allen anderen Verkehrsarten überproportionale Flächenbedarf des MIV angemessen bewirtschaftet werden (Infos hierzu: Prof. Hermann Knoflacher).

ordnungsgemäß abzustellen. Mein Vorschlag daher: Als erwachsene, mündige Bürgerinnen und Bürger weniger nach der öffentlichen Hand rufen, sondern selber aktiv werden. Niemand verbietet es Privatleuten, ein Grundstück zu kaufen und dort Parkplätze einzurichten - die nötigen Genehmigungen vorausgesetzt.

3. von *Barbara Klerings*

Auto abschaffen, dann braucht man keinen Parkplatz!

2. von *cycologist*

Schließe mich *fragrv* an und möchte darauf hinweisen, dass es keinen Rechtsanspruch auf einen Parkplatz im öffentlichen Straßenraum gibt. Wer sich ein Fahrrad, Skateboard, Auto, Lkw, Wohnmobil, Schiff, Pferd oder Flugzeug anschafft, ist selbst dafür verantwortlich, dieses

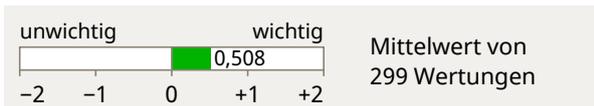
4. von *zwengelmeier*

Leider sind die meisten auf's Auto angewiesen. Und wenn man 1/2 Stunde einen Parkplatz suchen muss, ist das der Umwelt auf keinen Fall zuträglich. Ich finde den Vorschlag gut.

## Wabe-Schunter-Beberbach

### 62. Verweilen an Wasserläufen der Wabe und Mittelriede durch Bänke aufwerten

Nr. 3141 | Gliersmaroder | Grünflächen | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Entlang der Wabe und Mittelriede auf dem Karl-Hintze-Weg und Tafelmakerweg wäre es schön, wenn zusätzlich ein paar Bänke aufgestellt werden.

**abgelehnt**

#### Stellungnahme der Verwaltung

Am Tafelmakerweg sind insgesamt 6 Bänke entlang der Mittelriede vorhanden, so dass aus Sicht der Verwaltung hier ausreichend Verweilmöglichkeiten gegeben sind.

Am Karl Hintze Weg befinden sich entlang der Wabe ebenfalls bereits 6 Bänke. Hier wäre das Aufstellen von zwei zusätzlichen Bänken als sinnvoll zu betrachten.

Für das Beschaffen und Aufstellen einer Hartholzbank aus Eiche wären Haushaltsmittel in Höhe von 800 € je Bank einzuplanen.

#### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

#### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Grünflächenausschuss		2	4	5	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

### 83. Ausbau Fuß- und Radweg entlang der Autobhan A2 (Lincoln-Siedlung, Kralenriede)

Nr. 3187 | Pooh | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



peltpfad, der als breiterer Weg ausgebaut werden sollte. Dies dient der besseren Verbindung der Stadtteile für Fußgängerinnen und Radfahrerinnen sowie der besseren Erreichbarkeit der Ungebäude und Gewerbebetriebe an der Hermann-Blenk-Str.

Südlich der A2 von der Lincoln-Siedlung (Mark-Twain-Str.) Richtung Kralenriede (Forststr.) verläuft ein Tram-

**Kommentare**

1. von *Braunschweig-Radler*

Sehr unterstützenswerter Vorschlag, da die alternativen Radverkehrsverbindungen miserabel sind. Nördlich muss man durch die Bienroder Hauptstraßen. Dort hat man die Wahl zwischen Schrittgeschwindigkeit auf dem Gehweg (Fahrräder frei) oder das Teilen der Fahrbahn mit Bussen, Lieferwagen und LKWs - zur Hauptverkehrszeit eine Qual. Südlich muss man sich durch Kralenriede schlängeln und einen wesentlich schlechter ausgebauten Weg entlang über die Schunter nehmen. Das Wich-

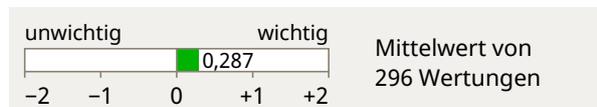
tigste wäre bei einem Ausbau der westlichste Teil, der lediglich aus "Wegrinnen" besteht, die zu einem Bahngleis führen, über das viele mühsam hinüber steigen. Danach müssen sie noch über die viel befahrene Forststraße. **WICHTIG:** Auf keinen Fall einen "Nur für Fußgänger gedacht"-Bahnübergang errichten!

2. von *Christian.Weber*

Sehr guter Vorschlag. Ich kann dem ersten Kommentar nichts hinzufügen.

## 138. Zebrastreifen Forststraße endlich umsetzen

**Nr. 3157** | Katharina Jakob | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 50 000 €



Wie bereits im Vorjahr soll dieser Vorschlag die Umsetzung eines sicheren Fußgängerüberwegs in Form eines Zebrastreifens forcieren. Die Forststraße ist stark befah-

ren, insbesondere Stadt auswärts wird nach dem Kreisel stark beschleunigt.

Aus den Wohnvierteln Dierckestraße, Margaretenhöhe, Blumenviertel, Gettelhagen müssen Grundschüler die Straße überqueren. Die Planungsunterlagen liegen seit vielen Jahren vor, auch der Beschluss zur Umsetzung - sie scheitert jedoch immer wieder daran, dass das erforderliche Budget nicht eingeplant wird!

**Kommentare**

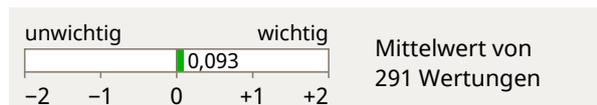
1. von *Willi Wacker*

Die Grundschüler können ohne Probleme bis zum Kreisel gehen. Für die 50.000,00 Euro kann man während der

Schulzeiten einen Lotsen hinstellen, der die Schüler über die Strasse begleitet und das für Jahre. Man nannte das früher Schülerlotsen.

## 222. Hungerkamp: Fußweg bauen

**Nr. 3509** | Bürger56 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach



Auf der Straße Hungerkamp sollte ein Fußweg gebaut werden, um dort anständig zu laufen. Vor allem, wenn dort Flüchtlinge untergebracht werden, ist dieses notwendig.

**Kommentare**

1. von *SDF*

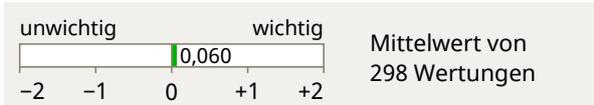
Finde ich sehr gut und wichtig

2. von *Gerd*

Sehr guter Vorschlag ! Zumal dort alles zugeparkt ist, auch von vielen nicht angemeldeten Autos !!!

## 241. Natur-Plansch- und Kneippstelle errichten

Nr. 3484 | Lennon | Grünflächen | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



An der Wabe bei Riddagshausen (siehe Lagebeispiel) gibt es mit etwas städtischen Engagement sicher die Möglich-

keit, eine geeignete Stelle zum Wassertreten, Planschen und Spielen zu schaffen.

Das muss nicht aufwendig sein, ein geeigneter Zugang zum Wasser und ein stellenweises Einebnen des Bachbetts mit Kies würde eigentlich schon reichen.

### Kommentare

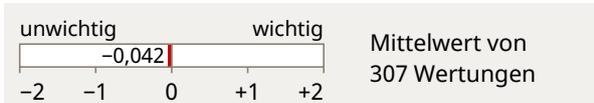
1. von Lordi

Ein schöner Vorschlag! Die angegebene Stelle wird meines Wissens zurzeit renaturiert. Eine kleine Stelle zum Planschen & Wassertreten (vielleicht nahe der Wabe-Brücke?) wäre eine schöne Ergänzung zum renaturierten Anblick. [www.braunschweig.de/leben/umwelt\\_naturschutz/planungsverfahren/mittelriede\\_sportplatz/index.html](http://www.braunschweig.de/leben/umwelt_naturschutz/planungsverfahren/mittelriede_sportplatz/index.html) Da die Stadt allerdings bei solchen Verfahren manchmal ein wenig träge ist (Erst äußert sich die Verwaltung, dann die Politik, dann wird ein Gutachten erstellt, anschließend kommen Einwände von Anwohnern & Verbänden, letzten Endes wird noch ein weiteres

Gutachten benötigt, und am Ende passiert nichts, weil ja rein theoretisch ein Kind ertrinken könnte und der geschützte Murch-Lurch angeblich vor Jahrzehnten einmal an dieser Stelle gesichtet wurde), ist es vermutlich einfacher, einfach einen Sack Kiesel zu kaufen, sich eine Nacht mit einer Schaufel in die Oker zu stellen und anschließend mit einer Kiste Bier & Freunden die Stelle einzuweihen. Ich glaub, unsere Vorfahren hätten das so gemacht :) Kies findet man zum Beispiel hier: [www.hornbach.de/shop/Flairstone-Big-Bag-Kies-2-8mm-ca-800kg-0-5cbm/8232893/artikel.html?WT.srch=1&origin=pla&WT.mc\\_id=de12a999](http://www.hornbach.de/shop/Flairstone-Big-Bag-Kies-2-8mm-ca-800kg-0-5cbm/8232893/artikel.html?WT.srch=1&origin=pla&WT.mc_id=de12a999)

## 288. Querungshilfe Feuerbrunnen in Waggum

Nr. 3535 | NeuBraunschweig[...] | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach



Die stark befahrene Bienroder Strasse weist in ganz Waggum nur zwei Querungshilfen auf (1. auf Höhe des Edeka; 2. Ecke Im Schühfeld). Relativ viele Fußgänger insbesondere Kinder, Familien und Rentner müssen die Bienroder Straße jedoch auf Höhe des Feuerbrunnens queren. Hier befindet sich die Sparkasse, die Bibliothek, der direkte Zugang zum Kindergarten sowie eine Bushaltestelle in Richtung Stadt (mit Sitzbank).

Leider ist die Straße an dieser Stelle jedoch sehr unübersichtlich, da die Bienroder Straße hier in beide Rich-

tungen starken Kurven aufweist. Darüber hinaus sind viele Fahrzeuge (unerlaubterweise) mit 50 km/h unterwegs.

Aus meiner Sicht ist es den Fußgängern nicht zuzumuten die etwa 200 Meter zum nächsten Zebrastreifen hin und zurück zu gehen. Nicht nur, dass 400 Meter für Kinder und Rentner eine große Wegstrecke darstellen, auch sind die vorhandenen Gehwege sehr schmal (etwa 1 Meter), so dass die Nutzung dieser neben dem vorbei rasenden Verkehr gefühlt nicht sicher ist.

Ich bitte daher einen zusätzlichen Zebrastreifen östlich des Feuerbrunnens über die Bienroder Straße einzurichten.

## 291. Planschbecken im Waggumer Sommerbad für Kleinkinder errichten

Nr. 3471 | Distl | Kinder, Jugend | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Im Freibad Waggum ein Planschbecken für die Kleinsten einrichten.

Das 25 Meter lange Becken wird von den größeren Kindern und Erwachsenen genutzt. Da bleibt für die Babys kein ungestörter und vor allem sicherer Platz mehr!

**Kommentare**

1. von *NeuBraunschweigerSeit2001*

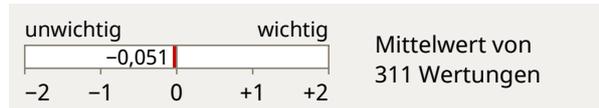
Ich unterstütze den Vorschlag. Insbesondere für Familien ist das Freibad Waggum ein beliebter Anlaufpunkt.

2. von *Stadtluft*

10000 € ist einfach zuviel, das müsste auch günstiger möglich sein.

## 292. Bienroder Kiesteich: Fußwege an den Uferrändern ausbessern

**Nr. 3513** | Bürger56 | Grünflächen | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Fußwege an den Uferrändern ausbessern, dass man besser laufen kann. Außerdem die Wege frei schneiden und die Ufer öfters säubern.

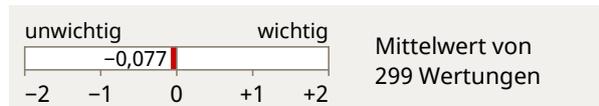
**Kommentare**

1. von *Fussgänger*

kann ich nur begrüßen - das hebt den freizeitwert der stad erheblich ! besonders im norden - schönes ausflugsziel für die nordstädter !

## 302. Querum: Bänke am Rentnersee erneuern

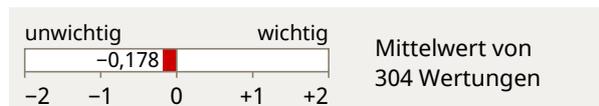
**Nr. 3182** | Anemone | Soziales, Integration | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Die Bänke am Rentnersee erneuern.

## 339. Quartierspflege in Querum verbessern: Ortskern als Treffpunkt gestalten

**Nr. 3119** | Anemone | Soziales, Integration | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Der Ortskern und das alte Feuerwehrhaus sollen als Treffpunkt gestaltet werden.

## 344. Bechtsbütteler Weg vom "Im Lehmkamp" bis "Bienroder Straße" ausbauen

**Nr. 3390** | Mitbürger | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 15 000 €



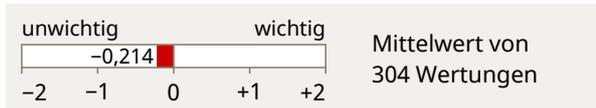
Nach gut 40 Jahren nach Fertigstellung der dortigen Siedlungsgebiete und besonders, weil die Bebauung „Waggum West“ nicht erfolgen darf, ist es jetzt dringend notwendig den provisorischen Teil des Weges in den Straßenteil zu integrieren.

**Kommentare**

1. von *Distl*  
Das bedeutet aber auch Anliegerbeitragsbeteiligung!

### 349. Umgefallene Bäume in Wasserläufen von Wabe und Mittelriede entfernen

**Nr. 3184** | Gliesmaroder | Grünflächen | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Die vielen umgefallenen Bäumen von den Stürmen des letzten Jahres beseitigen. Das würde ein freundlicheres Bild abgeben. Es ähnelt sonst einer wilden Müllentsorgung.

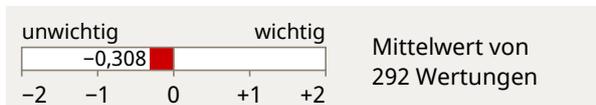
**Kommentare**

1. von *Igel*  
Wir nennen es Natur. Die Natur muss nicht aufgeräumt werden. Sie ist so, wie sie ist in "Ordnung". ;) Ehrlich. Dafür hat die Stadt keinen Cent über. Früher wurde jeder gefällte Baum nach Magdeburg in die Verbrennungsanlage gekarrt. Das muss man sich mal vorstellen. Unnötige Umweltbelastung. Die Bäume verrotten von alleine...

2. von *debuurt*  
Ich schließe mich an, die Natur muss nicht aufgeräumt werden. Für mich ähnelt es auch keiner wilden Müllentsorgung, sondern einem Stück erhaltene Natur in unserer Stadt.

### 380. Querum: Bank am Januskopf ergänzen

**Nr. 3181** | Anemone | Soziales, Integration | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Die Bank am Januskopf ergänzen.

### 393. Schaukasten für die Grundschule Querum einrichten

**Nr. 3138** | moedi | Bildung | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach



Durch die neuen Brandschutzbestimmungen ist es kaum noch möglich, Schülerarbeiten zum Beispiel aus dem Kunstunterricht öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Ein Schaukasten auf der Grünfläche vor der Grundschule Querum direkt am Eichhahnweg würde dazu einen kleinen Raum für die GrundschülerInnen schaffen.

**Kommentare**

1. von *Lordi*  
Da bundesweit, ja vermutlich sogar weltweit bisher noch kein einziger Schüler durch einen Vitrinenbrand zu Schaden gekommen ist, wäre der einfachere Weg, die Brandschutzbestimmungen der Realität anzupassen. Hier wird leider reguliert, was keiner Regulierung bedarf. Ansonsten müsste man auch fordern, alle Schulen in Bunker umzuwandeln, denn rein theoretisch könnte ja auch ein Komet auf die Schulen stürzen. Und parallel dazu müsste man in jeder Schule Waffen bereit stellen, mit denen Lehrer ihrer Schüler im Falle einer Zombie-Apokalypse schützen können. Und außerdem sollte man auch das

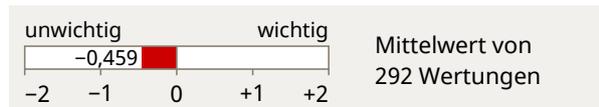
Schulessen verbieten, denn Schüler könnten sich ja am Essen verschlucken ...

2. von *Gutemine*  
Macht doch einfach einen Schaukasten und wenn einer kommt, sagt man halt, man baut es sofort wieder ab und macht es halt nicht. Total kindisch, ich weiß, aber ich denke die Feuerwehr hat besseres zu tun als Schulterrarien zu kontrollieren.

3. von *Boersenfeger*  
Schaltet den Bezirksrat ein...

## 411. Seifenkistenrennen Westfalenplatz fördern

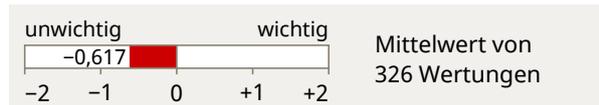
Nr. 3510 | Bürger56 | Kinder, Jugend | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 500 €



Auf dem Westfalenplatz soll im nächsten Jahr wieder ein Seifenkistenrennen durch Vereine und Kirchen organisiert werden. Aufwendungen sollen durch die Stadt begrenzt zur Verfügung gestellt werden.

## 437. Geschichts- und Kulturstube Waggum fördern

Nr. 3143 | Gartenfloh | Bildung | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach



Die Vergangenheit und die eventuelle Zukunft des Stadtteiles und des alten Stadtbezirkes 112 der Bevölkerung näher bringen, besonders den jüngeren Mitbürgern in Zusammenarbeit mit der Grundschule Waggum.

### Kommentare

1. von *Gartenfloh*  
Es wurde auch Zeit!

der hier die Geschichts- und Kulturstube Waggum kennt ...

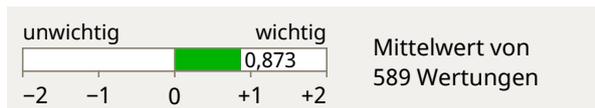
2. von *Lordi*  
Eine etwas längere Erklärung wäre sinnvoll, da nicht je-

3. von *Bürger56*  
Ja finde ich gut!

## Wenden-Thune-Harxbüttel

### 8. Braunschweiger Wasser für Harxbüttel einführen (anstatt aus Gifhorn)

Nr. 3544 | Ulrike | Zusätzliche Themen | Investition | Wenden-Thune-Harxbüttel



Harxbüttel ist leider immernoch ans Gifhorer Frischwassersystem angeschlossen, was sehr hart und kalkhaltig ist! Veolia gibt hierzu Auskunft, dass das Wasser einen mittleren Härtegrad von 10,3\*dH hätte - jede Messung von der ich unterrichtet bin und selbst durchgeführt ergibt >15\*dH.

Es wäre sehr schön, wenn Harxbüttel an das Braunschweiger Frischwassersystem angeschlossen würde (nicht mal 1 Kilometer entfernt wird mit Braunschweiger Wasser versorgt). Dies würde die Lebens- und Wohnqualität im Ort sehr aufwerten. Hier wurde viel investiert und nun geht hier alles kaputt oder es werden Mengen von Salz in Entkalkungsanlagen verbraucht - vom vielen Putzmittel nicht zu reden - ist Braunschweig nicht auch auf dem Wege "Umweltstadt" werden zu wollen?! Das wäre ein Schritt in eine gute Richtung!

#### Kommentare

1. von Ulrike

Dazu kommt noch : Arbeitspreis des Wassers aus Gifhorn beträgt 0,82€ pro m3( welches wir auch hier erhalten )lt. Wasserverband Gifhorn Arbeitspreis den wir bezahlen 1,63€ pro m3 lt Internetseite BS Energy ... !!!!!

2. von SW

Kontaktieren Sie mich bitte unter Beh4772stef[at]gmx.de , danke.

**abgelehnt**

#### Stellungnahme der Verwaltung

BS|Energy teilt als örtlicher Trinkwasserversorger in Harxbüttel hierzu Folgendes mit:

Vor der Gemeindegebietsreform (1974) wurde der Ortsteil Harxbüttel, damals Mitglied im Wasserverband Gifhorn, von diesem mit Trinkwasser versorgt. Nach der Gemeindegebietsreform übernahm die Braunschweiger Versorgungs-AG die Trinkwasserversorgung des Ortsteils Harxbüttel und ein entsprechender Wasserliefervertrag wurde mit dem Wasserverband Gifhorn geschlossen. Das Trinkwasser wird in den Wasserwerken des Wasserverbandes Gifhorn aus Grundwasser aufbereitet und

ist härter als im übrigen Braunschweig, das mit weicherem Trinkwasser aus dem Harz beliefert wird.

Die Verteilung findet derzeit aus technischen und ökonomischen Gründen über das Netz des Wasserverbandes Gifhorn statt.

Bedingung wäre die Kündigung des derzeitig laufenden Wasserliefervertrages mit dem Wasserverband Gifhorn sowie der Bau einer Verbindungsleitung zwischen dem Braunschweiger Wassernetz und Harxbüttel.

Derzeit werden alle möglichen Optionen rechtlich und technisch geprüft.

#### Finanzielle Auswirkungen

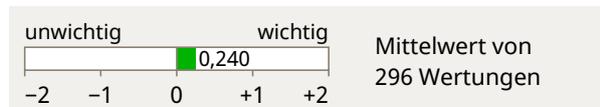
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

**Gremienlauf**

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Wenden-Thune-Harxbüttel		0	2	6	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	12	0	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

**157. Obstbäume an Wegesrändern pflanzen an Ortsausgängen in Wenden und Thüne**

**Nr. 3525** | Dietrich Ehlers | Grünflächen | kostenneutral | Wenden-Thune-Harxbüttel | **Beantragte Mittel:** 1800 €



An den Ortsausgängen in Südwest-Richtung von Wenden und Thune sollten nach dem Wegfall des Obstgartens Nietsch etwa 100 Obstbäume an den Wegrändern (Veltenhöferstraße, Feldweg hinter der Schule bis zur Kippe, Feldweg hinter der Firma E & Z (Gewerbegebiet) bis

Abzweig Richtung Gewerbegebiet Waller See) gepflanzt werden.

Durchführung wie vor 25 Jahren der Wanderweg in Harxbüttel (Freiwillige graben Löcher, Angießen durch Freiwillige Feuerwehren Wenden und Thune, Schnitt und fachliche Betreuung durch Siedlerbund (VWE) Wenden - Thune - Harxbüttel sowie alle Kandidaten der Kommunalwahlen im September 2016.

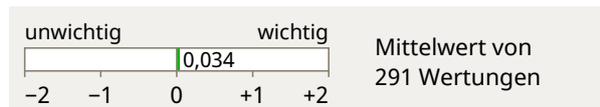
Die Mittel sind aus der Wiederaufforstung Flughafen zu nehmen. Das Grünflächenamt beschafft die Obstbäume.

**Kommentare**

1. von *Dietrich Ehlers*  
Löschen Sie bitte die beiden Pünktchen über dem u von Thune

**249. Radweg Ortsausgang Thune Richtung Eickhorst schaffen**

**Nr. 3411** | taben03 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Wenden-Thune-Harxbüttel

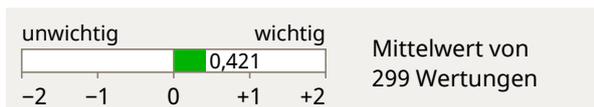


Radweg vom Ortsausgang Thune Richtung Eickhorst bis zur nächsten Kurve schaffen. Das würde die Orte Thune und Harxbüttel miteinander verbinden und eine Anbindung an weiterführende Radwege schaffen.

## Westliches Ringgebiet

### 87. Fuß- und Radweg am Spielmansteich (Kennel) ausbessern

Nr. 3408 | Lupo | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Westliches Ringgebiet | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Der Weg ist nach Regenfällen eine reine Pfützenlandschaft und sollte ausgebessert werden.

Ein noch schöneres Ergebnis wäre, wieder einen asphaltierten Weg durch das Gebiet zu haben, so wie es früher schon einmal der zweite Weg entlang der Oker gewesen war. Aktuell staubt es hier bei Trockenheit unglaublich.

#### Kommentare

1. von *Rudi*

Ich schließe mich dem Vorschlag an.

### 93. Toilette am Amalienplatz aufstellen

Nr. 3135 | Spuenkchen | Grünflächen | Ausgabe | Westliches Ringgebiet



Um das öffentliche Urinieren zu unterbinden, ist eine einfache Toilette erforderlich. Gäste sind nicht nur die Freilufttrinker, sondern auch Taxifahrer und andere kurz

Verweilende, die durch die Sitzgelegenheiten angezogen werden.

Die gern genommene Alternative ist ein Busch in Sichtweite der Häuser Amalienstraße 12 und 11. Leider werden hier nur die Parkplätze, aber nicht das öffentliche Urinieren kontrolliert.

#### Kommentare

1. von *Spuenkchen*

Gern wird auch in die Gitterroste des daneben stehenden BS Energy Hauses uriniert.

### 113. Vorhandenes Ringgleis aufwerten durch andere Vorfahrtsregeln

Nr. 3383 | TL18 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Westliches Ringgebiet



Vorfahrt für Ringgleis an den Kreuzungen Kälberwiese und Triftweg aufgrund der vielfach höheren Zahl an Ver-

kehrsteilnehmern auf dem Ringgleis im Vergleich mit den Nutzern der genannten Straßen. Kenntlichmachen durch rote Flächen auf dem Straßenbelag im Kreuzungsbereich.

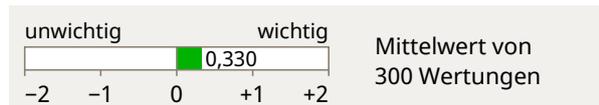
**Kommentare**

1. von *Fussgänger*  
bin voll dafür !!

2. von *Tobias*  
Sowas hatte ich letztes Jahr auch vorgeschlagen, hatte leider nicht genug Zustimmung gefunden. Ich hoffe dies Jahr wird es was :)

## 121. Spielplatz Wiedebeinstraße: Spielsand austauschen

**Nr. 3453** | Stadtkind | Kinder, Jugend | Investition | Westliches Ringgebiet | **Beantragte Mittel:** 500 €



Der Spielplatz auf der Wiedebeinstraße wird aufgrund seiner zentralen Lage in einem reinen Wohngebiet ger-

ne von (vielen) Kindern besucht. Leider ist der Spielsand von Unkraut und Wurzeln durchwuchert.

Vorschlag:  
Spielsand austauschen (bitte nicht nur aufschütten).  
Die Kinder werden es Ihnen mit ihrer Spielfreude danken.

**Kommentare**

1. von *Draußenspieler*  
Der Spielplatz wird vor allem von kleineren Kindern genutzt, die schnell über die Wurzeln fallen können. Nur neuen Sand aufschütten bringt daher nichts! Die beiden Sandkästen müssten richtig von Unkraut und Wurzeln befreit werden.

2. von *Boersenfeger*  
Alle 2 Jahre ist wünschenswert, alle 6 Jahre Pflicht, wenn zwischendurch der Sand gereinigt wurde... wende dich direkt ans zuständige Amt 67.2 Stadtgrün und Sport 0531 470-5000

## 132. Spielplatz Hohetorwall erneuern

**Nr. 3104** | Lorelli | Grünflächen | Ausgabe | Westliches Ringgebiet



Auf dem sogenannten "Entenspielplatz" am Hohetorwall ist eigentlich immer was los, und das, obwohl der

Spielplatz verglichen mit anderen nicht sehr viel bietet (Sandkasten, Rutsche, Karussell, Schaukel). Gut ausgestattete Spielplätze sind eine ganze Ecke entfernt (zum Beispiel Inselwall oder Görgestraße).

Deshalb schlage ich vor, den Spielplatz zu sanieren und neue Spielgeräte aufzubauen. Vor allem Geräte, die auch für Kinder ab 6 Jahren interessant sind.

## 233. Weitere Möglichkeit zur Querung der Theodor-Heuss-Straße schaffen zwischen Holzhof und Ekbertstraße

**Nr. 3570** | Mutti | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Westliches Ringgebiet



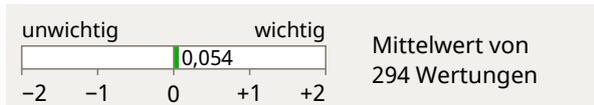
Die Theodor-Heuss-Straße wird von vielen Autofahrern mit deutlich mehr als Tempo 50 befahren. Autos parken auf den Baumscheiben, was das Queren der geteilten Fahrbahn für Fußgänger und Radfahrer noch schwieriger macht. Ein Queren ist nur an sehr wenigen Stellen

möglich, ohne über den Grünstreifen zu müssen, wo ein niedriges Gelände (Stolperfalle!) dafür sorgt, es noch mehr zu erschweren - und die Lücken in diesem Gelände sind oft genau dort, wo "Stadtgrün" die Osterglocken pflanzt. Letzteres ließe sich wohl am leichtesten abgleichen.

Mein Vorschlag lautet aber: Mindestens eine weitere Furt für Fußgänger und Radfahrer zwischen Holzhof und Ekbertstraße zu schaffen.

## 245. Lärmschutz installieren am Autobahnkreuz Braunschweig-Süd

Nr. 3447 | Bingo | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Westliches Ringgebiet



Den Lärmschutz am Südkreuz im Zuge der geplanten Erneuerung mit dem Ziel einer Lärminderungsplanung für die Anwohner am Zuckerberg verbessern, da in diese

Richtung (gleichzeitig Hauptwindrichtung) derzeit keine oder keine ausreichenden Lärmschutzmaßnahmen bestehen.

Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund einer deutlich gewachsenen Lärmbelastung durch stark erhöhtes (und kontinuierlich steigendes) Verkehrsaufkommen.

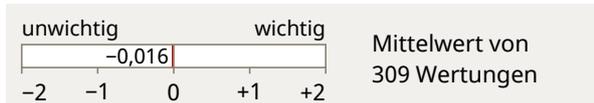
### Kommentare

1. von *Fussgänger*

soweit ich weiß ist dort flüsterasphalt - es ist schon relativ leise dort - vielleicht das tempo auf 80 begrenzen

## 277. Diagonales Parken in Anwohnerstraßen einführen

Nr. 3251 | JanVanWerth | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Westliches Ringgebiet



Um Parkprobleme zu entspannen, könnte man in Anwohnerstraßen auch diagonales Parken einführen.

### Kommentare

1. von *hartkern38*

Oder man fördert den öffentlichen Personenverkehr und fängt an ein Carsharing-Modell bzw. E-Mobilität (E-Bikes) aufzubauen. Dann braucht auch nicht mehr jeder ein Auto und man kann passend zu den Elektrobussen das Image als umweltbewusste Stadt weiter fördern! ;)

2. von *Zenturus*

Diagonal Parken kann aber nicht jeder, wenns schon beim vorwärts einparken oft scheitert

3. von *Tim ohne Struppi*

Sollte mal an entsprechenden möglichen Standorten ausprobiert werden.

4. von *Parkinson-Regionalgruppe Braunschweig*

Im östlichen Ringgebiet fast unmöglich und auf der Gliesmaroder Straße erst recht nicht, da die Straßenbahn dann Durchfahrtsprobleme hat.

## 320. Parkplätze auf Großmarktgelände vorhalten

Nr. 3246 | Retseim | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Westliches Ringgebiet



Auf dem Westbahnhofgelände sind künftig vermehrt Großveranstaltungen zu erwarten. Für die bevorstehende Errichtung des sozio-kulturellen Zentrums besteht Parkplatzbedarf.

### Kommentare

1. von *Barbara Klerings*

Umweltfreundlich handeln, öffentliche Verkehrsmittel nutzen, Auto zu Hause lassen!!!

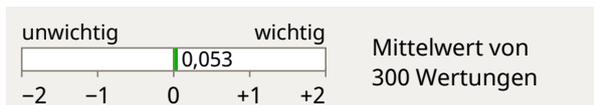
2. von *scmw*

Richtig, Frau Klerings.

## Weststadt

### 246. Parkanlage zwischen Eider- und Elbestraße schaffen

Nr. 3517 | Svenja | Grünflächen | Ausgabe | Weststadt | **Beantragte Mittel:** 50 000 €



Momentan gibt es zwischen der Eider- und der Elbestraße nur eine trostlose Wiese mit einem Trampelpfad als Abkürzung zum Donauknoten. Dabei könnte diese großzügige Wiesenfläche in einen schönen Naherholungspark verwandelt werden.

Beispielsweise könnte der jetzige Trampelpfad durch einen befestigten Weg ersetzt werden. In regelmäßigen Abständen könnten ein paar Sitzgelegenheiten installiert werden, die zum Verweilen einladen. Die Parkanlage

würde abgerundet werden durch vereinzelte Laubbaumgruppen (oder auch Streuobst?) Ein paar Tulpen- und Rosenbeete lassen die Fläche bunt und einladend erstrahlen. Das Viertel Weststadt sowie der angrenzende Donauknoten würden durch eine freundlich gestaltete Parkanlage deutlich einladender wirken. An der zukünftigen Parkanlage grenzt derzeit schon ein Seniorenheim. Auch dessen Bewohner würden sich sicherlich über eine willkommene und nahegelegene Möglichkeit für einen erholsamen Spaziergang freuen.

Sofern das Haushaltsbudget nicht ausreichen sollte, wäre es denkbar, Baumpatenschaften anzubieten, so dass die Bäume von Spenden finanziert werden.

#### Kommentare

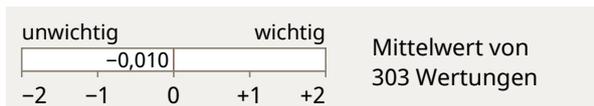
1. von ej1809

Ja - das ist eine gute Idee. So kann die aktuell recht lieblose Rasenfläche in bunten Farben erstrahlen. Die Anre-

gung mit einer "Baumpatenschaft" ist durchaus überlegenswert. Ich wäre dabei.

### 272. Am Fußweg am Rheinring einen Abzweig einrichten

Nr. 3445 | Eichendorff | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Weststadt | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Der Fußweg schräg gegenüber der IGS sollte in Höhe des RH Rheinring 19 C einen Abzweig zwischen den Parkplätzen und der Hecke bekommen, um auf die Nordseite

der Straße zu gelangen. Dort sind die Schulen und der Eingang in den Westpark.

Augenblicklich laufen die Schüler, Spaziergänger, sogar Kindergartenkinder (!) zwischen den geparkten Autos durch, über den Rasen oder über die Kreuzung Niddastr., wenn sie nicht in den Kurvenbereich gelangen wollen, wo es auf der Nordseite sowieso keinen Fußweg gibt.

wird geprüft

#### Stellungnahme der Verwaltung

Eine Querung wäre nur durch umfangreichen Umbau mit einer Fahrbahneinengung sinnvoll, ansonsten würde im schlecht einsehbaren Kurvenbereich eine Gefahrenstelle entstehen. Ein Umbau würde ca. 7.500 € kosten.

Etwa 100 Meter weiter existiert bereits eine Querungshilfe.

#### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

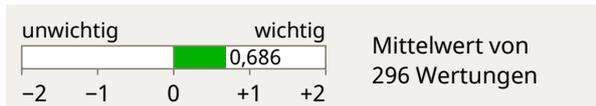
**Gremienlauf**

<b>Gremienlauf</b>	<b>Anmerkungen</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Enth.</b>	<b>Ergebnis</b>
--------------------	--------------------	-----------	-------------	--------------	-----------------

## Östliches Ringgebiet

### 29. Hundekot: Mülleimer und Kotstation am Prinzenpark aufstellen

Nr. 3145 | FDue | Grünflächen | Ausgabe | Östliches Ringgebiet | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Ich beantrage, entlang der Herzogin-Elisabeth Straße mindestens zwei Mülleimer aufzustellen – zur Not könnten hier Mülleimer von der Rollschuhbahn „umgesiedelt“ werden – hier stehen sicherlich 20 Eimer.

Darüber hinaus schlage ich vor, an der Herzogin-Elisabeth Straße im Bereich Marienstraße / Comeniusstraße eine Kotbeutelstation aufzustellen.

Hundekot ist immer ein Thema bei Mitbürgern mit und ohne Hund. Die meisten der Hundebesitzer entsorgen

die Hinterlassenschaft Ihres Hundes damit sie nicht zu einer Tretmine wird – auch Hundebesitzer hassen es, in einen Kothaufen zu treten.

Um diese Bereitschaft zu unterstützen, ist es sinnvoll, wenn genügend Mülleimer zur Entsorgung vorhanden sind. Am westlichen Rand des Prinzenparks, entlang der Herzogin-Elisabeth Straße, ist das problematisch. Zum einen betreten viele Hundebesitzer des östlichen Ringgebiets hier den Park (aus Marien-, Comenius- und Nussbergstraße) deren Hunde hier koten. Zum anderen gibt es zwischen Matthäus Kirche und Ebert Allee (und auch an dem parallel dazu verlaufenden Weg innerhalb des Parks) keinen einzigen Mülleimer.

**abgelehnt**

#### Stellungnahme der Verwaltung

Die Aufstellung von Hundestationen ist keine Pflichtaufgabe der Stadt Braunschweig, da die Hundehalter zur Entfernung des Hundekots selbst verpflichtet sind. Die bisher knapp 50 aufgestellten Stationen wurden als besonderer Service in stark frequentierten Bereichen aufgestellt.

Im direkten Umfeld des im Vorschlag genannten Bereiches befinden sich 6 Hundestationen (Jasperallee / Eingang Stadtpark, Herzogin-Elisabeth-Straße / Ecke St. Matthäuskirche, Herzogin-Elisabeth-Straße / Ecke Georg-Westermann-Allee, im Prinz-Albrecht-Park vor der Bezirkssportanlage Franzches Feld, Marienstraße / Ecke Rosenstraße, Stresemannstraße / Ecke Georg-Westermann-Allee)

Weiterhin befinden sich im Bereich Prinz-Albrecht-Park und Nußberg insgesamt rund 100 Abfallbehälter, die wöchentlich 2- bis 4-mal geleert werden.

Für das Beschaffen und Aufstellen von zwei weiteren Abfallbehältern an der Herzogin-Elisabeth-Straße wären Haushaltsmittel in einer Größenordnung von 1.500 € sowie jährliche Unterhaltungskosten von rund 150 € notwendig.

Eine weitere Hundestation würde Kosten von 1.000 € für das Errichten und 850 € jährlich für die Beschaffung der Hundekotbeutel, Befüllung der Stationen und Leerung der Behälter verursachen.

#### Finanzielle Auswirkungen

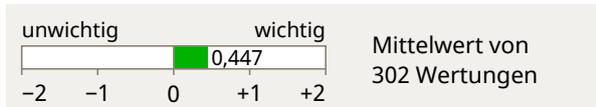
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

#### Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat Östliches Ringgebiet	Der Stadtbezirksrat lässt den Vorschlag ohne Beschlussfassung passieren.				
Grünflächenausschuss		0	10	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	11	1	Abgelehnt
Rat	Der Rat folgt der Beschlussempfehlung des Finanz- und Personalausschusses.				

## 77. Wasserspielplatz im Prinzenpark errichten

Nr. 3159 | Familie Hoppens[...] | Kinder, Jugend | Investition | Östliches Ringgebiet



Eine Möglichkeit für Wasserspiele an einem der Spielplätze im Prinzenpark schaffen. Stadtkinder haben oft keine Möglichkeit, an heißen Tagen draußen mit Wasser zu spielen.

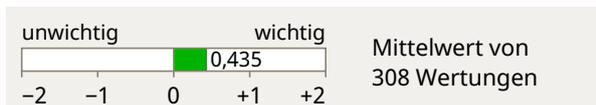
### Kommentare

1. von *Glücksforscher*  
Super Idee!

2. von *Kinokatze*  
Bin dafür

## 78. Linden an der Paulikirche schützen

Nr. 3113 | Naturfreund | Grünflächen | Ausgabe | Östliches Ringgebiet



Hindernisse zwischen die Linden an der Paulikirche errichten, da durch das unrechtmäßige Parken (absolutes Halteverbot) die Erde stark verdichtet wird.

Die Verdichtung führt dann zum Absterben der Linden.

### Kommentare

1. von *Igel*  
Gute Beobachtung!

2. von *sasam*  
Das halte ich für einen guten Vorschlag und sollte auch für andere Stadtbäume geprüft werden.

## 167. Trimm-Dich-Pfad im Prinzenpark errichten

Nr. 3276 | Lordi | Sport | Investition | Östliches Ringgebiet



Der Trimm-Dich-Pfad im Prinzenpark ist mittlerweile sehr in die Jahre gekommen. Neue Sportgeräte sind nicht vorhanden. Eine Erneuerung der Sportgeräte würde die Attraktivität des Parks weiter steigern. Außerdem trägt

die Stadt so zur Gesundheit ihrer Bürger bei, was den Krankenkassen langfristig Kosten erspart.

Sponsoren und Stiftungen wie die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung müssten sich für eine Erneuerung finden lassen. Informationen über Trimm-Dich-Pfade und attraktive, neue Sportgeräte findet man hier:

<http://www.trimm-dich-pfad.com/>

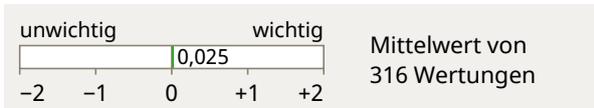
### Kommentare

1. von *Lennon*  
Gute Idee! Statt nur Läufern und Radfahrern Baumstämme zum Springen oder Kurvenfahren in den Weg zu legen, könnte man zweckgeeignete Stämme auch für Sit-ups, zum Seitwärtsspringen oder zum Balancieren platzieren.

2. von *Tim ohne Struppi*  
Auf jeden Fall, aber am besten in Verbindung mit geplanten Ringgleis!

## 256. Quartiersgaragen im Östlichen Ringgebiet einführen

Nr. 3111 | yumitori | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Östliches Ringgebiet



Ein Baustein zur Erhöhung der Parkchancen der Bewohner im Östlichen Ringgebiet ist die Einrichtung von Quartiersgaragen. Mit einer Verkehrsuntersuchung kann die Eignung des Quartiers anhand struktureller Merkmale

wie zum Beispiel Nutzungsart und -dichte bestimmt werden. Das Vorhaben kann aus Stellplatzablösemitteln gefördert werden.

Die Bewohner des Östlichen Ringgebietes wären bestimmt bereit, für einen sicheren Parkplatz eine akzeptable Garagenmiete (70 Euro im Monat?) zu zahlen. Eine Quartiersgarage könnte auch als Tiefgarage gebaut werden, zum Beispiel unter bestehenden Parkflächen.

### Kommentare

1. von *Fussgänger*

bin voll dafür - der ruhende verkehr sollte "verschwinden" - dann kommt die stadt wieder mehr zum vorschein und wird lebensraum

2. von *YL*

Das finde ich ist ein guter Vorschlag und würde allen Zeit und Nerven sparen.

3. von *Igel*

70€ ist zu billig. Ein Parkplatz soll 150€ kosten. Das sind nur 5€ am Tag. Das Geld ist da! ;)

4. von *Kahnung*

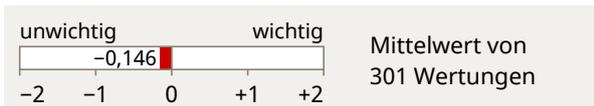
Eine Garage in Wohnortnähe kostet jetzt schon an 70€. Das Gebiet ist eng bebaut, wo ist der Platz für eine Quartiersgarage? Die Baukosten für einen Parkplatz in einer Tiefgarage liegen zurzeit günstig gerechnet bei 20000€.

5. von *Tim ohne Struppi*

Quartiersgaragen für das östliche Ringgebiet sind sinnvoll. Dafür gibt es sogar noch einige Flächen die hierfür in Frage kommen könnten z. B. hinter der Shell-Tankstelle beim Bahndamm (Gliesmaroder Bahnhof), gleich in Verbindung mit einer P+R - Anlage für Bahnfahrer. Die Umweltbelastung durch PKW-Fahrer, die abends ihre Runden drehen um irgentwo verzweifelt einen Parkplatz zu finden, sind enorm. Diese gilt es zu verringern!

## 325. Fitnessgeräte für Erwachsene und Senioren am Nussberg aufstellen

Nr. 3154 | jockel | Sport | Investition | Östliches Ringgebiet



Vor langer Zeit gab es einmal auf dem Nussberg "Trimm-Dich-Geräte" aus Holz, die natürlich mittlerweile verrottet sind. In Polen sah ich vor einem Jahr auf einem Kinder-

spielplatz massive Sportgeräte aus Edelstahl für Erwachsene, die man mit ähnlichen Funktionen in Fitnessstudios finden kann.

Ich fände es toll, wenn es solche Geräte auf dem Nussberg gäbe. Die Idee, Mütter und Väter auf den Spielplätzen zum Muskeltraining zu ermuntern, gefällt mir aber auch gut.